

Heinrich Best • Marius Miehle • Axel Salheiser

Topografie des Rechtsextremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in Thüringen

Dokumentation und Analysen

Forschungsbericht • Dezember 2018

KomRex – Zentrum für Rechtsextremismusforschung,
Demokratiebildung
und gesellschaftliche Integration

Projektförderung durch



Thüringer Landesprogramm
für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit



Die Ausführungen in diesem Dokument stellen **keine Meinungsäußerung des TMBJS** dar.



Zentrum für Rechtsextremismusforschung,
Demokratiebildung und gesellschaftliche
Integration der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Humboldtstraße 11, 07743 Jena

www.komrex.uni-jena.de



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	10
2. Einstellungen und regionale Strukturkontexte	16
2.1 Die Zustimmung zu Aussagen zur Messung rechtsextremer Einstellungen	19
2.2 Ethnozentrismus und die Wahrnehmung einer „Überfremdung“ Thüringens bzw. der Wohnumgebung: Reaktionen auf gestiegenen „Migrationsdruck“?...34	
3. Szene-Infrastruktur: Immobilien, Treffpunkte, Szeneläden und Versandhandel der rechtsextremen Szene in Thüringen	40
4. Demonstrationen und Konzertveranstaltungen	43
5. Angriffe (Hassgewalt) und „Politisch motivierte Kriminalität (rechts)“	53
6. Parteien, Organisationen und Gruppen	59
6.1 Allgemeines	59
6.2 Zur Methodik der Untersuchung rechtsextremer Organisationsstrukturen	64
6.3 Die Thüringer NPD und ihre Unter- und Nebenorganisationen	67
6.4 Weitere rechtsextreme Parteien und Wählervereinigungen in Thüringen	102
6.5 „Thügida“ und die „Wir lieben ...“-Organisationen	114
6.6 Das „Bürgerforum Altenburger Land“, der „Deutsche Zivilschutz e.V.“ und „Wir lieben Altenburg“	125
6.7 Zusammenfassung	131
7. Ökologische Wahlanalysen	134
8. Weitere Zusammenhänge	142
9. Zusammenfassung und Ausblick	145
Literaturverzeichnis	147
Quellenverzeichnis	157
Anhang	158

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Daten des Projektes „Topografie des Rechtsextremismus“*	11
Abb. 2:	Aussagen zur Erfassung rechtsextremer Einstellungen im THÜRINGEN-MONITOR (Zustimmung 2018)	17
Abb. 3:	Anteile der Befragten, die rechtsextremen Aussagen zustimmten, (THÜRINGEN-MONITORE 2012–2018) nach Kreisen.....	19
Abb. 4:	Anteile der Befragten, die ethnozentrischen Aussagen zustimmten, (THÜRINGEN-MONITORE 2012–2018) nach Kreisen.....	20
Abb. 5:	Anteile der Befragten, die neo-nationalsozialistischen Aussagen zustimmten, (THÜRINGEN-MONITORE 2012–2018) nach Kreisen.....	21
Abb. 6:	Anteile der Befragten, die negativen Aussagen zu Asylsuchenden zustimmten (THÜRINGEN-MONITORE 2014–2018), nach Kreisen.....	22
Abb. 7:	Kreise nach Skalenmittelwerten der Beurteilung der Zukunft der Region in Abhängigkeit von Skalenmittelwerten der Bewertung der Berufsaussichten (THÜRINGEN-MONITOR 2018) – Kreis-Cluster nach soziodemografischen und ökonomischen Strukturvariablen	26
Abb. 8:	Einstellungsunterschiede zwischen den Befragten aus Kreis-Clustern nach soziodemografischen und ökonomischen Strukturvariablen.....	28
Abb. 9:	Regressionsanalysen (OLS): Einflüsse der objektiven Kriminalitätsentwicklung und des subjektiven Sicherheitsempfinden auf politische Einstellungen (<i>Individualdaten</i> des Thüringen-Monitors 2018).....	28
Abb. 10:	Kreise nach Skalenmittelwerten der Zustimmung zu rechtsextremen Aussagen in Abhängigkeit vom Anteil der Befragten mit Statusverlustangst – Kreis-Cluster nach soziodemografischen und ökonomischen Strukturvariablen.....	29
Abb. 11:	Kreise nach Anteilen der Befragten, die ethnozentrischen Aussagen zustimmten, in Abhängigkeit vom Anteil der Befragten mit Statusverlustangst – Kreis-Cluster nach soziodemografischen und ökonomischen Strukturvariablen.....	30
Abb. 12:	Kreise nach Anteilen der Befragten, die ethnozentrischen Aussagen zustimmten, in Abhängigkeit von der Veränderung der Ausländ.anteile 2014–2017 – Kreis-Cluster nach soziodemografischen und ökonomischen Strukturvariablen.....	31
Abb. 13:	Kreise nach Skalenmittelwerten der Zustimmung zu neo-nationalsozialistischen Aussagen in Abhängigkeit vom Anteil autoritär eingestellter Befragter – Kreis-Cluster nach soziodemografischen und ökonomischen Strukturvariablen.....	32
Abb. 14:	Kreise nach Anteilen der Befragten, die negativen Aussagen zu Asylsuchenden zustimmten, in Abhängigkeit vom Ausländ.anteil 2017 – Kreis-Cluster nach soziodemografischen und ökonomischen Strukturvariablen	33
Abb. 15:	Zuwachsraten der Ausländ.anteile von 2014 auf das ...-fache im Jahr 2017.....	35
Abb. 16:	Zustimmung zur Aussage „Thüringen ist durch die vielen Ausländer in einem gefährlichen Maß überfremdet“ (TM 2018) nach Zuwachsraten der Ausländ.anteile im Kreis von 2014 auf das ...-fache im Jahr 2017.....	36
Abb. 17:	Kreise nach Anteilen der Befragten, die ethnozentrischen Aussagen zustimmten (2012–2018), in Abhängigkeit vom Ausländ.anteil 2017	38

Abb. 18:	Kreise nach Anteilen der Befragten, die negativen Aussagen zu Asylsuchenden zustimmten (2014–2018) in Abhängigkeit vom Ausländ.anteil 2017	39
Abb. 19:	Szene-Infrastruktur: Immobilien, Treffpunkte, Szeneläden und Versandhandel der rechtsextremen Szene in Thüringen (Januar 2014–Juni 2018)	41
Abb. 20:	Kreise nach Anzahl der Konzerte (2014–2017) in Abhängigkeit von der Anzahl bzw. Existenz von Szene-Infrastruktur	42
Abb. 21:	Anzahl der Demonstrationen, geschätzte durchschnittliche Teilnehmendenzahlen 2014–2017	43
Abb. 22:	Themen der Demonstrationen 2014–2017 (Gesamtzeitraum)	44
Abb. 23:	Themen der Demonstrationen 2014–2017 (auf Jahresbasis)	44
Abb. 24:	Die zehn Demonstrationen mit den stärksten Teilnehmendenzahlen im Zeitraum 2014–2017	45
Abb. 25:	Die fünf am häufigsten genannten Akteur_innen und Organisationen im Kontext von rechtsextremen Demonstrationen im Zeitraum 2014–2017	46
Abb. 26:	Der Berliner Sänger Michael „Lunikoff“ Regener gilt als ein Publikums-Magnet bei den häufig stattfindenden Neonazi-Konzerten in Thüringen	48
Abb. 27:	Quantitative Entwicklung rechtsextr. Musikveranstaltungen 2014–2017	48
Abb. 28:	Die zehn am häufigsten genannten Bands und Einzelkünstler_innen bei rechtsextremen Konzerten im Zeitraum 2014–2017	49
Abb. 29:	Die fünf am häufigsten genannten Veranstalter und Veranstaltungsorte rechtsextremer Konzerten im Zeitraum 2014–2017	50
Abb. 30:	Kreise nach Anzahl der „privaten“ Konzerte in Abhängigkeit von der Anzahl bzw. Existenz von Szene-Infrastruktur	50
Abb. 31:	Kreise nach Anzahl der „Liederabende“ in Abhängigkeit von der Anzahl bzw. Existenz von Szene-Infrastruktur	51
Abb. 32:	Quantitative Entwicklung rechtsextremer Musikveranstaltungen im Zeitraum 2014–2017 auf Kreisebene	52
Abb. 33:	Anzahl registrierter Angriffe mit rassistischer/fremdenfeindlicher, gruppenbezogen menschenfeindlicher bzw. rechtsextremer Motivation in Thüringen 2007–2017	53
Abb. 34:	Kreise nach Anzahl der Angriffe mit dem Motiv „Rassismus“ (2014–2017) in Abhängigkeit vom Ausländ.anteil (%) im Kreis (2017)	54
Abb. 35:	Kreise nach Anzahl der Angriffe auf politische Gegner_innen oder „Nicht-Rechte“ (2014–2017) in Abhängigkeit von der Anzahl bzw. Existenz von Szene-Infrastruktur (zwischen 2014 und 2018)	55
Abb. 36:	Politisch Motivierte Kriminalität rechts 2014–2017 (zusammengefasst)	56
Abb. 37:	Politisch Motivierte Kriminalität rechts im Zeitverlauf 2014–2017	57
Abb. 38:	Kreise nach Fällen Politisch Motivierter Kriminalität rechts pro 1.000 Einwohn. in Abhängigkeit von der Anzahl rechtsextremer Konzerte (2014–2017).....	58
Abb. 39:	Kreise nach Fällen Politisch Motivierter Kriminalität rechts pro 1.000 Einwohn. (2014–2017) in Abhängigkeit vom Ausländ.anteil (2017)	58

Abb. 40:	Die AfD Thüringen weist auf eine „externe Veranstaltung“ hin und ruft dazu auf, „sich der bürgerlichen Bewegung anzuschließen.“	63
Abb. 41:	Überblick über die Kreisverbände der NPD-Thüringen zum Oktober 2018	69
Abb. 42:	Landesvorstand der NPD Thüringen seit November 2018.....	70
Abb. 43:	Landesvorstand der NPD Thüringen 2012–2018	70
Abb. 44:	Auszüge aus den Rechenschaftsberichten der NPD Thüringen.....	74
Abb. 45:	Durchschnittliche Mitgliederzahl der NPD Thüringen anhand des Beitragsniveaus (2012–2016).....	75
Abb. 46:	Vergleich der geschätzten Mitgliederzahlen der NPD Thüringen.....	76
Abb. 47:	Überblick zu den NPD-Kreisverbänden in Nordthüringen.....	78
Abb. 48:	Teilnehmerzahlen zum Rechtsrock-Event „Eichsfeldtag“	79
Abb. 49:	Von Patrick Weber durchgeführte Rechtsrock-Events (2012–2018).....	82
Abb. 50:	Wahlergebnisse von Patrick Weber (2013–2018)	83
Abb. 51:	Überblick zu den NPD-Kreisverbänden in Südwestthüringen	87
Abb. 52:	Wahlergebnisse von Uwe Bätz-Dölle und der NPD in Lauscha	88
Abb. 53:	Anwesenheit kommunaler NPD-Mandatsträger (Wartburgkreis)	90
Abb. 54:	Überblick zu den NPD-Kreisverbänden in Mittelthüringen	93
Abb. 55:	Überblick zu den NPD-Kreisverbänden in Ostthüringen	97
Abb. 56:	Teilnehmerzahlen zum Rechtsrock-Event „Rock für Deutschland“	100
Abb. 57:	Überblick zu weiteren rechtsextremen Parteien und Wählervereinigungen in Thüringen.....	103
Abb. 58:	Teilnehmerzahlen der Gedenkmärsche in Weimar von Michel Fischer	110
Abb. 59:	Überblick zu Thügida-Demonstrationen (2015–2017).....	118
Abb. 60:	Überblick der Thügida-nahen „Wir lieben“-Gruppen.....	120
Abb. 61:	Auswahl fragwürdiger Beiträge von „Wir lieben Apolda“.....	121
Abb. 62:	Banner der Aktion (Oktober 2018) ist identisch mit Berger (Juni 2018).....	128
Abb. 63:	Gebhard Bergers „private“ Kommentare	129
Abb. 64:	Auswahl fragwürdiger Beiträge von „Wir lieben Altenburg“	130
Abb. 65:	Regionale Schwerpunkte und Einzugsbereiche rechtsextremer und neurechter Organisationen in Thüringen	132
Abb. 66:	Selbstbekundete längerfristige Parteineigung (NPD/DVU/REP)	137
Abb. 67:	Wählerstimmen der NPD in Thüringen (absolute Zahlen)	137
Abb. 68:	Ökologische OLS-Regressionen: Wahlergebnisse bei den Bundestagswahlen 2013 und 2017 in den Thüringer Landkreisen und kreisfreien Städten.....	139

Abb. 69: Kreise nach Anteil der AfD-Erststimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit des Anteils der Befragten, die muslim_innenfeindlichen Aussagen zustimmten (TM 2013–2018)	140
Abb. 70: Kreise nach Regression Factor Scores 1 („Außenwirkung und Gewalt“) und 2 („szene-intern“)	142
Abb. 71: Kreise nach Regression Factor Scores 1 Factor Scores 1 („Außenwirkung und Gewalt“) und 3 („Demonstrationen“)	143
Abb. 72: Von der Topografie erfasste bzw. dokumentierte Einstellungen, Strukturmerkmale und Ereignisse (Jan. 2014 – Dez. 2017)	159
Abb. 73: Aktualisierung: Einstellungen und Befragtenmerkmale (TM 2012–2018)	160
Abb. 74: Weitere Befragungsdaten: Subjektive Bewertungen regionaler Struktur- und Lebensbedingungen (THÜRINGEN-MONITOR 2018)	161
Abb. 75: Aktualisierung: Kontextvariablen und Strukturdaten (nach Angaben des Thüringer Landesamts für Statistik)	162
Abb. 76: Angaben der Polizeilichen Kriminalitätsstatistik (PKS) (2014–2017)	163
Abb. 77: Statistische Zusammenhänge zwischen Befragungs-/Einstellungsdaten (Anteils- bzw. Skalenmittelwerte auf Kreisebene)	164
Abb. 78: Statistische Zusammenhänge zwischen Befragungs-/Einstellungsdaten (Anteils- bzw. Skalenmittelwerte auf Kreisebene)	165
Abb. 79: Statistische Zusammenhänge zwischen Einstellungsdaten und den Befragungsdaten zur Bewertung von Kontextbedingungen	166
Abb. 80: Statistische Zusammenhänge zwischen Einstellungsdaten und den Befragungsdaten zur Bewertung der Kontextbedingungen	167
Abb. 81: Statistische Zusammenhänge zwischen Befragungs- und Strukturdaten (nach Angaben des Thüringer Landesamts für Statistik)	168
Abb. 82: Statistische Zusammenhänge zwischen Befragungs- und Strukturdaten (nach Angaben des Thüringer Landesamts für Statistik)	169
Abb. 83: Statistische Zusammenhänge zwischen Befragungs- und Kriminalitätsdaten (nach Angaben der Polizeilichen Kriminalstatistik)	170
Abb. 84: Statistische Zusammenhänge zwischen Befragungs- und Kriminalitätsdaten (nach Angaben der Polizeilichen Kriminalstatistik)	170
Abb. 85: K1 Kreise nach Anteil der Befragten mit mangelnder Demokratieunterstützung (TM 2012–2018) nach Entwicklung der Gewaltkriminalität (2014–2017)	171
Abb. 86: K2 Kreise nach Kriminalitätsfurcht der Befragten (THÜRINGEN-MONITOR 2012–2018) nach Wohnungseinbruchsdiebstählen pro 1.000 Einwohn. (2017)	172
Abb. 87: K3 Kreise nach Kriminalitätsfurcht der Befragten (THÜRINGEN-MONITOR 2012–2018) nach Entwicklung der Straßenkriminalität (2014–2017)	173
Abb. 88: K4 Kreise nach Bewertung der öffentlichen Sicherheit in der Wohnumgebung (THÜRINGEN-MONITOR 2018) nach Wohnungseinbruchsdiebstählen pro 1.000 Einwohn. (2017)	174

Abb. 89: K5 Kreise nach Bewertung der öffentlichen Sicherheit in der Wohnumgebung (TM 2018) nach Entwicklung der Straßenkriminalität (2014–2017)	175
Abb. 90: Statistische Zusammenhänge zwischen Kriminalitäts- und Strukturdaten.....	176
Abb. 91: Statistische Zusammenhänge zwischen Kriminalitäts- und Strukturdaten.....	176
Abb. 92: Zustimmung zu muslim_innenfeindlichen Aussagen (TM 2013–2018).....	177
Abb. 93: Zustimmung zu muslim_innenfeindlichen Aussagen – Zusammenhänge mit anderen ausgewählten Variablen.....	178
Abb. 94: Kreise nach Anteil der Befragten, die muslim_innenfeindlichen Aussagen zustimmten, in Abhängigkeit vom Anteil autoritär eingestellter Befragter	179
Abb. 95: Kreise nach Anteil der Befragten, die muslim_innenfeindlichen Aussagen zustimmten, in Abhängigkeit vom Ausländ.anteil 2017	180
Abb. 96: Clusterbildung der Kreise nach Strukturvariablen (nach Angaben des Thüringer Landesamts für Statistik)	181
Abb. 97: Statistische Zusammenhänge zwischen rechtsextreme Einstellungen, Aktivitäten und Strukturmerkmalen der Topografie	182
Abb. 98: Statistische Zusammenhänge zwischen rechtsextreme Einstellungen, Aktivitäten und Strukturmerkmalen der Topografie	183
Abb. 99: Statistische Zusammenhänge zwischen Topografie-Daten und ausgewählten Befragungsdaten.....	184
Abb. 100: Statistische Zusammenhänge zwischen Topografie-Daten und ausgewählten Befragungsdaten.....	184
Abb. 101: Statistische Zusammenhänge zwischen Topografie-Daten und Kontextdaten	185
Abb. 102: Statistische Zusammenhänge zwischen Topografie-Daten und Kontextdaten	185
Abb. 103: Rechtsextreme Einstellungen, Aktivitäten und Strukturmerkmale der Topografie nach Struktur-Clustern der Kreise	186
Abb. 104: Rechtsextreme Aktivitäten, Ereignisse und Strukturmerkmale der Topografie: Faktorenanalyse	187
Abb. 105: Faktorenanalyse: Topografie-Merkmale nach Faktoren 1 und 2.....	188
Abb. 106: Faktorenanalyse: Topografie-Merkmale nach Faktoren 1 und 3.....	189
Abb. 107: Rechtsextreme Aktivitäten, Ereignisse und Strukturmerkmale der Topografie: Faktoren (Auswertung)	190
Abb. 108: Kreise nach Regression Factor Scores 1 in Abhängigkeit von Mittelwerten der Zustimmung zu rechtsextremen Aussagen	191
Abb. 109: Kreise nach Factor Regression Scores 1 in Abhängigkeit von Mittelwerten der Zustimmung zu ethnozentrischen Aussagen	192
Abb. 110: Kreise nach Factor Regression Scores 1 in Abhängigkeit von Mittelwerten der Zustimmung zu negativen Aussagen zu Asylsuchenden	193
Abb. 111: Kreise nach Factor Regression Scores 3 in Abhängigkeit von Mittelwerten der Zustimmung zu negativen Aussagen zu Asylsuchenden	194

Abb. 112: Kreise nach Anteil der Befragten, die unzufrieden mit der demokratischen Praxis sind, in Abhängigkeit vom Anteil der parteiverdrossenen Befragten (THÜRINGEN-MONITOR 2014–2017).....	195
Abb. 113: Landtagswahl 2014 in Thüringen – Anteile der Erststimmen.....	196
Abb. 114: Landtagswahl 2014 in Thüringen – Anteile der Zweitstimmen.....	197
Abb. 115: Statistische Zusammenhänge (ökologische Korrelationen) bzgl. der Ergebnisse der Landtagswahl 2014 in Thüringen (Auswahl der Parteien).....	198
Abb. 116: Statistische Zusammenhänge (ökologische Korrelationen) bzgl. der Ergebnisse der Landtagswahl 2014 in Thüringen (Auswahl der Parteien).....	199
Abb. 117: P1 Kreise nach Anteil der NPD-Erststimmen in Abhängigkeit vom Anteil der NPD-Zweitstimmen bei der Landtagswahl 2014.....	200
Abb. 118: P2 Kreise nach Anteil der NPD-Erststimmen bei der Landtagswahl 2014 in Abhängigkeit vom Anteil autoritär eingestellter Befragter (2012–2017).....	201
Abb. 119: P3 Kreise nach Anteil der NPD-Zweitstimmen bei der Landtagswahl 2014 in Abhängigkeit vom Anteil ostdeprivierter Befragter (2012–2017).....	202
Abb. 120: P4 Kreise nach Anteil der Anteil der NPD-Erststimmen bei der Landtagswahl 2014 in Abhängigkeit vom Anteil ethnozentrisch eingestellter Befragter (2014–2017).....	203
Abb. 121: P5 Kreise nach Anteil der NPD-Erststimmen bei der Landtagswahl 2014 in Abhängigkeit vom Anteil der Befragten mit ablehnenden Einstellungen gegenüber Asylsuchenden (2014–2017).....	204
Abb. 122: Bundestagswahl 2013 – Ergebnisse in Thüringen – Anteile der Erststimmen.....	205
Abb. 123: Bundestagswahl 2013 – Ergebnisse in Thüringen – Anteile der Zweitstimmen.....	206
Abb. 124: Statistische Zusammenhänge (ökologische Korrelationen) bzgl. der Ergebnisse der Bundestagswahl 2013 in Thüringen (Auswahl der Parteien).....	207
Abb. 125: Statistische Zusammenhänge (ökologische Korrelationen) bzgl. der Ergebnisse der Bundestagswahl 2013 in Thüringen (Auswahl der Parteien).....	208
Abb. 126: N1 Kreise nach Anteil der NPD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2013 in Abhängigkeit vom Anteil der autoritär eingestellten Befragten.....	209
Abb. 127: N2 Kreise nach Anteil der NPD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2013 in Abhängigkeit vom Anteil der ostdeprivierten Befragten.....	210
Abb. 128: N3 Kreise nach Anteil der NPD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2013 in Abhängigkeit vom Anteil der Befragten, die den Aussagen zur Erfassung ethnozentrischer Einstellungen zustimmten.....	211
Abb. 129: N4 Kreise nach Anteil der NPD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2013 in Abhängigkeit vom Anteil der Befragten, die negativen Aussagen zu Asylsuchenden zustimmten.....	212
Abb. 130: Statistische Zusammenhänge (ökologische Korrelationen) zwischen den Anteilen der Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2013 und den Anteilen der Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Thüringen.....	213

Abb. 131: Statistische Zusammenhänge (ökologische Korrelationen) zwischen den Anteilen der Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2013 und den Anteilen der Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Thüringen.....	213
Abb. 132: B1 Kreise nach Anteil der AfD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit vom Anteil der AfD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2013....	214
Abb. 133: B2 Kreise nach Anteil der AfD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit vom Anteil der NPD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2013 ..	215
Abb. 134: B3 Kreise nach Anteil der NPD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit vom Anteil der NPD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2013 ..	216
Abb. 135: Bundestagswahl 2017 – Ergebnisse in Thüringen – Anteile der Erststimmen	217
Abb. 136: Bundestagswahl 2017 – Ergebnisse in Thüringen – Anteile der Zweitstimmen	218
Abb. 137: Statistische Zusammenhänge (ökologische Korrelationen) bzgl. der Ergebnisse der Bundestagswahl 2017 in Thüringen (Auswahl der Parteien).....	219
Abb. 138: Statistische Zusammenhänge (ökologische Korrelationen) bzgl. der Ergebnisse der Bundestagswahl 2017 in Thüringen (Auswahl der Parteien).....	220
Abb. 139: P6 Kreise nach Anteil der AfD-Erststimmen nach Anteil der AfD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017	221
Abb. 140: P7 Kreise nach Anteil der AfD-Erststimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit vom Anteil autoritär eingestellter Befragter (2012–2017).....	222
Abb. 141: P8 Kreise nach Anteil der AfD-Erststimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit vom Anteil der Befragten mit geringer politischer Selbstwirksamkeitsüberzeugung (2012–2017).....	223
Abb. 142: P9 Kreise nach Anteil der AfD-Erststimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit vom Anteil ostdeprivierter Befragter (2012–2017)	224
Abb. 143: P10 Kreise nach Anteil der AfD-Erststimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit vom Anteil der Befragten mit Statusverlustangst (2012–2017)	225
Abb. 144: P11 Kreise nach Anteil der AfD-Erststimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit vom Anteil der Befragten mit mangelnder Demokratieunterstützung (2012–2017).....	226
Abb. 145: P12 Kreise nach Anteil der AfD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit vom Unzufriedenheit mit der demokratischen Praxis (2012–2017).	227
Abb. 146: P13 Kreise nach Anteil der AfD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit vom Anteil der parteiverdrossenen Befragter (2014–2017).....	228
Abb. 147: P14 Kreise nach Anteil der AfD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit vom Anteil rechtsextrem eingestellter Befragter (2012–2017).....	229
Abb. 148: P15 Kreise nach Anteil der AfD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit vom Anteil ethnozentrisch eingestellter Befragter (2012–2017).....	230
Abb. 149: P16 Kreise nach Anteil der AfD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit vom Anteil der Befragten mit ablehnenden Einstellungen gegenüber Asylsuchenden (2014–2017)	231

Abb. 150: Statistische Zusammenhänge (ökologische Korrelationen) zwischen den Anteilen der Zweitstimmen bei der Landtagswahl 2014 und den Anteilen der Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Thüringen (Auswahl der Parteien)	232
Abb. 151: Statistische Zusammenhänge (ökologische Korrelationen) zwischen den Anteilen der Zweitstimmen bei der Landtagswahl 2014 und den Anteilen der Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Thüringen (Auswahl der Parteien)	232
Abb. 152: P17 Kreise nach Anteil der NPD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 nach Anteil der NPD-Zweitstimmen bei der Landtagswahl 2014	233
Abb. 153: P18 Kreise nach Anteil der AfD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit vom Anteil der der AfD-Zweitstimmen bei der Landtagswahl 2014..	234
Abb. 154: Anzahl rechtsextremer bzw. neonazistischer Organisationen und Gruppierungen (bzw. deren regionalen Gliederungen), die in Thüringen im Zeitraum 2014–2018 „hoch aktiv“ oder „präsent“ waren.....	235
Abb. 155: Statistische Zusammenhänge (ökologische Korrelationen) zwischen der Anzahl rechtsextremer bzw. neonazistischer Organisationen/Gruppierungen in den Thüringer Kreisen und ausgewählten Topografie-Merkmalen (1).....	236
Abb. 156: Kreise nach Regression Scores des Topografie-Faktors 1 („Außenwirkung & Gewalt“) in Abhängigkeit von der Anzahl „hochaktiver“ rechtsextremer Organisationen/Gruppen	236
Abb. 157: Statistische Zusammenhänge (ökologische Korrelationen) zwischen der Anzahl rechtsextremer bzw. neonazistischer Organisationen/Gruppierungen in den Thüringer Kreisen und ausgewählten Topografie-Merkmalen (2).....	237
Abb. 158: Kreise nach Anzahl der Angriffe gegen politische Gegner_innen / „Nicht-Rechte“ in Abhängigkeit von der Anzahl „hochaktiver“ rechtsextremer Organisationen.....	237
Abb. 159: Übersicht: Die Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte.....	238
Abb. 160: Die Thüringer Landkreise, kreisfreien Städte und Planungsregionen (Kartendarstellung)	239

1. Einleitung

Der vorliegende Projektbericht bündelt die Forschungsergebnisse der „Topografie des Rechtsextremismus in Thüringen“ im Jahr 2018.¹ Er schließt an *umfangreiche Voranalysen* (Best et al. 2017a) an, dokumentiert den Fortschritt der Datenaktualisierung und setzt einige neue Schwerpunkte bei der Deskription und Analyse.

Bisherige zentrale Befunde des Projektes

Die multivariate Analyse rechtsextremer Einstellungen, Aktivitäten und Ereignisse zeigte *regionale Differenzierungsmuster* zwischen den 23 Thüringer Landkreisen und kreisfreien Städten. Dabei fiel einerseits die Verdichtung und Strukturbildung rechtsextremer Szeneaktivitäten auf (v.a. im eher ländlichen Raum), andererseits der Zusammenhang zwischen rechtsextremer Präsenz bzw. politischem Handeln in der Öffentlichkeit und Gewaltphänomenen (vgl. ausführlich **Best et al. 2017a**). Die Auswertung regionalisierter Einstellungs- und Kontextdaten auf Individual- und Aggregatebene lieferte Hinweise darauf, dass verschiedene sozioökonomische Strukturparameter mit Phänomenen der (gefühlten) kollektiven Benachteiligung und Tendenzen der Demokratiegefährdung *im Sozialraum* verknüpft sind. So war u.a. festzustellen, dass in Thüringer Kreisen mit höherer ethnischer und demographischer Diversität (Ausländ.anteil, Anteil junger Erwachsener bzw. Kinder/Jugendlicher, relativ geringer Senior_innen-Anteil), höherem Bildungsniveau (Anteil der Einwohn. mit Abitur) und höherem Niveau der Löhne und Gehälter die Anteilswerte rechtsextrem bzw. ethnozentrisch eingestellter Befragter *geringer* sind. Die grundlegende Arbeitshypothese, dass solche und ähnliche Zusammenhänge zwischen Phänomenen des Rechtsextremismus (auch auf der Handlungsebene) und regionalen bzw. lokalen Strukturkontexten bestehen, wird deshalb als zielführend für weitere Analysen angesehen. Die Datenbasis des Projektes (vgl. **Abb. 1**) deckt mittlerweile die Gesamtheit der registrierten und in öffentlich zugänglichen Quellen dokumentierten Fälle im Zeitraum Januar 2014 bis Dezember 2017 ab, die dem Phänomenbereich des Rechtsextremismus bzw. der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit im Freistaat Thüringen zuzurechnen sind. Diese Datenbasis wird *jährlich* aktualisiert, in einigen Erfassungsbereichen (z.B. den Immobilien/Treffpunkten der rechtsextremen Szene) fortlaufend.

Eine Herausforderung für den wissenschaftlichen Zugriff auf den Phänomenbereich des Rechtsextremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in Thüringen stellt die Tatsache dar, dass die beobachteten Aktivitäten und Ereignisse nicht nur in regionale strukturelle Kontexte eingebettet sind, sondern im Allgemeinen auch durch eine starke Interregionalität und Vernetzung **rechtsextremer Akteur_innen und Organisationen** geprägt sind, mit denen wir uns im vorliegenden Projektbericht *sehr ausführlich* auseinandersetzen. Vereinfacht ausgedrückt: Neonazismus und andere radikale Formen der Demokratiegefährdung (vgl. u.a. Mobit 2018a) bzw. der Hasskriminalität haben zwar regionale Schwerpunkte, machen dabei aber weder vor Kreis- noch vor Landesgrenzen halt. Dass beispielsweise politische Veranstaltungen oder Angriffe auf Menschen aufgrund einer rassistischer, migrant_innenfeindlicher oder antidemokratischer Motivation an einem bestimmten Ort begangen werden, bedeutet keineswegs, dass die Akteur_innen bzw. Täter_innen dort ansässig sind. Eine *zusammenfassende* Beurteilung, inwieweit von systematischen

¹ Die Topografie wird durch das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS) im Rahmen des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit (Denk BUNT) gefördert.

bzw. regional und lokal strukturierten oder eher situativ-spontanen Phänomenen auszugehen ist, ist nicht ohne weiteres möglich. Allerdings können die Häufung bestimmter Ereignisse und ihr gemeinsames Auftreten in gleichen Sozialräumen mit bestimmten Kontextmerkmalen Hinweise für die Charakterisierung von Differenzierungsprozessen und die Identifikation regionaler Schwerpunkte liefern.

Abb. 1: Daten des Projektes „Topografie des Rechtsextremismus“*
(Stand: Dezember 2018) – vgl. Abb. 72 im Anhang –

Daten	Zeitraum	Quellen	Anmerkungen
THÜRINGEN-MONITOR	2000/1–2018	Datenerhebung im Auftrag der Thüringer Staatskanzlei, eigene Auswertungen (Kom-Rex der FSU Jena)	Repräsentative Bevölkerungsbefragungen zur politischen Kultur im Freistaat Thüringen, insbesondere Messung von rechtsextremen, ethnozentrischen und neo-nationalsozialistischen Einstellungen und deren individuellen Einflussfaktoren
Soziodemographische und sozioökonomische Strukturdaten, Wahlergebnisse	2013/4–2017 (fortlaufend)	Thüringer Landesamt für Statistik, Polizeiliche Kriminalitätsstatistik, Landeswahlleiter (Jahrbücher und Online-Ressourcen)	nach Landkreisen, kreisfreien Städten und Planungsregionen des Freistaat Thüringen
Fallstatistik rechtsextremer Aktionen, Veranstaltungen und diverser anderer Vorkommnisse	Jan 14–Dez 17	MOBIT	nur auf Landkreis-Ebene codiert (ohne Ort); enthält auch interne und weitere öffentliche Aktionen, die keine Demonstration waren, u.a. Sachbeschädigungen
Statistik rechtsextremer bzw. gruppenbezogen menschenfeindlicher Angriffe / schwerwiegender Straftaten	Jan 14–Dez 17	EZRA	Gesamtstatistik auf Kreisebene nach geprüfter Chronik. Kategorisierung der Angriffe nach Art (Delikt) und Motivation/Betroffenengruppen <i>Erfasst sind nur schwerwiegende Fälle gemäß dem Arbeitsauftrag und nach Informationen von EZRA.</i>
Rechtsextreme Demonstrationen	Jan 14–Dez 17	MOBIT, Verfassungsschutzberichte,	enthält auch demonstrationsähnliche Ereignisse (z.B. Aufmärsche)
Musikveranstaltungen und Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen	Jan 14–Dez 17	Zeitungsberichte, Anfragen Thüringer Landtag / Bundestag	Veranstaltungen, bei denen nach Bewertung in den Quellen Musik wesentlicher bzw. Hauptbestandteil war / bei denen Musik nur begleitender Bestandteil war
Profile im sozialen Netzwerk Facebook	Juni 2016	Facebook	Eigene Datenerhebung / Studierenden-Lehrforschung am Institut für Soziologie der FSU Jena
Rechtsextreme Infrastruktur: Immobilien, Treffpunkte, Vertriebsstruktur	Jan 14–Jun 18 (fortlaufend)	MOBIT, über 200 verschiedene Quellen, eigene Nachrecherchen	Immobilien, Treffpunkte, Vertriebsstruktur, die zwischen 2014 und 2018 genutzt wurden; Stichtag: 30. Juni 2018 <i>umfasst u.a. auch Szeneläden und Versandhandelsadressen</i>
Politisch motivierte Kriminalität <i>rechts</i>	2014–2017	Landeskriminalamt Thüringen	Fall-Statistik auf Kreisebene (kumulierte jeweilige Gesamtzahl, keine Unterkategorien verfügbar)
Interviews mit LAP-Koordinator_innen	2016	studentisches Lehrforschungsprojekt (FSU Jena)	21 Expert_innen-Interviews inkl. einer umfangreichen Erfassung biographischer bzw. standarddemographischer Informationen
Rechtsextreme Parteien, Organisationen, Gruppen u. Netzwerke	2014–	diverse Quellen, u.a. MOBIT, weitere Expert_innen, Verfassungsschutzberichte, eigene Recherchen	Datenbestand wird aufgebaut, kontinuierlich erweitert und systematisiert

**Unser Dank gilt allen datenliefernden Institutionen und unseren Kooperationspartner_innen.*

Für die statistische Analyse, die auf kategoriale Vereinfachungen und eine Aggregation von Einzeldaten angewiesen ist, ergibt sich hierbei stets die Gefahr *ökologischer Fehlschlüsse*, bei denen das gleichzeitige Auftreten zweier Merkmale im selben Kontext in unzulässiger Weise als „Beweis“ einer Kausalbeziehung, also eines Ursache-Wirkungs-Zusammenhangs, interpretiert wird. Darauf wurde bereits im letzten Projektbericht (Best et al. 2017a) ausführlicher eingegangen. Die Interpretation regionalisierter Einstellungs-, Ereignis- und Strukturdaten kann deshalb im besten Sinne als *deskriptiv und hypothesenbildend* erachtet werden und nur eingeschränkt *hypothesenprüfend* sein.

Allerdings ist auch zu beachten, dass statistische Korrelationen – selbst wenn sie wie im Falle der Thüringer Landkreise und kreisfreien Städten nur auf 23 Beobachtungen (d.h. Datenpunkten) beruhen – nicht einfach als *zufällig* angenommen werden können, sobald sie die relevanten mathematischen Testkriterien („Signifikanz“) erfüllen und sich theoretisch sinnvoll deuten lassen. Wenn auch eine *direkte* Kausalbeziehung zwischen den miteinander verrechneten Variablen (Merkmalen bzw. Werteverteilungen) nicht nachweisbar ist, so ist doch die Vermutung plausibel, dass das gemeinsame Auftreten von Merkmalen eine oder mehrere *gemeinsame Ursachen* hat, die sich eventuell der empirischen Beobachtung entziehen, denen i.d.R. jedoch systematisch nachgegangen werden kann. Dabei ist ein gutes Argument für die Anwendung des Verfahrens der ökologischen Korrelation auf den Phänomenbereich des Rechtsextremismus, dass es zahlreiche theoretische Vorarbeiten und empirisch gut fundierte Erkenntnisse zum Themenfeld gibt.

Dennoch birgt das „grobe Raster“ der Datenaggregation – bereits bei der bloßen Darstellung der Befunde – per se die Tendenz zu Verallgemeinerungen, die bezüglich der *regionalen* Zuordnung *lokaler* „rechtsextremer“ Ereignisse und Aktivitäten auf der Ebene der 23 Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte u.U. auch als stigmatisierend empfunden werden kann. So ist beispielsweise der Eindruck nachvollziehbar, dass der gesamte Ilmkreis durch die in Kirchheim mit großer Regelmäßigkeit stattfindenden Konzerte „einschlägiger“ Bands einen „Stempel“ bekommt, obwohl Kirchheim eben selbst nur ein einziger kleiner Ort mit einer einzigen rechtsextremen Veranstaltungsstätte ist und außerdem noch ganz am nördlichen Rand des Landkreises liegt und somit eher dem unmittelbaren Einzugsgebiet der kreisfreien Landeshauptstadt Erfurt als beispielsweise dem von Ilmenau (der größten Stadt im Ilmkreis) zugerechnet werden kann. Eine ähnliche Situation ergibt sich im Fall der Gemeinde Kloster Veßra, die gewiss nicht den gesamten Landkreis Hildburghausen repräsentiert, jedoch durch die Aktivitäten des umtriebigen Neonazi-Bewegungsunternehmers Tommy Frenck in seiner Szene-Immobilie „Gasthaus Goldener Löwe“ immer wieder in die überregionalen Schlagzeilen gerät.

Der Grundwiderspruch zwischen einer möglichst anschaulichen Datenpräsentation, die sich am traditionellen Vorbild von Karten der politischen Geographie bzw. Sozialgeographie orientiert, und dem Verlust von Detailinformationen ist kaum auflösbar. Im Topografie-Projekt wird allerdings großer Wert auf eine angemessene inhaltliche Deskription der Daten und eine möglichst umfassende Einordnung der Befunde gelegt. Im Wesentlichen wird mit der Topografie der Anspruch verfolgt, die unterschiedlichen Facetten des Rechtsextremismus, der Demokratiefähdung

und der (ideologisch fundierten) Hassgewalt in Thüringen *überblickartig* zu dokumentieren und damit den demokratischen Akteur_innen eine Argumentations- und Handlungsgrundlage für die gesellschaftliche Auseinandersetzung und die Demokratiebildung im Freistaat zu bieten.

Trotz des fortgesetzt hohen zivilgesellschaftlichen Engagements Thüringer Bürger_innen und den Versuchen von Seiten der Landespolitik bzw. der staatlichen Organe, dem Rechtsextremismus in den letzten Jahren wirksam zu begegnen, war im Berichtszeitraum ein erhöhtes Aktivitätsniveau rechtsextremer Akteur_innen und Bewegungen festzustellen. Dabei wurde Thüringen einerseits erneut zu einem *zentralen Anlaufpunkt der nationalen und internationalen Neonazi-Szene* (v.a. als „politische Demonstrationen“ angemeldete kommerzielle Konzertveranstaltungen mit z.T. mehreren hundert Teilnehmenden, vgl. Heerdegen 2018). Andererseits war auch 2017 und 2018 ein verstärktes Auftreten Thüringer Rechtsextremer *über die Landesgrenzen Thüringens hinaus* zu beobachten (Beispiele: „Schild- und Schwert“-Festival in Ostritz/Sachsen unter starker organisatorischer Beteiligung Thüringer Rechtsextremer, v.a. des Veranstalters Thorsten Heise² / NPD Eichsfeld; Mixed-Martial-Arts-Veranstaltung „Kampf der Nibelungen“, ebenfalls in Sachsen; auffällige Beteiligung Thüringer Neonazis an den migrant_innenfeindlichen Demonstrationen in Chemnitz: medienwirksame Demonstrationsaktivitäten von „Wir lieben Sachsen / Thügida“ [David Köckert] rund um die Ereignisse in Köthen/Sachsen-Anhalt).³ Zuletzt fanden am 11. Dezember 2018 im Rahmen von Ermittlungen der Generalstaatsanwaltschaft München und einer bundesweiten Razzia gegen die verbotene Neonazi-Vereinigung „**Blood & Honour**“ auch wieder Hausdurchsuchungen in Thüringen statt (Suhl, Eisenach und Benshausen, Landkreis Schmalkalden-Meiningen).⁴ Im vorliegenden Projektberichts kann ein systematischer Vergleich des (bewegungsförmigen) Rechtsextremismus in Thüringen mit Bedingungen und Entwicklungstendenzen in der gesamten Bundesrepublik (oder darüber hinaus) sowie in anderen Bundesländern nicht geleistet werden. Auf relevante Querverbindungen ist notwendigerweise nur abrißartig einzugehen. Allerdings schließen wir uns der in Teilen der Thüringer Zivilgesellschaft getroffenen Einschätzung an, dass im Freistaat nach wie vor eine *besondere Problemlage* dahingehend besteht, dass es rechtsextremen Akteur_innen gelungen ist, langfristig relativ starke Präsenz zu erzielen, in besonderem

² Am 10. November 2018 fand in Bielefeld eine Neonazi-Demonstration statt, auf der auch Heise sprach. Die Demonstration fand nicht nur deshalb deutschlandweite Beachtung, weil sie einen Tag nach dem 80. Jahrestag des Höhepunkts der Novemberpogrome 1938 abgehalten wurde, sondern weil die Demonstrant_innen u.a. Sprüche wie „Wer Deutschland liebt, ist Antisemit!“ skandierten. Heise forderte in seinem Vortrag die Freilassung der inhaftierten Holocaust-Leugnerin Ursula Haverbeck. Die Demonstration wurde von starken Gegenprotesten begleitet. Vgl. <http://www.kn-online.de/Nachrichten/Politik/Bielefeld-Tausende-demonstrieren-gegen-Rechtsextreme> (aufgerufen am 12.11.2018).

³ Für 2019 wurden bereits weitere größere Neonazi-Veranstaltungen angekündigt, darunter Konzerte in Kloster Veßra (Frenck) sowie ein weiteres „Schild und Schwert“-Festival (Heise) in Ostritz am 21. und 22. Juni 2019.

⁴ <https://www.mdr.de/thueringen/sued-thueringen/suhl/razzia-durchsuchungen-blood-honour-suhl-eisenach-benshausen-100.html> (aufgerufen am 13.12.2018).

Maße strukturbildend zu wirken und eine subkulturell verankerte politische Gegenbewegung zur liberalen, pluralistischen, demokratischen Gesellschaft zu stabilisieren. Diese Einschätzung deckt sich auch mit den Befunden der bisherigen Gutachten zur Demokratiegefährdung im Freistaat Thüringen, die im Kontext der Entstehung und der Fortentwicklung des **Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit** (Denk BUNT) verfasst wurden (Edinger 2010, Quent/Schmidtke/Salheiser 2016). Der in der Topografie dokumentierte und diskutierte Status Quo ist das Ergebnis einer Entwicklung, die bereits in den späten 1980er Jahren ihren Anfang nahm. Am Ende des dritten Jahrzehnts seit der deutschen Wiedervereinigung ist zu konstatieren, dass sowohl die Versuche, den Rechtsextremismus – seine Ursachen, Phänomene und Folgen – *politisch* zu bekämpfen, mindestens defizitär geblieben sind als auch dass sich die existierenden Abwehr- und Resilienzkräfte in der demokratischen Zivilgesellschaft bei Weitem nicht ausreichend entfalten und wirksam werden konnten. Dies ist zum einen vermutlich der besonderen Gemengelage in Thüringen als Teil Ostdeutschlands mit seiner doppelten Diktaturvergangenheit (Best/Salomo/Salheiser 2014) geschuldet. Zum anderen – und dies ist als Ergänzung des vorherigen Satzes zu verstehen, nicht als Widerspruch – lassen sich gewisse regionale Entwicklungsbedarfe des Rückhalts für eine lebendige, proaktive und progressive demokratische Kultur in der gesellschaftlichen Alltagspraxis und in den Einstellungen von Teilen der Thüringer Bevölkerung erkennen, die jedoch im eigentlichen Sinne Gegenstand einer politischen Auseinandersetzung sind und Fragen der Demokratiebildung darstellen, nicht der Topografie.

Allerdings gehört zu den wichtigen theoretischen Ausgangspunkten unseres Forschungsprojektes, dass sowohl Ungleichwertigkeitsideologien, diskriminierende Handlungspositionen und Demokratiefeindlichkeit selbst als auch politische Apathie (und damit auch die Ignoranz oder Toleranz gegenüber *Intoleranz*, vgl. Popper 2003) einer Sozial- und *Wirtschaftsordnung endemisch* sind, die kontinuierlich Ungleichheiten, Ungerechtigkeiten und Ausschlüsse hervorbringt und reproduziert und in der beispielsweise autoritäre, sozialdarwinistische, nationalistische und rassistische Denkstrukturen kulturell stark verwurzelt bleiben. Mit empirischen Analysen lässt sich zeigen, dass materielle und symbolische Statusverunsicherung, die Wahrnehmung von Gerechtigkeitsdefiziten, die Unzufriedenheit mit politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen sowie das Unbehagen gegenüber Diversität, Pluralität und Liberalität auch in Thüringen in einem Zusammenhang stehen (vgl. Salheiser 2017, 2018). Am deutlichsten erkennbar ist dies bei den Themen Asyl und Integration – und ihren destabilisierenden Auswirkungen auf das politische System.

Die kritische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Phänomen Rechtsextremismus muss eine kritische Reflexion ihrer theoretischen Grundlagen einschließen. Sie darf nicht auf konzeptuellen und begrifflichen Konstrukten beharren, die der empirischen Befundlage nicht gerecht werden und deshalb auch umstritten sind. Im Rahmen unserer Gutachten zum THÜRINGEN-MONITOR haben wir wiederholt darauf hingewiesen, dass die Messung „rechtsextremer“ Einstellungen auf einem Kompromiss zur anschaulichen, stark vereinfachenden Darstellung eines komplexen, multidimensionalen Syndroms beruht (vgl. Best/Salomo 2014, Best et al.

2017b, Reiser et al. 2018). Tatsächlich gibt es gute Gründe dafür, von inkrementellen, fließenden Übergängen zwischen „nicht extremen“ und „extremen“ Positionen auszugehen – wobei die messbaren Sachverhalte – in diesem Fall: Meinungsäußerungen – als *Indikatoren* nur ansatzweise auf Einstellungen und basale Überzeugungen schließen lassen. Die Unterteilung in „weiche“ und „harte“ bzw. „verfestigte“ Einstellungen erscheint genauso willkürlich, wie die Annahme unrealistisch ist, dass Menschen sich selbst zwangsläufig als „rechts“ oder sogar „rechtsextrem“ definieren, wenn sie sich bestimmten inhaltlichen Positionen (z.B. „einschlägigen“ Ideologiefragmenten) anschließen und auch dementsprechend politisch mobilisieren lassen. Die *Verbreitung* bestimmter Einstellungsmuster in der Gesellschaft erzwingt somit auch die perspektivische Öffnung der empirischen Forschung für die fließenden Übergänge zwischen dem „Rechtspopulismus“ und dem „Rechtsextremismus“ und für deren politische und gesellschaftliche Implikationen. Der vorliegende Projektbericht leistet hierzu einen Beitrag, indem er die spezifische Situation in Thüringen und neuere Entwicklungen der *Demokratiegefährdung* fokussiert.

2. Einstellungen und regionale Strukturkontexte

Eine ausführliche Deskription der Einstellungsmessung im Rahmen der Topografie bzw. auf Basis des Thüringen-Monitors hat bereits im letzten Projektbericht (Best 2017a) stattgefunden, weshalb an dieser Stelle nur noch einmal auf die wichtigsten Aspekte eingegangen wird. Das Messkonzept, das auf einer Konsensdefinition rechtsextremer Einstellungen von 2001 beruht und auf der Basis umfangreicher methodologischer Untersuchungen validiert und weiterentwickelt wurde, wird in den Gutachten zum Thüringen-Monitor beschrieben (vgl. Reiser et al. 2018: 97 ff., Best/Salomo 2014). Nach der wissenschaftlichen Konvention der indikatorengestützten Einstellungsmessung ist das Zustimmungsverhalten der Befragten hinsichtlich der ausgewählten Aussagen („Fragen“) nicht mit eindeutig und fest zuschreibbaren Einstellungen gleichzusetzen, insbesondere darf die Fremdeinordnung der Befragten aufgrund ihrer Antwortmuster nicht so gedeutet werden, dass es sich bei ihnen um „Rechtsextreme“ oder „Neonazis“ handele, die durch die Messung hinreichend quantifiziert seien (im landläufigen bzw. umgangssprachlichen, oftmals mit Stigmatisierung verbundenen Begriffsverständnis von politischer Radikalität und der Zugehörigkeit zu entsprechenden Milieus und Subkulturen). Vielmehr lässt das Antwortverhalten *Rückschlüsse* auf die Verbreitung bestimmter Einstellungen, Wertorientierungen und Denkmuster, also auf ein *Meinungsklima* in der allgemeinen Bevölkerung zu, das sich zwar nur bei Wenigen zu einem „geschlossenen Weltbild“ bzw. einer hochgradigen Ideologisierung und radikalen Politisierung verdichtet, aber zumindest punktuell eine **Anschlussfähigkeit** für rechtsradikale, rechtsextreme, fremdenfeindliche, rassistische usw. Mobilisierung bietet. Bei der Einstellungsmessung aufgrund der repräsentativen Bevölkerungsbefragung geht es also *um Indizien* dafür, welchen Rückhalt solche Positionen haben, die im Ideologievorrat und der politischen Programmatik des bewegungsförmigen Rechtsextremismus präsent und richtungsweisend sind. Daraus ableitbar, so die theoretische Annahme, sind Potenziale für politische Aktivierung und Mobilisierung. Es ist einleuchtend, dass die Einstellungsmessung dabei standardisiert vorgehen muss und sich einer *modellhaften Reduktion* bedient. Durch vergleichende Analysen konnte allerdings gezeigt werden, dass mit variierenden Messverfahren in unterschiedlichen Befragungen (und Befragungstypen!) immer wieder sehr ähnliche Befunde hinsichtlich der Bedingungsfaktoren bzw. Kausalursachen für das Antwortverhalten erzielt werden und sich somit wesentliche theoretische Grundannahmen der Rechtsextremismusforschung empirisch belegen lassen. Dieser Umstand, die in Langzeitbeobachtung ermittelte Stabilität von Variablenzusammenhängen und der trendhafte (d.h. sinnvoll interpretierbare und nicht-„chaotische“) Verlauf von Zustimmungswerten sind als Hinweise auf die Sinnhaftigkeit und Aussagekraft der Messung zu deuten.

Der Thüringen-Monitor erfasst nicht nur „summarisch“ die Zustimmung zu den Aussagen zur Erfassung rechtsextremer Einstellungen, sondern mittels zweier Unterskalen auch das Antwortverhalten hinsichtlich ethnozentrischer (d.h. fremdenfeindlicher und nationalistisch-chauvinistischer) Einstellungen sowie die Zustimmung zu typischen neonationalsozialistischen Ideologie-Fragmenten (Abb. 2). Der Berechnung der jeweiligen Anteilswerte der Befragten, die den entsprechenden Aussagen zustimmen, liegen dichotomisierte Mittelwertskalen zugrunde. Es handelt sich also

um jene Befragten, die den Aussagen „im Durchschnitt“ mindestens überwiegend zugestimmt haben. Um die Datenbasis zu vergrößern und auch um die (möglicherweise aufgrund der Brisanz mancher Aussagen nur „vorgetäuschte“) Meinungslosigkeit einiger Befragter auszugleichen, ist pro Teilskala maximal eine Antwortverweigerung möglich. Da im jährlichen Thüringen-Monitor jeweils nur ca. 1.000 Personen befragt werden und die Regionalauswertungen der Topografie zwingend auf eine erhöhte Fallzahl der Befragten pro Kreis angewiesen sind, wurden für die nachfolgenden Darstellungen die Daten der Thüringen-Monitore 2012–2018 zusammengefasst (n=7.120).⁵ Dennoch sind oftmals entweder die Fallzahlen innerhalb der 23 Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte zu klein oder die ermittelten Anteilswertunterschiede (bzw. die sogenannte Varianz der zu untersuchenden Variablen) zu gering, um bestimmte statistische Verfahren sinnvoll anwenden zu können. Dies betrifft insbesondere Regressionsanalysen, die einer Mehrebenenlogik folgen, bei denen also die Individualdaten der Befragten einer hierarchischen Verschachtelung der Gebietseinheiten zugewiesen werden und sich Strukturparameter aus der öffentlichen Kreis-Statistik (z.B. demografische oder ökonomische Kennziffern) einbeziehen lassen, um deren komplexe Wechselwirkungen mit der regionalen Differenzierung von Einstellungsmustern zu untersuchen.

Abb. 2: Aussagen zur Erfassung rechtsextremer Einstellungen im THÜRINGEN-MONITOR (Zustimmung 2018)
(„stimme voll und ganz zu“ und „stimme überwiegend zu“ zusammengefasst)

Ethnozentrismus	Nationalismus und Chauvinismus	%
	„Was unser Land heute braucht, ist ein hartes und energisches Durchsetzen deutscher Interessen gegenüber dem Ausland.“	64
	„Andere Völker mögen Wichtiges vollbracht haben, an deutsche Leistungen reicht das aber nicht heran.“	25
	Fremdenfeindlichkeit	
	„Die Bundesrepublik ist durch die vielen Ausländer in einem gefährlichen Maße überfremdet.“	58
Neo-Nationalsozialismus	„Die Ausländer kommen nur hierher, um unseren Sozialstaat auszunutzen.“	49
	„Ausländer sollten grundsätzlich ihre Ehepartner unter den eigenen Landsleuten auswählen.“ (<i>Rassismus</i>)	25
	Sozialdarwinismus	
	„Es gibt wertvolles und unwertes Leben.“	25
	„Wie in der Natur sollte sich auch in der Gesellschaft immer der Stärkere durchsetzen.“	20
	Verharmlosung des Nationalsozialismus	
	„Der Nationalsozialismus hatte auch seine guten Seiten.“	18
	Antisemitismus	
	„Die Juden haben einfach etwas Besonderes und Eigentümliches an sich und passen nicht so recht zu uns.“	9
	(Rechte) Diktatur	
„Im nationalen Interesse ist unter bestimmten Umständen eine Diktatur die bessere Staatsform.“	18	

Trotz gewisser – mathematisch bedingter – Einschränkungen muss sich die Topografie allerdings nicht auf die bloße Nennung von Anteilswerten beschränken, wie schon in der Vergangenheit gezeigt werden konnte. Auch die bi- und multivariate

⁵ Bei einigen Analysen reduziert sich die Fallzahl aufgrund fehlender Werte in den aufgenommenen Variablen, allzumal nicht alle relevanten Variablen über den gesamten Beobachtungszeitraum im Thüringen-Monitor erfasst wurden.

Auswertung der regionalisierten Befragungsdaten ist sinnvoll. Dem liegen zwei Annahmen zugrunde:

1. Ungleichwertigkeitsvorstellungen und ihre (politischen) Artikulationsformen sind nicht allein auf Individualmerkmale bzw. Bildung, Sozialisation oder sozioökonomischer Lage zurückzuführen, sondern sie sind an *spezifische Bedingungen bzw. Entwicklungen im Sozialraum* und darauf bezogene *kollektive Wahrnehmungen bzw. Deutungen* geknüpft bzw. durch diese beeinflusst.
2. Die unterschiedliche Zusammensetzung der Teilpopulationen der Befragten aus den Thüringer Kreisen (Gruppenkomposition) kann als Ausdruck *regionaler soziostruktureller und demografischer Differenzierung* interpretiert werden.

Dies setzt eine sorgfältige Prüfung der statistischen Zusammenhänge auf theoretische Plausibilität und externe Validierbarkeit voraus. Nachweislich korrespondieren einige Individualmerkmale der Befragten, die in Voruntersuchungen zum Thüringen-Monitor wiederholt als relevante Einflussgrößen zur Erklärung der Zustimmung zu rechtsextremen bzw. ethnozentrischen Aussagen identifiziert wurden, auf der Kreisebene insofern mit Kontextvariablen aus der Regionalstatistik, dass von einer hinreichend strukturtreuen Schätzung ausgegangen werden kann. Konkret heißt das, dass solche Teilpopulationen aus dem Thüringen-Monitor z.B. höhere Anteile von älteren Befragten oder von Befragten mit Abitur aufweisen, die aus Kreisen mit einer entsprechenden, durch die offizielle Statistik belegten, Bevölkerungszusammensetzung stammen.⁶

Folglich lassen sich auch auf Kreisebene Aussagen über Zusammenhänge zwischen Bevölkerungseinstellungen (u.a. auch der Demokratieunzufriedenheit, Gefühlen der kollektiven Benachteiligung, der Statusverlustangst usw.) und der regionalen Disparität hinsichtlich sozio-ökonomischer und demografischer Kontextvariablen treffen. Zudem ist die zwischen den Kreisen bestehende soziostrukturelle und sozioökonomische Heterogenität auch mittels sogenannter Clusteranalysen so darstellbar, dass sich auffällige Niveauunterschiede z.B. hinsichtlich der Verbreitung ethnozentrischer Einstellungen (zwischen Gruppen von Kreisen, den sogenannten Clustern, deutsch: Klumpen) plausibel beschreiben lassen.

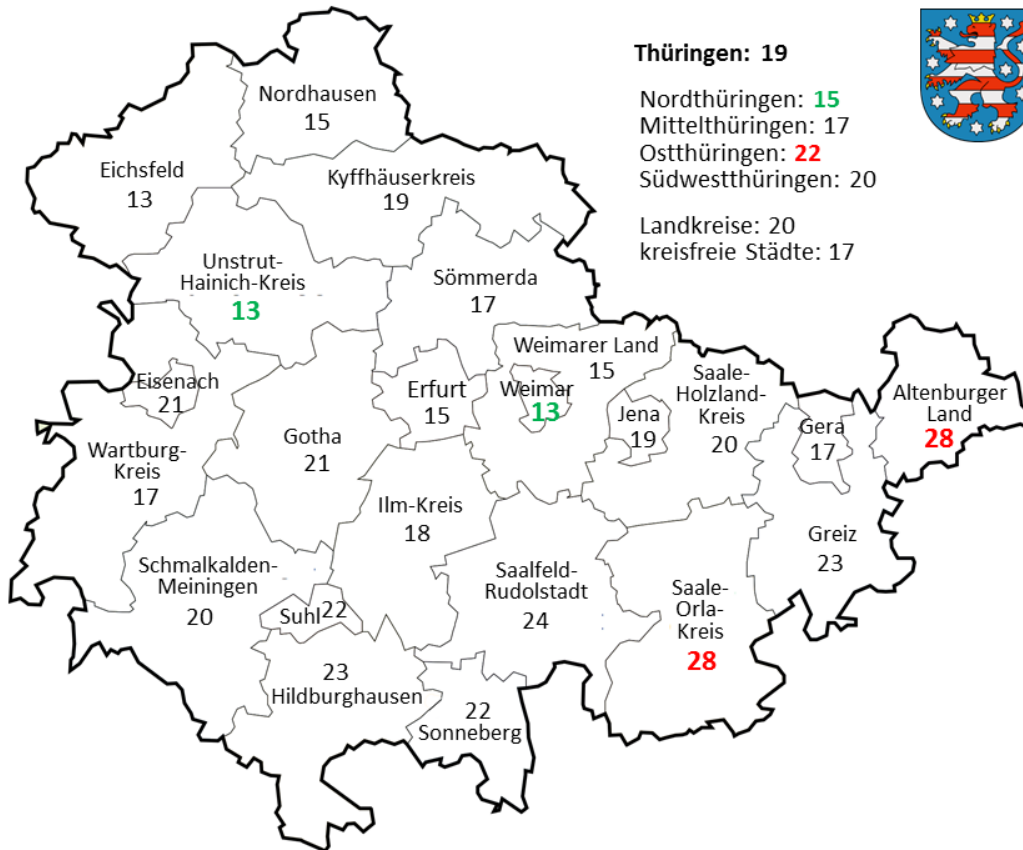
HINWEIS: Anteilswerte in repräsentativen Bevölkerungsbefragungen

In Zufallsstichproben ermittelte Anteilswerte müssen immer als **Schätzungen** verstanden werden. Dabei ist ein statistischer *Stichprobenfehler* zu beachten. Für jeden gemessenen Anteilswert können die Ober- und Untergrenzen eines sogenannten *Konfidenzintervalls* berechnet werden, in dem der „tatsächliche“ Wert in der Grundgesamtheit angenommen wird (mit einer üblichen *Irrtumswahrscheinlichkeit* von max. 5 Prozent). Der gemessene (und angegebene) Anteilswert liegt in der Mitte dieses Konfidenzintervalls und kann bei der Deskription als „grober Richtwert“ dienen. Unterschiede zwischen Anteilswerten sind nur dann aussagekräftig („statistisch signifikant“), wenn sich die Konfidenzintervalle nicht überschneiden. Im vorliegenden Projektbericht erfolgt aus Platzgründen eine vereinfachte Darstellung. Zu den Konfidenzintervallen der Anteilswerte für die 23 Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte vgl. ausführlich Best et al. 2017a (dort: Tabellenanhang).

⁶ Zur Prüfung auf mögliche Aggregationsartefakte erfolgten Sekundäranalysen der Individualdaten des Thüringen-Monitors.

Die in der Topografie bisher gewählte Analysestrategie wird deshalb – unter Einbeziehung aktualisierter Daten – weiterverfolgt. Zur Visualisierung relevanter Zusammenhänge bedienen wir uns vorzugsweise der bivariaten ökologischen Korrelation.

Abb. 3: Anteile der Befragten, die rechtsextremen Aussagen zustimmten, (THÜRINGEN-MONITORE 2012–2018) nach Kreisen (in Prozent)

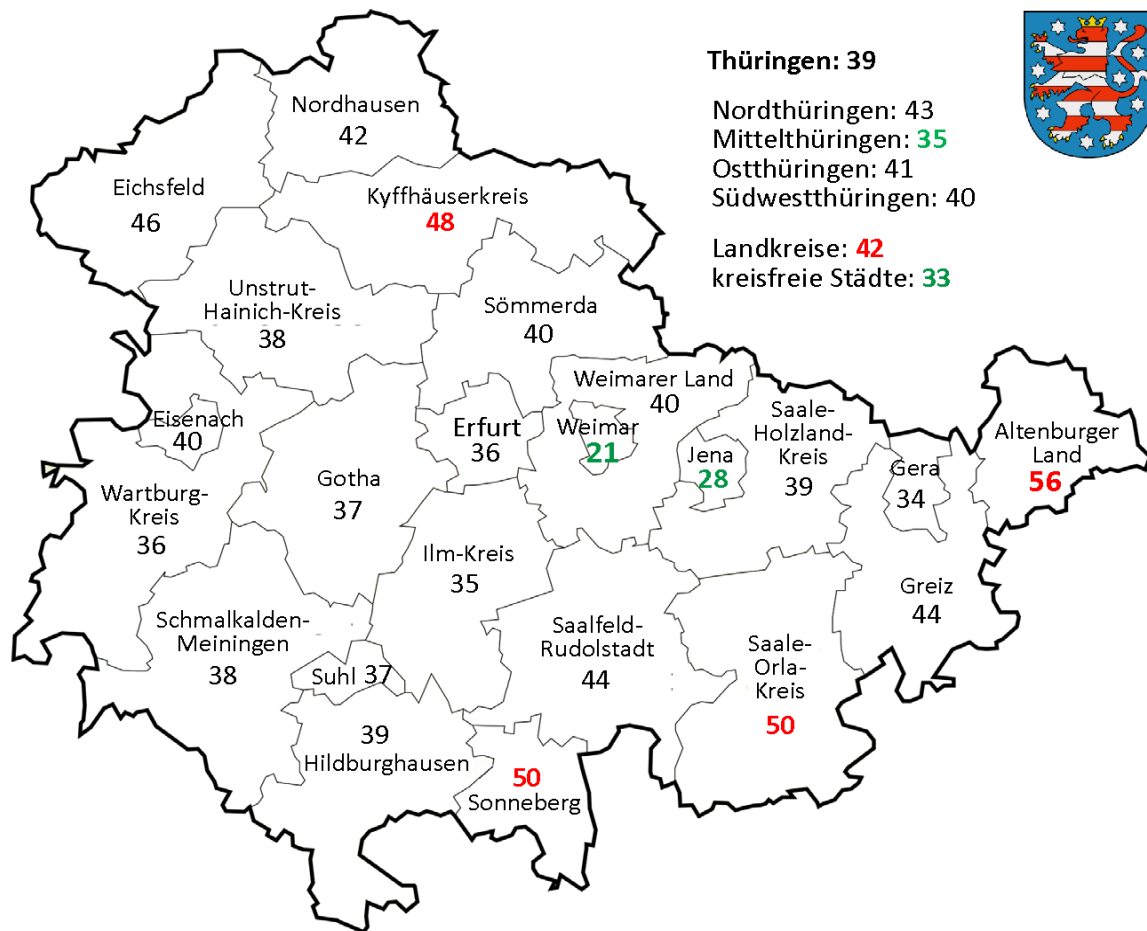


Anmerkung: Eine grüne Markierung bedeutet, der Anteilswert liegt statistisch signifikant (also „nachweisbar“) unter dem Anteilswert für ganz Thüringen; eine rote Markierung bedeutet, der Mittelwert liegt statistisch signifikant (also „nachweisbar“) über dem Anteilswert für ganz Thüringen (Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0,05$).

2.1 Die Zustimmung zu Aussagen zur Messung rechtsextremer Einstellungen

Bezüglich der Anteile der Befragten, die den Aussagen zur Erfassung rechtsextremer Einstellungen zustimmten, kann nach gegenwärtiger Datenlage nur für den Unstrut-Hainich-Kreis und die kreisfreie Stadt Weimar von Werten ausgegangen werden, die signifikant unter dem Landes-Gesamtanteil von 19 Prozent liegen. Signifikant erhöhte Zustimmung registrieren wir hingegen in zwei Landkreisen: dem Altenburger Land und im Saale-Orla-Kreis. Insgesamt ist die Zustimmung in Ostthüringen höher, in Nordthüringen etwas geringer. Zwischen Landkreisen und kreisfreien Städten insgesamt besteht jedoch kein signifikanter Anteilswert-Unterschied. Die Zustimmung zu rechtsextremen Aussagen im Kreis ist umso höher, je größere Anteile autoritär eingestellter, älterer, niedrig gebildeter, ostdeprivierter, statusverunsicherter, demokratieunzufriedener, geringe politische Selbstwirksamkeit verspürender und parteiverdrossener Befragter registriert werden (vgl. Abb. 77 ff. im Anhang).

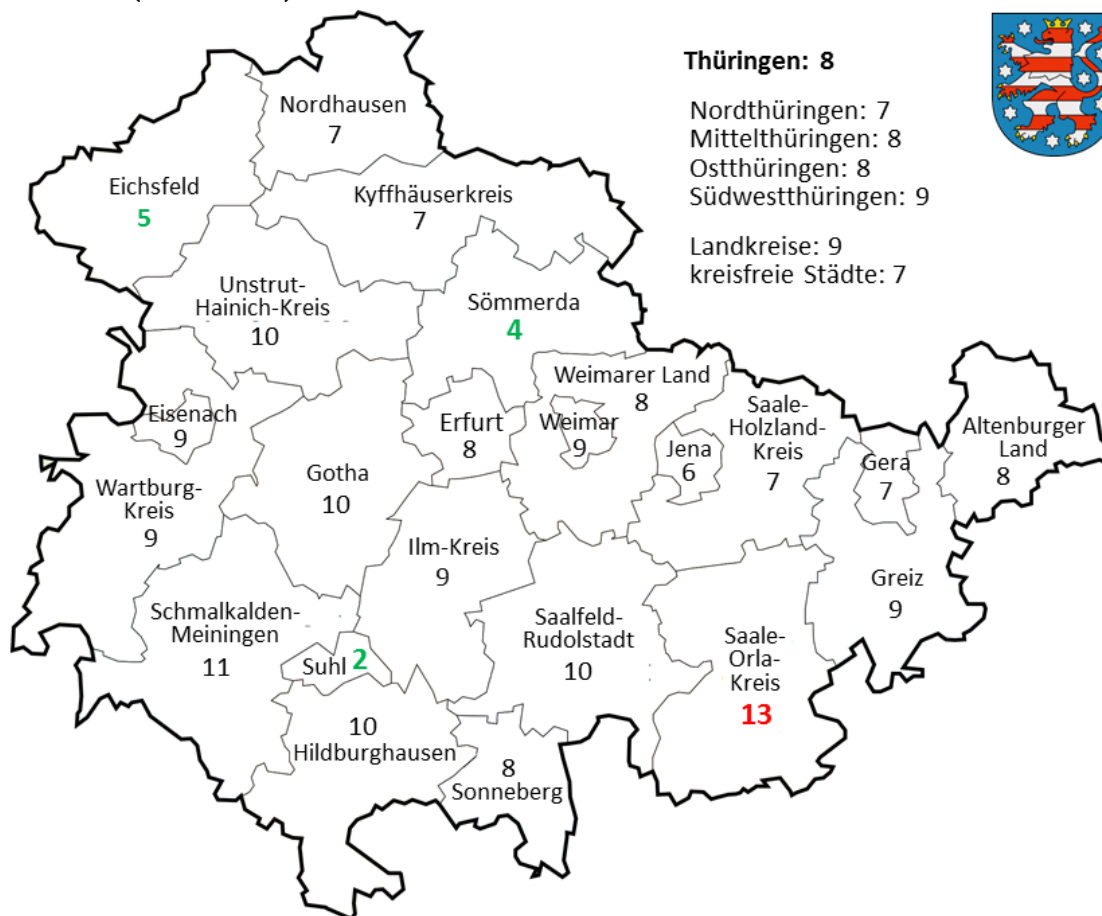
Abb. 4: Anteile der Befragten, die ethnozentrischen Aussagen zustimmten, (THÜRINGEN-MONITORE 2012–2018) nach Kreisen
(in Prozent; vgl. Reiser et al. 2018: 109)



Anmerkung: Eine **grüne** Markierung bedeutet, der Anteilswert liegt statistisch signifikant (also „nachweisbar“) *unter* dem Anteilswert für ganz Thüringen; eine **rote** Markierung bedeutet, der Mittelwert liegt statistisch signifikant (also „nachweisbar“) *über* dem Anteilswert für ganz Thüringen (Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0,05$).

Sehr Ähnliches lässt sich bezüglich der Verteilung der Zustimmungswerte zu den Aussagen der Subskala „Ethnozentrismus“ feststellen. Auch hier treten auf der Ebene der 23 Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte die genannten Variablenbeziehungen zu tage. So steigt der Anteilswert der Befragten, die fremdenfeindlichen und nationalistischen Aussagen zustimmten, beispielsweise mit steigendem Anteil autoritär eingestellter Befragter an ($r=,869^{***}$). Ethnozentrismus ist in ländlichen Regionen des Freistaats signifikant stärker ausgeprägt als in kreisfreien Städten, damit auch in Mittelthüringen etwas schwächer als in den anderen Landesteilen. Auffällig niedrige Anteilswerte sind für Weimar und Jena zu konstatieren, auffällig hohe werden im Altenburger Land, im Kyffhäuserkreis, im Saale-Orla-Kreis und im Landkreis Sonneberg gemessen. Die Unterschiede zwischen den Thüringer Kreisen sind damit erkennbar stärker ausgeprägt als hinsichtlich des Einstellungssyndroms „Rechtsextremismus“.

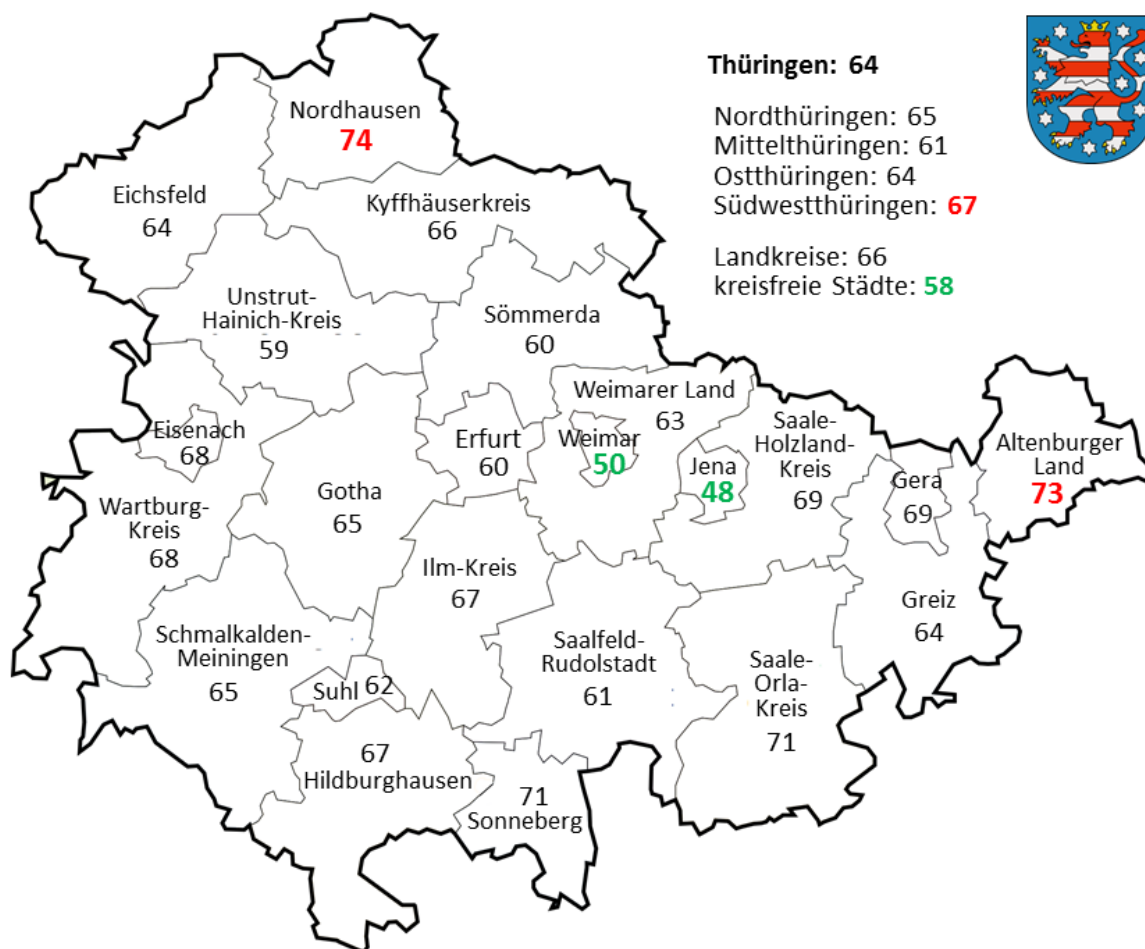
Abb. 5: Anteile der Befragten, die neo-nationalsozialistischen Aussagen zustimmten, (THÜRINGEN-MONITORE 2012–2018) nach Kreisen (in Prozent)



Anmerkung: Eine **grüne** Markierung bedeutet, der Anteilswert liegt statistisch signifikant (also „nachweisbar“) *unter* dem Anteilswert für ganz Thüringen; eine **rote** Markierung bedeutet, der Mittelwert liegt statistisch signifikant (also „nachweisbar“) *über* dem Anteilswert für ganz Thüringen (Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0,05$).

Die Anteile der Befragten, die den Aussagen der Subskala „Neo-nationalsozialistische Ideologie“ zustimmten, sind insgesamt derart gering, dass auch nur sehr wenig Varianz zwischen den Landkreisen festzustellen ist. Dennoch sind einzelne Anteilswert-Unterschiede statistisch signifikant. *Über* dem Gesamtwert für Thüringen (acht Prozent aller Befragten) liegt der Anteilswert im Saale-Orla-Kreis, *unter* dem Gesamtwert liegen die Anteilswerte im Eichsfeld, im Landkreis Sömmerda und in der kreisfreien Stadt Suhl. Auch bei der regionalen Verteilung der Zustimmungswerte zu neo-nationalsozialistischen Aussagen gilt: je autoritärer, deprivierter, ostdeprivierter, parteiverdrossener usw. die Befragten im Kreis sind, desto höher die Anteile der Zustimmung. Auffällig ist hier außerdem der Zusammenhang mit dem Anteil von Befragten mit mangelnder Demokratieunterstützung, also höherer Diktaturaffinität ($r=,470^*$). In Verbindung mit einer verbreiteten Unzufriedenheit mit der demokratischen Praxis können sich somit vermutlich Tendenzen der Entfremdung von der politischen Kultur in der Region konzentrieren, die u.U. einer Radikalisierung und rechtsextremen Mobilisierung Vorschub leisten bzw. diese begünstigen. Aufgrund der geringen Anteilswerte muss hier allerdings sehr vorsichtig interpretiert werden.

Abb. 6: Anteile der Befragten, die negativen Aussagen zu Asylsuchenden zustimmten (THÜRINGEN-MONITORE 2014–2018), nach Kreisen (in Prozent)



Anmerkung: Eine **grüne** Markierung bedeutet, der Anteilswert liegt statistisch signifikant (also „nachweisbar“) *unter* dem Anteilswert für ganz Thüringen; eine **rote** Markierung bedeutet, der Mittelwert liegt statistisch signifikant (also „nachweisbar“) *über* dem Anteilswert für ganz Thüringen (Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0,05$).

Erstmals betrachten wir in der Topografie auch die Anteile der Befragten, die negativen Aussagen zu Asylsuchenden zustimmten, also Geflüchteten vermutlich mit vorurteilsgeleiteten Vorbehalten begegnen und eine rigorose Asylpraxis befürworten.⁷ Noch stärker als mit dem Messkonzept zu den rechtsextremen Einstellungen setzt sich die indikatorengestützte Messung hier dem Verdacht einer Stigmatisierung der Befragten aus, allerdings konnte im Thüringen-Monitor wiederholt gezeigt werden, dass die Zustimmungstendenz zu diesen Aussagen auffällig und statistisch signifikant mit autoritären Einstellungen, anderen Facetten „gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit“ sowie der Ablehnung kultureller Diversität verknüpft sind. Vor allem geht es uns hierbei darum, ein Kontinuum, also fließende Übergänge,

⁷ (1) „Die meisten Asylbewerber befürchten nicht wirklich, in ihrem Heimatland verfolgt zu werden.“ sowie (2) „Bei der Prüfung von Asylanträgen sollte der Staat NICHT großzügig sein.“ (durchschnittlich überwiegende Zustimmung zu beiden Aussagen).

zwischen breitgeteilter, sachbezogener Kritik gegenüber der Asyl- und Integrationspolitik auf dem einen Pol und rassistischem Hass auf dem anderen Pol abzubilden: Die Ambivalenz politischer Einstellungen und Meinungen ist im Thüringen-Monitor ausführlich diskutiert worden. Unsere früheren Analysen lieferten allerdings auch Hinweise dafür, dass die Asylfrage eine *bedeutsame Spaltungslinie des politischen Diskurses* darstellt, in der auch ethnozentrische und autoritäre Stimmen laut werden und Ungleichwertigkeitsvorstellungen relevant sind, die bis zur Infragestellung der universellen Menschenrechte und schließlich zu rassistischer Hassgewalt in unserer Mitte führen. So können Asylsuchende beispielsweise als „Sündenböcke“ und Projektionsfläche für den Unmut mit politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen gesehen werden. Das Unbehagen angesichts (zunehmender) ethnischer und kultureller Diversität kann mit Ungerechtigkeitsempfindungen einhergehen und sich in einer Art „Sozialneid“ bahnbrechen, die sich gegen Schwächere und Marginalisierte in der Gesellschaft richtet (vgl. Salheiser 2018). Die durchschnittliche Zustimmung zu den „asyl-negativen“ Aussagen ist in Südwestthüringen auffällig häufiger als in anderen Landesteilen. Erhöht sind die Zustimmungsteile auch im Altenburger Land und im Kyffhäuserkreis. Auffällig mäßiger fällt die Zustimmung jedoch erneut in Weimar und Jena aus, auch ist sie insgesamt in kreisfreien Städten geringer als in den Thüringer Landkreisen. Die Komposition der Befragten im Kreis nach Bildung, Autoritarismus, Statusverlustangst und Demokratieunzufriedenheit ist statistisch signifikant mit den Anteilen „asyl-negativ“ antwortender Befragter verknüpft. Offenbar gibt es also gewisse Indikatoren dafür, dass Asylsuchende in bestimmten Regionen willkommener sind, in anderen weniger – und es gibt wahrscheinlich auch (mit der politischen Regionalkultur korrespondierende) Gründe, wieso das so ist.

Zusätzlich wird auch die Zustimmung zu muslim_innenfeindlichen Aussagen⁸ (Thüringen-Monitor 2013–2018) beobachtet (vgl. Abb. 92 im Anhang). Die regionale Verteilung der Anteilswerte und die Variablenstruktur bivariater Zusammenhänge mit den oben diskutierten Merkmalen der Bevölkerungskomposition sind aber sehr ähnlich wie in Bezug auf die Zustimmung zu „asyl-negativen“ Aussagen. Auch die Zustimmung zu muslim_innenfeindlichen Aussagen ist in den kreisfreien Städten signifikant niedriger als in den Landkreisen. Besonders gering sind die Anteile in Weimar (36 Prozent), Jena (33 Prozent), Suhl (31 Prozent), im Landkreis Schmalkalden-Meiningen (36 Prozent) und im Ilmkreis (37 Prozent). Signifikant *über* dem Landesgesamtwert von 44 Prozent Zustimmung liegen die Anteile im Landkreis Sonneberg (56 Prozent), im Altenburger Land (54 Prozent), im Landkreis Gotha (54 Prozent), im Saale-Orla-Kreis (53 Prozent) und im Landkreis Greiz (51 Prozent). Zwischen den vier Planungsregionen bestehen keine signifikanten Anteilswertunterschiede. Trotz

⁸ Überwiegende Zustimmung zu folgenden Aussagen:

- „Die meisten in Deutschland lebenden Muslime akzeptieren NICHT unsere Werte, so wie sie im Grundgesetz festgeschrieben sind.“
 - „Muslime in Deutschland stellen zu viele Forderungen“
 - „Muslimen sollte die Zuwanderung nach Deutschland untersagt werden.“ (seit 2017)
- dichotomisierte Mittelwertskala, max. eine Antwortverweigerung möglich.

des erkennbaren Differenzials zwischen den Kreisen ist auffällig, dass *flächendeckend* mindestens ca. ein Drittel der Thüringer Wahlbevölkerung für antimuslimische Ressentiments empfänglich zu sein scheint.

HINWEIS: Inhaltliche Bedeutsamkeit und statistische Signifikanz ökologischer Korrelationen

Bei ökologischen Analysen (wie der Verrechnung von Anteilswerten auf Kreisebene) sind deutliche statistische Zusammenhänge oftmals durch die geringe Fallzahl (hier: $N=23$) bedingt. Während bivariate Korrelationen von $r > .500$ in repräsentativen Befragungen zu politischen Einstellungen bei konventionellen Stichprobengrößen relativ selten sind, sind sie bei ökologischen Korrelationen nicht außergewöhnlich. Geringe Zusammenhänge von $r < .200$ können indessen praktisch vernachlässigt werden. Allerdings kann es auch bei theoretisch hochplausiblen Variablenbeziehungen nur *bedingt* sinnvoll sein, (bivariate) ökologische Korrelationen zu interpretieren, da nämlich die prinzipielle Gefahr des ökologischen Fehlschlusses (vgl. Scheuch 1969) besteht. So sind wegen möglicher Suppressions-, Auslöschungs- oder Verstärkungseffekte (bzw. „Scheinkorrelationen“) alle Zusammenhänge *idealerweise* einer *Drittvariablenkontrolle* zu unterziehen. Mittels ökologischer Korrelationen können multiple Kausalursachen nicht überprüft werden. Das Verfahren dient vor allem als „Hinweisgeber“ und ist ein geeignetes „Visualisierungs-Tool“ zur Deskription der Daten der Topografie.

Obwohl es sich bei den Anteilswerten auf Aggregatebene um aggregierte Stichprobendaten handelt, sind der Prüfung der statistischen Signifikanz hier Grenzen gesetzt, weil die üblicherweise zugrundeliegenden Normalverteilungsannahmen durch die kleine Fallzahl verletzt werden und weil es sich genaugenommen nach der *Aggregation der Daten auf Kreisebene* nicht mehr um eine Zufallsauswahl, sondern eine Vollerhebung der Untersuchungseinheiten (der Kreise) handelt und sich deshalb die Schätzung gar nicht – nach der Logik des inferenzstatistischen Schlusses – auf „*alle*“ *Landkreise* beziehen kann. Allerdings deutet (hohe bzw. höchste) Signifikanz i.d.R. auf starke Korrelationen hin und hat somit bei ökologischen Korrelationen eine *Indikatorfunktion* für (eventuell) relevante Befunde.

Die demokratische Kultur unseres Landes ist davon abhängig, inwieweit sich die Menschen gehört fühlen, mit der Politik und den von ihr beeinflussten gesellschaftliche Entwicklungen einverstanden sind, sich selbstwirksam erleben, proaktiv mit ihren materiellen und ideellen Ressourcen teilhaben können und wollen, und inwieweit sie folglich demokratische Grundwerte verinnerlicht haben und diese in ihrem Alltag leben. Gesellschaftliche Desintegration, die autoritäre Abwehrreaktionen von (materiellen oder symbolischen) „Modernisierungsverlierern“ hervorruft (vgl. Heitmeyer 2018), geht hingegen mit „Demokratie-Entleerung“ und Tendenzen der Demokratiegefährdung einher. Wir verknüpfen diese Desintegrationshypothese der Politischen Psychologie mit Annahmen über die ungleiche Verteilung von *Sozialkapital* bzw. ein regionales Gefälle von Strukturbedingungen im Sozialraum.

Damit verbindet sich die Vermutung, dass beobachtbaren Strukturdisparitäten und Defizite in der konkreten Erfahrung der Menschen vor Ort (also in ihren Sozialräumen) eine Auswirkung auf ihre Wahrnehmungen und Deutungen gesellschaftlicher Entwicklungen haben, z.B. Gefühle des „Abgehängtseins“, empfundene Gerechtigkeitsdefizite und der Eindruck, dass Probleme (auch: Strukturprobleme) von der Politik nicht angemessen bearbeitet werden. Dies kann zu Frustration und Unzufrie-

denheit führen und deshalb (indirekt) mit kognitiven und emotionalen Abwehrreaktionen gegenüber gesellschaftlichen Entwicklungen, der Beharrung auf Ungleichwertigkeitsvorstellungen und der Ausprägung bestimmter politischen Meinungen oder sogar Mobilisierungs- und Radikalisierungsprozessen zusammenhängen und möglicherweise auch entsprechende Handlungskontexte bilden für Phänomene, wie sie die Topografie abbildet (u.a. Wahl rechtsextremer und fremdenfeindlicher Parteien, rechtsextreme bzw. gruppenbezogen menschenfeindliche Aktivitäten).

In die nachfolgend diskutierten Auswertungen wurde eine Vielzahl sogenannter Kontextvariablen aufgenommen, die hauptsächlich unter den soziodemografischen und ökonomischen Indikatoren der Kreisstatistik des Thüringer Landesamtes für Statistik ausgewählt wurden (vgl. Abb. 75 im Anhang). Anders als in früheren Analysen der Topografie fanden dieses Mal auch Entwicklungstendenzen Berücksichtigung, u.a. der demografische Wandel (Bevölkerungsrückgänge bzw. -zuwächse, Veränderung der Altersstruktur, Migration) und die Veränderung der Arbeitslosenquote. Zusätzlich haben wir den Jahrbüchern der Polizeilichen Kriminalitätsstatistik des Landeskriminalamtes (2014 bis 2017) die Kreiszahlen zu verschiedenen Straftaten entnommen und mit der jeweiligen Bevölkerungszahl gewichtet, um angemessene Vergleiche anstellen zu können. Aus Platzgründen kann an dieser Stelle nur eine zusammenfassende Diskussion, aber keine detaillierte Deskription dieser Strukturmerkmale erfolgen. Wichtig erschien uns aber vor allem, inwieweit jene objektiven Kontextvariablen mit der *subjektiven Wahrnehmung und Beurteilung* von regionalen und lokalen Strukturbedingungen korrespondieren, wie sie im Thüringen-Monitor 2018 von den Befragten vorgenommen wurden (vgl. Reiser 2018: 52 ff. ff.)

Die Zusammenhänge zwischen objektiven Strukturmerkmalen und ihrer subjektiven Beurteilung begegnen uns auf der Ebene der Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte in einer Vielzahl signifikanter bivariater Korrelationen. Bei diesen ökologischen Korrelationen sind zunächst ausgeprägte Gruppenkompositionseffekte anzunehmen: Zwar handelt es sich jeweils um Individualeigenschaften der Befragten aus der Repräsentativerhebung des Thüringen-Monitors, doch durch die soziodemografische Zusammensetzung der Bevölkerung mit ihren jeweiligen unterschiedlichen Eigenschaften, sozialen Lagen und Teilhabechancen bzw. ihre Verteilung in den 23 Thüringer Kreisen entsteht im Aggregat (also in der Zusammenfassung auf Kreisebene) ein Differenzial, das auch in Bezug auf die Verbreitung politischer Einstellungsmuster sinnvoll interpretiert werden kann. Beispielsweise sind in den Daten der Topografie zahlreiche, teils markante Unterschiede zwischen Thüringer Landkreisen und kreisfreien Städten erkennbar. In den größeren Städten sind die Anteile höhergebildeter, nicht autoritärer Personen in guter sozialer Lage (ohne Benachteiligungsempfindungen oder Statusverlustangst) erhöht. Aus dem Thüringen-Monitor und Vergleichsstudien ist bekannt, dass solche Personen – vermutlich auch aufgrund bestimmter kultureller Wertorientierungen, Lebenspraxen und Milieubindungen – tendenziell schwächer zu vorurteilsgeleiteten bzw. rechtsextremen Einstellungen tendieren.

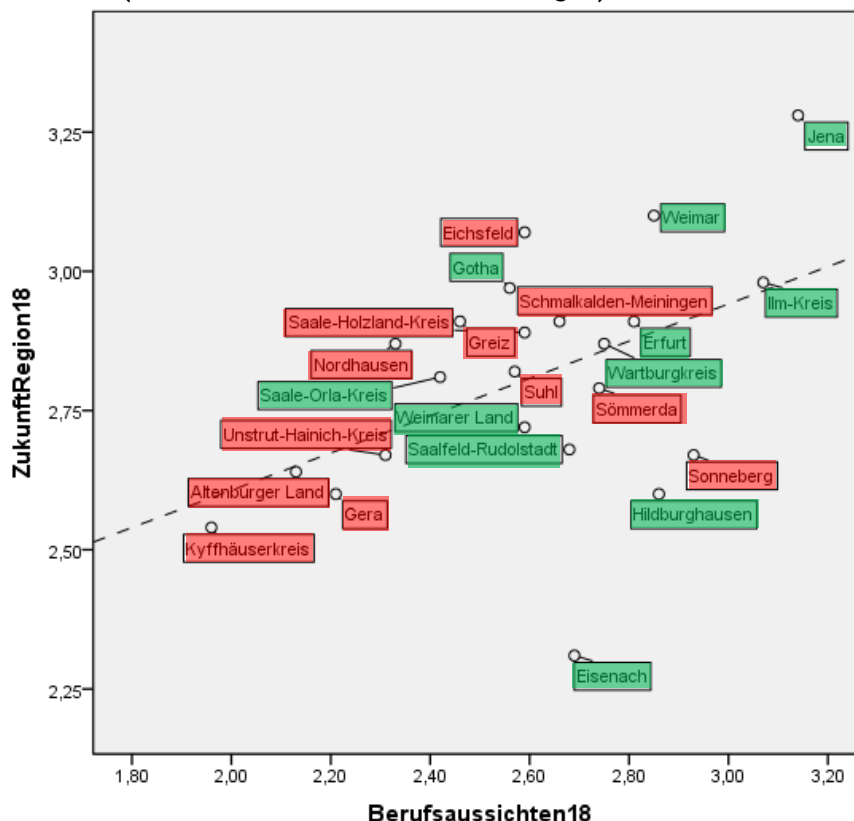
Zwar stellen manche Kreise „Ausreißer“ dar, d.h. sie weisen Extremwerte auf, die aufgrund der vergleichsweise geringen Fallzahlen nicht immer statistisch „abgesi-

chert“ sind. Der statistische Zusammenhang ist insgesamt jedoch recht gut erkennbar und kann auch mit der üblichen statistischen Irrtumswahrscheinlichkeit als signifikant, d.h. verallgemeinerbar und aussagekräftig (im Sinne eines relevanten Strukturphänomens) angenommen werden.

Zur Vereinfachung wurden die 23 Kreise entsprechend relevanter Kontextmerkmale aus der öffentlichen Statistik mittels einer *Cluster-Analyse* gruppiert (Abb. 96 im Anhang). Dabei wurde ein Cluster **1** identifiziert, das 12 Kreise umfasst, sowie ein Cluster **2** mit den restlichen 11 Kreisen, die sich im Durchschnitt durch vergleichsweise günstigere **Strukturbedingungen** auszeichnen. Kreise des Clusters 2 haben höheres Bruttoinlandsprodukt und höhere Durchschnittslöhne/-gehälter, die Bevölkerung hat ein etwas höheres Bildungsniveau, es ist eine leicht erhöhte ethnische Diversität und geringerer Bevölkerungsrückgang bzw. geringere Überalterung festzustellen. Wie bereits aus der Anzahl der Kreise pro Cluster hervorgeht, erfolgt die Trennung dabei nicht allein zwischen Landkreisen und kreisfreien Städten, auch wenn sich die meisten kreisfreien Städte in Cluster **2** befinden.

Abb. 7: Kreise nach Skalenmittelwerten der Beurteilung der Zukunft der Region in Abhängigkeit von Skalenmittelwerten der Bewertung der Berufsaussichten (THÜRINGEN-MONITOR 2018) – Kreis-Cluster nach soziodemografischen und ökonomischen Strukturvariablen

(1 = sehr schlecht bis 4 = sehr gut)



rote Kreise: Cluster **1** **grüne** Kreise: Cluster **2**

Kreise in Cluster **2** sind (im Mittel) etwas einkommensstärker, haben höhere Produktivität, etwas höheres Bildungsniveau, leicht erhöhte ethnische Diversität und geringeren Bevölkerungsrückgang bzw. geringere Überalterung

Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,461^*$

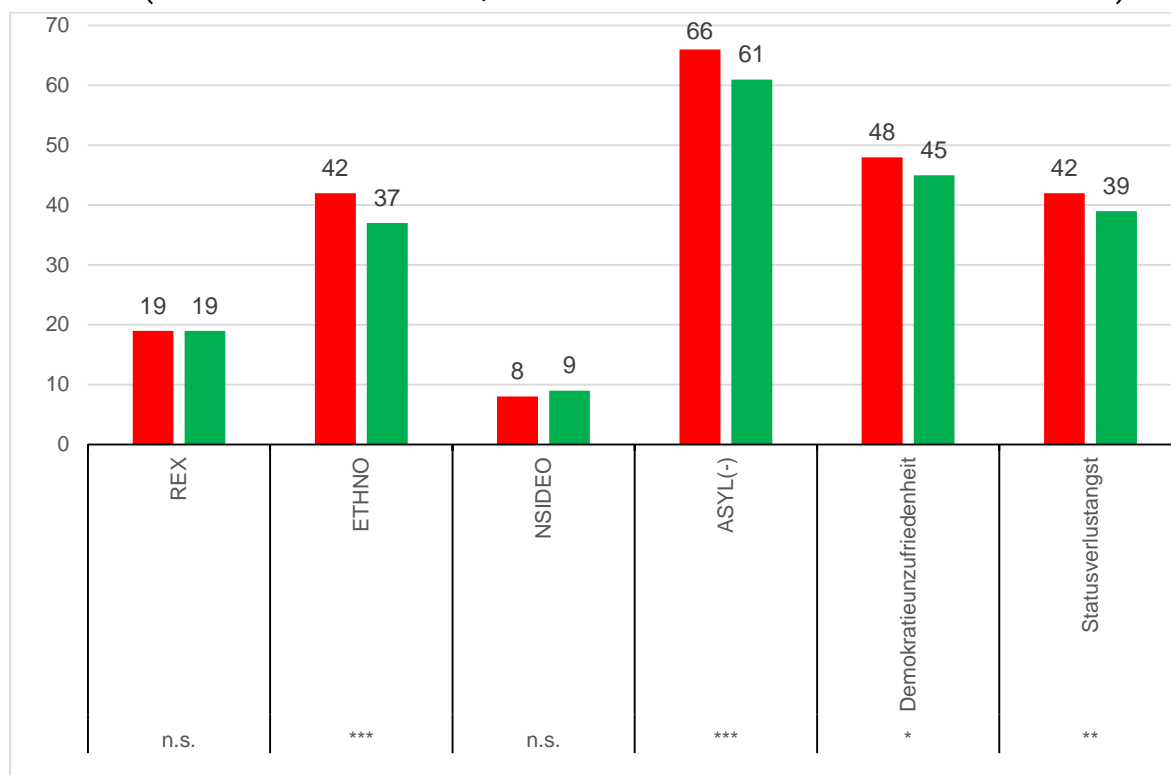
Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Die Auswertung der Befragungsdaten des Thüringen-Monitors 2018 zeigen: Die *subjektive Bewertung* der Zukunft der Region und vieler Kontextfaktoren (z.B. die Berufsaussichten) ist in Kreisen der Cluster 2 besser (vgl. Abb. 7). Befragte in diesen Kreisen verspüren außerdem seltener Statusverunsicherung (Abstiegsangst), sie sind seltener autoritär eingestellt, sie haben im Mittel eine höhere Bildung, sie sind mit der demokratischen Praxis zufriedener, etwas weniger parteiverdrossen und haben seltener den Eindruck, auf die Politik keinen Einfluss nehmen zu können. Vor allem lässt sich aber zeigen: Es bestehen signifikante, wenn auch *relativ schwache* Unterschiede zwischen den Clustern bezüglich der Verbreitung ethnozentrischer usw. Einstellungen, und zwar in der erwarteten Richtung des Zusammenhangs – je besser die Strukturbedingungen, desto weniger Resonanz finden vermutlich Ungleichwertigkeitsvorstellungen und Ausgrenzungstendenzen (Abb. 8).

Eine gesonderte Betrachtung erfordert die regionale **Kriminalitätsstatistik**. Straftaten insgesamt, Diebstahl und Straßenkriminalität (jeweils pro tausend Einwohner_innen) treten in den kreisfreien Städten häufiger auf als in den Landkreisen und sind somit statistisch mit bestimmten regionalen Strukturunterschiede geknüpft, die *nicht* kausal interpretiert werden können (höhere Bildung, erhöhter Migrant_innenanteil usw.). Von der Anzahl der Straftaten sowie der Kriminalitätsentwicklung seit 2014 lassen sich nur partiell Rückschlüsse auf ein regionales Differenzial des Sicherheitsgefühls oder andere Bewertungen der Befragten ziehen, allerdings gehen z.B. die Zunahme von Wohnungseinbruchsdiebstählen sowie die Zunahme der Straßenkriminalität mit einer erhöhten Kriminalitätsfurcht (v.a. in städtischen Wohnlagen, vgl. auch Reiser et al. 2018: 67 f.) einher. In Korrelations- und Regressionsanalysen der Individualdaten stellen sich die Kriminalitätsfurcht bzw. eine negative Bewertung der öffentlichen Sicherheit als Faktoren dar, die z.T. die Demokratiezufriedenheit signifikant dämpfen und tendenziell (direkt oder indirekt) die Zustimmung zu rechtsextremen, ethnozentrischen und neo-nationalsozialistischen Aussagen erhöhen (Abb. 9). Auch die Zunahme der Straßenkriminalität im Kreis hat eine schwache, aber nachweisbare Wirkung. Ein auf die objektive Kriminalitätsentwicklung bezogener Effekt der „gefühlten Entsicherung“ von Sozialräumen, die negativen Einfluss auf die politische Kultur in Thüringen hat, lässt sich somit vermuten, auf Kreisebene jedoch nicht gut abbilden, da die ökologischen Korrelationen zwischen Indikatoren der Einstellungsmessung und Kriminalitätsfurcht bzw. der Bewertung der öffentlichen Sicherheit zu gering ausfallen.

Ein bemerkenswerter Nebenbefund ist, dass relativ hohe Anteilswerte der Befragten mit mangelnder Demokratieunterstützung auf Kreisebene statistisch mit einer Zunahme der Gewaltkriminalität in den Kreisen verknüpft ist ($r=,521^*$). Zwar ist hier weder auf Individualdatenebene eine sinnvolle Verrechnung möglich, noch können wir von einer Kausalbeziehung ausgehen. Allerdings wäre beunruhigend, wenn die tatsächliche Zunahme von Kriminalität von antidemokratischen Kräften vor Ort tatsächlich dafür genutzt würde, um in der Bevölkerung eine Ablehnung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung zu schüren. In diesem Sinne ist das gleichzeitige Vorliegen zweier unterschiedlicher Phänomene in bestimmten Landkreisen zumindest als Warnsignal für spezifische potenzielle Gefährdungen der demokratischen Kultur zu deuten, denen Politik und Zivilgesellschaft entgegenwirken sollte.

Abb. 8: Einstellungsunterschiede zwischen den Befragten aus Kreis-Clustern nach soziodemografischen und ökonomischen Strukturvariablen
(Anteilswerte in Prozent; Datenbasis: THÜRINGEN-MONITOR 2012–2018)



rote Kreise: Cluster 1 **grüne Kreise:** Cluster 2

Kreise in Cluster 2 sind (im Mittel) etwas einkommensstärker, haben höhere Produktivität, etwas höheres Bildungsniveau, leicht erhöhte ethnische Diversität und geringeren Bevölkerungsrückgang bzw. geringere Überalterung

Signifikanzen: *** höchst signifikant, mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0.001$; ** hoch signifikant, mit $p < 0.01$; * signifikant, mit $p < 0.05$; n.s. nicht signifikant, mit $p > 0,05$

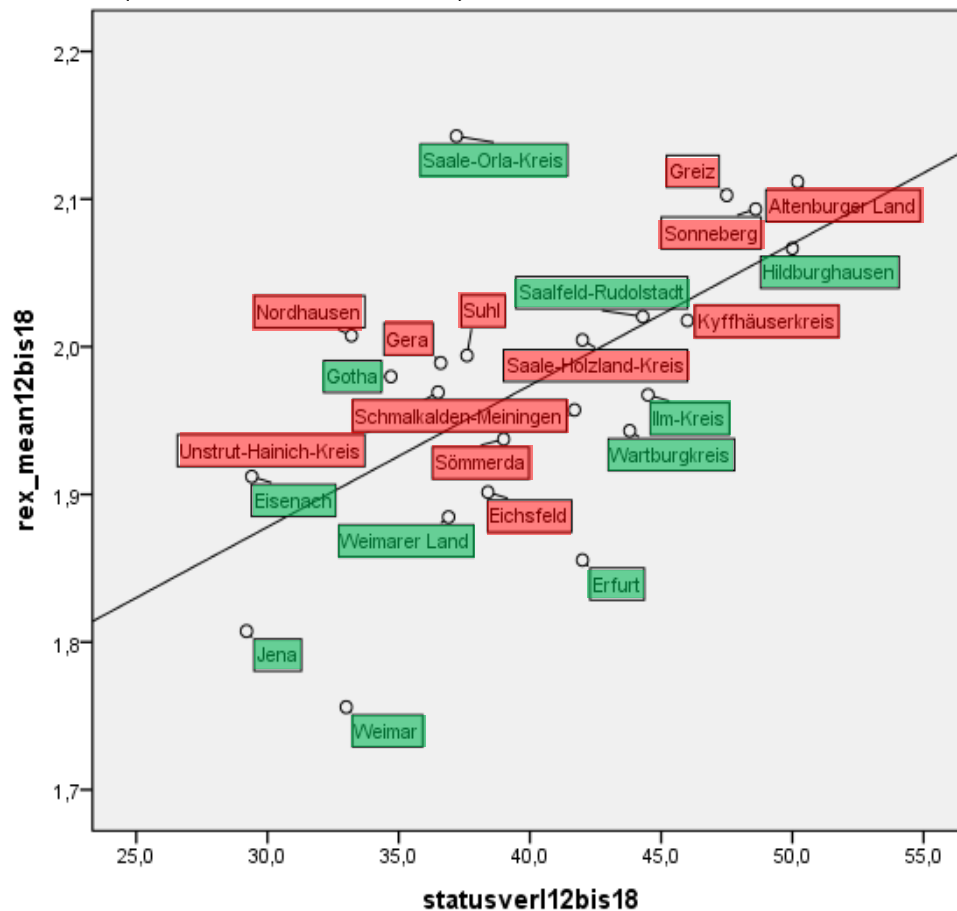
Abb. 9: Regressionsanalysen (OLS): Einflüsse der objektiven Kriminalitätsentwicklung und des subjektiven Sicherheitsempfinden auf politische Einstellungen (Individualdaten des Thüringen-Monitors 2018)
(Standardisierte Regressionskoeffizienten beta)

(Methode: schrittweise Aufnahme der erklärenden Variablen)	Demokratie-zufriedenheit	REX	ETHNO	NSIDEO
Alter	,079**	,083**	,090**	ex
Geschlecht	,063*	ex	ex	ex
Bildung	ex	-,132*	-,122*	-,113*
Autoritarismus	-,066*	,389*	,396*	,273*
Deprivation	-,077 n.s.	ex	ex	ex
Ostdeprivation	-,098*	,112 n.s.	,185 n.s.	ex
Statusverlustangst	-,082*	,196*	,099*	,261*
Demokratiezufriedenheit	–	ex	ex	ex
Parteienverdrossenheit	-,322*	,203*	,206*	,149*
Bewertung der öffentl. Sicherheit	,185*	ex	ex	ex
Kriminalitätsfurcht	ex	0,09*	,085 (knapp n.s.)	ex
Zunahme WED im Kreis	ex	ex	ex	ex
Zunahme Straßenkriminalität im Kreis	ex	,084**	ex	,116**
Siedlungsstruktur / Wohnlage (städt., dörf. etc.)	ex	ex	ex	ex
R² (Anteil erklärter Varianz)	,247***	,490***	,474***	,284***
Fallzahl n	927	829	907	843

ex = Variable erklärt keine Varianz, wurde aus dem Modell ausgeschlossen

Signifikanzen: *** höchst signifikant, mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0.001$; ** hoch signifikant, mit $p < 0.01$; * signifikant, mit $p < 0.05$; n.s. nicht signifikant, mit $p > 0.05$

Abb. 10: Kreise nach Skalenmittelwerten der Zustimmung zu rechtsextremen Aussagen in Abhängigkeit vom Anteil der Befragten mit Statusverlustangst – Kreis-Cluster nach soziodemografischen und ökonomischen Strukturvariablen (Anteilswerte in Prozent)



rote Kreise: Cluster 1 **grüne** Kreise: Cluster 2

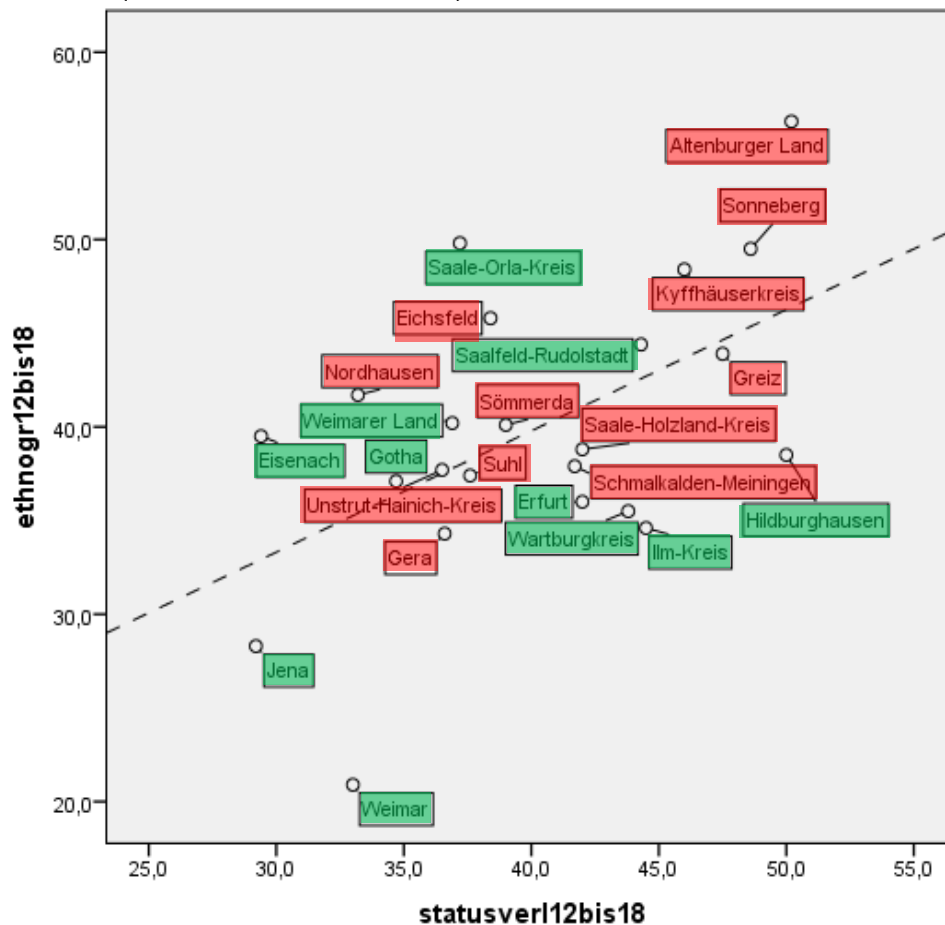
Kreise in Cluster 2 sind (im Mittel) etwas einkommensstärker, haben höhere Produktivität, etwas höheres Bildungsniveau, leicht erhöhte ethnische Diversität und geringeren Bevölkerungsrückgang bzw. geringere Überalterung

Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,617^{**}$

Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 10 und 11 zeigen, dass die Anteilswerte der Zustimmung zu rechtsextremen sowie zu ethnozentrischen – also fremdenfeindlichen und nationalistischen – Aussagen unter den Befragten im Kreis jeweils mit den Anteilswerten der Befragten mit Statusverlustangst positiv korrelieren. Statusverlustangst wird im Thüringen-Monitor mit der (überwiegenden) Zustimmung zu folgender Aussage gemessen: „Es macht mir Sorgen, durch die gesellschaftliche Entwicklung immer mehr auf die Verliererseite des Lebens zu geraten.“ Insgesamt stimmten dieser Aussage ca. vier von zehn Befragten zu, ein Wert, der gegenüber deutschlandweiten Messungen auffällig erhöht ist (vgl. Reiser et al. 2018: 20 f.) und mit einiger Plausibilität auf „typisch ostdeutsche“ Strukturdefizite (trotz Thüringens Spitzenposition unter den ostdeutschen Ländern), das niedrige Lohnniveau, damit einhergehende Altersarmutsrisikos und u.U. auch auf allgemeine gesellschaftliche (kulturelle) Entsicherungs- und Desintegrationsprozesse verweist.

Abb. 11: Kreise nach Anteilen der Befragten, die ethnozentrischen Aussagen zustimmen, in Abhängigkeit vom Anteil der Befragten mit Statusverlustangst – Kreis-Cluster nach soziodemografischen und ökonomischen Strukturvariablen (Anteilswerte in Prozent)



rote Kreise: Cluster 1 **grüne** Kreise: Cluster 2

Kreise in Cluster 2 sind (im Mittel) etwas einkommensstärker, haben höhere Produktivität, etwas höheres Bildungsniveau, leicht erhöhte ethnische Diversität und geringeren Bevölkerungsrückgang bzw. geringere Überalterung

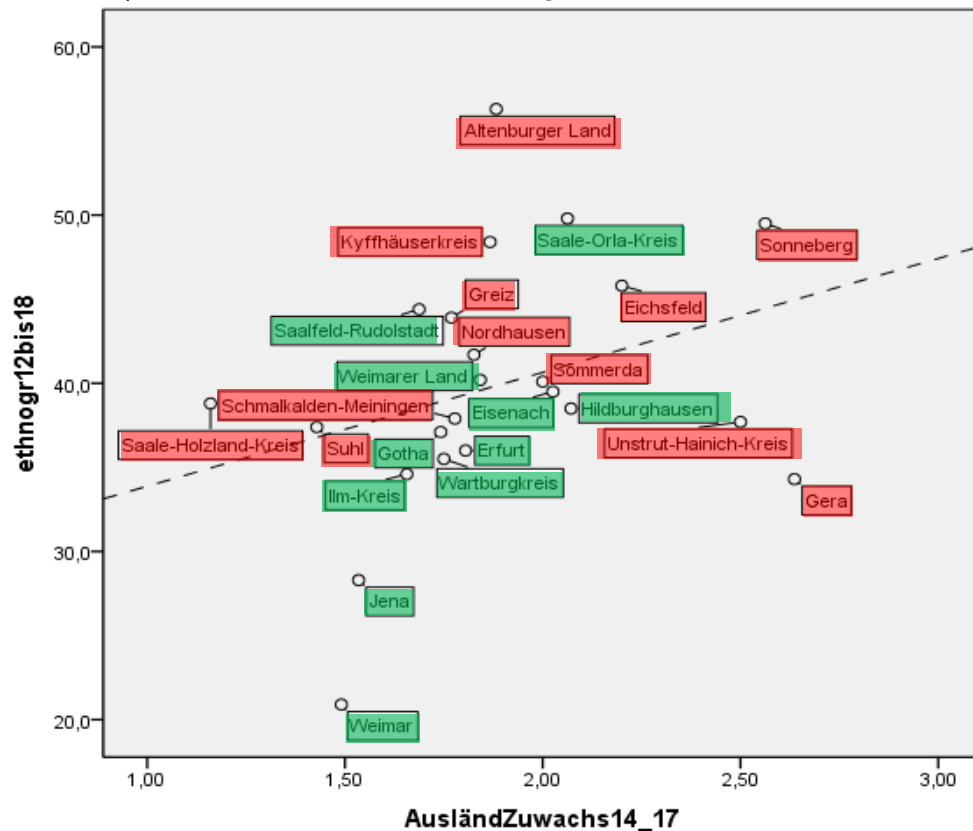
Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,536^{**}$

Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Wichtig ist hier die Erkenntnis, dass die Komposition der Befragten aus den Kreisen gemäß ihren Anteilen Statusverunsicherter nicht nur unterschiedlich ausfällt, sondern in Kreisen des „strukturschwächeren“ Clusters 1 etwas häufiger auftritt. Auf der Individualebene ist Statusverlustangst eine der *maßgeblichen* Prädiktorvariablen für die Zustimmung zu rechtsextremen und ethnozentrischen Aussagen, die demzufolge auch auf Aggregatebene dort häufiger bejaht werden, wo wahrscheinlich größere Anteile verunsicherter und prekarisierter Menschen in der Bevölkerung aufzufinden sind. Diese Interpretation ist als eine „grobe“ Daumenregel zu verstehen; schließlich weist die Grafik einige Kreise aus, die sich nicht in eine stringente Ordnung der gemeinsam beobachteten Merkmale (lineare bivariate Verteilung) einfügen. Vor allem aber erklären die Datenpunkte der beiden kreisfreien Städte Jena und Weimar einen Großteil der Varianz (Eckkorrelation). Die geringeren Anteile von

Fremdenfeindlichkeit verweisen in diesen Fällen auf eine markant abweichende Komposition der Befragten aus den zwei Universitätsstätten, die aber nicht als zufällig angenommen wird, sondern vermutlich mit den günstigeren kulturellen, demografischen und sozioökonomischen Bedingungen vor Ort zusammenhängen.

Abb. 12: Kreise nach Anteilen der Befragten, die ethnozentrischen Aussagen zustimmen, in Abhängigkeit von der Veränderung der Ausländ.anteile 2014–2017 – Kreis-Cluster nach soziodemografischen und ökonomischen Strukturvariablen (Anteilswerte und Veränderung von 2014 auf das ...fache im Jahr 2017)



rote Kreise: Cluster 1 **grüne** Kreise: Cluster 2

Kreise in Cluster 2 sind (im Mittel) etwas einkommensstärker, haben höhere Produktivität, etwas höheres Bildungsniveau, leicht erhöhte ethnische Diversität und geringeren Bevölkerungsrückgang bzw. geringere Überalterung

Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,323$ n.s.

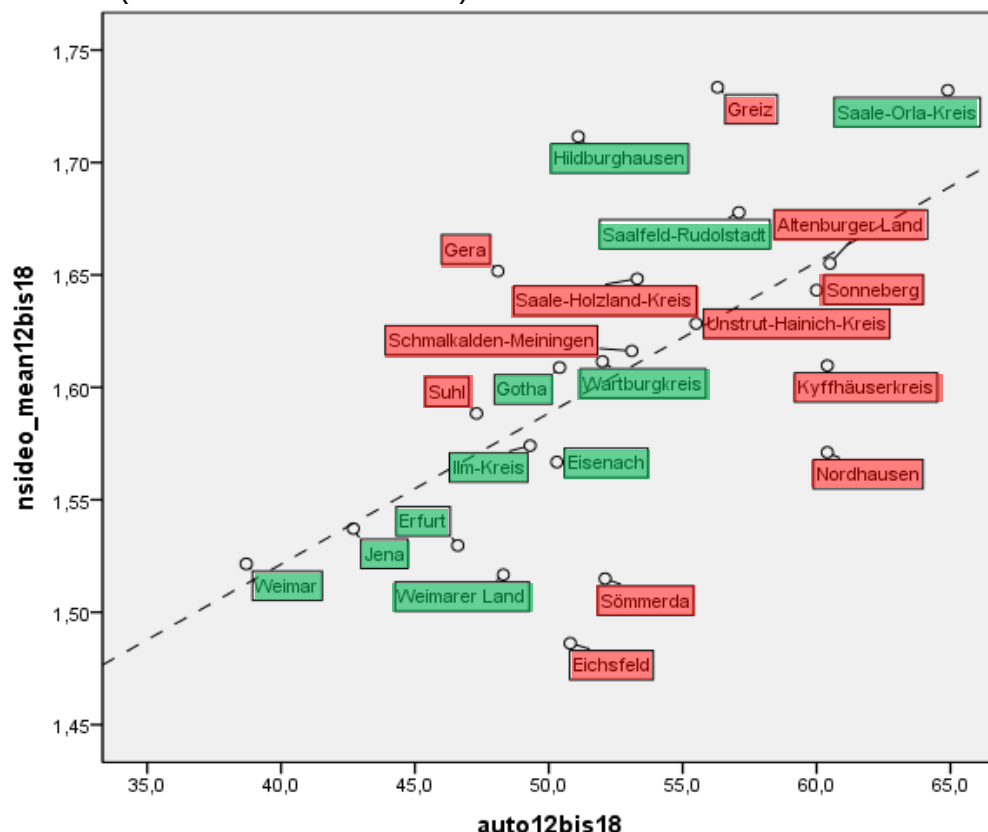
Rangkorrelationskoeffizient Spearman's $\rho = ,420^*$

Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 12 zeigt, dass die Anteile der Zustimmung zu ethnozentrischen Aussagen auch mit dem Zuwachs der migrantisch geprägten Bevölkerungsteile im Kreis zwischen 2014 und 2017 (auf das n-fache des anfänglichen Anteilswertes an der Gesamtbevölkerung in Prozent) statistisch zusammenhängen. In Gera, wo der „Ausländeranteil“ (u.a. infolge der Asylsuchenden-Erstaufnahmestelle) um über 160 Prozent, also auf das 2,6-fache, angestiegen ist, ist die Zustimmung zu ethnozentrischen Aussagen zwar seltener als z.B. im Altenburger Land (Anstieg Ausländ.anteil: ca. 100 Prozent). Doch andere Kreisvergleiche scheinen die Hypothese zu stützen, dass ein schneller Wandel der ethnischen Zusammensetzung im Sozialraum (als ein objektiv messbarer Strukturparameter!) eine *partielle Erklärung* für eine relativ starke dortige

Verbreitung fremdenfeindlicher Ressentiments liefern könnte. Klar ist, dass die tatsächlichen Ausländ.anteile in den Kreisen sehr unterschiedlich ausfallen; auch 2017 waren sie in den strukturstärkeren Städten Jena und Weimar noch viel höher als im strukturschwächeren Gera usw. Inwieweit sich – angesichts des relativ schwachen bivariaten Zusammenhangs und eingeschränkter Drittvariablenkontrolle – von einem „Diversitätsschock“ (?) in Teilen der Thüringer Bevölkerung als möglicher Ursache von Ressentiments und Ablehnung sprechen lässt, soll noch geklärt werden (s.u.; Abschnitt „Ethnozentrismus und die Wahrnehmung einer ‚Überfremdung‘...“) Ein deutlicherer linearer Zusammenhang auf Kreisebene ist indessen zwischen autoritären Einstellungen (der Einforderung von Strenge und Gehorsam bzw. einer entsprechenden Neigung zur „Selbstunterwerfung“) in der Bevölkerung und der Zustimmung zu neo-nationalsozialistischen Aussagen erkennbar (Abb. 13). Wegen der niedrigen Anteilswerte wurden hier keine Anteilswerte überwiegender Zustimmung, sondern die *Mittelwerte* der NS-Subskala verrechnet. Demnach leben im strukturschwächeren, eher ländlich geprägten Raum (Kreise des Cluster **1**) anteilig mehr (ältere und sich oftmals marginalisiert fühlende) Menschen, die wichtige sozialpsychologische Dispositionen für die Übernahme demokratiefeindlicher Ideologien aufweisen.

Abb. 13: Kreise nach Skalenmittelwerten der Zustimmung zu neo-nationalsozialistischen Aussagen in Abhängigkeit vom Anteil autoritär eingestellter Befragter – Kreis-Cluster nach soziodemografischen und ökonomischen Strukturvariablen (Anteilswerte in Prozent)



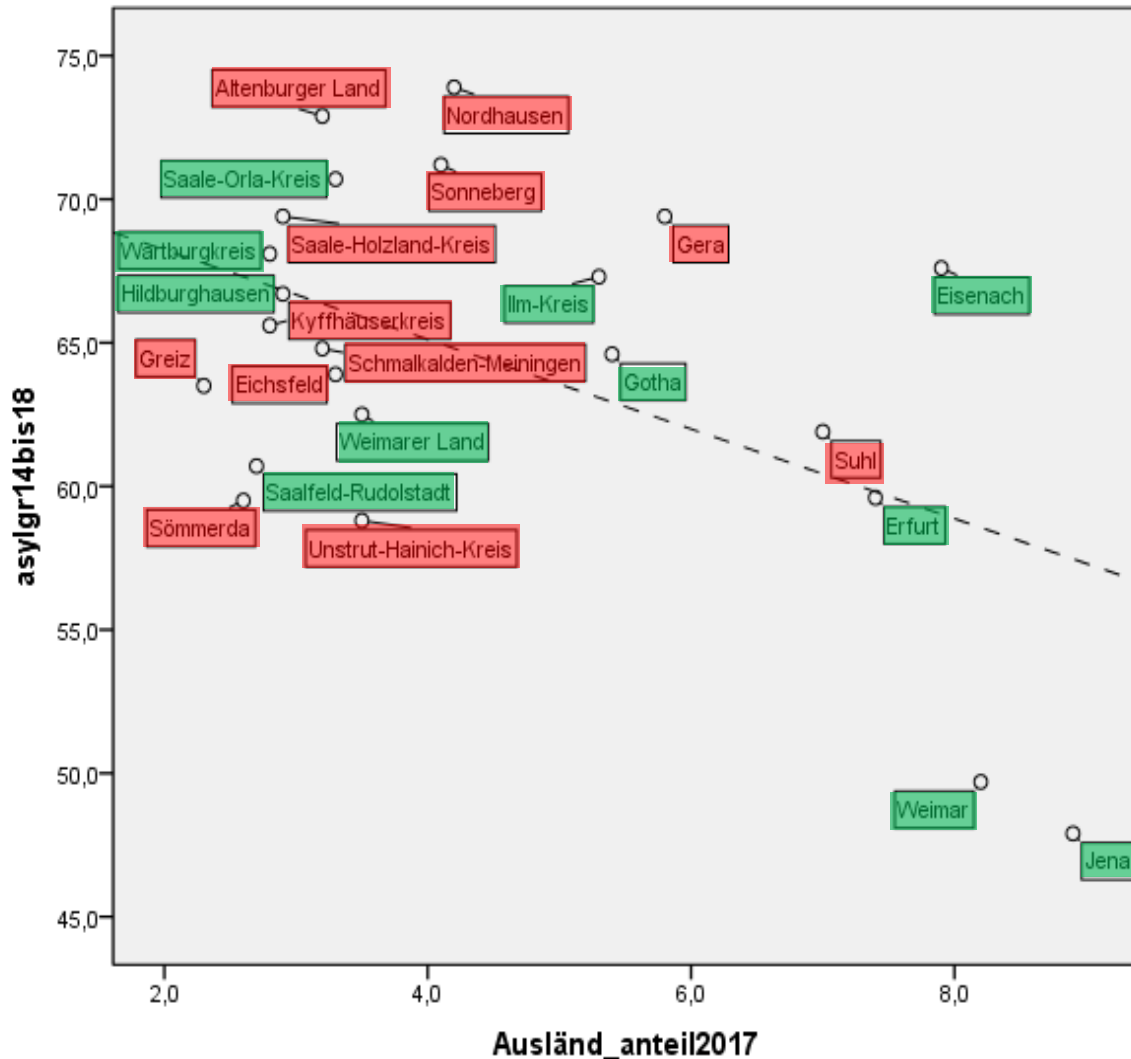
rote Kreise: Cluster **1** **grüne** Kreise: Cluster **2**

Kreise in Cluster **2** sind (im Mittel) etwas einkommensstärker, haben höhere Produktivität, etwas höheres Bildungsniveau, leicht erhöhte ethnische Diversität und geringeren Bevölkerungsrückgang bzw. geringere Überalterung

Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,594^{**}$

Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 14: Kreise nach Anteilen der Befragten, die negativen Aussagen zu Asylsuchenden zustimmten, in Abhängigkeit vom Ausländ.anteil 2017 – Kreis-Cluster nach soziodemografischen und ökonomischen Strukturvariablen
(Anteilswerte in Prozent)



rote Kreise: Cluster 1 **grüne** Kreise: Cluster 2

Kreise in Cluster 2 sind (im Mittel) etwas einkommensstärker, haben höhere Produktivität, etwas höheres Bildungsniveau, leicht erhöhte ethnische Diversität und geringeren Bevölkerungsrückgang bzw. geringere Überalterung

Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = -.495^*$

Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

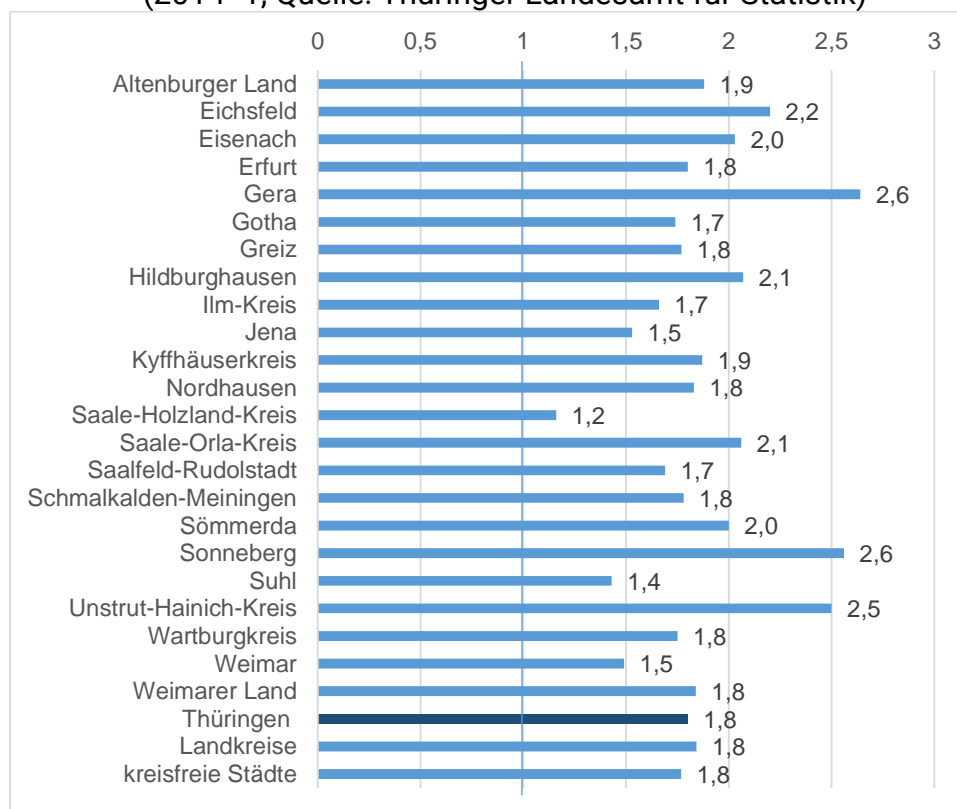
Abb. 14 zeigt, dass in den Regionen, wo (bereits länger) aufgrund kultureller und struktureller Rahmenbedingungen die Anteile der Migrant_innen an der Gesamtbevölkerung vergleichsweise hoch sind, auch geringere Anteile von Befragten negativen Aussagen über Asylsuchende zustimmen bzw. rigorose Positionen in der Asylfrage vertreten. Ganz Ähnliches lässt sich auch über den Zusammenhang zwischen Ausländ.anteil und der Zustimmung zu muslim_innenfeindlichen Aussagen feststellen (vgl. Abb. 95 im Anhang). Hier ist auch ein Gefälle zwischen Landkreisen und kreisfreien Städten ersichtlich, allerdings „scheren“ Gera und Eisenach aus dieser Logik aus. Dennoch ist sehr bemerkenswert, dass der deutschlandweite Diskurs um

die Aufnahme und Integration von Geflüchteten offenbar *unterschiedlichen* regionalen Niederschlag findet. Und falls die Hypothese berechtigt ist, dass Menschen mit ähnlichen sozialstrukturellen Merkmalen im gleichen Sozialraum eine höhere Wahrscheinlichkeit haben, ähnliche gesellschaftspolitische Ansichten auszubilden, ist die „Asylfrager“ somit auch als „Standortfrage“ interpretierbar.

2.2 Ethnozentrismus und die Wahrnehmung einer „Überfremdung“ Thüringens bzw. der Wohnumgebung: Reaktionen auf gestiegenen „Migrationsdruck“?

Thüringen ist ein Bundesland mit hoher ethnischer Homogenität. So lag der Ausländer_innenanteil in Thüringen nach offizieller Angabe des Thüringer Landesamtes für Statistik 2017 bei 4,5 Prozent. Davon abweichende Berechnungen gingen von einem Anteil von 4,7 Prozent aus (vgl. Reiser et al. 2018: 26 f.). Durch die Migrationsbewegungen – insbesondere die Ankunft von Geflüchteten und Asylsuchenden hat sich der Anteil von Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft im Freistaat seit 2014 um 80 Prozent erhöht, also fast verdoppelt. Bei sehr unterschiedlichen Ausgangsniveaus in den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten kam es dabei zu sehr unterschiedlichen Zuwächsen (vgl. Abb. 15 sowie Abb. 75 im Anhang). Die stärkste Erhöhung des Migrant_innenanteils (von 2,2 Prozentpunkten 2014 auf 5,8 Prozentpunkte, d.h. ein Zuwachs um 164 Prozent) fand in Gera statt, was in erster Linie auf die Etablierung der großen Landeserstaufnahmestelle für Geflüchtete und Asylsuchenden zurückzuführen ist. Insgesamt wurde der Unterschied zwischen den Thüringer Landkreisen und kreisfreien Städten hinsichtlich des Anteils der nicht-deutschen Bevölkerung durch *sehr ähnliche* Zuwachsraten auf höherem Niveau konserviert. 2017 betrug der Ausländer_innenanteil in den Landkreisen 3,5 Prozent, in den kreisfreien Städten 7,6 Prozent. Nachfolgend wird die Hypothese geprüft, dass ethnozentrische und autoritäre Abwehrreaktionen (konkret: die Wahrnehmung einer angeblichen „Überfremdung“ und Anti-Asyl-Einstellungen) zumindest teilweise auf beschleunigte bzw. intensivierte Migrationsprozesse zurückgeführt werden. Dies wurde in der internationalen Forschungsliteratur u.a. im Zusammenhang mit der „Ethnic Thread“-Hypothese, der Intergruppen-Konfliktforschung bzw. der sozialpsychologischen Kontakt-Hypothese diskutiert (vgl. u.a. Hopkins 2010, Tajfel/Turner 1979, Pettigrew/Tropp 2011). Ausgeprägte Skepsis bis Feindlichkeit gegenüber Integration und Multikulturalisierung wird nach dieser Lesart vor allem dann virulent, wenn die *rasche Zunahme ethnischer Diversität* (auch in lokalen Kontexten) als konflikthaft interpretiert und dementsprechend thematisiert bzw. politisiert wird. Diese Annahme steht im Einklang mit dem Aspekt der für Ostdeutschland über lange Zeit diagnostizierten und diskutierten „Ausländerfeindlichkeit ohne Ausländer“, da es vor allem um vorurteilsgeleitete Deutungsmuster, das Unbehagen gegenüber den „ungewohnten Fremden“ und nationalistisch-nativistische Beharrungs- und Abwehrtendenzen geht. Für die Topografie ergibt sich die besondere Herausforderung, möglichen ökologischen Zusammenhängen auf der Ebene der 23 Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte nachzuspüren.

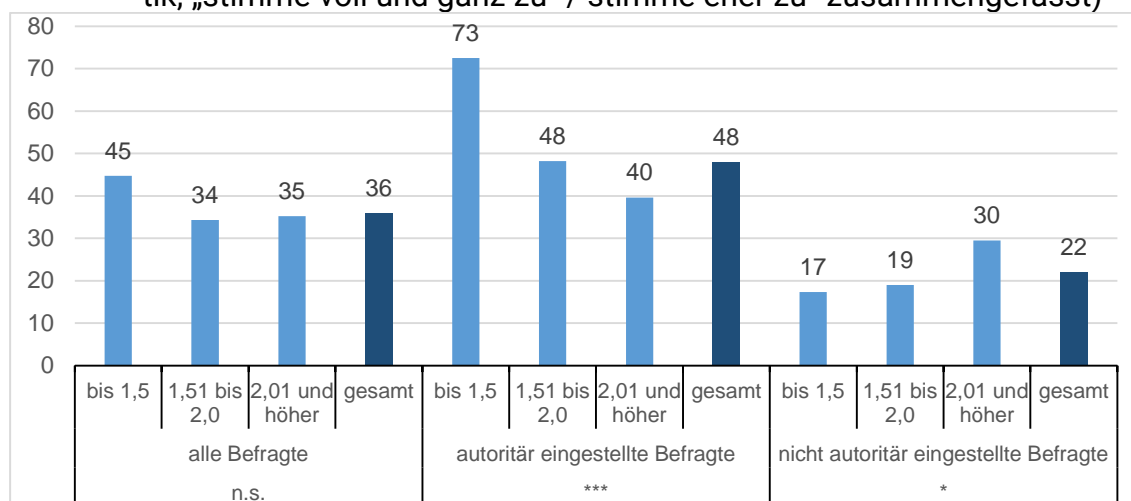
Abb. 15: Zuwachsraten der Ausländ.anteile von 2014 auf das ...-fache im Jahr 2017
(2014=1; Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik)



Im Thüringen-Monitor 2018 äußerten 36 Prozent der Befragten eine „Überfremdung“ Thüringens und 11 Prozent eine „Überfremdung“ ihrer Wohngegend (vgl. Reiser et al. 2018: 121). Gegenüber vorherigen Messungen war eine signifikante Erhöhung des Anteils der Zustimmung bezüglich der „Überfremdung“ Thüringens festzustellen (2013: 25 Prozent; 2016: 23 Prozent). Demgegenüber war der Anstieg des Anteilswertes bezüglich einer „Überfremdung“ der Wohnumgebung der Befragten (2013 und 2016 jeweils 7 Prozent) vernachlässigbar bzw. nur sehr knapp statistisch signifikant. Werden den Befragten des Thüringen-Monitors die Kontextmerkmale des Ausländ.anteils im Kreis 2017 sowie der Zuwachsrate des Ausländ.anteils 2014–2017 im Kreis zugewiesen, können auf Basis der Individualdaten (n=1.057) *insgesamt* (!) keine positiven, statistisch signifikanten Zusammenhänge zwischen intensiviertem Migrationsgeschehen und der Wahrnehmung der Überfremdung angenommen werden. Bei einer getrennten Auswertung nach Landkreisen und kreisfreien Städten fällt allerdings auf, dass beiden Überfremdungsaussagen tendenziell sogar in solchen Landkreisen häufiger zugestimmt wurde, die sich durch relativ niedrige (!) Zuwachsraten des jeweiligen Ausländ.anteils seit 2014 und niedrigere Ausländ.anteile 2017 auszeichneten. Aufgrund des Einzelfalls der Stadt Gera ergibt sich für die kreisfreien Städte ein davon geringfügig abweichendes Bild: Je höher die Zuwachsrate, desto höher der Anteil der Befragten aus kreisfreien Städten, die der Aussage zur Überfremdung *Thüringens* zustimmten ($r=,278^{***}$). Allerdings handelt es sich hierbei um eine Eckkorrelation, die vor allem durch das Antwortverhalten der Befragten aus Gera erklärt werden kann. Eine durch Befragte aus kreisfreien Städten wahrgenommene Überfremdung der *Wohngegend* korrelierte hingegen

nicht signifikant mit Zuwachsraten und Ausländ.anteilen. Die übrigen ermittelten statistischen Zusammenhänge waren zum Teil zwar signifikant, aber von viel geringerer Stärke und aufgrund der kleinen Fallzahlen pro Kreis nur bedingt aussagekräftig. Bemerkenswert ist jedoch der Befund, dass die wahrgenommene „Überfremdung“ Thüringens (aber nicht der Wohnumgebung!) nur von *autoritär* eingestellten Befragten signifikant häufiger wahrgenommen wird, desto niedriger die Zuwachsrate des Ausländ.anteils im Kreis ist ($r=-,168^{***}$). Nicht autoritär eingestellte Befragte stimmten der Aussage „Überfremdung“ Thüringens hingegen desto häufiger zu, je *höher* die die Zuwachsrate war ($r=,177^{***}$, Abb. 16).

Abb. 16: Zustimmung zur Aussage „Thüringen ist durch die vielen Ausländer in einem gefährlichen Maß überfremdet“ (TM 2018) nach Zuwachsraten der Ausländ.anteile im Kreis von 2014 auf das ...-fache im Jahr 2017 (2014=1; Quelle: Thüringen-Monitor 2018, Thüringer Landesamt für Statistik; „stimme voll und ganz zu“ / stimme eher zu“ zusammengefasst)



Signifikanzen: *** höchst signifikant, mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0.001$; ** hoch signifikant, mit $p < 0.01$; * signifikant, mit $p < 0.05$; n.s. nicht signifikant, mit $p > 0,05$

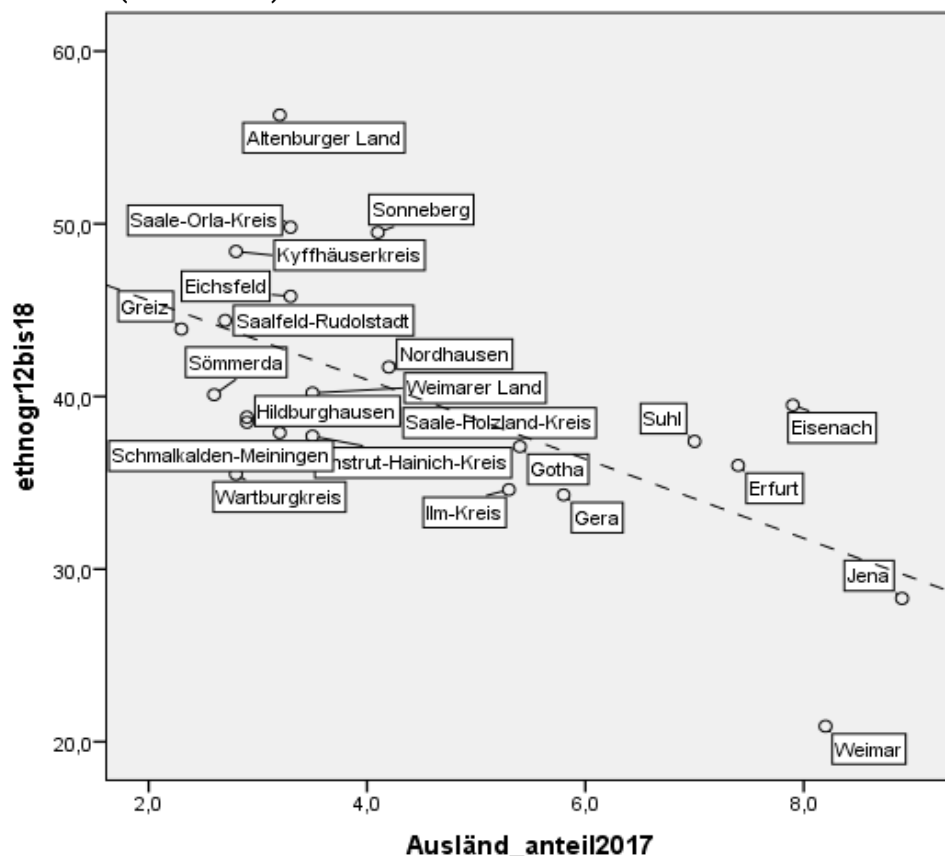
Bezüglich des Ausländ.anteils 2017 im Kreis war dieses Paradox nicht zu beobachten. Bei angemessen zurückhaltender Interpretation infolge der geringen Fallzahlen in den jeweiligen Subgruppen sehen wir hierin einen Hinweis auf die Relevanz unterschiedlicher kultureller Einstellungs- und Deutungsmuster: Die „Ausländerfeindlichkeit ohne Ausländer“ basiert entscheidend auf einer autoritären und ressentimentgeleiteten Abwehr von Diversität. Die Wahrnehmung von Konflikten im Kontext zunehmender Migration und damit entstehender Integrationsproblematiken kann hingegen auch bei solchen Personen zu dezidiert negativen Urteilen wie dem einer „Überfremdung“ führen, die aufgrund ihrer Grundorientierungen bzw. Persönlichkeitsmerkmale („nicht autoritär“) in geringerem Maße prädestiniert für Ungleichwertigkeitsvorstellungen und die Abwertung Anderer sind – auch bzw. im besonderem Maße dann, wenn Migration im persönlichen Lebensumfeld (bzw. in der Region) erfahrbar wird. Die Tatsache, dass *grosso modo* auf Individualebene *kein eindeutiger Zusammenhang* zwischen subjektiver „Überfremdungs“-Wahrnehmung und objektiven regionalen Strukturparametern feststellbar ist, unterstreicht die Pauschalität fremdenfeindlicher Aussagen, die Auswirkung nationaler Diskurse und die Ablösung kollektiver und individueller Deutungsmuster von „nüchternen Fakten“ bzw. teilweise auch von der eigenen Erfahrungswelt.

Vor dem Hintergrund der bisherigen Auswertungen leuchtete es ein, dass auf der Aggregatebene der 23 Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte keine nennenswerten bzw. signifikanten ökologischen Korrelationen zwischen dem Anteilswerten zur wahrgenommenen „Überfremdung“ Thüringens oder der Wohngegend der Befragten des Thüringen-Monitors 2018 und den Ausländ.anteilen bzw. Zuwachsraten der Ausländ.anteilen feststellbar sind.

Anders sieht das hinsichtlich der Anteilswerte der Befragten aus, die den Aussagen zur Erfassung rechtsextremer, ethnozentrischer, neo-nationalsozialistischer sowie asylfeindlicher Einstellungen (2012–2018) überwiegend zustimmten, bzw. hinsichtlich der entsprechenden Skalenmittelwerte in den Kreisen. Hier gibt es teilweise markante negative ökologische Korrelationen (N=23) bezüglich der Ausländ.anteile (2017) – aber *nicht* bezüglich der Anstiege der Ausländ.anteile. Konkret bedeutet dies: Je höher der Ausländ.anteil im Kreis ist, desto niedriger sind die jeweiligen Skalenmittelwerte der Zustimmung zu rechtsextremen und neo-nationalsozialistischen Aussagen ($r=-,638^{**}$ und $r=-,466^*$) und desto niedriger sind die jeweiligen Anteilswerte der Zustimmung zu ethnozentrischen und asylfeindlichen Aussagen ($r=-,635^{**}$ und $r=-,495^*$, Abb. 17 und 18). Auf Basis der Individualdaten des Thüringen-Monitors 2012–2018 können diese bivariaten statistischen Zusammenhänge ebenfalls gezeigt werden und erweisen sich aufgrund der hohen Fallzahlen z.T. als höchst signifikant, allerdings mit deutlich geringeren Effektstärken ($r=-0,64^*$ bis $r=-,122^{***}$). Sogar bei umfassender Drittvariablenkontrolle individueller Befragtenmerkmale in einer multiplen linearen Mehrebenen-Regression lässt sich ein schwacher, nur knapp das Signifikanzniveau verfehlender ($p=,078!$) negativer Effekt des Ausländ.anteils im Kreis (2017) auf die Ethnozentrismus-Werte der Befragten zeigen. Allerdings muss dafür die Variable „Autoritarismus“ dafür aus dem Modell entfernt werden, weil sie den Effekt des Kontextmerkmals „Ausländ.anteil im Kreis“ sonst völlig auslöschen würde. Dies deutet nochmals darauf hin, dass vor allem die *subjektive Wahrnehmung und Bewertung* der Migrationsprozesse bzw. kulturell verankerte Einstellungen gegenüber Diversität und „Fremdheit“ ausschlaggebend sind – und nicht das Migrationsgeschehen selbst, beispielsweise in Form einer „tatsächlichen“ (objektiv begründbaren) „Überfremdung“, die quasi mechanisch „natürliche Abwehrreaktionen von Normalbürgern“ nach sich ziehe, wie z.B. „Rechtspopulist_innen“ unter Berufung auf höchstfragwürdige soziobiologische Theorien zu einer „angeborenen Fremdenfeindlichkeit“ (Eibl-Eibesfeld usw.) behaupten.

Nach unserem Analysebefund und gemäß der Modell-Logik der Regression wären Befragte gleichen Alters, Geschlechts, Bildungsgrads, mit vergleichbaren individuellen und kollektiven Benachteiligungsgefühlen sowie vergleichbarer Statusverlustangst dann geringfügig fremdenfeindlicher und nationalistischer, wenn sie in Kreisen mit geringerem Ausländ.anteil wohnten.

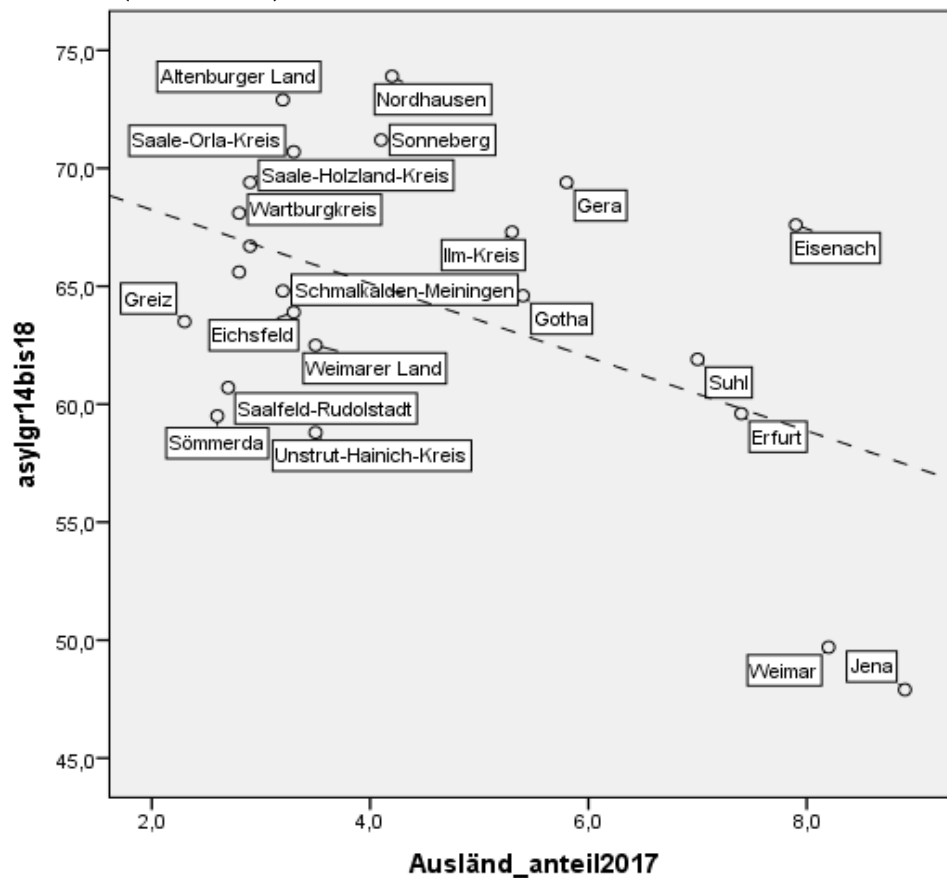
Abb. 17: Kreise nach Anteilen der Befragten, die ethnozentrischen Aussagen zustimmten (2012–2018), in Abhängigkeit vom Ausländ.anteil 2017 (in Prozent)



Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = -.635^{**}$.
Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Auch wenn für die ökologischen Korrelationen (N=23) die üblichen Gruppenkompositions- und Aggregationseffekte anzunehmen sind, bestätigt sich auf der Basis aktualisierter Befragungs- und Strukturdaten hier also unsere frühere Einschätzung, dass die Verbreitung (und Persistenz) migrationsfeindlicher bis rassistischer Ressentiments in Thüringen regional unterschiedlich verbreitet ist und dass sie keineswegs ausschließlich, aber in *höherem* Maße in solchen Regionen des Freistaats zu beobachten ist, die durch *geringere* ethnische Diversität gekennzeichnet sind. Dies schließt auch an Befunde der Thüringen-Monitore 2016 und 2018 an, die einen positiven Zusammenhang zwischen Kontakterfahrung mit Fluchtmigrant_innen und einer „weltoffenen“ Einstellung von Befragten zeigten (vgl. Reiser et al. 2018: 129 ff.) sowie an frühere Befunde des Thüringen-Monitors 2012, die einen positiven Zusammenhang zwischen Kontakt mit Migrant_innen in privaten und Arbeitskontexten und positiven Einstellungen gegenüber Migration und Integration zeigten (vgl. Best et al. 2012: 40 f.). Die Annahme, dass die im Thüringen-Monitor beobachtete Verbreitung und Zunahme von fremdenfeindlichen und asylablehnenden Haltungen auf regional wirkende Migrationsprozesse zurückzuführen sei, also ablehnende Haltungen als eine Reaktion auf den tatsächlichen Zuwachs ausländischer Bevölkerungsteile („Migrationsdruck“) in der Region interpretiert werden können, lässt sich mittels der Topografie empirisch *nicht* belegen.

Abb. 18: Kreise nach Anteilen der Befragten, die negativen Aussagen zu Asylsuchenden zustimmten (2014–2018) in Abhängigkeit vom Ausländ.anteil 2017 (in Prozent)



Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = -.495^*$.
Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Vielmehr bietet sich das Bild einer Thüringer Gesellschaft, in der lokal und regional unterschiedlich Prozesse der Multiethnisierung und Diversifizierung eingesetzt haben, die auf vorurteilsgeleitetes Unbehagen in breiten Teilen der Bevölkerung treffen. In Regionen, wo die Wahrscheinlichkeit höher ist, dass diese Vorurteile an der Erfahrung gebrochen werden, ist die „Weltoffenheit“ größer. In den größeren Städten, wo Migration am ehesten spürbar ist, sind i.d.R. auch in Thüringen die sozialstrukturellen und sozioökonomischen Parameter etwas günstiger, die einen geeigneten Rahmen für die Aufnahme, Integration und Akzeptanz von „Fremden“ und „Anderen“ bieten (z.B. hinsichtlich der Komposition und kulturellen Orientierungen der dort ansässigen Bevölkerung). Abschließend ist zu betonen, dass weder die Migrant_innenanteile noch deren Zuwächse (!) in den Kreisen in multivariaten Mehrebenen-Regressionsanalysen (d.h. bei Kontrolle individueller Befragtenmerkmale) statistisch signifikante Erklärungsbeiträge für die Ausprägung des Zustimmungsverhaltens zu rechtsextremen, ethnozentrischen, neo-nationalsozialistischen oder „asyl-negativen“ Aussagen liefern. Vermutlich sind – vor allem hinsichtlich der „Asylfrage“ – vorrangig die Wirkung nationaler (und nationalistischer) Diskurse, die mediale Darstellung gesellschaftlicher Entwicklungen und deren Wahrnehmung und Beurteilung durch die Thüringer_innen ausschlaggebend. Dem kann im Rahmen der Topografie derzeit allerdings nicht nachgegangen werden.

3. Szene-Infrastruktur: Immobilien, Treffpunkte, Szeneläden und Versandhandel der rechtsextremen Szene in Thüringen

Zum Stichtag 30. Juni 2018 registrierte die Topografie **43** Immobilien, Treffpunkte und Vertriebsstrukturen der rechtsextremen Szene in Thüringen, die im Zeitraum seit Januar 2014 aktiv (d.h. in Nutzung) waren oder bis dahin aktiv waren (Abb. 19).⁹ Acht der 43 Objekte waren zum Stichtag 30. Juni 2018 nach unseren Recherchen nicht mehr in Nutzung. Wir berufen uns hierbei auf eine Vielzahl *öffentlich zugängliche Quellen*, die im letzten Projektbericht (Best et al. 2017a: 49 ff.) aufgelistet und *ausführlich ausgewertet* wurden. Bei den Immobilien und Treffpunkten handelt es sich um Lokalitäten, die von Rechtsextremen dauerhaft bzw. regelmäßig für Aktivitäten mit Szenebezug (politische Tätigkeit, Konzerte, Treffen) genutzt werden, wo sie willkommen sind, Hegemonie ausüben bzw. beanspruchen und die von Bedeutung für die Szene bzw. den bewegungsförmigen Rechtsextremismus im Freistaat sind. Dazu zählen wir neben Veranstaltungsstätten, „Club“- oder Vereinshäusern auch *Szeneläden* und (erstmalig in der hier dokumentierten Projektphase 2018) offizielle *Versandhandelsadressen*, von denen aus rechtsextreme bzw. neonazistische Ideologieproduktion verbreitet wird und Vernetzung betrieben wird, beispielsweise durch den Vertrieb von Tonträgern, Schriften und Merchandise (Bekleidung etc.) oder den Verkauf von Eintrittskarten für Konzerte (!). Dies erklärt die *erhebliche Abweichung* der von uns berichteten Gesamtzahl gegenüber Angaben in anderen Quellen, die vorrangig solche Immobilien beachten, die im Besitz von Rechtsextremen sind oder von ihnen gepachtet werden und für Selbstorganisation, Veranstaltungen (v.a. Konzerte) und Treffen genutzt werden (vgl. Mobit 2018b). Ausgenommen von der Erfassung in der Topografie sind allerdings Immobilien, die ausschließlich für private Wohnzwecke oder für berufliche Tätigkeiten genutzt werden und dabei *keinen eindeutigen Szenebezug* aufweisen, selbst wenn nicht ausgeschlossen werden kann, dass dort solche Kund_innen bevorzugt verkehren, die die rechtsextreme „Gesinnung“ der Betreiber_innen teilen (z.B. Tattoo-Studio, Pizzeria). Nur acht der im Zeitraum Januar 2014 bis 30. Juni 2018 registrierten Immobilien waren zum letztgenannten Stichtag inaktiv, befanden sich also zuletzt nicht mehr in Nutzung. Für fast alle geschlossenen Immobilien oder aufgegebenen Treffpunkte wurde entweder im selben Kreis oder in benachbarten Kreisen Ersatz geschaffen bzw. konnten Rechtsextreme dementsprechend auf bestehende dortige Immobilien ausweichen. Auch die ehemalige Existenz bzw. vormalige Aktivität von Immobilien und Treffpunkten besitzt also eine wichtige Indikatorenfunktion, allzumal Gründe für *Inaktivität* sehr unterschiedlich sein können und diese keinesfalls mit einem „Verschwinden“ Rechtsextremer bzw. mit der Auflösung (oder „Nichtexistenz“) einer lokalen / regionalen Szene gleichzusetzen ist. Mit Ausnahme des Saale-Orla-Kreises und der Stadt Weimar wurde für alle Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte im Erfassungszeitraum (Januar 2014 – Juni 2018) mindestens eine einschlägige Immobilie bzw. ein Treffpunkt registriert.

⁹ Ende November 2018 wurde bekannt, dass Tommy Frenck (BZH), der Inhaber der wichtigen Szene-Immobilie „Gasthaus Goldener Löwe“ in Kloster Veßra (Landkreis Hildburghausen), in unmittelbarer Nachbarschaft zum „Goldenen Löwen“ *sehr günstig* eine zweite Immobilie mit einem dazugehörigen, 3.000 qm großen Grundstück erworben hat. Frenck tat dies – mit sichtlichem Stolz – selbst auf seinem Facebook-Profil kund, außerdem kündigte er für die Zukunft weitere geplante Grundstückkäufe an. Offenbar beabsichtigt Frenck dabei, seine Aktivitäten auch auf Sachsen ausdehnen. Vgl. https://www.bnr.de/artikel/aktuelle-meldungen/neue-immobilie-f-r-neonazi-frenck?fbclid=IwAR3m13cM5njGJGn5sJSA1_jg_qbkrHU1ocdUQN6uddHmGKTTboBJzpDbnyw (aufgerufen am 26.11.2018).

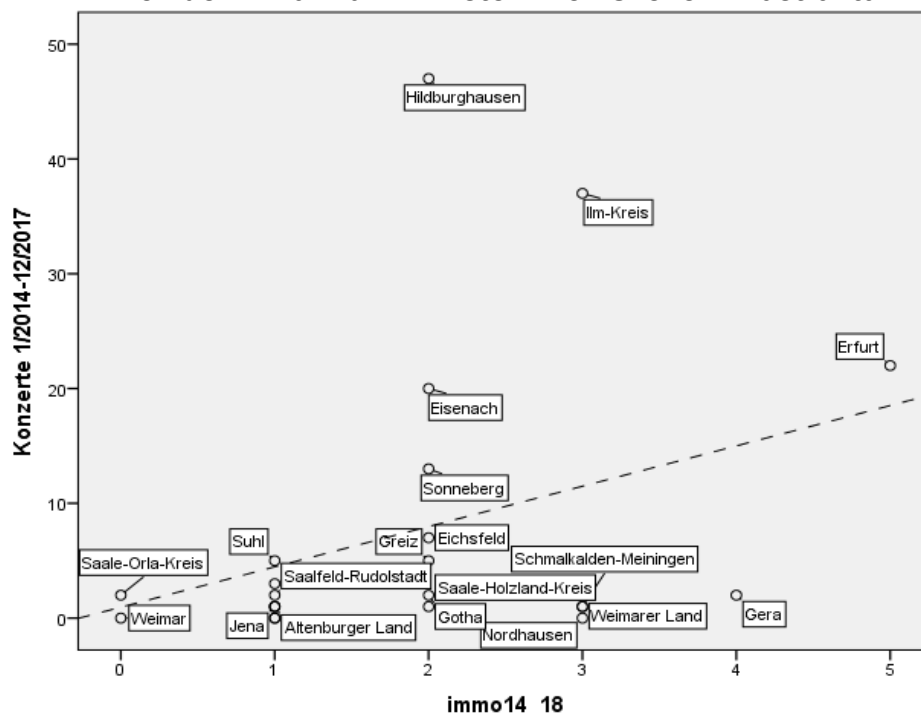
Abb. 19: Szene-Infrastruktur: Immobilien, Treffpunkte, Szeneläden und Versandhandel der rechtsextremen Szene in Thüringen (Januar 2014–Juni 2018)
(Zu Definitionen und Zählweise vgl. Text; für Details vgl. Kapitel 6)

Nr.	Landkreis / kreisfr. Stadt	Gemeinde	ggfs. Ortsteil	Bezeichnung / ggfs. Erläuterung	aktiv/ inaktiv
1	Altenburger Land	Altenburg		Gaststätte (Treffpunkt)	aktiv
2	Eichsfeld	Bodenrode-Westhausen		Privatgrundstück (Treffpunkt)	inaktiv
3	Eichsfeld	Fretterode		früheres Gutshaus (T.Heise/NPD)	aktiv
4	Eisenach			"Flieder Volkshaus" (Thüringer NPD-Zentrale)	aktiv
5	Eisenach			Gaststätte (Treffpunkt)	aktiv
6	Erfurt		Herrenberg	"Kammwegklausen"	aktiv
7	Erfurt		Herrenberg	"Volksgemeinschaft Erfurt" (ehem. Kaufhalle)	aktiv
8	Erfurt			Szeneladen	aktiv
9	Erfurt			Szeneladen	aktiv
10	Erfurt			rechtsoffener Veranstaltungsort; Treffpunkt	aktiv
11	Gera			Clubhaus (Stahlpakt MC)	aktiv
12	Gera			Versandhandel	aktiv
13	Gera			Versandhandel	aktiv
14	Gera			Versandhandel	aktiv
15	Gotha	Ballstädt		"Gelbes Haus" (alte Bäckerei in der Dorfmitte)	aktiv
16	Gotha	Crawinkel		Hausgemeinschaft Jonastal	inaktiv
17	Greiz	Ronneburg		Objekt in gewerblicher Nutzung (?)	aktiv
18	Greiz	Zedlitz	Sirbis	offenbar Thügida Studio	aktiv
19	Hildburghausen	Kloster Veßra		Gasthaus "Goldener Löwe" (T.Frenck/BZH)	aktiv
20	Hildburghausen	Themar		Wiese am Ortseingang (Open-Air-Areal)	aktiv
21	Ilm-Kreis	Illmenau	Gehren	Versandhandel	aktiv
22	Ilm-Kreis	Kirchheim		Veranstaltungszentrum "Erfurter Kreuz" (vormals: "Erlebnis-Scheune Kutz")	aktiv
23	Ilm-Kreis	Marlishausen		Gaststätte (Treffpunkt)	aktiv
24	Jena		Altlobeda	"Braunes Haus", ehemalige Gaststätte "Zu den Löwen" – <i>inzwischen abgerissen/überbaut</i>	inaktiv
25	Kyffhäuserkreis	Sondershausen		sog. "Felsenkeller" (seit März 2017 "Pizza Haus zum Felsenkeller"); langjährige und aktuelle Anschrift eines Versandhandels	aktiv
26	Nordhausen	Hohenstein	Mackenrode	Objekt von Akteur_innen der sog. Gruppe "Nordadler" (Nutzung derzeit unklar)	aktiv
27	Nordhausen	Ilfeld		"Ausflugs- u. Ferienhotel Hufhaus-Harzhöhe"	aktiv
28	Nordhausen	Nordhausen		"Clubhaus Nordhausen", ehemals "Event Club Grease"	aktiv
29	Saale-Holzland-Kreis	Kahla		Burg 19 (Normannia)	aktiv
30	Saale-Holzland-Kreis	Kahla		Dartclub (Treffpunkt)	aktiv
31	Saalfeld-Rudolstadt	Unterwellenborn		ehemaliger Jugendtreff "Altes Labor", kurzzeitig "Rider's Pub"	inaktiv
32	Schmalkalden-Meiningen	Meiningen		Gaststätte (Treffpunkt)	aktiv
33	Schmalkalden-Meiningen	Schmalkalden		Gaststätte (Treffpunkt)	inaktiv
34	Schmalkalden-Meiningen	Zella-Mehlis		Gaststätte (Treffpunkt)	aktiv
35	Sömmerda	Guthmannshausen		"Gedächtnisstätte e.V." ¹⁰ (ehem. Rittergut)	aktiv
36	Sonneberg	Sonneberg	Haselbach	Gaststätte (Treffpunkt)	inaktiv
37	Sonneberg	Sonneberg		"Obersalzberg Sonneberg", ehem. Gaststätte "Waldhaus"	aktiv
38	Suhl	(bei Suhl)		Gewerbe-Objekt am Ortsrand (Treffpunkt)	inaktiv
39	Unstrut-Hainich-Kreis	Bad Langensalza	Henningsleben	Gebäudekomplex (Nutzung derzeit unklar)	aktiv
40	Wartburgkreis	Wutha-Farnroda	Mosbach	Gaststätte (Treffpunkt)	aktiv
41	Weimarer Land	Apolda		Gaststätte (Treffpunkt)	inaktiv
42	Weimarer Land	Apolda		Szeneladen	aktiv
43	Weimarer Land	Apolda		Gaststätte (Treffpunkt)	aktiv

¹⁰ Der von Ursula Haverbeck (vgl. Kapitel 6) mitgegründete geschichtsrevisionistische „Verein“ steht unter Beobachtung durch den Verfassungsschutz. Die Immobilie gilt als überregionaler Treffpunkt von Antisemit_innen, Holocaustleugner_innen und Neonazis; vgl. u.a. Best et al. (2017a: 53) sowie Drucksache des Thüringer Landtags 6/4034: Antwort auf die Kleine Anfrage 2075 der Abg. Henfling (2016) „Aktivitäten von Holocaustleugnerinnen und -leugnern in Bezug auf den ‚Gedächtnisstätte e. V.‘ in Guthmannshausen“.

Zusammenfassend existiert damit in Thüringen eine *gefestigte, flächendeckende rechtsextreme Infrastruktur*, in der sich die anhaltende Präsenz und Aktivität rechtsextremer Akteur_innen und Organisationen im Freistaat widerspiegelt (vgl. Kapitel 6 und 9). Eine charakteristische Häufung ist für die Landeshauptstadt Erfurt mit zuletzt fünf aktiven Immobilien und Treffpunkten (u.a. zwei Szeneläden) sowie für die kreisfreie Stadt Gera (mit vier Immobilien / Treffpunkten / Versandhandelsadressen) festzustellen. In den Thüringer Landkreisen zählen wir insgesamt 30 Immobilien und Treffpunkte, in den kreisfreien Städten 13. Für die Planungsregion Nordthüringen wurden sieben Objekte erfasst, für Mittelthüringen 14 und für Ostthüringen sowie Südwestthüringen jeweils elf. Zwar ist die bloße Anzahl rechtsextremer Objekte im Kreis nur ein relativ unscharfer Indikator, sie erweist sich jedoch für die Topografie als ein „Platzhalter“ (engl. *proxy*), durch den rechtsextreme Infrastruktur annäherungsweise messbar wird. Wenn berücksichtigt würde, welche Art und Intensität der Objekt-Nutzung in den konkreten Einzelfällen vorliegt, ließen sich leider aufgrund der zu kleinen Fallzahlen in den jeweiligen Untergruppen keine statistische Auswertungen realisieren. Zur Visualisierung bestimmter Konzentrationseffekte reicht es jedoch, die Gesamtzahl der Immobilien und Treffpunkte einzubeziehen, wie das Beispiel in Abb. 20 zeigt. Dass das hohe Aufkommen von Neonazi-Konzerten im Freistaat systematisch an szeneeigene Infrastruktur gekoppelt ist, ist ein bekannter und einleuchtender, aber keinesfalls trivialer Umstand, der vor allem in Kloster Veßra und Themar (Landkreis Hildburghausen) eine sehr konkrete Herausforderung für die lokale und regionale Politik und Zivilgesellschaft darstellt.¹¹ Detailanalysen und Interpretationen zum Konzertgeschehen schließen sich in Kapitel 4 an.

Abb. 20: Kreise nach Anzahl der Konzerte (2014–2017) in Abhängigkeit von der Anzahl bzw. Existenz von Szene-Infrastruktur



Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r=,341$ n.s.
Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

¹¹ Zwar ist der berechnete und abgebildete Zusammenhang zwischen der Anzahl der Immobilien/Treffpunkte und der Anzahl aller Konzerte im Beobachtungszeitraum auf Kreisebene statistisch nur schwach (und deshalb auch „statistisch nicht signifikant“, s.o.), für die *Deskription* der Daten einer *weitgehend vollständigen Vollerhebung* ist das aber irrelevant.

4. Demonstrationen und Konzertveranstaltungen

Die Topografie erfasst insgesamt 618 rechtsextreme bzw. rechtsradikale Demonstrationen, die im Zeitraum Januar 2014 bis Dezember 2017 innerhalb der Grenzen des Freistaats Thüringen stattfanden (vgl. Abb. 21, für Detailinformationen vgl. auch Kapitel 6). Im Zeitverlauf auffällig ist einerseits der starke Anstieg 2015 (bei gleichzeitig stark erhöhter, 2016 jedoch bereits wieder extrem gesunkener durchschnittlicher Teilnehmerszahl), andererseits der markante **Rückgang des Demonstrationsgeschehens** im Jahr 2017 mit einem nochmaligen Absinken der Teilnehmerszahl. Besondere Bedeutung hatte also das Jahr 2015 – mit den großen *Anti-Asyl-Demonstrationen* u.a. im vierten Quartal, an denen vereinzelt bis zu ca. 2.000 Personen teilnahmen (vgl. Best et al. 2017a: 71 ff.). Das Asylthema stellte damit nicht nur mittelfristig den bedeutsamsten Gegenstand fremdenfeindlicher und rassistischer Mobilisierung dar (Abb. 22). Vor dem Hintergrund anhaltender gesellschaftlicher bzw. politischer Debatten blieb es auch 2016 wichtig, 2017 zumindest implizit (Abb. 23). Aufschlussreich ist allerdings die Tatsache, dass nach anfänglichem größerem Zulauf aus der Bevölkerung (u.a. in Altenburg, Gera und Suhl), die mit der Teilnahme an öffentlichen Protesten offenbar ihrem Unbehagen und ihrer Unzufriedenheit Ausdruck verleihen wollte, das Demonstrationspublikum rasch wieder geschrumpft ist – vermutlich auf ein beharrliches, radikales Kernklientel, das relativ immun gegen die Problematisierung des Protestverhaltens durch gesellschaftliche Gegenkräfte bzw. eine entsprechende Stigmatisierung der Veranstaltenden war. Insofern kann von einem „Pegida-Effekt“ gesprochen werden: Zumindest was diesen Aspekt der politischen Partizipation anbetrifft, ist es Rechtsextremen nicht gelungen, nachhaltig und auf gleichem Niveau an ihre *punktuellen* Mobilisierungserfolge (infolge des „Agenda-Hoppings“ bzgl. der Asylthematik) anzuschließen. Die durchschnittliche Teilnehmerszahl lag 2017 jedoch immer noch deutlich über der von 2014. Davon lässt sich nicht pauschal auf eine gestiegene aktive Anhänger_innenzahl (d.h. Zuwächse in der rechtsextremen Szene) schließen. In Verbindung mit der gleichzeitig gesunkenen Anzahl der Demonstrationsveranstaltungen ist jedoch ein *Konzentrationseffekt* erkennbar, der u.E. auf eine größere Vernetzung und eine gestiegene Mobilität der Akteur_innen hindeutet.

Abb. 21: Anzahl der Demonstrationen, geschätzte durchschnittliche Teilnehmerszahlen 2014–2017 (absolute Zahlen)

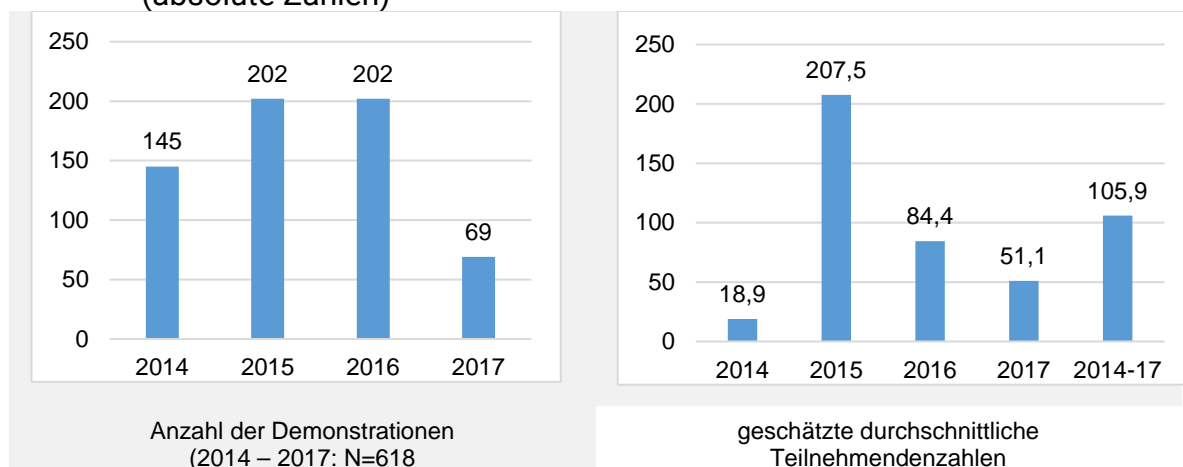


Abb. 22: Themen der Demonstrationen 2014–2017 (Gesamtzeitraum)
(in absteigender Häufigkeit)

Thema	N	%
gegen Asylpolitik	203	32,8
Wahlkampf (größtenteils NPD)	96	15,5
keine Angabe	63	10,2
Geschichtsrevisionismus	46	7,4
gegen Asylunterkunft	28	4,5
gegen Überfremdung, Vertreibung, Umvolkung, Verdrängung	25	4,0
NS-Gedenken	24	3,9
gegen "antideutsche Politik"	20	3,2
für national(istisch)e Politik	19	3,1
gegen politische Gegner	16	2,6
gegen Linke	15	2,4
Antikapitalismus	11	1,8
gegen Asylmissbrauch/-betrug	11	1,8
sonstige Themen	10	1,6
gegen Islamisierung	10	1,6
gegen Kriminalität	9	1,5
Rassismus/Nationalismus	8	1,3
gegen Repressionen	3	0,5
Solidaritätsbekundung/-aktion	1	0,2
gesamt	618	100,0

Abb. 23: Themen der Demonstrationen 2014–2017 (auf Jahresbasis)
(in absteigender Häufigkeit)

2014			2015			2016			2017		
Thema	N	%	Thema	N	%	Thema	N	%	Thema	N	%
Wahlkampf	96	66,2	gegen Asylpolitik	95	47	gegen Asylpolitik	97	48	Geschichtsrevisionismus	19	27,5
NS-Gedenken	11	7,6	gegen Asylunterkunft	24	11,9	keine Angabe	29	14,4	keine Angabe	15	21,7
Geschichtsrevisionismus	11	7,6	gegen Überfremdung, Umvolkung...	18	8,9	für national(istisch)e Politik	12	5,9	gegen "antideutsche Politik"	10	14,5
gegen Asylpolitik	9	6,2	keine Angabe	13	6,4	gegen Linke	9	4,5	gegen Islamisierung	5	7,2
keine Angabe	6	4,1	Geschichtsrevisionismus	13	6,4	gegen politische Gegner	9	4,5	gegen Linke	4	5,8
gegen Asylmissbrauch/-betrug	5	3,4	Antikapitalismus	6	3	NS-Gedenken	8	4	gegen Asylmissbrauch/-betrug	3	4,3
gegen Asylunterkunft	1	0,7	gegen "antideutsche Politik"	5	2,5	gegen Überfremdung, Umvolkung	6	3	für national(istisch)e Politik	3	4,3
gegen politische Gegner	1	0,7	sonstige Themen	4	2	sonstige Themen	5	2,5	Antikapitalismus	2	2,9
gegen Repressionen	1	0,7	gegen politische Gegner	4	2	gegen "antideutsche Politik"	5	2,5	gegen Asylpolitik	2	2,9
gegen Kriminalität	1	0,7	Rassismus/Nationalismus	4	2	gegen Kriminalität	4	2	gegen politische Gegner	2	2,9
gegen Islamisierung	1	0,7	gegen Kriminalität	4	2	gegen Asylunterkunft	3	1,5	sonstige Themen	1	1,4
gegen Überfremdung, Umvolkung	1	0,7	NS-Gedenken	4	2	Antikapitalismus	3	1,5	Rassismus/Nationalismus	1	1,4
für national(istisch)e Politik	1	0,7	für national(istisch)e Politik	3	1,5	Rassismus/Nationalismus	3	1,5	NS-Gedenken	1	1,4
			gegen Linke	2	1	gegen Islamisierung	3	1,5	Solidaritätsbekundung/-aktion*	1	1,4
			gegen Repressionen	1	0,5	Geschichtsrevisionismus	3	1,5			
			gegen Islamisierung	1	0,5	gegen Asylmissbrauch/-betrug	2	1			
			gegen Asylmissbrauch/-betrug	1	0,5	Gegen Repressionen	1	0,5			
gesamt	145	100	gesamt	202	100	gesamt	202	100	gesamt	69	100

* "Keine Auslieferung an die BRD-Gesinnungsjustiz - Freiheit für Horst Mahler!", Erfurt, 28. Mai 2017

Es ist nachvollziehbar, dass Rechtsextreme insbesondere für größere Demonstrationen vorzugsweise die größeren Städte als Aufmarschplätze wählen. So lässt sich einerseits – auch durch die Konfrontation mit Gegendemonstrant_innen – eine größere ‚propagandistische‘ Wirkung erzielen, andererseits bieten sich in den Städten entsprechende logistische Vorteile (z.B. hinsichtlich der Anreise der eigenen Demonstrationsteilnehmenden). Demzufolge fanden mit 166 Fällen fast 27 Prozent der berichteten Demonstrationen im Erfassungszeitraum in kreisfreien Städten statt; die durchschnittliche Teilnehmendenzahl bei Demonstrationen war dort (155,7) fast doppelt so hoch wie in den Landkreisen (86,9). Eine bemerkenswerte Häufung von Demonstrationen im Berichtszeitraum gab es im Landkreis Eichsfeld mit insgesamt 75 Veranstaltungen, größtenteils organisiert vom NPD-Kreisverband um Thorsten Heise bzw. im Rahmen seines kampagnenartigen „Bündnisses“ „Das Eichsfeld wehrt sich – Asylflut stoppen“ (vgl. Kapitel 6). Dies aber waren (ähnlich wie die thematisch stärker am Geschichtsrevisionismus bzw. an der NS-Verharmlosung orientierten Demonstrationen) typische öffentliche „Szene“-Veranstaltungen der Neonazis – mit sehr überschaubarem, oftmals fast identischem Teilnehmendenkreis und bekannten Hauptakteur_innen (vgl. Abb. 24 und 25). Insgesamt stand das Demonstrationsgeschehen in Thüringen zuletzt wieder etwas stärker im Zeichen des rechtsradikalen und rechtsextremen Markenkerns: der Fremdenfeindlichkeit, des NS-affinen Geschichtsrevisionismus und eines fragwürdigen „Heldengedenkens“. Die größte rechtsradikale Demonstration in Thüringen, die in der Topografie für das Jahr 2017 erfasst wurde, war das Wartburgtreffen der nationalistischen und völkisch-reaktionär dominierten *Deutschen Burschenschaft* in Eisenach am 21. Oktober 2017 mit ca. 500 Teilnehmenden.

Abb. 24: Die zehn Demonstrationen mit den stärksten Teilnehmendenzahlen im Zeitraum 2014–2017
(in absteigender Reihenfolge)

Datum	Ort	Veranstaltungstitel	Anmelder_innen/ Veranstalter_innen	geschätzte Teilnehmendenzahl*
19.10.2015	Altenburg	Überfremdung der Heimat	Thügida (David Köckert u.a.)	1856
10.10.2015	Gera	Schluss mit der verfehlten Asylpolitik	Bürgerinitiativen "Wir lieben Gera", "Wir lieben Ostthüringen"	1450
17.10.2015	Gera	Schluss mit der verfehlten Asylpolitik	Bürgerinitiativen "Wir lieben Gera", "Wir lieben Ostthüringen"	1340
24.1.2015	Erfurt	EnDgAmE - Engagierte Demokraten gegen die Amerikanisierung Europas	gleichnamiges „Friedensbewegung“	1000
26.1.2015	Suhl	Südthüringen wehrt sich	Tommy Frenck, Bündnis Zukunft Hildburghausen (BZH), Sügida	938
19. 1. 2015	Suhl	Südthüringen wehrt sich	Sügida	870
19. 1. 2015	Suhl	Gegen Demonstrationsverbote - für Meinungsfreiheit und Demokratie	Tommy Frenck, Bündnis Zukunft Landkreis Gotha (BZLG)	840
10.1.2016	Altenburg	Fehlpolitik Deutschland	Bürgerforum Altenburger Land	800
9.11.2015	Apolda	Apolda bleibt Apolda - Gemeinsam gegen Überfremdung	Thügida, Bürgerinitiative Apolda	713
2.2.2015	Suhl	Südthüringen wehrt sich	Sügida	710

*ganzzahlig gerundeter Mittelwert auf der Basis der Angaben in verschiedenen Quellen

Abb. 25: Die fünf am häufigsten genannten Akteur_innen und Organisationen im Kontext von rechtsextremen Demonstrationen im Zeitraum 2014–2017 (in absteigender Reihenfolge)

Personen	Organisationen/Netzwerke
Tommy Frenck (BZH)	NPD (v.a. Landesverband Thüringen)
David Köckert (Thügida)	Thügida
Patrick Wieschke (NPD)	Bündnis "Das Eichsfeld wehrt sich - Asylflut stoppen"
Angela Schaller (Thügida)	Die Rechte Landesverband Thüringen
Patrick Weber (NPD)	Bündnis Zukunft Hildburghausen (BZH)

Getrennt von den politischen Demonstrationen sind rechtsextreme **Konzerte** zu betrachten, auch wenn jene in letzter Zeit häufig durch *Ausnutzung des Versammlungsrechts* veranstaltet wurden. Die Topografie registriert insgesamt **175** Musikveranstaltungen, die im Zeitraum Januar 2014 bis Dezember 2017 in Thüringen stattgefunden haben, zu zwei Veranstaltungen ließ sich allerdings keine genaue Ortsangabe ermitteln. Im Durchschnitt fand in den beobachteten vier Jahren fast jede Woche irgendwo in Thüringen ein Konzert der rechtsextremen Szene statt, was sowohl auf die ausgeprägte subkulturelle „Geschäftstüchtigkeit“ verweist, solche Angebote zu gestalten, als auch auf eine entsprechend große Nachfrage beim Publikum. Der Freistaat gilt aufgrund seiner gefestigten Szene-Infrastruktur, der jahrelangen Erfahrung bzw. Selbstprofessionalisierung einschlägiger Akteur_innen und auch wegen seiner günstigen Lage als *das* Zentrum des deutschen „RechtsRocks“ (vgl. auch Heerdegen 2018). Obwohl den Musikveranstaltungen durchweg ein hochgradig kommerzieller Charakter zu attestieren ist und sie auch tatkräftig beworben werden (i.d.R. in den sozialen Netzwerken), wurden die wenigsten Konzerte als „öffentlich“ ausgewiesen (N=16, d.h. 9,1 Prozent). Die überwiegende Mehrheit der Konzerte (N=92, d.h. 52,6 Prozent) fanden als *Privatveranstaltungen* statt, weitere 67 Veranstaltungen waren sogenannte „Liederabende“ (38,3 Prozent). Der hohe Anteil von „Privatveranstaltungen“ hat den Hintergrund, dass die Veranstalter_innen vorzugsweise auf eigene Immobilien als Veranstaltungsorte zurückgreifen, um vom Hausrecht Gebrauch machen zu können und sich dem Druck von Seiten der Behörden und der Zivilgesellschaft zu entziehen. Die Bedeutung von Immobilien und Treffpunkten als „Kristallisationskerne“ rechtsextremer Aktivität, in denen kulturelle Hegemonie ausgeübt und relativ ungehindert agiert werden kann, erhält im Kontext der häufig stattfindenden Konzerte auch eine unmittelbar wirtschaftliche Dimension. Mit den Eintrittsgeldern lassen sich regelmäßig nicht unerhebliche Einnahmen erzielen, die wiederum reinvestiert werden können – u.a. in die „politische Arbeit“ – oder zur Finanzierung des Lebensunterhalts dienen. Voraussetzung dafür ist ein gewisses Geschick bei der Organisation und eine reibungslose Durchführung – vor allem aber hinreichend prominente Musikgruppen und Künstler_innen, die als „Zugpferde“ auftreten und ein zahlungswilliges Publikum anlocken, das dann bei größeren Events (wie den Festivals in Themar) teilweise auch sehr weite Anreisewege über die Landesgrenzen hinweg und selbst aus dem Ausland in die thüringische Provinz auf sich nimmt. Die stärksten Aktivitäten entfaltete dabei in der jüngeren Vergangenheit Tommy Frenck mit seinem Gasthof „Goldner Löwe“ in Kloster Veßra

(Landkreis Hildburghausen). Für den Berichtszeitraum Januar 2014 bis Dezember 2017 wurden folglich insgesamt 47 Konzerte allein im Landkreis Hildburghausen registriert. Eine weitere hochaktive Veranstaltungsstätte ist die „Erlebnisscheune“ / „Erfurter Kreuz“) in Kirchheim (Ilmkreis; insgesamt 37 Konzerte). Da sich die Neonazi-Szene (inklusive ihres gewalttätigen und terroristischen Kerns) bei Konzerten ein Stelldichein gibt, hat die Häufigkeit bzw. Regelmäßigkeit der Musikveranstaltungen eine wichtige Indikatorenfunktion. So verweist auch die relativ hohe Zahl von Veranstaltung in Eisenach (20) und Erfurt (22) auf erhöhtes Bewegungspotenzial und entsprechende lokale Gelegenheitsstrukturen. Konspiratives Handeln (z.B. mit geheimen Veranstaltungsorten und „Einweisung“ der Konzertgäste per Mobilfunk) ist nur dann üblich, wenn aufgrund der auftretenden Künstler_innen oder sonstiger Beteiligten mit hohem staatlichem Verfolgungsdruck bzw. mit erheblichem Widerstand der politischen Gegner_innen und der Zivilgesellschaft zu rechnen ist. Da aber vor allem in den eigenen Veranstaltungsräumlichkeiten unter Ausschluss der Öffentlichkeit nur wenig Rücksicht auf strafrechtliche Belange genommen werden muss, werden bei „RechtsRock“-Konzerten sehr häufig, unverhohlen und unmissverständlich NS-Verherrlichung, antisemitische bzw. rassistische Hetze und Gewaltaufrufe praktiziert. Darüber hinaus wird in diesem Rahmen die „Szene-Folklore“ der gewaltorientierten, rassistischen und maskulinistischen Neonazi-Skinheads tradiert.

Im Unterschied zu anderen Subkulturen und „Fandoms“ (z.B. Punk, Hiphop, Heavy Metal, Electro/Techno), in denen der „Untergrund“-Status oftmals hauptsächlich auf eine autonome Selbstorganisation der Akteur_innen, eine ästhetische Abgrenzung vom „kommerziellen Mainstream“ oder „künstlerische Provokationen“ reduziert ist, setzt sich „RechtsRock“ nicht nur stilistisch, sondern auch hinsichtlich der transportierten Inhalte und gesellschaftlichen bzw. politischen Wertorientierungen in krassem Maß von der Mehrheitsgesellschaft ab. Die Inszenierung als „verschworene Gemeinschaft“ ist umfassender und wird auch durch die Fremdwahrnehmung Außenstehender bzw. die gesellschaftliche Sanktionspraxis bestätigt, was der Szene Authentizität und Attraktivität verleiht („Reiz des Verbotenen“). Trotz gewisser Moden und subkultureller bzw. intergenerationaler Wandlungsprozesse ist deshalb eine große personelle und strukturelle Kontinuität in der neonazistischen Musikszene zu konstatieren. Das Selbstverständnis von Bands und Einzelkünstler_innen, einen propagandistischen Arm des „nationalen Widerstands“ darzustellen, drückt sich oftmals auch in unmittelbar politischer Tätigkeit aus, z.B. der Ausübung von Funktionen in der NPD, Kameradschaften usw. oder – wie im Falle des „Liedermachers“ Frank Rennicke – der Kandidatur für politische Ämter. Viele „RechtsRock“-„Aktivist_innen“ haben ein bemerkenswert langes Vorstrafenregister. Die Indizierung der eigenen Musiktitel durch die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien, die mehrfache Verurteilung wegen Verstößen gegen §130 StGB (Volksverhetzung), §§ 86, 86a StGB (Verbreitung von Propaganda bzw. Verwendung von Symbolen verfassungswidriger Organisationen), Körperverletzung u.a. Rohheitsdelikten (!) sowie dementsprechende öffentliche Auftrittsverbote im In- und Ausland gelten regelrecht als „Ritterschlag“. Die kalkulierte Tabuverletzung hat für die Fans Unterhaltungswert – und sichert Personen wie dem ehemaligen „Landser“-Frontmann Rege-

ner (vgl. Abb. 26), der z.B. vor Antritt seiner Haftstrafe 2005 eine umjubelte „Abschiedstour“ gab, den Kultstatus in der Szene. Da scheint es auch kaum zu stören, dass Regener seit Jahren (entweder solo oder mit Begleitband) quasi bei jeder Gelegenheit in Thüringen spielt und offenbar auch spontan als Lückenbüsser einspringt, wie beim „Ausweichtermin“ in Kloster Veßra am Tag des verhinderten Großkonzerts von Mattstedt (25. August 2018). Auch von den sich wiederholenden Auftritten von Bands wie „Kategorie C“, „Stahlgewitter“, „Treueorden“ oder „Sleipnir“ scheint das Thüringer Publikum nicht übersättigt zu sein. Abwechslungsreichtum und „künstlerische Innovationsfreudigkeit“ sind also nachrangig – es geht vor allem um „Hass und Kommerz“ (Mobit 2017). Und das offenbar mit Erfolg bzw. enormer Zuwachsrate (Abb. 27), allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass frühere Konzerte einfach öfter unregistriert blieben.

Abb. 26: Der Berliner Sänger Michael „Lunikoff“ Regener gilt als ein Publikums-Magnet bei den häufig stattfindenden Neonazi-Konzerten in Thüringen
(Quelle: Facebook)



Abb. 27: Quantitative Entwicklung rechtsextremer Musikveranstaltungen im Zeitraum 2014–2017
(absolute Zahlen; insgesamt: N=175)

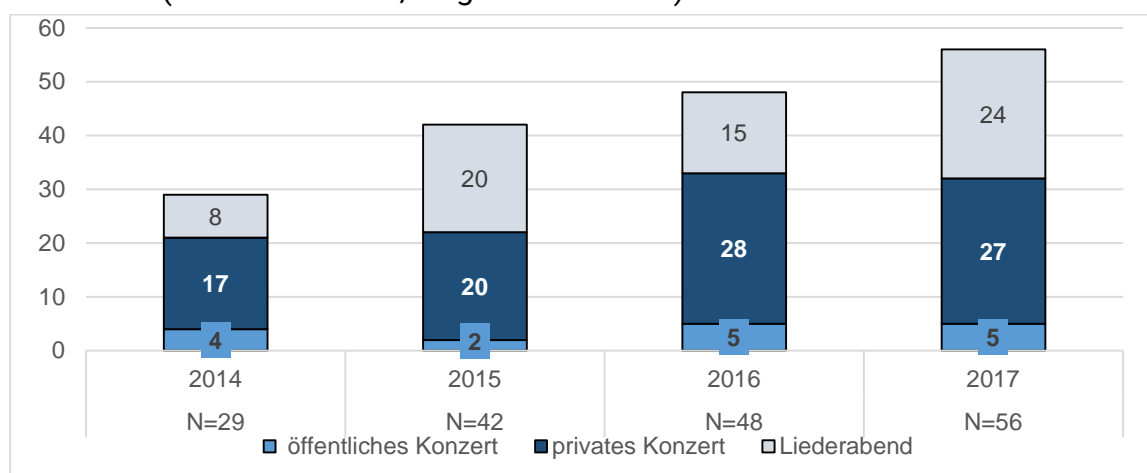


Abb. 28: Die zehn am häufigsten genannten Bands und Einzelkünstler_innen bei rechtsextremen Konzerten im Zeitraum 2014–2017

Bands	„Liedermacher“ / Solo-Auftritte, Duos etc.
Treueorden	FreilichFrei
Kategorie C / Nahkampf	Zeitnah
Die Lunikoff Verschwörung	Frank Renniecke
Unbeliebte Jungs	Michael „Lunikoff“ Regener
Frontfeuer	Tobias „Bienenmann“ Winter
Feindbild Deutsch	Philipp „Phil“ Neumann (Flakk)
Killuminati	Axel Schlimper
Kommando 192	Jens Brucherseifer (Sturmwehr)
Tätervolk	Philip „Reichstrunkenbold“ Tschentscher
Frontalkraft	Julian „Makks Damage“ Fritsch

Im Fall der sogenannten „Liederabende“, bei denen sich typischerweise Sänger von einschlägigen Bands mit einem akustisch begleiteten Soloprogramm produzieren, ist wegen der obskuren Ankündigungstexte oder dürftiger Quellenlage teilweise nicht bekannt, wer tatsächlich aufgetreten ist. Erkennbar gibt es aber auch da – wie im Falle der Band-Konzerte – „feste Größen“ (vgl. Abb. 28). Dominiert wird das Bild vom „völkischen Barden“, im Prinzip handelt es sich also um Renniecke-Kopien. Nur vereinzelt treten auch Frauen auf („Freya“, „Juliane“, „Franzi“, „Karin“). Die Häufung von „Liederabenden“ dürfte sich auch dadurch erklären, dass der organisatorische und logistische Aufwand viel geringer ist als bei Rock-Konzerten, bei denen z.T. größere Räumlichkeiten und aufwändige Veranstaltungstechnik nötig ist und auch die Anreise, Verpflegung und Unterbringung der Bands kostenintensiv sein können. Für Veranstalter wie Frenck stellen „Liederabende“ daher durchaus ein lukratives Veranstaltungskonzept „in den eigenen vier Wänden“ dar.

Bei den Konzerten sind die *Rapper* „Makks Damage“ und „Mic Revolt“ eine markante stilistische Ausnahme. Ansonsten wird in Thüringen vorzugsweise immer noch zur Elektrogitarre gegriffen – und sei es, um abseits der „bewährten“ Oi-/RAC¹²-Pfade z.B. trendigeren „Hatecore“ (Hardcore mit z.T. einschlägigen Textbotschaften) oder „NS-Black Metal“ zu spielen. Das dürfte eben auch den Hörgewohnheiten und Vorlieben des Publikums eher entsprechen als Hip Hop. Die im Zusammenhang mit rechtsextremer Subkultur oftmals analysierte Ausdifferenzierung und Diffusion in andere Musikgenres (vgl. Langebach/Raabe 2016) hat sich in der jüngeren Vergangenheit in Thüringen jedenfalls kaum bemerkbar gemacht. Davon zeugen zumindest die Konzert-Billings und -Flyer (Listen der aufgetretenen Musikgruppen bzw. Veranstaltungswerbung). Hier mag nicht nur der persönliche Geschmack der Veranstalter_innen eine Rolle spielen, sondern vor allem ihre Erfahrung, welche Art von Musik das meiste Publikum „zieht“. Um z.B. elektronische oder andere Musik live zu

¹² „Rock against Communism“, der gängige Euphemismus für rechtsextremen / neonazistischen (Hard) Rock.

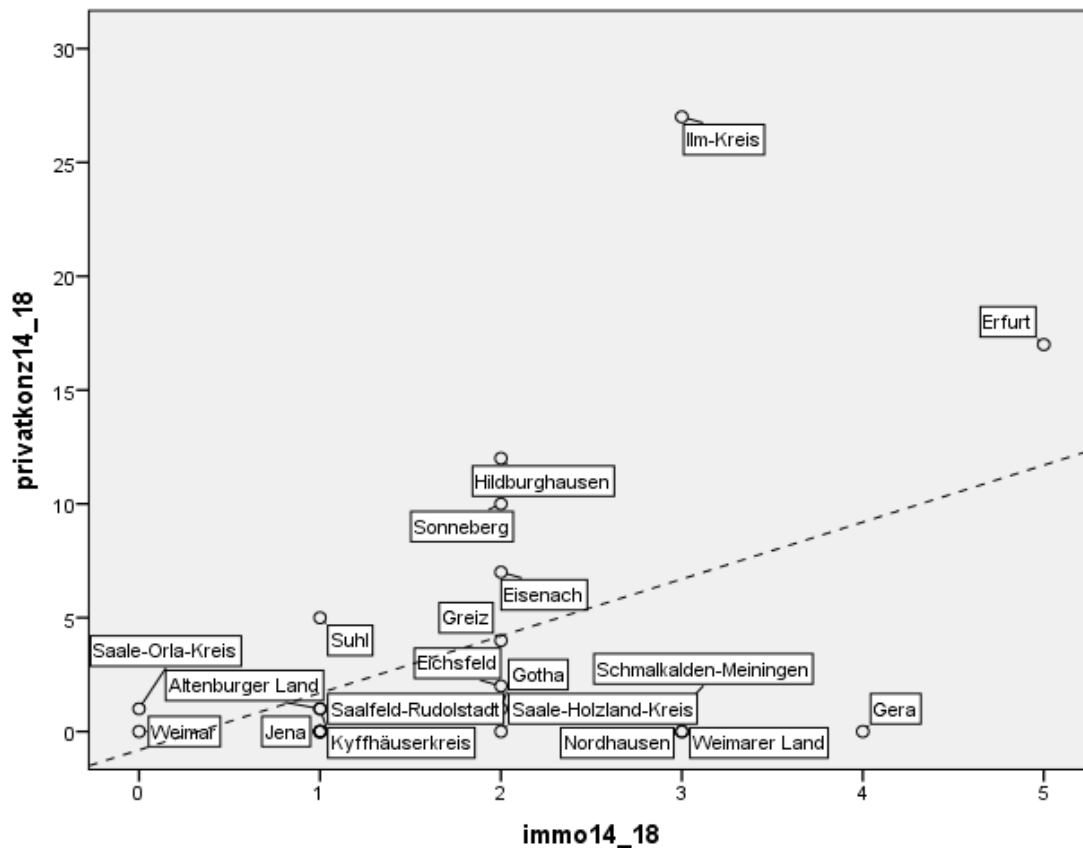
erleben, bei der – mal mehr, mal weniger subtil – NS-Ideologie-Fragmente transportiert werden oder mit faschistischer Ästhetik und Symbolik operiert wird, muss man sich schon über die Grenzen des Freistaats hinaus begeben.

Abb. 29: Die fünf am häufigsten genannten Veranstalter und Veranstaltungsorte rechtsextremer Konzerte im Zeitraum 2014–2017

Veranstalter	Veranstaltungsorte
Tommy Frenck	Gasthaus „Goldener Löwe“, Kloster Veßra
Patrick Weber	„Erlebnisscheune“ / „Erfurter Kreuz“, Kirchheim
Patrick Schröder	„Flieder Volkshaus“, Eisenach (NPD-Landesgeschäftsstelle)
Steffen Richter	„Kammwegklausen“, Erfurt-Am Herrenberg
Thorsten Heise	„Obersalzberg“ Sonneberg (ehem. Gaststätte "Waldhaus")

Die o.g. Tendenz, Musikveranstaltungen bevorzugt in szeneeigenen Räumlichkeiten stattfinden zu lassen, drückt sich bei der Auswertung der Regional-Daten in einem linearen statistischen Zusammenhang zwischen der Anzahl bzw. Existenz von Szene-Infrastruktur im Kreis und der Anzahl der stattgefundenen „privaten“ Konzerte im Kreis aus (Abb. 30).

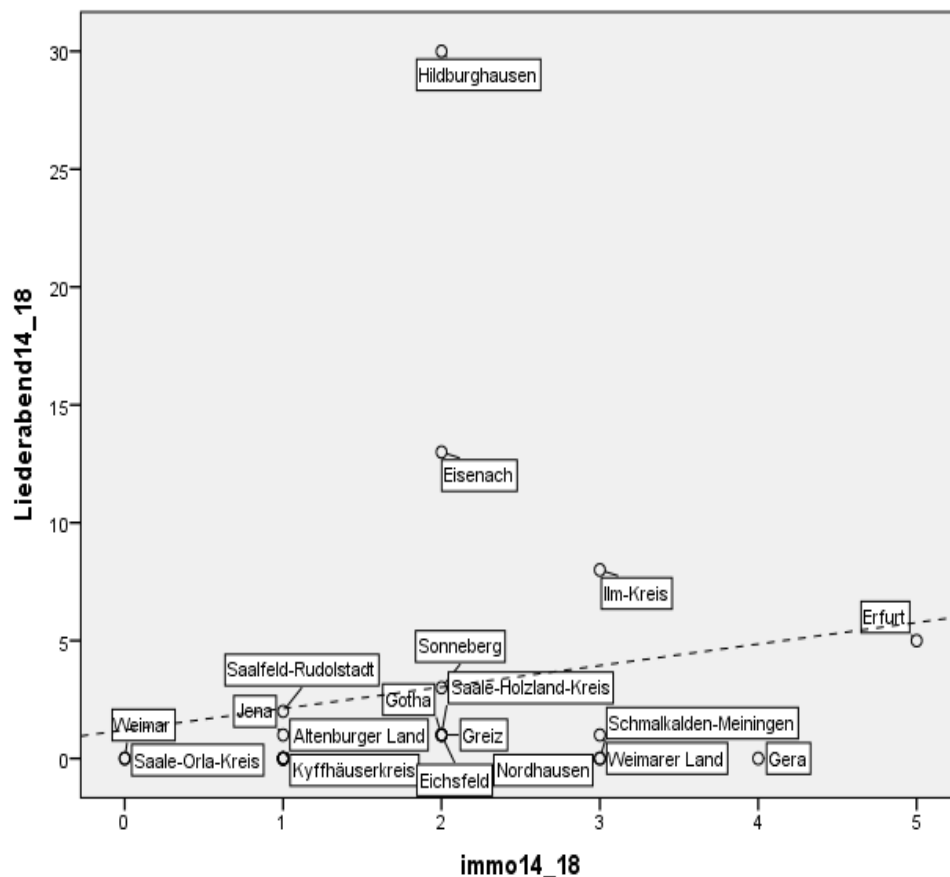
Abb. 30: Kreise nach Anzahl der „privaten“ Konzerte in Abhängigkeit von der Anzahl bzw. Existenz von Szene-Infrastruktur



Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,448^*$.
Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Bedingt lässt sich so ein Zusammenhang – nicht linear, jedoch als Rangkorrelation interpretiert – auch hinsichtlich der „Liederabende“ nachweisen (Abb. 31). Allerdings besteht zwischen der Anzahl bzw. Existenz von Szene-Infrastruktur im Kreis und der Anzahl *aller* stattgefundenen Musikveranstaltungen ein etwas schwächerer statistischer Zusammenhang ($r=,341$ n.s.), da die „öffentlichen Konzerte“ (z.B. Open-Airs) nicht zwangsläufig an Szene-Infrastruktur gebunden sind. Bei dieser *Visualisierung* handelt es sich freilich um eine sehr grobe Vereinfachung, da sich die Veranstaltungen innerhalb der Kreise selbstverständlich nicht gleichmäßig auf die dortigen Immobilien verteilen, sondern beispielsweise immer in nur einer (dafür geeigneten!) Lokalität stattgefunden haben können. Vor allem aber liegen hier *Eckkorrelationen* vor, die aufgrund der wenigen Beobachtung (kleinen Fallzahlen) und der auffälligen Häufung in Ausnahmefällen zustande kommen. Dennoch wird erkennbar, dass die Existenz und Persistenz von Szene-Infrastruktur – und die Tätigkeit der zentralen Akteur_innen vor Ort – maßgebliche Voraussetzungen dafür darstellen, dass Thüringen nach wie vor als „RechtsRock“-Hochburg gilt. Dabei sind die intensivsten Szeneaktivitäten in Kloster Veßra, Kirchheim, Erfurt, Eisenach und in Sonneberg zu beobachten (vgl. Abb. 32).

Abb. 31: Kreise nach Anzahl der „Liederabende“ in Abhängigkeit von der Anzahl bzw. Existenz von Szene-Infrastruktur



Rangkorrelationskoeffizient Spearman's rho= $,415^*$.
 Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,166$ n.s.
 Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

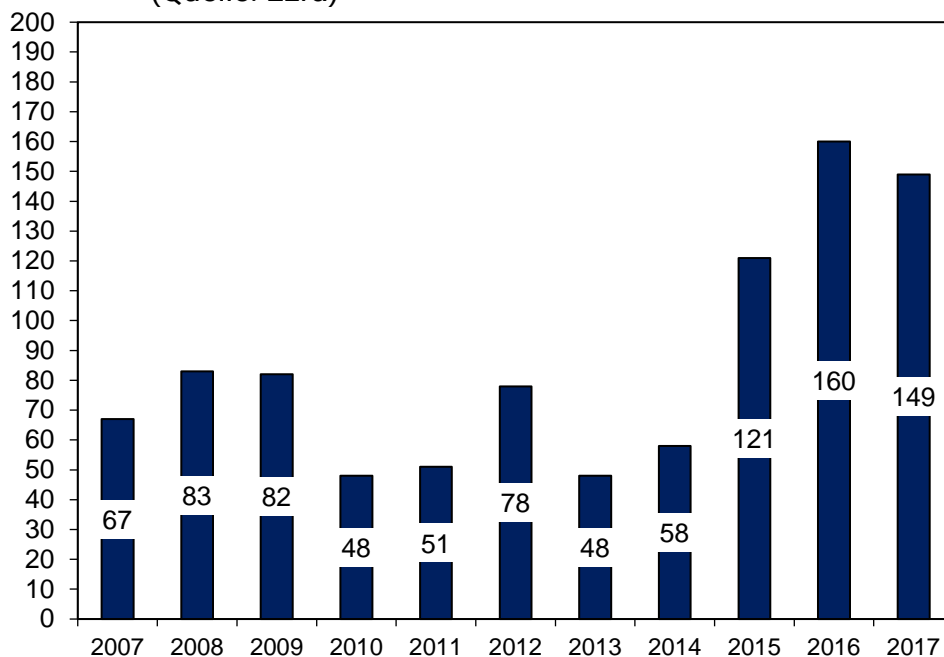
Abb. 32: Quantitative Entwicklung rechtsextremer Musikveranstaltungen im Zeitraum 2014–2017 auf Kreisebene
(absolute Zahlen; nur Kreise, in denen überhaupt Konzerte stattfanden)

Landkreis / kreisfreie Stadt	2014	2015	2016	2017	Gesamt
Altenburger Land	0	0	0	1	1
Eichsfeld	2	2	1	2	7
Eisenach	3	4	8	5	20
Erfurt	7	1	5	9	22
Gera	1	0	0	1	2
Gotha	1	1	0	0	2
Greiz	0	3	1	1	5
Hildburghausen	2	13	15	17	47
Ilm-Kreis	6	11	11	9	37
Jena	0	1	0	0	1
Kyffhäuserkreis	2	0	1	0	3
Saale-Holzland-Kreis	1	0	0	0	1
Saale-Orla-Kreis	0	0	0	2	2
Saalfeld-Rudolstadt	1	0	0	1	2
Schmalkalden-Meiningen	0	0	1	0	1
Sömmerda	0	0	1	0	1
Sonneberg	0	4	3	6	13
Suhl	2	1	1	1	5
Weimarer Land	0	0	0	1	1
Thüringen (Ort unbekannt)	1	1	0	0	2
Gesamt	29	42	48	56	175

5. Angriffe (Hassgewalt) und „Politisch motivierte Kriminalität (rechts)“

Die Statistik der Angriffe mit „rechtsextremem“ Kontext bzw. mit gruppenbezogen-menschenfeindlicher Tatmotivation wird dem Topografie-Projekt von Ezra, der Beratungsstelle für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Thüringen, zur Verfügung gestellt. Ezra berichtet von einer starken Zunahme schwerwiegender Angriffe insbesondere seit 2015 (vgl. Abb. 33). Betroffene fremdenfeindlicher bzw. rassistisch motivierter Angriffe waren oftmals Geflüchtete und Asylsuchende (vgl. Ezra 2018a,b). Bezüglich des Phänomenbereichs der Angriffe ist eine komplexe Dunkelfeld-Problematik zu beachten. Da Ezra in erster Linie eine Institution zur Beratung und Begleitung Betroffener ist, können nur bekannt gewordene – d.h. in der Regel von Betroffenen selbst oder Personen aus deren Umfeld gemeldete – Fälle registriert werden. 2017 nahmen 203 Personen das Beratungsangebot von Ezra in Anspruch. Eine flächendeckende Erfassung der Angriffe für Thüringen ist nicht möglich; „blinde Flecken“ bestehen mit großer Wahrscheinlichkeit vor allem im ländlichen Raum, wo schwächere zivilgesellschaftliche Unterstützungsstrukturen existieren. In der Statistik werden nur *schwerwiegende* Angriffe auf Personen erfasst (ab dem Tatbestand der Nötigung bzw. Bedrohung); keine Beleidigungen oder andere relativ „niedrigschwellige“ Diskriminierungsformen.

Abb. 33: Anzahl registrierter Angriffe mit rassistischer/fremdenfeindlicher, gruppenbezogen menschenfeindlicher bzw. rechtsextremer Motivation in Thüringen 2007–2017
(Quelle: Ezra)



Anmerkungen: 2010: Erfassung Januar bis Oktober; 2011: Erfassung April bis Dezember. Zahlen 2006–2010 vom Thüringer Hilfsdienst für Opfer rechter Gewalt (THO). Zahlen ab 2011 von Ezra.

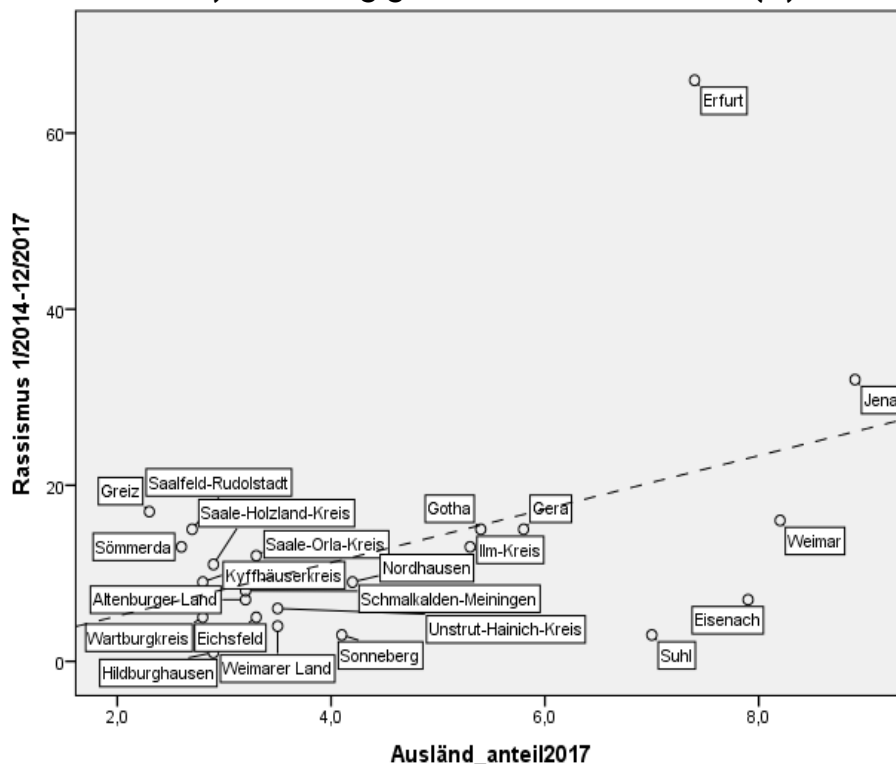
Tatmotive (jeweilige Anzahl 2017): Rassismus (103); gegen politische Gegner*innen (32); gegen politische Verantwortungsträger*innen (5); gegen Nichtrechte oder Alternative (4); Antisemitismus (2); gegen Journalist*innen (1); Sozialdarwinismus (gegen Wohnungslose) (1); wegen sexueller Orientierung/Identität (gegen LSBTTIQ*)(1).

Tatbestände (jeweilige Anzahl 2017): einfache Körperverletzung (51); gefährliche Körperverletzung (48); Nötigung/Bedrohung (32); versuchte Körperverletzung (11); massive Sachbeschädigung (3); schwere Körperverletzung/versuchte Tötung (3); Brandstiftung (1).

Trotz der Erfassungsproblematik können die erhobenen Daten für quantitative regionalisierte Auswertungen genutzt und hinsichtlich eines Zusammenhangs zwischen Einstellungen, Handeln und strukturellen Kontextfaktoren untersucht werden (vgl. auch Reiser et al. 2018: 35 ff). Darauf wird nachfolgend – aufbauend auf unseren bisherigen Analysen und Darstellungen (Best et al. 2017a: insbes. 87 ff.) näher eingegangen.

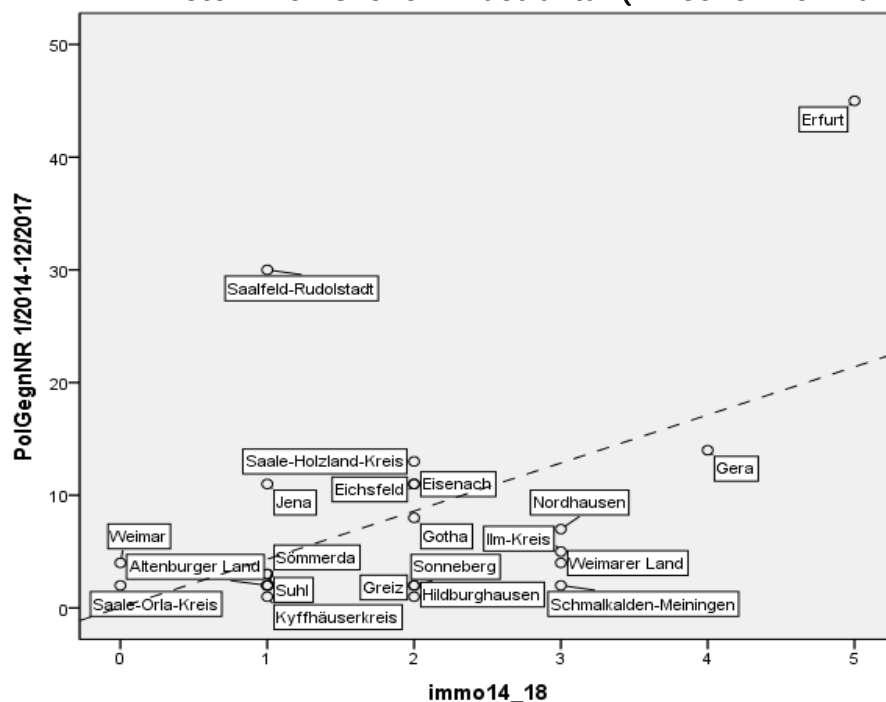
Rassistische und sozialdarwinistische Hasskriminalität (vgl. Quent 2017) darf dabei nicht ausschließlich auf solche Täter_innen zurückgeführt werden, die der rechts-extremen Szene zuzuordnen sind. Besonders in den Medien sind menschenfeindliche Angriffe zwar nach wie vor eng mit klischeehaften Darstellungen ‚springerstiefeltragender Glatzköpfe‘ assoziiert. Ezra berichtet jedoch von einer Zunahme von Vorfällen in den letzten Jahren, bei denen die fremdenfeindliche bzw. rassistisch motivierte Gewalt von Personen ausging, die bis dahin nicht als „rechtsextrem“ in Erscheinung getreten waren, sondern aus der sogenannten „Mitte der Gesellschaft“ zu stammen *schienen*. Dieser Sachverhalt ist für die Interpretation der Daten im Rahmen der Topografie von besonderer Bedeutung, zeigt sich doch, dass Einstellungen, die in der Bevölkerung weit verbreitet sind oder an bestehende Denkmuster anchlussfähig sind (vgl. Kapitel 2), ein Klima bereiten, in dem Radikalisierung stattfindet und auf Ungleichwertigkeitsideologien basierende Gewalt zumindest implizit als legitim erscheint. Darauf wurde bereits in zurückliegenden Gutachten zum Thüringen-Monitor mehrfach hingewiesen. Dass sich vor allem aus den erhöhten Migrant_innenanteilen in den Thüringer Städten eine *Tat-Gelegenheitsstruktur* für rassistisch motivierte Angriffe ergeben, illustriert Abb. 34.

Abb. 34: Kreise nach Anzahl der Angriffe mit dem Motiv „Rassismus“ (2014–2017) in Abhängigkeit vom Ausländ.anteil (%) im Kreis (2017)



Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,532^{**}$
 Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 35: Kreise nach Anzahl der Angriffe auf politische Gegner_innen oder „Nicht-Rechte“ (2014–2017) in Abhängigkeit von der Anzahl bzw. Existenz von Szene-Infrastruktur (zwischen 2014 und 2018)



Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,499^*$
 Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Gewaltkriminalität ist in vielerlei Hinsicht ein *soziales* Phänomen – im Forschungszusammenhang der Topografie ist allerdings vor allem der Aspekt relevant, dass sie wiederholt bzw. gehäuft an den gleichen Tatorten auftritt und systematische Ähnlichkeiten bzgl. beobachtbarer Strukturparameter zutage treten. Rechtsextreme Angriffe auf politische Gegner_innen oder Personen, die als „Nicht-Rechte“ wahrgenommen werden (beispielsweise, weil sie einfach eine demokratische Einstellung haben, auch wenn sie sich nicht aktiv gegen Neonazismus engagieren sollten), folgen einer geringfügig anderen Verteilung über die Kreise (Abb. 35) als die Angriffe mit rassistischer Tatmotivation. Die Existenz bzw. Anzahl von rechtsextremen Szene-Immobilien ist in diesem Zusammenhang einmal mehr als proxy („Platzhalter“) zu verstehen, als ein Indikator für die mehr oder weniger gefestigte Szene-Präsenz und ihre regionale bzw. lokale Einbettung. Wie in Kapitel 3 erklärt wurde, sind in der Sammel-Kategorie „Szene-Infrastruktur“ sehr unterschiedliche Arten von Objekten erfasst, bei denen eine „gewaltfördernde Wirkung“ bzw. die Gewaltbereitschaft der jeweiligen Akteur_innen z.T. nur sehr indirekt zu postulieren sein mag (z.B. Versandhandel). Die statistische Assoziation mit Angriffen auf politische Gegner_innen und Nicht-Rechte deutet dennoch auf lokale Schwerpunkte hin, in denen eben Rechtsextreme Infrastruktur existiert(e) und gleichzeitig entweder Hassgewalt gegen politisch andersdenkende als besonders habitualisiert erscheint oder es am Rande von rechtsextremen Veranstaltungen (v.a. Demonstrationen) im Beobachtungszeitraum zu wiederholten oder geballten Zusammenstößen zwischen Neonazis und Antifa-Aktivist_innen kam. Neben Erfurt ist hier die vergleichsweise hohe Anzahl der Angriffe im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt erklärungsbedürftig; bekannt ist zumindest, dass in Saalfeld immer wieder Linke und Alternative angegriffen werden und diese Fälle durch das ausgeprägte zivilgesellschaftliche Engagement letztlich auch für die Statistik registriert werden können, was in anderen Landkreisen

nicht in gleichem Maße möglich sein mag. Hintergrundanalysen zu den Einzelregionen und zu den konkreten Ereignisverläufen können und sollen in der Topografie jedoch nicht erfolgen. Indessen stützen auch unsere weiteren statistische Befunde die These, dass rechtsextreme Präsenz und die Intensität *organisierter* rechtsextremer Aktivitäten strukturell mit Gewalt verknüpft sind (vgl. Kapitel 8 sowie Abb. 157 im Anhang).

Die **Fälle politisch-motivierter Kriminalität (PMK)** rechts werden vom Landeskriminalamt auf Jahresbasis für die Kreise kumuliert; die Gewichtung mit der jeweiligen Einwohner_innenzahl wurde im Topografie-Projekt vorgenommen, um Aussagekraft und Vergleichbarkeit zu erhöhen. Dass in Erfurt, der Landeshaupt- und einzigen *wirklichen* Großstadt Thüringens, die *absolute* Zahl der registrierten Fälle am höchsten ist, war bereits in früheren Untersuchungen kein kontraintuitiver (d.h. unerwarteter) Befund. Bei einer Gewichtung mit der Einwohner_innenzahl im Kreis ergibt sich aber eine andere Rangordnung der Kreise als die bisher bekannte (Abb. 36). Die höchste relative Häufigkeit ist für die „NPD-Hochburg“ Eisenach (inkl. eines von Graffitis im Stadtbild behaupteten „Nazi-Kiezes“ usw.) zu konstatieren. Dort wurden zwischen 2014 und 2017 fast sechsmal so viele Fälle registriert wie im umliegenden Wartburgkreis. Dass der (einwohnerschwache!) Kreis Hildburghausen die zweithöchste relative Häufigkeit von Fällen der „PMK rechts“ aufweist, unterstreicht den Zusammenhang mit dem dortigen lokalen Konzertaufkommen (vgl. Kapitel 4 und Abb. 38). Die Zahlen schossen besonders 2017 in die Höhe: Das Großkonzert in Themar (mit vielen Hitlergrüßen im Publikum usw.) hat in der Statistik eine markante Spur hinterlassen (Abb. 37), während in manchen anderen Landkreisen im zeitlichen Verlauf Rückgänge verzeichnet wurden. Bedauerlicherweise erlauben die uns zur Verfügung gestellten Daten keine Unterscheidung zwischen den typischen sogenannten „Propaganda-Delikten“ (nach §§ 86, 86a bzw. 130 StGB) und jenen „rechtsextremistischen“ oder rassistischen Gewalttaten, die von der Polizei bei der „PMK“ miterfasst werden. Zu den Anzahlen der erfassten Angriffe (nach EZRA) bestehen auf Kreisebene keine signifikanten statistischen Zusammenhänge. Allerdings gibt es einen Zusammenhang zwischen „PMK rechts“ und Ausländeranteil im Kreis (Abb. 39). Im Diagramm hat der Datenpunkt Eisenach eine exponierte Lage, was erneut für die rassistische Aggression sensibilisieren sollte, die von Rechtsextremen ausgeht.

Abb. 36: Politisch Motivierte Kriminalität rechts 2014–2017 (zusammengefasst)

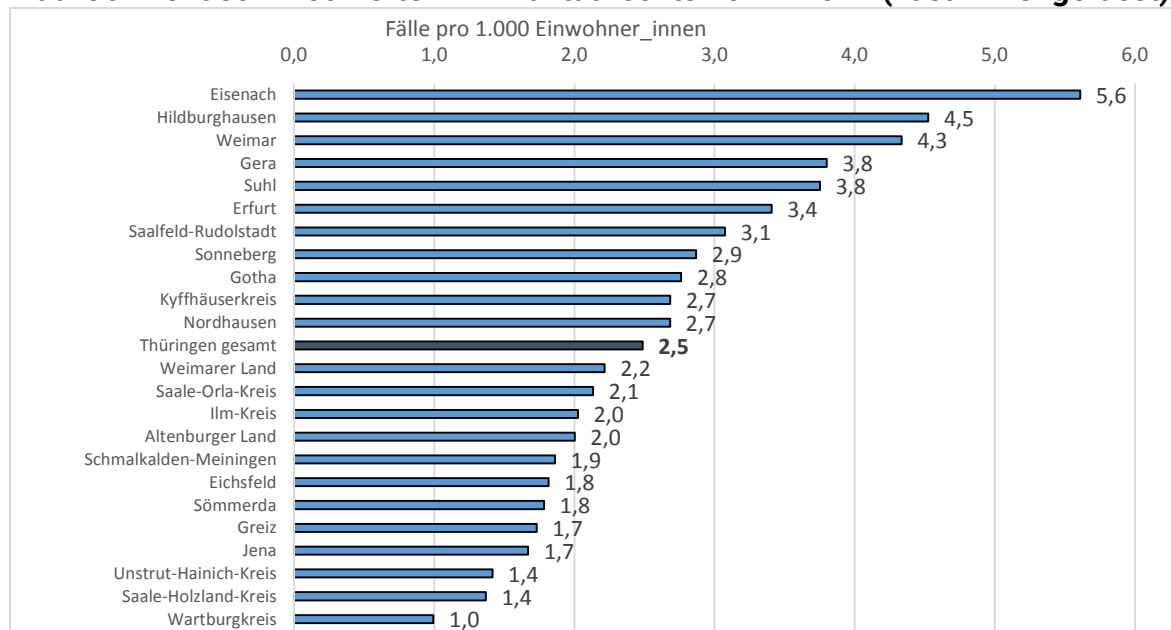


Abb. 37: Politisch Motivierte Kriminalität rechts im Zeitverlauf 2014–2017

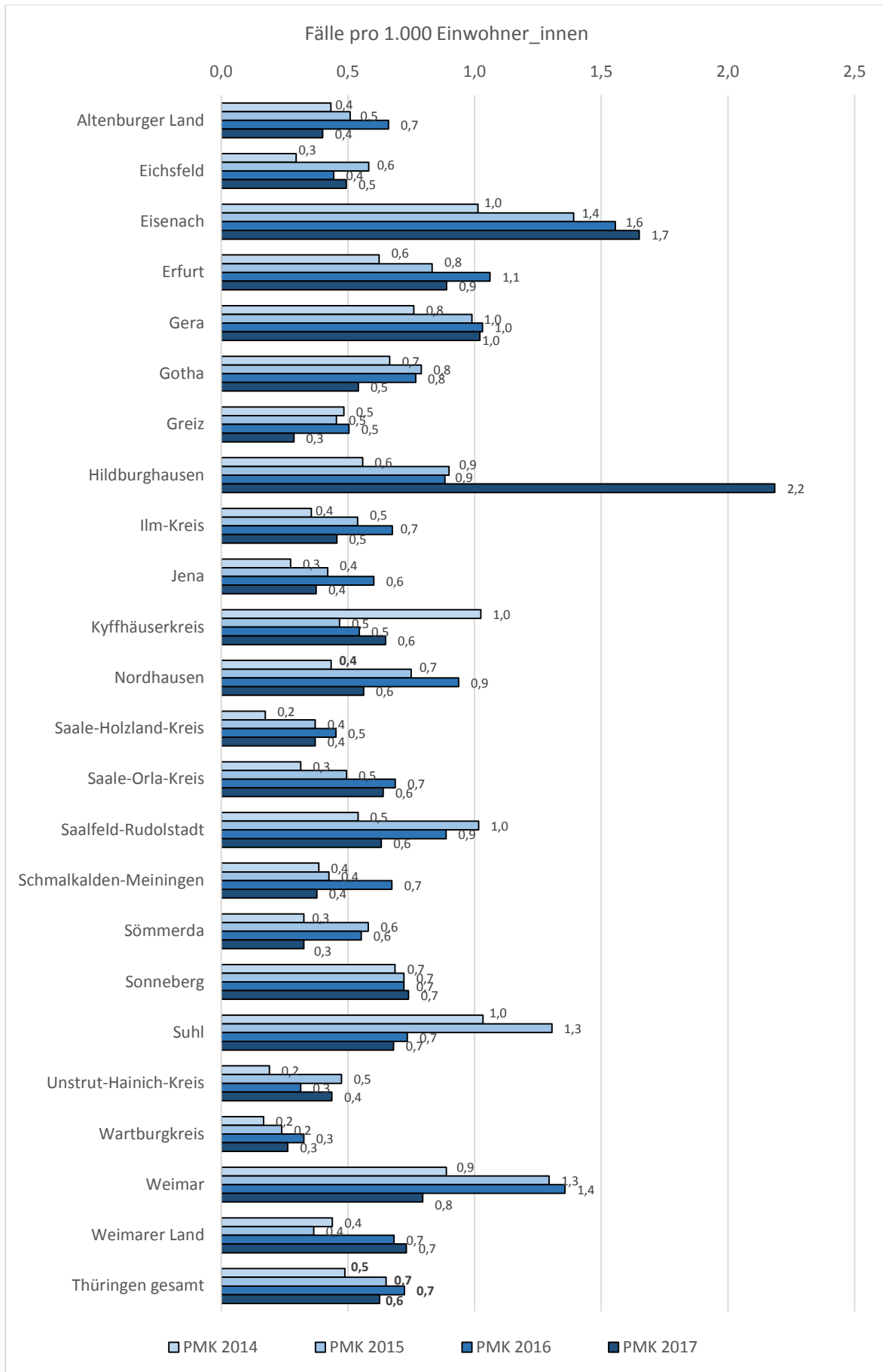
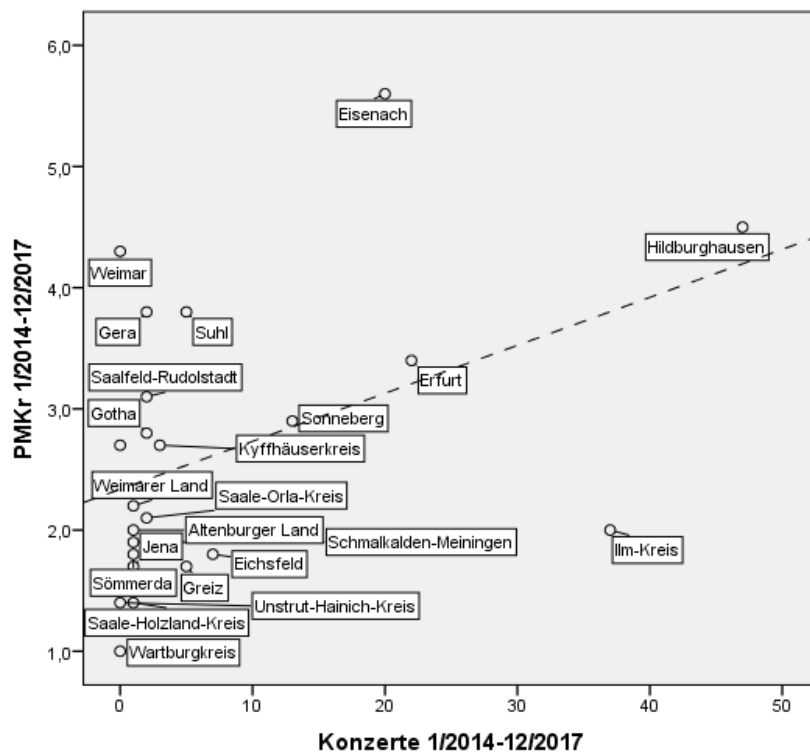
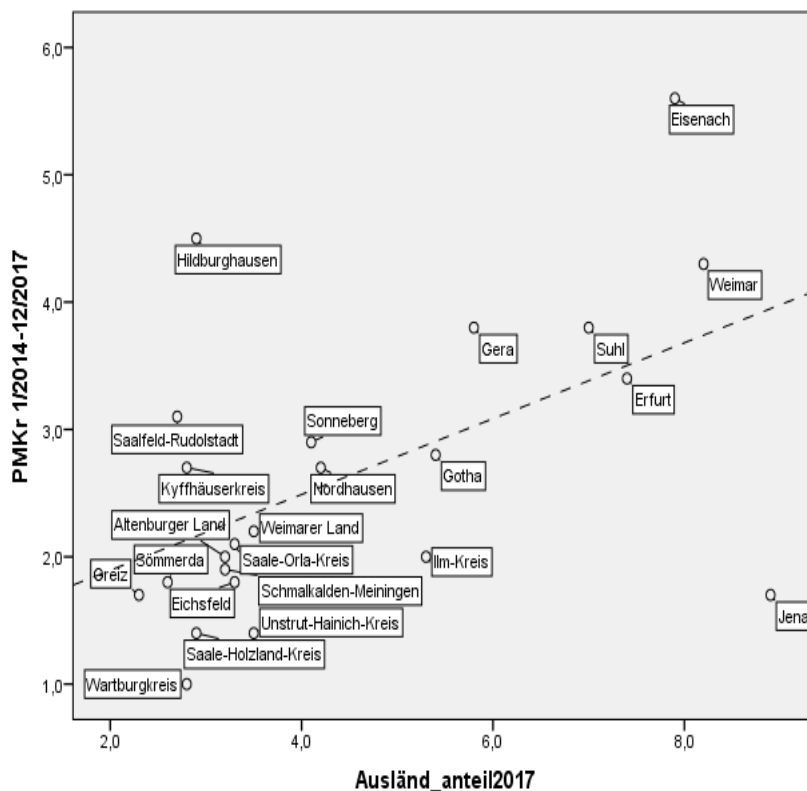


Abb. 38: Kreise nach Fällen Politisch Motivierter Kriminalität rechts pro 1.000 Einwohn. in Abhängigkeit von der Anzahl rechtsextremer Konzerte (2014–2017)



Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,430^*$.
Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 39: Kreise nach Fällen Politisch Motivierter Kriminalität rechts pro 1.000 Einwohn. (2014–2017) in Abhängigkeit vom Ausländ.anteil (2017)



Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,532^{**}$.
Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

6. Parteien, Organisationen und Gruppen

6.1 Allgemeines

Die rechtsextreme Szene in Thüringen zeichnet sich – trotz des Verfolgungsdrucks von Seiten des Staates und des großen Engagements der demokratischen Zivilgesellschaft – durch langfristige Präsenz und rege Aktivitäten aus, die sich auf vielschichtige Weise manifestieren. Die Beharrlichkeit rechtsextremer und neonazistischer Strukturen und das hohe Aktivitätsniveau rechtsextremer Akteur_innen im Freistaat lassen sich als ambivalentes Wechselspiel zwischen (personeller) Kontinuität und dem Wandel der organisationalen Erscheinungsformen charakterisieren. Erneuerungs- und Umbildungsprozesse im Phänomenbereich des bewegungsförmigen Rechtsextremismus, wie sie national und international beobachtet werden, sind auch in Thüringen erkennbar. Die Tatsache, dass sich die einst flächendeckend vertretene **NPD** in den letzten Jahren organisatorisch und personell stark ausgedünnt hat und nunmehr auf regionale und lokale Schwerpunkte konzentriert, gleichzeitig aber auch neuere radikale Formationen wie „Die Rechte“, der „III. Weg“ oder „Thügida“ auftreten, ist nur eines von vielen Beispielen. Besonders auffällig war in den letzten Jahren die Zunahme „zeitgemäßer“, „virtueller“ Szeneaktivitäten (im Internet, insbesondere den sozialen Medien), die mit gezielten Versuchen der Beeinflussung bzw. Störung gesellschaftlicher Diskurse und unkonventionellen Formen der politischen Mobilisierung einhergingen. Insbesondere wurde beabsichtigt, die Themenbereiche Asyl, Migration, Integration und nationale Identität auf solche Weise abzudecken, dass ein punktueller Brückenschlag zwischen (erkennbar) rechtsextremen Akteur_innen und Teilen der „bürgerlichen Normal-Gesellschaft“ (bzw. einer angeblichen „Mitte“ der Bevölkerung) möglich würde, der kontextabhängig mehr oder weniger offen praktiziert werden sollte. Es ist ein konstitutives, funktionales Merkmal solcher „neurechter“ Popularisierungs- und Grenzverwischungs-Strategien, dass sie sich teilweise dem begrifflichen Instrumentarium der staats- und politikwissenschaftlich geprägten, *am Beobachtungsauftrag der staatlichen Verfassungsschutzorgane orientierten* Extremismus-Theorie erfolgreich entziehen. Als vermeintlich „normale, besorgte und kritische Bürger“ und unter dem Deckmantel der politischen Meinungsfreiheit wird dabei versucht, rassistische, völkische und faschistische Ideologie und andere Formen der Demokratiefeindlichkeit zu verbreiten und *gleichzeitig Kritik als ungerechtfertigte Stigmatisierung* abzuwehren. Diese Praktiken der Selbstinszenierung erwecken – zumindest teilweise – einen größeren Anschein von Plausibilität und Legitimität, als wenn einschlägig vorbestrafte, fahnschwenkende oder fackeltragende Uniformierte beispielsweise die Rehabilitierung eines „Friedenshelden“ Rudolf Heß fordern. Die Bedeutung „innovativer“ Kampagnen, Initiativen und mehr oder weniger intensiven Vernetzungs- und Gruppenbildungsstrategien wurde von uns bereits im letzten Projektbericht zusammenfassend diskutiert. Ein Anliegen des Topografie-Projekts war es, sich 2018 zunächst mit den „klassischen“ rechtsextremen Bewegungsformen zu befassen und einen Überblick der in Thüringen aktiven **Organisations- und Netzwerkstrukturen** – allen voran die NPD – sowie ihren **Schlüsselfiguren und „Bewegungs-Unternehmer_innen“** zu bieten. Die Ergebnisse unserer Recherchen und Analysen werden in den folgenden Unterkapiteln dargestellt. Ergebnisse erster statistischer Analysen zu **91** (!) rechtsextremen und neonazistischen Gruppierungen bzw. deren regionalen Gliederungen in Thüringen sind den Abb. 154 bis 158 im Anhang dokumentiert. Hier war u.a. eine sozialräumliche

Assoziation mit dem gehäuftem Auftreten von Gewaltphänomenen (*Angriffen*) auffällig, die deshalb zwar nicht den Organisationen oder deren Mitgliedern zugerechnet werden können, aber u.U. doch auf das aggressive und intolerante Handeln (menschenfeindlich ideologierter und dadurch enthemmter) Personen *in deren Dunstkreis* schließen lassen. Die enge, konstitutive Verbindung zwischen *Faschismus und Gewalt* bedarf an dieser Stelle keiner weiteren Erläuterung.

Unsere Recherchen zu den unterschiedlichen rechtsextremen Organisationsformen und ihrem Personal haben sich als sehr zeitintensiv erwiesen, was einerseits der Quellen- und Datenlage geschuldet ist, andererseits der bereits diskutierten „Mimikry-Strategie“ der Akteur_innen (vgl. Quent/Schmidtke/Salheiser 2016: 48ff.). Hierbei täuschen Rechtsextreme in selbsternannten *Bürgerinitiativen* und ähnlich betitelten Gruppen („Wir lieben [Ortsname]“) vor, es handele sich um anlassbezogene Zusammenschlüsse von ‚normalen‘ Personen aus der Zivilgesellschaft, die sich Gehör verschaffen wollen bzw. ein bestimmtes „bürgernahes“ Ziel verfolgen (v.a. Ablehnung von Asylheimen oder der vermeintlichen „Islamisierung“, „Kritik“ an der Sicherheits- oder Sozialpolitik usw.). In Wahrheit handelt es sich jedoch um Aktivitäten bereits vorhandener, personell sehr überschaubarer, gefestigter rechtsextremer Strukturen, die eine Tarngruppe bilden bzw. eine Kampagne „fahren“, mit der sie ihre Ideologie quasi zu „verdoppeln“ und mittels eines anschlussfähigeren Themas zu popularisieren versuchen. Diese Inszenierung von „Graswurzel-Bewegungen“ (engl. *grass roots*) wird als „Kunstrasen“-Strategie bezeichnet (engl. *astrourfing*; nach einem Markennamen). Rechtsextreme „**Astrourfing-Kampagnen**“ verfolgen zwei wesentliche Ziele: Nach außen soll Aufmerksamkeit erzeugt und möglichst viele (der extremen Rechten gegenüber eher distanzierte) Personen mobilisiert werden. Nach innen (in die Szene hinein) sollen die Kampagnen Identität stiften, indem die Ideologie(re)produktion in den eigenen „Filterblasen“ der sozialen Netzwerke vorangetrieben wird. Nicht nur (bisher) Außenstehende, sondern auch „Gesinnungsgenoss_innen“ sollen durch möglichst viele „Likes“ den Eindruck einer *großen und breiten Bewegung* bekommen, deren Teil sie seien. Solche Kampagnen bedürfen eines relativ sparsamen Ressourceneinsatzes; eine einzelne Person mit Computer und Internetzugang kann beispielsweise bei Facebook mehrere Kampagnen gleichzeitig durchführen. Außerdem lassen sie sich – je nach Resonanz bzw. Erfolgsaussicht – jederzeit beenden oder weiter ausbauen (von der Facebook-Gruppe zum Stammtisch, auf die Straße usw.). Für die Recherche, Dokumentation und Analyse bedeutet dies zweierlei: Erstens müssen Aktivitäten überhaupt erst als Astrourfing-Kampagnen erkannt und als solche gezielt untersucht werden. Zweitens geht es darum aufzuzeigen, was sie sind: ein „Schwindeletikett“ und eine „Mimikry der rechtsextremen Bewegung“ (ebd.).

Neben dem „klassischen“ rechtsextremen Spektrum der Parteien, Kameradschaften, Vereinen und diversen Akteur_innen der neonazistischen Subkultur findet das äußerst heterogene bewegungsförmige Phänomen der sogenannten „Reichsbürger“ (Speit 2018a) und „Selbstverwalter“ zunehmend öffentliche Beachtung, allzumal die Zahl der entsprechend eingeordneten Personen auch in Thüringen in den letzten Jahren massiv angestiegen zu sein scheint (vgl. AfV 2018). Auch hier sind kategoriale Zuordnungen und pauschale inhaltliche Bewertungen erschwert. Im vorliegenden Projektbericht findet das „Reichsbürger“-Phänomen deshalb noch keine ausführliche Berücksichtigung, genauso wenig wie das Phänomen der sogenannten „Bürgerwehren“ (Quent 2016d). Auch die äußerst zeitaufwändigen Recherchen zu

rechtsextremen Internet-Aktivitäten bzw. „virtuellen“ Vernetzungs-Strategien von Thüringer Rechtsextremist_innen konnten im Berichtszeitraum nicht abgeschlossen werden. Sie sollen 2019 in weitere Analysen der Topografie einfließen.

Zwischen unterschiedlichen Tendenzen der Demokratiegefährdung, Ideologien der Ungleichwertigkeit bzw. Handlungsdispositionen der „gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit“, Aspekten politischer Entfremdung und Radikalisierung sowie Facetten des Rechtsextremismus bestehen *fließende Übergänge*. Um der Komplexität des Beobachtungsgegenstandes gerecht werden zu können, beobachtet die Topografie nicht ausschließlich nur jene Phänomene, die nach dem Maßstab der Verfassungsschutzbehörden als rechtsextrem zu bewerten sind, wo sich also Personen zu Gruppen zusammenschließen, um dezidiert *Aktivitäten zur Überwindung der verfassungsmäßigen Ordnung* (d.h. i.d.R. Angriffe auf den Staat, seine Institutionen und Repräsentant_innen) nachzugehen. Gemäß einer solch strikten Definition müssten nämlich auch rassistische Angriffe oder asylbewerberfeindliche Demonstrationen unberücksichtigt bleiben, insofern nicht in jedem Einzelfall zweifelsfrei nachweisbar wäre, dass sie beispielsweise der NPD, dem III. Weg oder der Partei „Die Rechte“ (als verfassungsfeindliche Organisationen!) zuzurechnen sind. Gerade einer angemessenen sozialwissenschaftlichen Betrachtung der Phänomene Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Diskriminierung ist das enge und starre Extremismus-Konzept (vgl. Kiess 2011) hier wenig zuträglich.

Für die Problematik der Gefährdung der demokratischen Kultur im Kontext von Autoritarismus, Ungleichwertigkeitsvorstellungen und Antipluralismus ist es außerdem notwendig, über das genannte Spektrum rechtsextremer Parteien und Organisationen hinaus über *fließende Übergänge* und damit verbundene Veränderungen des politischen Klimas zu diskutieren, die gemeinhin unter dem Begriff „Rechtspopulismus“ subsumiert werden (vgl. Reiser et al. 2018: 97 ff.; Holtmann 2018, Zick et al. 2016, Priester 2016, Bischoff et al. 2015, Wiedemann 1996). Deshalb wurde in die nachfolgenden Analysen zum Mobilisierungspotenzial für fremdenfeindliche Parteien und Bewegungen in Thüringen bzw. zum Zusammenhang zwischen Einstellungen und Wahlverhalten außer den im eigentlichen Sinne *rechtsextremen* Parteien (s.o.) auch die **Alternative für Deutschland (AfD)** aufgenommen.

Die AfD hat als Partei der „rechtskonservativen“ „Systemopposition“ u.E. eine *sehr wichtige Scharnierfunktion für „rechtsradikale“ und „rechtsextreme“ Kräfte zum demokratischen Spektrum*. Der umstrittene Thüringer AfD-Landesvorsitzende B. Höcke spricht von einer „Partei und ... Bewegung zur Wiederherstellung der nationalen Ordnung.“¹³ Insbesondere die Programmatik und Rhetorik der Thüringer Landespartei bzw. ihrer prominenten Vertreter_innen generiert eine Anschlussfähigkeit für jene, vormals in der Bundesrepublik Deutschland stigmatisierte und marginalisierte, politische Positionen und Akteur_innen an breitere Bevölkerungsgruppen. Die AfD (Thüringen) bedient sich dabei erfolgreich des Ideologems der „bürgerlichen Mitte“, um Akzeptabilität bzw. Respektabilität zu erlangen. Sie schöpft gesellschaftliches Protestpotenzial ab, das sich in der Unzufriedenheit mit der demokratischen Praxis, Kritik gegenüber den politischen Eliten und Parteienverdrossenheit ausdrückt, verbindet diese Kritik allerdings mit einer aggressiven Fokussierung auf ethnozentrische – d.h. nationalistische und *nativistische* – Deutungsmuster. So werden „typi-

¹³ Twitter-Account der AfD Thüringen, 28. Oktober 2018.

sche“ AfD-Wähler_innen bzw. Anhänger_innen mitunter als „symbolische“ Modernisierungsverlierer_innen beschrieben, die durch den gesellschaftlichen Wandel Desorientierung und den Verlust alter Sicherheitsgarantien erleben und sich angesichts bestimmter politischer Projekte (z.B. der Integration von Migrant_innen und kulturellen Pluralisierung Deutschlands, vor allem jedoch der Aufnahme von Asylsuchenden und Muslim_innen) nicht „gehört“, nicht „mitgenommen“ bzw. übervorteilt fühlen. Dies freilich ist nicht pauschal mit Rassismus gleichzusetzen. Viele wählen die AfD aber entweder *aus Protestmotiven*, ohne dass Programmatik und Rhetorik der Partei auf sie abschreckend wirken würden, oder ihnen gelten der aggressive *Nativismus* und *Nationalismus*, die den die AfD mittlerweile als ihr „Meister-Narrativ“ kultiviert hat und als „Allheilmittel“ propagiert, tatsächlich als ein Stabilitätsanker bzw. als ein attraktiver Lösungsansatz für gesellschaftliche Problemlagen. Im demokratischen Wettbewerb repräsentiert die AfD damit tatsächlich einen Teil der Bevölkerung. Anstatt sich aber um Konstruktivität zu bemühen, die in der pluralistischen Demokratie die Signalisierung von Kompromissbereitschaft voraussetzen sollte, treibt die AfD eine gesellschaftliche Polarisierung voran – und macht dabei u.a. auch *völkischen Rassismus* wieder salonfähig, der sich beispielsweise in zahlreichen Äußerungen Höckes (vgl. Quent/Schmidtke/Salheiser 2016) und auch in der Programmatik der AfD Thüringen niederschlagen („Durchmischung der Bevölkerung mit Personengruppen anderer Hautfarbe“; vgl. AfD Thüringen 2018: 24).

Darüber hinaus unterhalten prominente Funktionär_innen und Vertreter_innen der (Thüringer) AfD offenbar Kontakte und Kooperationsbeziehungen zu rechtsradikalen, rechtsextremen und vom Verfassungsschutz beobachteten Akteur_innen und Organisationen bzw. sind in deren Netzwerke eingebunden und nehmen u.a. auch an deren Veranstaltungen teil (z.B. an Götz Kubitscheks „Institut für Staatspolitik“ in Schnellroda, Sachsen-Anhalt).¹⁴ Offenbar wird dies von den AfD-Parteigremien und Parteianhänger_innen mehrheitlich zumindest geduldet, allzumal sich in der Vielzahl der inzwischen bekanntgewordenen Skandal- und „Einzelfälle“ *systematische und strukturelle Verquickungen* abzeichnen, in denen deutliche ideologische (z.B. geschichtsrevisionistische) Gemeinsamkeiten zwischen Thüringer AfD-Exponent_innen und Rechtsextremist_innen zutage treten. Der frühere AfD-Landeschef Matthias Wohlfarth behauptet daher, „dass Höcke von braunem Bodensatz umgeben ist“ (TA 2018). **Das Thüringer Amt für Verfassungsschutz prüft derzeit die Beobachtung der AfD.**¹⁵

¹⁴ Vgl. u.a. <https://hajofunke.wordpress.com/2017/02/13/sz-dresden-schon-2010-demonstrierte-hoecke-mit-nazis/> sowie <https://www.zdf.de/nachrichten/heute-sendungen/videos/hoecke-2010-bei-neonazi-aufmarsch-100.html>; https://www.focus.de/politik/deutschland/goetz-kubitschek-aus-schnellroda-verleger-lenkt-afd-rechtsaussen-bjoern-hoecke_id_9794922.html; <https://andreakemper.org/2015/03/15/wieviel-npd-hockt-in-der-afd/> und <https://andreakemper.org/2016/01/09/landolf-ladig-ns-verherrlicher/> (aufgerufen am 17.8.2018); <https://www.facebook.com/GegenDieAlternativeFuerDeutschland/photos/a.414040782034323/798051553633242/?type=1&theater> (aufgerufen am 17.10.2018); <https://thueringenrechtsaussen.wordpress.com/2017/03/21/buerger-fuer-erfurt-ein-blick-hinter-die-kulissen/> (aufgerufen am 27.11.2018); <https://thueringenrechtsaussen.wordpress.com/2016/07/28/hintergrund-verbindungen-der-afd-zur-extremen-rechten-in-thueringen-13-beispiele/>; <https://naziwatchmarburg.noblogs.org/warum-die-burschenschaft-germania-kein-naziproblem-hat-sondern-eines-ist/> (aufgerufen am 17.10.2018); <https://www.facebook.com/photo.php?fbid=10216697176797477> (aufgerufen am 03.12.2018).

¹⁵ <https://www.zdf.de/nachrichten/heute/thueringer-verfassungsschutz-will-afd-zu-prueffall-er-klaeren-100.html> (aufgerufen am 17.10.2018).

Durch überspitzte, emotionale Thematisierung bzw. gezielte Desinformation wird das Wähler_innen- und Anhänger_innen-Klientel von der AfD *bundesweit* zur Entsolidarisierung und Konfrontation mit ethnischen, kulturellen und ethnischen Gruppen („Überfremdung“, „Umvolkung“, „Islamisierung“, „Messermigration“, „Rapefugees“ usw.) regelrecht *aufgewiegelt*. Vor allem die Verbal-Angriffe gegen **Geflüchtete und Asylsuchende**, die pauschal unter Betrugs- und Kriminalitätsverdacht gestellt (bzw. mit ebensolchen Vorwürfen bedacht) werden, sind auffallend.

Abb. 40: Die AfD Thüringen weist auf eine „externe Veranstaltung“ hin und ruft dazu auf, „sich der bürgerlichen Bewegung anzuschließen.“
(Quelle: AfD Landesverband Thüringen¹⁶)



Die AfD und ihre prominenten Politiker_innen vertreten eine ausgeprägte **Islam- und Muslim_innenfeindlichkeit**, bei der nicht nur die Integrationsfähigkeit und -bereitschaft entsprechender Bevölkerungsteile vehement und kategorisch *abgestritten* wird, sondern eine grundsätzliche Gleichsetzung zwischen „dem Islam“ und Islamismus erfolgt. Mit dem Versuch, die in Wahrheit sehr facettenreiche Weltreligion als unimorphe, extremistische politische Ideologie zu brandmarken, wird Muslim_innen in Deutschland ihr *Grundrecht auf Religionsfreiheit* abgesprochen. Durch ihre Aggressivität sind die Agitation und Mobilisierungsbestrebungen der AfD gegen Muslim_innen (z.B. gegen den Moscheebau in Erfurt-Marbach¹⁷) geeignet, den religiösen Frieden zu stören. Dabei schreckt die AfD auf lokaler Ebene auch nicht vor einer Zusammenarbeit bzw. *Einstimmigkeit* mit einschlägig bekannten Rechtsextremist_innen („Bürger für Erfurt“) zurück (Abb. 40).¹⁸

Des Weiteren agitiert und mobilisiert die AfD bundesweit – auch in Thüringen – massiv gegen Maßnahmen der *Demokratieförderung* sowie gegen bestimmte gesellschaftliche Reformprojekte (z.B. die Gleichstellung von Frauen bzw. „Gender Mainstreaming“, die Inklusion von Menschen mit besonderen Herausforderungen

¹⁶ <https://afd-thueringen.de/event/stoppt-den-moscheebau/> (aufgerufen am 26.11.2018).

¹⁷ Vgl. u.a. <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-05/afd-demo-erfurt-moschee> sowie <https://www.thueringen24.de/erfurt/article207758061/Ist-das-AfD-Buergerbegehren-in-Erfurt-zulaessig-Jetzt-prueft-die-Stadt.html> (aufgerufen am 26.11.2018).

¹⁸ <https://thueringenrechtsausen.wordpress.com/2017/03/21/buerger-fuer-erfurt-ein-blick-hinter-die-kulissen/> (aufgerufen am 26.11.2018).

oder Bedürfnissen im Bildungswesen, die Anerkennung der Diversität von nicht-heteronormativen Identitäten und Lebensweisen¹⁹, die anti-rassistische Sensibilisierung der gesellschaftlichen Öffentlichkeit²⁰ u.v.m.). Zudem beabsichtigt die AfD offenbar – für den Fall der Verwirklichung ihres universellen politischen Gestaltungsanspruchs – die *ersatzlose Abschaffung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG)*²¹, empfindliche Eingriffe in die Presse-, Kunst- und Wissenschaftsfreiheit sowie eine „Abrechnung“ mit Politiker_innen, (angeblich) „systemnahen“ Medienvertreter_innen, kritischen Wissenschaftler_innen und Akteur_innen der demokratischen Zivilgesellschaft.²² Nach Einschätzung des Germanisten Heinrich Detering, der die Ideologie und Rhetorik der Partei analysiert hat, sind auch „[d]ie ständigen Rückgriffe von AfD-Vertretern auf den Nationalsozialismus [...] keine Ausrutscher, sondern konstitutiv.“²³ Aufgrund der hier diskutierten Aspekte ist die AfD (Thüringen) als *demokratiegefährdend* einzuschätzen und werden ihre Aktivitäten im Rahmen der Topografie als ein *relevanter Gegenstand sozialwissenschaftlicher Analyse* betrachtet, ohne aber eine *Gleichsetzung* der AfD mit der NPD oder anderen neonazistischen Organisationen oder eine Zurechnung der in Topografie dokumentierten Ereignisdaten vorzunehmen. Auch liegen uns Pauschalurteile zu allen AfD-Wähler_innen und -mitglieder fern, wenn wir *Tendenzen der Demokratiegefährdung durch die Partei bzw. durch Teile ihres Personals* identifizieren. Über die bereits realisierten *Wahlanalysen* (Kapitel 7) hinaus wird sich die kritische politikwissenschaftliche und soziologische Untersuchung der AfD Thüringen innerhalb des Topografie-Projektes erst zukünftig in statistischen Auswertungen niederschlagen.

6.2 Zur Methodik der Untersuchung rechtsextremer Organisationsstrukturen

Gerade wegen der drohenden Unübersichtlichkeit durch Ausdifferenzierung und Innovation der rechtsextremen Organisationsformen in verschiedene Arten von Strukturen (z.B. Parteien als formelle, Kameradschaften als informelle Strukturen; „Kampagnen“ als Handlungsstrukturen) werden diese in der Analyse kategorial unter-

¹⁹ Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=RBTdgUZPqz0> (aufgerufen am 26.11.2018).

²⁰ Vgl. <https://afd-thueringen.de/2018/11/die-vollkommene-verfuegbarkeit-in-einer-totalitaeren-gesellschaft-eine-anleitung-zur-hoerigkeit/> (aufgerufen am 26.11.2018).

²¹ Im Grundsatzprogramm (AfD 2016) der Partei ist diese Forderung nicht explizit enthalten, dort wird nur „Vertragsfreiheit“ (S.133) als grundlegendes Prinzip der Sozialen Marktwirtschaft benannt und eingefordert. Allerdings wird diese Vertragsfreiheit nach Ansicht der AfD durch die *Antidiskriminierungs-Grundsätze* des AGG in unzulässiger Weise empfindlich eingeschränkt. So heißt es auf der AfD-Website: „Die AfD tritt für die Bewahrung bzw. Wiederherstellung der bürgerlichen Selbstbestimmung im Zivilrechtsverkehr ein. [...] Unter dem Einfluss der Europäischen Union wird dieses fundamentale Prinzip der Privatautonomie in der deutschen Gesetzgebung Schritt für Schritt zerstört.“ (Vgl. <https://www.afd.de/demokratie-in-deutschland/>, Abschnitt „Vertragsfreiheit bewahren“, aufgerufen am 17.12.2018). Hier handelt es sich um ein typisches Beispiel, wie die AfD mittels neutral wirkender und euphemistischer Freiheits- und Rechtsstaats-Rhetorik versucht, Ungleichwertigkeitsdenken und -handeln (bzw. Diskriminierung) zu protegieren bzw. zu fördern.

²² Vgl. u.a. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article181421202/AfD-Alexander-Gauland-will-friedliche-Revolution-gegen-Angela-Merkel.html> sowie <http://www.faz.net/aktuell/politik/afd-phantasien-von-alexander-gauland-man-nannte-es-saeuberung-15773410.html> (aufgerufen am 12.11.2018)

²³ <https://www.ksta.de/kultur/-gauland-ist-ein-virtuose-der-zweideutigkeit-31706412> (aufgerufen am 09.12.2018)

schieden, beispielsweise zwischen formell und informell organisierten rechtsextremen Angebotsstrukturen sowie Akteuren im sub- und jugendkulturellen Feld (vgl. Quent 2015: 84ff.; Quent/Schmidtke/Salheiser 2016: 29ff.). Zusätzlich ist mit Blick auf die Feststellung der Verfassungsfeindlichkeit der NPD und die höher gesetzte Verbotshürde (sogenannte „Potentialität“)²⁴ die Beurteilung rechtsextremer Organisationen anhand ihres *Grades der Institutionalisierung* bzw. des Kriteriums der Rechtsfähigkeit relevant. Rechtsextreme Akteur_innen, die sich zu juristischen Personen zusammenschließen (z.B. im Sinn des Parteienrechts, Vereinsrechts usw.), sind zwar einerseits an das Recht gebunden und somit unflexibler als „lose Zusammenschlüsse“, weil „institutionell eingehegt“, andererseits gewährt eben dieser Rechtsstatus bestimmte, offenkundige Vorteile, die sie bewusst zu ihrem Vorteil nutzen (vgl. exemplarisch Quent 2016c: 89f.). So sind die Möglichkeiten, eine verfassungsfeindliche abgeurteilte, aber (noch) nicht verbotene politische Partei aus der Öffentlichkeit auszuschließen oder Bestandteile der Partei ungleich zu behandeln, immer noch verfassungsrechtlich und gesetzlich beschränkt (vgl. Gundling 2017: insb. 19ff.)²⁵.

Die empirische Erfassung rechtsextremer Strukturen der unterschiedlichen Formalisierungsgrade stellt eine große Herausforderung dar. Deshalb wurde in der Topografie der folgende methodische Mittelweg eingeschlagen: Schwerpunktartig werden die formell organisierten Strukturen abgearbeitet (Parteien, Thügida / Wir lieben Sachsen e.V., usw.) und an passenden Stelle werden Informationen zu weiteren Organisationsformen eingearbeitet. Wenn zum Beispiel ein NPD-Kreisverband parallel mit einer Facebook-Kampagne oder Bürgerinitiative auftrat oder in besonderer Verbindung zu informellen Strukturen steht, dann wird dies an gleicher Stelle erwähnt. Das genutzte Quellenmaterial ist äußerst umfangreich (nach ca. neun Monaten der Recherche enthält unser Quellenverzeichnis fast **1.000** Einträge). Als Basis dienten hier zunächst die Jahresberichte des Amtes für Verfassungsschutz Thüringen (AfV 2014 – 2017),²⁶ die Gefährdungsanalyse von Quent/Schmidtke/Salheiser (2016), die Stellungnahme in der Enquete-Kommission „Ursachen und Formen von Rassismus und Diskriminierungen in Thüringen sowie ihren Auswirkungen auf das gesellschaftliche Zusammenleben und die freiheitliche Demokratie“ des Thüringer Landtages von Mobit (2017) und die bereits angelegten Datensätze der Topografie (vgl. zu dessen Quellengrundlage Best et al. 2017a: 61ff.; 74ff.). Neben Primärquellen wie z.B.

²⁴ Vgl. BVerfG, Urteil des Zweiten Senats vom 17. Januar 2017 - 2 BvB 1/13, https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2017/01/bs20170117_2bvb000113.html (zuletzt aufgerufen am 06.12.2018) bzw. BVerfGE 144, 20 – 367.

²⁵ Vgl. außerdem: <https://www.lto.de/recht/hintergruende/h/wetzlar-stadthalle-npd-anwalt-klage-stellungnahme-bverfg/> und <https://www.hessenschau.de/politik/buedingen-muss-der-npd-fraktionsgeld-zahlen,npd-fraktionsgelder-100.html> (jeweils zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

²⁶ Es ist bekannt, dass [d]ie Verfassungsschutzberichte keine komplette Übersicht über alle im jeweiligen Beobachtungsjahr in Thüringen aufgetretenen rechtsextremistischen Bestrebungen [enthalten]“ bzw. in ihnen „nicht alle aktiven unter Beobachtung stehenden rechtsextremistischen Gruppierungen benannt“ sind (Antwort des Staatssekretärs Götze auf die Mündliche Anfrage des Abg. Walk in der 88. Plenarsitzung der 6. Wahlperiode des Thüringer Landtages (22.06.2017), S. 7464f.).

den Websites der betreffenden Organisationen²⁷ wurden dann diverse, öffentlich zugängliche Sekundärquellen herangezogen (Antworten auf Parlamentarische Anfragen, wissenschaftliche Veröffentlichungen, Broschüren, Zeitungsartikel, Dokumentationen, Watchblogs, soziale Medien u.v.m.).

Die nachfolgende Darstellung rechtsextremer Organisationen (und Netzwerke) in Thüringen spiegelt eine schwerpunktartige Momentaufnahme (Ende 2018) wieder und kann *keinen Anspruch auf Vollständigkeit* erheben. Heuristisch orientieren sich die Ausführungen an drei wesentlichen Punkten: „Personal“ (Führungspersonen, Bewegungsunternehmer, Mandatsträger usw.) bzw. das „Personenpotenzial“ (siehe Arbeitsdefinition), „Aktivitäten“ (Demonstrationen, Veranstaltungen u.ä.) und „sonstiges“ (z.B. Kooperationen, eigene Kampagnen). Ein kurzer Überblick ist den Betrachtungen jeweils vorangestellt. Für ein spezifischeres bzw. tiefergehendes Analysevorhaben kann beispielweise Krappidel (2016) herangezogen werden.

Arbeitsdefinition „Personenpotenzial“

Das „Personenpotenzial“ ist die Summe aus der Anzahl eindeutig identifizierbarer Führungspersonen und Funktionär_innen (z.B. Mandatsträger_innen, Vorstandsmitglieder) sowie weiteren einfachen Mitgliedern (z.B. bei formeller Mitgliedschaft) bzw. wiederholt auftretenden Aktivist_innen und Unterstützer_innen. Die Zuordnung und Aufsummierung erfolgt unter Berücksichtigung des „Vetorechts der Quellen“ (Koselleck), d.h. die Angaben müssen jeweils quellenbasiert und überprüfbar sein. Wenn öffentlich zugängliche Informationsquellen fehlen, die Auskünfte über das Personenpotenzial enthalten oder geben können, dann kann das zu geringeren Schätzungen des tatsächlichen Personenpotenzials führen; umgekehrt wird eine „Überschätzung“ weniger wahrscheinlich. Das „Personenpotenzial“ gibt daher eine *Mindestschätzung* darüber ab, wie viele Personen in einem Zeitraum einer Organisation *quellengesichert* zugeordnet werden können. Der Hintergrund ist, dass es in der rechtsextremen Bewegung eine „unterschiedliche Intensitätsmöglichkeit der Zugehörigkeit“ (Salzborn 2015: 120) gibt. Beispielsweise traten Personen für die NPD zu Wahlen an, obwohl sie weder Mitglieder der NPD noch einer anderen Partei waren, sich aber offensichtlich mit der NPD identifizierten. Die Arbeitsdefinition und Bestimmung des Personenpotenzials rechtsextremer Organisationen ist daher angelehnt an das Modell der Konzentrischen Kreise im Rechtsextremismus (vgl. ebenda: 120f.) und der sogenannten „ZDK-Zwiebel“ (vgl. Grumke 2012: 367ff.). Paraphrasiert und übertragen auf Organisationen besteht demnach eine rechtsextreme Gruppe aus einem Kern, um den sich nach außen, weiter von Kern entfernend weitere Personen schichten (z.B. Mitglieder und Aktivist_innen in unmittelbarer Nähe zum Kern, Mitläufer_innen und Sympathisant_innen im ideologischen Umfeld des Kerns).

²⁷ Während der Recherchen sind vereinzelt Webseiten umstrukturiert oder abgeschaltet bzw. nicht mehr erreichbar gewesen oder Facebook-Profilen von „öffentlich“ auf „geschlossen“ gestellt oder ganz gelöscht worden. Relevant ist das im Fall des „Bürgerforum Altenburger Land“ (Homepage irgendwann nach März 2018 umstrukturiert), von Thügida (Facebook-Profil von „Thügida“ und „Volksbewegung Sachsen“ irgendwann nach August bzw. Oktober 2018 gelöscht) und „Die Rechte“ in Thüringen (Facebook-Profil im Recherchezeitraum nicht mehr einsehbar) relevant.

6.3 Die Thüringer NPD und ihre Unter- und Nebenorganisationen

Die Nationaldemokratische Partei Deutschland (NPD) ist eine durch das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) abgeurteilte **verfassungsfeindliche** Partei, die *planvoll auf die Beseitigung des Grundgesetzes im Besonderen und auf die Beseitigung einer liberal-rechtsstaatlich und pluralistisch organisierten Demokratie zugunsten einer am historischen Nationalsozialismus orientierten ethnischen Volksgemeinschaft im Allgemeinen hinarbeitet* (Vgl. BVerfG, Urteil des Zweiten Senats vom 17. Januar 2017 - 2 BvB 1/13²⁸ bzw. BVerfGE 144, 20 – 367). Ihre gleichfalls vom BVerfG attestierte machtpolitisch-elektorale Bedeutungslosigkeit (fehlende „Potentialität“) sollte neben ihrer „desolaten“²⁹ Lage im Bund und auch in Thüringen³⁰ jedoch nicht zu einer Unterschätzung der NPD führen, denn sie galt bereits mehrfach als totgesagt und versteht sich als eine „Kampfgemeinschaft“ und „Weltanschauungspartei“ (Brandstetter 2017: 39; vgl. hierzu erschöpfend Missy 2013; außerdem: Brandstetter 2012). In diesem Zusammenhang ist nicht zu vergessen, dass u.a. die Unterstützung bzw. Beihilfe des früheren führenden NPD-Funktionärs der Jenaer und Thüringer Neonazi-Szene, Ralf Wohlleben, es dem sogenannten „Nationalsozialisten Untergrund“ (NSU) ermöglichte, u.a. zehn Menschen zu ermorden und zahlreiche weitere schwere Straftaten zu begehen.³¹

Die NPD in Thüringen ist auch deshalb nicht zu unterschätzen, weil sie *wesentlich* dazu beigetragen hat (vgl. Best et al. 2017a: 64ff., 79f.), dass der Freistaat mit Blick auf die stetig ausgebaute Rechtsrock-Eventkultur (Kapitel 4), die hohe Anzahl rechtsextremer Demonstrationsereignisse (Kapitel 4) und mehrerer Immobilien, die als Rückzugs- und Veranstaltungsorte genutzt werden (Kapitel 3), mittlerweile deutschlandweit als „rechte Hochburg“ gilt.³² Allein die geografische begünstigende Lage Thüringens ist hierfür nicht verantwortlich (vgl. ebenda: 67ff.; Heerdegen 2018: 194ff.). Vielmehr sind die Aktivitäten und (Angebots-)Strukturen der Thüringer NPD („Flieder Volkshaus“ in Eisenach, jährliche NPD-RechtsRock-Events) und die seiner „Bewegungsunternehmer“ (Thorsten Heise, Patrick Weber, Patrick Wieschke, kurzzeitig Enrico Biczysko und David Köckert), die z.T. ihre eigenen szenenbezogenen

²⁸ Vgl. https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2017/01/bs20170117_2bvb000113.html (zuletzt aufgerufen am 06.12.2018).

²⁹ Wort- und bedeutungsgleich bei Brandstetter (2017: 39), Schneider (2017) und in einem Kommentar von Matthias Quent in einer Sondersendung der ARD (vgl. <https://faktenfinder.tagesschau.de/inland/npd-verbotsverfahren-127.html>, zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

³⁰ In Thüringen hat die NPD in den letzten Jahren einen Bedeutungsverlust hingenommen, konkret: kontinuierlicher Mitgliederrückgang; Konkurrenz von und Übertritte zu neuen rechtsextremen Kleinstparteien; kein „politisches Kapital“ aus der sog. „Flüchtlingskrise“ und dem Migrationsthema gewonnen; nach 2014 drastische Sparmaßnahmen wegen Überschuldung (vgl. auch Kapitel 7).

³¹ Weil die schriftliche Urteilsbegründung des NSU-Prozess in München noch nicht vorliegt, vgl. an Stelle dessen: <http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/nsu-urteile-lebenslange-haft-fuer-beate-zschaepe-15685433.html>, <https://www.tagesschau.de/inland/nsu-portrait-101.html> und <http://www.taz.de/!5544793/> (jeweils zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

³² Vgl. <http://www.spiegel.de/politik/ausland/rechtsextremismus-sachsen-und-thueringen-sind-hochburgen-des-rechtsrocks-a-1211270.html>, <https://interaktiv.thueringer-allgemeine.de/rechte-demos/> und <https://www.endstation-rechts.de/news/thueringen-neonazi-frenck-kauft-grundstueck.html> (jeweils zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

Geschäftsmodelle bzw. Vertriebsstrukturen aufgebaut haben, dafür mitverantwortlich. Das ändert zwar wenig daran, dass die Thüringer NPD nicht mehr der „maßgebliche Akteur“ (Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2014: 33) der rechtsextremen Bewegung im Freistaat ist, aber sie ist auch nach den Etablierungsversuchen der anderen rechtsextremen Kleinparten „Die Rechte“ und „Der III. Weg“ in Thüringen (genau wie im Bund) immer noch die mitgliederstärkste rechtsextreme Organisation bzw. die Organisation mit den meisten, unter einem gemeinsamen „Dach“ organisierten Rechtsextremen (vgl. AfV 2016: 24f.; 2017: 17ff.; BfV 2017: 50f., 82f.). Daher ist die Thüringer NPD weiterhin „als wesentliche Größe im rechtsextremistischen Parteienspektrum zu nennen“ (AfV 2017: 18; vgl. dort S.3).

Der Landesverband der NPD weist in Thüringen seit mehreren Jahren keine flächendeckende Organisationsstruktur auf (vgl. Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2014/2015: 34; 2016: 32; 2017: 42): Von den formal 17 Kreisverbänden³³ waren bereits vor dem Beobachtungszeitraum (d.h. vor 2012) bei drei Kreisverbänden (Altenburg, Hildburghausen und Saale-Orla-Kreis) keine parteiförmig organisierten Strukturen, Personen und eigenständigen Aktivitäten mehr erkennbar gewesen (siehe die Einzelbetrachtungen in den betreffenden Zwischenkapiteln). Im Beobachtungszeitraum (2012-2018) wurden darüber hinaus in vier weiteren Kreisverbänden (Greiz, Saale-Holzland-Kreis/Jena, Schmalkalden-Meiningen/Suhl und Erfurt/Ilmkreis [sic!]) die Parteistrukturen praktisch aufgelöst, das Personal somit „zerstreut“ und eigenständige Aktivitäten eingestellt. In einigen dieser Regionen hat es seitdem zwar noch *virtuelle Aktivitäten* (i.d.R. auf Facebook-Profile bezogen bzw. begrenzt) der NPD gegeben, diese gehen oder gingen aber von anderen Kreisverbänden aus (z.B. sind Beiträge anderer NPD-Facebook Seiten ohne Änderung oder abweichende Kommentierung übernommen bzw. geteilt worden). Demzufolge sind zum Stand Oktober 2018 noch zehn der 17 NPD-Kreisverbände tatsächlich aktiv (siehe Abb. 41).³⁴ Von denen wiederum sind einige personell stark ausgedünnt und/oder nach außen unauffällig (Weimar/Weimarer Land, Unstrut-Hainich-Kreis), sodass der Schwerpunkt des Landesverbandes im Wesentlichen auf Nord- und Teile von Südwestthüringen zusammengeschrumpft ist. Offenbar wird unter dem neuen Landesvorsitzenden Weber eine Neuorganisation in „Ostthüringen“ angestrebt, denn Peter Süßbier soll zukünftig die Verwaltung eines sogenannten „Kreisverbandes Ostthüringen“ übernehmen.³⁵ Näheres hierzu wurde bis Dezember 2018 nicht bekannt.

³³ Siehe Auflistung „NPD vor Ort“ auf der Startseite der NPD Thüringen, <https://npd-thueringen.de/>, bzw. vgl. https://npd-thueringen.de/?page_id=5594 (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018). Vgl. außerdem: Verfassungsschutzberichte des AfV Thüringen 2012-2017.

³⁴ Die Recherche und Auswertung der Kreisverbände ist im Oktober 2018 abgeschlossen gewesen. Die bis Mitte Dezember 2018 verfügbaren Informationen über den Landesparteitag der NPD im November 2018 haben diese Befunde „nur“ ergänzt und keine Revision oder Neuüberprüfung erfordert. Der Quellenstand für die Kreisverbände bleibt damit aber Oktober 2018.

³⁵ Vgl. <https://www.facebook.com/npdthueringen/videos/2016693151730485/> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

Abb. 41: Überblick über die Kreisverbände der NPD-Thüringen zum Oktober 2018

10 aktive Kreisverbände (KV)	7 inaktive Kreisverbände (KV)
KV Eichsfeld KV Gera KV Gotha KV Kyffhäuserkreis KV Nordhausen KV Saalfeld-Rudolstadt/Sonneberg KV Sömmerda KV Unstrut-Hainich-Kreis KV Wartburgkreis (inkl. Eisenach) KV Weimar/Weimarer Land	KV Altenburg (inaktiv vor 2012) KV Erfurt/Ilmkreis [sic!] (aktiv bis ca. 2017) KV Greiz (aktiv bis ca. 2017) KV Hildburghausen (inaktiv vor 2012) KV Saale-Holzland-Kreis/Jena (aktiv bis ca. 2016) KV Saale-Orla-Kreis (inaktiv vor 2012) KV Schmalkalden-Meiningen/Suhl (aktiv bis ca. 2015)

Eigene Darstellung. Quellen: KomRex-Recherchen.

Ende November 2018 hat die NPD Thüringen einen neuen Landesvorstand und Vorsitzenden (Patrick Weber, Sondershausen) gewählt (siehe Abb. 42). Im Vergleich zum ehemaligen Landesvorstand (siehe Abb. 43) hat sich der neue um eine Person verkleinert (vier Personen sind ausgeschieden und drei neu hinzugekommen) und die Dominanz der Kreisverbände des Eichsfelds (von 4 auf 2 Sitze) und Wartburgkreises (von 3 auf 2 Sitze) nachgelassen.³⁶ Zuvor wurde die Thüringer NPD (ab Februar 2017) vom mehrfach (u.a. wegen schwerer Körperverletzung) verurteilten „Bewegungsunternehmer“ und „Blood-&-Honour“-Aktivisten Thorsten Heise aus Fretterode (Eichsfeld) angeführt. Der neue Landeschef Patrick Weber ist wie Heise seit Jahrzehnten in der Partei und rechtsextremen Szene aktiv, war aber stets sehr auf ein Image als „gemäßigter“ und „bürgernaher“ NPD-Politiker bedacht³⁷ und ist nach Quellenlage selbst – ganz anders als Heise und diverse weitere Thüringer „Szenegrößen“ – bisher nie strafrechtlich aufgefallen. In Verbindung mit der als Spitzenkandidatin für die Thüringer Landtagswahl 2019 aufgestellten Antje Vogt dürfte dahinter die Strategie stehen, in den Wahlkämpfen mit einem weniger offensichtlich verfassungsfeindlichen Spitzenduo aufzutreten (Vgl. zu Vogts Selbstdarstellung Woj/WDR 2015) und sich dadurch öffentlich besser in Stellung gegenüber der „Alternative für Deutschland“ zu positionieren (die NPD sieht die AfD als einzige Konkurrenz bezüglich des anzusprechenden Wählerklientels,³⁸ vgl. Kapitel 7). Zusätzlich zum neuen zehnköpfigen Landesvorstand kann zur erweiterten Parteiführung Patrick Wieschke gezählt werden (siehe Erläuterungen im Kreisverband Wartburgkreis inkl. Eisenach). Der Liedermacher und Holocaustleugner Axel Schlimper (ehemals „Europäische Aktion“, siehe Erläuterungen zum „NPD-Kreisverband Eichsfeld“ und in Kapitel 3 zur Gedenkstätte Guthmannshausen) soll seit spätestens Anfang

³⁶ Vgl. zur Zusammensetzung des vorherigen Landesvorstand: <https://www.endstation-rechts.de/news/npd-thueringen-waehlt-neonazi-heise-zum-landeschef.html> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

³⁷ Vgl. <https://sondershausen.thueringer-allgemeine.de/web/sondershausen/startseite/detail/-/specific/NPD-Politiker-will-Buergermeister-in-Sondershausen-werden-1523323953> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

³⁸ Vgl. <https://www.facebook.com/npdthueringen/videoes/vb.181258078593934/383729775503117>, <https://npd-thueringen.de/?p=6167> und <https://www.bnr.de/artikel/aktuelle-meldungen/npd-r-stet-sich-f-r-das-wahljahr-2019> (jeweils zuletzt aufgerufen am 06.12.2018).

2017 Landesorganisationsleiter der NPD gewesen sein.³⁹ Er nahm an einer Klausurtagung der Partei Anfang 2018 teil,⁴⁰ trat in dieser Funktion öffentlich aber nicht wirklich in Erscheinung. Offensichtlich hat Steven Holzhäuser seine Position nach der Neuwahl des Landesvorstandes im November 2018 übernommen.⁴¹

Abb. 42: Landesvorstand der NPD Thüringen seit November 2018

Amt	Name	Kreisverband
Landesvorsitzender	Patrick Weber	Kyffhäuserkreis
Stellvertretende Vorsitzende	Ralf Friedrich Antje Vogt	Nordhausen Wartburgkreis
Beisitzer_innen	Thorsten Heise Peter Süßbier Steven Holzhäuser Thomas Bornkessel Mandy Meinhardt Philipp Rethberg Tobias Kammler	Eichsfeld Eichsfeld Kyffhäuserkreis Nordhausen Saalfeld-Rudolstadt/Sonneberg Sömmerda Wartburgkreis

Eigene Darstellung. Quellen: https://npd-thueringen.de/?page_id=6021 (zuletzt aufgerufen am 03.12.2018).

Der Kern des Landesvorstandes besteht seit 2015 mehrheitlich aus denselben sechs Personen (Friedrich, Heise, Kammler, Rethberg, Vogt, Weber), von denen drei dem Landesvorstand noch länger angehören. Zwei Personen, die dem Vorstand seit 2012 angehörten, schieden im November 2018 aus (Heller und Morgenroth). Der 2016 verstorbene Frank Schwerdt besaß gem. NPD-Satzung als Ehrenvorsitzender kein Stimmrecht; es war ein repräsentativ-symbolisches Amt.⁴²

Abb. 43: Landesvorstand der NPD Thüringen 2012–2018

	Mai 2012 ff.	Januar 2015 ff.	Februar 2017 ff.
Landesvorsitzender	Patrick Wieschke	Tobias Kammler	Thorsten Heise
Stellvertretende Vorsitzende	Thorsten Heise Gordon Richter	Thorsten Heise Patrick Weber	Tobias Kammler Patrick Weber
Beisitzer_innen <i>(geordnet nach der Dauer der Zugehörigkeit zum Landesvorstand seit Mai 2012)</i>	Patrick Weber Tobias Kammler Jan Morgenroth Hendrik Heller Sebastian Reiche Monique Möller Roy Elbert*	Ralf Friedrich Philipp Rethberg Jan Morgenroth Hendrik Heller Antje Vogt David Köckert*	Ralf Friedrich Philipp Rethberg Jan Morgenroth Hendrik Heller Antje Vogt Monika Hirkow Mathias Fiedler Peter Süßbier

Eigene Darstellung. Quellen: Homepage NPD-Thüringen; AfV Thüringen 2012–2017.

* Elbert trat im Januar 2014 von seinen Ämtern zurück und aus der Partei aus (vgl. Chroniken von Mobit 2014); Köckert trat im Februar 2016 aus dem Landesvorstand zurück⁴³

³⁹ Schlimper gehörte zu den Erstunterzeichnern des sog. Völkischen Flügels der NPD und wird dort als „Landesorganisationsleiter Thüringen“ titulierte. Vgl. <https://dervoelkischefluegel.de/unterstuetzer/>; außerdem: https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2018/06/15/das-moerderische-netz-der-ho-locaustleugner_26533, <https://www.bnr.de/artikel/hintergrund/npd-zur-ck-zur-bewegungspartei> und https://www.der-rechte-rand.de/archive/3145/1_mai_2018/ (jeweils zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

⁴⁰ Vgl. <https://www.facebook.com/npdthueringen/photos/a.542442782475460/1544142785638783/> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

⁴¹ Vgl. https://npd-thueringen.de/?page_id=6021 (zuletzt aufgerufen am 03.12.2018).

⁴² „Der Ehren- Landesvorsitzende soll über alle Meinungsverschiedenheiten in der Partei stehen und verbindend wirken. Er kann an den Sitzungen des Landesvorstandes und an Landesparteitagen teilnehmen. Er hat dort Antrags- und Rederecht, aber kein Stimmrecht.“ (Punkt 9, Unterpunkt 7, Sätze 4 bis 6 der Satzung des NPD-Landesverbandes Thüringen von 2012)

⁴³ Vgl. <https://www.endstation-rechts.de/news/naechste-schlammschlacht-in-thueringer-mpd-ent-brannt.html> und <https://www.endstation-rechts.de/news/kurz-vor-dem-verbotsverfahren-neonazi->

Die **NPD-Unterorganisationen** JN (früher „Junge Nationaldemokraten“, seit Januar 2018 „Junge Nationalisten“) und der „Ring nationaler Frauen“ (RNF) traten im Beobachtungszeitraum in Thüringen als Ableger des Landesverbandes auf, waren aber jeweils relativ kurzlebig (Hochphase 2013-2014) und eher unbedeutend (vgl. Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2013: 33f.; 2014/2015: 47; 2016: 37). Die Infostände der JN und des RNF auf vergangenen RechtsRock-Events in Thüringen sollten wahrscheinlich gerade dem Umstand Rechnung tragen, dass die Unterorganisationen in Thüringen nicht allzu personenstark bzw. personell nicht durchgängig besetzt waren und dass Personen, die z.B. Werbeposters bei RechtsRock-Events betreuten, zumeist aus anderen Bundesländern bzw. Landesverbänden kamen.⁴⁴ Dem RNF konnten nach Auswertung der NPD-eigenen Darstellungen im Beobachtungszeitraum höchstens fünf, gleichzeitig nur drei NPD-Frauen zugeordnet werden. Nach 2016 kann als Mitglied bzw. Funktionärin des Thüringer Rings nur noch Antje Vogt (NPD-Spitzenkandidatin 2019) zugeordnet werden.⁴⁵

Als die Jungkader Franz Kotzott und Daniel Madalschek (damals jeweils Kreisverband Erfurt/Sömmerda) 2014 versuchten, die JN zu reaktivieren, hat es angeblich zwölf Interessenten gegeben,⁴⁶ die aber in dieser Form und Personenstärke nach 2014 zunächst nicht mehr öffentlich erkennbar als „JN“ in Erscheinung traten. Bis Mitte 2017 galt die JN in Thüringen offiziell als inaktiv (vgl. Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2014/2015: 45ff.; 2016: 37)⁴⁷. Laut Heises Rechenschaftsbericht vom Landesparteitag im November 2018 soll es in Thüringen wieder eine JN geben, die auf Wunsch von Heise vom neuen Landesvorstand weiter gefördert werden sollte.⁴⁸ Gemeint sind hierbei höchstwahrscheinlich die „örtliche[n] JN Aktivisten“⁴⁹ in Eisenach und die „Aktivisten der Jungen Nationalisten“⁵⁰ in Nordhausen (siehe dazu die jeweiligen Erläuterungen bei den Kreisverbänden Wartburgkreis und Nordhausen). Die Angaben auf der Bundesseite der JN sind in jedem Fall veraltet und nicht mehr zutreffend.⁵¹

[koeckert-zieht-sich-aus-npd-landesvorstand-zurueck.html](#) (jeweils zuletzt aufgerufen am 11.12.2018).

⁴⁴ Zum Beispiel war bei „In Bewegung“ 2016 ein Mitglied des sächsischen RNF für den Infostand zuständig. Vgl. <http://www.ring-nationaler-frauen-deutschland.de/index.php/archiv/456-rnf-in-thueringen-und-mecklenburg-unterwegs> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

⁴⁵ Vgl. zuletzt <https://twitter.com/npdthueringen/status/1036162282982703106> bzw. <https://www.facebook.com/ring.nationaler.frauen/posts/2062682127096388> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

⁴⁶ Vgl. <http://www.npd-erfurt.de/?p=483> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

⁴⁷ Vgl. außerdem die Antwort des Staatssekretärs Götze auf die Mündliche Anfrage des Abg. Walk in der 88. Plenarsitzung der 6. Wahlperiode des Thüringer Landtages (22.06.2017), S. 7464 - 7465.

⁴⁸ Vgl. <https://www.facebook.com/npdthueringen/videos/335460073948088/> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

⁴⁹ <https://junge-nationalisten.de/wir-sind-das-volk-demonstration-in-eisenach/> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

⁵⁰ <https://www.facebook.com/npd.nordhausen/photos/a.196730927108036/1647857318662049/> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

⁵¹ Vgl. <https://junge-nationalisten.de/jn-vor-ort/> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018). Dort sind als JN-Stützpunkte aufgezählt: Erfurt, Jena, Saalfeld-Rudolstadt und Weimar. Die dort angegebene Adresse des vermeintlichen JN Landesverbandes verweist auf das 2016 abgerissene „Braune Haus“ in Jena (vgl. Best et al. 2017a: 57).

Bei den Thüringer Kommunalwahlen 2014 (vgl. auch Kapitel 7) stellte die NPD über 130 Kandidat_innen in 17 Landkreisen und kreisfreien Städten auf und erhielt zunächst 61 Mandatssitze. Aufgrund einer Neuwahl (siehe „NPD-Kreisverband Eichsfeld“) verringerte sich die Zahl auf 60 (vgl. Best et al. 2017a: 44f.). Durch weitere Aus- oder Übertritte und Mandatsniederlegungen hat sich die verfügbare Mandatszahl der NPD Thüringen mittlerweile (Stand September 2018) auf 46 verringert, von denen quellengesichert 30 Mandate unterschiedlich intensiv wahrgenommen werden.⁵² Bei den restlichen 16 ist wegen fehlender oder unzureichender Quellenlage unklar, ob und inwiefern die Mandatsträger_innen (noch) präsent oder aktiv gewesen sind. Bei der Häufung von Mandatsangaben ist zu berücksichtigen, dass einige NPD-Mitglieder zwei kommunale Mandate gleichzeitig ausfüllen.

Auch wenn die NPD zur Landtagswahl 2014 in allen 44 Thüringer Wahlkreisen mit Direktkandidat_innen antrat und im August und September 2014 mit über 90 kürzeren Standkundgebungen (sogenannte „Thüringenrundfahrt“) Wahlkampf betrieb, so offenbart der Vergleich zwischen dem Wahlkreis und der Zugehörigkeit dort aufgestellter Direktkandidat_innen zu einem Kreisverband, dass bereits 2014 im Ilm-Kreis, im Saale-Orla-Kreis, im Saale-Holzland-Kreis, im Altenburger Land und in Jena Parteipersonal (i.e.S. Funktionäre) fehlte.⁵³ Außerdem – anknüpfend an die Kooperation bei der Kommunalwahl – trat Tommy Frenck (BZH) offiziell für die NPD als Direktkandidat im damaligen Wahlkreis Hildburghausen I an (siehe „NPD-Kreisverband Hildburghausen“).

Zu den Thüringer Bürgermeisterwahlen 2016 trat keine Person für die NPD an. Bei der Bundestagswahl 2017 trat nur Wieschke als Direktkandidat für die NPD in Thüringen an; weitere Zählkandidat_innen wurden in Thüringen nicht aufgestellt. Das zeigt, wie stark die NPD damals personell und organisational zusammengeschrumpft ist, weil sie offenbar Schwierigkeiten hatte oder gar nicht weiter versuchte, die Zulassungsvoraussetzungen gem. § 20 BWahlG zu erfüllen (u.a. 200 Unterschriften sammeln). Zu den (Ober-)Bürgermeister- und Landrätewahlen im April 2018 traten zwei Kandidaten für die NPD an: Patrick Weber erreichte in Sondershausen (Kyffhäuserkreis) 7,2 Prozent, Uwe Bätz-Dölle erreichte in Lauscha (Landkreis Sonneberg) 25,8 Prozent (vgl. Thüringer Landesamt für Statistik/Endgültiges Ergebnis der Kommunalwahlen 2018: 33, 42; vgl. Kapitel 7). Thorsten Heise wurde aufgrund von *Zweifeln an seiner Verfassungstreue* einstimmig vom Kreiswahlaus-

⁵² Eine einzelne bis vergleichenden Untersuchung über die kommunalen Aktivitäten der NPD-Mandatsträger_innen ist mit einem hohen Aufwand verbunden, der schon einige Dissertationen hervorgerufen hat (vgl. Krappidel 2016: 33ff.). Im Rahmen der Topografie-Recherche ist zumindest aufgefallen, dass einige Kreisverbände bzw. Mandatsträger_innen ihre Mandatstätigkeiten insgesamt engagierter wahrnehmen als andere. Vereinfacht wurde daher zwischen „aktiv“ und „präsent“ unterschieden.

⁵³ Möglich ist im Einzelfall, dass es „nur“ keine Funktionäre, aber immer noch Mitglieder in den genannten Kreisverbänden gegeben haben könnte, die kein Interesse daran hatten, aufgestellt zu werden.

schuss des Eichsfelds nicht zur Kandidatur als Landrat zugelassen worden (vgl. Tismer 2018).⁵⁴ Für die Thüringer Landtagswahl 2019 hat die NPD bereits eine Landesliste mit 15 Kandidat_innen aufgestellt.⁵⁵

Aus der Auswertung der NPD-Rechenschaftsberichte von 2008 bis 2016⁵⁶ (siehe Auszüge davon in Abb. 44) geht hervor, dass der Thüringer Landesverband nach 2014 überschuldet gewesen ist. Aufgrund der hohen Ausgaben im Wahljahr 2014 (Kommunal-, Europa- und Landtagswahl) ergab sich für die Thüringer NPD damals ein Defizit von ca. 229.000 Euro und es entstanden Schulden in Höhe von ca. 182.000 Euro. Im Vergleich zu den Ausgaben im Wahljahr 2009 (siehe ebenfalls Abb. 44) und den Ausgaben anderer kleiner Parteien in Thüringen im Wahljahr 2014⁵⁷ sowie im Vergleich zu den Kostenangaben der NPD⁵⁸ ist hierbei fraglich, wofür genau der Landesverband 2014 so viel Geld für den Wahlkampf (ca. 286.000 Euro) und insbesondere „für allgemeine politische Arbeit“ (ca. 136.000 Euro) getätigt hat, v.a. wenn damals „nur“ ca. 200.000 Euro für den Wahlkampf und Propaganda geplant waren.⁵⁹ 2016 betragen die Gesamtschulden noch ca. 120.000 Euro. Laut des Rechenschaftsberichtes von Heise auf der Landesvorstandssitzung im November 2018 soll der Schuldenstand Anfang 2017 noch sechsstellig gewesen sein und nunmehr durch die Hilfe der Bundespartei⁶⁰ und weiterer Einsparungen auf einen vierstelligen Betrag abgebaut worden sein.⁶¹ Bei wem die NPD Thüringen konkret verschuldet bzw. wer (neben den Gliederungen) die Kreditoren gewesen sein könnten, ist unklar. Ein Teil der (damaligen) Verbindlichkeiten dürfte gegenüber der Bundespartei bestanden haben.⁶² Sehr wahrscheinlich wird sich die Thüringer NPD

⁵⁴ Diese Entscheidung lag im Ermessensspielraum des Wahlausschusses und hielt sich auch an geltendes Recht. Vgl. OVG Thüringen, 17.09.2014 - 3 ZKO 503/13, in diesem Zusammenhang aufgrund von Heises damals führender Funktion in der NPD (als Kreis- und Landesvorsitzender) durchaus auch zu sehen i.V.m. BVerfG, Urteil des Zweiten Senats vom 17. Januar 2017 - 2 BvB 1/13.

⁵⁵ Vgl. https://npd-thueringen.de/?page_id=6042 (zuletzt aufgerufen am 04.12.2018).

⁵⁶ Via <https://www.bundestag.de/parlament/praesidium/parteienfinanzierung/rechenschaftsberichte/> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

⁵⁷ Der Thüringer Landesverband der FDP gab 2014 ca. 370.000 Euro für Wahlkämpfe und ca. 90.000 Euro für die allgemeine politische Arbeit aus. Der Landesverband der Partei Bündnis 90/Die Grünen ca. 472.000 und ca. 90.000 Euro.

⁵⁸ Laut Eigenangaben der NPD (vgl. https://npd-thueringen.de/?page_id=28, zuletzt aufgerufen am 28.11.2018) haben sie folgende Kosten: 20 Euro für eine kleine Werbekampagne bei Facebook; 50 Euro für 1.000 Flugblätter; 100 Euro für 50 Plakate; 500 Euro für ca. 10.000 Zeitungen; 5000 Euro für die Finanzierung eines Wahlkampffahrzeuges.

⁵⁹ Vgl. <https://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/politik/detail/-/specific/Thueringer-NPD-mit-Finanzloch-von-90-000-Euro-vor-den-Wahlen-219606457> und https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2014/05/06/npd-thueringen-mit-straftaetern-in-den-wahlkampf_16099 (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

⁶⁰ Diese ergibt sich einerseits aus § 22 PartG; andererseits wies Heise bei seinem Rechenschaftsbericht 2018 selbst darauf hin, dass der Schuldenabbau „dank der Mutterpartei natürlich auch“ erst möglich wurde. Vgl. <https://www.facebook.com/npdthueringen/videos/335460073948088/> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

⁶¹ Vgl. ebenda.

⁶² Vgl. ebenda und erneut <https://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/politik/detail/-/specific/Thueringer-NPD-mit-Finanzloch-von-90-000-Euro-vor-den-Wahlen-219606457>.

2019 erneut stark verschulden, um ihren Wahlkampf zu finanzieren, v.a. falls es bis dahin bereits zum Entzug staatlicher Mittel kommt.⁶³

Bezüglich der Einnahmeseite ist hervorzuheben, dass die Gesamteinnahmen nach 2014, u.a. wegen eines deutlichen Rückganges bei den Spenden von natürlichen Personen in 2015 und 2016, um ca. ein Drittel gesunken sind. Hier ist mit Blick auf den selbstvermeldeten, scheinbar erfolgreichen Schuldenabbau fraglich, ob die – in der Vergangenheit als Spenden eingetragenen (vgl. Heerdegen 2018: 193f.)⁶⁴ – Einnahmen aus den NPD-eigenen Rechtsrock-Events und Veranstaltungen 2015 und 2016 überhaupt bzw. tatsächlich noch Eingang in die Rechenschaftsberichte fanden. Der Rückgang der Mandatsbeiträge ist Folge o.g. Mandatsentwicklung. Dass der Landesverband seine Einnahmen 2015 zu über 50 Prozent aus staatlichen Mitteln finanziert hat, ist kein Verstoß gegen die relative Obergrenze des § 18 Abs. 5 Satz 1 PartG (findet nur Anwendung auf die Gesamtpartei), zeigt aber, wie stark der Landesverband von diesen Einnahmen profitiert.

Abb. 44: Auszüge aus den Rechenschaftsberichten der NPD Thüringen

Berichtsjahr Einzelposten	2009 (Wahljahr)	2012	2013	2014 (Wahljahr)	2015	2016
Gesamteinnahmen	202.082,13 €	121.628,12 €	121.808,17 €	244.379,85 €	79.951,19 €	81.827,25 €
Mitgliedsbeiträge insg.	15.172,94 €	10.753,15 €	14.159,98 €	14.238,08 €	10.336,34 €	14.386,36 €
Mandatsträgerbeiträge u. ähnl. regelm. Beiträge	870,00 €	11.669,00 €	7.807,00 €	8.650,00 €	7.621,00 €	5.731,50 €
staatl. Einnahmen	36.729,50 €	36.402,50 €	31.825,50 €	27.701,50 €	42.456,50 €	31.237,50 €
Anteil staatl. Einnahmen*	18,2%	29,9%	26,1%	11,3%	53,1%	38,2%
Spenden von natürlichen Personen	127.994,41 €	47.002,98 €	51.336,78 €	98.992,78 €	12.380,19 €	18.043,40 €
Gesamtausgaben	276.798,44 €	109.282,19 €	119.335,13 €	473.306,21 €	34.237,58 €	65.425,37 €
für allg. polit. Arbeit	47.012,89 €	64.852,11 €	75.487,33 €	135.556,40 €	17.154,19 €	28.362,83 €
für Wahlkämpfe	216.275,42 €	148,22 €	6.868,96 €	285.815,00 €	4.517,32 €	1.208,13 €
Jahressaldo	-74.716,31 €	12.345,93 €	2.473,04 €	-228.926,36 €	45.713,61 €	16.401,88 €
Gesamtbesitzposten	65.672,66 €	55.616,32 €	56.729,61 €	31.479,37 €	21.782,38 €	34.322,75 €
davon Geldbestände insg.	41.794,00 €	55.211,00 €	56.271,00 €	13.187,00 €	13.365,00 €	15.698,00 €
Gesamte Schuldposten	109.391,99 €	11.518,14 €	10.158,39 €	213.834,51 €	158.423,91 €	154.562,40 €
Reinvermögen	-43.719,33 €	44.098,18 e	46.571,22 €	-182.355,14 €	-136.641,53 €	-120.239,65 €

Eigene Darstellung. Quellen: Rechenschaftsberichte der NPD 2009; 2012; 2013; 2014; 2015; 2016.

* Hier zur besseren Nachvollziehbarkeit berechnet als Division der staatlichen Einnahmen durch die Gesamteinnahmen und nicht nach § 18 Abs. 5 Satz 1 PartG! Eine Berechnung nach dem PartG ergibt beispielsweise für 2015 einen Anteil staatlicher Mittel von ca. 57,4 statt 53,1 Prozent.

⁶³ Vgl. <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2018-04/parteienfinanzierung-mpd-bundesregierung-bundesverfassungsgericht> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

⁶⁴ Vgl. außerdem <https://www.endstation-rechts.de/news/fehlerhafte-rechenschaftsberichte-der-mpd-thueringen.html> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

Außerdem ist bezüglich der NPD-Finzen auffällig, dass sich in 2014 der Geldbestand der Thüringer NPD um ca. 43.000 Euro (auf ca. 13.000 Euro) verringerte.⁶⁵ Naheliegender scheint als Erklärung z.B. der Erwerb des sogenannten „Flieder Volkshauses“ im September 2014 zu sein. Jedoch hat damals ein NPD-Strohmann aus Hamburg die Immobilie erworben und der Landesverband war bis mindestens April 2016 „nur“ Mieter gewesen (vgl. Kleine Anfrage 831 (2016): 3f.; Mobit 2018b: 16). Gleichfalls naheliegender ist es, dass Geldbestände zur Finanzierung des Wahlkampfes, z.B. für Benzinsgeld für die „Thüringenrundfahrt“, abgebaut werden mussten. Aufgrund ähnlicher Vorfälle in der Vergangenheit (vgl. Brandstetter 2012: 31ff.)⁶⁶ ist nicht auszuschließen, dass in Anbetracht der vergleichsweise hohen Ausgaben für „allgemeine politische Arbeit“ Gelder womöglich abgezweigt wurden, möglicherweise zur persönlichen Bereicherung oder um angesichts des damals noch drohenden NPD-Verbotes dem Staat nur Schulden zu hinterlassen bzw. bei möglicher Einziehung bzw. Abwicklung des Vermögens eben keines vorweisen zu können.

Neben den *Schätzungen* (ohne Quellenangaben) des Thüringer Amtes für Verfassungsschutz⁶⁷ gibt es keine weitere Langzeitdokumentation⁶⁸ über die Mitgliederzahl der Thüringer NPD. Mit Hilfe der Rechenschaftsberichte und des sogenannten Beitragsniveau⁶⁹ lässt sich ein Durchschnittswert errechnen, der die *mögliche Mitgliederzahl* eines Landesverbandes – wenn auch nur rückwirkend und zeitversetzt – ungefähr eingrenzt (siehe Abb. 45).

Abb. 45: Durchschnittliche Mitgliederzahl der NPD Thüringen anhand des Beitragsniveaus (2012–2016)

Jahr	gesamte NPD-Mitgliedsbeiträge	NPD-Mitglieder zum 31.12	jährliches Beitragsniveau	Mitgliedsbeiträge NPD Thüringen	durchschnittliche Mitgliederanzahl (NPD Thüringen)
2012	524.245,23 €	5371	97,61 €	10.753,15 €	ca. 110
2013	488.859,96 €	5048	96,84 €	14.159,98 €	ca. 146
2014	459.157,77 €	5066	90,64 €	14.238,08 €	ca. 157
2015*	450.077,13 €	4845	92,90 €	10.336,34 € (+ 626,89 €)	ca. 111 (ca. 118)
2016	410.158,24 €	4549	90,16 €	14.386,38 €	ca. 160

Eigene Darstellung. Quellen: Rechenschaftsberichte der NPD 2009; 2012; 2013; 2014; 2015; 2016.

* 2015 fehlten ca. 630 Euro an Mitgliedsbeiträgen, weil zwei Kreisverbände keine Rechenschaftsberichte erstellten. Vgl. Rechenschaftsbericht der NPD 2015: 109f.; 2016: 99f.

⁶⁵ Das Geldvermögen der Kreisverbände verringerte sich um ca. 21.550 Euro; das des Landesverbandes um ca. 21.524 Euro. Zum Vergleich: Von 2008 auf 2009 stieg das Geldvermögen um ca. 30.500 Euro.

⁶⁶ Vgl. außerdem <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/rechtsextremisten-1-7-millionen-euro-schulden-npd-zeigt-sich-selbst-an-a-608733.html> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

⁶⁷ Die Angaben zur NPD in der Auflistung zum „rechtsextremistischen Personenpotenzial in Thüringen“ sind in den Jahresberichten des Amtes für Verfassungsschutz Thüringen ohne Quellenangabe (aus nachrichtendienstlicher Perspektive verständlich, aus quellenkritischer Sicht zu hinterfragen) und „geschätzt“ (vgl. Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2017: 17) bzw. „zum Teil geschätzt und gerundet“ (Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2014/2015: 23). Es ist somit letztlich nicht nachvollziehbar, auf welcher Grundlage bzw. wie sich die Zahlen zusammensetzen.

⁶⁸ Die Dokumentation der Parteimitgliedschaften von Oskar Niedermayer beinhaltet nicht die NPD.

⁶⁹ Bei Division der gesamten bundesweiten Mitgliedsbeiträge in einem Berichtsjahr durch die zum 31.12. desselben Berichtsjahres gemeldete Mitgliederzahl erhält man als Quotient das sog. Beitragsniveau und damit einen Wert, der die durchschnittliche Höhe an Mitgliedsbeiträgen pro Parteimitglieder im Berichtsjahr anzeigt.

Der Vorteil an der Größe ist, dass ein Durchschnittswert tatsächlich zahlender Mitglieder ohne „Karteileichen“ ermittelt wird und als Vergleichszahl für andere Mitgliedserschätzungen herangezogen werden kann (siehe Abb. 46). Im Vergleich zu den Schätzungen in den Jahresberichten des Thüringer Amtes für Verfassungsschutz ist bis 2016 eine deutliche Abweichung festzustellen. Das kann daran liegen, dass die „Grenzen zwischen tatsächlichen Mitgliedern und mit der NPD agierenden Nichtparteiangehörigen fließend [sind]. Anlassbezogen liegt das Mobilisierungspotential der NPD deutlich über dem eigenen Spektrum.“ (Kleine Anfrage 3310 (2018): 2). Im Vergleich zu der Summe des im Rahmen der Topografie-Recherchen bestimmten *Personenpotenzials* der einzelne NPD-Kreisverbände zeigt wiederum, dass der Durchschnittswert über das Beitragsniveau durchaus eine valide Größe ist.

Abb. 46: Vergleich der geschätzten Mitgliederzahlen der NPD Thüringen

Jahr	Schätzungen des AfV Thüringen	Schätzung anhand des Beitragsniveaus	„Personenpotenzial“ der Topografie-Recherche
2012	330	um ca. 110	-
2013	310	um ca. 146	-
2014	260	um ca. 157	mind. 145, eher über 210
2015	220	um ca. 111 (118)*	mind. 90, eher über 140
2016	170	um ca. 160	mind. 80, eher über 130
2017	170	-	mind. 60, eher über 100
2018	-	-	mind. 60, eher über 100

Eigene Darstellung. Quellen: KomRex; Verfassungsschutzberichte des AfV Thüringen 2012; 2013; 2014/2015; 2016; 2017.

* Siehe „Sternchen“-Anmerkung in Abb. 45 über die Mitgliedsbeiträge für 2015.

Eine methodische Schwäche des Durchschnittswertes ist die unbekannt bzw. nicht bestimmbare Varianz des Beitragsniveaus, weil außer den monatlichen Beitragsätzen⁷⁰ keine ausreichenden Informationen über die Verteilung der Monatsbeiträge unter den Mitgliedern, die tatsächliche Zahlungsbereitschaft und -kraft bzw. Kontinuität und Volatilität von Mitgliedschaften und Beitragszahlungen vorliegen (z.B. zahlen nicht alle (Neu)Mitglieder (13) für volle zwölf Monate im Jahr ihre Beiträge, weil z.B. der Zeitpunkt eines Bei- oder Austrittes variiert).

Im Juni 2018 startete die Bundespartei der NPD in Berlin eine Bürgerwehr-ähnliche (vgl. Quent 2016d) Kampagne namens „**Schafft Schutzzonen**“ („SS“).⁷¹ Im November „eröffnete“ Patrick Wieschke symbolisch eine erste „Schutzzone“ in der Landespartei-Zentrale, dem „Flieger Volkshaus“.⁷² Von Patrouillen durch Eisenach oder in Thüringen in Zusammenhang mit dieser Kampagne ist bis Ende November 2018

⁷⁰ NPD-Mitglieder zahlen monatlich einen Beitrag von vier (2012 bis spätestens 2016: fünf), acht oder 12 Euro. Für Neumitglieder kommt eine Aufnahmegebühr in Höhe von 12 Euro hinzu. Außerdem ist eine Fördermitgliedschaft in Höhe von 144 Euro möglich. Vgl. <https://npd.de/mitglied-werden/>; <https://npd-erzgebirge.de/infotisch/organisatorisches/15-beitragsordnung> (zuletzt aufgerufen am 13.10.2018).

⁷¹ Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=vm0bJWY9LuA> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

⁷² Vgl. <https://npd-thueringen.de/?p=5997> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

öffentlich nichts bekannt oder dokumentiert gewesen (vgl. Mündliche Anfrage 6/6204 (2018): 114ff.)⁷³.

Den nachfolgenden Kurzbetrachtungen der NPD-Kreisverbände in Thüringen seit 2012 über „Personal“ bzw. „Personenpotenzial“, „Aktivitäten“ und „sonstiges“ wird für jede Planungsregion jeweils eine Übersicht der Kreisverbände vorangestellt, in dem diese Punkte stichpunktartig angerissen und anhand der sogenannten „Vier-Säulen-Strategie“ (siehe Schaukasten mit „Erläuterungen“ dazu) eingeordnet („Schwerpunkte“) werden, denn ihre „strategischen Vorgaben versucht die [NPD] planmäßig umzusetzen und dadurch auf die Verwirklichung ihres Konzepts einer ethnisch homogenen ‚Volksgemeinschaft‘ und eines darauf gründenden ‚Nationalstaats‘ hinzuarbeiten.“ (BVerfG, Urteil des Zweiten Senats vom 17. Januar 2017 - 2 BvB 1/13, Rn. 856).

Erläuterungen zum „Vier Säulen Konzept“ der NPD

Das sogenannte „Vier Säulen Konzept“ besteht aus vier strategischen Elementen, mit denen die NPD ihren politischen und öffentlichen Einfluss erhöhen will: Der „Kampf um die Köpfe“, „Straße“, „Parlamente“ und „den organisierten Willen“. Der Begriff „Kampf“ ist hierbei nicht als verkürzte Chiffre für „Wahlkampf“, sondern wortwörtlich zu verstehen, denn die NPD sieht Politik „ausdrücklich als Krieg“ (Missy 2013: 356). Es folgt eine kurz gehaltene Erläuterung der „Vier Säulen“. Eine erschöpfende Auseinandersetzung mit dem Konzept bietet Missy (2013: 356ff.). Prägnanter formuliert ist es z.B. im Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2013 (19ff.), des BfV (2012: 91ff.) und bei Belltower⁷⁴, an denen sich die Erläuterungen jeweils orientieren.

Der **„Kampf um die Köpfe“** ist eine „Sammelkategorie für ... Indoktrination“ (Missy 2013: 368): Die Ideologie der NPD soll in breitere Bevölkerungsgruppen getragen werden. Das geschieht im Wesentlichen durch Propaganda- und Werbematerial (z.B. durch Verteilen kostenloser Parteizeitungen oder Flugblätter), aber auch durch das Besetzen und Instrumentalisieren kommunalpolitischer Themen (z.B. Schulschließung während sog. „Asylkrise“ anprangern). Propaganda und Kampagnen im digitalen Raum, z.B. via Facebook oder YouTube, können auch dazu gezählt werden (vgl. AfV 2012: 20f.). Für diesen „Kampf“ werden Mitglieder häufig geschult (z.B. zur Professionalisierung der Parteiarbeit oder um bei der „Wortergreifung“ auf die Auseinandersetzung mit den politischen Gegnern vorbereitet zu sein).

Mit dem **„Kampf um die Straße“** soll nach außen durch öffentliche Präsenz, Auftritte und Veranstaltungen (z.B. Informationsstände, Demonstrationen, Events) Aufmerksamkeit erzeugt und die Einschüchterung des politischer Gegner erreicht werden; nach innen sollen dadurch die Anhänger mobilisiert werden. Provokationen seitens der NPD sind hierbei intendiert.

Beim **„Kampf um die Parlamente“** geht es darum, an Wahlen teilzunehmen und Mandate zu erringen, um einerseits in den Parlamenten die eigene Ideologie öffentlichkeitswirksam verbreiten zu können und um andererseits auf dem legalistischen Weg die Demokratie abzuschaffen (vgl. „Potentialität“-Kriterium des

⁷³ Vgl. <https://www.facebook.com/schutzzone/> und <https://twitter.com/schutzzonen> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

⁷⁴ <https://www.belltower.news/vier-saeulen-konzept-51134/> (zuletzt aufgerufen am 11.12.2018).

BVerfG). Die Teilnahme an Wahlen und das Erringen von Mandaten bringt außerdem Vorteile mit sich, von denen die NPD profitieren kann (z.B. im Allgemeinen der Erhalt des Parteienstatus mit entsprechenden Privilegien; im Besonderen beispielsweise die Berechtigung bzw. Möglichkeit, staatliche Mittel zu erhalten, oder das Sammeln von parlamentarischer Erfahrung zur weiteren Professionalisierung).

Beim „**Kampf um den organisierten Willen**“ versucht die NPD, die unterschiedlichen „nationalen Kräfte“ (z.B. Freie Kräfte, rechtsextreme Subkulturen) anzusprechen, einzubeziehen und zu bündeln, um so einen größeren Einfluss zu gewinnen und die eigene Mobilisierungsfähigkeit zu erhöhen bzw. eine höhere abrufen zu können (z.B. bei Wahlen oder öffentlichen Veranstaltungen).

6.3.1 Die NPD in Nordthüringen

Im Beobachtungszeitraum ist in jedem Landkreis Nordthüringens jeweils ein Kreisverband der NPD aktiv gewesen. Einen Kurzüberblick bietet Abb. 47.

Abb. 47: Überblick zu den NPD-Kreisverbänden in Nordthüringen

NPD-Kreisverband Eichsfeld
<ul style="list-style-type: none">• Führungspersonen: Thorsten Heise, Martin Lopotsch, René Schneemann• Größe: um die 15 Mitglieder, darüber hinaus gehendes Personenpotenzial• Schwerpunkte: auf allen "Vier Säulen" mit Heises "Freundeskreis"-Kaderschmiede und diversen öffentlichen sowie Szene-Aktivitäten
NPD-Kreisverband Kyffhäuserkreis
<ul style="list-style-type: none">• Führungspersonen: Patrick Weber, Steven Holzhäuser• Größe: von ca. 20 (2014) auf ca. zehn gesunken• Schwerpunkte: Kampf um die Köpfe, Parlamente und den organisierten Willen (z.B. mit "In Bewegung")
NPD-Kreisverband Nordhausen
<ul style="list-style-type: none">• Führungspersonen: Ralf Friedrich, Alexander und Thomas Lindemann• Größe: einstelliger Parteikern, Personenpotenzial bei ca. 25• Schwerpunkte: auf allen "Vier Säulen" mit Hilfe der lokalen Kameradschaftsszene und durch Instrumentalisierung der städtischen Erinnerungskultur
NPD-Kreisverband Unstrut-Hainich-Kreis
<ul style="list-style-type: none">• Führungspersonen: -• Größe: personell ausgedünnt und offenbar auf einen Funktionär geschrumpft• Schwerpunkte: -

Zum NPD-Kreisverband Eichsfeld

Der NPD-Kreisverband Eichsfeld ist einer der wichtigsten und einflussreichsten in der Thüringer NPD. Das liegt vor allem an dem ambitionierten Vorgehen seiner „Leitfigur“ (Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2016: 58), dem mehrfach wegen Straftaten mit einem rechtsextremen Hintergrund verurteilten Thorsten Heise.

Zwar gehört Heise seit Mai 2018 offiziell nicht mehr zum Kreisvorstand (Martin Lopotsch ist seither Kreisvorsitzender)⁷⁵ und er gab seinen Landesvorsitz mittlerweile ab, aber er ist als langjähriges Mitglied des Landesvorstandes sowie als einer der drei Stellvertreter des Bundesvorsitzenden der NPD sowie mit seinen jahrzehntelangen vielfältigen Partei- und Szeneaktivitäten (u.a. „Blood & Honour“) in und außerhalb Thüringens einer der wichtigsten und als „ein exponierter Vertreter der neonationalsozialistischen Strömung in der NPD“ (Verfassungsschutzbericht des BfV 2017: 73) zugleich auch einer der gefährlichsten (im Sinne verfassungsfeindlicher Bestrebungen) Neonazis in Thüringen und Deutschland. Während seiner Zeit als Landesvorsitzender hatte sein Kreisverband vier von elf Sitzen im Landesvorstand; seit der Neuwahl des Landesvorstandes im November 2018 sind es noch zwei von zehn. Heise baut seit über zwei Jahrzehnten Kontakte, Netzwerke und Strukturen zwischen der extremen, militanten und sogenannten Neuen Rechten in der Region und darüber hinaus (insbesondere nach Niedersachsen und Göttingen, zuletzt intensiv mit dem sogenannten „**Freundeskreis Thüringen/Niedersachsen**“; vgl. insb. Verfassungsschutzbericht Niedersachsen 2014; 2015; 2016; 2017; außerdem: Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2016: 57f) auf- und aus (vgl. ebenda; vgl. zum „Kameradenkreis um Heise“: Verfassungsschutzberichte des AfV Thüringen der Jahre 2008-2013; vgl. zu Heise: Mobit 2012; Schneider 2017; EXIF 2018; tbagoe 2018). Zu den von Heise organisierten RechtsRock-Events „**Eichsfeldtag**“ sind in den letzten Jahren mehrere hundert Teilnehmer nach Leinefelde mobilisiert worden (siehe Abb. 48). Dort und bei den gleichfalls von Heise organisierten Rechtsrock-Event „**Schild und Schwert**“ („SS“) in Ostritz (Sachsen) traten Bands aus dem verbotenen „Blood-&-Honour“-Spektrum auf und es wurden stets Ordner von den gewaltbereiten und waffenaffinen Gruppierungen „Combat 18“ und „Arischen Bruderschaft“ eingesetzt bzw. mit deren Symbolik als Ordner gekennzeichnet (vgl. EXIF 2018; Hemkentokrax/Hemmerling/MDR 2018).⁷⁶

Abb. 48: Teilnehmerzahlen zum Rechtsrock-Event „Eichsfeldtag“

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Teilnehmer	ca. 900	ca. 400	ca. 400	350-450	ca. 290	ca. 480	ca. 170

Eigene Darstellung. Datenquelle: KomRex-Datensatz; Chroniken von Mobit 2012; 2013; Eichner-Ramm 2018⁷⁷.

Ebenfalls dürfte kein Zufall sein, dass die Auflösung der „Europäischen Aktion“ (EA), einem europäischen Netzwerk von Holocaustleugnern, zuerst in einem Interview von Heise mit dem damaligen EA-Gebietsleiter Thüringen, Axel Schlimper (zwischen durch Landesorganisationsleiter der NPD Thüringen, s.o.; vgl. auch Kapitel 4),

⁷⁵ Vgl. <https://npd-eichsfeld.de/2018/05/18/946/> (zuletzt aufgerufen am 30. 11.2018).

⁷⁶ Vgl. außerdem: <http://www.belltower.news/artikel/ss-festival-ostritz-und-die-polizei-schein-heillos-%C3%BCberfordert-13593>, <https://www.endstation-rechts.de/news/braune-hassmusik-im-eichsfeld.html>, <https://www.dokmz.com/2017/05/09/bekanntnis-zur-arischen-bruderschaft/> und <https://www.antifainfoblatt.de/artikel/mehr-als-nur-kameraden> (jeweils zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

⁷⁷ <http://www.goettinger-tageblatt.de/Die-Region/Duderstadt/Eichsfeldtag-und-Gegenprotest-in-Leinefelde-beim-Eichsfeldtag> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018)

und EA-Geschäftsführer, *Rigolf Hennig*⁷⁸, verkündet wurde (vgl. Verfassungsschutzbericht Niedersachsen 2017: 50f.) und dass Schlimper den Erstunterzeichnern des von Heise am 30. Januar 2018 ausgerufenen sogenannten „*Völkischen Flügel*“ gehört. Die Wahl des Datums,⁷⁹ des Namens und die Wortwahl in der Proklamation (u.a. „Der Völkische Flügel strebt eine Volks- und Kulturgemeinschaft ... an.“⁸⁰) kommen einem Bekenntnis zum Nationalsozialismus gleich. Heises Wohnsitz in Fretterode ist weiterhin Treffpunkt und Vertriebsort für mehrere Szene-Gewerbeaktivitäten (vgl. insb. Brakemeier 2018; außerdem: Best et al. 2017a: 49; Mobit 2018b: 21f.). Der gewalttätige Übergriff aus dem direkten Umfeld von Heise auf zwei Journalisten im April 2018 in Fretterode hat wieder deutlich gezeigt, dass Heises Aktivitäten (und die von Personen aus seiner „Kaderschmiede“) alles andere als ungefährlich sind, sondern ein „hiesiges Problem“⁸¹ darstellen.⁸²

Im Beobachtungszeitraum blieb das Personenpotenzial des NPD-Kreisverbandes Eichsfeld relativ stabil. Um einen festen Kern von mindestens sechs aktionistischen Funktionären sammeln sich mindestens genauso viele weitere regelmäßig wiederkehrende Aktivist_innen (zumeist Freie Kamerad_innen und Lebensgefährt_innen). Vereinzelt beteiligten bzw. engagierten sich weitere Personen. Anfang 2017 sollen dem Kreisverband 16 wahlberechtigte Mitglieder angehört haben (vgl. Tismer 2018). Aufgrund dessen und verschiedener regionaler und überregionaler Kooperationen und Netzwerke ist von einem etwas größeren zweistelligen Personenpotenzial auszugehen.

Zur Kommunalwahl 2014 erhielt die NPD zunächst vier Mandate im Landkreis Eichsfeld. Aufgrund einer Neuwahl für den Gemeinderat Fretterode im September 2014 verlor Heise sein dort ursprünglich erlangtes Mandat.⁸³ Die verbliebenen drei Mandate werden von Heise, Monika Hirkow und Matthias Fiedler aktiv und mit nahezu regelmäßiger Präsenz wahrgenommen (Vgl. Anwesenheitslisten der 5. Wahlperiode

⁷⁸ <https://www.otz.de/startseite/detail/-/specific/Verwirrspiel-um-angebliche-Hoecke-Texte-1236840291> (aufgerufen am 22.10.2018).

⁷⁹ Die Datumswahl ist nicht zufällig. Wie die Durchführung des „Schild und Schwert“-Festivals um den 20. April 2018 in Anlehnung an Adolf Hitlers Geburtstag wurde auch hier bewusst das Datum in Anlehnung an den 30. Januar 1932 gewählt, als Reichspräsident Hindenburg Hitler zum Reichskanzler ernannte - der Tag der „Machtergreifung“ bzw. „Machtübernahme“ (vgl. zu diesen Begriffen Frei 1983).

⁸⁰ <https://dervoelkischefluegel.de/proklamation/> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

⁸¹ In Anlehnung an die Wortwahl des Eichsfelder Landrates Werner Henning (CDU), demzufolge Heise „als kein hiesiges, sondern als ein ‚zugezogenes‘ Problem betrachtet“ werde (Wolf 2018: 165).

⁸² Die Ermittlungen sind mittlerweile (Stand: 12.12.2018) beendet; eine Anklageerhebung findet 2019 statt. Vgl. <https://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/suche/detail/-/specific/Ermittlungen-beendet-Lange-Suche-nach-Taetern-fuer-Angriff-auf-Journalisten-698050284> (zuletzt aufgerufen am 12.12.2018). Vgl. zum Übergriff, der Verbindung zu Heise und den Ermittlungen seither insb. Brakemeier 2018; außerdem (chronologisch): <http://www.goettinger-tageblatt.de/Die-Region/Goettingen/Noch-keine-Festnahmen-nach-Angriff-auf-Journalisten-in-Fretterode>, <http://www.goettinger-tageblatt.de/Thema/Specials/Waetzolds-Woche/Ermittlungen>, <http://www.fr.de/politik/gewalt-gegen-journalisten-wenn-neonazis-jagen-a-1627809> (jeweils zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

⁸³ Vgl. <https://eichsfeld.thueringer-allgemeine.de/web/eichsfeld/startseite/detail/-/specific/NPD-Mann-Thorsten-Heise-fliegt-aus-dem-Fretteroder-Gemeinderat-40103207> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

des Kreistages des Landkreises Eichsfeld; Anwesenheitslisten und Niederschriften des Stadtrates der Stadt Heilbad Heiligenstadt 2014-2018).

Der Kreisverband ist für nahezu alle rechtsextremen Demonstrationseignisse zwischen 2014 und 2017, die für den Landkreis Eichsfeld dokumentiert sind, verantwortlich. Allein mit der Kampagne „**Das Eichsfeld wehrt sich**“ (anfangs kurzfristig als „Bürgerbewegung – Aktion Grablicht“ und „Ein Licht für Deutschland“; vgl. Wolf 2018: 152ff.), einer vermeintlichen Bürgerinitiative, die von Beginn an personenidentisch mit dem NPD-Kreisverband Eichsfeld ist,⁸⁴ wurden zwischen dem November 2015 und November 2016 in Heilbad Heiligenstadt, Leinefelde-Worbis und Neustadt/Ohmberg ca. 60 sonntägliche Mahnwachen veranstaltet, die sich gegen die Asylpolitik und Geflüchtete richteten (vgl. Kapitel 4). Daran nahmen überwiegend ein bis vier Dutzend und selten über 50 Personen teil. Es ist davon auszugehen, dass unter den regelmäßigen Teilnehmer_innen überwiegend Mitglieder und Sympathisant_innen der NPD gewesen sind. Für drei dieser Versammlungen sind Gegendemonstrationen bekannt (Ende 2015 mit 40 bis 100 Teilnehmer_innen). Mittlerweile tritt die NPD-Kampagne nur noch auf anderen Szene-Veranstaltungen mit Bannern in Erscheinung (z.B. auf dem Eichsfeldtag), sie ist aber weiterhin in den sozialen Medien aktiv.

An den sehr wenigen Veranstaltungen, die im Eichsfeld unter NPD-Flagge stattfanden, nahmen zwischen 60 und 75 und einmal (im Mai 2016 in Leinefelde) bis zu 290 Personen teil. Gegen drei dieser Versammlungen demonstrierten jeweils über 100 Personen. Außerdem traten Mitglieder des Kreisverbandes bei anderen Partei- und rechtsextremen Demonstrationen außerhalb des Eichsfelds auf.

Zum NPD-Kreisverband Kyffhäuserkreis

Der NPD-Kreisverband Kyffhäuserkreis ist insbesondere wegen der langjährigen⁸⁵ eventbezogenen Partei- und Szeneaktivitäten seines Kreisvorsitzenden und seit November 2018 Landesvorsitzenden Patrick Weber einer der wichtigsten Verbände der Thüringer NPD. Im Beobachtungszeitraum organisierte er die RechtsRock-Events „**In Bewegung**“ (Abb. 49). Außerdem ist davon auszugehen, dass er das rechtsextreme Event „Rock für Deutschland“ in Gera 2017 (mit) organisiert hat.⁸⁶ Des Weiteren betreibt Weber gleich mehrere rechtsextreme Szene-Vertriebe, über die u.a. Karten für Liederabende im „Flieder Volkshaus“ erworben werden konnten. Zu den Bürgermeisterwahlen im April 2018 trat Weber in Sondershausen an und erreichte 7,2

⁸⁴ D.h. konkret: Hauptverantwortlich für „Eichsfeld wehrt sich“ waren René Schneemann (u.a. Freie Kräfte Eichsfeld, jahrelanger NPD-Aktivist, seit Mai 2018 stellv. Kreisvorsitzender) und Matthias Fiedler (u.a. bis Mai 2018 stellv. Kreisvorsitzender). Als Redner traten u.a. Heise und Hirkow auf. Vgl. Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2014/2015: 60; 2016: 57f.; Wolf 2018: 152ff.

⁸⁵ Weber organisierte vor dem Beobachtungszeitraum u.a. die sog. RechtsRock-Events „Thüringentag der nationalen Jugend“ 2008 (zusammen mit Ralf Wohlleben) und 2011 in Sondershausen sowie 2010 drei rechtsextreme Konzerte in Kirchheim. Vgl. Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2008: 30; 2010: 41; 2011: 22.

⁸⁶ Im Impressum der für 2017 neu aufgesetzten Homepage von „Rock für Deutschland“ ist ein Postfach von Weber angegeben, das er auch für seinen Versandhandel und die Homepage für „In Bewegung“ nutzt. Im Impressum der „alten“ „Rock für Deutschland“-Homepage war ein Postfach des Kreisverbandes Gera angegeben.

Prozent der gültigen Stimmen (vgl. Thüringer Landesamt für Statistik/Endgültiges Ergebnis der Kommunalwahlen 2018: 33).

Abb. 49: Von Patrick Weber durchgeführte Rechtsrock-Events (2012–2018)

Jahr	Name des Rechtsrock-Event	Veranstaltungsort	Teilnehmerzahl
2013	In Bewegung	Berga (Sachsen-Anhalt)	ca. 900
2014	In Bewegung	Sondershausen	ca. 700
2016	In Bewegung	Sondershausen	300 bis 600
2017	Rock für Deutschland	Gera	ca. 820

Eigene Darstellung. Datenquelle: KomRex-Datensatz; Verfassungsschutzbericht des Verfassungsschutzes Sachsen-Anhalt 2013: 83.

Im Beobachtungszeitraum sank die Größe des Kreisverbandes von offenbar ca. 20 (2014)⁸⁷ auf ca. zehn Funktionäre und Mitglieder. Lokale und regionale Kooperationen, Netzwerke oder Kontakte, die über die NPD hinausgehen und sich auf das eigene Personenpotenzial auswirken könnten, sind für den Kreisverband nicht bekannt.

Zur Kommunalwahl 2014 erhielt die NPD im Kyffhäuserkreis insgesamt sieben Mandate. Davon werden nachweislich vier Mandate wahrgenommen; bei den anderen ist die Präsenz und Aktivität nur unvollständig bekannt. Außerdem legte Stefanie Löschner im Oktober 2016 ihr Mandat wegen Wegzuges nieder; Manuel Böttner rückte nach (Vgl. Protokoll der 19. Sitzung des Stadtrates der Stadt Sondershausen vom 20.12.2016).⁸⁸

Zwischen 2014 und 2017 veranstaltete der Kreisverband ca. ein Dutzend Demonstrationereignisse im Kyffhäuserkreis, von denen allein sechs in kurzer Folge im Oktober und November 2015 während der Hochphase der sogenannten „Asylkrise“ stattfanden. Daran nahmen in den Landstädten Greußen und Ebeleben⁸⁹ ca. 45 bzw. ca. 60 und in Sondershausen zwischen 80 und 375 Personen teil. Bei Gegenprotesten in der Kreisstadt nahmen ca. 60 bis 200 Personen teil. In 2017 konnten zuletzt 100 bzw. 20 Personen in Sondershausen von der NPD mobilisiert werden. Für 2018 ist bisher nur ein Informationsstand zur Bürgermeisterwahl für Weber bekannt. (vgl. Chroniken von Mobit 2018). Außerdem war der Kreisverband vereinzelt an der Organisation rechtsextremer Demonstrationen im Landkreis Nordhausen beteiligt.

⁸⁷ Zur Kommunalwahl 2014 stellte der Kreisverband 19 Kandidat_innen auf, bei denen sich im Einzelnen nicht immer nachverfolgen lässt, inwieweit diese Personen damals und in den Folgejahren engagiert bzw. in die NPD und/oder rechtsextreme Szene integriert waren. Gleichzeitig soll es zu der Zeit nach Angaben des Kreisverbandes „weit über 10 neue Parteieintritte“ (<http://www.npd-kyffhaeuserkreis.de/?p=1142>) gegeben haben. Bedenkt man die Fristen zur Einreichung von Wahlvorschlägen und zieht man damals bekannte Mitglieder von den Kandidat_innen ab, dann verrechnen sich die Zahlen so, dass davon auszugehen ist, dass dem Kreisverband 2014 bis zu 20 Mitglieder angehörten.

⁸⁸ Vgl. außerdem https://www.kyffhaeuser-nachrichten.de/news/news_lang.php?ArtNr=203049 (zuletzt aufgerufen am 01.10.2018)

⁸⁹ In Ebeleben wurde im September 2015 ein Brand durch unbekannte Täter in einem für Geflüchtete vorgesehenen Wohnblock gelegt. Vgl. Plaul 2018: 189f.; <https://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/leben/blaulicht/detail/-/specific/Brand-in-geplanter-Asylunterkunft-in-Rockensussra-1343878645> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

Mit Hilfe der sozialen Medien versucht Weber seit November 2014 mit einer asylsuchendenfeindlich ausgerichteten **Kampagne** („Sondershausen sagt nein“ bzw. „(Bürgerbewegung) Sondershausen gegen Asylmissbrauch“) eine breite lokale Bewegung vorzutauschen und durch das Migrationsthema einen niedrigschwelligen Zugang zur NPD anzubieten (Vgl. Plaul 2018: 185f., 189ff). Gegenüber 2016 (vgl. Quent/Schmidtke/Salheiser 2016: 39; Plaul 2018: 185) ist zumindest zu konstatieren, dass Weber auf seinem Facebook-Profil mittlerweile (Oktober 2018) deutlich mehr „Gefällt mir“-Angaben hat (ca. 2450 gegenüber ca. 1800). Elektoral ummünzen konnte er diese Zunahme allerdings nicht (siehe Wahlergebnisse für Weber in Abb. 50). Offenbar versuchte Weber bis 2016 eine ähnliche Kampagne im benachbarten Unstrut-Hainich-Kreis (siehe Ausführungen zum NPD-Kreisverband Unstrut-Hainich-Kreis).

Abb. 50: Wahlergebnisse von Patrick Weber (2013–2018)

Zeitpunkt der Wahl	Wahlebene	Ergebnis für Weber
September 2013	Bundestag	5609 Erststimmen (4,5%)
Mai 2014	Kreistags- und Stadtratswahl (Kyffhäuserkreis)	3283 gültige Stimmen (3,3%) (Kumulieren möglich)
Mai 2014	Gemeinderatswahlen (Sondershausen)	976 gültige Stimmen (3,5%) (Kumulieren möglich)
September 2014	Landtagswahl	1184 Erststimmen (7,2%)
<i>Beginn der Kampagne im November 2014</i>		
April 2018	Bürgermeisterwahl	714 Stimmen (7,2 %)

Eigene Darstellung. Quellen: Endgültige Wahlergebnisse der Bundestagswahl 2013, Wahlkreis 191, Kyffhäuserkreis – Sömmerda – Weimarer Land I; Kreistags- und Stadtratswahlen der kreisfreien Städte 2014, Landkreis Kyffhäuserkreis; Gemeinderatswahl 2014, Landkreis Kyffhäuserkreis, Gemeinde Stadt Sondershausen; Landtagswahl 2014, Wahlkreis 010 Kyffhäuserkreis I; Bürgermeisterwahl 2018, Landkreis Kyffhäuserkreis, Gemeinde Stadt Sondershausen.

Zum NPD-Kreisverband Nordhausen

Der NPD-Kreisverband Nordhausen ist seit seiner Eigengründung⁹⁰ personell eng mit der Kameradschafts- und Hooligan-Szene (aktuell formiert in der sogenannten „Volksbewegung NordThüringen“) und z.T. mit der Rocker-Szene (Gremium MC) in der Stadt Nordhausen verbunden gewesen.⁹¹ Der Aktionsradius des NPD Kreisverbandes ist gleichfalls auf die Kreisstadt beschränkt. Konstituierendes und verbindendes Element der verschiedenen rechtsaffinen bis -extremen Akteur_innen und Subkulturen in der Stadt Nordhausen ist die geschichtsrevisionistische Vereinnahmung der Erinnerung anlässlich der alliierten Luftangriffe auf Nordhausen während

⁹⁰ Bis 2007 bestand ein gemeinsamer Kreisverband „Nordhausen-Sondershausen“. Vgl. Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2006: 55; 2007: 19.

⁹¹ Vgl. <https://artnordth.wordpress.com/2011/01/03/1v2-die-ncp-zwischen-kommunaler-verankerung/>, <https://artnordth.wordpress.com/2011/01/07/2v2-die-ncp-zwischen-kommunaler-verankerung/>, https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2012/12/17/thuringens-tiefbraune-fussballfans_10859, https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2012/06/15/nordhausen-als-tummelplatz-der-militante-naziszene_8891, https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2012/08/31/wie-nordhausen-zur-nazi-hochburg-wird_9636 und https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2013/03/05/braunes-nordhausen-waffen-drogen-und-die-ncp_11733 (jeweils zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

des Zweiten Weltkrieges.⁹² Hierzu organisieren Rechtsextreme jährlich im April einen Gedenkmarsch oder knüpfen anderweitig daran an (siehe „Der III. Weg“). Mit Ausdrücken wie „Bombenterror über Nordhausen“ (Motto 2015) werden zugleich die ca. 20.000 Menschen, die damals im nahegelegenen KZ Mittelbau-Dora Todesopfer der nationalsozialistischen Kriegsproduktion wurden,⁹³ bewusst ausgeblendet bzw. deren Leiden relativiert.

Im Beobachtungszeitraum bestand der Kern des Kreisverbandes aus ca. fünf Personen. Aufgrund o.g. Verhältnisse kommen weitere, zumeist parteiungebundene Aktivist_innen hinzu,⁹⁴ sodass das Personenpotenzial bei ca. 25 liegt. Wer die vermeintlichen „Aktivisten der Jungen Nationalisten“⁹⁵ sein sollen bzw. könnten, die im April 2018 Parteizeitungen verteilt haben sollen, ist unklar.

Zur Kommunalwahl 2014 erhielt die NPD in Nordhausen insgesamt drei Mandate. Der Kreisvorsitzende und mittlerweile stellvertretene Landesvorsitzende Ralf Friedrich nimmt seine Mandate im Kreistag und Stadtrat aktiv wahr. Im September 2018 trat Alexander Lindemann von seinem Kreistagsmandat zurück; Thomas Lindemann rückte nach; beide sind regelmäßig präsent (gewesen) (Vgl. Anwesenheitslisten der Sitzungen des Kreistages Nordhausen und des Stadtrates der Stadt Nordhausen; TOP 3 der Sitzung des Kreistages Nordhausen am 04.09.2018).

Aufgrund eingangs genannter personellen Verbindungen zwischen dem Kreisverband und der lokalen rechtsextremen Szene war die NPD bei nahezu allen der ca. 25 rechtsextremen Demonstrationseignissen, die in der Stadt Nordhausen zwischen 2014 und 2017 organisiert wurden, als Mitveranstalter und/oder durch Redner beteiligt. Als Anmelder trat überwiegend die „Volksbewegung NordThüringen“ (bzw. ihre Vorgängerorganisationen) in der Kreisstadt auf. An den jährlichen geschichtsrevisionistischen Gedenkmärschen der extremen Rechten Anfang April nahmen zwischen 2014 und 2017 schätzungsweise 20 bis 50 (durchschnittlich 28) Personen teil, die sich überwiegend aus der lokalen rechtsextremen Szene und NPD-Mitgliedern angrenzender Kreisverbände zusammensetzten. Für 2018 sind keine Teilnehmerzahlen bekannt. Bei den restlichen Veranstaltungen mit NPD-Beteiligung in der Stadt Nordhausen konnten zwischen 35 und 350 (durchschnittlich ca. 120) Personen mobilisiert werden. An Gegendemonstrationen beteiligten sich 50 bis 250 (durchschnittlich ca. 150) Personen. Im September 2018 fand ein vom Kreisverband organisiertes „Deutsches Kinderfest“ statt.⁹⁶

Im Oktober 2015 mobilisierten Mitglieder der NPD-Kreisverbände des Eichsfelds und des Kyffhäuserkreises zusammen mit der „Volksbewegung NordThüringen“ in

⁹² Vgl. https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2013/04/05/nordhausen-das-braune-gedenken-in-kleinstadten-2_12440 (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

⁹³ Vgl. <https://www.buchenwald.de/29/> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

⁹⁴ Vgl. exemplarisch <http://www.npd-nordhausen.de/?p=1406> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018) bezüglich des Dankes für die „Hilfe vieler parteifreier Kräfte ..., ganz besonders bei den Aktivisten der ‚Aktionsgruppe Nordhausen!‘ im damaligen Kommunalwahlkampf.

⁹⁵ <https://www.facebook.com/npd.nordhausen/photos/a.196730927108036/1647857318662049/> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018)

⁹⁶ Vgl. <http://www.npd-nordhausen.de/?p=2424> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

Bleicherode⁹⁷ (Landkreis Nordhausen) bis zu 200 Personen (bei ca. 90 Gegendemonstrant_innen). Patrick Weber (Kyffhäuserkreis) versuchte im November 2015 mit zwei weiteren Demonstrationen in Bleicherode und Ellrich daran anzuknüpfen, erreichte aber nur noch jeweils ca. 25 Personen und traf in Ellrich auf ca. 70 Gegendemonstrant_innen (für Bleicherode gibt es hierzu keine Angaben).

In der sogenannten „**Volksbewegung NordThüringen**“ (Eigenschreibweise) organisiert sich seit Herbst 2015 die lokale rechtsextreme Kameradschaftsszene. Damals (2015/2016) sollen ihr ca. 20 Personen angehört haben (vgl. Kleine Anfrage 710 (2016): 2). Zuvor trat die Gruppierung zeitweise als „Pegida NordThüringen“ auf, war aber kein genuiner Pegida-Ableger.⁹⁸ Die „Pegida“ bzw. spätere „Volksbewegung“-Gruppe gilt als Nachfolger der „Aktionsgruppe Nordhausen“ (Juni 2012 bis ca. April 2015; vgl. ebenda; Kleine Anfrage 3060 (2018); Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2012: 47; 2013: 44; 2014/2015: 59). Der ehemalige NPD-Mandatsträger Alexander Lindemann ist eine der konstanten Führungsperson dieser Gruppierungen. Er war zugleich Leiter des Stützpunktes Nordthüringen der ehemaligen „Europäischen Aktion“.⁹⁹ Entgegen ihrer Selbstbezeichnung begrenzt sich der Aktionsradius der „Volksbewegung NordThüringen“ und seiner Vorgängerorganisationen auf die Kreisstadt Nordhausen und ist zuletzt nahezu ausschließlich virtuell (d.h. im Internet) wahrnehmbar gewesen. Nach Eigenangaben verfügt die Gruppierung seit spätestens September 2018 offenbar über eine eigene Räumlichkeit namens „Monumental“ in Nordhausen, in denen sie u.a. Selbstverteidigungskurse für Kinder und einen Sozialmarkt „für unsere Landsleute“¹⁰⁰ anbieten.

Zum NPD-Kreisverband Unstrut-Hainich-Kreis

Der NPD-Kreisverband im Unstrut-Hainich-Kreis ist in den letzten Jahren relativ unauffällig gewesen. Er ist seit einem Heldengedenken im November 2014 nach außen öffentlich nicht mehr in Erscheinung getreten und mittlerweile personell ausgedünnt. Der Kreisverband soll im Juli 2015 fünf neue Mitglieder eingeworben haben.¹⁰¹ Von außen betrachtet konnten der Untergliederung im Beobachtungszeitraum hingegen nicht mehr als drei Personen zugeordnet werden und seit 2017 nur

⁹⁷ In Bleicherode kam es im September 2015 zu einem versuchten Brandanschlag auf eine geplante Asylunterkunft durch unbekannte Täter. Vgl. <https://m.thueringer-allgemeine.de/web/mobil/blau-licht/detail/-/specific/Versucher-Brandanschlag-auf-Bleicheroeder-Bergakademie-862882128> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

⁹⁸ Vgl. den Beitrag der damaligen Gymnasiasten Kratky und Sickert „Volksbewegung Nordthüringen basiert auf rechtspopulistischen Vorgängern“ (03.06.2016), der im Rahmen eines Integrationsprojektes der Hertie Stiftung u.a. an ihrer Schule entstand, unter https://www.ghst.de/fileadmin/images_redesign/bildung/IZOP/ThueringerAllgemeine_27062016.pdf (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018). Die irreführende und verharmlosende Verwendung des Begriffes „Rechtspopulismus“ im Zusammenhang mit Alexander Lindemanns NPD-Mandat bleibt frappierend.

⁹⁹ Vgl. https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2014/05/06/npd-thueringen-mit-straftaetern-in-den-wahlkampf_16099, <https://thueringenrechtsaussen.wordpress.com/2014/08/08/aktionsgruppe-nordhausen-zu-gast-bei-den-holocaustleugnern-in-gutmannshausen/> und <https://thueringenrechtsaussen.wordpress.com/2015/11/23/volksbewegung-nordthuringen-hunderte-machen-sich-mit-nationalsozialisten-und-antisemiten-gemein-teil-1/> (jeweils zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

¹⁰⁰ <https://vbnth.wordpress.com/sozialmarkt/> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

¹⁰¹ Vgl. https://facebook.com/permalink.php?story_fbid=839600822802898&id=828329813929999 (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

noch eine (Mandatsträger Marvin Schiel). Lokale und regionale Kooperationen, Netzwerke oder Kontakte, die über die NPD hinausgehen und sich auf das eigene Personenpotenzial auswirken könnten, sind für den Kreisverband nicht bekannt. Der Facebook-Auftritt wird offenbar seit 2016 von dem Kreisverband Eichsfeld verwaltet.

Zur Kommunalwahl 2014 erhielt die NPD im Unstrut-Hainich-Kreis zwei Mandate. Die Niederschriften über die Sitzungen des Kreistages Unstrut-Hainich-Kreis konnten bisher (Stand: Oktober 2018) nur bis Mai 2018 eingesehen werden. Die Sitzungsprotokolle erlauben den Schluss, dass Monique Möller irgendwann in der ersten Jahreshälfte 2016 aus der NPD ausgetreten ist, weil sie seit Mai 2016 als „parteiloses Kreistagsmitglied“ gezählt wird und seither im Kreistag (überwiegend unentschuldig) fehlt. Möller war damals (2016) langjährige Kreisvorsitzende, seit Gründung des Thüringer „Ringes Nationaler Frauen“ (RNF, s.o.) im Oktober 2013 dessen Landesvorsitzende sowie von 2012 bis Januar 2015 Beisitzerin im Landesvorstand und offiziell noch bis Juni 2017 im Bundesvorstand des RNF (vgl. Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2012: 24)¹⁰². Schiel ist weiterhin als NPD-Abgeordneter im Kreistag präsent (vgl. Niederschriften über die Sitzungen des Kreistages Unstrut-Hainich-Kreis).

Die zwischen April 2015 und Februar 2016 betriebene Facebook-Seite „Nein zum Heim in Mühlhausen“ ist offenbar von Patrick Weber (Kreisverband Kyffhäuserkreis) verwaltet worden. Die geflüchtetenfeindlich ausgerichtete **Kampagne** bot durch das Thema einen niedrigschwelligeren Zugang zur NPD an und warb für Veranstaltungen von Weber (meist ohne Parteibezug!) und *Thügida*.

6.3.2 Die NPD in Südwestthüringen

Im Beobachtungszeitraum sind in Südwestthüringen mit Ausnahme des Landkreis Hildburghausen zunächst in allen Landkreisen und der kreisfreien Stadt Eisenach Kreisverbände der NPD aktiv gewesen, die ihrerseits überwiegend über die Verwaltungsgrenzen hinweg Untergliederungen bildeten. Davon ist ein Kreisverband offensichtlich inaktiv geworden und ein weiterer wurde personell stark ausgedünnt, war aber noch aktiv. Einen Kurzüberblick bietet Abb. 51.

Zum NPD-Kreisverband Hildburghausen

Der NPD-Kreisverband Hildburghausen ist seit 2009 **nicht mehr existent und inaktiv**, nachdem sich der damaligen Kreisverband Hildburghausen/Suhl aufspaltete und der Hildburghäuser Teil um den damaligen Kreisvorsitzenden Tommy Frenck die regionale Wählervereinigung „Bündnis Zukunft Hildburghausen“ (**BZH**) neu gründete

¹⁰² Vgl. <http://www.ring-nationaler-frauen-deutschland.de/index.php/archiv/330-damenwahl-in-weimar>, <https://thueringenrechtsaussen.wordpress.com/2015/01/16/fuhrungswechsel-bei-der-thueringer-npd-wieschke-geht-tobias-kammler-kommt/>, <https://www.endstation-rechts.de/news/npd-frauenorganisation-umstrittene-vorsitzende-wirft-hin.html> und <https://www.endstation-rechts.de/news/von-grund-auf-neu-vorstand-der-npd-frauen-ausgetauscht.html> (jeweils zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

(siehe Kapitel 6.4). Im Beobachtungszeitraum bestand in dem Landkreis eine Kooperation zwischen der NPD und dem BZH (vgl. Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2013: 46; 2014/2015: 32, 35, 44).

Abb. 51: Überblick zu den NPD-Kreisverbänden in Südwestthüringen

<p>NPD-Kreisverband Hildburghausen</p> <ul style="list-style-type: none"> • seit 2009 nicht mehr existent (siehe "Bündnis Zukunft Hildburghausen")
<p>NPD-Kreisverband Saalfeld-Rudolstadt/Sonneberg</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führungspersonen: Uwe Bätz-Dölle, Mandy Meinhardt • Größe: einstelliger Parteikern mit unbekanntem Personenpotenzial • Schwerpunkte: vereinzelt Kampf um die Parlamente, ansonsten zu unauffällig
<p>NPD-Kreisverband Schmalkalden-Meiningen/Suhl</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führungspersonen: - • Größe: 2014 ca. fünf, nach 2015 keine Mitglieder oder Funktionäre mehr zuordbar • Schwerpunkte: -
<p>NPD-Kreisverband Wartburgkreis inkl. Eisenach</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führungspersonen: Patrick Wieschke, Hendrik Heller, Tobias Kammler • Größe: Parteikern aus ca. 10 FunktionärInnen, Personenpotenzial bei ca. 30 • Schwerpunkte: auf allen "Vier Säulen" mit dem "Flieder Volkshaus" und einer jugendlichen Kaderschmiede

Zum NPD-Kreisverband Saalfeld-Rudolstadt/Sonneberg

Der NPD-Kreisverband Saalfeld-Rudolstadt und Sonneberg ist aktiv und weiterhin in die Partei eingebunden, aber in der Eigendarstellung und bezüglich öffentlicher Aktivitäten eher unauffällig. Es gibt kaum NPD-eigene und öffentliche Berichterstattung bzw. Dokumentationen über diesen Kreisverband.

Zur Kommunalwahl 2014 stellte der Kreisverband in Sonneberg deutlich mehr Kandidat_innen auf als im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (16 zu 5). Personelle Schwerpunkte gab es damals in den Städten Lauscha (Landkreis Sonneberg) und der Stadt Sonneberg mit jeweils sechs Funktionär_innen. Von den damaligen Kandidat_innen sind über die Jahre nur einige nachweislich in der NPD und rechtsextremen Szene aktiv (beobachtbar) gewesen. Einige andere können weiterhin dem rechtsextremen Spektrum verortet werden, ihr gegenwärtiger Bezug zur NPD verbleibt aber unklar. Engere lokale und regionale Kooperationen, Netzwerke oder Kontakte, die über die NPD hinausgehen und sich auf das eigene Personenpotenzial auswirken könnten, sind für den Kreisverband nicht bekannt. Daher ist neben einem einstelligen Parteikern das verbleibende Personenpotenzial weitgehend unbekannt.

Zur Kommunalwahl 2014 erhielt die NPD im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt drei Kreistagsmandate und im Landkreis Sonneberg insgesamt fünf Mandate, darunter zwei in Lauscha. Über die Präsenz und Aktivitäten der NPD-Mandatsträger ist öffentlich wenig dokumentiert. Bekannt ist, dass Uwe Bätz-Dölle und Frank Neubert im

Kreistag Sonneberg weiterhin präsent sind (vgl. Niederschriften des Kreistages Sonneberg). Mandy Meinhardt (seit November 2018 im Landesvorstand) und Matthias Brandt sind noch Mitglieder des Kreistages im Saalfeld-Rudolstadt (vgl. Ratsinformationssystem des Kreistages Saalfeld-Rudolstadt). Patrick Trautsch legte vor dem Mai 2015 sein Mandat im Kreistag des Landkreises nieder; für ihn rückte Torsten Parthon nach.¹⁰³

Abzüglich der Wahlkampfveranstaltungen des Landesverbandes kann dem Kreisverband nach 2014 nur ein Demonstrationsereignis im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (im Oktober 2015 mit ca. 400 Teilnehmer_innen und etwa 200 Gegendemonstrant_innen in Rudolstadt) und keines im Landkreis Sonneberg zugeordnet werden. Funktionäre anderer Kreisverbände traten häufig als Redner bei den Thügida-Demonstrationen im Einzugsgebiet des Kreisverbandes auf.

Uwe Bätz-Dölle, ehemals DVU, ist seit 1999 im Stadtrat von Lauscha (Landkreis Sonneberg) vertreten und dort vor und im Beobachtungszeitraum mehrfach zu verschiedenen Wahlen für die NPD antrat, bei denen er z.T. überdurchschnittlichen Stimmenanteile erhielt (siehe Abb. 52). Für die Landtagswahl 2019 landete er nach der Parteiführung und Heise auf den fünften Platz in der Landesliste.¹⁰⁴

Abb. 52: Wahlergebnisse von Uwe Bätz-Dölle und der NPD in Lauscha

Zeitpunkt der Wahl	Wahlebene	Ergebnis für Bätz-Dölle bzw. die NPD
April 2012	Bürgermeisterwahl	311 Stimmen (18,1%)
September 2013	Bundestagswahl	211 Erststimmen (10,6%) 118 Zweitstimmen (5,9%)
Mai 2014	Europawahl	95 Stimmen (6,9%)
Mai 2014	Kreistags- und Stadtratswahl (Sonneberg)	526 gültige Stimmen (12,9%) (Kumulieren möglich)
Mai 2014	Gemeinderatswahlen (Lauscha)	433 gültige Stimmen für die NPD, davon 311 für Bätz-Dölle (10,8% bzw. 7,8%) (Kumulieren möglich)
September 2014	Landtagswahl 2014	131 Erststimmen (8,9%) 89 Zweitstimmen (6,0%)
September 2017	Bundestagswahl 2017	51 Zweitstimmen (2,4%)
April 2018	Bürgermeisterwahl	410 Stimmen (25,8%)

Eigene Darstellung. Quellen: Endgültige Wahlergebnisse der Bürgermeisterwahl 2012 in Lauscha; Bundestagswahl 2013, Wahlkreis 196, Saalfeld – Rudolstadt – Saale-Orla-Kreis, Gemeinde Lauscha; Europawahl 2014, Wahlkreis 072 Sonneberg, Gemeinde Lauscha; Kreistags- und Stadtratswahlen der kreisfreien Städte 2014, Landkreis Sonneberg, Gemeinde Lauscha; Gemeinderatswahl 2014, Landkreis Sonneberg, Gemeinde Lauscha; Landtagswahl 2014, Wahlkreis 020 Hildburghausen II / Sonneberg II, Gemeinde Lauscha; Bundestagswahl 2017, Wahlkreis 196, Suhl – Schmalkalden-Meiningen - Hildburghausen, Gemeinde Lauscha; Bürgermeisterwahl 2018 in Lauscha.

Zum NPD-Kreisverband Schmalkalden-Meiningen/Suhl

Der NPD-Kreisverband Schmalkalden-Meiningen und Suhl ist seit Anfang 2015 praktisch inaktiv, denn seither sind keine Strukturen, kein Personal und keine eigenen Aktivitäten mehr erkennbar. Der Facebook-Auftritt ist seit August 2017 inaktiv und teilte ab Mitte 2015 nahezu ausschließlich Beiträge von der rechtsextremen Gruppe

¹⁰³ Vgl. <https://www.facebook.com/npdsifru/posts/mit-der-mandatsniederlegung-von-patrick-trautsch-%C3%A4nderten-sich-die-funktionen-in/548915458580751/> (zuletzt aufgerufen am 20.09.2018).

¹⁰⁴ Vgl. https://npd-thueringen.de/?page_id=6042 (zuletzt aufgerufen am 04.12.2018).

„Wir lieben Meiningen“ (siehe „Thügida“-Unterkapitel). Ob und welche Teile des Kreisverbandes womöglich in der Gruppe aufgingen, ließ sich nicht feststellen.

Zur Kommunalwahl 2014 traten zwei NPD-Kandidaten für den Stadtrat Meiningen an und erhielten dort ein Mandat, das Sven Dietsch aufgrund eines Wegzuges im Februar 2015 niederlegte; einen Nachrücker gab es bis November 2018 nicht.¹⁰⁵ Zur Landtagswahl 2014 traten neben Dietsch zwei Kandidaten aus Suhl an. Keine der insgesamt vier (ausschließlich männlichen) Personen, die 2014 noch als Funktionäre auftraten, konnten seither nach Quellenlage mit der NPD in Verbindung gebracht werden. Andere bzw. weitere mögliche Mitglieder oder Aktivist_innen bzw. Sympathisant_innen sind nicht bekannt.

Abzüglich der „Thüringenrundfahrten“ fanden in Meiningen zwei weitere NPD-Versammlungen statt, die allerdings vom Landesverband und Kreisverband Wartburgkreis organisiert wurden. Daran nahmen 20 bzw. ca. 85 Personen teil. 2016 demonstrierten 150 Personen dagegen. In Suhl fanden die letzten NPD-Versammlungen, angemeldet vom Landesverband, vor den Landtagswahlen 2014 statt. Daran beteiligten sich zwischen fünf und 30 (durchschnittlich 15) Personen.

Zum NPD-Kreisverband Wartburgkreis inkl. Eisenach

Der NPD-Kreisverband Wartburgkreis inkl. der Stadtratsfraktion Eisenach um Patrick Wieschke ist einer der wichtigsten und einflussreichsten in der Thüringer NPD. Die Untergliederung besetzt stets wichtige Parteiämter und -funktionen (z.B. von 2012 bis 2017 den Landeschef; 2012 bis 2018 Amt des Schatzmeisters) und war mit drei von elf (2012–2018) bzw. ist seit November 2018 mit zwei von zehn Sitzen im Landesvorstand vertreten. Zugleich befindet sich seit Herbst 2014 die NPD-Parteizentrale im sogenannten **Flieder Volkshaus** in Eisenach. Die Lokalität ist zu einem der wichtigsten Treffpunkte und Veranstaltungsorte der rechtsextremen Szene, die es in Thüringen gibt, geworden (vgl. Kapitel 3). Sie kompensiert als Angebotsstruktur mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten (z.B. Parteitage, Vorträge, Liederabende, Familien- und Kinderfeste), die vermehrt auch in den vorpolitischen Raum eindringen sollen, sowie als finanzielle Einnahmequelle den relativen Bedeutungsverlust, den die NPD in den vergangenen Jahren erlebt hat (vgl. Best et al. 2017a: 51f., 65f.; Mobit 2018b: 16ff.). Einen beträchtlichen Anteil daran trägt der mehrfach (u.a. wegen eines Sprengstoffanschlages und Volksverhetzung) vorbestrafte Bewegungsunternehmer und Führungskader Patrick Wieschke, der u.a. als Anmelder für Veranstaltungen im bzw. des „Flieder Volkshauses“ fungiert und in Eisenach „[e]in Stück weit verankert“¹⁰⁶ ist. Nachdem 2014 mehrere Jahre zurückliegende *Strafanzeigen*

¹⁰⁵ Vgl. <http://agst.afaction.info/index.php?menu=news&aid=694>, <https://www.insuedthueringen.de/region/meiningen/meiningen/NPD-Stadtrat-legt-sein-Mandat-nieder;art83442,3866012> und <http://www.meiningen.de/Rathaus-Politik/Stadtrat-und-Aussch%C3%BCsse/Stadtrat> (jeweils zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

¹⁰⁶ <https://m.thueringer-allgemeine.de/web/mobil/eisenach/detail/-/specific/Ein-Stueck-weit-verankert-1421034135>; Vgl. hierzu ausführlicher https://www.huffingtonpost.de/entry/wo-selbst-die-antifa-der-ndp-respekt-zollt-die-beangstigende-strategie-der-rechtsextremen-in-eisenach_de_5ba8baf9e4b0375f8f9ebda7 (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

aus dem familiären Umfeld gegen ihn veröffentlicht wurden, verlor er letztlich seine Parteiämter,¹⁰⁷ er „zieht im Hintergrund aber weiter die Fäden.“¹⁰⁸

Das Personenpotenzial lässt sich im Beobachtungszeitraum auf ca. 30 Personen eingrenzen. Der Parteikern besteht durchgängig aus ca. 10 Funktionär_innen. Hinzu kommen weitere Mitglieder und Aktivist_innen, darunter seit einigen Jahren ca. zehn jugendliche Personen bzw. junge Erwachsene, die derzeit als „Nationaler Aufbau Eisenach“ organisiert sind (siehe Erläuterungen am Ende dieses Zwischenkapitels). Überhaupt konzentriert sich die Mehrheit der Personen und Aktivitäten stärker in der kreisfreien Stadt Eisenach (d.h. um Wieschke), als dass sie im umliegenden Wartburgkreis lokalisierbar gewesen wären.

Zur Kommunalwahl 2014 gewann die NPD im Wartburgkreis insgesamt acht¹⁰⁹ und im Eisenacher Stadtrat drei Mandate. Die NPD-Stadtratsfraktion Eisenach ist im Stadtrat präsent (Vgl. Anwesenheitsliste der Sitzungen des Stadtrates der Stadt Eisenach) und um eine öffentliche Berichterstattung und Wahrnehmung ihrer kommunalpolitischen Aktivitäten bemüht. Umgekehrt fehlt es, wie in Abb. 53 dokumentiert, für den Wartburgkreis momentan an öffentlicher Dokumentation über die Präsenz und Aktivitäten der NPD-Mandatsträger_innen.

Abb. 53: Anwesenheit kommunaler NPD-Mandatsträger (Wartburgkreis, d.h. ohne Eisenach)

Mandatsort	Mandatsträger_in	Anwesenheit (Stand Sept 2018)
Kreistag	Hendrik Heller	unbekannt
Kreistag	Tobias Kammler	nimmt Mandat wahr, ansonsten unbekannt
Kreistag	Michael Ranft	unbekannt
Stadtrat	Hendrik Heller	bei 34 von 42 Sitzungen anwesend
Stadtrat	Michael Ranft	bei 21 von 42 Sitzungen anwesend
Gemeinderat	Tobias Kammler	unbekannt
Gemeinderat	Ronny Feige	seit Neuwahl 2015 eingezogen, ansonsten unbekannt
Gemeinderat	Manuela Stemm	nach Neuwahl im Januar 2015 ausgeschieden
Gemeinderat	Antje Vogt	nimmt Mandat wahr, ansonsten unbekannt

Eigene Darstellung. Datenquellen: Anwesenheitslisten und Niederschriften des Stadtrates Bad Salzungen 2014-2018; Homepage der NPD Wartburgkreis.

Im Beobachtungszeitraum ist der Kreisverband für die meisten rechtsextremen Demonstrationseignisse in Eisenach und dem Wartburgkreis verantwortlich. Zwischen 2014 und 2017 wurden in Eisenach bei ca. 15 NPD-Versammlungen zwischen ca. 20 und ca. 150 (durchschnittlich etwa 65) Personen mobilisiert. Bei fünf bekannten Gegendemonstrationen nahmen zwischen 50 und ca. 400 (durchschnittlich ca.

¹⁰⁷ Vgl. <https://thueringenrechtsausen.wordpress.com/2014/09/05/sexueller-missbrauch-eines-kindes-ndp-spitzenkandidat-patrick-wieschke-in-erklarungsnot/> und <https://thueringenrechtsausen.wordpress.com/2014/09/12/wieschke-mutter-verpruegelt-schwester-verpruegelt-missbrauch-polizeiakte/>; außerdem dazu: https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2014/09/13/patrick-wieschke-soll-mutter-verpruegelt-haben_16996, <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/ndp-thueringens-landeschef-wieschke-muss-bundesaemter-abgeben-a-992711.html> und <https://www.endstation-rechts.de/news/wieschke-aussortiert.html> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

¹⁰⁸ <https://www.endstation-rechts.de/news/ndp-thueringen-waehlt-neonazi-heise-zum-landeschef.html> (zuletzt aufgerufen am 07.12.2018)

¹⁰⁹ Für den Gemeinderat Urnshausen gab es im Januar 2015 eine Wahlwiederholung, bei der die NPD erneut zwei Mandate erhielt.

170) Personen teil. Zwischen Februar und Mai 2018 mobilisierte die NPD in Eisenach fünfmal im Stile der Montagsdemonstrationen (angemeldet unter dem Motto: „Deutschland den Deutschen – Wir sind das Volk“), bei denen die Teilnehmer_innenzahl von anfänglich bis zu 300 auf zuletzt (Mai) ca. 100 Personen sank (vgl. Kleine Anfrage Drucksache 19/2185 (Bundestag, 2018); 19/3538 (Bundestag, 2018)). Im Wartburgkreis hat die NPD hauptsächlich 2015 und 2016 Demonstrationen veranstaltet. Bei den acht Versammlungen nahmen zwischen 40 und 140 (durchschnittlich ca. 90) Personen teil. Zu fast allen dieser Demonstrationen gab es Gegendemonstrationen. Daran nahmen zwischen 30 und 300 (durchschnittlich ca. 125) Personen teil.

Neben der allgemeinen Ablehnung der Asylpolitik richteten sich die NPD-Aktivitäten in Eisenach insbesondere gegen den Islam bzw. Muslim_innen (vgl. Kleine Anfrage 3310 (2018): 2) und im Wartburgkreis gegen Asylunterkünfte. Hierfür wurden entsprechende **Kampagnen** in den sozialen Medien betrieben: Bis 2014 warb Wieschke in den sozialen Medien regelmäßig mit der Kampagne „Keine Moschee in Eisenach“ (obgleich bis dato und bis heute kein Plan bekannt ist, dass eine solche errichtet werden sollte). In Bad Salzungen trat die NPD im November 2015 einmalig als „Bündnis für Demokratie und Sicherheit“ auf. Außerdem haben sich Mitglieder des Kreisverbandes an der geschlossenen Facebook-Gruppe „Sicherheit für Eisenach“ (ursprünglich „Schutz für Eisenach“) beteiligt, die als Bürgerwehr gewertet werden kann (vgl. Kleine Anfrage 2972 (2018); 3326 (2018)). Ende 2017 ist noch keine Einflussnahme auf die Gruppe erkennbar gewesen. Gegenüber September 2017 (ca. 950 Mitglieder) ist die Mitgliederzahl auf ca. 2000 (November 2018) angestiegen und die Gruppenbeschreibung hat sich geändert (vgl. Kleine Anfrage 2525 (2018))¹¹⁰.

Seit etwa Mitte 2015 häufen sich in Eisenach verschiedene symbolisch bis gewalttätige Aktionen, Einschüchterungsversuche, Propaganda-Delikte und Übergriffe mit jeweils rechtsextremem Hintergrund und häufig gegenüber „linken“ Personenkreisen und Zielen (z.B. Besucher eines Punk-Konzertes, Wahlkreisbüro der Partei DIE LINKE). Verantwortlich wird dafür eine Gruppe jugendlicher bzw. jüngerer Neonazis gemacht, die damals (2015/2016) aus Eisenach („Nationale Jugend Eisenach“) und dem Wartburgkreis („Jugendoffensive WAK“, alternativ „Nationale Offensive WAK“ bzw. „Nationale Jugendliche WAK“) stammten und seit 2017 als „**Nationaler Aufbau Eisenach**“ auftreten. Bis 2017 sind allein drei Personen, die der Gruppe zugeordnet werden, für etwa 70 verschiedene politische motivierte Taten in Eisenach tatverdächtig gewesen.¹¹¹ Aktuell können dem „Nationalen Aufbau“ ca. zehn Personen zugeordnet werden; 2016 sollen es jeweils bis zu zehn gewesen sein (vgl. Lammert

¹¹⁰ Vgl. <https://www.facebook.com/groups/118948832175542/> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

¹¹¹ Vgl. <https://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/leben/blaulicht/detail/-/specific/Ermittler-klaeren-Faelle-rechter-Schmierereien-in-Eisenach-auf-305426636> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018) und darauf bezugnehmend die Antwort des Staatssekretärs Götze auf die Mündliche Anfrage des Abg. Walk in der 88. Plenarsitzung der 6. Wahlperiode des Thüringer Landtages (22.06.2017).

2017: 79)¹¹². Zu Beginn vertrat die jetzige Gruppe „ein diffuses und wenig ausgearbeitetes Weltbild zwischen Verherrlichung des Nationalsozialismus und einem vermeintlichen Antikapitalismus“ (ebenda). In jedem Fall steht sie von Beginn an der Eisenacher NPD und insbesondere Wieschke nahe. Die Gruppe ist offiziell noch nicht erkennbar als JN organisiert, wird aber von der NPD mittlerweile als solche angesehen bzw. bezeichnet (siehe allgemeinere JN-Ausführungen in der Kapiteleinleitung; vgl. darüber hinaus: Kleine Anfrage 498 (2015); 1186 (2016); 2148 (2017); 2172 (2017): 4; 3310: 2; Lammert 2017: 79f.)¹¹³. Ob sich die Gruppe wie bei anderen Aktionen¹¹⁴ für die kürzlich durch Wieschke ausgerufene „Schutzzonen“-Kampagne in Eisenach einspannen lässt (s.o.), bleibt abzuwarten.

6.3.3 Die NPD in Mittelthüringen

Im Beobachtungszeitraum sind in Mittelthüringen vier Kreisverbände der NPD aktiv gewesen, die formal alle Landkreise und kreisfreien Städte abdecken. Mittlerweile hat die Zug- und Bindekraft der NPD in der Region eher nachgelassen, was sich an der geringeren (öffentlichkeitswirksamen) Aktivität einzelner Akteur_innen und ganzer Kreisverbände sowie an häufigen Übertritten festmachen lässt. Einen Kurzüberblick bietet Abb. 54.

Einleitend ist anzumerken, dass sich die NPD-Kreisverbände von Erfurt, dem Ilm-Kreis und von Sömmerda gegen Ende 2015 neu organisierten. Damals gab es den mit ca. 20 Mitgliedern und weiteren Aktivist_innen personell relativ stark besetzten und sehr aktiven Kreisverband „Erfurt – Sömmerda“ (siehe JN-Reorganisationsversuch 2014) und einen faktisch inaktiven Kreisverband im Ilm-Kreis. Als sich Mitte 2015 aus der Bürgerwehr-ähnlichen Organisation „Patriotischen Bürgerbewegung für Arnstadt“ (PBfA) eine NPD-Ortsgruppe Arnstadt formierte, wurde diese im Herbst 2015 zunächst in den Kreisverband „Erfurt – Sömmerda“ integriert.¹¹⁵ Im Dezember 2015 kam es letztlich zur Aufspaltung des bestehenden Verbandes „Erfurt – Sömmerda – Arnstadt“ und zur Neugründung bzw. Fusion der bis heute formal

¹¹² Vgl. außerdem http://www.denkbunt-wartburgkreis.de/seiten/extreme_rechte_wak.html (zuletzt aufgerufen am 12.03.2018).

¹¹³ Vgl. chronologisch: <https://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/leben/detail/-/specific/Verfassungsschutz-warnt-Neue-Neonazigruppe-ist-in-Eisenach-und-der-Region-aktiv-458030596>, <http://www.tlz.de/web/zgt/politik/detail/-/specific/Neue-Nazis-aktiv-in-Eisenach-339264048>, <https://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/leben/blaulicht/detail/-/specific/Staatsschutz-ermittelt-wegen-Schmierereien-an-mehreren-Eisenacher-Parteibueros-1089823089>, <http://eisenach.thueringer-allgemeine.de/web/eisenach/startseite/detail/-/specific/Eisenach-ist-laut-Polizeikein-Angstraum-1367247357> und https://www.huffingtonpost.de/entry/wo-selbst-die-antifa-der-npd-respekt-zollt-die-beangstigende-strategie-der-rechtsextremen-in-eisenach_de_5ba8baf9e4b0375f8f9ebda7 (jeweils zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

¹¹⁴ Vgl. z.B. die von Wieschke ausgerufene „Müllaktionswoche“ im September 2018 unter <https://www.facebook.com/wieschkepatrick/videos/229812137713830/> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

¹¹⁵ Vgl. <https://www.facebook.com/585685531499342/photos/a.587383541329541/913251628742729> (zuletzt aufgerufen am 03.12.2018).

bestehenden Kreisverbände „Sömmerda“ und „Erfurt – Ilmkreis“ (an der eigenwilligen Schreibweise des Ilm-Kreises änderte sich jedoch nichts; vgl. Verfassungsschutzberichte des AfV Thüringen 2012: 23; 2013: 22; 2014/2015: 34)¹¹⁶.

Abb. 54: Überblick zu den NPD-Kreisverbänden in Mittelthüringen

<p>NPD-Kreisverband Erfurt/Ilmkreis [sic!]</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führungspersonen: bis jeweils 2016 Enrico Biczysko und Frank Schwerdt • Größe: nach 2016 von ca. 15 auf (wenn überhaupt) eine handvoll Personen zusammen geschrumpft, faktisch inaktiv • Schwerpunkte: 2016 noch Kampf um die Parlamente und Köpfe, mittlerweile keine mehr
<p>NPD-Kreisverband Gotha</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führungspersonen: Sebastian Reiche, Anne-Kathrin Helbing (geb. Schmidt) • Größe: vermutlich auf einstelligen Parteikern geschrumpft • Schwerpunkte: Kampf um die Parlamente und den organisierten Willen durch Helbings Engagement im "Bündnis Zukunft Landkreis Gotha" (BZLG), zuletzt insgesamt eher unauffällig
<p>NPD-Kreisverband Sömmerda</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führungspersonen: Philipp Rethberg, Franz Kotzott • Größe: einstelliger Parteikern, Personenpotential bei ca. 10 • Schwerpunkte: Kampf um die Parlamente, Straße und Köpfe
<p>NPD-Kreisverband Weimar/er Land</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führungspersonen: Jan Morgenroth • Größe: offenbar auf eine hand voll Personen geschrumpft • Schwerpunkte: -

Zum NPD-Kreisverband Erfurt/Ilmkreis [sic!]

Nach o.g. Reorganisation Ende 2015 konnten dem Kreisverband in Erfurt und Arnstadt ca. 15 Funktionär_innen und Mitglieder zugeordnet werden. Wegen den Verbindungen in die lokale Kameradschafts- und Hooliganszene dürfte das Personenpotential in der Landeshauptstadt größer gewesen sein. Überhaupt lag der personelle und strukturelle Schwerpunkt des Kreisverbandes in der Landeshauptstadt. Bis 2017 verringerte sich das aber aus unterschiedlichen Gründen (Todesfälle, Ausritte, Umorientierung, z.B. nach Thügida wie bei Hannjo Wegmann¹¹⁷). Bereits im Sommer 2017 sammelten in Erfurt Mitglieder des Kreisverbandes Sömmerda Unterstützungssunterschriften für die Zulassung zur Bundestagswahl. Die Arnstädter NPD-Mitglieder wiederum sind im Zusammenhang mit der NPD nicht mehr öffentlich in Erscheinung getreten, seitdem sie ein für April 2016 geplantes Kinderfest in

¹¹⁶ Vgl. außerdem <https://npd-thueringen.de/?p=5399> (zuletzt aufgerufen am 03.12.2018).

¹¹⁷ Vgl. <http://purecoincidence.blogspot.de/2016/09/19/wir-lieben-sachsenthuegida-ein-ueberblick/> (zuletzt aufgerufen am 03.12.2018).

Arnstadt absagen mussten. Sie sollen im Juni 2016 aus der NPD ausgetreten sein,¹¹⁸ wirkten lokal aber parteiungebunden weiter (siehe „Patriotische Bürgerbewegung für Arnstadt“). Es ist daher davon auszugehen, dass die Strukturen des Kreisverbandes aufgrund fehlenden bzw. nicht ersichtlichen Parteipersonals praktisch inaktiv sind. Der Facebook-Auftritt wird offensichtlich vom Kreisverband Sömmerda weiterbetrieben.

Zur Kommunalwahl 2014 erhielt die NPD in Erfurt insgesamt vier Mandate. Im Ilm-Kreis gab es keinen Wahlantritt. Zwei der Erfurter Mandatsträger (Enrico Biczysko, Dietmar Möller) traten im Sommer 2016 zu „Die Rechte“ über.¹¹⁹ David Ammon legte sein Mandat ohne Nachrücker im März 2017 nieder. Methfessel ist (Stand Oktober 2018) nach 2014 nicht mehr im Ortsteilrat anwesend gewesen (vgl. Bürgerinformationssystem und Auskunft Bürgerservicebüro der Stadt Erfurt).

Seit der Reorganisation gingen vom Kreisverband in Erfurt keine eigenen öffentlichen Demonstrationsereignisse aus. Da lag höchstwahrscheinlich daran, weil der damalige Kreisvorsitzende Biczysko bereits in 2015 mit dem Wechsel zu „Die Rechte“ geplant haben soll.¹²⁰ Jedoch begann Biczysko noch als NPD-Mitglied mit der damals neuen Szene-Immobilie am Herrenberg, der sogenannten „**Volks-gemeinschaft Erfurt**“, weiter als es bisher mit der nahegelegenen „Kammwegklause“ (vgl. Kapitel 3) möglich war, in den vorpolitischen Raum des Stadtviertels einzudringen (vgl. Best et al. 2017a: 53f.; Mobit 2018b: 19f.; siehe weitere Ausführungen hierzu im Unterkapitel „Die Rechte“).

In Böhlen (Ilm-Kreis) mobilisierte der Kreisverband im März 2016 ca. 50 Personen, dagegen demonstrierten ca. 100 Personen. Im Mai 2015 wurden zwei Facebook-Gruppen, „NPD Ortsgruppe Erfurt – Mitte“ (zuletzt im März 2018 „aktiv“) und „Nord“ (zuletzt im August 2015 „aktiv“), gegründet, die asylkritische Beiträge und NPD-Inhalte teilten sowie für rechtsextreme Veranstaltungen der NPD und von Thügida warben. Es ist fraglich, ob diese Ortsgruppen im parteisatzungsrechtlichen Sinne tatsächlich existierten.¹²¹ Unklar ist, wer die Betreiber dahinter gewesen sind.

Die anfänglich ca. fünf Personen hinter der kurzlebigen NPD-Ortsgruppe Arnstadt begannen sich seit ca. August 2014 aus Ablehnung einer lokalen Asylunterkunft im Arnstädter Wohngebiet Rabenhold zu organisieren und erhielten hierbei frühzeitig

¹¹⁸ Vgl. <https://www.autistici.org/agst/index.php?menu=news&aid=909> und <https://thueringen-rechtsaussen.wordpress.com/2017/06/11/buergerwehren-in-thueringen-ein-bisschen-rechts-eindeutige-neonazi-verbindungen-und-kontakte-zur-afd/> (zuletzt aufgerufen am 03.12.2018).

¹¹⁹ Vgl. <https://die-rechte.net/allgemein/nationaler-stadtrat-von-erfurt-wird-mitglied-in-der-partei-die-rechte/> und <https://die-rechte.net/allgemein/ehemaliger-npd-ortsteilrat-von-erfurt-melchendorf-wird-mitglied-in-der-partei-die-rechte/> (zuletzt aufgerufen am 03.12.2018).

¹²⁰ Vgl. <https://thueringenrechtsaussen.wordpress.com/2015/05/12/enrico-biczysko-vom-vertriebenen-zum-uberlaufer/> und <https://www.antifainfoblatt.de/artikel/%E2%80%99Edie-rechte%E2%80%9C> (jeweils zuletzt aufgerufen am 03.12.2018).

¹²¹ Gem. Punkt 8, Unterpunkt 3 der Satzung des NPD-Landesverbandes Thüringen (vgl. https://npd-thueringen.de/?page_id=5598) sind zur Gründung einer NPD Ortsbereiches drei Mitglieder nötig.

Unterstützung von den damaligen Erfurter NPD-Kadern um Biczysko und Wegmann.¹²² Seitdem betreibt die Gruppe unter verschiedenen Namen und überwiegend virtuell asylfeindliche Kampagnen: zunächst mit der Facebook-Seite „Stadtwache Arnstadt“ (seit Juli 2018 unter geänderter *Vanity-URL* als „Für Arnstadt“¹²³) und ab 2015 zusätzlich als „**Patriotische Bürgerbewegung für Arnstadt**“ (PBfA), dessen Facebook-Profil mittlerweile „Thügida/Arnstadt PBfA“ heißt (vgl. Kleine Anfrage 1985 (2017): 2). Als PBfA veranstalten sie in Arnstadt zwei Anti-Asyl-Demos (im Dezember 2015 mit ca. 50 Teilnehmer_innen, im Juni 2017 mit weniger als 10). Im September 2015 führten sie als „Bürgerwehr Arnstadt“ eine Streife im o.g. Anwohnergebiet durch (vgl. Kleine Anfrage 503 (2015): 3). Die Gruppe ist weiterhin aktiv und ihr werden noch neun Mitglieder zugerechnet (vgl. Kleine Anfrage 2982 (2018): 2).

Zum NPD-Kreisverband Gotha

Der NPD-Kreisverband Gotha ist weiterhin aktiv, aber in den Eigenaktivitäten und der Außendarstellung immer unauffälliger geworden (z.B. ist die Homepage des Kreisverbandes seit 2015 nicht mehr aktualisiert worden). Das Personenpotenzial ist dadurch und wegen der Kooperation mit dem „**Bündnis Zukunft Landkreis Gotha**“ (BZLG), das vom Neonazi-Kader Marco Zint (aus dem Umfeld der „Garde 20“ bzw. „Turonen“ und der Ballstädter Neonazi-WG „Gelbes Haus“; vgl. dazu Kleine Anfrage 1406 (2016); 1919 (2017); Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2014/2015: 56f.; 2017: 26) und Anne-Kathrin Helbing (geb. Schmidt) angeführt wird,¹²⁴ unübersichtlich geworden. Helbing wurde 2014 als „Überraschkandidatin“¹²⁵ und damals einzige aus dem Kreisverband auf die NPD-Landesliste gewählt und ist höchstwahrscheinlich 2016 Kreisvorsitzende geworden.¹²⁶ Während dem Umfeld von BZLG 2018 noch mindestens ein Dutzend Personen unmittelbar zugeordnet werden können,¹²⁷ dürfte der NPD-Kreisverband auf einen einstelligen Kern geschrumpft sein.

Zur Kommunalwahl 2014 erhielt die NPD in Gotha insgesamt drei Mandate. Im September 2014 legte (Heinz Peter) René Klauke sein NPD-Stadtratsmandat nieder; Udo Fritz Keßler rückte für ihn nach. Er und die Kreistagsmitglieder Sebastian Reiche

¹²² Vgl. <https://www.autistici.org/agst/index.php?menu=news&aid=745>, <https://www.autistici.org/agst/alerta/04-anwohner-machen-stimmung-gegen-gefluechtete.html> und <https://thueringengenrechtsaussen.wordpress.com/2017/06/11/buergerwehren-in-thueringen-ein-bisschen-rechts-eindeutige-neonazi-verbindungen-und-kontakte-zur-afd/> (zuletzt aufgerufen am 03.12.2018).

¹²³ Vgl. <https://www.facebook.com/pg/fuerArnstadt/about/> (zuletzt aufgerufen am 07.12.2018); „Vanity URL“ ist eine zumeist besser lesbare und zu merkende Bezeichnung für eine Webseite, die von einem Benutzer festgelegt wird und auf die eigentliche Webseite weiterleitet.

¹²⁴ Vgl. <http://welcometogotha.blogspot.de/2015/11/03/aufruf/> und <http://aakndh.tk/2015/11/23/gotha-28-11-2015-nazis-stoppen> (zuletzt aufgerufen am 03.12.2018).

¹²⁵ <https://npd-thueringen.de/?p=3185> (zuletzt aufgerufen am 03.12.2018).

¹²⁶ Vgl. <https://www.facebook.com/KVGotha/posts/1285448448148733> (zuletzt aufgerufen am 03.12.2018). Darin ist mit „Wir bedanken uns für 10 Jahre Treue bei unserem bisherigen Vorsitzenden.“ offensichtlich Sebastian Reiche gemeint, der seit 2006 Kreisvorsitzender gewesen ist.

¹²⁷ Vgl. <http://lirabelle.blogspot.eu/2018/09/11/news-zum-prozess-gegen-die-drei-genossen-aus-gotha/> (zuletzt aufgerufen am 03.12.2018).

und Burkhard Weber sind dort bis heute für die NPD präsent (Vgl. Anwesenheitsliste der Sitzungen des Kreistages Gotha und des Stadtrates Gotha 2014-2018).

Obwohl vom Kreisverband unmittelbar keine eigenen Demonstrationen und öffentliche Veranstaltungen ausgingen, waren Mitglieder an der Organisation rechtsextremer Versammlungen in Gotha beteiligt, allen voran die damalige Kreisvorsitzende Helbing in Gestalt des BZLG, das zwischen Mai 2014 und November 2017 über ein Dutzend Demonstrationen im Landkreis durchführte. Daran nahmen in der Stadt Gotha zwischen zehn und ca. 300 (durchschnittlich ca. 110) Personen teil und es demonstrierten zwischen 110 und 550 (durchschnittlich 265) Personen dagegen. In Friedrichroda konnten ca. 90 Demonstranten und Gegendemonstranten mobilisiert werden. Im restlichen Landkreis sind die Teilnehmerzahlen einstellig gewesen.

Zum NPD-Kreisverband Sömmerda

Der NPD-Kreisverband Sömmerda ist im Beobachtungszeitraum die aktivste und am stärksten in die NPD integrierte Untergliederung in Mittelthüringen gewesen, was vor allen an den ambitionierten und aktionistischen Führungspersonen Philipp Rethberg (Kreisvorsitzender und Beisitzer im Landesvorstand) und Franz Kotzott (stellvertretender Kreisvorsitzender; siehe JN-Ausführungen) liegt. Deren Aktionsradius beschränkt sich weitgehend, aber nicht ausschließlich auf die Stadt Sömmerda.

Zur Kommunalwahl 2014 erhielt die NPD im Landkreis Sömmerda insgesamt vier Mandate. Über die Präsenz oder Aktivität der beiden Mandatsträger Kotzott und Rethberg im Kreis- und jeweiligen Stadtrat ist öffentlich wenig bekannt. Neben den zwei Mandatsträgern können dem Kreisverband über fünf weitere Personen zugeordnet werden, sodass das Personenpotenzial bei ca. zehn liegen dürfte.

Nach der eingangs genannten Neuorganisation veranstaltete der Kreisverband in 2016 und 2017 acht Demonstrationen in der Stadt Sömmerda, an denen zwischen 10 und 70 (durchschnittlich etwa 35) Personen teilnahmen. Einmal demonstrierten dagegen ca. 150 Personen. Weiterhin organisierte der Kreisverband in der Stadt Sömmerda etwa ein halbes Dutzend Infostände und im September 2017 erneut ein Kinderfest („Tag der Solidarität“, zuletzt im Juli 2015 als Kreisverband Erfurt/Sömmerda veranstaltet). Außerdem fand das von der NPD organisierte RechtsRock-Event „Thüringentag der nationalen Jugend“ 2016 in der Stadt Sömmerda mit ca. 120 Teilnehmer_innen statt. Weiterhin traten Mitglieder der NPD zwischen August 2015 und Mai 2016 vereinzelt unter dem Tarnnamen „Heimattreuer Freundeskreis Landkreis Sömmerda“ auf (vgl. Chroniken von Mobit 2015; Kleine Anfrage Drucksache 81/8196 (Bundestag, 2016): 5).

Zum NPD-Kreisverband Weimar/Weimarer Land

Der NPD-Kreisverband von Weimar und dem Weimarer Land ist weiterhin aktiv, aber in den Eigenaktivitäten und der Außendarstellung weitgehend unauffällig. Der Kreisverband scheint weitgehend zusammengeschrumpft zu sein, denn aktuell können ihm nur noch zwei Personen unmittelbar zugeordnet werden. Der Kreisvorsitzende Jan Morgenroth ist bei der Neuwahl des Landesvorstandes im November 2018 aus selbigem, offenbar wegen zu geringer öffentlicher und Parteiaktivitäten, ausgeschieden. Unklar ist, wie groß das Personenpotenzial unter Berücksichtigung der rechtsextremen Kameradschaftsszene in Weimar aktuell ist bzw. inwieweit diese

noch die NPD unterstützen.¹²⁸ In der Region haben sich außerdem längst einigermaßen stabile NPD-unabhängige Strukturen gebildet, beispielsweise „Wir lieben Apolda“, bzw. Konkurrenten etabliert, z.B. (damals) „Die Rechte“ und „Der III. Weg“. Zur Kommunalwahl 2014 erhielt die NPD in Weimar zwei und im Weimarer Land ein Mandat. Yvonne Lüttich wechselte im Oktober 2015 zur Partei „Die Rechte“ (vgl. Budler 2016). Sören Schmid bleibt dem Kreist (Stand September 2018) seit 2016 „ohne Angaben von Gründen“ fern (vgl. Niederschriften des Kreistages Weimarer Land 2014-2018). Einzig Morgenroth ist weiterhin für die NPD im Stadtrat von Weimar präsent (vgl. Anwesenheitsliste der Sitzungen des Stadtrates Weimar 2014-2018).

Abzüglich der Wahlkampfveranstaltung in 2014 können der NPD und Kreisverband keine eigenen Demonstrationseignisse in Weimar und dem Weimarer Land zugeordnet werden. Vereinzelt gab es eine Zusammenarbeit mit „Thügida“ und „Die Rechte“. Außerdem hielt der Kreisverband im November 2015 und 2017 ein Heldengedenken mit unbekannter Teilnehmerzahl ab.

Abb. 55: Überblick zu den NPD-Kreisverbänden in Ostthüringen

<p>NPD-Kreisverband Altenburg</p> <ul style="list-style-type: none"> • bereits vor 2012 nicht mehr existent
<p>NPD-Kreisverband Gera</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führungspersonen: Gordon Richter • Größe: Personenpotential in Vergangenheit bei ca. 20, mittlerweile vermutlich nur noch einstellig • Schwerpunkte: Kampf um Parlamente und den organisierten Willen
<p>NPD-Kreisverband Greiz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führungspersonen: bis zum Austritt 2017 David Köckert • Größe: während Köckerts Amtszeit bis zu 30 Mitglieder, danach deutlicher Rückgang, zuletzt kein Personenpotential mehr erkennbar • Schwerpunkte: auf allen "Vier Säulen", insb. mit Hilfe von Thügida
<p>NPD-Kreisverband Saale-Holzland-Kreis/Jena</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führungspersonen: - • Größe: zur Kommunalwahl 2014 fünf Funktionäre aus dem Umeld des Freien Netzes Kahla, seit spätestens 2017 keine/r mehr • Schwerpunkte: um 2014 lokal begrenzter Versuch auf allen "Vier Säulen", mittlerweile aber faktisch inaktiv
<p>NPD-Kreisverband Saale-Orla-Kreis</p> <ul style="list-style-type: none"> • seit ca. 2011 faktisch nicht mehr existent

¹²⁸ Vgl. <http://aagweimar.blogspot.de/2014/05/19/npd-zur-kommunalwahl-in-weimar-und-weimarer-land/> (zuletzt aufgerufen am 03.12.2018)

6.3.4 Die NPD in Ostthüringen

Wie in Mittelthüringen hat die NPD in Ostthüringen an Zug- und Bindungskraft verloren und trat öffentlich immer seltener in Erscheinung. Sie ist dort mittlerweile nur noch durch den Kreisverband Gera und Saalfeld-Rudolstadt/Sonneberg (siehe dazu die Ausführungen im Unterkapitel zu den NPD-Kreisverbänden in Südwestthüringen) vertreten. Die Kreisverbände Altenburg und Saale-Orla-Kreis waren bereits vor dem Beobachtungszeitraum faktisch inaktiv (d.h. ohne erkennbare Strukturen, Personal und Aktivitäten). Die Kreisverbände Greiz und Saale-Holzland-Kreis/Jena sind mittlerweile gleichfalls inaktiv. Einen Kurzüberblick bietet Abb. 55. Wie in der Einleitung erwähnt, soll laut dem neuen Landesvorsitzenden Weber Peter Süßbier (Kreisverband Eichsfeld) die Verwaltung eines bis dahin unbekanntes „Kreisverbandes Ostthüringen“ übernehmen.¹²⁹ Hierbei handelt es sich vermutlich um eine interne Bezeichnung zur Reorganisation der Strukturen in „Ostthüringen“ (wobei unklar ist, welche Landkreise und kreisfreien Städte genau dazugehören), denn öffentlich ist diese Bezeichnung bisher nicht verwendet worden.

Zum NPD-Kreisverband Altenburg

Der NPD-Kreisverband Altenburg war bereits vor dem Beobachtungszeitraum inaktiv (vgl. Funke 2013: 28ff.). Auch im Beobachtungszeitraum konnten ihm keine Strukturen, kein Personal und keine Aktivitäten zugeordnet werden. Zur Kommunalwahl 2014 trat kein Kandidat für die NPD im Altenburger Land an. Die Direktkandidat_innen, die zur Landtagswahl 2014 in den beiden Wahlkreise des Landkreises antraten, gehörten zum NPD-Kreisverband Wartburgkreis. Die NPD war zuletzt zu den „Thüringenrundfahrten“ vor der Landtagswahl 2014 im Landkreis (bei damals einstelliger Teilnehmeranzahl). Der Facebook-Auftritt des Kreisverbandes wurde in der Vergangenheit offensichtlich von *David Köckert* (damals Kreisverband Greiz, vgl. auch Kapitel 6.5 und 7) administriert.

Zum NPD-Kreisverband Gera

Der NPD-Kreisverband Gera scheint einen relativen Bedeutungsverlust hingenommen zu haben, seitdem der Kreisvorsitzende Gordon Richter im Januar 2015 als damals immerhin stellvertretender Vorsitzender aus dem Landesvorstand ausschied; für die Landtagswahl 2019 stellte ihn die NPD auf Listenplatz zehn.¹³⁰

2014 konnten dem Kreisverband über 15 Personen unmittelbar zugeordnet werden. Das Personenpotenzial könnte höher gelegen haben (z.B. sollen 2016 bei einem Helldengedenken über 20 Personen teilgenommen haben)¹³¹. Der Parteikern bestand bis 2016 stets aus mindestens fünf Funktionären. Aufgrund des Rückganges eige-

¹²⁹ Vgl. <https://facebook.com/npdthuringen/videos/2016693151730485/> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

¹³⁰ Vgl. https://npd-thuringen.de/?page_id=6042 (zuletzt aufgerufen am 04.12.2018).

¹³¹ Vgl. <https://www.facebook.com/NpdKreisverbandGera/photos/a.670426609649901/1639938219365397/> (zuletzt aufgerufen am 04.12.2018).

ner wahrnehmbarer Aktivitäten und offener Verbindungen zum kameradschaftlichen organisierten „**Wir lieben Gera**“,¹³² ist unklar, welche Personen (damals wie heute) tatsächlich noch aktiv in bzw. zugehörig zur NPD sind. So können einige der damaligen Kommunalwahlkandidaten zwar weiterhin dem rechtsextremen Spektrum zugeordnet werden, ihr gegenwärtiger Bezug zur NPD verbleibt aber unklar. Vermutlich ist das Personenpotential des Kreisverbandes nichtsdestotrotz nur noch einstellig.

Zur Kommunalwahl 2014 erhielt die NPD in Gera insgesamt drei Mandate. Die zwei Stadtratsmandate werden von Gordon Richter und Peter Pichl weiterhin wahrgenommen (vgl. Niederschriften der Sitzungen des Stadtrates Gera 2014-2018); die Präsenz Richters im Ortsteilrat ist unbekannt. Die Sitzungsprotokolle des Stadtrates Gera erlauben den Schluss, dass Pichl um die Jahreswende 2016/2017 aus der NPD ausgetreten ist, weil er seit Januar 2017 als „parteilos“ gezählt wird.¹³³ Das könnte mit dem Urteil des BVerfG über die Verfassungsfeindlichkeit der NPD zusammenhängen. Fraglich wäre dann allerdings, ob Pichls Entscheidung eher taktischer Natur war (um nicht mehr öffentlich dokumentiert in Verbindung mit einer *höchstrichterlich bestätigt verfassungsfeindlichen* Partei zu stehen) oder aufgrund einer tatsächlichen Distanzierung zur NPD und dessen Ideologie erfolgte (hierzu sind von ihm keine Aussagen bekannt). Erwähnenswert ist in dem Zusammenhang, dass Richter und Pichl bei der öffentlichen Sondersitzung des Stadtrates Gera am 7. Mai 2015 anlässlich des 70. Jahrestages der Befreiung und des Ende des Zweiten Weltkrieges als einzige „unentschuldigt nicht anwesend“ waren (ansonsten fehlten sie stets als „entschuldigt“). Für das BVerfG offenbarten gerade solche symbolischen Handlungen von Mandatsträgern der NPD deren „verfassungswidrigen Vorstellungen“ und ihre „Verbundenheit mit dem Nationalsozialismus“ (BVerfG, Urteil des Zweiten Senats vom 17. Januar 2017 - 2 BvB 1/13, Rn. 874).

Der Kreisverband und insbesondere der Kreisvorsitzende Richter ist seit 2003 hauptverantwortlich für die Organisation des jährlichen Rechtsrock-Events „**Rock für Deutschland**“ in Gera gewesen (siehe Abb. 56). Nachdem die Veranstaltung 2014 vorzeitig abgebrochen und beendet wurde,¹³⁴ wurde erst wieder 2017 das nächste Konzert in Gera organisiert (diesmal vermutlich von Patrick Weber aus dem Kreisverband Kyffhäuserkreis). Darüber hinaus führte der Kreisverband zwischen 2014 und 2016 einige wenige öffentliche Aktionen durch (zumeist geschichtsrevisionistische Gedenken zu verschiedenen Anlässen mit unbekannter Teilnehmeranzahl), darunter aber keine eigenen Demonstrationsereignisse. Als einzige Demonstration ist eine aus dem November 2018 bekannt, bei der – je nach Quelle – zwischen weniger

¹³² Vgl. <https://thueringenrechtsaussen.wordpress.com/2015/10/16/burgerinitiative-wir-fur-gera-volksverhetzer-brandstifter-neonazi-schlager-ubersicht-uber-die-verantwortlichen-personen/> (zuletzt aufgerufen am 04.12.2018).

¹³³ Vgl. <https://www.facebook.com/aktionsbuendnisgera/photos/a.182293315196260/1256941174398130/> (zuletzt aufgerufen am 04.12.2018).

¹³⁴ Vgl. <http://www.belltower.news/artikel/am-samstag-verbreitet-rock-f%C3%BCr-deutschland-wieder-hass-gera-9557> (zuletzt aufgerufen am 04.12.2018).

als zehn (Angabe des Aktionsbündnisses Gera gegen Rechts) und ca. 25 Personen (Angabe der Polizei) teilnahmen.¹³⁵

Abb. 56: Teilnehmerzahlen zum Rechtsrock-Event „Rock für Deutschland“

Jahr	2012	2013	2014	2017
Teilnehmer	ca. 900	ca. 700	ca. 315	ca. 820

Eigene Darstellung. Datenquelle: KomRex-Datensatz; Mobit Chroniken 2012; 2013; Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2012: 33; 2013: 30.

Zum NPD-Kreisverband Greiz

Der NPD-Kreisverband Greiz ist im Februar 2014 vom aktionistischen Neonazi David Köckert, der alsbald Kreisvorsitzender und Beisitzer im NPD-Landesvorstand sowie (Mitbe-)Gründer von **Thügida** wurde, übernommen worden und schnell zu einer der wichtigsten Untergliederungen in Thüringen aufgestiegen. In 2017 erfolgte der endgültige Bruch mit der Landesführung und nach dem Austritt der Führungspersonen ist der Kreisverband mittlerweile ohne erkennbare/s eigene/s Strukturen, Personal und Aktivitäten faktisch inaktiv.

Der Kreisverband war unter Köckert vergleichsweise mitgliederstark gewesen: 2014 sollen ihm angeblich 28 Mitglieder angehört haben und 2016 nahmen mindestens 15 Personen (darunter Hannjo Wegmann, Erfurt, und Frank Rohleder)¹³⁶ an einer Mitgliederversammlung teil.¹³⁷ Das Personenpotenzial wird sich irgendwo dazwischen bewegt haben. Ob mit dem Austritt Köckerts tatsächlich ein personeller Exodus im Kreisverband stattfand, ist unklar, aber anzunehmen, denn mit Köckert sollen 2014 mehrere (scheinbar um die 14) Mitglieder dem Kreisverband beigetreten sein.¹³⁸ In jedem Fall hat der Kreisverband 2016 keinen Rechenschaftsbericht erstellt (und offenbar einen Teil der an den Landesverband abzuführenden Mitgliedsbeiträge einbehalten oder diese gar nicht erst eingenommen), was 2017 „aufgearbeitet“ (Rechenschaftsbericht der NPD 2016: 99) wurde.

Zur Kommunalwahl 2014 erhielt die NPD in Greiz vier Mandate. Keiner der Mandatsträger gehörte nach 2017 noch zur NPD: Köckert und Michael M. Kuhn traten im Februar 2017 aus der NPD aus; Frank Dietze, der für den 2014 gewählten Christian Gentzsch das NPD-Mandat antrat, wird wie Köckert als „parteiloses“ Mitglied im Stadtrat Greiz geführt.¹³⁹

¹³⁵ Vgl. <https://gera.otz.de/web/gera/startseite/detail/-/specific/NPD-Demo-mit-rund-25-Teilnehmern-in-Gera-81162814> und <https://www.facebook.com/aktionsbueundnisgera/photos/a.506421932783395/1960188117406762> (jeweils zuletzt aufgerufen am 04.12.2018).

¹³⁶ Vgl. <https://www.facebook.com/NPDGreiz/posts/1012032555510309> (zuletzt aufgerufen am 04.12.2018)

¹³⁷ Vgl. <https://greiz.otz.de/web/greiz/startseite/detail/-/specific/Greizer-NPD-verdoppelt-Zahl-ihrer-Mitglieder-911256971> und <https://www.facebook.com/NPDGreiz/posts/1012032555510309> (zuletzt aufgerufen am 04.12.2018).

¹³⁸ Vgl. ebenda; außerdem: <https://www.youtube.com/watch?v=wh5Gk0t-g3U> (zuletzt aufgerufen am 04.12.2018).

¹³⁹ Vgl. <https://www.endstation-rechts.de/news/maden-am-knochen-der-npd-thueringer-funktionaer-tritt-aus-partei-aus.html>, <https://greiz.otz.de/web/greiz/startseite/detail/-/specific/Neue-Koepfe-und-auch-alte-im-Greizer-Stadtrat-1594906446> und <https://www.greiz.de/verwaltung/stadtrat/> (jeweils zuletzt aufgerufen am 04.12.2018).

Abzüglich der Wahlkampfveranstaltungen 2014 war Köckert (zunächst für die NPD, ab Mitte 2015 für Thügida) für nahezu alle der verbleibenden (über 20) rechtsextremen Demonstrationseignisse zwischen 2014 und 2017 im Landkreis Greiz verantwortlich. Mit der NPD wurden in der Kreisstadt zwischen 35 und 80 (durchschnittlich ca. 60) Personen mobilisiert. Mit Thügida konnten im gesamten Landkreis zwischen zehn und 150 (durchschnittlich ca. 70) und zwei Mal über 300 Personen (in Ronneburg und Weida) mobilisiert werden. An vereinzelt Gegendemonstrationen nahmen zwischen 40 und 110 (durchschnittlich ca. 65) Personen teil. Für weitere Aktivitäten Köckerts, die vor seiner Zeit bei der NPD liegen bzw. darüber hinausgehen, wird auf die Ausführungen im Unterkapitel über Thügida verwiesen.

Zum NPD-Kreisverband Saale-Holzland-Kreis/Jena

Der NPD-Kreisverband Jena (ab 2010 zusammen mit dem Saale-Holzland-Kreis) erfuhr bereits vor dem Beobachtungszeitraum einen Bedeutungsverlust durch einen Rückgang im Parteipersonal und an Parteistrukturen (vgl. Quent/Schulz 2015: 127ff.). Auch der letzte bekannte Leiter der NPD in Jena in 2014, der Normannia-Burschenschaftler Rick Wedow,¹⁴⁰ hat daran offensichtlich nichts geändert, weil von der Partei in der Universitätsstadt seit Jahren keine eigenständigen Aktivitäten mehr ausgingen. Das ehemalige „Braune Haus“ in Altlobeda – Zentrum des „Thüringer Heimatschutzes“ und Treffpunkt des NSU (vgl. Laabs/Aust 2014, Frindte et. al 2015, Quent 2016b) – ist mittlerweile *abgerissen* (vgl. Kapitel 3); die Szene verfügt aber im nahgelegenen Kahla über die Immobilie der dort ansässigen „Normannia“. Der NPD-Kreisverband rekrutierte sich zuletzt zur Kommunalwahl 2014 hauptsächlich aus NPD-Sympathisanten des sogenannten Freien Netzes Jenas und **Kahlas**, die damals mit der NPD eine strategische Allianz eingingen, d.h. sie traten für die NPD zur Kommunalwahl 2014 an, aber nicht in sie ein, weswegen sie keine tatsächlichen Parteistrukturen weiter aus bzw. keine neuen aufbauten (vgl. Quent/Schulz 2015: 177, 191f.). Nach der Kommunalwahl distanzieren sich beispielweise die Kahlaer Mandatsträger durch Umbenennung in „Wir für Kahla“ (mit gleichnamigen Internetauftritten). Zwar verlinkten sie noch bis Ende 2015 mit der Facebook-Seite „NPD Kahla/SHK“ auf Informationen über ihre Mandatstätigkeiten, aber parallel leisteten die Kahlaer Neonazis bereits Unterstützung für die Partei „Der III. Weg“ (vgl. Chroniken von Mobit 2015; siehe Erläuterungen zum „III. Weg“). Hinzu kommt, dass die in den Wahlkreisen Jenas und des Saale-Holzland-Kreises aufgestellten Direktkandidat_innen bei der Landtagswahl 2014 zu den Kreisverbänden Gera und dem Kyffhäuserkreis gehörten. Selbst wenn die kommunalen Mandatsträger als NPD-Funktionäre gezählt werden, so bestand das Personenpotenzial aus höchstens fünf Neonazis, von denen seit 2017 keiner mehr erkennbar als „NPD-Funktionär“ aktiv ist.

Zur Kommunalwahl 2014 trat die NPD in der kreisfreien Stadt Jena nicht an, erhielt aber im umliegenden Saale-Holzland-Kreis insgesamt vier Mandate. Hendrik Radtke und Johannes Bertels nehmen ihre Kreistagsmandate seit September 2016 nicht

¹⁴⁰ Vgl. https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2014/08/14/gefaehrliches-netzwerke-neonazis-in-burschenschaften_16817 (aufgerufen am 04.12.2018).

mehr wahr; sie werden offiziell noch als „Gruppe NPD“ geführt (vgl. Anwesenheitsliste der Sitzung des Kreistages des Saale-Holzland-Kreises). David Buresch und Marcel Bütow waren nach 2015 nur noch teilweise im Stadtrat von Kahla präsent gewesen und fehlten im März 2018 bereits „seit Monaten“¹⁴¹. Buresch ist im Mai 2018 wegen Wegzuges aus dem Stadtrat ausgeschieden.¹⁴²

Der Kreisverband führte zwischen 2014 und 2017 keine eigenen Demonstrationsergebnisse durch. Die verschiedenen geschichtsrevisionistischen Gedenkaktionen (Heldengedenken, Rudolf Heß-Gedenken u.ä.) in Jena und dem Saale-Holzland-Kreis (dort insbesondere in Kahla) sind von den „Freien Netzen Jena/Kahla“ durchgeführt worden bzw. diesen zuzuordnen. Es ist davon auszugehen, dass daran auch (die) ehemalige(n) NPD-Akteure teilnahmen.

Zum NPD-Kreisverband Saale-Orla-Kreis

Der NPD-Kreisverband Saale-Orla-Kreis gilt als inaktiv (vgl. Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2013; 2014/2015; 2016). Der Versuch, in 2011 ein Bankkonto für den Kreisverband zu eröffnen, auf das der damalige NPD-Landesvorsitzende *Frank Schwerdt* (Erfurt) eine Vollmacht haben wollte, zeigt, dass es vor Ort wahrscheinlich damals noch Mitglieder, aber kein/e (vertrauenswürdige) Führungspersonal und Parteistrukturen mehr gab.¹⁴³ Im Beobachtungszeitraum konnten dem Kreisverband keine Strukturen, kein Personal und keine Aktivitäten mehr zugeordnet werden. Zur Kommunalwahl 2014 trat kein Kandidat für die NPD im Saale-Orla-Kreis an. Die Direktkandidat_innen, die zur Landtagswahl 2014 in den beiden Wahlkreise des Landkreises antraten, gehörten zum NPD-Kreisverband des Wartburgkreises und Kyffhäuserkreises. Die NPD war zuletzt zu den „Thüringenrundfahrten“ vor der Landtagswahl 2014 im Landkreis (dabei wurden einmal drei (!) Teilnehmer registriert).

6.4 Weitere rechtsextreme Parteien und Wählervereinigungen in Thüringen

Im erweiterten Beobachtungszeitraum (2012–2018) sind in Thüringen neben der NPD zwei weitere rechtsextreme Parteien und eine weitere Wählervereinigung aktiv gewesen: Das „Bündnis Zukunft Hildburghausen“ (**BZH**; seit 2009) im Landkreis Hildburghausen, „**Der III. Weg**“ (seit 2015) und „**Die Rechte**“ (2015–2017) in Mittel- und Ostthüringen. Allen diesen Parteien gehör(t)en in Thüringen vielfach ehemalige NPD-Mitglieder an, die die Partei aus unterschiedlichen Gründen verlassen haben. Gleichfalls ist daher auch wie bei der NPD erkennbar, dass sich die o.g. Parteien nicht als „Transmissionsriemen“ im politischen System einer demokratischen, pluralistischen Gesellschaft verstehen, sondern vielmehr als Kampfgemeinschaften

¹⁴¹ <https://jena.otz.de/web/jena/startseite/detail/-/specific/Sitzung-in-Kahla-fast-geplatzt-243273167>; vgl. <https://eisenberg.otz.de/web/eisenberg/startseite/detail/-/specific/Schweig-same-NPD-Stadtraete-in-Kahla-1623455264> (jeweils zuletzt aufgerufen am 04.12.2018).

¹⁴² <https://jena.otz.de/web/jena/startseite/detail/-/specific/Neuverteilung-im-Stadtrat-Kahla-1719477709> (zuletzt aufgerufen am 04.12.2018).

¹⁴³ Vgl. <https://poessneck.otz.de/web/poessneck/startseite/detail/-/specific/Saale-Orla-Spar-kasse-verliert-in-erster-Instanz-gegen-NPD-432336735> (zuletzt aufgerufen am 04.12.2018).

dagegen. Wesentlich ist auch das Bewusstsein der Akteur_innen, dass sie gewisse Vorteile dadurch genießen, dass sie sich formaljuristisch als *Partei* organisieren (z.B. weil nur das Bundesverfassungsgericht sie verbieten könnte, was im Falle der NPD – trotz höchstrichterlicher Feststellung der *Verfassungsfeindlichkeit* – wegen fehlender „Potentialität“ eben nicht geschah).¹⁴⁴ Aufmerksamkeit erlangte im Beobachtungszeitraum auch der Landesverband von „**Die Republikaner**“ (REP), die noch bis 2006 vom Thüringer Amt für Verfassungsschutz ein rechtsextremes Beobachtungsobjekt waren (vgl. Verfassungsschutzbericht des AfV 2006). Sie werden daher auch in diesem Zwischenkapitel diskutiert.

Wie zuvor werden das „Personal“ (Führungspersonen, ggf. Bewegungsunternehmer, Mandatsträger, Personenpotenzial), „Aktivitäten“ (Demonstrationen, Veranstaltungen) und „sonstige“ Besonderheiten (z.B. eigene Kampagnen) der Parteien betrachtet. Einen Kurzüberblick bietet Abb. 57.

Abb. 57: Überblick zu weiteren rechtsextremen Parteien und Wählervereinigungen in Thüringen

<p>Bündnis Zukunft Hildburghausen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führungspersonen: Tommy Frenck • Größe: unbekannt, mindestens einstellig • Schwerpunkte: Organisation einer rechtsextremen „Erlebniswelt“ mit eigenen Veranstaltungsorten in Kloster Veßra und Themar
<p>Die Republikaner (Landesverband Thüringen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führungspersonen: Detlev Stauch • Größe: unbekannt, vermutlich nur einstellig • Schwerpunkte: -
<p>DIE RECHTE Thüringen (2015–2017)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führungspersonen: seit Gründung Michel Fischer, seit 2016 Enrico Biczysko; bis 2016 Jörg Krautheim und Bert Müller • Größe: unter Müller/Fischer ca. 15, unter Biczysko/Fischer ca. 30 • Schwerpunkte: Ideologisierung und Schulung der Mitglieder; öffentliche Graswurzelarbeit in Mittelthüringen und insb. Erfurt mit der Szene-Immobilie "Volksgemeinschaft"
<p>Der III. Weg (Thüringen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führungspersonen: seit Gründung Nico Metze und Anika Wetzel (Stützpunkt Ostthüringen) und Tony Gentsch (Stützpunkt Thüringer Wald); seit 2018 Enrico Biczysko und Michel Fischer (Raum Erfurt/Weimar) • Größe: vermutlich um die 50, mit sehr aktivem Parteikern • Schwerpunkte: Aufbau einer Kampf- und Gesinnungsgemeinschaft in Ostthüringen mit ideologisch aufgeladenen Gemeinschaftsaktivitäten, Pflege einer nationalsozialistischen Erinnerungskultur und einem elitär ausgerichteten Neonazismus

¹⁴⁴ Vgl. <https://www.antifainfoblatt.de/artikel/%E2%80%99Edie-rechte%E2%80%9C> und <https://www.endstation-rechts-bayern.de/2018/11/verbot-der-neonazi-partei-iii-weg-vorerst-vom-tisch/> (jeweils zuletzt aufgerufen am 07.12.2018)

Zum „Bündnis Zukunft Hildburghausen“ (BZH)

Das „Bündnis Zukunft Hildburghausen“ (BZH) ist eine regionale, rechtsextreme Wählervereinigung im Landkreis Hildburghausen, dass von ca. 20 Rechtsextremen und ehemaligen NPD-Mitgliedern rund um Tommy Frencck 2009 gegründet wurde (vgl. Chroniken von Mobit 2009; Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2009: 24, 105). Seither besteht in dem Landkreis eine Kooperation zwischen dem BZH und anderen rechtsextremen Organisationen (vgl. ebenda 2010: 28f.; 2012: 50; 2013: 46; 2014/2015: 32, 35, 44). Führungsperson des BZH und in der Region ist der Neonazi **Tommy Frencck**. Er ist ehemaliger NPD-Kreisvorsitzender, Mitbegründer von „Sü-gida“ („Südthüringen gegen die Islamisierung des Abendlandes“) und zu einem der wichtigsten Bewegungsunternehmer der rechtsextremen Szene in Thüringen und Deutschland geworden. Mit zwei eigenen Immobilien, dem „**Goldenen Löwen**“ in Kloster Veßra, der Frenccks eigenen Szene-Versandhandel namens „**Druck 18**“ beinhaltet (Abkürzung für den Code „A“ und „H“, also „Adolf Hitler“), und einem Wiesengrundstück in Themar, hat er die Region und damit auch Thüringen zu einem zentralen Veranstaltungsort von RechtsRock-Events gemacht (vgl. Best et al. 2017a: 52f.; Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2017: 24ff., 64ff.; Mobit 2018b: 31ff.; vgl. Kapitel 3). Frencck trat zur Landtagswahl 2014 als Direktkandidat für NPD an. Zur Landratswahl 2018 erhielt er 16,6 Prozent im Landkreis Hildburghausen (vgl. Thüringer Landesamt für Statistik/Endgültiges Ergebnis der Kommunalwahlen 2018: 16).

Das Personenpotenzial des BZH ist schwer zu bestimmen, weil schwer abzugrenzen vor dem Hintergrund der Organisation als Wählergemeinschaft an Stelle einer Partei, des unterschiedlichen Mobilisierungspotenzials und der über die Landkreis- und Landesgrenze hinausreichende Vernetzung des BZH bzw. von Frencck. Es kommt dadurch zu einer loseren Anbindung an und zu größeren Überschneidungen zu anderen Organisationen. Zur Kommunalwahl 2014 stellte das BZH über 20 Kandidat_innen im Landkreis Hildburghausen auf und wollte in sieben verschiedene Stadt- und Gemeinderäte des Landkreises einziehen. Nach dem damals ernüchternden Wahlergebnis von nur insgesamt zwei Mandaten ist fraglich, ob sich nochmal so viele (Zähl-)Kandidat_innen finden bzw. aufstellen lassen. Die Reduktion des Personenpotenzials auf die beiden Mandatsträger des BZH (nach der Kommunalwahl 2014 haben Frencck im Kreistag des Landkreises Hildburghausen und Benjamin Manglus im Stadtrat Hildburghausen ein Mandat inne) trifft hingegen nur den unmittelbar sichtbaren Organisationskern. Veranstaltungen des „**Thing Kreis**“, die auf dem Wiesengrundstück von Frencck in Themar stattfinden, könnten einen Anhaltspunkt über das Personenpotenzial geben, jedoch sind dort andere gleichfalls weit vernetzte Personen wie Angela Schaller (siehe „Ein Volk hilft sich selbst“ bei Thügida) oder Axel Schlimper (siehe bereits die Erwähnungen im Kapitel 6.3 über die NPD) dort organisatorisch zuständig, ohne dass die beiden Bestandteil von Frenccks Wählervereinigung sind (vgl. zum „Thing Kreis“ Kleine Anfrage 3258 (2018)). In Frenccks Gaststätte wiederum wird je nach Veranstaltung durchaus ein anderes rechtsextremes Spektrum angesprochen. Das Personenpotenzial bleibt damit bis zur nächsten Kommunalwahl 2019 vorerst unbekannt.

Seit Gründung organisiert das BZH öffentliche Versammlungen (z.B. Demonstrationen, Gedenk- und Fackelmärsche wie zuletzt im November 2018¹⁴⁵) und interne Veranstaltungen (z.B. Vorträge, Liederabende) (vgl. Chroniken von Mobit seit 2009 passim). Mittlerweile hat sich der Schwerpunkt auf die professionelle und gewinnorientierte Organisation und Durchführung einer rechtsextremen Erlebniswelt (insbesondere Liederabend und RechtsRock-Events) in Kloster Veßra und Themar verlagert. Das BZH bzw. Tommy Frenck treten hierbei als Anmelder und Organisator auf.¹⁴⁶ Diesbezüglich erscheint das BZH zunehmend als Fassade, mit der sich Tommy Frenck „bekleidet“, um im Zweifel bei seinen Veranstaltungen und öffentlichen Versammlungen darauf abheben zu können, es ginge hier ja um parteien-ähnliche Mitwirkung bei der politischen Willensbildung (vgl. Best et al. 2017a: 67ff.).

Die Facebook-Seite „**Römhild sagt NEIN ZUM HEIM**“ ist Anfang 2015 gegründet worden und teilte in 2018 überwiegend Beiträge von bzw. mit Frenck (schwerpunktmäßig zur Landratswahl 2018). Im Juni und September 2015 fand jeweils eine Demonstration unter dem gleichen Motto in der Kleinstadt des Landkreises Hildburghausen statt, dass vom BZH angemeldet wurde. Daran nahmen ca. 50 (bei ca. 250 Gegendemonstrant_innen) und 30 Personen (laut Polizeiangaben „ohne jegliches Interesse von Römhilder Bürgerinnen und Bürger“ (Meininger Tageblatt, 28.09.2015, S. 1)) teil. Die Facebook-Gruppe ist daher als virtuelle Kampagne von Frenck zu sehen, die seine Reichweite und den Sympathisantenkreis erweitern soll.

Zum Landesverband „Die Republikaner“ in Thüringen

Der Landesverband der „Republikaner“ ist nach Quellenstand¹⁴⁷ und Eigendarstellung in den sozialen Medien¹⁴⁸ im Beobachtungszeitraum und derzeit in Thüringen ohne nennenswerte Aktivitäten aufgetreten und faktisch bedeutungslos (gewesen). Der Landesverband erhielt im Juni 2018 zuletzt etwas größere Aufmerksamkeit, als **David Köckert** (siehe „NPD-Kreisverband Greiz“ und „Thügida & Wir lieben Sachsen“) ankündigte, Mitglied der Partei werden und für diese bei Wahlen werben zu wollen (das gleiche galt für Jens Wilke in Niedersachsen und Alexander Kurth in Sachsen; beide bilden zusammen mit Köckert das Führungstrio von „Thügida & Wir lieben Sachsen“, vgl. Kapitel 6.5).¹⁴⁹ Während Köckerts Beitrittswunsch vom Thüringer

¹⁴⁵ Vgl. <http://bzhbn.info/2018/07/02/terminhinweis-schleusingen-18-11-2018-heldengedenken-fackelumzug/> (zuletzt aufgerufen am 16.12.2018).

¹⁴⁶ Vgl. <http://bzhbn.info/> (Homepage des „Bündnis Zukunft Hildburghausen“) passim.

¹⁴⁷ „Die Republikanern“ wurden zuletzt im Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2006 als rechtsextrem eingestuftes Beobachtungsobjekt genannt (die Erwähnung im AfV (2016: 43) ist nicht relevant, weil sie sich auf einen anderen Zeitraum bezieht und zur Begriffsbestimmung der „Neuen Rechten“ dient). Es gab für den Suchbegriff „Republikaner“ via <http://www.parldok.thueringen.de/ParlDok/freiesuche> und <https://kleineanfragen.de> (Stand 15.12.2018) nur einen relevanten Treffer für Thüringen (in der Großen Anfragen Drucksache 6/1284 (2016)). Es gibt keine relevanten Treffer mit Bezug zu Thüringen in den Bundestagsanfragen. Nach neun Monaten Recherche zu den Organisationen im Rahmen des diesjährigen Topografie-Projektes sind keine Querverweise entstanden bzw. angefallen.

¹⁴⁸ Vgl. <https://de-de.facebook.com/republikanerth/> (zuletzt aufgerufen am 16.12.2018)

¹⁴⁹ Vgl. <https://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/politik/detail/-/specific/Thuegida-Koepfe-organisieren-sich-bei-den-Republikanern-neu-1820986800>, <https://www.endstation-rechts.de/news/neonazis-mischen-bei-republikanern-mit.html> und <https://www.bnr.de/artikel/hintergrund/renaissance-der-republikaner> (jeweils zuletzt aufgerufen am 16.12.2018).

Landesverband bzw. Landeschef **Detlev Stauch** zunächst abgelehnt wurde und der Landesverband sich im Voraus von einer Demonstration unter dem Parteilabel „Die Republikaner“ in Erfurt Ende Juni 2018 distanzierte¹⁵⁰ (auf der Demonstration, die vom sächsischen Landesverband der „Republikaner“ unterstützt wurde, inszenierte Köckert die Scheinhinrichtung einer jungen Frau durch Muslime und wurde dafür angezeigt)¹⁵¹, soll Köckert mittlerweile Mitglied der Partei sein (höchstwahrscheinlich beim sächsischen Landesverband, dem Kurth angehört).¹⁵² Die von ihm damals gegründete Facebook-Gruppe „Die Republikaner Ostthüringen“ ist nach (damaliger) Androhung rechtlicher Schritte relativ schnell wieder abgeschaltet worden; ein „Freundeskreis Republikaner Ostthüringen“ existiert noch.¹⁵³ Wie es nun für den Landesverband und Köckert weitergeht, verbleibt offen. Der Landesverband sammelt derzeit Unterschriften für die Teilnahme zur Landtagswahl 2019 in Thüringen. Köckert sitzt derzeit in Untersuchungshaft.

Zum Landesverband „DIE RECHTE“ (2015–2017)

Der Thüringer Landesverband der neonazistischen Kleinstpartei „DIE RECHTE“ (Eigenschreibweise) ist im Juli 2015 gegründet worden und seit November 2017 faktisch inaktiv. Die Partei gliederte sich in zwei Kreisverbände („Südthüringen“ seit April 2015, d.h. vor Gründung des Landesverbandes, und „Mittelthüringen“ seit Januar 2016) und mehrere „Stützpunkte“ (in 2015: Waltershausen, Suhl, Saalfeld; in 2017: „Ostthüringen“ und „Westthüringen“).¹⁵⁴ Relevant war davon letztlich nur der „Kreisverband Mittelthüringen“. „Die Rechte“ besaß demzufolge in Thüringen **keine flächendeckende Organisationsstruktur**. Im Gegenteil: Zu Beginn lag der **regionale Schwerpunkt** (bezüglich Personal, Strukturen und Aktivitäten) im südwestlichen bis südöstlichen Teil Thüringens (geografisch im Bereich zwischen Landkreis Gotha, Suhl, Sonneberg und Saalfeld-Rudolstadt). 2016 verlagerte sich der Schwerpunkt auf Mittelthüringen und dort besonders auf Erfurt. Nichtsdestotrotz sind Mitglieder des Landesverbandes in und über Thüringen hinaus bei Partei- und anderen rechts-extremen Veranstaltungen anwesend gewesen. Nach dem Bruch zwischen den Führungspersonen Enrico Biczysko (Landesvorsitzender) und Michel Fischer (Kreisvor-

¹⁵⁰ Vgl. <https://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/politik/detail/-/specific/Republikaner-wollen-David-Koeckert-nicht-382153878> (zuletzt aufgerufen am 16.12.2018).

¹⁵¹ Vgl. <https://www.mdr.de/thueringen/mitte-west-thueringen/erfurt/scheinhinrichtung-david-koeckert-erfurt-100.html> und <https://m.tlz.de/web/mobil/suche/detail/-/specific/Juristisches-Nachspiel-wegen-Scheinhinrichtung-in-Erfurt-Stadt-stellt-Strafanz-262566745> (jeweils zuletzt aufgerufen am 16.12.2018).

¹⁵² Vgl. <https://www.bnr.de/artikel/aktuelle-meldungen/republikaner-als-auffangbecken> und <https://www.sachsen-rep.de/2018/10/30/pressemitteilung-die-republikaner-lv-sachsen/> (jeweils zuletzt aufgerufen am 16.12.2018).

¹⁵³ <https://www.facebook.com/Freundeskreis-Republikaner-Ostth%C3%BCringen-923010497880993/> (zuletzt aufgerufen am 16.12.2018).

¹⁵⁴ Vgl. <https://thueringenrechtsausen.wordpress.com/2016/01/08/die-rechte-thuringen-veranstaltet-landesparteitag-am-9-januar-2016-in-thuringen/> und <https://die-rechte.net/allgemein/bericht-zur-jahresauftaktveranstaltung-von-die-rechte-thuringen/> (zuletzt aufgerufen am 05.12.2018).

sitzender Mittelthüringen) mit der Bundespartei im November 2017 (angeblich wegen ausgebliebener Beiträge an die Bundespartei)¹⁵⁵ traten diese von ihren Ämtern zurück und mit ihren Anhängern aus der Partei aus. Beide schlossen sich mittlerweile mit einem nicht genau bezifferbaren Teil ihrer Anhänger_innen der rechtsextremen Kleinstpartei „Der III. Weg“ an. Der Landesverband von „Die Rechte“ ist seither in Thüringen faktisch inaktiv, da öffentlich keine Strukturen und kein Parteipersonal mehr aktiv geschweige denn erkennbar ist (vgl. Homepage von „Die Rechte“ passim; Kleine Anfrage 583 (2015); 2898 (2018)).¹⁵⁶

Die neonazistische Ausrichtung des Landesverbandes „Die Rechte“ (vgl. Quent/Salheiser/Schmidtke 2016: 34; Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2017: 49) nahm unter Leitung von Biczysko und Fischer erkennbar **verfassungsfeindliche** Konturen an, u.a. weil ihre Fokussierung auf das Konzept einer ethnisch homogenen und exklusiven „Volksgemeinschaft“ unvereinbar mit der freiheitlich-demokratischen Grundordnung ist (vgl. hierzu auch Kapitel 6.3 und 7). Bereits der Betrieb der Szene-Immobilie namens „**Volksgemeinschaft Erfurt**“ (vgl. Kapitel 3) zeigt also, wie Biczysko und seine Anhängerschaft einzuordnen sind. Nach Auswertung der Eigenangaben auf der Homepage von „Die Rechte“ fanden in dem Treffpunkt der lokalen rechtsextremen Szene im Stadtteil Herrenberg seit dem Beitritt des ehemaligen NPD-Mitgliedes Biczysko zu „Die Rechte“ (Juni 2016)¹⁵⁷ u.a. sieben Parteiversammlungen (des Kreis- und Landesverbandes und der Bundespartei) und weitere Parteiveranstaltungen (Arbeitstreffen, Parteischulungen) statt. Wie überzeugt der Landesverband und die Gesamtpartei von ihrer Ideologie sind, erwies sich auch beim Bundesparteitag der Partei im Oktober 2017. Auf Bestreben des Thüringer (!) Landesverbandes wurde mehrheitlich beschlossen, „dass sich die Partei DIE RECHTE voll und ganz zur deutschen Volksgemeinschaft bekennt.“¹⁵⁸ Dahinter steht ein rassistischer Volksbegriff, der eine Wesensverwandtschaft mit dem historischen Nationalsozialismus konstituiert und der durch Abwertung, Ausgrenzung und immanenter Gewaltaffinität gegenüber den „vielen, die nicht dazu gehören“ (Frei 2013: 14) dürfen oder sollen, geprägt ist (vgl. BVerfG, Urteil des Zweiten Senats vom 17. Januar 2017 - 2 BvB 1/13, Rn. 635 ff.; sowie AfV 2017: 48f.). Bei einer Demo im Mai 2017 solidarisierte sich der Landesverband in Erfurt mit *Horst Mahler*,¹⁵⁹ dem prominenten, mehrfach wegen Volksverhetzung verurteilten und inhaftierten Holocaustleugner, „Reichsbürger“ und ehemaligem RAF-Anwalt.

¹⁵⁵ Vgl. <https://die-rechte.net/allgemein/erklaerung-des-bundesvorstandes-von-die-rechte-zum-ruecktritt-des-parteivorsitzenden-christian-worch/> (zuletzt aufgerufen am 05.12.2018). Zur besseren Einordnung: Unter Biczysko erstellte der NPD-Kreisverband „Erfurt/Ilmkreis“ für die Berichtsjahre 2015 und 2016 keine Rechenschaftsberichte und sie behielten vermutlich etwa 1000 Euro an Parteigeldern ein. Vgl. Erläuterungen zum „NPD-Kreisverband Erfurt/Ilmkreis“ in Kapitel 6.3 und den Rechenschaftsbericht der NPD 2015: 109f.; 2016: 99f.

¹⁵⁶ Vgl. <https://thueringenrechtsausen.wordpress.com/2015/07/13/die-rechte-landesverband-in-thueringen-gegruendet/>, <https://www.endstation-rechts.de/news/die-rechte-in-thueringen-fuehrungslos.html> und <https://de.indymedia.org/node/25209> (jeweils zuletzt aufgerufen am 05.12.2018).

¹⁵⁷ Vgl. <https://die-rechte.net/allgemein/nationaler-stadtrat-von-erfurt-wird-mitglied-in-der-partei-die-rechte/> (zuletzt aufgerufen am 05.12.2018).

¹⁵⁸ <https://die-rechte.net/allgemein/erklaerung-des-bundesvorstandes-von-die-rechte-zum-ruecktritt-des-parteivorsitzenden-christian-worch/> (zuletzt aufgerufen am 05.12.2018).

¹⁵⁹ Vgl. <http://getinaction.blogspot.eu/2017/06/12/aktivitaeten-der-partei-die-rechte/> (zuletzt aufgerufen am 05.12.2018).

Die Angaben über Mitglieder in Thüringen schwanken je nach Zeitpunkt bzw. -raum und Quelle. Unter Leitung des Landesvorsitzenden Bert Müller (Juli 2015 bis formell August 2016) soll die „Die Rechte“ zwischen ca. 15 und 50 Mitglieder in Thüringen gehabt haben (vgl. Kleine Anfrage 483 (2015): 2; Budler 2016; Lammert 2016: 77; Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2017: 17)¹⁶⁰. Realistisch dürfte eine niedrige zweistellige Anzahl gewesen sein, weil es 2017 angeblich „eine Verdreifachung der Mitgliederstärke im Vergleich zum vorigen Jahr“¹⁶¹ 2016 (bei unbekannter Basis) gegeben haben soll und damals (unter Müller) bereits einige der Mitglieder wieder ausgetreten sein sollen.¹⁶² Nach der Wahl Biczyskos zum neuen Landesvorsitzenden (August 2016) sind ab Mitte 2016 bis Ende 2017 bei internen Parteiveranstaltungen zwischen 20 und 30 (z.T. mit Parteimitgliedern aus anderen Bundesländern oder Gästen) und bei eigenen öffentlichen Versammlungen bis zu 30 Parteimitglieder aufgetreten, sodass das Personenpotenzial in Thüringen durchaus bei um die 30 und höchstens bei 50 lag (vgl. Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2017: 17)¹⁶³. Die meisten Personen (über 15) konnten dem Kreisverband „Mittelthüringen“ unter Leitung von Fischer (Kreisvorsitzender) und Biczysko (stellvertretender Kreisvorsitzender) zugeordnet werden.¹⁶⁴

Der Landesverband konnte bisher an keinen Wahlen für parlamentarische Vertretungen in Thüringen teilnehmen und nahm auch an keinen anderen Wahlen in Thüringen teil. Durch Übertritte von drei NPD-Mandatsträger_innen (Yvonne Lüttich, Biczysko und Dietmar Möller) hatte „Die Rechte“ dennoch zwischenzeitlich drei kommunale Mandate in Erfurt und Weimar inne (vgl. Budler 2016)¹⁶⁵.

„Die Rechte“ organisierte zwischen August 2015 und Oktober 2017 – zumeist zeitlich verdichtet (siehe Gotha-Hinweis und „Herbstoffensive“) – in ganz Thüringen etwa 30 eigene Demonstrationen und Kundgebungen mit überwiegend zwischen zehn und 50 Teilnehmer_innen; sehr selten wurden mehr Personen mobilisiert (z.B. am 1. Mai 2016 in Erfurt ca. 250 oder zu einem Gedenkmarsch im Februar 2016 in

¹⁶⁰ Vgl. außerdem: <https://thueringenrechtsaussen.wordpress.com/2016/01/08/die-rechte-thueringen-veranstaltet-landesparteitag-am-9-januar-2016-in-thueringen/> (zuletzt aufgerufen am 05.12.2018).

¹⁶¹ vgl. <https://die-rechte.net/allgemein/die-rechte-thueringen-landesparteitag-2017-frischer-wind-und-gute-prognosen/> (zuletzt aufgerufen am 05.12.2018).

¹⁶² Vgl. <https://thueringenrechtsaussen.wordpress.com/2016/08/09/krisenstimmung-beim-landesverband-die-rechte-thueringen-nach-notverwaltung-wurden-vorstandsmitglieder-ausgetauscht/> (zuletzt aufgerufen am 05.12.2018).

¹⁶³ Vgl. außerdem chronologisch: <https://die-rechte.net/allgemein/bericht-zur-infoveranstaltung-in-erfurt/>, <https://die-rechte.net/allgemein/bericht-zur-demonstration-in-jena-thueringen/> und <https://die-rechte.net/allgemein/die-rechte-thueringen-geht-in-die-herbstoffensive/> (jeweils zuletzt aufgerufen am 05.12.2016). In der Stellungnahme von Mobit zur Anhörung der Enquete Kommission des Thüringer Landtages (Oktober 2017) wird ausgesagt, dass „Die Rechte“ „rund 50 Mitglieder“ in Thüringen habe (vgl. <https://mobit.org/stellungnahme-zur-anhoerung-der-enquete-kommission/>); der restliche Wortlaut deckt sich mit den Angaben bei Lammert (2017: 77), wo es heißt, 2015 seien 50 Mitglieder.

¹⁶⁴ Vgl. neben einer eigener Auswertung der Homepage von „Die Rechte“ außerdem: <http://getinaction.blogspot.eu/2017/06/12/aktivitaeten-der-partei-die-rechte/> und <http://getinaction.blogspot.eu/2017/06/26/aktivitaeten-der-partei-die-rechte-teil-2/> (jeweils zuletzt aufgerufen am 05.12.2018).

¹⁶⁵ Vgl. <https://die-rechte.net/allgemein/nationaler-stadtrat-von-erfurt-wird-mitglied-in-der-partei-die-rechte/> und <https://die-rechte.net/allgemein/ehemaliger-npd-ortsteilrat-von-erfurt-melchendorf-wird-mitglied-in-der-partei-die-rechte/> (zuletzt aufgerufen am 03.12.2018).

Weimar ca. 125 Personen, siehe Abb. 58). Hinzu kommen über zehn weitere öffentliche Versammlungen, bei denen die „Die Rechte“ mit anderen rechtsextremen Organisationen wie Thügida oder mit den Bündnissen „Zukunft Landkreis Gotha“ (BLZG) und Hildburghausen (BZH) kooperierte. Hierbei nahmen zumeist deutlich mehr Personen teil (zwischen 50 und 650). Versammlungsschwerpunkte von „Die Rechte“ waren insgesamt Mittel- und Südwestthüringen (mit 26 bzw. 9 Demonstrationen und Kundgebungen) und dort insbesondere die Städte Gotha, Erfurt, Weimar und Suhl (11, 8, 6 und 5 Demonstrationsergebnisse). Für Gotha ist anzumerken, dass „Die Rechte“ dort zusammen mit dem BZLG und BZH Anfang November 2015 für mehrere Tage mit durchschnittlich ca. 30 Sympathisanten gegen eine Eröffnung einer angekündigten Erstaufnahmeeinrichtung demonstrierten (vgl. Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2014/2015: 49). Zwischen September und Dezember 2016 führte die Partei eine sogenannte Herbstoffensive in den größeren Städten in ganz Thüringen durch. An den ca. ein Dutzend Kundgebungen beteiligten sich zwischen zehn und 20 Personen, die nahezu ausschließlich zur Partei gehörten (in Meiningen erhielten sie Unterstützung von der dortigen rechtsextremen Gruppe „Wir lieben Meiningen“).¹⁶⁶

Bei über 15 der von „Die Rechte“ (mit)organisierten Demonstrationen ist bekannt, dass es Gegendemonstrationen gab, die zwischen 60 und über 100 (zweimal über 1000) Personen mobilisierten. Auffallend ist hierbei, dass sich zu fast jeder öffentlichen Versammlung von „Die Rechte“ in Weimar und Erfurt im Schnitt dreimal mehr Personen auf der Seite der Gegendemonstrationen zusammenfanden. Der Partei ist damit in ihrer eigenen Schwerpunktregion der Versuch einer Raumeinnahme streitig gemacht worden.

Darüber hinaus inszenierte sich „Die Rechte“ durch verschiedene unpolitisch wirkende Aktionen und „[m]it Graswurzelarbeit“¹⁶⁷ (vgl. Budler 2016; z.B. „Futter statt Böller“-Spenden an Tierheime; Kinderfest in der „Volksgemeinschaft“ und Verschenken von Schulmaterial in Erfurt; außerdem die (nicht manifest fremden- oder linkenfeindliche!) Aktion „Halt dein Kiez sauber“ in Suhl) und z.T. in Zusammenarbeit mit der rechtsextremen Thügida-nahen Kampagne „Ein Volk hilft sich selbst“, als „Kümmererpartei“.¹⁶⁸

Im November 2015 soll sich die „**Jugendorganisation Die Rechte**“ (JODR) in Thüringen gegründet haben (vgl. Große Anfrage 6/1284 (2016): 6), die seither nicht öffentlich in Erscheinung trat. Unmittelbar in Verbindung mit „Die Rechte“ stehen einige weitere rechtsextreme Organisationen: Bert Müller gründete im Januar 2016 die

¹⁶⁶ Vgl. <https://die-rechte.net/allgemein/die-rechte-thueringen-geht-in-die-herbstoffensive/>, <https://die-rechte.net/allgemein/bericht-zur-kundgebungstour-in-meiningen-und-suhl/> und <https://die-rechte.net/allgemein/bericht-zur-kundgebungstour-in-nordthueringen/> (jeweils zuletzt aufgerufen am 05.12.2018).

¹⁶⁷ <https://die-rechte.net/allgemein/thueringen-bericht-zum-landesparteitag-am-06-08-2016-in-erfurt/> (zuletzt aufgerufen am 05.12.2018).

¹⁶⁸ Vgl. <https://die-rechte.net/allgemein/die-rechte-thueringen-bericht-zur-aktion-futter-statt-boeller/>, <https://die-rechte.net/allgemein/konsequent-fuer-deutsche-familien-kostenlose-verteilung-an-erfurter-schulanfaenger/>, <https://die-rechte.net/allgemein/die-rechte-thueringen-fuehrte-den-ersten-aktionstag-der-initiative-halte-deinen-kiez-sauber-in-suhl-durch/>, <https://die-rechte.net/allgemein/bericht-zum-kinderfest-von-die-rechte-in-erfurt/> und <https://die-rechte.net/allgemein/deutsche-helfen-deutschen-spendenaktion-fuer-die-opfer-des-brandes-in-apolda/> (jeweils zuletzt aufgerufen am 05.12.2018).

„**Weltenbaum Gemeinschaft**“ (klandestin und hauptsächlich im Landkreis Sonneberg und Saalfeld-Rudolstadt aktiv) und mit dem Gründungsmitglied der Partei „Die Rechte“, Jörg Krauthem, die „**Anti-Antifa-Ostthüringen**“ (bis 2017 überwiegend in Saalfeld aktiv). Ihnen gehörten jeweils mindestens ca. zehn bis 20 Personen an. Krauthem wiederum wurde 2016 mit einem Projekt namens „**Deutsche Gefangenenhilfe Gera**“ in Verbindung gebracht und soll bei „**Wir lieben Gera**“ organisatorisch tätig gewesen sein.¹⁶⁹ Michel Fischer seinerseits organisiert bereits seit 2012 mit dem „**Gedenkbündnis Weimar**“ jährlich im Februar einen geschichtsrevisionistischen Gedenkmarsch anlässlich der alliierten Luftangriffe auf Weimar während des Zweiten Weltkrieges (vgl. Quent/Schmidtke/Salheiser 2016: 40)¹⁷⁰. Daran nahmen bisher höchstens 125 Personen teil; deutlich mehr demonstrierten jeweils dagegen (siehe Abb. 58).

Abb. 58: Teilnehmerzahlen der Gedenkmärsche in Weimar von Michel Fischer

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018
Gedenkmarsch-Teilnehmende	ca. 70	ca. 125	ca. 120	30	ca. 75
Gegendemonstrant_innen	600	zwischen 800 u. 1500	1000	100	ca. 700

Eigene Darstellung. Datenquellen: KomRex-Datensatz; Chroniken von Mobit 2018; Kleine Anfrage Drucksache 19/2185: 2; Thüringen24 2018¹⁷¹.

„Der III. Weg“ in Thüringen

Die neonazistische Kleinstpartei „Der III. Weg“ (Eigenschreibweise) hat keinen dezidierten Thüringer Landesverband, sondern ist in Thüringen mit zwei sogenannten Stützpunkten („Thüringer Wald/Ost“ und „Ostthüringen“) aktiv, die seit Januar 2016 zum mehrere Bundesländer übergreifenden „Gebietsverband Mitte“ gehören.¹⁷² Der Stützpunkt „Thüringer Wald/Ost“ ist im Mai 2015, der Stützpunkt „Ostthüringen“ im April 2016 gegründet worden (vgl. Kleine Anfrage 537 (2015): 3)¹⁷³. Zuvor (seit August 2014) gehörten Einzelpersonen aus dem Raum Greiz dem „Stützpunkt Hochfranken/Vogtland“ bzw. dem späteren (seit Februar 2014) „Stützpunkt Vogtland“ an (vgl. Kleine Anfrage 537 (2015): 2).

¹⁶⁹ Vgl. Antwort des Staatssekretärs Götze auf die Mündliche Anfrage der Abg. Henfling in der 45. Plenarsitzung der 6. Wahlperiode des Thüringer Landtages (17.03.2016); <https://thueringenrechtsausssen.wordpress.com/2016/08/09/krisenstimmung-beim-landesverband-die-rechte-thueringen-nach-notverwaltung-wurden-vorstandsmitglieder-ausgetauscht/>, <https://thueringenrechtsausssen.wordpress.com/2016/01/25/thueringer-landesverband-der-partei-die-rechte-reaktiviert-anti-antifa-ostthuringen/> und <https://jungle.world/artikel/2016/05/clowns-gegen-die-koenigsbande> (jeweils zuletzt aufgerufen am 05.12.2018).

¹⁷⁰ Vgl. außerdem <https://www.thueringen24.de/weimar/article209569855/Blieb-Weimar-ein-Tag-der-Gewalt-erspart-Hintergruende-zur-rechten-Demo-Absage.html> (zuletzt aufgerufen am 05.12.2018).

¹⁷¹ <https://www.thueringen24.de/weimar/article213313309/Demonstrationen-in-Weimar-Polizei-zieht-erste-Bilanz.html> (zuletzt aufgerufen am 05.12.2018).

¹⁷² Vgl. <https://der-dritte-weg.info/2016/01/gebieteverband-mitte-der-partei-der-iii-weg-gegruendet/> (zuletzt aufgerufen am 07.12.2018).

¹⁷³ Vgl. außerdem <https://der-dritte-weg.info/2015/06/gruendungsfeier-des-iii-weg-stuetzpunktes-thueringer-waldost/> und <https://der-dritte-weg.info/2016/05/kundgebungen-demonstration-stuetzpunktgruendung-ein-tag-im-zeichen-des-aktionismus/> (jeweils zuletzt aufgerufen am 07.12.2018).

Die **regionalen Schwerpunkte** (bezüglich Aktivitäten, Personen und Strukturen) sind Mittel- und Ostthüringen, deren regionale Aufteilung entlang der Saale eher fließend ist und sich im Laufe der Zeit etwas verschoben hat.¹⁷⁴ Mittlerweile umfasst der „Stützpunkt Thüringer Wald/Ost“ hauptsächlich die Region zwischen Erfurt und dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Außerdem gibt es in der Harzregion eine Handvoll Anhänger, die in Nordhausen und der Grenzregion Nordthüringen-Niedersachsen vereinzelt auftraten und dem „Stützpunkt Thüringer Wald/ Ost“ zugeordnet worden sind (vgl. Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2017: 49)¹⁷⁵. Der „Stützpunkt Ostthüringen“ konzentriert sich mittlerweile hauptsächlich auf Gera, den Saale-Holzland-Kreis (dort insbesondere Kahla) und Teile des Saale-Orla-Kreises. „Der III. Weg“ weist in Thüringen somit **keine flächendeckende Organisationsstruktur**. Als eine Art inoffizielle Parteizentrale – im Duktus der Partei: „nationalrevolutionäres Zentrum“¹⁷⁶ – in Thüringen dient seit dem Beitritt der Neonazikader um Enrico Biczysko (siehe „Die Rechte“) mittlerweile die sogenannten **„Volksgemeinschaft Erfurt“**, in der seit August 2018 nach Auswertung der Partei-Homepage einige Parteiveranstaltungen (der Stützpunkte und des Gebietsverbandes) stattfanden. Der Szenetreffpunkt „Erfurter Kreuz“ in Kirchheim (vgl. Best et al. 2017a: 54f.; Mobit 2018b: 29f.; außerdem Kapitel 3) ist ebenfalls für einige Parteiveranstaltungen (Parteitage, Vorträge, „Jugend im Sturm“ 2018) genutzt worden. „Der III. Weg“ vertritt eine relativ elitäre Sichtweise mit deutlichen Bezügen auf den historischen Nationalsozialismus und versteht sich gleichfalls als „Bewegung“, die eine mittels des „Werkzeugs Partei“ eine „Kampfgemeinschaft“ aufbauen will.¹⁷⁷ Ähnlich der NPD verfolgt die Partei dabei ein „Drei-Säulen-Konzept“: Der „politische Kampf“ (politische Aktionen, Parteiarbeit, Schulungen), der „kulturelle Kampf“ und der „Kampf um die Gemeinschaft“. Die letzten beiden Säulen sind nicht allzu trennscharf; konkret ließen sich darunter die „kulturellen“ und „sportlichen Aktivitäten der Partei verstehen (siehe Erläuterungen bezüglich internen Veranstaltungen), die wohl den „Gemeinschaftsgeist“ und den „Körper und Geist“ im nationalsozialistischen (rassistischen und militärisch-kämpferischen) Sinne stärken sollen (Vgl. Glaser 2015: 29)¹⁷⁸. Insgesamt ist die Partei „Der III. Weg“ symbolisch, ideologisch und strategisch klar **verfassungsfeindlich** ausgerichtet (Vgl. insb. Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2017: 50f.; außerdem: ebenda 2016: 38; Verfassungsschutzbericht des BfV 2014: 51f.; 2016: 75f.; 2017: 78).

¹⁷⁴ Siehe „Stützpunkte“ auf der Startseite von „Der III. Weg“, <https://der-dritte-weg.info/>, und dort unter „Gebietsverband Mitte“ die Stützpunkte „Ostthüringen“ und „Thüringer Wald/Ost“ (zuletzt aufgerufen am 07.12.2018).

¹⁷⁵ Vgl. <https://der-dritte-weg.info/2016/11/der-iii-weg-ist-auch-in-nordthueringen-angekommen/> und <https://der-dritte-weg.info/2017/09/live-ticker-zum-heimatvertriebenen-aktionstag/> (jeweils zuletzt aufgerufen am 05.12.2018).

¹⁷⁶ <https://der-dritte-weg.info/2018/09/gut-besucher-informationsstand-im-herzen-von-erfurt-sued-ost/>; vgl. hierzu: <https://der-dritte-weg.info/2018/10/parteitag-des-gebietsverbandes-mitte-macht-weg-zu-wahlteilnahmen-2019-frei/>

¹⁷⁷ Vgl. https://der-dritte-weg.info/wp-content/uploads/2018/08/K1600_IMG_20180823_111107.jpg, via <https://der-dritte-weg.info/2018/08/iii-weg-parteevorstellung-in-erfurt-durchgefuehrt/> (zuletzt aufgerufen am 07.12.2018).

¹⁷⁸ Vgl. <https://www.bayern-gegen-rechtsextremismus.bayern.de/wissen/parteien-und-szenen/rechtsextremistische-gruppierungen/der-dritte-weg> und exemplarisch <https://der-dritte-weg.info/2018/11/gemeinschafts-und-kulturwanderung-durch-das-weimarer-land/> (jeweils zuletzt aufgerufen am 07.12.2018).

Führungspersonen der Partei „Der III. Weg“ in Thüringen sind seit 2015 Anika Wetzel (zuvor brandenburgische Neonazistin;¹⁷⁹ Stützpunktleiterin Ostthüringen 2015-2017) und Nico Metze (zuvor „Freies Netz Jena“, vgl. hierzu Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2016: 56; Metze war zunächst stellvertretender, seit 2018 ist er Stützpunktleiter des „Stützpunktes Ostthüringen“) sowie seit ihrem Beitritt in 2018 - offensichtlich im August¹⁸⁰ - Enrico Biczysko und Michel Fischer. Das Personenpotenzial ist wegen Überschneidungen zu den (lokalen) Freien Kräften (z.B. im Falle von Kahla) und nach dem Beitritt eines nicht genau bezifferbaren Teils des Thüringer Landesverbandes der Partei „Die Rechte“ schwer abzuschätzen, dürfte mittlerweile von ca. 25 Mitgliedern in 2016 auf einen mittleren zweistelligen Bereich (um die 50 Personen) angestiegen sein (vgl. Kleine Anfrage 2898 (2018): 1; Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2017: 17).¹⁸¹

„Der III. Weg“ hat in Thüringen bisher an keinen Wahlen für parlamentarische Vertretungen teilnehmen können und nahm auch an keinen anderen Wahlen in Thüringen teil. Laut eines Parteitages im Oktober 2018 ist eine Teilnahme an den Thüringer Kommunalwahlen und der Europawahl in 2019 geplant.¹⁸² Durch die Übertritte von Yvonne Lüttich (Ortsteilrat Weimar)¹⁸³ und Enrico Biczysko (Stadtrat Erfurt) hat „Der III. Weg“ aktuell zwei kommunale Mandate (vgl. Homepage Die Rechte). Für Dietmar Möller (zuletzt Die Rechte, davor NPD) ist es unbekannt, da er (zum Stand September 2018) zuletzt 2016 an einer Ortsteilsitzung teilnahm und nach Quellenlage öffentlich bisher nicht zweifelsfrei erkennbar in Verbindung mit dem „III. Weg“ auftrat. „Der III. Weg“ organisierte zwischen April 2015 und September 2018 etwa 20 eigene Demonstrationereignisse, die nahezu ausschließlich in Ostthüringen stattfanden und an denen überwiegend zwischen zehn und 80 (durchschnittlich ca. 35 Personen) teilnahmen, die hauptsächlich der Partei zugeordnet werden können. Zu einzelnen Sonderereignissen (1. Mai-Demo 2015 in Saalfeld und 2017 in Gera; Gedenkmarsch in Nordhausen im Februar 2018, dem Ende Dezember 2017 ein öffentlich unauffälliger, aber propagandistisch inszenierter Fackellauf von Würzburg nach

¹⁷⁹ Vgl. die Dokumentationen „(Neo)nazis in Westbrandenburg“ der Antifa Westbrandenburg bzw. „Braune Netzwerke - Neonazistische Organisation in Westbrandenburg“ der Initiative gegen Rassismus und Neonazismus in Westbrandenburg von 2012-2014 unter <http://media.de.indymedia.org/media/2013/01//340917.pdf>, https://www.antifa-berlin.info/sites/default/files/dateien/artikel/Organisierter_Neonazismus_in_Westbrandenburg_2013.pdf und <https://we.riseup.net/assets/333192/Organisierter+Neonazismus+Westbrandenburg+2014.pdf> (jeweils zuletzt aufgerufen am 07.12.2018).

¹⁸⁰ Vgl. <https://de.indymedia.org/node/25209> (zuletzt aufgerufen am 05.12.2018).

¹⁸¹ Dem Gebietsverband Mitte gehörten 2017 laut Eigenangabe angeblich über 200 Personen an (vgl. <https://der-dritte-weg.info/2017/06/1-parteitag-des-gebietsverbandes-mitte-im-herzen-von-leipzig/>); bei eigenen Veranstaltungen der Thüringer Untergliederungen nahmen laut Eigenangaben bis zu 40 Personen teil (inkl. Kinder; vgl. <https://der-dritte-weg.info/2017/07/40330/>); bei einer Parteivorstellung in der „Volksgemeinschaft Erfurt“ nahmen im August 2018 laut Eigenangabe etwa zwei Dutzend Personen teil (vgl. <https://der-dritte-weg.info/2018/08/iii-weg-parteevorstellung-in-erfurt-durchgefuehrt/>). (Jeweils zuletzt aufgerufen am 07.12.2018.)

¹⁸² Vgl. <https://der-dritte-weg.info/2018/08/gebieteiparteeitag-mitte-in-plauen-durchgefuehrt-2/> und <https://der-dritte-weg.info/2018/10/parteeitag-des-gebietsverbandes-mitte-macht-weg-zu-wahlteilnahmen-2019-frei/> (jeweils zuletzt aufgerufen am 07.12.2018).

¹⁸³ Sie ist u.a. erkennbar hier (Frau mit weißen Haaren und weißen Schuhen) <https://der-dritte-weg.info/2018/08/der-iii-weg-stellt-sich-gegen-den-csd-in-erfurt/> (zuletzt aufgerufen am 07.12.2018).

Nordhausen vorausging¹⁸⁴) konnten zwischen 200 und 500 Personen aus ganz Deutschland mobilisiert. Gegen diese Ereignisse demonstrierten gleichfalls einige hundert Personen (vgl. Chroniken von Mobit 2018)¹⁸⁵.

Die Partei und Thüringer Stützpunkte führen regelmäßig **interne Veranstaltungen**, die der Ideologievermittlung und -festigung dienen (Vorträge, Schulungen, Fackelmärsche und insbesondere verschiedene ideologische aufgeladene germanische Brauchtumsfeste bzw. Festtage wie Sonnenwendfeiern oder Ostara-Feste [neuheidn. Oster- bzw. Frühlingsfest]). Bei den kulturellen bzw. Freizeitangeboten werden bewusst Familien und Kinder der Teilnehmenden eingebunden, um frühzeitig mit einer verharmlosenden Darstellung nationalsozialistischer Ideologie indoktriniert zu werden. Überhaupt ist „Der III. Weg“ eher darauf ausgerichtet, die eigenen Mitglieder und Sympathisant_innen zu ideologisieren und an sich zu binden, und weniger darauf ausgerichtet, die rechtsextreme Szene (in Thüringen oder allgemeine) anzusprechen oder an organisationsübergreifenden Kampagnen teilzunehmen.¹⁸⁶ Das ist deutlich an der Kritik des Open-Air-Events in Themar im Juli 2017 durch den Stützpunkt „Thüringer Wald/Ost“ geworden: Die Teilnehmenden seien „Konsum- und Szenezombies“, die Veranstalter „braun lackierten Kapitalisten“, das Event sei insgesamt „Heuchelei“ gegenüber dem „nationalen Widerstand“.¹⁸⁷ Diese Bewertung wurde auch von der Partei als Ganzes so getragen.¹⁸⁸ In diesem Zusammenhang ist es nicht verwunderlich, dass das erste größere Event des „III. Weg“, die sogenannten „Jugend im Sturm“-Mischveranstaltung im Juli 2018 im Kirchheimer Szenetreffpunkt „Erfurter Kreuz“ (mit Kampfsport, Livemusik, Parteireden, Info- und Verkaufsständen), an der über 200 Personen (zumeist Mitglieder) teilnahmen, als Parteiveranstaltung bzw. „Gemeinschaftstag“¹⁸⁹ der Partei beworben und durchgeführt wurde (vgl. Kleine Anfrage 3177 (2018)).¹⁹⁰ Für 2019 ist bereits eine Wiederholung geplant.¹⁹¹ Die Partei isoliert sich aber nicht gänzlich von der übrigen extremen Rechten. Beispielsweise nahm die Partei im Oktober 2018 am Kampfsport-Event „Kampf der Nibelungen“ in Ostritz (Sachsen) teil oder mit Thüringer Mitgliedern am rechtsextremen Fackelmarsch in Friedrichroda (Landkreis Gotha) im November 2018.¹⁹²

¹⁸⁴ Vgl. <https://der-dritte-weg.info/2017/12/wir-tragen-das-licht-fuer-dresden-weiter/> (zuletzt aufgerufen am 07.12.2018).

¹⁸⁵ Vgl. außerdem <https://www.endstation-rechts-bayern.de/2018/02/dresden-gedenken-durch-neonazi-partei-in-nordhausen/> (zuletzt aufgerufen am 07.12.2018).

¹⁸⁶ Ebenda und <https://mobit.org/informationen-zur-neonazistischen-partei-veranstaltung-jugend-im-sturm/> (zuletzt aufgerufen am 07.12.2018).

¹⁸⁷ <https://der-dritte-weg.info/2017/07/diskussionsbeitrag-die-szene-ist-unser-unglueck/> (zuletzt aufgerufen am 07.12.2018).

¹⁸⁸ Vgl. <https://der-dritte-weg.info/2017/07/kampf-den-bestehenden-verhaeltnissen/> und <https://der-dritte-weg.info/2018/07/politik-sport-information-und-musik-das-war-jugend-im-sturm-2018/> (jeweils zuletzt aufgerufen am 07.12.2018).

¹⁸⁹ <https://der-dritte-weg.info/2018/01/jugend-im-sturm-am-7-juli-2018/> (zuletzt aufgerufen am 07.12.2018).

¹⁹⁰ Ebenda; vgl. außerdem <https://www.endstation-rechts-bayern.de/2018/07/abgeschirmtes-neonazi-festival-mit-nur-220-besuchern/> (zuletzt aufgerufen am 07.12.2018).

¹⁹¹ Vgl. <https://der-dritte-weg.info/termine/jugend-im-sturm-2019/> (zuletzt aufgerufen am 07.12.2018).

¹⁹² Vgl. <https://der-dritte-weg.info/2018/10/kaempfer-der-koerper-geist-ag-erfolgreich-beim-kampf-der-nibelungen/> und dazu <https://www.belltower.news/gewaltaffine-neonazis-trafen-sich-am-wochenende-beim-kampf-der-nibelungen-in-ostritz-76933/>; vgl. <https://der-dritte-weg.info/2018/11/heldengedenken-in-friedrichroda/> (jeweils zuletzt aufgerufen am 07.12.2018).

Mit Hilfe verschiedener asylfeindlich ausgerichteter **Kampagnen** in den sozialen Medien und über das „III. Weg“-Unterprojekt „Deutsche Winterhilfe in Ostthüringen“ (mit dem Motto „Obdachlosenheime statt Asylantenheime“ und „Erst unser Volk, dann alle anderen!“ in Anlehnung an das nationalsozialistische Winterhilfswerk; vgl. Verfassungsschutzbericht des BfV 2017: 18f.¹⁹³) versuch(t)en in Thüringen insbesondere Nico Metze und der „Stützpunkt Ostthüringen“ durch das Migrationsthema einen niedrigschwelligen Zugang zur Ideologie des „Dritten Weges“ anzubieten bzw. Sympathien für die Partei zu wecken. Zunächst „reaktiviert[e]“¹⁹⁴ Metze – parallel zu mehreren Flyerverteilungen des „III. Weges“ mit asylkritischen Inhalten in Jena-Süd zwischen April und November 2015 – in 2015 die 2014 gegründete Facebook-Seite „**NEIN zum HEIM in Lobeda**“ (Eigenschreibweise; vgl. Kleine Anfrage 3841 (2014); Eppert 2014)¹⁹⁵. Seit 2016 werden über die Facebook-Seite „**Ostthüringen unzensiert**“ asylfeindliche Inhalte verbreitet und für den „III. Weg“ geworben. Auch die ca. drei Wochen vor einer Demonstration von Thügida und „Wir lieben Ostthüringen“ in Weida gegründete Facebook-Seite „**Wir lieben Weida**“ wirbt seit ca. August 2016 ausschließlich für „Ostthüringen unzensiert“ bzw. den „III. Weg“.¹⁹⁶ Es ist davon auszugehen, dass beide Profile von dem „Stützpunkt Ostthüringen“ betrieben werden. Neben Teilnahmen an anderen Demonstrationen der extremen Rechten kooperierte der „III. Weg“ in Thüringen in den vergangenen Jahren bei Veranstaltungen u.a. mit dem Holocaustleugner-Netzwerk „Europäische Aktion“ und dem rassistisch-neonazistischen Netzwerk „Thügida“ sowie über die „Deutsche Winterhilfe“ mit den zum Spektrum der Neuen Rechte zuzurechnenden „Deutschen Zivilschutz e.V.“ und „Bürgerforum Altenburger Land“.¹⁹⁷

6.5 „Thügida“ und die „Wir lieben ...“-Organisationen

„THÜGIDA“ (Eigenschreibweise; „Thüringen gegen die Islamisierung des Abendlandes“) ging im März 2015 aus „Sügida“ („Südthüringen gegen die Islamisierung des Abendlandes“) hervor, das wiederum seit Anfang 2015 an den damaligen Erfolg der Dresdener „Pegida“ („Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“) anknüpfen wollte bzw. konnte (zwischen Januar und März 2015 nahmen in Suhl mehrere hundert Personen bei Sügida-Aufmärschen teil). Die beiden Thüringer Organisationen sind jedoch keine originären Ableger von Pegida; es besteht –

¹⁹³ Vgl. <https://der-dritte-weg.info/winterhilfe/> (zuletzt aufgerufen am 07.12.2018).

¹⁹⁴ <https://thueringenrechtsaussen.wordpress.com/2015/10/16/burgerinitiative-wir-fur-gera-volks-verhetzer-brandstifter-neonazi-schlager-ubersicht-uber-die-verantwortlichen-personen/> (zuletzt aufgerufen am 07.12.2018).

¹⁹⁵ Vgl. außerdem: ebenda und <https://www.antifainfoblatt.de/artikel/th%C3%BCringen-%E2%80%93-viel-potential-kaum-ergebnisse> (zuletzt aufgerufen am 07.12.2018).

¹⁹⁶ Vgl. https://www.facebook.com/pg/Wir-lieben-Weida-1570798779904784/photos/?tab=album&album_id=1570798946571434 i.V.m. <https://www.otz.de/web/zgt/politik/detail/-/specific/Thuegida-Demo-und-Gegendemo-in-Weida-Regionalbischof-mahnt-vernuenftiges-Zusamm-1134319347> (jeweils zuletzt abgerufen am 07.12.2018).

¹⁹⁷ Vgl. <https://www.facebook.com/908227322640213/posts/deutsche-winterhilfe-in-ostth%C3%BCringen-in-den-vergangenen-wochen-wurden-zahlreiche/1061311160665161/> (zuletzt aufgerufen am 07.12.2018).

fernab ideologischer Gemeinsamkeiten (namentlich: Antiislam) – nur die Namensverwandtschaft (siehe Schaukasten „Pegida-Gruppen in Thüringen“).¹⁹⁸ Sügida und Thügida sind vielmehr eine genuine „Mimikry der rechtsextremen Bewegung“ (Quent/Schmidtke/Salheiser 2016: 48) in Thüringen, die ihre primär asylsuchendenfeindliche Ideologie über die „Schiene“ der vermeintlich drohenden „Islamisierung“ transformieren und propagieren (vgl. ebenda: 48ff.). Das wiederum ist frühzeitig offengelegt und problematisiert worden.¹⁹⁹

Die Führungspersonen von „Thügida & Wir lieben Sachsen e.V.“ sind der mehrfach wegen Volksverhetzung verurteilte **David Köckert** (siehe „NPD-Kreisverband Greiz“ und „Die Republikaner“), der sächsische Neonazi **Alexander Kurth** („Die Republikaner“; ehemals NPD und „Die Rechte“) und der niedersächsische Neonazi **Jens Wilke** („Die Republikaner“ und „Volksbewegung Niedersachsen“, vormals „Freundeskreis Thügida“, vormals „Freundeskreis Niedersachsen/Thüringen“; vgl. Verfassungsschutzbericht Niedersachsen 2016: 67f.; 2017: 32).²⁰⁰

Bereits vor der Gründung Thügidas bemühte sich der Greizer Neonazi Köckert, mit inhaltlich genuin ausländerfeindlich angelegten Kampagnen, an Vorbehalte und Ablehnungen gegenüber Geflüchteten bzw. Asylunterkünften in Greiz anzuknüpfen und diese getarnt als Bürgerinitiativen zu bündeln und zu lenken bzw. zu instrumentalisieren. So propagierte und mobilisierte er bereits im September 2013 in „Goebbels-artigen Reden“ (Chroniken von Mobit 2013) als *damaliges AfD-Mitglied*²⁰¹ mit einer via Facebook gegründeten Gruppe gegen eine Asylunterkunft am **Zaschberg** in Greiz. Bei den von ihm organisierten Demonstrationen von September bis November 2013 unterstützte ihn die NPD und es nahmen zwischen 90 und 200 (durchschnittlich ca. 130) Personen teil (vgl. ebenda). Ein zivilgesellschaftliches Bündnis stellte sich den Rechtsextremen entgegen und solidarisierte sich mit den Geflüchteten.²⁰² Im Januar 2014 gab es eine Sachbeschädigung mit Bezug „PMK rechts“ (vgl. Kapitel 5) gegen eine Asylunterkunft in Greiz (vgl. Kleine Anfrage Drucksache 18/1399, Bundestag (2014): 4f.). Im Februar 2014 trat Köckert der NPD bei.

Als sich ab Oktober 2014 gegen ein damals geplantes Asylbewerberheim in **Zeulenroda** (Landkreis Greiz) eine Gruppe von Anwohnern aus Zeulenroda zusammenfand

¹⁹⁸ Vgl. <https://www.antifainfoblatt.de/artikel/die-entwicklung-von-%E2%80%99Eth%C3%BCgida%E2%80%99C-th%C3%BCringen> und <http://www.belltower.news/artikel/pegida-quo-vadis-heute-th%C3%BCringen-11145> (jeweils zuletzt aufgerufen am 12.12.2018).

¹⁹⁹ Vgl. <https://www.tlz.de/web/zgt/politik/detail/-/specific/Hinter-Suegida-in-Suedthueringen-stein-rechtsextreme-Kraefte-1614147498>, <https://thueringenrechtsaussen.wordpress.com/2015/01/16/neonazi-aufmarsch-sugida-in-suhl/> oder <http://igrait.blogspot.de/2015/04/16/wer-ist-eigentlich-dies-thuegida/> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

²⁰⁰ Vgl. <https://www.endstation-rechts.de/news/neonazis-mischen-bei-republikanern-mit.html> und <https://www.belltower.news/splitterpartei-die-republikaner-wird-zur-resterampe-fuer-gescheiterte-neonazis-49416/> (jeweils zuletzt aufgerufen am 12.12.2018).

²⁰¹ Nach übereinstimmenden Eigenaussagen und Angaben ist Köckert von 2013 bis Februar 2014 Mitglied der „Alternative für Deutschland“ (AfD) gewesen. Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=wh5Gk0t-g3U>; Ostthüringen Bote Jg. 5, Ausgabe 13 (2014), S. 1; <https://greiz.otz.de/web/greiz/startseite/detail/-/specific/David-Koeckert-will-Greizer-Buergermeister-werden-112505097> (jeweils zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

²⁰² Vgl. <https://www.vogtlandspiegel.de/aufruf-der-initiative-solidaritaet-mit-den-fluechtlingen-in-greiz/27590/> und <http://www.belltower.news/artikel/fl%C3%BChtlingsleben-greiz-ich-habe-angst-um-meine-kinder-9297> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

(damals bei Facebook unter dem Namen „Bürgerfragen: Asylbewerberheim in Zeulenroda?“), die sich mit kleineren Demonstrationen vor Ort und bei Bürgerversammlungen „deutlich“ (Henze 2014) und mit einem „hässlichen Unterton“ (ebenda 2015a) gegen das Heim wandte (vgl. ebenda 2014; 2015a; 2015b; OTZ 2015: 15), versuchte Köckert daraus ebenfalls Kapital zu schlagen: Es wurden NPD-Flyer verteilt, er nahm im Januar 2015 an einer der Demonstrationen selbst teil (vgl. Chroniken von Mobit 2015) und er ist – wegen des damaligen Inhalts – vermutlich verantwortlich gewesen für die Facebook-Gruppe „KEIN Asylantenheim für Zeulenroda“.²⁰³ Das Auftreten der lokalen Bürgergruppe erhielt vor Ort „Zustimmung und Ablehnung“ (Henze 2014; vgl. ebenda 2015a; 2015b) und ebte nach Januar 2015 ab. Ähnlich erfolglos blieb im März 2015 auch der Versuch von Mitgliedern der NPD und NPD-naher Personen, mit einer Facebook-Kampagne (gestartet im Dezember 2014 als „Nein zum Heim in Weida“) als vermeintliches Bürgerbündnis in **Weida** (Landkreis Greiz) gegen eine Asylunterkunft zu mobilisieren.²⁰⁴

Pegida-Gruppen in Thüringen

Es konnten vier „Pegida“-Gruppen identifiziert werden, die einen direkten Bezug zu Thüringen aufweisen. Die Facebook-Seite von „**Pegida Vogtland**“ war kurzzeitig um die Jahreswende 2015 aktiv und nur für das sächsische Vogtland relevant. Die sogenannten „**Pegida NordThüringen**“ ist als eine Vor- bzw. Zwischenstufe der „Volksbewegung NordThüringen“ zu verstehen (siehe die Erläuterungen zum NPD-Kreisverband Nordhausen). Die im Januar 2015 gegründete Facebook-Gruppe „**Pegida Saalfeld-Rudolstadt**“ unterstützt laut Eigenbeschreibung die Positionen von Pegida und soll „von jungen Männern aus dem Raum Kamsdorf/Kaulsdorf gegründet“²⁰⁵ worden sein. Kurz nach Gründung sei für „haskala“ erkennbar gewesen, dass die Facebook-Gruppe ein „buntes Sammelsurium von sämtlichen Neonazis aus dem Landkreis“²⁰⁶ gewesen sein soll, darunter z.B. Patrick Trautsch (damaliger Kreisvorsitzender des NPD Kreisverbandes Saalfeld-Rudolstadt/Sonneberg). Im Oktober 2015 habe es Aufrufe gegeben, Quecksilber (!) in die Heizungskörper einer Asylunterkunft in Unterwellenborn (Saalfeld-Rudolstadt) zu schütten und Gasleitungen zu zerstören.²⁰⁷ Die Gruppe begann mit ca. 600 und stagniert in 2018 bei ca. 1000 Facebook-Mitgliedern. Ansonsten blieb die Gruppe ohne öffentlichkeitswirksame Aktivitäten. Einzig die im Mai 2018 gegründete Facebook-Gruppe „**Pegida Thüringen**“ ist als ein genuiner Ableger von Pegida zu verstehen. Die Seite teilt „flüchtlingskritische“ und z.T. AfD-Inhalte mit Bezug zu Thüringen, hat aber ansonsten keinen erkennbaren Bezug zu Thüringen. Offensichtlich dient die Gruppe primär als Multiplikator und Werbepattform für Pegida-Demonstrationen in Dresden.

²⁰³ Vgl. <http://agv.blogsport.de/2014/12/12/greiz-zeulenroda-rassistische-zustaende-angreifen/> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

²⁰⁴ Vgl. http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2015/03/24/brauner-erlebnisfruehling-in-thueringen_18989 und https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=1684519658442340&id=1682739451953694 (jeweils zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

²⁰⁵ Vgl. <https://saalfeld.otz.de/web/saalfeld/startseite/detail/-/specific/Lokaler-Ableger-von-Pegida-bei-Facebook-1131189703> (zuletzt aufgerufen am 13.12.2018).

²⁰⁶ <https://haskala.de/2015/01/09/pegida-nun-auch-in-saalfeld/> (zuletzt aufgerufen am 13.12.2018).

²⁰⁷ Vgl. <https://zumsaru.de/2015/10/28/neonazis-planen-fackelmarsch-zur-gemeinschaftsunterkunft-in-rudolstadt-zivilcourage-und-gesicht-zeigen-ist-geboten/> und <http://www.fr.de/politik/rechtsextremismus/nsu-neonazi/neonazis-in-rudolstadt-hochburgen-rechter-gewalt-in-thueringen-a-434481> (zuletzt aufgerufen am 13.12.2018).

Trotz des temporären Mobilisierungserfolges im Falle des Zschberges fällt auf, dass die damaligen Instrumentalisierungs- und Vereinnahmungsversuche wohl auch deswegen nicht nachhaltig bzw. wenig erfolgsversprechend waren, weil sie ursprünglich von sehr wenigen Personen in einem lokal begrenzten Bereich ausgingen (eben zumeist von Köckert im Landkreis Greiz) und sich primär gegen Asylunterkünfte richteten, als ein mediales bzw. öffentliches Klima der „Willkommenskultur“ überwog. Umgekehrt ist der Erfolg von Sügida in Suhl durch die organisationsübergreifende Zusammenarbeit und das offenbar anschlussfähigere „Aufregerthema“ der vermeintlichen „Islamisierung“ gelungen. Anstatt nun weiter die Genese und Fortentwicklung von „Thügida“ zu „Thügida & Wir lieben Sachsen e.V.“ (offizielle Gründung Oktober 2016) und ihre grenzüberschreitenden Aktivitäten (z.B. „Freundeskreis Thügida“ in Niedersachsen) nachzuzeichnen (vgl. dazu Lammert 2017: 77f.; Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2016; 2017; Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2016: 41ff.; 2017: 56ff.; Verfassungsschutzbericht Niedersachsen 2016: 68f.; 2017: 32)²⁰⁸, werden im Folgenden drei Schwerpunkte abgearbeitet: (1) Was bleibt von Thügida, (2) eine Bilanzierung der Demonstrationsaktivitäten und (3) ein Überblick zu den Thügida-nahen „Wir lieben“-Gruppen.

Thügida hat in Thüringen seinen Zenit 2017 überschritten, nachdem es bei öffentlichen Veranstaltungen immer weiter auf die Größe der eigenen Organisationsmitglieder zusammenschumpfte. Im August 2017 wurde beschlossen, vorerst keine weiteren Kundgebungen und Demonstrationen durchzuführen. Gleichwohl fand im September 2018 eine Demonstration in Gera statt, die von Thügida beworben wurde und bei der Köckert und Kurth als Redner auftraten. An der Demonstration nahmen zwischen 250 und 280 Personen teil, darunter auch welche vom „III. Weg“; dagegen demonstrierten ca. 120 Personen.²⁰⁹

Wie es mit Köckert weiter geht, ist derzeit offen: Zum einen dürfte es nach seiner Rede bei einer Demonstration in Köthen (Sachsen-Anhalt) im September 2018 erneut zu einer Verurteilung wegen Volksverhetzung kommen.²¹⁰ Zum anderen kam er Ende November 2018 (erneut) in Untersuchungshaft wegen des Vorwurfes der räuberischen Erpressung und mutmaßlichen Körperverletzung eines Zeugens. Hinzu kommt ein weiteres Verfahren wegen des mutmaßlichen Sozialversicherungsbetruges.²¹¹ Die medienwirksam angekündigte und geplante, provokative De-

²⁰⁸ Vgl. außerdem <https://www.antifainfoblatt.de/artikel/die-entwicklung-von-%E2%80%9Eth%C3%BCgida%E2%80%9C-th%C3%BCringen> zum frühzeitigen Strategiewechsel und <http://purecoincidence.blogspot.de/2016/09/19/wir-lieben-sachsenthuegida-ein-ueberblick/> zu den (damaligen Führungs-)Personen (jeweils zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

²⁰⁹ <https://www.otz.de/web/zgt/politik/detail/-/specific/Rund-250-Teilnehmer-bei-Demonstration-Gera-steht-auf-Rund-120-bei-Gegenkundgebu-731003679> und <https://der-dritte-weg.info/2018/09/gera-steht-auf-gemeinsam-fuer-gera/> (jeweils zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

²¹⁰ Vgl. <https://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/politik/detail/-/specific/Rede-in-Koethen-Thuegida-Chef-bekommt-Anzeige-wegen-Volksverhetzung-478920804> i.V.m. <https://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/politik/detail/-/specific/Jurist-Rede-von-Thuegida-Chef-Koeckert-in-Koethen-ist-Volksverhetzung-318441040> (jeweils zuletzt aufgerufen am 12.12.2018).

²¹¹ Vgl. <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/david-koeckert-lka-nimmt-thuegida-gruender-fest-a-1235864.html>, <https://www.bnr.de/artikel/aktuelle-meldungen/solidarit-t-mit-neonazi-k-ckert> und

monstration in Bornhagen (Eichsfeld) gegen einen *bestimmten, angeblichen ehemaligen Weggefährten* Ende Oktober 2018 fand letztlich auch nicht statt.²¹²

„**Ein Volk hilft sich selbst**“ ist ein oberflächlich karitativ ausgerichtetes Unterprojekt von Thügida, das seit Sommer 2016 besteht und mehrere Spendenaktionen für Deutsche u.a. in Thüringen, Sachsen und Niedersachsen durchgeführt hat. Das Projekt ist an den historischen Nationalsozialismus angelehnt, schließt an das „Sozialneid-Narrativ“ (Kleine Anfrage Drucksache 18/11679 (Bundestag, 2017): 5) an und ist propagandistisch direkt gegen Geflüchtete gerichtet. Solche Projekte propagieren das Ideal einer solidarischen „Volksgemeinschaft“ und wollen durch die Selbstdarstellung als „Interessensvertreter des deutschen Volkes“ u.a. den eigenen Bekanntheitsgrad erhöhen und neue Anhänger rekrutieren (vgl. Budler 2017; Kleine Anfrage Drucksache 18/11679 (Bundestag, 2017): 4f.; Mobit 2017).²¹³ Eine zentrale Akteurin des Projektes ist die über Thüringen hinaus umtriebige, weit vernetzte Neonazistin und Rassistin **Angela Schaller**, die u.a. auf der Landesliste der Thüringer NPD für die Landtagswahl 2019 steht, für den „Thing Kreis“ (auf dem Konzertgelände von Tommy Frenck, BZH) organisatorisch tätig ist und sich unentwegt mit der mehrfach verurteilten Holocaustleugnerin Ursula Haverbeck-Wetzel solidarisiert.²¹⁴ Seit spätestens März 2017 verfügt Thügida über ein eigenes Objekt in Zedlitz (Landkreis Greiz, vgl. Kapitel 3), in dem sich das „**Thügida Studio**“ befindet und außerdem Veranstaltungen mit bis zu 20 Personen durchgeführt wurden (vgl. Monatschroniken des AfV Thüringen 2017; 2018; Kleine Anfrage 2883 (2018): 25; Kleine Anfrage Drucksache 18/13141 (Bundestag, 2017): 4; 19/2176 (Bundestag, 2018): 2). Letzte Aktivitäten für das Objekt sind für den März 2018 belegt (vgl. ebenda).

Abb. 59: Überblick zu Thügida-Demonstrationen (2015–2017)

Jahr	Anzahl	Teilnehmeranzahl (Durchschnitt ohne Ausreißer)
2015	35x Thügida	zw. ca. 100 und bis zu 2300 (ca. 250 ohne Altenburg) Personen
	34x dagegen	zw. 40 und 2500 (ca. 270 ohne Jena) Gegendemonstrant_innen
2016	52x Thügida	zw. fünf und 680 (ca. 110) Personen
	27x dagegen	zw. 15 und bis zu 4000 (ca. 135 ohne fünf Gegendemonstrationen mit über 1000 Personen) Gegendemonstrant_innen
2017	20x Thügida	zw. sieben und 95 (ca. 30) Personen
	4x dagegen	zw. 55 und 200 (ca. 140) Gegendemonstrant_innen

Eigene Darstellung. Quellen: KomRex-Datensatz.

<https://gotha.thueringer-allgemeine.de/web/gotha/startseite/detail/-/specific/Haftbefehl-bestae-tigt-Koeckert-wieder-in-Untersuchungshaft-1287309357> (jeweils zuletzt aufgerufen am 12.12.2018).

²¹² Vgl. <http://www.goettinger-tageblatt.de/Die-Region/Duderstadt/Demonstration-gegen-Hoecke-in-Bornhagen-abgesagt> (zuletzt aufgerufen am 12.12.2018) sowie <https://www.facebook.com/volksbewegungsachsen/videos/2174050099292650/> (aufgerufen am 21.10.2018).

²¹³ Vgl. <http://www.afaction.info/index.php?menu=news&aid=913> (zuletzt aufgerufen am 12.12.2018).

²¹⁴ Vgl. https://npd-thueringen.de/?page_id=6042 und <https://www.facebook.com/1200760610054929/photos/a.1250343888429934/1447624005368587/> und (jeweils zuletzt aufgerufen am 12.12.2018). Thorsten Heise (NPD) zählt Haverbeck zu seinen „großen Vorbildern“ (Vgl. <https://www.facebook.com/1413429268869128/photos/rpp.1413429268869128/2051569075055141/?type=3&theater>; aufgerufen am 22.10.2018). B. Höcke (AfD) hat Haverbeck in seiner Rede bei einer AfD-Kundgebung in Gera am 28. Oktober 2016 indirekt als Opfer bundesdeutscher Gesinnungsjustiz benannt; Haverbecks Verurteilung sei unverhältnismäßig, es handele sich um einen „Meinungsdelikt“ einer „87-jährigen Seniorin“, weil sie „einen historischen Sachverhalt leugnete.“ (<https://daserste.ndr.de/panorama/Hoecke-unterstuetzt-Haverbeck,hoecke120.html>; aufgerufen am 22.10.2018)

Bezüglich der Demonstrationsaktivitäten wirkt als Bilanz von Thügida erst einmal, dass zwischen Februar 2015 („Wir lieben Ostthüringen“) und August 2017 **über 100 Demonstrationen** in über 40 Thüringer Orten von und mit Thügida bzw. Thügida-nahen „Wir lieben“-Gruppen als (Mit-)Organisatoren stattfanden (siehe Abb. 59). Davon fand fast jede zweite Demonstration in Ostthüringen und dort am häufigsten im Saale-Holzland-Kreis, im Landkreis Greiz und im Altenburger Land statt. Die mit Abstand meisten Teilnehmer (bis zu 2300) hatte Thügida in Altenburg im Oktober 2015; dagegen demonstrierten bis zu 1.000 Personen. Ab der 2. Jahreshälfte 2016 mobilisierte Thügida selten mehr als 50 Personen (u.a. weil es vermehrt zu Infoständen und Kundgebungen am „Thügida-Mobil“ anstatt zu Demonstrationszügen kam). Im Schnitt demonstrierten stets mehr Personen gegen die Aufmärsche von Thügida. Auffällig ist hierbei Jena: bei 4 der 5 Thügida-Demonstrationen protestierten über 1500 und am 20. April 2016 (von den Rechtsextremen in Anlehnung an Hitlers Geburtstag bewusst gewählt) bis zu 4.000 Personen gegen die etwa 200 Thügida-Demonstrant_innen. Von den über 30 unterschiedlichen Thügida-Rednern in Thüringen (darunter über zehn, die zur NPD gehören, wie z.B. Thorsten Heise und Udo Voigt) sind am häufigsten David Köckert, die Holocaustleugner Christian Bärthel und Axel Schlimper (siehe Erwähnungen bei NPD-Thüringen und NPD-Kreisverband Eichsfeld) sowie Alexander Kurth aufgetreten.

In Vorbereitung bzw. als Resultat der o.g. Demonstrationsaktivitäten entstanden innerhalb eines Jahres nach Gründung von Thügida (d.h. bis März 2016) **12 verschiedene Thügida-nahe „Wir lieben [Ortsname]“-Gruppen**, die einen unterschiedlichen Organisationsgrad aufweisen und von denen unterschiedliche Aktivitäten ausgingen (siehe Abb. 60). Einige „Gruppen“ waren rein virtuelle Kampagnen, die eine lokale Bewegung vortäuschen und lokale (Thügida-)Aktivitäten bewerben oder die eigene Reichweite erhöhen sollten (z.B. „Wir lieben Weimar“); in einigen „Gruppen“ organisierten, vernetzten bzw. tarnten sich lokal bzw. regional aktive, rechtsextreme Akteure und Organisationen (z.B. „Wir lieben Apolda“; „Der III. Weg“ bei „Wir lieben den Saale-Holzland-Kreis“); in weiteren Fällen ist es eine Mischung gewesen (z.B. „Wir lieben Schmölln und das Umland“). In jedem Fall sind es „Tarnstrukturen“²¹⁵ von Rechtsextremen (gewesen), die mit dem Slogan „Wir lieben...“ – eine Adaption aus dem Werbespruch der Thüringer CDU im Rahmen der Landtagswahl 2014 (vgl. Quent/Schmidtke/Salheiser 2016: 40) – „versuchen, durch eine emotionale, positive Etikettierung die Heimatverbundenheit von Menschen zu mobilisieren gegen Zuwander_innen“ (ebenda: 39f.).

Auffallend ist hierbei zunächst, dass diese Gruppen in Räumen entstanden, in denen damals (2015) eher eine organisatorische Leerstelle des Rechtsextremismus bestand bzw. die vorhandenen rechtsextremen Akteure nicht (mehr) organisiert auftraten oder sich z.T. im Abbau bzw. Aufbau befanden (siehe Erläuterungen der NPD-Kreisverbände in Ostthüringen und die Genese von „Die Rechte“ und „Der III. Weg“ in den vorherigen Unterkapiteln).²¹⁶ Thügida wirkte hier durchaus wie ein Katalysator für lokale und regionale rechtsextreme Strukturierungsprozesse, indem es diese beschleunigte oder erst ermöglichte. „Wir lieben Apolda“ und „Wir lieben Meiningen“

²¹⁵ <http://www.belltower.news/artikel/jahresr%c3%bcckblick-2015-th%c3%bcringen-die-extreme-rechte-war-so-aktiv-wie-lang-nicht-mehr-10785> (zuletzt aufgerufen am 12.12.2018).

²¹⁶ Vgl. <http://www.belltower.news/artikel/pegida-quo-vadis-heute-th%C3%BCringen-11145> (zuletzt aufgerufen am 12.12.2018).

sind die einzigen bis heute noch öffentlich aktiv wahrnehmbaren Gruppen, in denen sich auch tatsächlich lokale Rechtsextreme organisieren (siehe erneut Abb. 60). Sie verfügen weiterhin jeweils über eigene Treffpunkte bzw. Veranstaltungsorte (vgl. Best et al. 2017a: 50, 53; vgl. Kapitel 3) und sind in die rechtsextreme Szene verschiedenartig eingebunden bzw. in dieser engagiert.

Abb. 60: Überblick der Thügida-nahen „Wir lieben“-Gruppen

Wir lieben ...	Aktivitätszeitraum	Organisationsgrad	Personenpotenzial
Apolda	seit Sommer 2015	lokal organisierte Rechtsextreme	ca. 10
Meiningen	seit Juni 2015	lokal organisierte Rechtsextreme	10 bis 30
Thüringen	seit Mai 2015	Kampagne von „Wir lieben Meiningen“	-
Ostthüringen	Anfang 2015 bis Herbst 2016	Netzwerk von fünf „Wir lieben“-Gruppen	ca. 30
Gera	Sommer 2015 bis März 2016	Netzwerk lokaler rechtsextremer Akteure u. Organisationen (u.a. NPD u. „Ill. Weg“)	ca. 15
den Saale-Holzland-Kreis	April 2015 bis Sommer 2017	Netzwerk regionaler rechtsextremer Akteure und Organisationen	ca. 20
Greiz	März 2015 bis August 2018	Kampagne und Tarnung von David Köckert	2
Saalfeld-Rudolstadt	seit ca. März 2016	nur noch Kampagne eines Reichsbürgers	1
den Saale-Orla-Kreis	Sommer 2015 bis April 2017	Netzwerk regionaler Rechtsextremer (u.a. „Der Ill. Weg“) und Reichsbürgern	10 bis 40
Schmölln und Umland	seit Januar 2016	nur noch virtuelle Kampagne für Thügida	1
Weimar	März bis Mai 2016	virtuelle Kampagne von Köckert	-
Weida	seit Februar 2016	virtuelle Kampagne von „Der Ill. Weg“	-

Eigene Darstellung nach diversen Quellen und eigenen Recherchen des KomRex.

Die Aktivitätsschwerpunkte von „Wir lieben Apolda“ (anfänglich auch „Bürgerinitiative Apolda“) sind interne Veranstaltungen zu Anlässen (z.B. Weihnachtsfeste „für Deutsche“, „stolze“ Heldengedenken zum sogenannten Volkstrauertag)²¹⁷ und vor allem öffentliche Spendenaktionen, bei denen sie u.a. Lebensmittel verteilen, die ihnen von den rechtsextremen Veranstaltern des „Rock gegen Überfremdung“ um Steffen Richter („Garde 20“ bzw. „Turonen“; vgl. zu dieser Kleine Anfrage 1406 (2016); 1919 (2017); Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2017: 26) übergeben bzw. überlassen worden sind, nachdem deren RechtsRock-Konzert in Apolda im Oktober 2018 frühzeitig abgebrochen wurde.²¹⁸ Seit Gründung war die Gruppe an drei von fünf Thügida-Demonstrationen, die zwischen Februar 2015 und August 2017 in Apolda stattfanden und für die die Gruppe warb, mit beteiligt. Die Teilnehmerzahlen sanken kontinuierlich von ca. 800 (November 2015) auf ca. 70 (August 2017); dagegen demonstrierten jeweils etwas weniger Personen (im Schnitt kamen auf 4 Demonstrant_innen 3 Gegendemonstrant_innen). Auf der Facebook-Seite von „Wir lieben Apolda“ werden Beiträge mit lokalen Bezügen und sozialstaats- sowie asylkritischen Inhalten geteilt und kommentiert. Sie koppeln bzw. rahmen bewusst tagespolitische Themen, die verunsichern und aufregen sollen, z.B. (Alters-)Armut

²¹⁷ Vgl. <https://www.facebook.com/events/1330419116988600/> und https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=1802016060095927&id=1488724461425090 (jeweils zuletzt aufgerufen am 10.12.2018).

²¹⁸ Vgl. https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=1989361751361356&id=1488724461425090 und https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=1990751567889041&id=1488724461425090 sowie zum Konzert statt vieler <https://www.endstation-rechts.de/news/geplantes-rechtsrock-festival-wird-zum-fiasko.html> (jeweils zuletzt aufgerufen am 10.12.2018).

oder ungleiche Einkommensverteilung, mit Berichten über Gewalt oder Kriminalität im (vermeintlichen) Zusammenhang mit Migration bzw. Migrant_innen usw. Gerade hinter dem Deckmantel der Solidarität durch Spenden für „unsere Hilfebedürftigen“ bzw. „für Deutsche“²¹⁹ und der Instrumentalisierung sozialer Ungleichheit (simplifiziert: des Sozialneids) sowie der Selektion bei Themen betreffend Migration und Asylsuchenden verbirgt sich eine deutliche Abwertung von Migrant_innen (siehe Abb. 61; vgl. Quent 2017: 277f., dort am Beispiel von „Wir lieben den Saale-Holzland-Kreis“).

Abb. 61: Auswahl fragwürdiger Beiträge von „Wir lieben Apolda“
(Quelle: Facebook)



²¹⁹ Vgl. https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=1668040060160195&id=1488724461425090 und https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=1983116401985891&id=1488724461425090. Auf eigenen Stoffbeuteln, in denen Spenden übergeben werden, steht gleichsam das Motto „Wir lieben Apolda“ auf der einen und „Nur für DEUTSCHE“ auf deren anderen Seite (vgl. https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=1784593051838228&id=1488724461425090) (jeweils zuletzt aufgerufen am 10.12.2018).

Auch geschichtsrevisionistische Botschaften mit antisemitischem Unterton bzw. „Zweifeln“ an den NS-Verbrechen werden dabei verbreitet, wie der in Abb. 61 dokumentierte Facebook-Beitrag zu „Stolpersteinen“ zeigt: „Wir lieben Apolda“ ist vom Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus in Form sogenannter Stolpersteine in Apolda „genervt“.²²⁰ Unklar ist, ob und inwieweit „Wir lieben Apolda“ mit der von Mobit als extrem rechte Gruppierung eingestuften „Apolda steh auf!“²²¹ zusammenhängt, die 2015 als Gruppe bei Facebook gegründet wurde und seit Mitte 2018 Stammtische in einer örtlichen Gaststätte abhält, die auch von „Wir lieben Apolda“ als Treffpunkt und Veranstaltungsort genutzt wird (vgl. Chroniken von Mobit 2018).

„Wir lieben Meiningen“ ist ähnlich aktionistisch wie „Wir lieben Apolda“, aber noch engagierter bzw. enger eingebunden in die rechtsextreme Szene: Sie organisierten (z.B. mit Thügida oder als „Wir lieben Thüringen“ im November und Dezember 2016) und unterstützten (z.B. von „Die Rechte“ im September 2016) rechtsextreme Demonstrationen in Meiningen (in 2016 mit höchstens 75 Teilnehmer_innen), sind auf Thüringer RechtsRock-Konzerten mit eigenen Info- und Verkaufsständen vertreten (z.B. 2017 und 2018 bei den RechtsRock-Events in Themar; vgl. Kleine Anfrage 2398 (2017); 2417 (2017); 2425 (2017)) und führen eigene interne Veranstaltungen (z.B. Familienfeste und einen rechtsextremen „patriotischen“ Liederabend) sowie Aktionen (z.B. Banner- bzw. Transparentaktion mit dem Spruch „Integration ist eine Lüge“ an einer Brücke in Meiningen im Mai 2017) durch.²²² Ende August 2018 beteiligten sich (erkennbar etwa zehn) Mitglieder von „Wir lieben Meiningen“ (bekleidet mit Emblemen der Gruppen und von „Division Thüringen“) an den von der „Bürgerbewegung Pro Chemnitz“ organisierten Demonstrationen in Chemnitz (Sachsen-Anhalt), bei denen der Tod eines Deutsch-Kubaners instrumentalisiert wurde und zu fremdenfeindlichen Ausschreitungen führte.²²³ Bei der Darstellung (inkl. Wortwahl und Satzkonstruktion) des vermeintlichen Tatherganges bediente sich „Wir lieben Meiningen“ gleichermaßen Gerüchten und Vorurteilen sowie Unterstellungen der Verheimlichung und Vertuschung: Das Opfer, ein „aufrechter“ Deutscher, sei „abge-

²²⁰ https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=1971938553103676&id=1488724461425090 (zuletzt aufgerufen am 10.12.2018)

²²¹ Vgl. <https://www.facebook.com/groups/Apolda-steh-auf!-132932160374889/> (zuletzt aufgerufen am 10.12.2018).

²²² Vgl. zu den Demos: <https://www.facebook.com/events/193826737738286/> und <https://die-rechte.net/allgemein/bericht-zur-kundgebungstour-in-meiningen-und-suhl/>; zu den Events: https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=2160219250661313&id=1128555560494359, https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=1803906066292635&id=1128555560494359, zum Liederabend: <https://www.facebook.com/events/1108389005898711/>; zur Banneraktion: https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=1720956514587591&id=1128555560494359; vgl. darüber hinaus noch <https://thueringenrechtsaussen.wordpress.com/2016/10/10/episode-14-gemeinsames-treffen-von-vertretern-der-thueringer-afd-landtagsfraktion-und-neonazis-in-meiningen/> (jeweils zuletzt aufgerufen am 10.12.2018).

²²³ Vgl. zur Teilnahme: <https://www.facebook.com/1128555560494359/videos/280613472758607/>, <https://www.facebook.com/1128555560494359/photos/a.1129179317098650/2295192617163975>; vgl. zur Tat und den Demonstrationen <http://faktenfinder.tagesschau.de/inland/chronologie-chemnitz-103.html> und <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/chemnitz-chronologie-zu-den-ausschreitungen-in-sachsen-a-1226103.html> (jeweils zuletzt aufgerufen am 10.12.2018).

schlachtet“ worden „durch importierte Gewalt“, „mutmaßlich ... um Frauen vor Übergriffen durch Ausländerbanden zu schützen, auch von versuchter Massenvergewaltigung seitens der Ausländerbanden ist aus mehreren Quellen die Rede, was jedoch bisher ... nicht offiziell bestätigt wird“²²⁴. Das Facebook-Profil dient mittlerweile überwiegend der Eigenwerbung; Beiträge mit asyl(suchenden)feindlichen u.ä. Inhalten und Intentionen gibt es seltener. Die Facebook-Seite „Wir lieben Thüringen“²²⁵ ist eine Kampagne von „Wir lieben Meiningen“ und sollte nicht verwechselt werden mit dem gleichnamigen Profil, das von David Sommerfeld, ein Reichsbürger aus Gera, betrieben wird, der mit Thügida offen sympathisiert, aber genuin nicht zu Thügida oder „Wir lieben Meiningen“ gehört.²²⁶ Zu wem die geschlossene Facebook-Gruppe „Thügida Wir lieben Thüringen Kreis Sonneberg“ genau gehört bzw. wem sie zugeordnet werden kann, ist derzeit unklar.²²⁷

„Wir lieben Ostthüringen“ ist ein Netzwerk aus fünf z.T. lokal bzw. regional eigenständigen „Wir lieben“-Gruppen (Gera, Greiz, Saale-Holzland-Kreis, Saale-Orla-Kreis und Saalfeld-Rudolstadt) gewesen, deren Sprecher Robert Köcher (aus dem Umfeld des „Freien Netzes Kahla“ und des „III. Weges“) war. Den einzelnen Gruppen gehörten unterschiedliche Akteure und Organisationen an, die direkt dem Rechtsextremismus zugeordnet werden konnten (z.B. Mitglieder des „III. Weges“ oder von Freien Kameradschaften) oder Schnittmengen bis offene Sympathien zur rechtsextremen Ideologie aufwiesen (z.B. Reichsbürger und Holocaustleugner). Die Hochphase der „Wir lieben Ostthüringen“-Gruppen ist zwischen Februar 2015 und Dezember 2016 gewesen. In der Zeit organisierten sie über 30 Demonstrationen in Ostthüringen (am häufigsten in der Stadt Gera) und führten einige Organisationstreffen (mit ca. 30 Teilnehmer_innen) durch. Das Mobilisierungspotenzial bei den Demonstrationen ist unterschiedlich ausgefallen, lag aber in 2015 mit durchschnittlich über 500 Teilnehmer_innen deutlich höher als in 2016 (im Durchschnitt ca. 150 und höchstens 520 Teilnehmer_innen).

Wie Abb. 60 zu entnehmen ist, war von den „Wir lieben Ostthüringen“-Gruppen Ende 2018 nur noch „Wir lieben Saalfeld-Rudolstadt“ aktiv und das nur noch als virtuelle Kampagne bei Facebook (letzte öffentliche Aktivitäten sind für 2016 bekannt). Das Profil wird offensichtlich von Ralf Dieter Gabel, der dem Spektrum der sogenannten Reichsbürger zugeordnet werden kann, betrieben.²²⁸ Neben Kritik an bzw. Ablehnung der GEZ-Gebühren solidarisiert er sich mit den Holocaustleugnern Horst Mahler und Ursula Haverbeck.²²⁹

²²⁴ <https://www.facebook.com/1128555560494359/photos/a.1129179317098650/2292754587407778/> (zuletzt aufgerufen am 10.12.2018).

²²⁵ <https://www.facebook.com/Wir-lieben-Thüringen-1621431208101342/> (zuletzt aufgerufen am 10.12.2018).

²²⁶ <https://www.facebook.com/Wir-lieben-Th%C3%BCrtingen-2024372800969812> und <https://www.bnr.de/artikel/hintergrund/th-gida-auf-expansionskurs> (zuletzt aufgerufen am 10.12.2018).

²²⁷ Vgl. https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=407215909623131&id=249252598752797 (zuletzt aufgerufen am 12.12.2018).

²²⁸ Vgl. ebenda. Außerdem: https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=400231620321560&id=249252598752797 (zuletzt aufgerufen am 12.12.2018). Aussagen wie „Die BRD wurde seinerzeit ja von Herrn Genscher bei der UNO als NGO (Nichtregierungsorganisation) angemeldet, was seit dieser Zeit auch den Tatsachen entspricht.“ in ebenda ist einer der üblichen Topoi von „Reichsbürgern“. Vgl. Caspar/Neuerbauer 2015: 122f.

²²⁹ Vgl. https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=781856662159052&id=249252598752797

Es gibt einige weitere „Wir lieben [Ortsname]“-Gruppen in Thüringen bzw. Facebook-Profile, die aber keine genuinen Thügida-Ableger sind bzw. organisatorisch nichts mit Thügida zu tun hat! Das sind: „Wir lieben Erfurt“, „Hirschberg“ und „Altenburg“. Während der Facebook-Auftritt namens „Wir lieben Erfurt“ bis dato gänzlich unbedenklich als eine Art digitales Marketing für die Landeshauptstadt von einem deutschen Medienkonzern geführt worden ist, sind „Wir lieben Hirschberg“ und „Altenburg“ kritischer zu beurteilen. Erwähnenswert ist noch eine im November 2014 gegründete, aber sehr kurzlebige (nur für den 19.11.2014) Facebook-Gruppe „Nein zum Heim in Rudolstadt“, die auf „wir-lieben-rudolstadt.de“ verwies.²³⁰

Die „Bürgerbewegung ‚**Wir lieben Hirschberg**‘“ ist eine Bürgerinitiative, die von Uwe Thrum aus Protest gegen eine geplante Asylunterkunft in Hirschberg (Saale-Orla-Kreis) Ende 2015 gegründet wurde. Die Gruppe befindet sich insgesamt in einer bedenklichen Grauzone: sie trat nicht in sonderlich aggressiver Art geflüchteten- oder ausländerfeindlich auf, verwendete aber ein bedenkliches Framing und fragwürdigen Duktus bei ihrer (Begründung der) Ablehnung der Asylunterkunft und der Asylsuchenden. Im November 2015 überreichte Thrum bei einer Stadtratssitzung eine Liste mit den „Sorgen, Ängsten und Forderungen“, auf der es u.a. hieß, es gelte „besonderes Augenmerk dem großen Prozentsatz junger Männer, die ohne Familien mit ihren fremden, teils gefährlichen Religion unser Land *überschwemmen*.“²³¹ Typisch sind Aussagen wie „[Es werde] *am eigenen Volke* immer wieder gespart“ (bezugnehmend auf das örtliche Freibad) bzw. „Wir wollen mehr Gerechtigkeit im Umgang mit dem *eigenen Volk*“ (bezugnehmen auf die Asylunterkunft),²³² oder Kommentare von Thrum, demzufolge Hirschberg keine Willkommensfeier für Geflüchtete organisieren solle, wenn man ihnen schon „auf Kosten des Steuerzahlers eine sichere Unterkunft“ gebe und sie „Gratis-Getränke“ bei einer Asylinformationsveranstaltung erhalten haben.²³³ Offenbar um solche Forderungen zu untermauern, verlinkt die Info-Seite des Facebook-Profiles auch auf eine offizielle Seite des Landkreises über „Asyl im Saale-Orla-Kreis – Zahlen, Fakten und Antworten“. Kommentare wie „ABSCHIEBEN, ohne Wenn und Aber!!!“ auf einen Zeitungsartikel, in dem beschrieben wurde, dass u.a. 14 Syrer in Untersuchungshaft wegen mutmaßlicher Beteiligung in einer Drogenszene saßen,²³⁴ bedienen aber vor allem Ressentiments und ignorieren dabei leichtfertig rechtsstaatliche Prinzipien (u.a. das Recht auf rechtliches Gehör sowie das Diskriminierungsverbot nach Art. 3 Abs. 3 Satz 1 GG).

https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=659708634373856&id=249252598752797
und

https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=400231620321560&id=249252598752797
(jeweils zuletzt aufgerufen am 12.12.2018).

²³⁰ Vgl. <https://www.facebook.com/Nein-zum-Heim-in-Rudolstadt-1554767854738319/> (zuletzt aufgerufen am 12.12.2018)

²³¹ Vgl. und zitiert nach <https://www.otz.de/web/zgt/politik/detail/-/specific/Hirschberger-fuerchten-um-ihre-Sicherheit-Unmut-ueber-neue-Asylunterkunft-1469872040> (zuletzt aufgerufen am 13.12.2018).

²³² Zitiert nach <https://www.otz.de/startseite/detail/-/specific/Diskussion-mit-Buergerbewegung-zu-Hirschberger-Stadtratssitzung-1925261225>; vgl. dazu außerdem <https://www.facebook.com/events/912996822143597/> (jeweils zuletzt aufgerufen am 13.12.2018).

²³³ Vgl. und zitiert nach: <https://www.otz.de/startseite/detail/-/specific/Hirschberg-sagt-Willkommensfeier-fuer-Fluechtlinge-vorerst-ab-1027578359> (zuletzt aufgerufen am 13.12.2018).

²³⁴ Vgl. <https://www.facebook.com/wirliebenhirschberg/photos/a.453228244862199/878687558982930/> (zuletzt aufgerufen am 13.12.2018).

6.6 Das „Bürgerforum Altenburger Land“, der „Deutsche Zivilschutz e.V.“ und „Wir lieben Altenburg“

Im Oktober 2015 mobilisierte Thügida in Altenburg ca. 2300 Personen und damit die mit Abstand meisten während ihrer über einhundert Demonstrationen in Thüringen (s.o.). Im Dezember 2015 nahmen etwas über 500 Personen teil. Das war insofern überraschend, weil zum damaligen Zeitpunkt (1) längst bekannt war, wer hinter Thügida steht und (2) im Altenburger Land keine der o.g. Parteien eigene Strukturen im Altenburger Land (aufgebaut) hatte und abgesehen von der Kampagne „Wir lieben Schmölln und das Umland“ andere rechtsextreme Organisationen öffentlich nicht erkennbar in Erscheinung traten. Diese Leerstelle mit hohem Mobilisierungspotential blieb nicht lange unbesetzt: Im November 2015 gründete sich **„Bürgerforum Altenburger Land“**, dass sich dezidiert „gebildet [hat], um NEIN zur derzeitigen Asylpolitik der Bundesregierung zu sagen“ und „gegen die unkontrollierte Aufnahme von Wirtschaftsflüchtlingen“ ist (vgl. Hoemcke 2016; in der aktuellen Fassung: „Wir sind für Asyl echter Kriegsflüchtlinge“²³⁵). Der **„Deutschen Zivilschutz e.V.“** wurde im Januar 2016 gegründet und ist Trägerverein des „Bürgerforums“ (thueringenrechtsaussen 2016).²³⁶

Das Bürgerforum führte seit Gründung regelmäßig Demonstrationen durch, die sich unter dem Motto „Fehlpolitik Deutschland“ primär gegen die Asylpolitik der Bundesregierung richten und bei denen frühzeitig u.a. Julia „Sachsen-Mädel“ Schwarze aus Meerane von „Thügida & Wir lieben Sachsen“ auftrat (im Februar 2016; vgl. Chroniken von Mobit 2016; sie ist im Vorspann der eigenen Videos des Bürgerforums erkennbar). Hinzu kommen regelmäßige öffentliche Stammtische und diverse Vortragsveranstaltungen (vgl. ebenda 2015–2018). Das Bürgerforum ist in Altenburg nicht unumstritten (vgl. MDR/exakt 2018)²³⁷ und machte in den letzten Monaten mit kontroversen Aktionen auf sich aufmerksam (siehe „Gedenktag“-Ausrufung und „Banner“-Aktion im weiteren Text). Der Thüringer Verfassungsschutz stuft das Bürgerforum und den dahinter stehenden Verein nach anfänglichen Verdachtsmomenten „derzeit“ (September 2018) nicht als eine „rechtsextremistische Bestrebung“ ein (vgl. Kleine Anfrage 3139 (2018)). Die beiden Gruppen können allerdings der sogenannten Neuen Rechte zugeordnet werden (vgl. Bernhard 2016; Lammert 2017: 80)²³⁸. Anhaltspunkte und Gründe dafür werden im Folgenden überblicksartig, exemplarisch und ohne Anspruch auf Vollständigkeit dargestellt.

Frank Schütze, Mitbegründer und eine der Führungspersonen des „Bürgerforums Altenburger Land“, sympathisierte im Zeitraum der Gründung des Bürgerforums u.a. mit der NPD und vertrat geschichtsrevisionistische Ansichten (Bombardierung von Dresden als „Holocaust“, vgl. thueringenrechtsaussen 2016). Er ist bis mindestens September 2017 mit dem Holocaustleugner und zweithäufigsten Thügida-Redner Christian Bärthel via Facebook befreundet gewesen (vgl. Hoemcke 2017). Auch Jahre später darauf (Nähe zu NPD und Thügida) angesprochen, distanziert er sich nicht davon, sondern habe geantwortet, dass „[w]enn er auf Facebook etwa like

²³⁵ <https://buergerforum-altenburg.de/> (zuletzt aufgerufen am 15.12.2018).

²³⁶ Vgl. <https://buergerforum-altenburg.de/impressum/> (zuletzt aufgerufen am 15.12.2018).

²³⁷ Vgl. <http://www.lvz.de/Region/Altenburg/Sickmueller-und-Schuetze-werden-mit-Hakenkreuzen-verunglimpft> („No Iron Sky“ in Anlehnung an den Film „Iron Sky“ von 2012).

²³⁸ Vgl. <https://www.belltower.news/pegida-quo-vadis-heute-thueringen-42464/> (zuletzt aufgerufen am 15.12.2018).

[sic!], so deshalb, weil er den Inhalt gut finde.“²³⁹ Er soll es für eine Auszeichnung halten, „Nazi“ genannt zu werden (vgl. Bernhard 2016). Beim Anblick von Kindern, die bei einem Schulausflug in einer Moschee „Probe beten“ echauffierte er sich via Facebook darüber mit den Worten: „wo ist das Germanen Gen das endlich aufräumt mit dem ganzen Geprassel?!“²⁴⁰ (Fehler im Original.) Für die Bürgermeisterwahl 2018 in Altenburg bewarb er sich als „patriotischen Mitbewerber“, der „für Identität statt globaler Beliebigkeit in einer Multi Kultur“ stünde.²⁴¹ Weiter stellte er sich u.a. mit den Worten vor: „Und als illegal und gesetzeswidrig Millionen Menschen aus einem völlig anderen Kulturkreis, ohne feststellbare Identität, von Merkel und Co eingeladen zu uns kamen, gab man unser Geld aus, für eine Milliarden schwere Rundumversorgung dieser Wirtschaftsflüchtlinge! Nur für das ‚ hier sein ‘ bekommt ein Flüchtling genau so viel Geld wie ein über 50 Jähriger der hier in der Region über 35 Jahre gearbeitet hat und keine Arbeit mehr findet !“²⁴² (Fehler im Original.) Schütze bedient sich also wie „Ein Volk hilft sich selbst“ oder „Wir lieben Apolda“ des Sozialneid-Narrativs, um Stimmung gegen Geflüchtete zu machen. Bei der Oberbürgermeisterwahl in Altenburg erhielt er 24,0 Prozent bei 50,1 Prozent Wahlbeteiligung (vgl. Thüringer Landesamt für Statistik/Endgültiges Ergebnis der Kommunalwahlen 2018: 26).

Andreas Sickmüller, u.a. Sprecher und Vorstandsmitglied des Bürgerforums, sympathisiert mit den Ideen der Reichsbürger²⁴³ und störte sich 2017 im Rahmen einer Solidarisierung mit der Holocaustleugnerin Ursula Haverbeck am „EWIG währende[n]“ „systematisch instrumentalisierten Juden-Schuldskult“ (!), der die „Biodeutschen qua Geburt ‚verschuldigt‘“²⁴⁴ (vgl. MDR/exakt 2018). Darauf angesprochen, entgegnet er nicht mit einer Erklärung, Distanzierung oder Ablehnung seiner antisemitischen und den Holocaust relativierenden Aussagen, sondern er lenkte die Frage um und mimte sich in der Opferrolle: Man wolle „uns“ (ihn und das „Bürgerforum“) als „Kritiker“ in die „rechte Ecke stellen“ und aus dem „freien Diskursen ausgrenzen, indem man uns [das „Bürgerforum Altenburger Land“] diffamiert“ (MDR/exakt 2018). Wie Schütze ist auch Sickmüller bis mindestens September 2017 mit Christian Bärthel via Facebook befreundet gewesen.²⁴⁵ Er trat 2018 zur Landratswahl im Altenburger Land an und erhielt 26,1 Prozent der Stimmen bei 46,7 Prozent Wahlbeteiligung (vgl. Thüringer Landesamt für Statistik/Endgültiges Ergebnis der Kommunalwahlen 2018: 15).

Jürgen Lange, ein Mitglied des „Deutschen Zivilschutz e.V.“ (vgl. Hoemcke 2016; Netz 2016), betreibt in Altenburg eine „Dauerausstellung“ namens „2000 Jahre – Des deutschen Volkes Leidensweg“²⁴⁶, die sich unreflektiert der NS-Symbolik bedient und ein „geschlossen antisemitisches, ethnozentrisches und revisionistisches Weltbild“ (Bernhard 2016) zeigt (vgl. ebenda; Netz 2016; thuringenrechtsaussen

²³⁹ <http://www.lvz.de/Region/Altenburg/Andreas-Sickmueller-will-Landrat-werden-Frank-Schuetze-Oberbuergemeister> (zuletzt aufgerufen am 15.12.2018).

²⁴⁰ http://grand-ouvert.org/wp-content/uploads/2017/09/Beleg_13.png via Hoemcke 2017.

²⁴¹ Zitiert nach: <https://buergerforum-altenburg.de/2018/03/15/vorstellung-der-kandidatur-von-frank-schuetze-zum-amt-des-oberbuergemeisters/> (zuletzt aufgerufen am 15.12.2018).

²⁴² Ebenda.

²⁴³ Vgl. http://grand-ouvert.org/wp-content/uploads/2017/09/Beleg_22.png via Hoemcke 2017.

²⁴⁴ http://grand-ouvert.org/wp-content/uploads/2017/09/Beleg_24.png via Hoemcke 2017.

²⁴⁵ Vgl. http://grand-ouvert.org/wp-content/uploads/2017/09/Beleg_21.png via Hoemcke 2017.

²⁴⁶ Vgl. <http://www.uferburg.de/burgfreizeit.shtml> (zuletzt aufgerufen am 15.12.2018).

2016; MDR/exakt 2018)²⁴⁷. Die Ausstellung ist auf den Demonstrationen des Bürgerforums u. a. von Schütze beworben worden (vgl. MDR/exakt 2018). In dem Objekt fanden außerdem verschiedene Vorträge statt, darunter im Oktober 2017 ein esoterisch-völkischer Vortrag von Rainer Schulz über die „Ur-Sprache der Ario-Germanen“ (einer rassistischen-kultischen Ideologie über die „arische Rasse“)²⁴⁸ oder im August 2016 ein Vortrag des Reichsbürgers Peter Fitzek.²⁴⁹ Im Zuge solcher und ähnlicher Vorträge und Veranstaltungen und nach Auswertung soziale Medien dient das Objekt auch als Treffpunkt der Mitglieder des Bürgerforums, weswegen es als „fluide“ Immobilie bzw. Treffpunkt in die Topografie aufgenommen worden ist (vgl. Kapitel 3; vgl. zum Einordnungskriterium „fluide“: Best et al. 2017a: 46ff.). Das „Bürgerforum Altenburger Land“ und der „Deutsche Zivilschutz e.V.“ spendeten Ende 2016 für die „Deutsche Winterhilfe“, einem Unterprojekt des „III. Weges“ (siehe Kapitel 6.4).²⁵⁰ Das „Bürgerforum“ rief im September 2018 den 4. September zum „Gedenktag für die widerrechtliche Grenzöffnung 2015 und die seitdem getöteten Deutschen“ bzw. „Tag des Gedenkens an die Opfer falscher deutscher Politik“ aus.²⁵¹ Das blieb nicht ohne Widerspruch, fand aber auch Zuspruch.²⁵² Im Oktober 2018 stellten Mitglieder des Bürgerforums und des „Zivilschutz“-Vereines ein Banner in Altenburg auf, auf dem sie mit einem unterernährten Kind auf dem Arm seiner Mutter gegen „Das System Merkel“ (implizit gegen die Asylpolitik unter Bundeskanzlerin Merkel) protestieren (siehe Abb. 62).²⁵³ Die Idee und der Slogan dafür dürften auf **Gebhard Berger** zurückgehen, der bei der Banneraktion mitwirkte²⁵⁴ und einige Monate zuvor auf seinem privaten Facebook-Profil und auf dem seines Unternehmens mehrere ähnliche Darstellungen, darunter im Juni 2018 eine, die identisch mit dem Banner ist (siehe ebenfalls Abb. 62), einstellte.²⁵⁵ Berger ist langjähriger Unterstützer des „Deutschen Zivilschutz e.V.“ und Mitglied des „Bürgerforums Altenburger Land“.²⁵⁶ Das Banner ist aus Gegenprotest bereits mehrmals beschädigt

²⁴⁷ Vgl. außerdem <http://www.taz.de/!5345239/> (zuletzt aufgerufen am 15.12.2018).

²⁴⁸ Vgl. <http://www.abg-info.de/event/vortrag-das-paradies-liegt-in-mecklenburg/> bzw. <http://www.abg-info.de/aktuelles-aus-kultur-freizeit/vortrag-das-paradies-liegt-in-mecklenburg/> (jeweils zuletzt aufgerufen am 15.12.2018).

²⁴⁹ Vgl. <https://www.facebook.com/events/1699067850370874/> bzw. <http://www.abg-info.de/event/wir-wollen-was-bewegen-oder-hast-du-eine-bessere-idee/> (zuletzt aufgerufen am 15.12.2018).

²⁵⁰ Vgl. <https://www.facebook.com/908227322640213/posts/deutsche-winterhilfe-in-ostth%C3%BCringen-in-den-vergangenen-wochen-wurden-zahlreiche/1061311160665161/> (zuletzt aufgerufen am 07.12.2018).

²⁵¹ <https://www.abg-net.de/aktuelles/nachrichten/datum/2018/09/04/gedenktag-fuer-die-widerrechtliche-grenzoeffnung-2015-und-die-seitdem-getoeteten-deutschen/> (zuletzt aufgerufen am 15.12.2018).

²⁵² <https://www.abg-net.de/aktuelles/nachrichten/datum/2018/09/04/leserbrief-als-reaktion-auf-heutigen-artikel-des-buergerforums-altenburger-land/> (zuletzt aufgerufen am 15.12.2018).

²⁵³ <https://buergerforum-altenburg.de/2018/11/13/banneraktion-buergerforum-altenburger-land-2018/> bzw. <https://www.youtube.com/watch?v=tyWSppdMGcQ> (jeweils zuletzt aufgerufen am 15.12.2018).

²⁵⁴ Ebenda.

²⁵⁵ Vgl. <https://www.facebook.com/BERGER.Brillen/photos/a.481491041874006/1912858412070588/>, <https://www.facebook.com/BERGER.Brillen/photos/a.481491041874006/1912858412070588/> und <https://www.facebook.com/BERGER.Brillen/photos/a.481491041874006/1409886492367785/> (jeweils zuletzt aufgerufen am 15.12.2018).

²⁵⁶ Vgl. <https://www.facebook.com/BERGER.Brillen/photos/a.481491041874006/1409886492367785/> und <http://www.lvz.de/Region/Altenburg/Musikerin-redet-mit-Buergerforum-und-Pro-Altenburg-ueber-Theaterboykott> (jeweils zuletzt aufgerufen am 15.12.2018).

worden.²⁵⁷ Bergers privates Facebook Profil war im August 2018 noch öffentlich einsehbar und offenbarte neben einer ablehnenden bis feindlichen Haltung gegenüber Asylsuchenden auch „Verständnis“ für die Wähler der NPD (vgl. Abb. 63).

Abb. 62: Banner der Aktion (Oktober 2018) ist identisch mit Berger (Juni 2018)

(Quelle: Kurier. Kostenloses Informationsblatt für den Großraum Altenburg, Schmölln und Meuselwitz, 24. Jg./43. KW, 27.10.2018, S. 40; Facebook)



Anmerkung: Links ist das von Mitgliedern des „Bürgerforum Altenburger Land“ und „Deutschen Zivilschutz e.V.“ im Oktober 2018 aufgestellte Banner. Rechts sieht man, dass Gebhardt Berger im Juni 2016 bei Facebook dasselbe Bild einstellte.

Der „neurechte“ Verleger **Götz Kubitschek** („Institut für Staatspolitik“ Schnellroda, Sachsen-Anhalt, Zeitschrift „Sezession“ und Verlag Antaios; vgl. Kubitschek 2007; s.o.) und der Chefredakteur des fremdenfeindlichen und hetzerischen „Compact“ Magazins **Jürgen Elsässer** traten wiederholt bei öffentlichen Veranstaltung des Bürgerforums auf (im Dezember 2015, Februar und Juni 2016, April 2017 und März 2018; vgl. Chroniken von Mobit 2015-2018). Beide sind – wie Julia Schwarze – deutlich erkennbar im Vorspann der eigenen Videos des Bürgerforums eingebaut, sodass der Eindruck entsteht, sie gehören zum Bürgerforum dazu. In jedem Fall wird mit ihren „Gesichtern“ geworben. Auf der Start- bzw. Hauptseite des Bürgerforums deutlich sichtbar Links zur „**Identitären Bewegung**“, dem „**Compact**“-Magazin und „**Ein Prozent für unser Land**“ eingestellt sind.²⁵⁸ Die neurechte „Identitäre Bewegung“ steht seit 2016 unter Beobachtung der Verfassungsschutzämter (vgl. Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2016; 2017; des BfV 2016; 2017). „Ein Prozent“ ist ein Netzwerk der extremen und „neuen“ Rechten (vgl. Mobit 2018a) und wurde von Kubitschek

²⁵⁷ Vgl. <http://www.lvz.de/Region/Altenburg/Anti-Merkel-Plakat-Altenburger-Rathaus-besteht-auf-Baugenehmigung> (zuletzt aufgerufen am 15.12.2018).

²⁵⁸ Vgl. <https://bürgerforum-altenburg.de/> (zuletzt aufgerufen am 15.12.2018).

mit initiiert.²⁵⁹ Das „Compact“-Magazin forderte u.a. im September 2017 mit einer Sonderausgabe die Freilassung der Rechtsterroristin Beate Zschäpe (NSU).²⁶⁰

Abb. 63: Gebhard Bergers „private“ Kommentare
(Quelle: Facebook)



²⁵⁹ Vgl. <https://sezession.de/52127/widerstandsschritte-8-einprozent-de-fuer-unser-land> (zuletzt aufgerufen am 15.12.2018).

²⁶⁰ Vgl. <https://www.compact-online.de/freiheit-fuer-beate-zschaepe-compact-edition-nsu-die-heimakten-jetzt-vorbestellen/> (zuletzt aufgerufen am 15.12.2018).

**Abb. 64: Auswahl fragwürdiger Beiträge von „Wir lieben Altenburg“
(Quelle Facebook)**

Wir Lieben Altenburg
5. September · 🌐

Auf ABG-Net.de geknipst
Gute und wichtige Aktion



**BÜRGERFORUM
ALTENBURGER LAND**

04.09.2018, 08:16 Uhr

Gedenktag für die widerrechtliche Grenzöffnung 2015 und die seitdem getöteten Deutschen.

Am 4. September 2018 jährt sich die widerrechtliche Grenzöffnung zum dritten Mal.

Aus diesem Anlass ruft das **Bürgerforum Altenburger Land** zum stillen Gedenken an die seitdem getöteten Deutschen auf. Seit diesem Zeitpunkt gehen die von Migranten Getöteten in die Hunderte, die durch sie verursachten Schäden und Kosten in die 100 Milliarden Euro.

Die von Prof. Raffelhüschen (Uni Freiburg) berechneten Kosten werden sich insgesamt für die Gesellschaft und künftige Generationen auf 1000 Milliarden Euro belaufen. Der soziale Schaden ist unabsehbar. Währenddessen sterben weltweit weiter jährlich 20 Millionen wirklich hilfebedürftige Menschen, sind aktuell 13 Millionen Deutsche von Alters- bzw. Kinderarmut betroffen, was mit dem aktuell aus dem Hut gezauberten Geld spielend verhindert werden könnte.

Der 4. September wird deshalb durch das **Bürgerforum Altenburger Land** offiziell zum **Tag des Gedenkens an die Opfer falscher deutscher Politik** erklärt.

Bürgerforum Altenburger Land

Gefällt 17 Mal · 4 Kommentare · 24 Mal geteilt

Wir Lieben Altenburg
23. Mai · 🌐

Neulich im Fitnessstudio

Wenn man hier im Lande so schnell Kindergärten bauen, oder Altenheime, Schulen und Straßen sanieren würde, so schnell wie man gerade Asylbewerberunterkünfte bauen kann ... Das wäre doch auch mal toll, oder?

Gefällt 46 Mal · 88 Mal geteilt

Wir Lieben Altenburg
6. Juli · 🌐

Aus Altenburger Kurier - Auf den Punkt

Seite **10** – KURIER

– Anzeige – **Eine ehrenwerte Gesellschaft**

Altenburg. Ist FDP-Demagoge Kubicki im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte, oder verhöhnt er tausende tote Deutsche absichtlich, wenn er mit Blick auf die Asyl(simul)anten in Malta sagt: „Jeder Mensch, der jetzt stirbt, geht auf das Konto von Seehofer“.

Nein, Herr Kubicki samt verblendetem Partei-Anhang, der überbezahlte Bettvorleger Seehofer ist zwar, wie Sie, an Massen getöteter Menschen mitverantwortlich, sowohl an den hundert-

tausenden Ausländern, wegen der Zustimmung zu Waffenexporten und Kriegseinsätzen, wie an den tausenden deutschen Opfern von Vergewaltigung und Mord, die seit 2015 von bunten Kulturimporten abgeschlachtet wurden. Aber vor allem gehen diese auf das Konto einer Verbrecherin ganz in ihrer Nähe. Aber das auszusprechen, dazu fehlen ihnen, wie den meisten Mitgliedern der ehrenwerten Gesellschaft, die Eier. **Gebhard Berger**

Gefällt 18 Mal · 3 Mal geteilt

Wir Lieben Altenburg hat ein neues Foto hinzugefügt.
23. Mai · 🌐

SATIRE

Guten Morgen liebe Altenburger

GEHT MAL SCHÖN DEN GANZEN TAG BIS 70 ARBEITEN

WIR KRIEGEN JETZ 1170 EURO GRUNDSICHERUNG UND HABEN NIE GEARBEITET

Gefällt 7 Mal · 5 Kommentare · 11 Mal geteilt

Wir Lieben Altenburg
6. Oktober · 🌐

Für jene Altenburgerinnen,
die sich mit dem Gedanken befassen,
mit Flüchtlingen ins Bett zu gehen:
Libyscher Beamter:
Fast die Hälfte der Flüchtlinge ist HIV positiv!
<https://annaschublog.com/.../libyscher-beamte-fast-die-haelf.../>

Gefällt 5 Mal · 2 Kommentare · 3 Mal geteilt

Das Bürgerforum wird seit Gründung u.a. von einer „**Sympathisanten Bürgerforum Altenburger Land**“-Facebook Gruppe virtuell begleitet und erhält mittlerweile auch durch „**Wir lieben Altenburg**“ Unterstützung. Letztgenannte Facebook-Gruppe wurde im September 2014 – vor Sügida/Thügida und vor Gründung des „Bürgerforums Altenburger Land“ – (unter davon abweichender Vanity-URL) gegründet. Oberflächlich betrachtet werden auf der Facebook-Seite seither überwiegend ästhetische Bilder aus Altenburg eingestellt,²⁶¹ sodass der Gesamteindruck an einer eher touristisch-heimatlich ausgerichteten „Wohlfühl“-Seite über die Region entstehen kann. Seit ca. Mai 2018 erscheinen dort allerdings immer mehr Beiträge und Kommentare der Seitenbetreiber, die Geflüchtete und Asylsuchende abwerten und Sympathien mit dem neurechten „Bürgerforum Altenburger Land“ und ihr nahestehenden Akteur_innen und Aktionen bekunden (siehe Abb. 64).

6.7 Zusammenfassung

Wie bereits angedeutet verfügt derzeit keine der rechtsextremen Einzelorganisationen über eine flächendeckende Organisationsstruktur in Thüringen. Sie sind z.T. bemüht, landesweit aktiv zu sein, z.T. täuschen sie es nur vor. Zu erkennen ist in jedem Fall eine markante regionale Aufteilung (siehe Abb. 65): Die NPD ist in Nord- und Teilen von Südwestthüringen verankert und kooperiert dabei u.a. mit Tommy Frenck vom „Bündnis Zukunft Hildburghausen“ (BZH). Kleine „Inseln“ befinden sich in den Städten Saalfeld und Lauscha. In Mittelthüringen haben sich rechtsextreme Strukturen primär um Enrico Biczysko und Michel Fischer gesammelt bzw. formiert (bis 2017 als Partei „Die Rechte“, seit 2018 bei der Partei „Der III. Weg“); in Ostthüringen primär um den „III. Weg“. Letztere haben ein paar Anhänger in Nordhausen. In einzelnen Landkreisen sind Rechtsextreme überwiegend in *parteiungebunden Kameradschaften* organisiert (z.B. im Landkreis Gotha mit dem „Bündnis Zukunft Landkreis Gotha“ und rund um die militante sogenannte „Rocker“-Vereinigung „Garde 20“ bzw. „Turonen“; vgl. hierzu Kleine Anfrage 1406 (2016); 1919 (2017); Verfassungsschutzbericht des AfV Thüringen 2017: 26). Im Altenburger Land füllen seit Ende 2015 organisierte Akteure, die der „Neuen Rechten“ zugeordnet werden können, um das sogenannte „Bürgerforum Altenburger Land“ die bis dahin bestehende dortige Leerstelle aus.

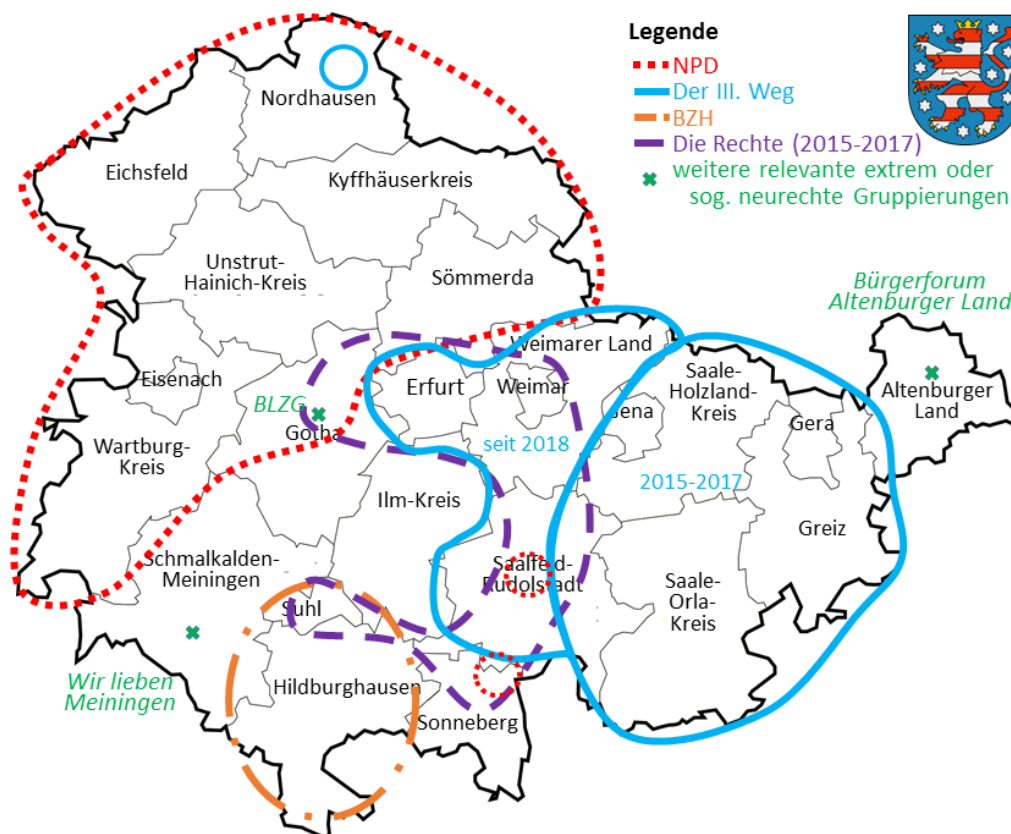
Karten sind *komplexitätsreduzierende Darstellungen*, die bestimmte Aspekte hervorheben. Das bedeutet einerseits, dass die markierten Bereiche nicht überinterpretiert werden dürfen. Beispielsweise ist die NPD im Unstrut-Hainich-Kreis „zusammengeschumpft“, nicht bis in die letzten Winkel des Wartburgkreises vertreten bzw. aktiv und im Eichsfeld über die Thüringer Landesgrenzen hinaus vernetzt. Gleichzeitig machen ihnen in den markierten Bereichen andere rechtsextreme Organisationen den Raum wenig bis gar nicht streitig, was z.B. bei Wahlen (Zuschnitt eines Wahlkreises und Verteilen von Werbe- und Propagandamaterial) ein relevanter Faktor ist. Andererseits können die vermeintlich „weißen Flecken“ täuschen: Im Ilm-Kreis (in Kirchheim und Marlishausen) und in der Stadt Sonneberg gibt es relevante Szenelimmobilien, die für unterschiedliche Spektren und Subkulturen der rechtsextremen Szene Anlaufpunkte sind (vgl. Best et al. 2017a: 46ff.; Mobit 2018b; vgl. Kapitel 3). Zusätzlich ist in Arnstadt die „Patriotische Bürgerbewegung für Arnstadt“ aktiv.

²⁶¹ Einer der Fotografen der Seite ist nicht zu verwechseln mit dem Bruder des Neonazis Michel Fischer. Hierbei handelt es sich nach Eigenrecherche um verschiedene Personen.

Zwischen den Parteien ist ein deutlicher Unterschied erkennbar: Die NPD und deren „Bewegungsunternehmer“ sind aufgrund der „Vier-Säulen-Strategie“ der NPD stark auf Parteiarbeit und Schaffung von szenübergreifenden Angebotsstrukturen für die rechtsextreme Bewegung ausgerichtet (regelmäßige Teilnahme an Wahlen, Veranstaltung von Demonstrationen und „politischen“ Open-Air-Events wie der „Eichsfeldtag“). Das „BZH“ um Tommy Frenck (Landkreis Hildburghausen) ist primär auf die Organisation einer rechtsextremen „Erlebniswelt“ ausgerichtet (zahlreiche Konzertveranstaltungen in Kloster Veßra und Themar). Die beiden neonazistischen Kleinparteien „Die Rechte“ und „Der III. Weg“ sind in Thüringen eher auf lokale Graswurzelarbeit und *klandestine* (d.h. von der Öffentlichkeit möglichst abgeschirmte) Gemeinschaftsaktivitäten ausgerichtet (gewesen). Demonstrationen dien(t)en bei ihnen faktisch weniger dazu, um zur öffentlichen Teilnahme einzuladen, sondern mehr dazu, die eigene Kaderdisziplin zur Schau zu stellen (wie z.B. bei der Demonstration von „Die Rechte“ in Gera im Oktober 2017 oder bei der geschichtsrevisionistischen Demonstration von „Der III. Weg“ in Nordhausen im Februar 2018 sichtbar wurde).²⁶²

Abb. 65: Regionale Schwerpunkte und Einzugsbereiche rechtsextremer und neu-rechter Organisationen in Thüringen

(nach diversen Quellen und eigenen Recherchen des KomRex)



²⁶² Vgl. <https://die-rechte.net/allgemein/heimat-familie-zukunft-unsere-demonstration-am-7-oktober-in-gera/> und <https://www.endstation-rechts-bayern.de/2018/02/dresden-gedenken-durch-neonazi-partei-in-nordhausen/> (jeweils zuletzt aufgerufen am 13.12.2018).

Das organisationsübergreifend gestartete Netzwerk „Thügida“ hat den Zenit in Thüringen 2017 überschritten und wie seine Führungsperson David Köckert (ehemals AfD und NPD) im Freistaat deutlich – trotz Fusion mit dem rechtsextremen „Wir lieben Sachsen e.V.“ und länderübergreifender Aktivitäten – an Relevanz verloren. Allerdings brachten die Aktivitäten von Thügida mehrere lokal organisierte Gruppierungen hervor, von denen bis heute noch einige aktiv sind („Wir lieben Apolda“ und „Meiningen“ sowie das neurechte „Bürgerforum Altenburger Land“). Köckerts Zukunft ist derzeit ungewiss, weil seine Versuche, beim Landesverband der „Republikaner“ Fuß zu fassen, bisher öffentlich ohne erkennbaren Erfolg bzw. Wirkung blieben (er ist Mitglied der „Republikaner“, wahrscheinlich beim sächsischen Landesverband). Außerdem sitzt Köckert seit Ende November 2018 in Untersuchungshaft. Aufgrund unterschiedlicher Schwerpunkte der Akteur_innen bzw. Organisationen und bestehender Antipathien zwischen einzelnen Führungspersonen (insbesondere zwischen Biczysko, Köckert und der NPD) ist eine *tiefergehende* Kooperation, die über strategische Arbeitssteilung und punktuelle Zusammenarbeit hinausgeht, oder gar Fusion, beispielsweise zwischen der NPD und dem „III. Weg“, praktisch auszuschließen, sodass es vorerst bei der aktuellen Fragmentierung und Regionalpräsenz bleiben dürfte. Es bleibt abzuwarten, inwieweit der Reorganisationsversuch der NPD in Ostthüringen oder die (Vorbereitungen auf die und Ergebnisse der) Thüringer Landtagswahl 2019, an denen die NPD, „Der III. Weg“ und „Die Republikaner“ 2019 in Thüringen nach aktuellem Stand teilnehmen wollen, daran etwas ändern werden.

7. Ökologische Wahlanalysen

Für den vorliegenden Projektbericht wurde der Frage nachgegangen, inwieweit die Erst- bzw. Zweitstimmenanteile der **NPD** bei zurückliegenden Landtags- (2014) und Bundestagswahlen (2013, 2017) in den Thüringer Kreisen mit den dokumentierten Einstellungsdifferenzialen und regionalen Strukturkontexten zusammenhängen. Aufgrund des zuvor diskutierten Charakters der AfD (Thüringen) (Kapitel 6) als *rechts-autoritäre, nationalistische Protestpartei, die sich neben radikaler „Systemkritik“ der Ansprache ethnozentrischer, asylfeindlicher und anti-muslimischer Ressentiments bedient*, werden auch deren Wahlergebnisse der Analyse unterzogen. Vorwegzuschicken ist die Feststellung, dass *keine* der hier beobachteten Wahlergebnisse auf Kreisebene mit solchen Topografie-Merkmalen wie den erfassten rechts-extremen Aktionen, Veranstaltungen, menschenfeindlichen Angriffen etc. statistisch zusammenhängen. Insbesondere liegt es uns fern, eine Kausalbeziehung zwischen jenen Topografie-Phänomenen und den Wahlerfolgen der AfD zu unterstellen.

Die ökologische Wahlanalyse (vgl. u.a. Crow 2001) ist eine etablierte Methode, um die *statistische Abhängigkeit* der Verteilung von Stimmenanteilen von lokalen oder regionalen Strukturparametern zu untersuchen. Dabei ist stets zu bedenken, dass statistische Assoziation – also die gemeinsame Verteilung zweier Merkmale – kein „Beweis“ für Kausalität, also einen Ursache-Wirkungs-Zusammenhang zwischen diesen Merkmalen ist. Die bekanntesten Lehrbeispiele dafür, möglicherweise einen ökologischen Fehlschluss (s.o.) zu begehen, stammen aus der (historischen) Wahlforschung, beispielsweise wenn Stimmenanteile für die „Arbeiterpartei“ SPD auf den Anteil der Arbeiter_innen in einem Wahlbezirk zurückgeführt wurden, ohne deren tatsächliches Stimmverhalten bzw. das anderer Bevölkerungsgruppen oder weitere Einflussgrößen (z.B. die Volatilität des Stimmverhaltens) zu beachten. Wo allerdings aufgrund fehlender Individualdaten zum Wahlverhalten (i.d.R. die übliche „Sonntagsfrage“) keine angemessenen (Mehrebenen-) Regressionsanalysen möglich sind, können ökologische Korrelationen zumindest auffällige Konzentrations- und Aggregationseffekte offenlegen und Hinweise auf *möglicherweise* relevante Strukturmerkmale bieten. Bezüglich der Wahlergebnisse rechtsextremer und „rechtspopulistischer“ Parteien wird die Arbeitshypothese verfolgt, dass sowohl die Verbreitung bestimmter typischer Einstellungsmuster in der wahlberechtigten Bevölkerung (Autoritarismus, Fremdenfeindlichkeit, Demokratieunzufriedenheit, Parteienverdrossenheit, subjektive kollektive Deprivation...) als auch regionale Strukturbedingungen (z.B. demografische Verschiebungen oder die Wirtschaftsentwicklung) in den untersuchten Gebietseinheiten bedeutsam sind. Zumindest lässt sich vermuten, dass *partielle* bzw. *indirekte* Wirkungszusammenhänge vorliegen, wenn sich die Befunde mit theoretisch gut begründbaren Vorannahmen decken. So ist die Hypothese naheliegend, dass eine rechtsextreme Partei wie die NPD besonders in solchen Gebieten größere Stimmenanteile erhält, wo auch deren Ideologie einen größeren Widerhall in der Wahlbevölkerung (z.B. in Form von geteilten Vorurteilen oder politischen Grundorientierungen) findet. Wenn die AfD das **Protestwahl**-Potential unter unzufriedenen Demokrat_innen abschöpft, die mit der Performanz der Politik hadern, der gesellschaftlichen Entwicklung v.a. im Kontext von Migration und Asyl skeptisch-kritisch bis offen ablehnend gegenüberstehen und durch die Kontroversität der Partei nicht abgeschreckt werden, lässt sich fragen, inwieweit regionale Wahlergebnisse mit der Verteilung von Einstellungen, Benachteiligungsgefühlen

und sozio-demografischen bzw. ökonomischen Kontexten in den Regionen korrespondieren. Theoretische Erklärungsmodelle und empirische Studien zur Wahlrechtsextremer, rechtsradikaler bzw. „rechtspopulistischer“ Parteien – in unterschiedlichen regionalen, nationalen und internationalen Kontexten – haben eine jahrzehntelange Forschungstradition (vgl. u.a. Falter 1994, Backes/Jesse 1996, Norris 2005). In der aktuelleren deutschen Forschungsliteratur wurde vor allem in Hinblick auf die Wahlerfolge der AfD bzw. den neuerlichen Aufstieg des „Rechtspopulismus“ untersucht, inwieweit dafür eher sozio-ökonomische Erklärungsfaktoren (die soziale Lage von Befragten, ihre subjektiven individuellen oder kollektiven Benachteiligungsempfindungen, Furcht vor sozialem Statusverlust; „Modernisierungsverliererthese“) oder eher sozio-kulturelle bzw. gesellschaftspolitische Erklärungsfaktoren („autoritäres“ Unbehagen mit Migration, Diversifizierung, Multikulturalisierung, Enttraditionalisierung, Fragen der sogen. „Identitätspolitik“ usw.; symbolische Entsicherung) ausschlaggebend sein könnten (vgl. u.a. Lengfeld/Dilger 2018²⁶³, Rippl/Seipel 2018), ohne dies jedoch bisher abschließend klären zu können. Beispielsweise diskutiert Manow (2018: 80f.) auf der Grundlage ökologischer Analysen für Gesamtdeutschland die gemeinsame regionale Verteilung der Werte eines Deprivations-Index und der Zweitstimmenanteile der AfD in der Bundestagswahl 2017, bei der – insbesondere in der Kartendarstellung – ein markanter *Ost-West-Unterschied* ins Auge springt. Dies deutet zumindest auf einen indirekten Zusammenhang, also auf eine komplexe wechselseitige Beziehung zwischen sozio-ökonomischen Strukturbedingungen und Entwicklungen der politischen Kultur hin, die ein spezifisches Wahlverhalten begünstigten. Allerdings spricht viel für die Annahme, dass die *kulturellen Faktoren* besonders große Bedeutung haben, da sich die Wähler_innen der AfD nicht nur aus sozial benachteiligten bzw. prekarierten Soziallagen, sondern maßgeblich auch aus der (relativ privilegierten und lebenszufriedenen [!]) Mittelschicht rekrutieren. Im Thüringen-Monitor zeigte sich wiederholt, dass die Zustimmung zu rechtsextremen und ethnozentrischen Aussagen weniger von der objektiven sozialen Lage der Befragten abhängt, sondern vielmehr vor allem durch die subjektive Wahrnehmung von Benachteiligungen sowie durch kulturell tradierte und in kollektive Deutungsprozesse eingewobene Einstellungsmuster des Autoritarismus und der Sozialen Dominanzorientierung bedingt zu sein scheinen (s.o.; vgl. Reiser 2018: 113 ff.). Nun ist unbestritten, dass bei Weitem nicht alle Personen, die nach der Messkonvention des Thüringen-Monitors rechtsextremen bzw. ethnozentrischen Aussagen zustimmen, autoritär eingestellt sind, sich benachteiligt fühlen etc., eine *rechtsextreme bzw. „rechtspopulistische“ Wahlentscheidung* treffen. Auch kann keineswegs allen entsprechenden Wähler_innen korrespondierende Einstellungen oder Personenmerkmale unterstellt werden. Allerdings sind gewisse statistische Zusammenhänge zu vermuten – die immer nur partiell sind –; anderenfalls müsste die Wahlentscheidung als zufällig angenommen werden oder sie hinge von völlig unergründbaren Individualbedingungen ab. Der Ausgangspunkt unserer Regionalanalysen ist deshalb, die statistische Abhängigkeit der Wahlergebnisse von der

²⁶³ Lengfeld und Dilger untersuchten nicht die Wahlentscheidung für die AfD, sondern die Partei-Identifikation mit der AfD durch Befragte des SOEP 2016. Aus dem Thüringen-Monitor ist bekannt, dass Befragte, die eine längerfristige Parteibindung zu rechtsradikalen bzw. rechtsextremen Parteien angaben, erhöhte Werte der Zustimmung zu rechtsextremen, ethnozentrischen, neo-nationalsozialistischen Aussagen usw. aufweisen.

regionalen Verbreitung entsprechender Einstellungen und von diversen Strukturmerkmalen zu prüfen. In diesem Sinne sind die nachfolgenden Auswertungen also **explorativ** und dienen der Hypothesenbildung über die *sozialräumliche Differenzierung der politischen Kultur und deren Bedingungsfaktoren*. Gewisse Einschränkungen im Rahmen des Topografie-Projektes ergeben sich durch die Notwendigkeit, die Wahlergebnisse nicht – wie sonst üblich – auf der Ebene der Wahlkreise, sondern auf der Ebene der 23 Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte zu untersuchen. Nur so lassen sich Berechnungen unter Einbeziehung der aggregierten Einstellungsdaten des Thüringen-Monitors und der Strukturdaten aus der öffentlichen Statistik realisieren.

Den langfristigen Messungen im Thüringen-Monitor zufolge ist die selbstbekundete längerfristige Parteibindung an rechtsextreme oder rechtsradikale Parteien in der Wahlbevölkerung Thüringens eine ausgesprochene Randerscheinung (Abb. 66). Auch wenn die Vermutung plausibel ist, dass sich viele Parteigänger_innen bzw. Anhänger_innen der NPD der Teilnahme an Repräsentativ-Befragungen zur demokratischen Kultur konsequent entziehen, ihre Anteile an der Wahlbevölkerung somit also unterschätzt werden, erscheint die Annahme plausibel, dass die NPD zu allen Wahlen auch relativ hohe Anteile sogenannter Protestwähler_innen mobilisieren konnte, die zumindest die weithin bekannte Stigmatisierung der verfassungsfeindlichen, fremdenfeindlichen und schlecht verhohlenen neo-nazistischen Partei *ignorierten*.

Bis heute ist der Freistaat Thüringen das *einzig*e ostdeutsche Bundesland, in dem seit Neugründung der Bundesländer 1990 weder NPD, DVU noch Republikaner bei einer Landtagswahl die Fünf-Prozent-Hürde überwinden und folglich wenigstens für eine einzige Legislaturperiode ins Landesparlament einziehen konnten. In einigen Thüringer Kreisen erzielten die Kandidat_innen der NPD bei der zurückliegenden Landtagswahl 2014 aber beachtliche Erststimmenergebnisse von bis zu 7,1 Prozent (Eisenach), die Partei Zweitstimmenanteile von bis zu 6,4 Prozent (ebenfalls Eisenach, vgl. Kapitel 6.3). Das beachtliche Wählerpotenzial für die NPD zeigte sich immer wieder in kommunalen Kontexten, so auch bei den Kreistags- und Stadtrats-Wahlen 2014. In Thüringer Kreisen, wo es gelang, Kandidat_innen aufzustellen, wurden durchgehend vierstellige Stimmenzahlen erreicht. Landesweit sammelte die NPD somit 82.500 (!) kumulierte Wählerstimmen ein (vgl. Abb. 67).

Bei der Bundestagswahl 2013 gaben in Thüringen 46.000 (!) Personen ihre Erststimme einer_m NPD-Kandidat_in; 39.000 Wahlberechtigte wählten die Partei mit ihrer Zweitstimme. Bei der Landtagswahl 2014 sah es ähnlich aus. Bei der Bundestagswahl 2017 aber hatte sich die Anzahl der Zweitstimmen mehr als halbiert; dies deutet auf *große Wählerwanderungsbewegungen* hin und dokumentiert gleichzeitig die zunehmenden organisatorischen Probleme und den Niedergang der NPD als Rechtsaußen-Protestpartei mit einer gewisser Anschlussfähigkeit über das rechts-extreme Kern-Milieu bzw. neonazistische Stammklientel hinaus. Nachdem die NPD 2013 und 2014 noch flächendeckend zu den Wahlen antrat, konnte sie 2017 nur noch *in einem Wahlkreis* (und damit in drei Thüringer Kreisen) einen Direktkandidaten, Patrick Wieschke, aufstellen (Eisenach: 5,3 Prozent); bei den Zweitstimmen blieb sie nun in jedem Kreis unter 2,0 Prozent (teils deutlich, nur in Eisenach erhielt sie noch 4,1 Prozent der Zweitstimmen; 2013: 4,8 Prozent). Bei den Landrats- bzw. OB-Wahlen und den Bürgermeisterwahlen am 15. April 2018 schließlich war ein auffälliger Mangel an (*nicht vorbestraften und deshalb zugelassenen*) Kandidat_innen festzustellen; Aufsehen erregte allerdings der Stimmenanteil für Tommy Frenck

(BZH, ex-NPD) bei der Landratswahl im Kreis Hildburghausen (16,6 Prozent) sowie der Stimmenanteil von Uwe Bäß-Dölle (NPD, ex-DVU) bei der Bürgermeisterwahl in Lauscha (Landkreis Sonneberg; 25,7 Prozent; vgl. hierzu ausführlich Kapitel 6.3).

Erkennbar ist hier, dass NPD-Kandidat_innen durchaus bei Wähler_innen vor Ort „ankommen“ können – offenbar besonders dann, wenn die Konkurrenz eher schwach ausgeprägt ist. Hinter den jeweiligen Wähler_innen *ausschließlich* bekennende Rechtsextreme (im Sinne einer „Szene“-Verortung usw.) zu vermuten, wäre beinahe absurd. Aufschlussreich ist allerdings, dass die Erst- und Zweitstimmenanteile der NPD bei der Landtagswahl 2014 auf Kreisebene miteinander stark korrelieren ($r = ,855^{***}$; d.h. wenig „Leihstimmen“), genauso die Zweitstimmenanteile bei der Landtagswahl 2014 bzw. Bundestagswahl 2013 mit den Zweitstimmenanteilen bei der Bundestagswahl 2017 ($r = ,834^{***}$ bzw. $r = ,751^{***}$). Es können also relativ stabile regionale Unterschiede des NPD-Wählerpotenzials vermutet werden. Die geringen Stimmenanteile – also der erfreuliche Umstand, dass die NPD überall marginalisiert ist – verkomplizieren allerdings die Analyse. Als selbsterklärte Partei des „nationalen Widerstands“ wurde die NPD offensichtlich von einem kleinen, „treuen“ Stammklientel gewählt – unabhängig davon, wie die regionale oder lokale demokratische Kultur ausgeprägt sein mag und wie sehr man sich selbst in der „Diaspora“ befindet.

Abb. 66: Selbstbekundete längerfristige Parteineigung (NPD/DVU/REP)
(in Prozent, Quelle: THÜRINGEN-MONITORE 2000–2018)

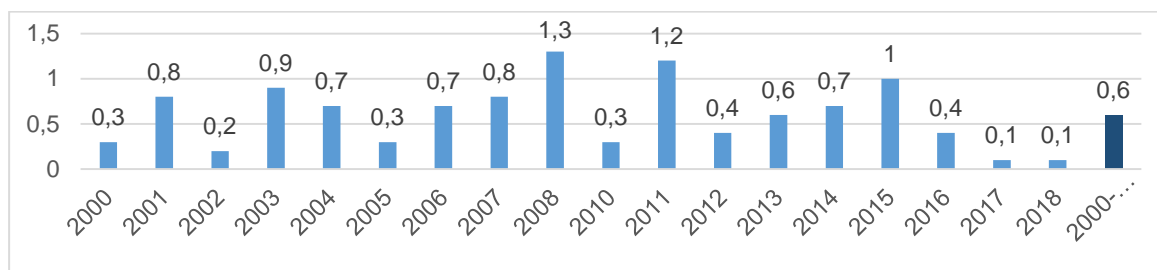


Abb. 67: Wählerstimmen der NPD in Thüringen (absolute Zahlen)
(Quelle: Landeswahlleiter)

Landkreis / kreisfreie Stadt	Bundestagswahl 2013		Kommunalwahlen 2014	Landtagswahl 2014		Bundestagswahl 2017		Kommunalwahlen 2018	
	Erststimmen	Zweitstimmen	Kreistage, Stadträte	Erststimmen	Zweitstimmen	Erststimmen	Zweitstimmen	Landräte, OB krsfr. St.	Bürgermeister
Altenburger Land	2163	1964	-	2080	1468	-	647	-	-
Eichsfeld	1840	1616	5585	1707	1587	-	908	-	-
Eisenach	1337	1098	3844	1252	1140	1234	991	-	-
Erfurt	3654	2647	5623	3115	2113	-	816	-	-
Gera	1651	1679	3914	1291	993	-	719	-	-
Gotha	2626	2492	7930	3242	2408	-	1054	-	-
Greiz	2024	1912	6087	2114	1750	-	694	-	-
Hildburghausen	1424	1201	-	791	860	-	408	(BZH: 4415)	-
Ilm-Kreis	2063	1924	-	2846	1995	-	770	-	-
Jena	853	898	-	724	543	-	272	-	-
Kyffhäuserkreis	1960	1663	5929	2147	1680	-	960	-	714*
Nordhausen	1742	1490	4097	1305	1187	-	605	-	-
Saale-Holzland-Kreis	1721	1788	4864	1503	1374	-	490	-	-
Saale-Orla-Kreis	2197	1531	-	1982	1271	-	603	-	-
Saalfeld-Rudolstadt	3548	2564	7748	2863	2257	-	990	-	-
Schmalkalden-Meiningen	2700	2298	-	3096	2488	-	843	-	-
Sömmerda	1839	1547	4505	1389	1592	-	811	-	-
Sonneberg	1695	1197	3273	977	705	-	380	-	410**
Suhl	648	549	-	904	597	-	204	-	-
Unstrut-Hainich-Kreis	2069	1842	4007	1715	1498	563	626	-	-
Wartburgkreis	3352	2865	9767	3073	2566	1396	1402	-	-
Weimar	960	756	2007	872	577	-	268	-	-
Weimarer Land	1970	1586	3320	2038	1400	-	622	-	-
Gesamt (TH)	46036	39107	82500	39239	32581	3193	16083	-	1124

*Sondershausen **Lauscha

Doch es zeigt sich, dass die NPD bei der Bundestagswahl 2013 und v.a. bei der Landtagswahl 2014 in solchen Kreisen erfolgreicher war, in denen die Anteile gering gebildeter, autoritärer, ethnozentrischer, „asyl-negativer“, und/oder *ostdeprivierter* Befragter des Thüringen-Monitors signifikant höher waren (vgl. die entsprechenden Tabellen und Grafiken im Anhang), die Anteile der Befragten mit Abitur hingegen geringer. Außerdem konnte die NPD in Regionen mit deutlicheren Bevölkerungsrückgängen und höheren Anteilen von Senior_innen etwas stärker punkten. Zwar handelt es sich zumeist um die bei ökologischen Korrelationen typischen *Eckkorrelationen*, die vor allem durch markante Einzelfälle (hier: Kreise) zustande kommen. Es lassen sich aber durchaus Tendenzen linearer Zusammenhänge erkennen. Auch tritt erneut der grundsätzliche Unterschied zwischen den Landkreisen einerseits und den kreisfreien Städten andererseits zu tage. Hinsichtlich der von der Topografie beobachteten sozio-demografischen und ökonomischen Kontextvariablen fällt außerdem auf, dass die NPD bei den Kommunalwahlen 2014 in den Kreisen des strukturstärkeren Clusters **2** geringfügig weniger Mandate erhielt. Zwischen beiden Strukturclustern der Kreise bestehen jedoch keine derart ausgeprägten Unterschiede der *durchschnittlichen Stimmenanteile*; u.a. weil die Stimmenanteile allgemein sehr gering sind, aber auch weil die Stimmen-„Hochburg“ Eisenach eben *nicht* zu den strukturschwächeren Kreisen im Cluster **1** zählt.

Für die These, dass die NPD auch in Thüringen „der **AfD** den Weg geebnet“ habe (vgl. Richter 2018), bieten sich in den ökologischen Wahlanalysen einige Hinweise. So korrelieren die Erststimmenanteile der AfD in den Kreisen bei der Bundestagswahl 2017 mit denen der NPD bei der Bundestagswahl 2013 ($r=,456^*$). Ein ähnlicher, noch etwas stärkerer Zusammenhang besteht bezüglich der Zweitstimmenanteile ($r=,558^{**}$). Je besser die NPD 2013 im Kreis abschnitt, desto größer war also die Wahrscheinlichkeit, dass die AfD 2017 relativ hohe Stimmenanteile im Kreis erzielte. Zu beachten sind dabei die teils erheblichen Stimmenverluste für die NPD (s.o.). Dass die AfD wahrscheinlich Teile der Wählerschaft der NPD „geerbt“ hat, deutet sich jedoch vor allem in anderen ökologischen Korrelationen, nämlich zwischen Stimmenanteilen der AfD und Einstellungsdaten, an. Hier scheint uns der Aspekt der Verbreitung fremdenfeindlicher Einstellungen besonders wichtig.

Zunächst fiel deshalb der Blick auf bestimmte objektive Strukturkontexte, da sich die AfD als „Law-and-Order“-Partei gegen „Ausländerkriminalität“ und „Überfremdung“ inszeniert. Doch weder die objektive Veränderung der Ausländeranteile seit 2014 (Ankunft der Geflüchteten und Asylsuchenden!) noch die Kriminalitätsentwicklung in den Kreisen, die Kriminalitätsfurcht oder die Bewertung der öffentlichen Sicherheit sind statistisch mit den Zweitstimmen von NPD oder den Erst- und Zweitstimmen der AfD bei der Bundestagswahl 2017 in den Thüringer Kreisen verknüpft. Die wahrgenommene „Überfremdung“ Thüringens oder der Wohnumgebung hängt auf Ebene der 23 Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte ebenfalls nicht mit diesen Wahlergebnissen zusammen. Auffällig ist jedoch, dass entweder die Erst- oder die Zweitstimmenanteile der AfD bei der Bundestagswahl 2017 auf Kreisebene signifikant, positiv und relativ stark korreliert sind mit: niedrigeren Anteilen von Befragten mit Abitur, höheren Anteilen autoritärer Befragter, solcher mit geringer politischer Selbstwirksamkeit, mit Deprivation, Ostdeprivation, Statusverlustangst,

mangelnder Demokratieunterstützung, Demokratieunzufriedenheit, Parteienverdrossenheit, höherer Zustimmung zu rechtsextremen, ethnozentrischen, „asyl-negativen“ und muslim_innenfeindlichen Aussagen sowie einer negativer Zukunftsprognose für die Region. Dies weist darauf hin, dass die AfD als Protestpartei in Thüringer Regionen mit ausgeprägten Ressentiments, kollektiven Benachteiligungswahrnehmungen und politischer Unzufriedenheit in der Bevölkerung besonderen Anklang findet. Die ökologischen Zusammenhänge der Stimmenanteile mit einigen Variablen, die wichtige Indikatoren bzw. Erklärungsfaktoren für individuelle Einstellungsmuster des „Rechtspopulismus“ (vgl. Best 2018a,b) darstellen (Ostdeprivation, also kollektiv geteilte, subjektive Benachteiligung; Ethnozentrismus und Muslim_innenfeindlichkeit!) bleiben auch unter Drittvariablenkontrolle in linearen Regressionsmodellen nachweisbar (Abb. 68).

Abb. 68: Ökologische OLS-Regressionen: Wahlergebnisse bei den Bundestagswahlen 2013 und 2017 in den Thüringer Landkreisen und kreisfreien Städten
(Standardisierte Regressionskoeffizienten beta)

(Methode: schrittweise Aufnahme der erklärenden Variablen)	NPD-Erststimmen-Anteil 2013	NPD-Zweitstimmen-Anteil 2013	AfD-Zweitstimmen-Anteil 2013	NPD-Zweitstimmen-Anteil 2017	AfD-Erststimmen-Anteil 2017	AfD-Zweitstimmen-Anteil 2017
Anteil d. Befragten m. Abitur	-,447*	-,685**	ex	ex	ex	ex
Autoritarismus	ex	ex	ex	ex	ex	ex
Geringe pol. Selbstwirksamkeit	ex	ex	ex	ex	ex	ex
Deprivation	ex	ex	ex	ex	ex	ex
Ostdeprivation	,400*	,577***	ex	ex	,301*	,283*
Statusverlustangst	ex	ex	ex	ex	ex	ex
Demokratieunterstützung (-)	ex	ex	ex	ex	ex	ex
Demokratieunzufriedenheit	ex	ex	ex	ex	ex	ex
Parteienverdrossenheit	ex	ex	ex	ex	ex	ex
Kriminalitätsfurcht	ex	ex	ex	ex	ex	ex
ETHNO 2012–2017	ex	ex	ex	ex	,403*	,411*
NSIDEO 2012–2017	ex	-,358*	ex	ex	ex	ex
ASYL (-) 2014–2017	ex	ex	ex	ex	ex	ex
MUSLIM (-) 2013–2017	ex	ex	ex	ex	,374*	,367*
Ausländ.anteil 2017	ex	ex	ex	ex	ex	ex
Ausländ.Zuwachs 2014–2017	ex	ex	ex	ex	ex	ex
<i>R² (Anteil erklärter Varianz)</i>	<i>,515**</i>	<i>,737***</i>	-	-	<i>,784***</i>	<i>,763***</i>
<i>Fallzahl N</i>	<i>23</i>	<i>23</i>	<i>23</i>	<i>23</i>	<i>23</i>	<i>23</i>

ex = Variable erklärt keine Varianz, wurde aus dem Modell ausgeschlossen

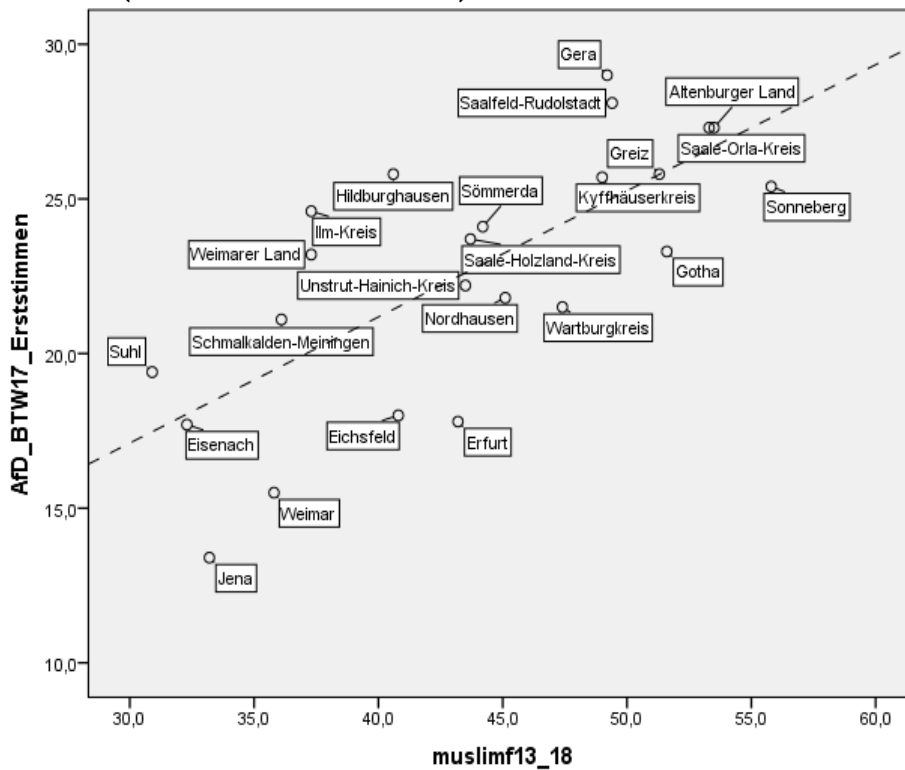
Signifikanzen: *** höchst signifikant, mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0.001$; ** hoch signifikant, mit $p < 0.01$;

* signifikant, mit $p < 0.05$; n.s. nicht signifikant, mit $p > 0.05$

Die Komposition der Befragten pro Kreis nach den Anteilen ostdeprivierter Personen und solcher, die ethnozentrischen und muslim_innenfeindlichen Aussagen zustimmen, erklärt demnach die Varianz der AfD-Erststimmenanteile zu 78 Prozent, die der AfD-Zweitstimmenanteile zu 76 Prozent. In der bivariaten Korrelation erklärt Muslim_innenfeindlichkeit fast 50 Prozent Varianz der AfD-Stimmenanteile, was für Einstellungsdaten auch bei ökologischen Zusammenhängen ein relativ hoher Wert ist (Abb. 69). Für die Bundestagswahlen 2013 und die Landtagswahlen 2014 waren ähnliche Variablenbeziehungen bezüglich der AfD-Zweitstimmen *noch nicht feststellbar*; die AfD konnte damals nur in wenigen Kreisen Direktkandidaten aufstellen

– ähnlich wie die NPD dann bei der Bundestagswahl 2017 mit Direktkandidaten in den Thüringer Kreisen weitestgehend ausfiel.

Abb. 69: Kreise nach Anteil der AfD-Erststimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit des Anteils der Befragten, die muslim_innenfeindlichen Aussagen zustimmten (TM 2013–2018) (Anteilswerte in Prozent)



Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,721^{**}$.
Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

So wie die AfD nach 2013 ihr ethnozentrisches und „systemkritisches“ Profil schärfte, bildete sie auch eine Anschlussfähigkeit an Einstellungen in der Wahlbevölkerungen aus, die sich bei der Bundestagswahl 2017 in entsprechenden Variablenbeziehungen niederschlugen. Wo die entsprechenden Merkmale bei der Bundestagswahl 2013 und der Landtagswahl 2014 noch mit den NPD-Zweitstimmenanteile im Kreis korrelierten, taten sie es bei der Bundestagswahl 2017 nicht mehr. Gewissermaßen scheint die AfD hier also tatsächlich eine „Repräsentationslücke“ (Patzelt 2017) geschlossen zu haben. Die AfD-Zweitstimmenanteile bei der Bundestagswahl 2013 bzw. der Landtagswahl 2014 korrelieren auf Kreisebene stark mit denen bei der Bundestagswahl 2017 ($r = ,584^{**}$ bzw. $r = ,774^{***}$); d.h. bereits früh waren regionale Differenzierungen (AfD-„Hochburgen“ etc.) feststellbar, die später relativ stabil blieben (vgl. Anhang).

Markant ist außerdem der Befund, dass die entsprechenden Korrelationen *in dieser Kombination und Stärke* ausschließlich für die AfD nachweisbar sind. Nur vereinzelt lassen sich auch entsprechende Korrelationen der diskutierten Variablen mit Stimmenanteilen anderer Parteien zeigen. Dies werten wir als ein wichtiges Indiz für die

Überzufälligkeit der ökologischen Zusammenhänge bzw. Merkmals-Assoziationen und die Stichhaltigkeit unserer Annahme einer Kopplung zwischen der regionalen Komposition der Wahlbevölkerung und der AfD-Wahlergebnisse.

Auffällig ist auch der diametrale Gegensatz zu den regionalen Wahlergebnissen von *Bündnis 90 / Die Grünen*, deren Stimmenanteile bei der Bundestagswahl 2017 auf Kreisebene signifikant negativ mit denen der AfD korreliert waren (Zweitstimmen: $r=-,805^{***}$) und eindeutig gegenläufige Variablenzusammenhänge mit den entsprechenden Verteilungen von Einstellungen, Befragtenmerkmalen und Kontextvariablen auf Kreisebene aufwiesen. Dort wo die Grünen (eher: städtisch-bildungsbürgerliches, progressives Milieu) relativ erfolgreich waren, war die AfD (eher: ländlich-kleinstädtische, kleinbürgerliche und traditionalistische Milieus) weniger erfolgreich – und umgekehrt.²⁶⁴ Die gegenseitig erklärte, ideologische und programmatische Wahlfeindschaft zwischen beiden Parteien hat in Thüringen also ein erkennbar sozialräumliches Korrelat. Zwischen den beiden Strukturclustern der Kreise (s.o.) bestehen aber *keine* markanten Unterschiede bezüglich der durchschnittlichen AfD-Stimmenanteile, während die Grünen in den strukturstärkeren Kreisen des Clusters **2** höhere Stimmanteile erzielen als in Kreisen des Clusters **1**; der Unterschied beträgt immerhin durchschnittlich zwei Prozentpunkte.²⁶⁵

Zusammenfassend legen diese Analysen die folgenden Schlussfolgerungen nahe:

- dass die AfD in Thüringen (vor allem mit ihren Direktkandidat_innen) erfolgreich regional spezifische Unzufriedenheits- und Protestpotenziale abschöpfen kann, die sich in den repräsentativen Bevölkerungsbefragungen des Thüringen-Monitors aufzeigen lassen,
- dass die AfD dabei von regional spezifischen Ausformungen und bestimmten Aspekten der politischen Kultur, insbesondere von der Verbreitung eines autoritären kulturellen Unbehagens bzw. Vorbehalten und Vorurteilen gegenüber „Fremden“, Asylsuchenden und Muslim_innen in Teilen der Bevölkerung profitiert,
- dass eine angemessene gesellschaftliche Auseinandersetzung mit Tendenzen der Demokratiegefährdung und der politische Kampf gegen Rechtsextremismus, Rechtsradikalismus und „Rechtspopulismus“ mit einer differenzierten Adaption an spezifische kulturelle, sozio-demografische und ökonomische Strukturbedingungen in den Regionen einhergehen muss. Dies kommt u.a. in der Arbeit der Lokalen Partnerschaften für Demokratie und der Ausgestaltung des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit (Denk BUNT) zum Ausdruck.

Vor allem in Hinblick auf die anstehenden Landtagswahlen in Thüringen 2019 ist es eine zukünftige Aufgabe der „Topografie des Rechtsextremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit“, die Kontexte und Bedingungen für autoritäre und ethnozentrische Mobilisierungstendenzen vertiefend zu untersuchen.

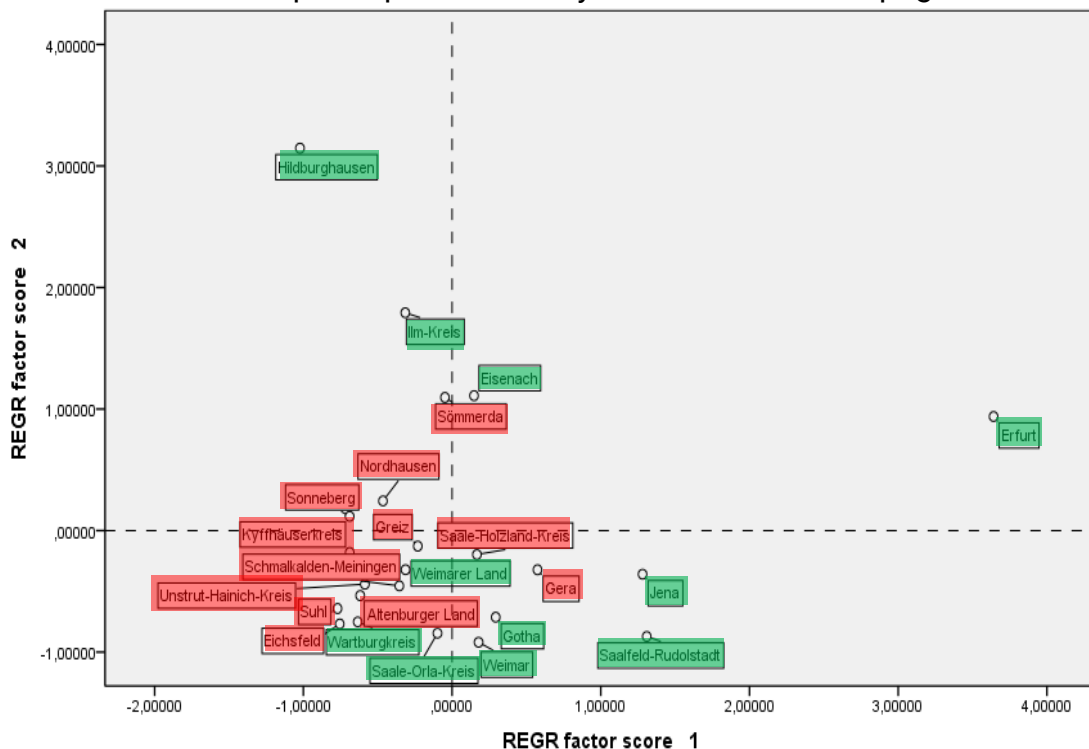
²⁶⁴ Bei der Bundestagswahl 2013 galt Ähnliches für Bündnis 90 / Die Grünen und **NPD** (Zweitstimmenanteile: $r=-,681^{***}$), aber noch *nicht* für Bündnis 90 / Die Grünen und AfD.

²⁶⁵ Dies gilt sowohl für Erst- als auch für Zweitstimmen der Grünen und kann in signifikanten Ergebnissen nicht-parametrischer Varianzanalysen gezeigt werden (H-Tests, N=23).

8. Weitere Zusammenhänge

Ähnlich wie im letzten Projektbericht kann die Vielzahl an Einzelbefunden mittels einer Faktorenanalyse (Abb. 104 ff. im Anhang) zusammengeführt werden. Die **Variablenstruktur der zentralen Topografie-Phänomene** stellt sich in der Gesamtschau allerdings etwas anders dar und ist komplexer als auf der alten Datengrundlage. Sie kann als *dreidimensionaler Merkmalsraum* imaginiert werden. Auf einer Hauptdimension (Faktor 1), die ca. 50 Prozent der Gesamtvarianz in den Daten erklärt, sind die sogenannten Ladungen der öffentlichen Aktionen, der Angriffe sowie der Fälle „Politisch Motivierter Kriminalität rechts“ hoch. Wir benennen den Faktor 1 deshalb „Außenwirkung & Gewalt“. Faktor 2 erklärt 16 Prozent der Varianz, er wird durch die Konzerte, die internen Veranstaltungen sowie die Szene-Infrastruktur bestimmt und deshalb mit dem Label „szene-intern“ versehen. Faktor 3 erklärt 13 Prozent der Varianz und kann als Dimension der „Demonstrationen“ gelten, allerdings lädt auch auf diesem Faktor die Szene-Infrastruktur. Wenn die erste und wichtigste Dimension (Faktor 1) jeweils mit den anderen in Streudiagrammen abgetragen wird (Abb. 70 und 71), zeigt sich nicht exakt die gleiche Anordnung der Kreise, die im letzten Projektbericht als *leicht halbmondförmig* beschrieben wurde. Unser Gesamtbefund ändert sich dadurch allerdings nur unwesentlich.

Abb. 70: Kreise nach Regression Factor Scores 1 („Außenwirkung und Gewalt“) und 2 („szene-intern“)
nach Hauptkomponentenanalyse verschiedener Topografie-Phänomene

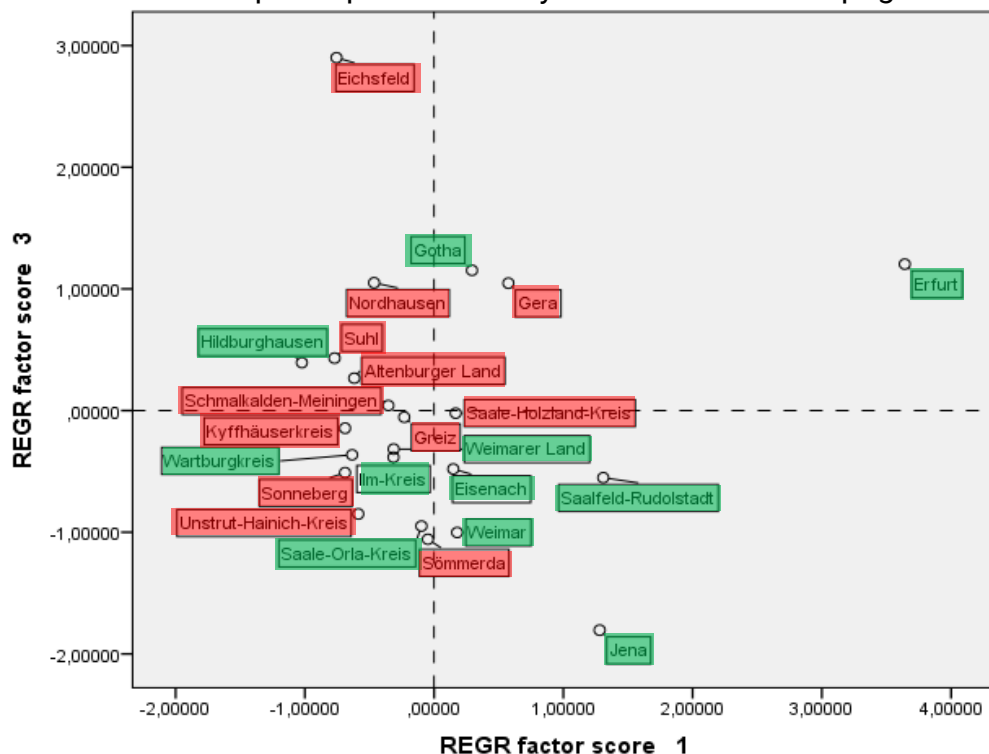


rote Kreise: Cluster 1 **grüne** Kreise: Cluster 2

Kreise in Cluster 2 sind (im Mittel) etwas einkommensstärker, haben höhere Produktivität, etwas höheres Bildungsniveau, leicht erhöhte ethnische Diversität und geringeren Bevölkerungsrückgang bzw. geringere Überalterung

Anmerkung: Die Faktoren (Hauptkomponenten) sind unkorreliert, die Interpretation einer wechselseitigen Abhängigkeit ist also *nicht* zulässig.

Abb. 71: Kreise nach Regression Factor Scores 1 Factor Scores 1 („Außenwirkung und Gewalt“) und 3 („Demonstrationen“)
nach Hauptkomponentenanalyse verschiedener Topografie-Phänomene



rote Kreise: Cluster 1 **grüne** Kreise: Cluster 2

Kreise in Cluster 2 sind (im Mittel) etwas einkommensstärker, haben höhere Produktivität, etwas höheres Bildungsniveau, leicht erhöhte ethnische Diversität und geringeren Bevölkerungsrückgang bzw. geringere Überalterung

Anmerkung: Die Faktoren (Hauptkomponenten) sind unkorreliert, die Interpretation einer wechselseitigen Abhängigkeit ist also *nicht* zulässig.

Realtypisch lassen sich solche Kreise unterscheiden:

- die eher durch „externalen“ Rechtsextremismus, also „Außenwirkung und Gewalt“ geprägt sind (und meist dem Strukturcluster 2 angehören)
- die, in denen „Szeneinternes“ überwog (Zuordnung nach Strukturclustern uneindeutig),
- die, in denen häufiger demonstriert wurde (und die häufiger dem Strukturcluster 1 als dem Strukturcluster 2 angehören)

Der Datenpunkt der Landeshauptstadt Erfurt hat eine markant exzentrische Lage in beiden Diagrammen, da im Falle Erfurts vor allem die „externalen“ Phänomene stärker ausgeprägt sind und auch mehr Demonstrationen stattfanden als in vielen anderen Kreisen. Allerdings waren es nicht so viele Demonstrationen wie im Eichsfeld (Heise/NPD!); bei „Szene-internem“ sticht hingegen Hildburghausen (Frenck/BZH!) heraus. Dies unterstreicht nochmals die Bedeutung rechtsextremer Immobilien, deren Existenz als ein *zentrales Zuweisungs- bzw. Differenzierungskriterium* verstanden werden kann: Die rechtsextreme Szene ist auf diese Infrastruktur angewiesen,

um sich zu vernetzen, zu reproduzieren, ihren politischen Kampf zu organisieren und ins (oftmals ländliche) Umland „auszuschwärmen“. Öffentliche Aufmerksamkeit lässt sich stärker in urbanen Kontexten erzielen – dort bleibt aber auch Gewalt seltener im Verborgenen und wird öfter registriert. Außerdem steht den rechtsextremen Strukturen und Infrastrukturen in den Regionalzentren eine breite und aktive Zivilgesellschaft entgegen, die jedoch in der strukturschwächeren, eher ländlich geprägten Fläche des Freistaates noch stärkerer Förderung und Unterstützung bedarf.

Je größer die Zahl „hoch aktiver“ rechtsextremer Organisationen und Gruppierungen im Kreis ist (vgl. hierzu Abb. 155 und 156 im Anhang), desto höher sind die Faktorwerte des Topografie-Faktors 1, die sich als Phänomene der „Außenwirkung und Gewalt“ charakterisieren lassen ($r=,553^{**}$). Erneut sticht hier die Landeshauptstadt Erfurt durch Extremausprägungen heraus, trotz der begrenzten inhaltlichen Aussagekraft unserer Zählvariable „Anzahl der Organisationen ...“ und ungeachtet der geringen Varianz zwischen den Kreisen ist dabei ein linearer Zusammenhang erkennbar. Außerdem korrespondieren die Präsenz und der Aktivitätsgrad der Organisationen statistisch signifikant mit dem Demonstrationsaufkommen und den registrierten Straftaten der „PMK rechts“. Folglich sollten die spezifischen Aktionsformen regional und lokal agierender rechtsextremer Gruppen, Organisationen oder Netzwerke (vor allem Personalstärken, ihr „Impact“ usw.) zukünftig intensiver untersucht werden.

Zusammenfassend bieten die Daten der Topografie empirische Belege dafür, dass Artikulationsformen des Rechtsextremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in der Öffentlichkeit – bis hin zu rassistischer Hasskriminalität und Angriffen auf politische Gegner_innen bzw. „Nicht-Rechte“ – mit regional und lokal spezifischen Kontextbedingungen, mit der *Virulenz bewegungsförmiger Strukturen* und mit der Existenz von Szene-Infrastruktur in den Regionen assoziiert sind. Die Topografie liefert hier eine quantitativ-empirische Grundlage für die Beurteilung der diskutierten Aspekte und für die Ableitung praktischer Konsequenzen für die demokratische Politik und Zivilgesellschaft, z.B. umfassender Interventionsmaßnahmen und Repressions-Strategien auf lokaler und regionaler Ebene.

9. Zusammenfassung und Ausblick

Im vorliegenden Projektbericht konnten regionale Differenzierungsmuster der unterschiedlichen Phänomene des Rechtsextremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in Thüringen aufgezeigt und beschrieben werden. Mit den zahlreichen Befunden unserer Analysen sehen wir die übergreifende Forschungshypothese bestätigt, dass spezifische *strukturelle Kopplungen* zwischen Einstellungssyndromen, kulturellen, soziodemografischen und sozioökonomischen Kontexten, deren subjektiver Beurteilung, und pathologischen Erscheinungsformen der Demokratiegefährdung, der politischen Radikalisierung und der Hassgewalt existieren. So wird beispielsweise erkennbar, dass sich die unterschiedlichen Erscheinungsformen des Rechtsextremismus und Aktivitätsniveaus der rechtsextremen Szene regional konzentrieren und sinnhaft – entsprechend ihrer Einbettung in regionale Strukturkontexte – deuten lassen. Multivariate Verfahren ermöglichen es dabei, einen umfassenden Überblick über eine sehr komplexe Problematik zu gewinnen.

Die Topografie dient nicht nur der Dokumentation und der synoptischen Darstellung des Phänomenbereichs, sondern auch der Identifikation und Interpretation solcher Wirkungszusammenhänge, die sich bisher zwar z.T. durch die Verallgemeinerung von Einzelfallbetrachtungen herleiten ließen, für die eine solide empirische Befundlage jedoch fehlte. Der Vergleich zwischen den 23 Kreisen, zwischen großstädtischem und ländlichen Raum sowie zwischen den Planungsregionen zeigt, dass dem Rechtsextremismus und der gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit keinesfalls nach dem „Gießkannen“-Prinzip begegnet werden kann, sondern kontextsensible, adaptive Strategien, eine hohe Sensibilität für unterschiedliche Ausprägungsgrade und noch größere Wachsamkeit erforderlich ist. Dabei kann die Topografie als umfassende Informations- und Argumentationsgrundlage dienen, sie kann wichtige Hinweise und Impulse für die Stärkung der demokratischen Kultur Thüringens geben. Zusammenfassend ist hier zum einen der Befund besonders wichtig, dass solche Regionen, die von demografischen Wandlungsprozessen negativ betroffen sind und von der allgemein positiven wirtschaftlichen Entwicklung weniger profitieren konnten, insgesamt eine höhere „Anfälligkeit“ besitzen, ein Tummelplatz von Rechtsextremist_innen zu sein, zu bleiben oder gar zu werden – und sei es, dass die Immobilienpreise in der Gegend so niedrig sind, dass Neonazis „Stück für Stück“ (Tommy Frenck) *Landnahme* betreiben können. Um es noch einmal deutlich zu sagen: Uns geht es nicht um ein „Kreis-Bashing“, sondern um eine sachliche Thematisierung spezifischer Probleme und Risiken. Es ist auch offensichtlich, wie groß gerade dort das demokratische, zivilgesellschaftliche Gegen-Engagement ist, wo Rechtsextremist_innen besonders präsent und aktiv sind; dies muss in zukünftigen Regional-Analysen noch stärker berücksichtigt werden. Aber Orte und Regionen, wo der Kampf gegen Hass und Hetze besonders erfolgreich ist, sollten *überall* als Vorbilder dienen und einen *flächendeckenden* Nachahmungseffekt auslösen: Das Rechtsextremismus-Problem ist unleugbar und bedarf einer entschiedenen, wirkungsvollen Bearbeitung. Zum anderen lässt sich festhalten, dass sich Tendenzen der Demokratiegefährdung auch in Thüringen nachweislich schon seit geraumer Zeit nicht mehr (nur) am Klischee des Thor-Steinar-Jackenträgers oder der „Kame-

radin“ mit Reenie-Frisur festmachen lassen. Ethnozentrismus, die ablehnende Haltung gegenüber Asylsuchenden oder einer liberalen Migrations- und Integrationspolitik, Muslim_innenfeindlichkeit, und diverse Formen des Ungleichwertigkeitsdenkens sind keine exklusiven „Szene-Erscheinungen.“ Wo Menschen sich abgehängt und benachteiligt fühlen, wo sie mit ethnischer und kultureller Diversifizierung mehr Negatives als Positives verbinden, wo sie unzufrieden bzw. demokratieverdrossen sind, sich Protestpotenzial aufstaut, wittert der „Rechtspopulismus“ nicht nur Morgenluft, sondern er beginnt auch, die demokratische, offene und pluralistische Gesellschaft auf einem „Marsch durch die Institutionen“ (bzw. in die Parlamente) zu untergraben. Wer dabei hinter die „bürgerliche“ Fassade blickt, erkennt *alarmierende* inhaltliche Parallelen und personelle Verflechtungen mit solchen Kreisen, die nach wie vor als extremistisches Randphänomen gelten und mit einem öffentlichen Stigma belegt sind. Dass auch in Thüringen eine gefährliche Entgrenzung stattgefunden hat, zeigt die Topografie u.a. mit ihren ökologischen Wahlanalysen unter Einbeziehung der Daten des Thüringen-Monitors. Hier ist *bessere* öffentliche Aufklärung über das Wesen des sogenannten „Rechtspopulismus“ notwendig.

Aus unseren bisherigen Ergebnissen ergeben sich wichtige Perspektiven für die konzeptionelle und inhaltliche Weiterentwicklung der Topografie. Besonders in Hinblick auf die anstehende Landtagswahl 2019 sind das Erscheinungsbild bzw. die Strukturbildungsprozesse des bewegungsförmigen Rechtsextremismus in Thüringen, die regionale Verbreitung rechtsextremer Gruppen und Organisation, deren Netzwerk-Aktivitäten und Kampagnen sowie andere Tendenzen der Demokratiegefährdung in der kommenden Projektphase noch stärker zu berücksichtigen. Geplant ist außerdem, die Datengrundlage fortlaufend zu aktualisieren, die zentralen bisherigen Forschungsbefunde besonders anschaulich für die interessierte Fachöffentlichkeit aufzubereiten und kompaktes Informationsmaterial für die politische Bildung und Demokratiepädagogik im Freistaat Thüringen zusammenzustellen.

Literaturverzeichnis

- AfD (2016): Programm für Deutschland. Das Grundsatzprogramm der Alternative für Deutschland. Online unter: https://www.afd.de/wp-content/uploads/sites/111/2018/01/Programm_AfD_Druck_Online_190118.pdf
- AfD Thüringen (2018): Leitkultur, Identität, Patriotismus: Ein Positionspapier der AfD-Fraktion im Thüringer Landtag als Beitrag zur Debatte um die deutsche Leitkultur. Erfurt, April 2018. Online unter: <https://afd-thl.de/wp-content/uploads/sites/20/2018/05/Leitkultur-Identit%C3%A4t-Patriotismus.pdf>
- AfV (2007): Thüringer Innenministerium, Abteilung Amt für Verfassungsschutz Thüringen (Hrsg.): Verfassungsschutzbericht Freistaat Thüringen 2006 (Pressefassung), o.O.
- AfV (2009): Thüringer Innenministerium, Abteilung Amt für Verfassungsschutz Thüringen (Hrsg.): Verfassungsschutzbericht Freistaat Thüringen 2008 (Pressefassung), o.O.
- AfV (2010): Thüringer Innenministerium, Abteilung Amt für Verfassungsschutz Thüringen (Hrsg.): Verfassungsschutzbericht Freistaat Thüringen 2009 (Pressefassung), o.O.
- AfV (2012): Thüringer Innenministerium, Abteilung Amt für Verfassungsschutz Thüringen (Hrsg.): Verfassungsschutzbericht Freistaat Thüringen 2011 (Pressefassung), o.O.
- AfV (2013): Thüringer Innenministerium, Abteilung Amt für Verfassungsschutz Thüringen (Hrsg.): Verfassungsschutzbericht Freistaat Thüringen 2012 (Pressefassung), o.O.
- AfV (2014): Thüringer Innenministerium, Abteilung Amt für Verfassungsschutz Thüringen (Hrsg.): Verfassungsschutzbericht Freistaat Thüringen 2013, Weimar: Gutenberg Druckerei.
- AfV (2016): Thüringer Innenministerium, Abteilung Amt für Verfassungsschutz Thüringen (Hrsg.): Verfassungsschutzbericht Freistaat Thüringen 2014/2015 (Pressefassung), o.O.
- AfV (2017): Thüringer Innenministerium, Abteilung Amt für Verfassungsschutz Thüringen (Hrsg.): Verfassungsschutzbericht Freistaat Thüringen 2016 (Pressefassung), o.O.
- AfV (2018): Thüringer Innenministerium, Abteilung Amt für Verfassungsschutz Thüringen (Hrsg.): Verfassungsschutzbericht Freistaat Thüringen 2017 (Pressefassung), o.O.
- ARD (2018): Die Story im Ersten: Am rechten Rand (Dokumentarfilm). Ausstrahlungsdatum 15.10.2018 (Das Erste). In der ARD-Mediathek bis zum 14.01.2019 verfügbar; online unter: <https://www.ardmediathek.de/tv/Reportage-Dokumentation/Die-Story-im-Ersten-Am-rechten-Rand/Das-Erste/Video?bcas-tId=799280&documentId=56917974> (aufgerufen am 24.10.2018).
- Backes, Uwe (2012): Intellektueller Rechtsextremismus in Deutschland. Dossier Rechtsextremismus, Bundeszentrale für politische Bildung, 14. Dezember 2012.
- Backes, Uwe / Eckhard Jesse (1996/ Hrsg.) Politischer Extremismus in der Bundesrepublik Deutschland. Bonn.
- Benoist, Alain de (2017): Kulturrevolution von rechts. Dresden: Jungeuropa Verlag.
- Bernhard, Henry (2016): Ein SPD-Bürgermeister kämpft um Integration der Rechten, https://www.deutschlandfunk.de/altenburg-in-thueringen-ein-spd-buergermeister-kaempft-um.862.de.html?dram:article_id=348001 (10.03.2016, zuletzt aufgerufen am 15.12.2018).

- Best, Heinrich (2018a): Demokratie als Wagnis: Auf der Suche nach den Wurzeln von Rechtspopulismus und Rechtsextremismus in Thüringen. In: Michael Dreyer / Manuel Fröhlich / Oliver W. Lembcke / Florian Weber-Stein (Hrsg.): Festschrift für Klaus Dicke. (Erscheint voraussichtlich im Dezember 2018.)
- Best, Heinrich (2018b): Rechtsextremismus im Kontext der politischen Kultur des Freistaats Thüringen. Eine Metaanalyse von Befunden der Thüringen-Monitore 2000–2017. In: Torsten Oppeland (Hrsg.): Politik und Regieren in Thüringen. Institutionen, Strukturen und Politikfelder im 21. Jahrhundert. Wiesbaden: Springer VS, S. 99–113.
- Best, Heinrich / Axel Salheiser / Franziska Schmidtke / Lars Vogel / Rahel Busch / Marius Miehle (2017a): Topografie und regionale Kontextanalyse des Rechtsextremismus in Thüringen. Projektbericht, Januar–Dezember 2017. KomRex – Zentrum für Rechtsextremismusforschung, Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration, Friedrich-Schiller-Universität Jena. Online unter: http://www.komrex.unijena.de/rexmedia/Neu/Neu/PROJEKTBERICHT_TOPOGRAFIE_DEZ2017-p-176.pdf
- Best, Heinrich / Katja Salomo (2014): Güte und Reichweite der Messung des Rechtsextremismus im Thüringen-Monitor 2000 bis 2014. Expertise für die Thüringer Staatskanzlei. Erfurt. Online unter: http://www.thueringen.de/mam/th1/tsk/thuringen-monitor_gute_und_reichweite_der_messung_des_rechtsextremismus.pdf
- Best, Heinrich / Steffen Niehoff / Axel Salheiser / Lars Vogel (2017b): Thüringens ambivalente Mitte: Soziale Lagen und politische Einstellungen. Ergebnisse des Thüringen-Monitors 2017. Erfurt: Drucksache des Thüringer Landtags 6/4700. Online unter: https://www.thueringen.de/mam/th1/tsk/thuringen-monitor_2017_schlussfassung.pdf
- Best, Heinrich et al. (2012): Politische Kultur im Freistaat Thüringen. Thüringen International: Weltoffenheit, Zuwanderung und Akzeptanz. Ergebnisse des Thüringen-Monitors 2012. Unter Mitarbeit von Axel Salheiser, Daniel Gerstenhauer, Daniel Dwars, Stefan Jahr, Katja Salomo, Franziska Schmidtke und Elena Unruh. Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Soziologie. Online unter: http://www.thueringen.de/imperia/md/content/tsk/th_ringen-monitor_2012_mit_anhang.pdf
- Beyme, Klaus von (2010): Rechtspopulismus und Rechtsextremismus in postmodernen Parteiensystemen. In: David Gehne / Tim Spier (Hrsg.): Krise oder Wandel der Parteiendemokratie? Parteien und Parteiendemokratie – Der Stand der Forschung. Wiesbaden, S. 177–189.
- BfV (2013): Verfassungsschutzbericht 2012. Herausgegebenen vom Bundesministerium des Inneren. Berlin.
- BfV (2014): Verfassungsschutzbericht 2013. Herausgegebenen vom Bundesministerium des Inneren. Berlin.
- BfV (2015): Verfassungsschutzbericht 2014. Herausgegebenen vom Bundesministerium des Inneren. Berlin.
- BfV (2016): Verfassungsschutzbericht 2015. Herausgegebenen vom Bundesministerium des Inneren. Berlin.
- BfV (2017): Verfassungsschutzbericht 2016. Herausgegebenen vom Bundesministerium des Inneren. Berlin.
- BfV (2018): Verfassungsschutzbericht 2017. Herausgegebenen vom Bundesministerium des Inneren. Berlin.

- Bischoff, Joachim / Elisabeth Gauthier / Bernhard Müller (2015): Europas Rechte. Das Konzept des „modernisierten“ Rechtspopulismus. Eine Flugschrift. Hamburg: VSA.
- BLfV (2018): Bayrisches Staatsministerium des Innern und für Integration (Hrsg.): Verfassungsschutzbericht Bayern 2017 (Pressefassung), o.O.
- Brakemeier, Michael (19.11.2018): Ermittlungen zur Neonazi-Attacke von Fretterode abgeschlossen, in: Göttinger Tageblatt Online, <http://www.goettinger-tageblatt.de/Thema/Specials/Thema-des-Tages/Staatsanwaltschaft-Muehlhausen-schliesst-Ermittlungen-nach-Neonazi-Angriff-auf-Journalisten-in-Fretterode-ab2>, (zuletzt abgerufen am 30.11.2018).
- Brandstetter, Marc (2012): Das Finanzwesen der NPD – Wie die Demokratie ihre Feinde finanziert“, in: Ministerium des Innern des Landes Brandenburg (Hrsg.) in Kooperation mit Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen, Verfassungsfeinde und das Kapital. Finanzströme im Rechtsextremismus, Brandenburg.
- Brandstetter, Marc (2017): Zu bedeutungslos für ein Verbot. Die Entwicklung der NPD seit 2013, Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung.
- Budler, Kai (2016): "Die Rechte" und die lokale Graswurzelarbeit in Erfurt, https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2016/07/22/die-rechte-und-die-lokale-graswurzelarbeit_22067 (22.07.2016, zuletzt aufgerufen am 03.12.2018).
- Budler, Kai (2017): Soziale Nazis, in: der rechte rand 165/2017, S. 6.
- Caspar, Christa/Reinhard Neubauer (2015): Durchs wilde Absurdistan: Was zu tun ist, wenn „Reichsbürger“ und öffentliche Verwaltung aufeinandertreffen, in: Dirk Wilking (Hrsg.), „Reichsbürger“. Ein Handbuch, 2015: Brandenburgische Universitätsdruckerei, S. 93–171.
- Crow, Kimberly (2001): Regionen und Wahlen. Eine ökologische Wahlanalyse für Sachsen-Anhalt 1990–1998. In: Boll, Bernhard / Everhard Holtmann (Hrsg.): Parteien und Parteimitglieder in der Region. Sozialprofil, Einstellungen, innerparteiliches Leben und Wahlentscheidung in einem ostdeutschen Bundesland. Das Beispiel Sachsen-Anhalt. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 235–285.
- Decker, Oliver / Elmar Brähler (2018/Hrsg.): Flucht ins Autoritäre. Rechtsextreme Dynamiken in der Mitte der Gesellschaft. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Eckhardt, Frank (2018/Hrsg.): Ungeliebte Nachbarn. Anti-Asyl-Proteste in Thüringen, Bielefeld: transcript-Verlag.
- Edinger, Michael (2010): Gefährdungen der demokratischen Kultur in Thüringen. Rechtsextremismus und politische Entfremdung. Expertise für das Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit. Jena.
- Eppert, Janine (2014): Jena: Der solidarische Leuchtturm in Thüringen?, in: Flüchtlingsrat Thüringen Info 2/2014 (Heft Nr. 58 Juni 2014), S. 14.
- EXIF (2018): „Combat 18“ Reunion, <https://exif-recherche.org/?p=4399>.
- Ezra – Beratungsstelle für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Thüringen (2018): Anzahl der Angriffe 2007–2017. Online unter: https://ezra.de/wpcontent/uploads/2018/03/ezra_diagramme_2017.pdf
- Ezra – Beratungsstelle für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Thüringen (2018): Rassistische Gewalt im Jahr 2017 in Thüringen weiter auf Rekordhoch: Opferberatungsstelle ezra veröffentlicht Jahresstatistik. Erfurt, 07.03.2018. Online unter: <https://ezra.de/jahresstatistik2017/>
- Falter, Jürgen W. (1994): Wer wählt rechts? Die Wähler und Anhänger rechtsextremistischer Parteien im vereinigten Deutschland. München.

- FES (2015): Friedrich-Ebert-Stiftung Thüringen (Hrsg.): „Erfurt ist schön deutsch – und schön deutsch soll Erfurt bleiben!“ Das politische Erscheinungsbild der Partei „Alternative für Deutschland“ (AfD) in Thüringen. Erfurt.
- Frei, Norbert (1983), „Machtergreifung“. Anmerkungen zu einem historischen Begriff, in: Vierteljahresschrift für Zeitgeschichte, Jahrgang 31 (1983), Heft 1, S. 136–145.
- Frei, Norbert (2013): Die nationalsozialistische „Volksgemeinschaft“ als Terror und Traum [Eröffnungsvortrag auf der 4. Internationalen Konferenz zur Holocaustforschung am 27.01.2013 in Berlin], https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/20130225_Dokumentation_Vortrag%20Frei_HolocaustKonferenz_aor.pdf (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).
- Frindte, Wolfgang / Daniel Geschke / Nicole Haußecker / Franziska Schmidtke (2015/Hrsg.): Rechtsextremismus und „Nationalsozialistischer Untergrund“: Interdisziplinäre Debatten, Befunde und Bilanzen. Heidelberg: Springer VS.
- Funke, Hajo (2013): Kommunale Demokratie gegen Gewalt, Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus. Situations- und Ressourcenanalyse für den LAP des Kreises Altenburger Land, https://denkbunt-thueringen.de/wp-content/uploads/2015/12/Endfassung_Analyse_Altenburg.pdf (zuletzt aufgerufen am 04.12.2018).
- Glaser, Hermann (2015): Zur Mentalitätsgeschichte des Nationalsozialismus – Ein Weg, um den Erfolg von „Mein Kampf“ zu verstehen, in: APuZ 43-45/2015, S. 25–31.
- Grumke, Thomas (2012): Rechtsextremismus und Rechtspopulismus als Herausforderungen für die Demokratie, in: Tobias Mörschel/Christian Krell (Hrsg.), Demokratie in Deutschland. Zustand - Herausforderungen - Perspektiven, Wiesbaden: VS Verlag, S. 363–387
- Gundling, Lukas C (2017): Der enge Rahmen des Neutralitätsgebotes, in: ZLVR 1/2017, S. 12–23.
- Häusler, Alexander (2015): Die AfD: Partei des rechten Wutbürgertums am Scheideweg. Expertisen für Demokratie, 1/2015. Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin.
- Häusler, Alexander (2016/Hrsg.): Die „Alternative für Deutschland“. Entwicklung und politische Verortung. Wiesbaden: Springer VS.
- Heerdegen, Stefan (2018): RechtsRock-Konzerte in Thüringen. In: Wissen schafft Demokratie. Schriftenreihe des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ), Jena, Band 3, Juli 2018, S. 188–197. Online unter: https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/PDFS_WsD3/Text_Herdeegen.pdf
- Heitmeyer, Wilhelm (2018): Autoritäre Versuchungen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Hemkentakrax, Johanna/Axel Hemmerling/MDR (01.10.2018): Die Story im Ersten: Rechtsrockland, 44 Minuten.
- Henze, Heidi (2014): Humanitäre Hilfe kontra Angst in Zeulenroda-Triebes, in: OTZ Online, 15.11.2015, <https://greiz.otz.de/web/greiz/startseite/detail/-/specific/Humanitaere-Hilfe-kontra-Angst-in-Zeulenroda-Triebes-159811403> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).
- Henze, Heidi (2015a): Kommentar: Miteinander reden, in: OTZ Online, 16.01.2015, <https://zeulenroda.otz.de/web/zeulenroda/startseite/detail/-/specific/Heidi-Henze-kommentiert-Miteinander-reden-960310040> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).

- Henze, Heidi (2015b): Runder Tisch in Zeulenroda-Triebes: Ein freundliches Hallo und viel Engagement, in: OTZ Online, 16.01.2015, <https://zeulenroda.otz.de/web/zeulenroda/startseite/detail/-/specific/Runder-Tisch-in-Zeulenroda-Triebes-Ein-freundliches-Hallo-und-viel-Engagement-960310037> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).
- Hitler, Adolf (1943): Mein Kampf. München: Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf.
- Höcke, Björn (2018): Nie zweimal in denselben Fluss. Björn Höcke im Gespräch mit Sebastian Hennig (Politische Bühne. Originalton). Berlin: Manuscriptum.
- Hoemcke, Fabian (2016): Bürgerforum Altenburger Land, <http://grand-ouvert.org/index.php/2016/03/31/buergerforum-altenburger-land/> (31.03.2016, zuletzt aufgerufen am 15.12.2018).
- Hoemcke, Fabian (2017): Altenburg ist nicht rechts!, <http://grand-ouvert.org/index.php/2017/09/09/altenburg-ist-nicht-rechts/> (09.09.2017, zuletzt aufgerufen am 15.12.2018).
- Holtmann, Everhard (2018): Völkische Feindbilder. Ursprünge und Erscheinungsformen des Rechtspopulismus in Deutschland. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Hopkins, Daniel J. (2010): Politicized Places. Explaining Where and When Immigrants Provoke Local Opposition. In *Am Polit Sci Rev* 104 (01), p. 40.
- Kaiser, Benedikt / Alain de Benoist / Diego Fusaro (2018): Marx von rechts. Dresden: Jungeuropa Verlag.
- Kemper, Andreas (2014a): Keimzelle der Nation? Familien- und geschlechterpolitische Positionen der AfD – eine Expertise. Friedrich-Ebert Stiftung: Forum Politik und Wissenschaft. März 2014. Online unter: <http://library.fes.de/pdf-files/dialog/10641-20140414.pdf>
- Kemper, Andreas (2014b): Keimzelle der Nation – Teil 2. Wie sich in Europa Parteien und Bewegungen für konservative Familienwerte, gegen Toleranz und Vielfalt und gegen eine progressive Geschlechterpolitik radikalieren. Friedrich-Ebert Stiftung: Forum Politik und Wissenschaft. Dezember 2014. Online unter: <http://library.fes.de/pdf-files/dialog/11163.pdf>
- Kemper, Andreas (2016): „Die neurotische Phase überwinden, in der wir uns seit siebzig Jahren befinden“: Zur Differenz von Konservatismus und Faschismus am Beispiel der „historischen Mission“ Björn Höckes (AfD). Erfurt: Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen. Online unter: http://www.th.rosalux.de/fileadmin/ls_thueringen/dokumente/publikationen/RLS-HeftMissionHoecke-Feb16.pdf
- Kiess, Johannes (2011): Rechtsextrem – extremistisch – demokratisch? Der prekäre Begriff »Rechtsextremismus« in der Einstellungsforschung. In: Forum für kritische Rechtsextremismusforschung (Hrsg.): Ordnung. Macht. Extremismus. Effekte und Alternativen des Extremismus-Modells. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag, S. 240–262.
- Krappidel, Adrienne (2016): Verhalten rechtsextremer und demokratischer Kommunalpolitiker Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung von Wählergemeinschaften und Parteien, Wiesbaden: Springer VS (zugl. Diss. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 2013).
- Kubitschek, Götz (2007): Provokation. Schnellroda: Edition Antaios.
- Laabs, Dirk / Stefan Aust (2014): Heimatschutz. Der Staat und die Mordserie des NSU. München: Pantheon.

- Lammert, Christoph (2017): Die extreme Rechte in Thüringen zwischen Kontinuität und Wandel, in: Wissen schafft Demokratie 1/2017, S. 72–83.
- Langebach, Martin/Jan Raabe (2016), Zwischen Freizeit, Politik und Partei: Rechts-Rock, in: Stephan Braun/Alexander Geisler/Martin Gerster (Hrsg.), Strategien der extremen Rechten. Hintergründe – Analysen – Antworten, 2., akt. u. erw. Auflage, Wiesbaden, S. 377–423.
- Lavorano, Stephanie/Carolin Mehnert (2016): Das Höcke-Patzelt-Debakel. Oder: Die Wiederkehr des Biorassismus, in: ZfK – Zeitschrift für Kulturwissenschaften 2/2016, S. 127–138.
- Lengfeld, Holger / Clara Dilger (2018): Kulturelle und ökonomische Bedrohung. Eine Analyse der Ursachen der Parteiidentifikation mit der „Alternative für Deutschland“ mit dem Sozioökonomischen Panel 2016, in: Zeitschrift für Soziologie, 47(3), S. 181–199.
- Manow, Philipp (2018): Die Politische Ökonomie des Populismus. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Missy, Stefan (2013): Das politische Profil der „neuen“ NPD: Organisatorischer Wandel, ideologische Radikalisierung und strategisches Konzept einer „systemfeindlichen“ Partei, München (zugl. Diss. Ludwig-Maximilian-Universität München).
- MOBIT (20.10.2017): Stellungnahme zur Anhörung der Enquete-Kommission, <https://mobit.org/stellungnahme-zur-anhoerung-der-enquete-kommission/> (zuletzt aufgerufen am 05.12.2018).
- MOBIT (2012): „Tausendsassa“ im Braunen Netz: Neonazi Thorsten Heise. Eine Schrift von Kai Budler, Erfurt, <https://mobit.org/Material/Mobit-HeftThorsten-Heise-web.pdf>.
- MOBIT (2017): Hass und Kommerz: RechtsRock in Thüringen. Erfurt. Online unter: <https://mobit.org/Material/Mobit-HeftRechtsRock18-G-web.pdf>
- MOBIT (2018a): „Ein Prozent“ – Eine extrem rechte Organisation im Kampf um „kulturelle Hegemonie“, in: Wissen schafft Demokratie. Schriftenreihe des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ), Jena, 03/2017, S. 168–177.
- MOBIT (2018b): Nach den rechten Häusern sehen. Immobilien der extrem rechten Szene in Thüringen. Erfurt. Online unter: https://mobit.org/Material/MOBIT_Nach%20den%20rechten%20H%C3%A4usern%20sehen_2018.pdf
- Nassehi, Armin (2015): Die letzte Stunde der Wahrheit. Warum rechts und links keine Alternativen mehr sind und Gesellschaft ganz anders beschrieben werden muss. Hamburg: Murmann.
- Netz, Igor (2016): Rechte Zivilgesellschaft, in: der rechte rand 161/2016, S. 32-33.
- Norris, Pippa (2005): Radical Right: Voters and Parties in the Electoral Market. Cambridge University Press.
- NPD (2010): Rechenschaftsbericht für das Jahr 2009, in: Drucksache 17/4801 des Deutschen Bundestages (2012), S. 33-53.
- NPD (2013): Rechenschaftsbericht für das Jahr 2012, in: Drucksache 18/401 des Deutschen Bundestages (2014), S. 91-111.
- NPD (2014): Rechenschaftsbericht für das Jahr 2013, in: Drucksache 18/4301 des Deutschen Bundestages (2015), S. 109-128.
- NPD (2015): Rechenschaftsbericht für das Jahr 2014, in: Drucksache 18/8475 des Deutschen Bundestages (2016), S. 109-128.
- NPD (2016): Rechenschaftsbericht für das Jahr 2015, in: Drucksache 18/13030 des Deutschen Bundestages (2017), S. 93-114.

- NPD (2017): Rechenschaftsbericht für das Jahr 2016, in: Drucksache 19/3070 des Deutschen Bundestages (2018), S. 81-103
- o.A./OTZ (2015): Licht aus auf Zeulenrodaer Marktplatz, in: Ostthüringer Zeitung - Ausgabe Zeulenroda, 14.01.2015, S. 15.
- o.A./Theorie bedingt Aktion Göttingen (tbago) (2018): Thorsten Heise – Der Werdegang eines Nazikaders, <http://tbago.blogspost.eu/2018/04/18/thorsten-heise-der-werdegang-eines-nazikaders/> (zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).
- o.A./thueringenrechtsaussen (2016): Hintergrund: Das „Altenburger Bürgerforum“ – Neonazi-Kampfsportler, Grafikdesigner und Neue Rechte setzen Kubitschek-Projekt „Ein Prozent“ in die Tat um, <https://thueringenrechtsaussen.wordpress.com/2016/02/23/hintergrund-das-altenburger-buergerforum-neonazi-kampfsportler-grafikdesigner-und-neue-rechte-setzen-kubitschek-projekt-ein-prozent-in-die-tat-um/> (23.02.2016, zuletzt aufgerufen am 15.12.2018).
- Patzelt, Werner J. (2017). Der 18. Deutsche Bundestag und die Repräsentationslücke. Eine kritische Bilanz. Zeitschrift für Staats- und Europawissenschaften, 15, S. 244–285.
- Pettigrew, Thomas F. / Linda R. Tropp (2011): When groups meet. The dynamics of intergroup contact. New York: Psychology Press (Essays in Social Psychology). Online unter: <http://site.ebrary.com/lib/uniregensburg/Doc?id=10545397>.
- PKS (2014): Landeskriminalamt Thüringen (Hrsg.): Polizeiliche Kriminalstatistik – Jahrbuch 2014. Erfurt. Online unter: https://www.thueringen.de/mam/th3/polizei/tlka/jahrbuch_2014_neu.pdf
- PKS (2017): Landeskriminalamt Thüringen (Hrsg.): Polizeiliche Kriminalstatistik – Jahrbuch 2017. Erfurt. Online unter: https://www.thueringen.de/mam/th3/polizei/tlka/jahrbuch_pks_thuringen_2017.pdf
- Plaul, Jennifer (2018): Konträre Weltbilder, in: Eckhardt, Frank (Hrsg.): Ungeliebte Nachbarn. Anti-Asyl-Proteste in Thüringen, Bielefeld: transcript-Verlag, S. 183–196.
- Popper, Karl R. (2003): Die offene Gesellschaft und ihre Feinde. 2 Bände. 1. Band: Der Zauber Platons. 2. Band: Falsche Propheten: Hegel, Marx und die Folgen. Tübingen: Mohr.
- Priester, Karin (2016): Rechtspopulismus – ein umstrittenes theoretisches und politisches Phänomen. In: Fabian Virchow / Martin Langebach / Alexander Häusler (Hrsg.): Handbuch Rechtsextremismus. Wiesbaden: Springer VS, S. 533–560.
- Quent, Matthias (2015), „Systematisierte Situations- und Ressourcenanalysen“ – Bericht und Empfehlung. Unter Mitarbeit von Alexander Thoms, Johanna Nienendorf und Saskia Rieger, Jena.
- Quent, Matthias (2016a): Vigilantismus – die Inszenierung rechter Bürgerwehren. In: Alexander Häusler und Fabian Virchow (Hrsg.): Neue soziale Bewegung von rechts? Zukunftsängste, Abstieg der Mitte, Ressentiments. Hamburg: VSA, S. 84–94.
- Quent, Matthias (2016b): Rassismus, Radikalisierung, Rechtsterrorismus. Wie der NSU entstand und was er über die Gesellschaft verrät. Weinheim: Beltz Juventa.
- Quent, Matthias (2016c): Verschleierung, Radikalisierung und neue Unübersichtlichkeiten: Gefährliche Implikationen und Folgen des NPD-Verbotsverfahren, in: Lichdi, Johannes (Hrsg.): Darf die NPD wegen Taten parteiloser Neonazis verboten werden? Erkundungen zu rassistischen Akteuren in ostdeutschen Regionen und den Folgen eines NPD-Verbots, Dresden: Weiterdenken, S. 77–93.

- Quent, Matthias (2016d): Bürgerwehren. Hilfssheriffs oder inszenierte Provokation?, Berlin.
- Quent, Matthias (2017): Eine Fallstudie aus dem Saale-Holzland-Kreis: Zivilgesellschaftliches Engagement in der Krise?, in: Wissen schafft Demokratie. Schriftenreihe des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ), Jena, 01/2017, S. 268-285.
- Quent, Matthias (2017): Rechtsextremismus und Hasskriminalität: Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Ansätze. In: Kurt Möller / Florian Neuscheler (Hrsg.): „Wer will die hier schon haben?“ Ablehnungshaltungen und Diskriminierung in Deutschland. Stuttgart: Kohlhammer, S. 25–40.
- Quent, Matthias / Franziska Schmidtke / Axel Salheiser (2016): Gefährdungen der demokratischen Kultur in Thüringen 2015. Expertise zur Überarbeitung des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit (TLfDTW) im Auftrag des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport. Kompetenzzentrum Rechtsextremismus, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Januar 2016. Online unter: <http://www.denkbunt-thueringen.de/wp-content/uploads/2016/02/Gef%C3%A4hrdungsanalyse.pdf>
- Quent, Matthias/Peter Schulz (2015): Rechtsextremismus in lokalen Kontexten Vier vergleichende Fallstudien, Wiesbaden: Springer VS.
- Reiser, Marion / Heinrich Best / Axel Salheiser / Lars Vogel (2018): Heimat Thüringen. Ergebnisse des Thüringen-Monitors 2018. Erfurt: Drucksache des Thüringer Landtags 6/6383. Online unter: https://www.thueringen.de/mam/th1/tsk/thuringen-monitor_2018_mit_anhang.pdf
- Richter, Christoph (2018): „Die NPD hat der AfD den Weg geebnet“ – Analyse des AfD-Mobilisierungserfolgs zur Bundestagswahl 2017. In: In: Wissen schafft Demokratie. Schriftenreihe des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ), Jena, Band 3, Juli 2018, S. 148–157. Online unter: https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/PDFS_WsD3/Text_Richter.pdf
- Rippl, Susanne / Christian Seipel (2018): Modernisierungsverlierer, Cultural Backlash, Postdemokratie: Was erklärt rechtspopulistische Orientierungen? Kölner Zeitschrift für Sozialpsychologie und Soziologie, 70, S. 237–254.
- Salheiser, Axel (2015): „Rechtsextremismus und Rechtspopulismus in Mitteldeutschland“: Analysen und Desiderate für die empirische Forschung. Projektbericht. Jena: Jenaer Zentrum für empirische Sozial- und Kulturforschung e.V., April 2015.
- Salheiser, Axel (2017): Weltoffen oder fremdenfeindlich? Die Einstellungen der Thüringer Bevölkerung gegenüber Asyl, Migration und Minderheiten. In: Wissen schafft Demokratie. Schriftenreihe des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ), Jena, Band 1, April 2017, S.60–71. Online unter: https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/05_Salheiser_Weltoffen_Fremdenfeindlich.pdf
- Salheiser, Axel (2018): Zusammenhalt, Gerechtigkeitswahrnehmung und die Akzeptanz von Minderheiten in Thüringen. In: Wissen schafft Demokratie. Schriftenreihe des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ), Jena, Band 3, Juli 2018, S. 28–36. Online unter: https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/PDFS_WsD3/Text_Axel_Salheiser.pdf
- Salzborn, Samuel (2015): Rechtsextremismus. Erscheinungsformen und Erklärungsansätze. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Salzborn, Samuel (2017): Angriff der Antidemokraten. Die völkische Rebellion der Neuen Rechten. Weinheim, Bergstr: Beltz Juventa.

- Salzborn, Samuel (2018): Heidegger für Halbgebildete – Identitäre Heimatideologie zwischen Fiktion und Propaganda. In: Wissen schafft Demokratie. Schriftenreihe des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ), Jena, Band 3, Juli 2018, S. 158–167.
- Scheuch, Erwin K. (1969): Ökologischer Fehlschluss. In: W. Bernstorff (Hrsg.): Wörterbuch der Soziologie. Stuttgart, S. 757 ff.
- Schneider, Theo (2017): Wird Neonazi Thorsten Heise neuer NPD-Vorsitzender?, https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2017/03/10/23250_23250 (10.03.2017, zuletzt aufgerufen am 30.11.2018).
- Schönbohm, Jörg (2009): Politische Korrektheit – Das Schlachtfeld der Tugendwächter. Berlin: Manuscriptum Verlagsbuchhandlung.
- Speit, Andreas (2018a / Hrsg.): Reichsbürger: Die unterschätzte Gefahr. Sonderausgabe für die Landeszentralen für polit. Bildung. Berlin: Christoph Links Verlag.
- Speit, Andreas (2018b / Hrsg.): Das Netzwerk der Identitären: Ideologie und Aktionen der Neuen Rechten. Berlin: Christoph Links Verlag.
- TA (2018): Neues Ausschlussverfahren gegen Höcke? Entlastender Richter posierte mit Nazi-Symbolen. Thüringer Allgemeine Zeitung Online, 17. Oktober 2018, <https://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/politik/detail/-/specific/Neues-Ausschlussverfahren-gegen-Hoecke-Entlastender-Richter-posierte-mit-Nazi-S-1300777082> (aufgerufen am 17.10.2018)
- TAGESSPIEGEL (2017): Aufmarsch am 13. Februar 2010 in Dresden: Björn Höcke Seit' an Seit' mit Neonazis. Tagespiegel Online, 14. Februar 2017, <https://www.tagesspiegel.de/politik/aufmarsch-am-13-februar-2010-in-dresden-bjoern-hoecke-seit-an-seit-mit-neonazis/19389230.html> (aufgerufen am 17.8.2018).
- Tajfel, H. / J. C. Turner (1979). An integrative theory of intergroup conflict. The Social Psychology of Intergroup Relations, pp. 33–47.
- Thüringer Landesamt für Statistik (2018/Hrsg.): Kommunalwahlen in Thüringen am 15. April 2018. Wahlen der Landräte, Oberbürgermeister und Bürgermeister. Endgültige Ergebnisse, Erfurt.
- Thüringer Landesamt für Statistik (Hrsg.)/Der Landeswahlleiter (2014): Landtagswahlen in Thüringen am 14. September 2014. Endgültige Ergebnisse nach Wahl- und Landkreisen, Erfurt, https://statistik.thueringen.de/webshop/pdf/2014/29415_2014_01.pdf.
- Tismer, Silvana (2018): Eichsfeld: NPD-Bewerber darf nicht als Landrat kandidieren, in: Thüringer Allgemeine Online, <https://eichsfeld.thueringer-allgemeine.de/web/eichsfeld/startseite/detail/-/specific/Eichsfeld-NPD-Bewerber-darf-nicht-als-Landrat-kandidieren-266973234> (13.03.2018; zuletzt aufgerufen am 03.12.2018)

- Ullrich, Daniel / Sarah Diefenbach (2017): Es war doch gut gemeint: Wie Political Correctness unsere freiheitliche Gesellschaft zerstört. München: Riva.
- Verfassungsschutz Niedersachsen (2015): Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, Abteilung Verfassungsschutz (Hrsg.): Verfassungsschutzbericht 2014, Hannover.
- Verfassungsschutz Niedersachsen (2016): Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, Abteilung Verfassungsschutz (Hrsg.): Verfassungsschutzbericht 2015, Hannover.
- Verfassungsschutz Niedersachsen (2017): Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, Abteilung Verfassungsschutz (Hrsg.): Verfassungsschutzbericht 2016, Hannover.
- Verfassungsschutz Niedersachsen (2018): Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, Abteilung Verfassungsschutz (Hrsg.): Verfassungsschutzbericht 2017 (Vorabfassung), Hannover.
- Virchow, Fabian (2006): Gegen den Zivilismus. Internationale Beziehungen und Militär in den politischen Konzeptionen der extremen Rechten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Waldstein, Thor von (2015): Metapolitik. Theorie – Lage – Aktion. Schnellroda: Verlag Antaios, Reihe kaplaken, Bd. 46.
- Waldstein, Thor von (2016): »Wir Deutsche sind das Volk«. Zum politischen Widerstandsrecht der Deutschen nach Art. 20 IV des Grundgesetz in der „Flüchtlingskrise“. Schnellroda: Institut für Staatspolitik, Wissenschaftliche Reihe; 28 [Arbeitsgruppe 3: Zuwanderung und Integration].
- Waldstein, Thor von (2017): Wer schützt die Verfassung vor Karlsruhe? Schnellroda: Institut für Staatspolitik, Wissenschaftliche Reihe; 34 [Arbeitsgruppe 1: Staat und Gesellschaft].
- Weiß, Volker (2015): Die „Konservative Revolution“. Geistiger Erinnerungsort der „Neuen Rechten“. In: Martin Langebach / Michael Sturm (Hrsg.): Erinnerungsorte der extremen Rechten (= Edition Rechtsextremismus. Bd. 101), Wiesbaden: Springer VS.
- Weiß, Volker (2017): Die autoritäre Revolte. Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlandes. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Wiedemann, Charlotte (1996): Die Themen der Rechten sind die Themen der Mitte. In: Jens Mecklenburg (Hrsg.): Handbuch deutscher Rechtsextremismus. Berlin: Elefanten Press, S. 823–836.
- Wildt, Michael (2017): Volk, Volksgemeinschaft, AfD. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Woj, Caterina/WDR (05.10.2015): die story: Weiblich, sexy, rechtsextrem, 44 Min.
- Wolf, Mario (2018), Heilbad Heiligenstadt, in: Eckhardt, Frank (Hrsg.): Ungeliebte Nachbarn. Anti-Asyl-Proteste in Thüringen, Bielefeld: transcript, S. 143–168.
- ZEIT (2018a): Björn Höcke: Alte Kameraden. Zeit Online, 12. September 2018, <https://www.zeit.de/2018/38/bjoern-hoecke-afd-neonazi-freundschaft-rechtsextremismus> (aufgerufen am 17.8.2018).
- ZEIT (2018b): Chemnitz: Erst Schweigen, dann Schläge. Zeit Online, 2. September 2018, <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2018-09/chemnitz-afd-pegida-kundgebung-rechtsextremismus> (aufgerufen am 17.8.2018).
- Zick, Andreas / Beate Küpper / Daniela Krause (2016/Hrsg.): Gespaltene Mitte – Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2016. Bonn: Dietz.

Quellenverzeichnis

- Antwort Drucksache 18/11911 auf Kleine Anfrage 18/11649 der Fraktion DIE LINKE (Bundestag, 2017).
- Antwort Drucksache 18/13256 auf Kleine Anfrage 18/13141 der Fraktion DIE LINKE (Bundestag, 2017).
- Antwort Drucksache 18/8368 auf Kleine Anfrage 18/8196 der Fraktion DIE LINKE (Bundestag, 2016).
- Antwort Drucksache 19/2431 auf Kleine Anfrage 19/2185 der Fraktion DIE LINKE (Bundestag, 2018).
- Antwort Drucksache 19/2489 auf Kleine Anfrage 19/2176 der Fraktion DIE LINKE (Bundestag, 2018).
- Antwort Drucksache 19/3752 auf Kleine Anfrage 19/3538 der Fraktion DIE LINKE (Bundestag, 2018).
- Antwort Drucksache 6/1209 auf die Kleine Anfrage 498 des Abg. Walk (2015).
- Antwort Drucksache 6/1253 auf die Kleine Anfrage 537 des Abg. Walk (2015).
- Antwort Drucksache 6/1276 auf die Kleine Anfrage 603 des Abg. Walk (2015).
- Antwort Drucksache 6/1388 auf die Kleine Anfrage 583 des Abg. Walk (2015).
- Antwort Drucksache 6/1668 auf die Kleine Anfrage 710 des Abg. Walk (2016).
- Antwort Drucksache 6/2086 auf die Kleine Anfrage 831 der Abg. Henfling (2016).
- Antwort Drucksache 6/2322 auf die Große Anfrage Drucksache 6/1284 der Fraktion der AfD (2016).
- Antwort Drucksache 6/2490 auf die Kleine Anfrage 1186 des Abg. Walk (2016).
- Antwort Drucksache 6/3048 auf die Kleine Anfrage 1406 der Abg. König-Preuss (2016).
- Antwort Drucksache 6/3753 auf die Kleine Anfrage 1919 der Abg. König-Preuss (2017).
- Antwort Drucksache 6/3960 auf die Kleine Anfrage 2067 des Abg. Henke (2017).
- Antwort Drucksache 6/3998 auf die Kleine Anfrage 2066 des Abg. Henke (2017).
- Antwort Drucksache 6/4060 auf die Kleine Anfrage 2148 des Abg. Walk (2017).
- Antwort Drucksache 6/4184 auf die Kleine Anfrage 2172 der Abg. König-Preuss (2017).
- Antwort Drucksache 6/4602 auf die Kleine Anfrage 2398 des Abg. Walk (2017).
- Antwort Drucksache 6/4616 auf die Kleine Anfrage 2417 der Abg. König-Preuss (2017).
- Antwort Drucksache 6/4617 auf die Kleine Anfrage 2425 der Abg. König-Preuss (2017).
- Antwort Drucksache 6/4719 auf die Kleine Anfrage 2525 des Abg. Walk (2017).
- Antwort Drucksache 6/5530 auf die Kleine Anfrage 2898 des Abg. Walk (2018).
- Antwort Drucksache 6/5837 auf die Kleine Anfrage 2972 des Abg. Walk (2018).
- Antwort Drucksache 6/5918 auf die Kleine Anfrage 2883 der Abg. König-Preuss (2018).
- Antwort Drucksache 6/6135 auf die Kleine Anfrage 3139 der Abg. König-Preuss (2018).
- Antwort Drucksache 6/6155 auf die Kleine Anfrage 3060 der Abg. König-Preuss (2018).
- Antwort Drucksache 6/6184 auf die Kleine Anfrage 3177 der Abg. Henfling (2018).
- Antwort Drucksache 6/6377 auf die Kleine Anfrage 3310 der Abg. König-Preuss (2018).
- Antwort Drucksache 6/6418 auf die Kleine Anfrage 3258 des Abg. Walk (2018).
- Antwort Plenarprotokoll 6/128 (27.09.2018) auf Mündliche Anfrage Drucksache 6/6204 der Abg. König-Preuss (2018), S. 114-115.
- BVerfG, Urteil des Zweiten Senats vom 17. Januar 2017 - 2 BvB 1/13.
- MDR/exakt (2018): Altenburger Bürgerforum tritt zur Kommunalwahl an, 7 Minuten (11.04.2018).
- Protokoll (Arbeitsfassung) der 131. Plenarsitzung des Thüringer Landtags vom 8. November 2018.

Anhang

Tabellarische Übersichten und zusätzliche Abbildungen

Abb. 72: Von der Topografie erfasste bzw. dokumentierte Einstellungen, Strukturmerkmale und Ereignisse (Jan. 2014 – Dez. 2017) nach Thüringer Landkreisen und kreisfreien Städten (Anteilswerte in Prozent / absolute Zahlen)

Landkreis / kreisfreie Stadt	THÜRINGEN-MONITOR (2012– 2017)			Wahlergebnisse und Mandate (NPD, regional Hildbghs.: BZH)			Immobilien Treffpunkte Szene- läden, Versand- handel	Demonstrationen		Konzerte	Öffentliche Aktionen	Interne Veranstal- tungen	Sachbe- schädi- gung	Angriffe (Auswahl)					PMK rechts (pro 1.000 Einw.)	
	REX Anteil	ETHNO Anteil	NSIDEO Anteil	Anteil der Zweit- stimmen (LTW 2014)	Anteil der Zweit- stimmen (Kommunal- wahlen 2014)	Anzahl d. Mandate i. Stadträten und Kreistagen		Anzahl	Anzahl Teilnehm. (Mittelwert)					Nötigung, versuchte Körperver- letzung	Körper- verlet- zung	Motiv: Rassis- mus	Motiv: gegen pol. Gegner/ Nicht- Rechte	Gesamt		
Altenburger Land	31	55	10	3,9	n.a.	0	1	32	256,7	1	8	6	6	2	7	7	2	10	2,0	
Eichsfeld	13	44	5	3,5	4,1	3	2	75	41,7	7	12	4	6	8	5	5	11	16	1,8	
Eisenach	21	38	9	6,4	7,4	3	2	29	61,6	20	53	18	8	7	11	7	11	19	5,6	
Erfurt	15	36	8	2,3	2,5	3	5	40	107,5	22	44	22	35	28	86	66	45	115	3,4	
Gera	17	33	7	2,6	3,8	3	4	34	195,2	2	31	6	14	12	16	15	14	29	3,8	
Gotha	21	35	10	4,1	4,8	2	2	42	72,1	2	22	1	19	5	19	15	8	27	2,8	
Greiz	24	41	10	3,7	4,4	3	2	27	77,3	5	18	8	8	5	9	17	1	18	1,7	
Hildburghausen	24	35	12	3,1	n.a.	1	2	35	70,1	47	14	35	7	2	1	1	2	3	4,5	
Ilm-Kreis	17	34	8	4,0	n.a.	0	3	14	37,2	37	14	14	10	3	14	13	5	17	2,0	
Jena	18	26	5	1,2	n.a.	0	1	17	111,2	1	60	8	11	10	39	32	11	49	1,7	
Kyffhäuserkreis	19	43	8	5,1	6,0	6	1	25	45,8	3	6	10	2	1	6	9	1	10	2,7	
Nordhausen	15	40	9	3,4	4,1	3	3	38	69,0	0	9	19	9	2	12	9	7	16	2,7	
Saale-Holzland-Kreis	18	38	6	3,4	4,2	3	2	34	48,0	1	38	12	10	8	14	11	13	24	1,4	
Saale-Orla-Kreis	28	49	12	3,3	n.a.	0	0	16	141,9	2	13	0	10	7	7	12	2	14	2,1	
Saalfeld-Rudolstadt	24	45	9	4,7	5,6	2	1	20	175,0	2	32	5	13	21	25	15	30	48	3,1	
Schmalkalden-Meiningen	22	37	12	4,3	n.a.	0	3	16	66,1	1	11	1	7	3	6	8	2	10	1,9	
Sömmerda	15	40	2	5,3	5,0	4	1	20	49,2	1	19	35	18	6	10	13	2	16	1,8	
Sonneberg	25	49	9	3,1	4,9	5	2	13	161,3	13	12	3	3	1	3	3	2	5	2,9	
Suhl	28	45	3	3,8	n.a.	0	1	32	301,3	5	3	1	8	2	3	3	3	6	3,8	
Unstrut-Hainich-Kreis	13	36	11	3,5	3,2	2	1	12	41,5	0	7	6	2	2	5	6	2	8	1,4	
Wartburgkreis	17	33	9	4,7	5,9	8	1	19	52,5	0	5	1	5	1	6	5	3	8	1,0	
Weimar	9	18	7	2,1	2,8	2	0	14	74,6	0	11	2	6	11	13	16	4	24	4,3	
Weimarer Land	15	42	8	3,6	3,0	1	3	12	230,5	1	19	2	9	2	4	4	4	8	2,2	
Gesamt (TH)	19	38	8	3,7	4,5	54	43	618*	105,9	173	461	219	226	149	321	292	185	500	2,5	
Landkreise	20	41	9	3,9	4,6	43	30	450	86,9	123	259	162	144	79	153	153	97	258	2,2	
kreisfreie Städte	16	32	7	3,1	4,1	11	13	166	155,7	50	202	57	82	70	168	139	88	242	3,4	
Planungsregion																				
Nordthüringen	15	41	8	3,9	4,4	14	7	150	50,0	10	34	39	19	13	28	29	21	50	2,1	
Mittelthüringen	16	35	8	3,6	3,6	12	14	142	91,3	63	129	76	97	55	146	127	68	207	2,8	
Ostthüringen	22	40	8	3,3	4,5	11	11	180	146,5	14	200	45	72	65	117	109	73	192	2,3	
Südwestthüringen	22	38	10	4,2	6,1	17	11	144	127,2	86	98	59	38	16	30	27	23	51	2,6	

Abb. 73: Aktualisierung: Einstellungen und Befragtenmerkmale (THÜRINGEN-MONITORE 2012–2018)
nach Thüringer Landkreisen und kreisfreien Städten; vgl. Best et al. 2017a: 131

(Anteilswerte in Prozent – wegen des zu beachtenden Stichprobenfehlers ganzzahlig gerundet; Altersmittelwerte in Jahren; Skalenmittelwerte i.d.R. zwischen 1 = „lehne völlig ab“ und 4 = „stimme voll und ganz zu“)

Kreis	REX		ETHNO		NSIDEO		ASYL(-) 2014-18		Alter (ü65)	Geschlecht (weiblich)	Bildung (Abitur u. höher)	Autoritarismus	Deprivation	Ost-deprivation	Statusver-lustangst	Mang. DemoU.	Demokratie-Unzutr.	Geringe pol. Selbstwirks.	Polit. Interesse (1–5)	Parteien-verdrossen-h.	Kriminalitäts-furcht
	Anteil	Mittelw.	Anteil	Mittelw.	Anteil	Mittelw.	Anteil	Mittelw.													
Altenburger Land	28	2,1	56	2,6	8	1,7	73	3,2	60,9	42	13	61	25	12	50	12	45	73	3,4	75	16
Eichsfeld	13	1,9	46	2,4	5	1,5	64	3,0	50,3	52	16	51	19	7	38	15	42	74	3,2	75	15
Eisenach	21	1,9	40	2,3	9	1,6	68	3,0	55,5	39	18	50	19	15	29	16	40	67	3,1	71	12
Erfurt	15	1,9	36	2,2	8	1,5	60	2,9	51,0	48	33	47	29	11	42	13	49	64	3,3	71	24
Gera	17	2,0	34	2,4	7	1,7	69	3,1	53,8	52	22	48	24	13	37	17	56	77	3,2	81	22
Gotha	21	2,0	37	2,4	10	1,6	65	3,0	50,1	53	22	50	30	12	35	23	54	68	2,9	80	18
Greiz	23	2,1	44	2,5	9	1,7	64	3,0	55,6	55	16	56	27	14	48	19	51	82	2,8	81	14
Hildburghausen	23	2,1	39	2,4	10	1,7	67	3,0	49,3	58	20	51	37	18	50	30	50	69	3,1	77	17
Ilm-Kreis	18	2,0	35	2,4	9	1,6	67	3,0	54,7	43	24	49	21	11	45	18	39	65	3,1	68	21
Jena	19	1,8	28	2,1	6	1,5	48	2,7	48,8	43	40	43	21	5	29	13	35	63	3,2	66	14
Kyffhäuserkreis	19	2,0	48	2,5	7	1,6	66	3,0	52,1	58	19	60	20	18	46	23	52	75	3,1	84	16
Nordhausen	15	2,0	42	2,5	7	1,6	74	3,2	51,8	44	19	60	20	12	33	13	45	70	3,0	74	21
Saale-Holzland-Kreis	20	2,0	39	2,4	7	1,6	69	3,0	50,7	53	20	53	27	17	42	16	43	74	2,9	78	20
Saale-Orla-Kreis	28	2,1	50	2,6	13	1,7	71	3,1	59,2	54	11	65	23	9	37	17	50	75	3,2	83	19
Saalfeld-Rudolstadt	24	2,0	44	2,4	10	1,7	61	2,9	55,5	53	16	57	29	20	44	24	47	78	3,0	77	16
Schmalkalden-Meiningen	20	2,0	38	2,3	11	1,6	65	3,0	54,4	52	23	53	21	9	42	18	43	75	3,1	76	13
Sömmerda	17	1,9	40	2,4	4	1,5	60	2,9	53,8	63	27	52	23	15	39	15	48	73	2,9	75	22
Sonneberg	22	2,1	50	2,6	8	1,6	71	3,1	57,1	57	19	60	24	12	49	24	62	76	3,2	75	17
Suhl	22	2,0	37	2,4	2	1,6	62	2,9	58,9	55	25	47	19	10	38	10	51	78	3,3	83	13
Unstrut-Hainich-Kreis	13	2,0	38	2,3	10	1,6	59	2,9	51,4	52	20	56	17	13	37	19	42	77	3,0	71	26
Wartburgkreis	17	1,9	36	2,3	9	1,6	68	3,0	52,6	53	18	52	23	11	44	17	52	72	3,1	85	19
Weimar	13	1,8	21	2,0	9	1,5	50	2,7	52,2	55	39	39	21	7	33	17	35	59	3,2	73	15
Weimarer Land	15	1,9	40	2,3	8	1,5	63	2,9	53,1	46	21	48	23	11	37	13	43	73	3,1	76	13

Gesamt (TH)	19	1,9	39	2,4	8	1,6	64	3,0	53,2	51	22	52	24	12	40	17	47	72	3,1	76	18
Landkreise	20	2,0	42	2,4	9	1,62	66	3,0	53,5	52	19	55	24	13	42	19	47	74	3,0	77	18
kreisfreie Städte	17	1,9	33	2,2	7	1,56	58	2,9	53,4	48	32	45	24	10	36	14	45	67	3,2	72	18

Planungsregion

Nordthüringen	15	2,0	43	2,4	7	1,6	65	3,0	51,3	52	18	56	19	12	39	18	45	74	3,1	76	20
Mittelthüringen	17	1,9	35	2,3	8	1,5	61	2,9	52,0	50	28	48	26	11	39	17	46	66	3,1	74	20
Ostthüringen	22	2,0	41	2,4	8	1,7	64	3,0	54,4	50	21	54	25	13	40	17	47	74	3,1	77	17
Südwestthüringen	20	2,0	40	2,4	9	1,6	67	3,0	54,2	52	20	53	24	12	43	19	49	73	3,1	78	15

Eine grüne Markierung bedeutet, der Anteilswert liegt statistisch signifikant (also „nachweisbar“) unter dem Anteilswert für ganz Thüringen; eine rote Markierung bedeutet, der Mittelwert liegt statistisch signifikant (also „nachweisbar“) über dem Anteilswert für ganz Thüringen (Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0,05$).

Abb. 74: Weitere Befragungsdaten: Subjektive Bewertungen regionaler Struktur- und Lebensbedingungen (THÜRINGEN-MONITOR 2018)
 Skalenmittelwerte der Bewertung / Zufriedenheit nach Thüringer Landkreisen und kreisfreien Städten (Auswahl; vgl. Reiser et al. 2018: 52 ff., 64 ff.)

(1 = sehr schlecht bis 4 = sehr gut bzw. 1 = sehr unzufrieden bis 4 = sehr zufrieden)

Kreis	Lebensbedingungen	Berufsaussichten	Bildungsangebote	Freizeit- u. Kulturangebote	ÖNV	Versorgung mit Ärzten	Versorgung mit Pflegeeinrichtungen	Erreichbarkeit v. Behörden u.a. öffentl. Einrichtg.	Kinderbetreuung u. Schulen	Öffentliche Sicherheit	Regression Factor Scores		Zukunft der Region	Anteilswerte in Prozent	
											Infrastruktur gesamt	Soziales gesamt		Wohnumgebung „übefremdet“	Thüringen „übefremdet“
Altenburger Land	3,12	2,13	2,50	2,62	2,78	2,54	2,87	2,89	2,91	3,32	-0,3013685	-0,3136393	2,64	0	62
Eichsfeld	3,29	2,59	2,83	2,82	2,86	3,21	2,96	2,87	3,20	3,40	0,0888298	0,0950623	3,07	12	24
Eisenach	3,26	2,69	2,69	2,65	3,11	2,00	3,30	2,84	3,43	2,83	0,1587223	-0,0993440	2,31	19	56
Erfurt	3,16	2,81	3,03	2,99	3,42	3,20	3,02	3,32	3,16	3,00	0,6528590	0,1056732	2,91	16	35
Gera	2,99	2,21	2,84	2,65	3,49	2,92	3,37	3,35	3,30	3,07	0,5712407	0,2260199	2,6	22	58
Gotha	3,25	2,56	3,09	2,92	2,98	2,86	3,01	3,01	3,25	3,26	0,1720194	0,0955807	2,97	6	29
Greiz	3,44	2,46	2,77	2,71	2,64	2,73	2,81	2,58	3,20	3,28	-0,2498501	-0,2691217	2,91	6	24
Hildburghausen	3,18	2,86	2,91	2,57	2,15	2,68	2,84	2,72	3,31	3,12	-0,3254307	0,1235972	2,6	10	30
Ilm-Kreis	3,23	3,07	3,21	2,79	2,74	2,66	3,33	2,78	3,33	3,00	-0,1269619	0,2440600	2,98	21	32
Jena	3,16	3,14	3,44	3,13	3,34	3,01	2,72	3,24	3,38	3,31	0,2394036	-0,0381137	3,28	7	25
Kyffhäuserkreis	2,81	1,96	2,21	2,36	2,13	2,18	2,86	2,61	3,17	2,92	-0,6747612	-0,1375461	2,54	10	51
Nordhausen	3,09	2,33	2,97	2,75	3,10	2,41	2,90	2,96	2,56	3,23	0,1549894	-0,4157179	2,87	4	28
Saale-Holzland-Kreis	3,18	2,59	3,23	2,63	2,90	3,40	3,21	3,27	3,39	2,80	0,2331631	0,3114611	2,89	13	59
Saale-Orla-Kreis	3,12	2,42	2,70	2,59	2,01	2,47	2,84	2,73	3,03	3,07	-0,4228234	-0,0434821	2,81	13	39
Saalfeld-Rudolstadt	3,12	2,68	2,63	2,50	2,78	2,71	2,68	2,93	3,01	3,17	0,0563288	-0,1624965	2,68	9	33
Schmalkalden-Meiningen	3,21	2,66	2,86	2,85	2,88	2,57	3,12	2,94	3,34	3,35	0,0635739	0,2759755	2,91	15	28
Sömmerda	3,01	2,74	2,81	2,96	2,72	2,93	2,76	3,10	2,97	3,03	0,1070294	-0,0916424	2,79	14	43
Sonneberg	3,27	2,93	2,80	2,44	2,16	2,57	3,17	3,04	3,15	3,28	-0,5274987	0,2731182	2,67	2	20
Suhl	3,15	2,57	2,76	3,06	3,43	2,41	3,07	3,68	3,48	3,47	0,1561558	0,2156026	2,82	0	6
Unstrut-Hainich-Kreis	3,23	2,31	2,77	2,74	2,73	2,52	2,66	3,06	3,07	2,99	-0,0227733	0,0279235	2,67	2	26
Wartburgkreis	3,11	2,75	2,78	2,77	2,28	2,54	2,84	2,76	3,20	3,36	-0,2023070	0,0289430	2,87	22	32
Weimar	3,08	2,85	3,09	3,49	3,36	2,96	3,04	3,16	3,14	3,19	0,4742879	0,0106598	3,1	39	35
Weimarer Land	3,17	2,59	2,97	3,01	2,30	2,97	2,84	2,83	2,97	3,15	-0,2725072	-0,1679921	2,72	11	29
Gesamt (TH)	3,16	2,59	2,89	2,78	2,83	2,77	2,95	2,99	3,16	3,16	0,0000000	0,0000000	2,85	11	36
Landkreise	3,18	2,53	2,82	2,70	2,62	2,70	2,92	2,89	3,12	3,17	-0,1373088	-0,0238985	2,81	9	36
kreisfreie Städte	3,13	2,78	3,09	3,00	3,39	2,95	3,02	3,28	3,30	3,15	0,4318354	0,0751607	2,95	15	36
Planungsregion															
Nordthüringen	3,12	2,31	2,71	2,68	2,73	2,60	2,84	2,89	2,99	3,14	-0,0928578	-0,1220181	2,79	7	32
Mittelthüringen	3,17	2,62	3,05	3,00	3,03	2,98	3,00	3,09	3,16	3,10	0,2471077	0,0504155	2,92	16	33
Ostthüringen	3,17	2,46	2,91	2,73	2,86	2,83	2,92	3,01	3,18	3,16	-0,0009767	-0,0516709	2,87	10	42
Südwestthüringen	3,20	2,58	2,81	2,72	2,58	2,51	3,05	2,96	3,29	3,28	-0,1631794	0,1806356	2,76	12	27

Abb. 75: Aktualisierung: Kontextvariablen und Strukturdaten (nach Angaben des Thüringer Landesamts für Statistik)
nach Thüringer Landkreisen und kreisfreien Städten

Kreis	Bevölkerung			Frauenanteil %			Anteil der Einwohn. mit Abitur %	Ausländ.anteil %					Anteil der Einwohn. 65 J. u. älter %			Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) im Jahresdurchschnitt %			Bruttolohn pro Arbeitnehm. in Euro	Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Erwerbstg. in Euro
	30.06.2007	30.06.2017	Differenz in %	30.06.2007	30.06.2017	Differenz in %-Pkt.	2015	2014	2015	2016	2017	2007	2017	Differenz in %-Pkt.	2014	2017	Differenz in %-Pkt.	2016	2016	
Altenburger Land	104170	91213	-12,4	51,2	51,0	-0,25	11,6	1,7	2,5	3,0	3,2	25,2	29,9	4,7	10,9	8,6	-2,3	25650	54789	
Eichsfeld	108471	100912	-7,0	49,8	49,7	-0,14	13,6	1,5	2,6	3,0	3,3	19,2	23,1	3,9	5,6	4,3	-1,3	26003	55885	
Eisenach	43493	42616	-2,0	51,3	50,7	-0,51	17,0	3,9	5,5	6,7	7,9	24,1	25,6	1,5	8,4	7,1	-1,3	29382	59678	
Erfurt	202436	211647	4,6	51,6	51,3	-0,29	31,0	4,1	5,8	6,4	7,4	20,1	21,9	1,8	8,2	6,8	-1,4	30013	57003	
Gera	102263	95090	-7,0	51,7	51,6	-0,13	21,7	2,2	4,8	4,7	5,8	24,4	28,3	3,9	11,2	9,8	-1,4	28239	53261	
Gotha	141883	135337	-4,6	50,6	50,2	-0,38	17,3	3,1	4,8	4,5	5,4	21,9	24,8	2,9	7,3	5,7	-1,6	27564	57414	
Greiz	113676	99756	-12,2	50,9	50,8	-0,11	18,6	1,3	2,0	2,2	2,3	24,3	28,5	4,2	8,3	5,7	-2,6	26276	56060	
Hildburghausen	69860	63932	-8,5	50,2	50,0	-0,23	13,2	1,4	1,9	2,6	2,9	21,1	24,4	3,3	5,2	3,9	-1,3	26804	57344	
Ilm-Kreis	115029	108711	-5,5	50,5	49,8	-0,69	24,5	3,2	4,4	4,9	5,3	22,3	25,5	3,2	7,7	5,8	-1,9	28054	62520	
Jena	102403	110223	7,6	50,6	50,1	-0,53	42,1	5,8	7,2	8,2	8,9	19,6	21,1	1,5	7	6,1	-0,9	32782	64883	
Kyffhäuserkreis	86287	76282	-11,6	50,5	50,3	-0,24	12,3	1,5	2,4	2,7	2,8	23,1	26,5	3,4	11	8,7	-2,3	26808	54979	
Nordhausen	92205	84962	-7,9	50,7	50,4	-0,36	16,7	2,3	3,4	3,8	4,2	23	25,9	2,9	9,6	7,5	-2,1	27457	54437	
Saale-Holzland-Kreis	89410	84345	-5,7	50,1	50,0	-0,09	19,0	2,5	5,5	4,1	2,9	21,1	25,4	4,3	6,8	5	-1,8	27056	55022	
Saale-Orla-Kreis	91493	81933	-10,4	50,8	50,5	-0,32	12,2	1,6	2,7	3,1	3,3	22,9	26,2	3,3	7	5,2	-1,8	25578	57672	
Saalfeld-Rudolstadt	122744	107707	-12,3	50,8	50,8	0,00	16,2	1,6	2,2	2,4	2,7	24,7	28,5	3,8	8	5,9	-2,1	27310	58596	
Schmalkalden-Meiningen	135097	123135	-8,9	50,4	50,1	-0,35	18,8	1,8	2,5	2,7	3,2	22,6	25,9	3,3	5,9	4,5	-1,4	26555	56034	
Sömmerda	75678	70076	-7,4	50,2	50,0	-0,16	12,5	1,3	2,1	2,3	2,6	20	23,8	3,8	8,7	6,1	-2,6	26632	55871	
Sonneberg	62773	56379	-10,2	50,9	50,8	-0,08	17,0	1,6	2,8	3,3	4,1	23,8	27,4	3,6	4,3	3,6	-0,7	26395	55905	
Suhl	41438	34978	-15,6	50,8	51,5	0,76	20,6	4,9	7,8	6,6	7	23,6	31,5	7,9	7,1	5,3	-1,8	27929	51285	
Unstrut-Hainich-Kreis	112259	103835	-7,5	50,2	50,4	0,16	13,4	1,4	3,5	3,1	3,5	21,6	24,6	3,0	10,1	8,2	-1,9	26015	54244	
Wartburgkreis	135987	124228	-8,6	50,0	50,0	-0,08	13,1	1,6	2,3	2,5	2,8	21,5	24,9	3,4	5,7	4,4	-1,3	28107	59265	
Weimar	64451	64066	-0,6	51,7	51,6	-0,10	42,6	5,5	7,0	7,6	8,2	20,2	22,8	2,6	8,5	6,5	-2	28980	58270	
Weimarer Land	87032	82136	-5,6	50,4	50,4	-0,07	17,1	1,9	2,8	3,3	3,5	19,5	23,3	3,8	6,5	4,5	-2	27691	59311	
Gesamt (TH)	2300538	2153499	-6,4	50,7	50,5	-0,20	19,6	2,4	3,8	4,1	4,5	22,1	25,2	3,1	7,8	6,1	-1,7	27946	57310	
Landkreise	1744054	1594879	-8,6	50,5	50,3	-0,21	15,7	1,9	3,0	3,2	3,5	22,4	25,7	3,3	-	-	-	26882	56949	
kreisfreie Städte	556484	558 620	0,4	51,4	51,1	-0,24	29,2	4,3	6,2	6,6	7,6	21,4	23,8	2,4	-	-	-	30046	58046	

Abb. 76: Angaben der Polizeilichen Kriminalitätsstatistik (PKS) für Thüringen (2014–2017)

nach Thüringer Landkreisen und kreisfreien Städten; absolute Häufigkeiten und pro tausend Einwohn.; Differenzen: 2014 = 100%

Kreis	Einwohn.		Erfasste Straftaten insgesamt					Diebstahl					Wohnungseinbruchsdiebstahl					Straßenkriminalität					Gewaltkriminalität					
	2014	2017	2014	2017	proTsd. 2014	proTsd. 2017	Diff. %	2014	2017	proTsd. 2014	proTsd. 2017	Diff. %	2014	2017	proTsd. 2014	proTsd. 2017	Diff. %	2014	2017	proTsd. 2014	proTsd. 2017	Diff. %	2014	2017	proTsd. 2014	proTsd. 2017	Diff. %	
Altenburger Land	92705	90650	8675	5574	93,6	61,5	-34,3	3356	1221	36,2	13,5	-62,8	61	50	0,7	0,6	-16,2	1124	644	12,1	7,1	-41,4	145	127	1,6	1,4	-10,4	
Eichsfeld	100730	100645	3874	4124	38,5	41,0	6,5	1181	1018	11,7	10,1	-13,7	50	42	0,5	0,4	-15,9	672	483	6,7	4,8	-28,1	96	124	1,0	1,2	29,3	
Eisenach	41884	42710	3676	3634	87,8	85,1	-3,1	1074	1161	25,6	27,2	6,0	10	32	0,2	0,7	213,8	465	421	11,1	9,9	-11,2	120	95	2,9	2,2	-22,4	
Erfurt	206219	212988	21203	22659	102,8	106,4	3,5	7372	7700	35,7	36,2	1,1	172	280	0,8	1,3	57,6	3074	3639	14,9	17,1	14,6	601	671	2,9	3,2	8,1	
Gera	94492	94859	10128	10260	107,2	108,2	0,9	2836	2419	30,0	25,5	-15,0	48	64	0,5	0,7	32,8	993	1126	10,5	11,9	13,0	297	406	3,1	4,3	36,2	
Gotha	135381	135521	7917	8309	58,5	61,3	4,8	2392	2477	17,7	18,3	3,4	89	81	0,7	0,6	-9,1	1053	1092	7,8	8,1	3,6	234	259	1,7	1,9	10,6	
Greiz	101382	99275	5251	4483	51,8	45,2	-12,8	1564	1042	15,4	10,5	-32,0	19	45	0,2	0,5	141,9	572	477	5,6	4,8	-14,8	185	120	1,8	1,2	-33,8	
Hildburghausen	64673	63923	2825	2682	43,7	42,0	-3,9	757	744	11,7	11,6	-0,6	6	23	0,1	0,4	287,8	320	266	4,9	4,2	-15,9	67	93	1,04	1,45	40,4	
Ilm-Kreis	108899	108830	6473	6444	59,4	59,2	-0,4	2672	2421	24,5	22,2	-9,3	57	77	0,5	0,7	35,2	695	961	6,4	8,8	38,4	166	198	1,5	1,8	19,4	
Jena	108207	111099	7471	7780	69,0	70,0	1,4	2592	2511	24,0	22,6	-5,6	67	41	0,6	0,4	-40,4	1186	1268	11,0	11,4	4,1	175	251	1,6	2,3	39,7	
Kyffhäuserkreis	77148	75818	4423	5243	57,3	69,2	20,6	1190	1594	15,4	21,0	36,3	64	61	0,8	0,8	-3,0	551	611	7,1	8,1	12,8	116	186	1,5	2,5	63,2	
Nordhausen	85055	84697	5974	5838	70,2	68,9	-1,9	1750	1804	20,6	21,3	3,5	55	68	0,6	0,8	24,2	1048	884	12,3	10,4	-15,3	183	153	2,2	1,8	-16,0	
Saale-Holzland-Kr.	83966	82990	4075	4373	48,5	52,7	8,6	1191	1179	14,2	14,2	0,2	23	33	0,3	0,4	45,2	568	548	6,8	6,6	-2,4	113	112	1,3	1,3	0,3	
Saale-Orla-Kreis	82887	81501	5491	4747	66,2	58,2	-12,1	1280	900	15,4	11,0	-28,5	26	42	0,3	0,5	64,3	607	623	7,3	7,6	4,4	99	132	1,2	1,6	35,6	
Saalfeld-Rudolstadt	109646	107368	7241	5793	66,0	54,0	-18,3	1728	1342	15,8	12,5	-20,7	36	39	0,3	0,4	10,6	1074	760	9,8	7,1	-27,7	195	228	1,8	2,1	19,4	
Schmalk-Meining.	125056	122952	6240	6179	49,9	50,3	0,7	1651	1330	13,2	10,8	-18,1	17	62	0,1	0,5	270,9	762	779	6,1	6,3	4,0	172	190	1,4	1,5	12,4	
Sömmerda	70537	70027	3626	3579	51,4	51,1	-0,6	1296	1208	18,4	17,3	-6,1	23	56	0,3	0,8	145,3	720	521	10,2	7,4	-27,1	104	110	1,5	1,6	6,5	
Sonneberg	56809	56361	2932	3117	51,6	55,3	7,2	862	575	15,2	10,2	-32,8	17	22	0,3	0,4	30,4	389	292	6,8	5,2	-24,3	78	151	1,4	2,7	95,1	
Suhl	36208	35166	2686	3057	74,2	86,9	17,2	724	644	20,0	18,3	-8,4	6	19	0,2	0,5	226,0	378	245	10,4	7,0	-33,3	107	82	3,0	2,3	-21,1	
Unstrut-Hainich-Kr.	103922	103504	5608	6738	54,0	65,1	20,6	2128	2409	20,5	23,3	13,7	45	115	0,4	1,1	156,6	857	1068	8,2	10,3	25,1	168	254	1,6	2,5	51,8	
Wartburgkreis	125835	123764	4731	4543	37,6	36,7	-2,4	1346	1159	10,7	9,4	-12,5	17	62	0,1	0,5	270,8	628	545	5,0	4,4	-11,8	104	136	0,8	1,1	33,0	
Weimar	63477	64426	5904	6740	93,0	104,6	12,5	1756	1954	27,7	30,3	9,6	34	47	0,5	0,7	36,2	929	963	14,6	14,9	2,1	176	168	2,8	2,6	-6,0	
Weimarer Land	81641	82131	4424	4322	54,2	52,6	-2,9	1286	1242	15,8	15,1	-4,0	37	42	0,5	0,5	12,8	577	564	7,1	6,9	-2,8	124	124	1,5	1,5	-0,6	
Thüringen	2156759	2151205	142060	143237	65,9	66,6	1,1	44045	40157	20,4	18,7	-8,6	979	1403	0,5	0,7	43,7	19651	18817	9,1	8,7	-4,0	3827	4376	1,8	2,0	14,6	
Landkreise	1606272	1589957	89780	86088	55,9	54,1	-3,1	27630	23665	17,2	14,9	-13,5	642	920	0,4	0,6	44,8	12217	11118	7,6	7,0	-8,1	2349	2697	1,5	1,7	16,0	
kreisfreie Städte	550487	561248	51068	54130	92,8	96,4	4,0	16354	16389	29,7	29,2	-1,7	337	483	0,6	0,9	40,6	7025	7662	12,8	13,7	7,0	1476	1673	2,7	3,0	11,2	
Planungsregionen																												
Nordthüringen	366855	364664	19879	21943	54,2	60,2	11,0	6249	6825	17,0	18,7	9,9	214	286	0,6	0,8	34,4	3128	3046	8,5	8,4	-2,0	563	717	1,5	2,0	28,1	
Mittelthüringen	666154	673923	49547	52053	74,4	77,2	3,8	16774	17002	25,2	25,2	0,2	412	583	0,6	0,9	39,9	7048	7740	10,6	11,5	8,6	1405	1530	2,1	2,3	7,6	
Ostthüringen	673285	667742	48332	43010	71,8	64,4	-10,3	14547	10614	21,6	15,9	-26,4	280	314	0,4	0,5	13,1	6124	5446	9,1	8,2	-10,3	1209	1376	1,8	2,1	14,8	
Südwestthüringen	450465	444876	23090	23212	51,3	52,2	1,8	6414	5613	14,2	12,6	-11,4	73	220	0,2	0,5	205,2	2942	2548	6,5	5,7	-12,3	648	747	1,4	1,7	16,7	

Abb. 77: Statistische Zusammenhänge zwischen Befragungs-/Einstellungsdaten (Anteils- bzw. Skalenmittelwerte auf Kreisebene)
(Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's r)

N=23	ASYL(-) mean	ASYL(-) Anteilswerte	Alter	Geschlecht	Bildung	Autoritaris- mus	Deprivation	Ost- deprivation	Statusverlust- angst	Mang. DemoU.	Demokratie- Unzufr.	Geringe pol. Selbstwirks.	Polit. Interesse	Parteien- verdrossenh.	Kriminalitäts- furcht
REX mean	,741***	,738***	,552**	,227	-,798***	,845***	,305	,469*	,617**	,363	,617**	,664**	-,128	,492*	,053
REX Anteilswerte	,333	,384	,626**	,036	-,473*	,513*	,402	,298	,419*	,238	,353	,324	,116	,351	-,336
ETHNO mean	,791***	,805***	,595**	,171	-,833***	,848***	,176	,421*	,576**	,254	,636**	,657**	-,034	,474*	,013
ETHNO Anteilswerte	,655**	,663**	,541**	,053	-,813***	,869***	,081	,344	,536**	,118	,446*	,589**	,040	,309	-,086
NSIDEO mean	,486*	,455*	,374	,239	-,575**	,594**	,464*	,471*	,521*	,516*	,489*	,545**	-,199	,491*	,021
NISIDEO Anteilswerte	,246	,160	,035	-,096	-,256	,271	,288	,089	,115	,470*	-,014	-,073	-,131	,034	,065
ASYL(-) mean		,954***	,353	-,108	-,789***	,757***	,028	,272	,371	,146	,431*	,404	,016	,323	,184
ASYL(-) Anteilswerte	,954***		,407	-,114	-,789***	,698***	,108	,347	,414*	,111	,502*	,388	,017	,376	,123
Alter	,353	,407		-,054	-,459*	,455*	-,178	,006	,283	-,233	,260	,422*	,364	,268	-,246
Geschlecht	-,108	-,114	-,054		-,041	,129	,247	,273	,337	,477*	,515*	,404	-,322	,554**	,111
Bildung	-,789***	-,789***	-,459*	-,041		-,809***	-,082	-,436*	-,430*	-,247	-,416*	-,663**	,148	-,496*	,040
Autoritarismus	,757***	,698***	,455*	,129	-,809***		,026	,413	,454*	,241	,452*	,593**	-,169	,357	,126
Deprivation	,028	,108	-,178	,247	-,082	,026		,468*	,489*	,555**	,371	-,029	-,235	,185	,060
Ostdeprivation	,272	,347	,006	,273	-,436*	,413	,468*		,456*	,592**	,385	,353	-,543**	,293	,115
Statusverlustangst	,371	,414*	,283	,337	-,430*	,454*	,489*	,456*		,454*	,472*	,396	-,014	,295	,031
Mang. DemoU.	,146	,111	-,233	,477*	-,247	,241	,555**	,592**	,454*		,411	,149	-,391	,211	,018
Demokratie-Unzufr.	,431*	,502*	,260	,515*	-,416*	,452*	,371	,385	,472*	,411		,547**	-,048	,651**	,157
Geringe pol. Selbstwirks.	,404	,388	,422*	,404	-,663**	,593**	-,029	,353	,396	,149	,547**		-,262	,583**	-,048
Polit. Interesse	,016	,017	,364	-,322	,148	-,169	-,235	-,543**	-,014	-,391	-,048	-,262		-,078	-,173
Parteienverdrossenh.	,323	,376	,268	,554**	-,496*	,357	,185	,293	,295	,211	,651**	,583**	-,078		-,144
Kriminalitätsfurcht	,184	,123	-,246	,111	,040	,126	,060	,115	,031	,018	,157	-,048	-,173	-,144	

Alle nicht fett gedruckten Korrelationen sind statistisch *nicht signifikant*. Signifikanzen: *** höchst signifikant, mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0.001$; ** hoch signifikant, mit $p < 0.01$; * signifikant, mit $p < 0.05$

Zustimmung zu den Aussagen zur Erfassung rechtsextremer, ethnozentrischer, neo-nationalsozialistischer und asyl-negativer Einstellungen:

Positive Koeffizienten → Merkmale erhöhen den jeweiligen Anteils- bzw. Skalenmittelwert, negative Koeffizienten → Merkmale senken ihn.

Abb. 78: Statistische Zusammenhänge zwischen Befragungs-/Einstellungsdaten (Anteils- bzw. Skalenmittelwerte auf Kreisebene)
(Rangkorrelationskoeffizient Spearman's rho)

N=23	ASYL(-) mean	ASYL(-) Anteilswerte	Alter	Geschlecht	Bildung	Autoritaris- mus	Deprivation	Ost- deprivation	Statusverlust- angst	Mang. DemoJ.	Demokratie- Unzufr.	Geringe pol. Selbstwirks.	Polit. Interesse	Parteien- verdrossenh.	Kriminalitäts- furcht
REX mean	,624**	,597**	,468*	,310	-,634**	,787***	,329	,470*	,576**	,348	,572**	,589**	-,143	,506*	,113
REX Anteilswerte	,295	,335	,522*	,209	-,422*	,440*	,443*	,311	,472*	,266	,417*	,350	,023	,419*	-,261
ETHNO mean	,620**	,600**	,501*	,331	-,572**	,737***	,237	,349	,548**	,223	,597**	,541**	-,039	,479*	,076
ETHNO Anteilswerte	,393	,424*	,434*	,181	-,772***	,812***	,086	,296	,444*	,038	,230	,459*	-,088	,260	-,149
NSIDEO mean	,514*	,438*	,363	,201	-,526**	,581**	,436*	,436*	,508*	,509*	,491*	,565**	-,154	,494*	,103
NISIDEO Anteilswerte	,204	,076	,122	-,030	-,244	,184	,214	,060	,045	,558**	-,044	-,049	-,158	,038	-,014
ASYL(-) mean		,933***	,305	-,147	-,535**	,614**	,001	,104	,334	,128	,332	,230	,104	,276	,213
ASYL(-) Anteilswerte	,933***		,314	-,174	-,528**	,547**	,083	,184	,313	,022	,358	,114	,098	,292	,160
Alter	,305	,314		,033	-,379	,370	-,064	,017	,314	-,060	,199	,487*	,230	,238	-,230
Geschlecht	-,147	-,174	,033		-,014	,200	,226	,316	,321	,459*	,538**	,339	-,263	,567**	,022
Bildung	-,535**	-,528**	-,379	-,014		-,756***	-,054	-,310	-,381	-,210	-,242	-,440*	,060	-,388	,090
Autoritarismus	,614**	,547**	,370	,200	-,756***		,091	,412	,466*	,254	,320	,495*	-,273	,327	,154
Deprivation	,001	,083	-,064	,226	-,054	,091		,366	,448*	,320	,453*	-,028	-,231	,247	,212
Ostdeprivation	,104	,184	,017	,316	-,310	,412	,366		,362	,513*	,405	,300	-,687**	,310	,225
Statusverlustangst	,334	,313	,314	,321	-,381	,466*	,448*	,362		,377	,430*	,328	-,042	,304	,085
Mang. DemoJ.	,128	,022	-,060	,459*	-,210	,254	,320	,513*	,377		,361	,244	-,453*	,265	,107
Demokratie-Unzufr.	,332	,358	,199	,538**	-,242	,320	,453*	,405	,430*	,361		,452*	-,086	,731**	,211
Geringe pol. Selbstwirks.	,230	,114	,487*	,339	-,440*	,495*	-,028	,300	,328	,244	,452*		-,172	,544**	-,086
Polit. Interesse	,104	,098	,230	-,263	,060	-,273	-,231	-,687**	-,042	-,453*	-,086	-,172		-,149	-,148
Parteienverdrossenh.	,276	,292	,238	,567**	-,388	,327	,247	,310	,304	,265	,731**	,544**	-,149		-,118
Kriminalitätsfurcht	,213	,160	-,230	,022	,090	,154	,212	,225	,085	,107	,211	-,086	-,148	-,118	

Alle nicht fett gedruckten Korrelationen sind statistisch *nicht signifikant*. Signifikanzen: *** höchst signifikant, mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0.001$; ** hoch signifikant, mit $p < 0.01$; * signifikant, mit $p < 0.05$

Zustimmung zu den Aussagen zur Erfassung rechtsextremer, ethnozentrischer, neo-nationalsozialistischer und asyl-negativer Einstellungen:

Positive Koeffizienten → Merkmale erhöhen den jeweiligen Anteils- bzw. Skalenmittelwert, negative Koeffizienten → Merkmale senken ihn.

Abb. 79: Statistische Zusammenhänge zwischen Einstellungsdaten und den Befragungsdaten zur Bewertung von Kontextbedingungen
(Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's r)

N=23	Lebensbedingungen	Berufsaussichten	Bildungsangebote	Freizeit- u. Kulturangebote	ÖNV	Versorgung mit Ärzten	Versorgung mit Pflegeeinrichtungen	Erreichbarkeit v. Behörden u.a. öffentl. Einrichtg.	Kinderbetreuung u. Schulen	Öffentliche Sicherheit	Factor Regression Scores		Zukunft der Region	„Überfremdung“	
											Infrastruktur gesamt	Soziales gesamt		Wohnumgebung	Thüringen
REX mean	,093	-,451*	-,511*	-,782***	-,553**	-,386	-,066	-,363	-,189	,022	-,630**	-,116	-,447*	-,551**	,107
REX Anteilswerte	,108	-,134	-,334	-,485*	-,330	-,358	-,054	-,209	,132	,102	-,462*	-,089	-,295	-,417*	,157
ETHNO mean	,029	-,503*	-,587**	-,776***	-,516*	-,422*	,008	-,335	-,242	,075	-,632**	-,141	-,483*	-,591**	,106
ETHNO Anteilswerte	,016	-,525*	-,680***	-,746***	-,562**	-,330	-,193	-,432*	-,375	,040	-,661**	-,332	-,472*	-,613**	,195
NSIDEO mean	,138	-,306	-,333	-,640**	-,430*	-,291	-,097	-,320	,041	-,051	-,438*	-,014	-,352	-,295	,129
NISIDEO Anteilswerte	,175	-,029	-,053	-,221	-,372	-,238	-,058	-,526**	-,101	-,176	-,228	-,034	-,144	,213	,119
ASYL(-) mean	-,018	-,516*	-,418*	-,723***	-,362	-,399	,248	-,368	-,318	-,036	-,390	-,089	-,437*	-,273	,290
ASYL(-) Anteilswerte	,006	-,437*	-,385	-,716***	-,396	-,356	,348	-,323	-,229	-,101	-,409	-,026	-,508*	-,263	,326
Alter	,036	-,257	-,508*	-,256	-,154	-,474*	,137	-,027	-,115	,187	-,337	-,148	-,368	-,207	,091
Geschlecht	-,221	-,084	-,271	-,088	-,346	,134	-,238	,027	,051	,077	-,212	,264	-,001	,016	-,214
Bildung	-,132	,554**	,633**	,777***	,597**	,414*	,071	,549**	,254	,021	,608**	,230	,557**	,397	-,197
Autoritarismus	-,066	-,550**	-,620**	-,801***	-,626**	-,461*	-,249	-,496*	-,489*	-,078	-,670***	-,347	-,432*	-,529**	,172
Deprivation	,140	,175	,124	-,201	-,206	,332	-,135	-,145	,038	-,037	-,037	,057	-,061	-,086	,080
Ostdeprivation	-,211	-,280	-,422*	-,662**	-,345	-,213	-,094	-,268	-,076	-,514*	-,282	-,146	-,657**	-,199	,374
Statusverlustangst	,042	-,112	-,405	-,558**	-,551**	-,038	-,081	-,380	-,040	,079	-,566**	,082	-,243	-,242	,058
Mang. DemoU.	,021	,049	-,219	-,513*	-,507*	-,156	-,094	-,442*	,134	-,182	-,398	,184	-,314	-,023	-,029
Demokratie-Unzufr.	-,119	-,295	-,430*	-,536**	-,348	-,170	,075	-,016	-,041	,120	-,316	,154	-,388	-,323	-,046
Ger. pol. Selbstwirks.	,096	-,537**	-,560**	-,558**	-,329	-,186	-,179	-,102	-,076	,174	-,391	-,033	-,360	-,519*	-,097
Polit. Interesse	-,198	,044	-,098	,172	,198	-,133	,227	,292	,131	,350	,056	,157	,044	,070	-,036
Parteienverdrossenh.	-,263	-,509*	-,512*	-,324	-,368	-,183	-,065	-,142	,041	,182	-,336	,010	-,233	-,066	,038
Kriminalitätsfurcht	-,200	-,104	,162	-,088	,044	,247	-,046	,185	-,312	-,397	,241	,138	,033	,037	,147

Alle nicht fett gedruckten Korrelationen sind statistisch *nicht signifikant*. Signifikanzen: *** höchst signifikant, mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0.001$; ** hoch signifikant, mit $p < 0.01$; * signifikant, mit $p < 0.05$

Abb. 80: Statistische Zusammenhänge zwischen Einstellungsdaten und den Befragungsdaten zur Bewertung der Kontextbedingungen
(Rangkorrelationskoeffizient Spearman's rho)

N=23	Lebensbedingungen	Berufsaussichten	Bildungsangebote	Freizeit- u. Kulturangebote	ÖNV	Versorgung mit Ärzten	Versorgung mit Pflegeeinrichtungen	Erreichbarkeit v. Behörden u.a. öffentl. Einrichtg.	Kinderbetreuung u. Schulen	Öffentliche Sicherheit	Factor Regression Scores		Zukunft der Region	„Überfremdung“	
											Infrastruktur gesamt	Soziales gesamt		Wohnumgebung	Thüringen
REX mean	,003	-466*	-516*	-788***	-470*	-455*	-,097	-,359	-,188	,014	-606**	-,125	-462*	-507*	,077
REX Anteilswerte	,142	-,092	-446*	-538**	-,296	-,347	-,059	-,299	,162	,113	-421*	-,030	-,329	-,369	,109
ETHNO mean	-,030	-489*	-509*	-675***	-,413	-461*	-,016	-,329	-,220	,126	-587**	-,156	-,386	-538**	,011
ETHNO Anteilswerte	,104	-423*	-629**	-630**	-574**	-,301	-,239	-476*	-484*	,027	-673***	-447*	-434*	-452*	,040
NSIDEO mean	,060	-,324	-,394	-723***	-,366	-,303	-,116	-,298	,026	-,024	-440*	,055	-,387	-,268	,135
NSIDEO Anteilswerte	,231	,046	-,075	-,224	-,299	-,246	-,103	-426*	-,070	-,112	-,273	,022	-,071	,144	,080
ASYL(-) mean	-,042	-,364	-,234	-614**	-,284	-460*	,337	-,323	-,093	,079	-420*	,107	-,331	-,044	,189
ASYL(-) Anteilswerte	-,023	-,299	-,193	-620**	-,236	-,412	,440*	-,291	-,047	-,023	-,356	,065	-,377	-,029	,292
Alter	-,052	-,193	-626**	-,280	-,184	-483*	,134	-,174	-,191	,152	-,388	-,190	-,329	-,091	,106
Geschlecht	-,167	,010	-,225	-,190	-424*	-,027	-,229	-,089	-,071	,047	-,308	,135	-,113	-,107	-,140
Bildung	-,151	,450*	,695***	,724***	,541**	,408	,246	,640**	,322	-,082	,623**	,420*	,418*	,260	-,098
Autoritarismus	-,040	-497*	-572**	-749***	-627**	-476*	-,296	-464*	-477*	-,052	-676***	-,340	-,406	-421*	,120
Deprivation	,025	,148	,179	-,239	-,146	,460*	-,130	-,031	-,145	-,026	-,032	,058	-,021	-,048	,229
Ostdeprivation	-,078	-,238	-,351	-656**	-,310	-,189	-,157	-,214	-,084	-533**	-,234	-,164	-663**	-,148	,378
Statusverlustangst	,094	,029	-,328	-560**	-560**	-,066	-,047	-426*	-,101	,067	-632**	,110	-,260	-,171	,079
Mang. DemoU.	,223	,104	-,133	-541**	-456*	-,107	-,075	-,377	,086	-,227	-,374	,244	-,223	,055	-,033
Demokratie-Unzufr.	-,156	-,310	-,347	-437*	-,276	-,218	,025	-,077	-,044	,117	-,291	,128	-,391	-,213	-,009
Ger. pol. Selbstwirks.	,079	-541**	-600**	-436*	-,237	-,257	-,145	-,046	-,058	,167	-,363	,021	-,364	-,403	-,236
Polit. Interesse	-,182	,102	-,089	,186	,285	-,074	,295	,217	,087	,368	,090	,147	,103	,099	,005
Parteienverdrossenh.	-,240	-426*	-,405	-,360	-,362	-,211	-,064	-,295	,074	,164	-,348	,028	-,268	-,029	,071
Kriminalitätsfurcht	-,259	-,087	,204	-,154	-,065	,128	-,049	,241	-,322	-445*	,114	,189	-,060	,115	,291

Alle nicht fett gedruckten Korrelationen sind statistisch *nicht signifikant*. Signifikanzen: *** höchst signifikant, mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0.001$; ** hoch signifikant, mit $p < 0.01$; * signifikant, mit $p < 0.05$

**Abb. 81: Statistische Zusammenhänge zwischen Befragungs- und Strukturdaten
(nach Angaben des Thüringer Landesamts für Statistik)
(Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's r)**

N=23	Bevölkerungsentwicklung ggü. 2007	Entwickl. Frauenanteil ggü. 2007	Anteil Einwohn. mit Abitur	Ausländ. anteil 2017	Entwickl. Ausländ. Anteil ggü. 2014	Anteil Einwohn. 65 J. u. älter	Entwicklung Anteil der Einwohn. 65 J. u. älter ggü. 2007	Arbeitslosenquote 2017	Entwickl. Arbeitslosenquote 2017 ggü. 2014	Bruttolohn pro Arbeitnehm.	Bruttoinlandsprodukt (BIP)
REX mean	-,762***	,112	-,704***	-,638**	,275	,703***	,418*	-,026	-,217	-,715***	-,423*
REX Anteilswerte	-,456*	-,016	-,324	-,225	-,094	,604**	,294	-,115	-,064	-,285	-,040
ETHNO mean	-,795***	,116	-,779***	-,618**	,318	,727***	,480*	,004	-,223	-,733***	-,477*
ETHNO Anteilswerte	-,631**	,039	-,765***	-,635**	,323	,504*	,300	,010	-,224	-,692***	-,363
NSIDEO mean	-,551**	,090	-,403	-,466*	,153	,580**	,222	-,009	-,107	-,467*	-,231
NSIDEO Anteilswerte	,002	-,413	-,091	-,181	,157	-,084	-,461*	-,054	,067	-,207	,266
ASYL(-) mean	-,565**	-,153	-,695***	-,519*	,373	,497*	,170	,120	-,030	-,623**	-,420*
ASYL(-) Anteilswerte	-,558**	-,111	-,710***	-,495*	,290	,519*	,241	,018	-,014	-,577**	-,392
Alter	-,601**	,258	-,308	-,136	,100	,762***	,512*	,074	-,260	-,400	-,279
Geschlecht	-,415*	,472*	-,241	-,430*	,138	,101	,360	-,266	-,178	-,441*	-,428*
Bildung	,750***	-,086	,898***	,727***	-,337	-,559**	-,324	,050	,212	,775***	,355
Autoritarismus	-,648**	-,032	-,751***	-,699***	,309	,479*	,159	,068	-,273	-,713***	-,349
Deprivation	-,009	-,109	-,090	-,242	-,090	-,013	-,045	-,276	,033	-,078	,068
Ostdeprivation	-,408	,080	-,520*	-,496*	,030	,336	,103	,130	-,340	-,320	-,229
Statusverlustangst	-,546**	,097	-,432*	-,638**	,086	,401	,337	-,205	-,165	-,542**	-,223
Mang. DemoU.	-,238	-,114	-,278	-,365	,289	,040	-,171	-,194	,126	-,294	,041
Demokratie-Unzufr.	-,499*	,290	-,476*	-,352	,436*	,480*	,329	-,049	,104	-,377	-,487*
Ger. pol. Selbstwirks.	-,780**	,540**	-,650**	-,659**	,332	,666**	,609**	-,012	-,254	-,655**	-,608**
Polit. Interesse	,091	,088	,256	,457*	,063	,123	,143	,092	,396	,239	,018
Parteienverdrossenh.	-,655**	,458*	-,482*	-,460*	-,016	,512*	,546**	-,091	-,216	-,448*	-,489*
Kriminalitätsfurcht	,146	-,059	-,090	-,122	,293	-,210	-,180	,329	-,096	-,106	-,177
Lebensbedingungen	,058	-,041	,024	,012	,004	-,020	-,030	-,499*	,236	-,078	,180
Berufsaussichten	,529**	-,238	,537**	,404	-,259	-,483*	-,308	-,619**	,495*	,530**	,678**
Bildungsangebote	,690**	-,285	,662**	,469*	-,370	-,560**	-,306	-,310	,353	,573**	,493*
Freizeit- u. Kulturang.	,538**	,102	,715**	,601**	-,412	-,466*	-,076	-,096	-,007	,521*	,242
ÖNV	,462*	,080	,626**	,719**	-,252	-,048	-,026	,397	,087	,581**	-,079
Versorgung mit Ärzten	,445*	-,001	,392	,047	-,223	-,476*	-,046	-,234	,089	,190	,109
Versorgung mit Pflege	,105	-,183	,176	,373	,034	,175	,033	,046	,349	,136	-,090
Erreichb. v. Behörden	,257	,476*	,463*	,565**	-,164	,057	,301	,142	,235	,412	-,302
Kinder-Betr. Schulen	,187	,068	,280	,378	-,194	,012	,092	-,231	,470*	,344	,169
Öffentl. Sicherheit	-,247	,316	,065	-,006	-,051	,221	,395	-,352	,178	-,047	-,083
Infrastrukturgesamt	,576**	,020	,592**	,617**	-,197	-,283	-,184	,259	,150	,555**	-,017
Soziales gesamt	,111	,136	,177	,181	,042	-,065	,143	-,360	,578**	,072	-,058
Zukunft der Region	,431*	-,124	,606**	,254	-,473*	-,449*	-,091	-,317	,103	,345	,349
Überfremdung Wohnumgebung	,390	-,282	,448*	,309	-,134	-,393	-,370	,031	,055	,305	,326
Überfremdung Thüringen	,081	-,384	-,157	-,087	,051	,055	-,233	,558**	-,216	-,053	-,045

Alle nicht fett gedruckten Korrelationen sind statistisch *nicht signifikant*. Signifikanzen: *** höchst signifikant, mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0.001$; ** hoch signifikant, mit $p < 0.01$; * signifikant, mit $p < 0.05$

Abb. 82: Statistische Zusammenhänge zwischen Befragungs- und Strukturdaten (nach Angaben des Thüringer Landesamts für Statistik)
(Rangkorrelationskoeffizient Spearman's rho)

N=23	Bevölkerungsentwicklung ggü. 2007	Entwickl. Frauenanteil ggü. 2007	Anteil Einwohn. mit Abitur	Ausländ. anteil 2017	Entwickl. Ausländ. Anteil ggü. 2014	Anteil Einwohn. 65 J. u. älter	Entwicklung Anteil der Einwohn. 65 J. u. älter ggü. 2007	Arbeitslosenquote 2017	Entwickl. Arbeitslosenquote 2017 ggü. 2014	Bruttolohn pro Arbeitnehm.	Bruttoinlandsprodukt (BIP)
REX mean	-,781***	,120	-,504*	-,501*	,228	,776***	,460*	-,055	-,271	-,633**	-,383
REX Anteilswerte	-,589**	-,078	-,286	-,306	-,046	,643**	,289	-,197	-,022	-,336	,058
ETHNO mean	-,773***	,025	-,495*	-,424*	,242	,782***	,494*	-,027	-,310	-,626**	-,445*
ETHNO Anteilswerte	-,619**	,105	-,716***	-,550**	,420*	,457*	,428*	-,127	-,314	-,757***	-,246
NSIDEO mean	-,626**	,175	-,291	-,452*	,142	,656**	,340	-,075	-,078	-,456*	-,192
NSIDEO Anteilswerte	-,045	-,153	-,130	-,074	,091	,035	-,382	-,142	,051	-,180	,400
ASYL(-) mean	-,426*	-,215	-,418*	-,230	,394	,533**	,212	-,071	,094	-,426*	-,300
ASYL(-) Anteilswerte	-,322	-,217	-,361	-,153	,311	,516*	,220	-,086	,119	-,278	-,215
Alter	-,617**	,178	-,213	-,180	,088	,750***	,419*	,031	-,315	-,298	-,088
Geschlecht	-,405	,432*	-,258	-,445*	,038	,111	,283	-,322	-,162	-,324	-,243
Bildung	,592**	-,145	,728***	,536**	-,385	-,498*	-,337	,116	,125	,617**	,069
Autoritarismus	-,695***	,051	-,751***	-,665**	,323	,547**	,296	-,001	-,371	-,779***	-,331
Deprivation	-,040	,036	,003	-,312	-,063	,027	,185	-,220	-,033	-,059	,152
Ostdeprivation	-,277	,213	-,387	-,536**	,200	,332	,224	,193	-,319	-,159	-,212
Statusverlustangst	-,589**	,191	-,365	-,660**	,097	,406	,516*	-,291	-,167	-,457*	-,136
Mang. DemoU.	-,176	,105	-,130	-,352	,194	,153	-,102	-,181	,075	-,212	,141
Demokratie-Unzufr.	-,500*	,238	-,283	-,328	,265	,495*	,369	-,114	,030	-,189	-,376
Ger. pol. Selbstwirks.	-,770***	,597**	-,275	-,493*	,241	,706***	,695***	-,089	-,240	-,576**	-,568**
Polit. Interesse	,000	-,118	,139	,516*	,054	,028	-,026	,046	,381	,176	,013
Parteienverdrossenh.	-,590**	,382	-,336	-,520*	-,022	,502*	,545**	-,282	-,120	-,245	-,226
Kriminalitätsfurcht	,158	-,022	-,138	-,073	,251	-,162	-,092	,262	-,098	-,065	-,283
Lebensbedingungen	,138	-,076	,171	,061	,076	-,085	-,054	-,487*	,371	-,230	,225
Berufsaussichten	,460*	-,143	,411	,247	-,273	-,511*	-,400	-,450*	,492*	,444*	,661**
Bildungsangebote	,749***	-,297	,682***	,427*	-,394	-,651**	-,368	-,198	,278	,460*	,293
Freizeit- u. Kulturang.	,541**	-,076	,581**	,500*	-,454*	-,572**	-,261	-,023	,046	,491*	,207
ÖNV	,447*	-,145	,706***	,688***	-,350	-,107	-,176	,395	,167	,612**	-,146
Versorgung mit Ärzten	,542**	,081	,467*	,053	-,216	-,588**	,098	-,230	,116	,188	,197
Versorgung mit Pflege	,248	-,236	,476*	,464*	-,054	,180	,009	-,008	,330	,309	-,120
Erreichb. v. Behörden	,330	,180	,553**	,535**	-,206	-,158	-,018	,247	,175	,387	-,363
Kinder-Betr. Schulen	,226	-,190	,499*	,291	-,316	-,003	-,057	-,229	,557**	,384	,140
Öffentl. Sicherheit	-,344	,143	,024	-,001	-,161	,159	,274	-,409	,204	-,134	-,041
Infrastrukturgesamt	,644**	-,154	,697***	,594**	-,367	-,367	-,286	,323	,190	,653**	-,018
Soziales gesamt	,200	,049	,437*	,218	-,076	-,107	,032	-,421*	,598**	,129	-,094
Zukunft der Region	,423*	-,238	,567**	,255	-,606**	-,461*	-,225	-,260	,093	,213	,320
Überfremdung Wohnumgebung	,491*	-,211	,282	,118	-,050	-,356	-,265	,018	,182	,448*	,404
Überfremdung Thüringen	,127	-,220	-,197	-,116	,044	,074	,018	,489*	-,275	,120	,007

Alle nicht fett gedruckten Korrelationen sind statistisch *nicht signifikant*. Signifikanzen: *** höchst signifikant, mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0.001$; ** hoch signifikant, mit $p < 0.01$; * signifikant, mit $p < 0.05$

Abb. 83: Statistische Zusammenhänge zwischen Befragungs- und Kriminalitätsdaten (nach Angaben der Polizeilichen Kriminalstatistik)
(Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's r) **K1** bis **K5**: zu diesen Zusammenhängen vgl. die entsprechenden Abbildungen

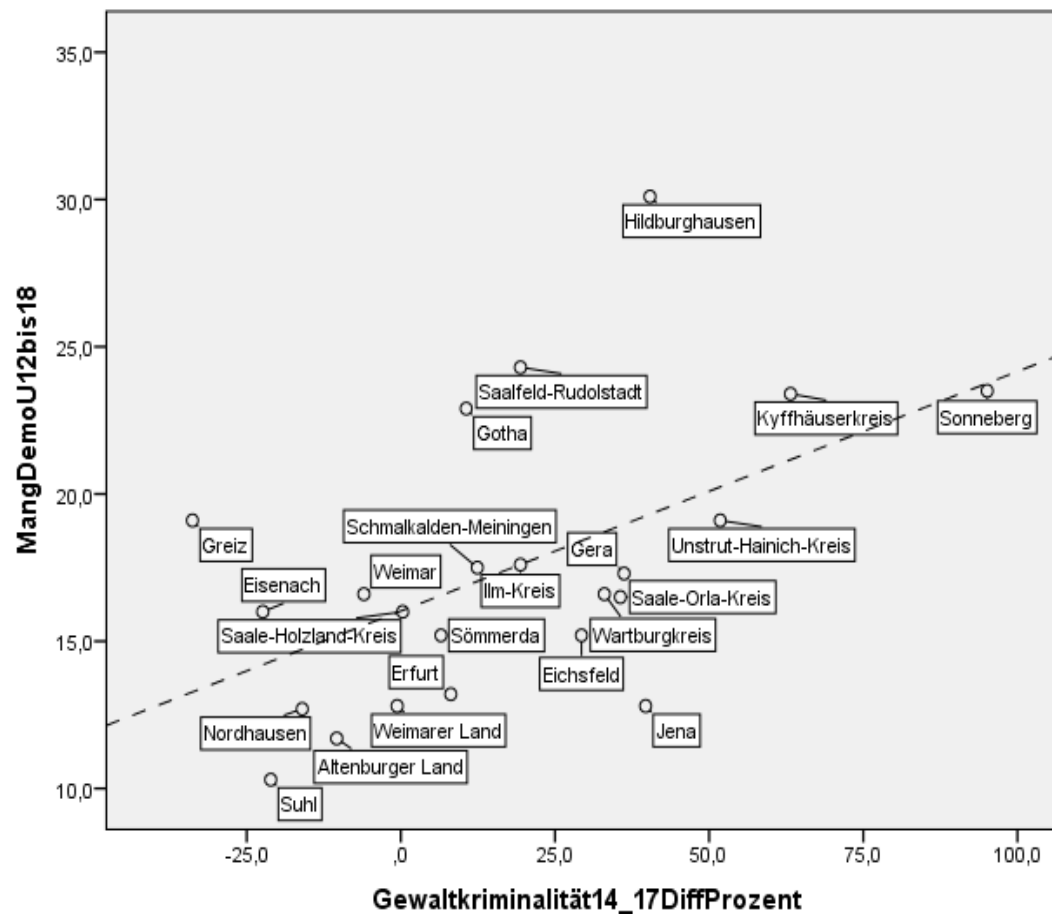
N=23	Straftaten Insgesamt 2017 proTsd	Straftaten Insgesamt Entwickl. s. 2014	Diebstahl 2017 proTsd	Diebstahl Entwickl. seit 2014	WED 2017 proTsd	WED Entwickl. seit 2014	Straßen- kriminalität 2017proTsd	Straßen- kriminalität Entwickl. s. 2014	Gewalt- kriminalität 2017 proTsd	Gewalt- kriminalität Entwickl. s. 2014
ETHNO mean	-,393	-,376	-,578**	-,479*	-,237	,013	-,598**	-,362	-,217	,132
ASYL(-) mean	-,274	-,319	-,397	-,330	-,085	,056	-,393	-,136	-,164	,105
Autoritarismus	-,452*	-,343	-,527**	-,326	-,082	-,054	-,466*	-,230	-,279	,234
Mang. DemoU.	-,317	,068	-,278	,175	-,198	,153	-,335	,097	,021	,521* K1
Demokratie-Unzufr.	-,081	-,013	-,309	-,210	-,064	,098	-,323	-,225	,242	,378
Parteienverdrossenh.	-,191	,001	-,469*	-,075	-,309	,219	-,464*	-,246	-,121	,024
Kriminalitätsfurcht	,148	,174	,320	,175	,634** K2	-,108	,359	,442* K3	,291	,268
Öffentliche Sicherheit	-,231	-,172	-,433*	-,478*	-,435* K4	,062	-,325	-,495* K5	-,236	-,062
Lebensbedingungen	-,325	-,176	-,268	-,371	-,252	,180	-,276	-,103	-,362	-,244
Soziales gesamt	,095	,486*	,008	,089	-,129	,230	-,031	,320	,255	,377
Zukunft der Region	-,065	,133	,019	-,035	-,143	-,286	,172	,158	-,201	-,099
Überfremdung WU	,347	,128	,381	,261	,129	,082	,401	,379	,194	-,095
Überfremdung TH	,206	-,304	,202	-,015	,167	-,201	,184	,094	,140	-,083

Abb. 84: Statistische Zusammenhänge zwischen Befragungs- und Kriminalitätsdaten (nach Angaben der Polizeilichen Kriminalstatistik)
(Rangkorrelationskoeffizient Spearman's rho)

N=23	Straftaten Insgesamt 2017 proTsd	Straftaten Insgesamt Entwickl. s. 2014	Diebstahl 2017 proTsd	Diebstahl Entwickl. seit 2014	WED 2017 proTsd	WED Entwickl. seit 2014	Straßen- kriminalität 2017proTsd	Straßen- kriminalität Entwickl. s. 2014	Gewalt- kriminalität 2017 proTsd	Gewalt- kriminalität Entwickl. s. 2014
ETHNO mean	-,134	-,264	-,434*	-,471*	-,149	-,124	-,331	-,350	-,150	,057
ASYL(-) mean	-,189	-,281	-,390	-,393	-,067	,028	-,256	-,061	-,263	,177
Autoritarismus	-,364	-,303	-,521*	-,316	-,062	-,065	-,346	-,243	-,322	,148
Mang. DemoU.	-,271	,031	-,223	-,023	-,149	,153	-,231	,227	,115	,543**
Demokratie-Unzufr.	-,080	-,017	-,336	-,285	-,039	,097	-,292	-,134	,091	,254
Parteienverdrossenh.	-,309	-,087	-,520*	-,257	-,271	,191	-,502*	-,184	-,276	,078
Kriminalitätsfurcht	,099	,118	,220	,123	,434*	,027	,318	,365	,177	,339
Öffentliche Sicherheit	-,281	-,105	-,523*	-,521*	-,456*	-,121	-,424*	-,542**	-,307	-,113
Lebensbedingungen	-,349	,001	-,279	-,153	-,362	,085	-,375	-,047	-,250	-,061
Soziales gesamt	-,030	,494*	-,048	-,066	-,242	,326	-,142	,276	,159	,355
Zukunft der Region	-,097	,211	-,007	-,015	-,154	-,178	,093	,156	-,176	-,192
Überfremdung WU	,027	-,037	,213	,117	,198	,277	,215	,427*	,032	,015
Überfremdung TH	,250	-,227	,310	,135	,338	-,047	,317	,197	,041	-,098

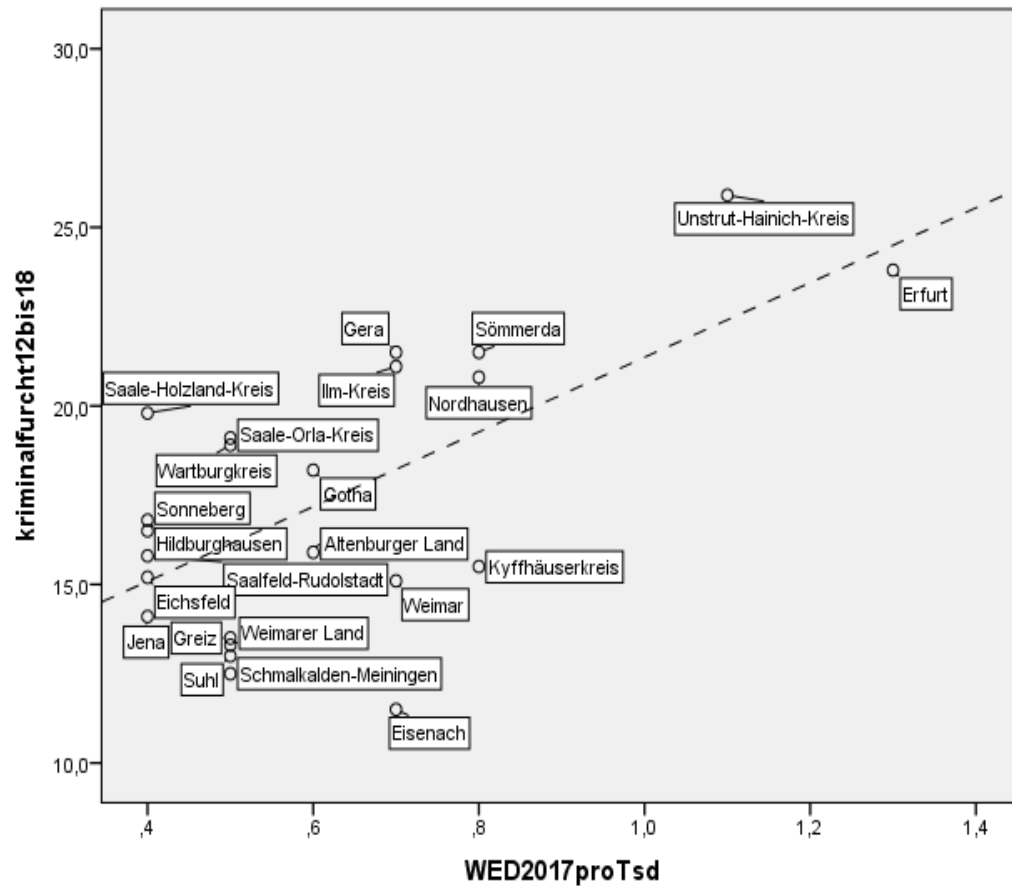
Alle nicht fett gedruckten Korrelationen sind statistisch *nicht signifikant*. Signifikanzen: *** höchst signifikant, mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0.001$; ** hoch signifikant, mit $p < 0.01$; * signifikant, mit $p < 0.05$

Abb. 85: **K1** Kreise nach Anteil der Befragten mit mangelnder Demokratieunterstützung (THÜRINGEN-MONITOR 2012–2018) nach Entwicklung der Gewaltkriminalität (2014–2017)
 Anteilswerte in Prozent, absolute Zahlen



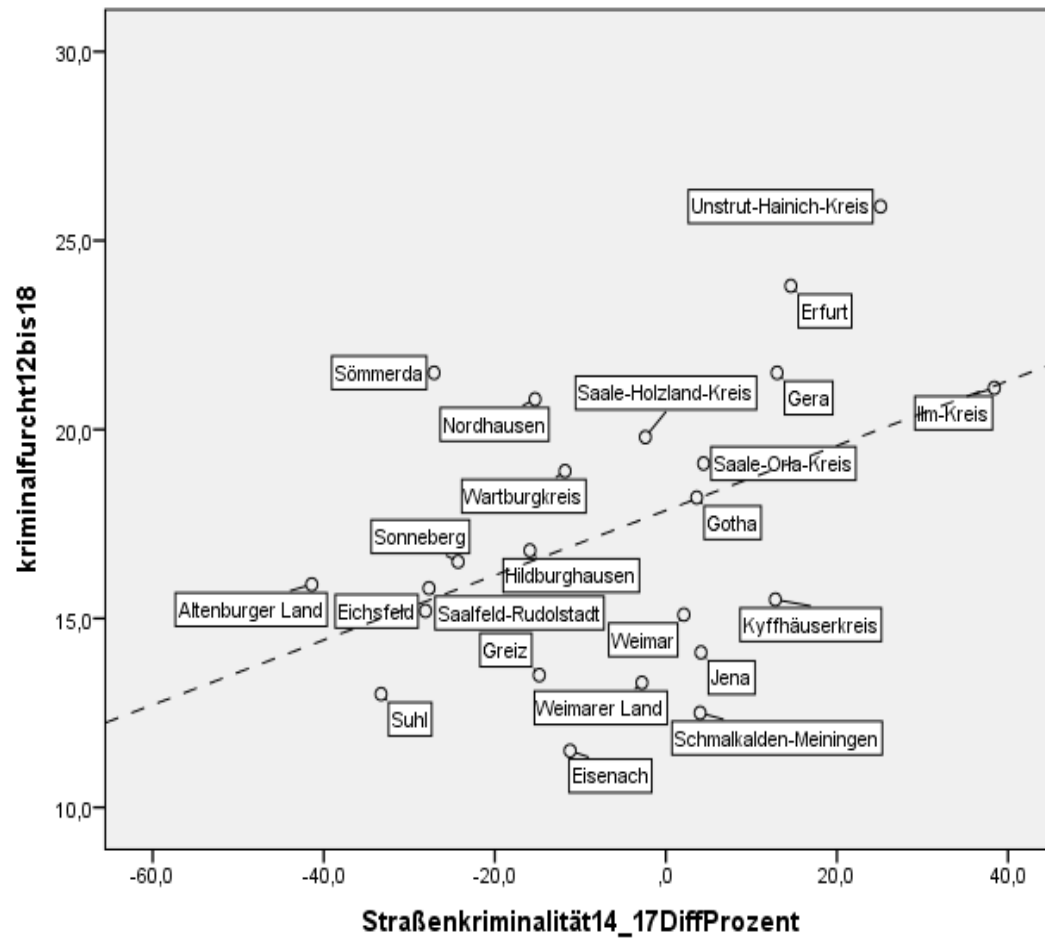
Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,521^*$.
 Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 86: **K2** Kreise nach Kriminalitätsfurcht der Befragten (THÜRINGEN-MONITOR 2012–2018) nach Wohnungseinbruchsdiebstählen pro 1.000 Einwohn. (2017)
 Anteilswerte in Prozent, absolute Zahlen



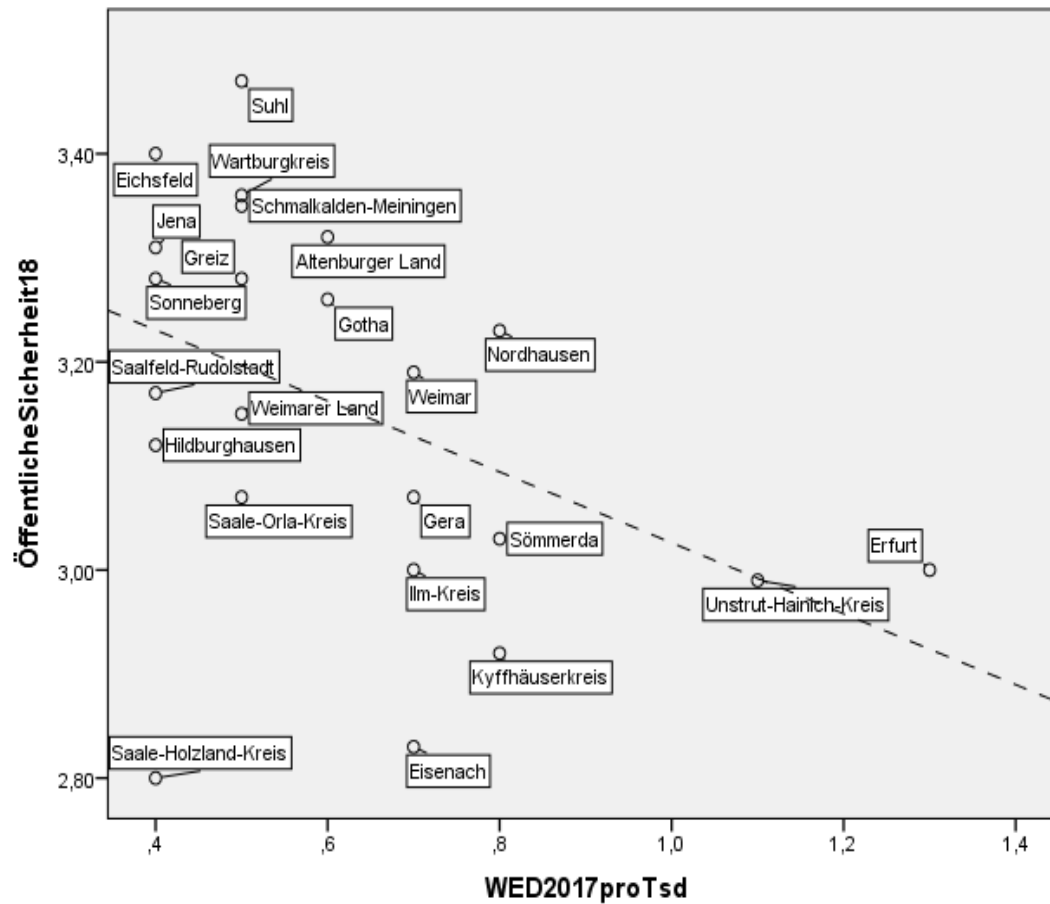
Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,634^{**}$.
 Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 87: **K3** Kreise nach Kriminalitätsfurcht der Befragten (THÜRINGEN-MONITOR 2012–2018)
nach Entwicklung der Straßenkriminalität (2014–2017)
Anteilswerte in, Differenzen in Prozent



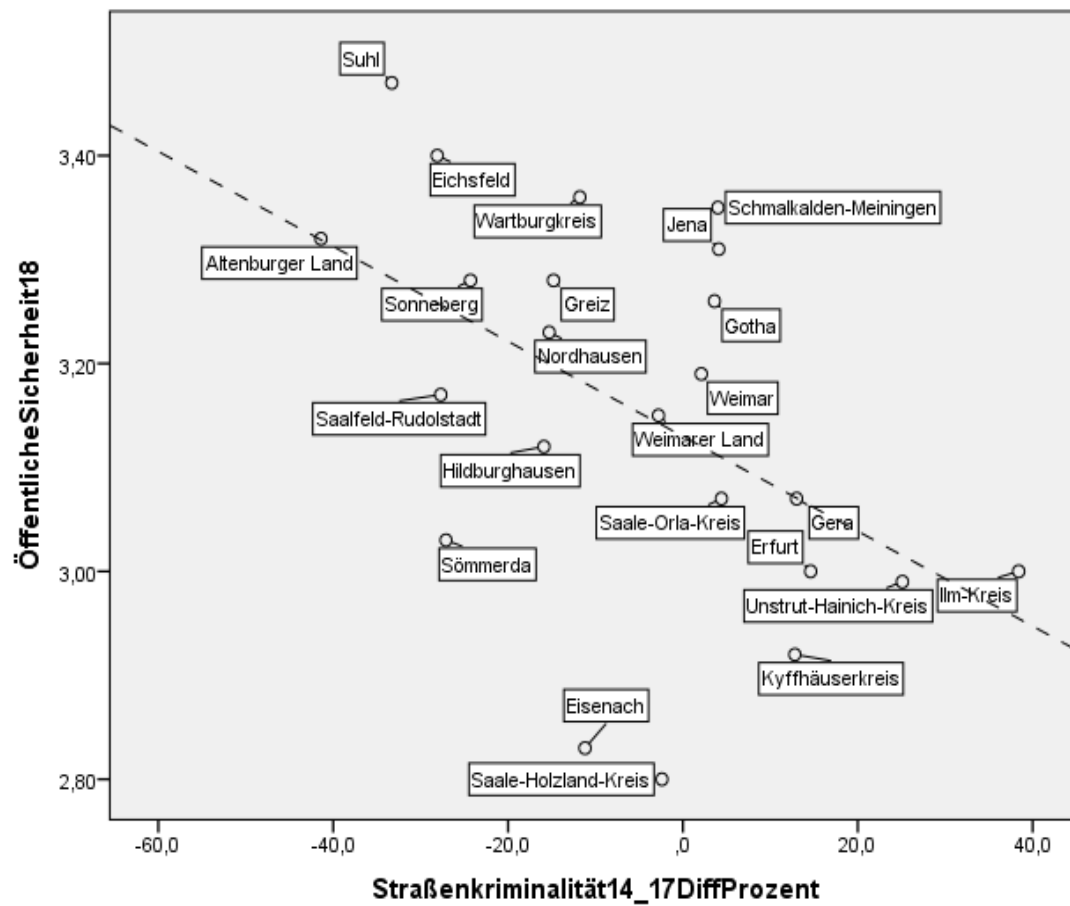
Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,442^*$.
Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 88: **K4 Kreise nach Bewertung der öffentlichen Sicherheit in der Wohnumgebung (THÜRINGEN-MONITOR 2018) nach Wohnungseinbruchsdiebstählen pro 1.000 Einwohn. (2017)**
 Skalenmittelwerte 1= „sehr schlecht“ bis 4 = „sehr gut“, absolute Zahlen



Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = -,435^*$.
 Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 89: **K5** Kreise nach Bewertung der öffentlichen Sicherheit in der Wohnumgebung (THÜRINGEN-MONITOR 2018) nach Entwicklung der Straßenkriminalität (2014–2017)
 Skalenmittelwerte 1= „sehr schlecht“ bis 4 = „sehr gut“, Differenzen in Prozent



Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = -.495^*$.
 Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 90: Statistische Zusammenhänge zwischen Kriminalitäts- und Strukturdaten
(Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's r)

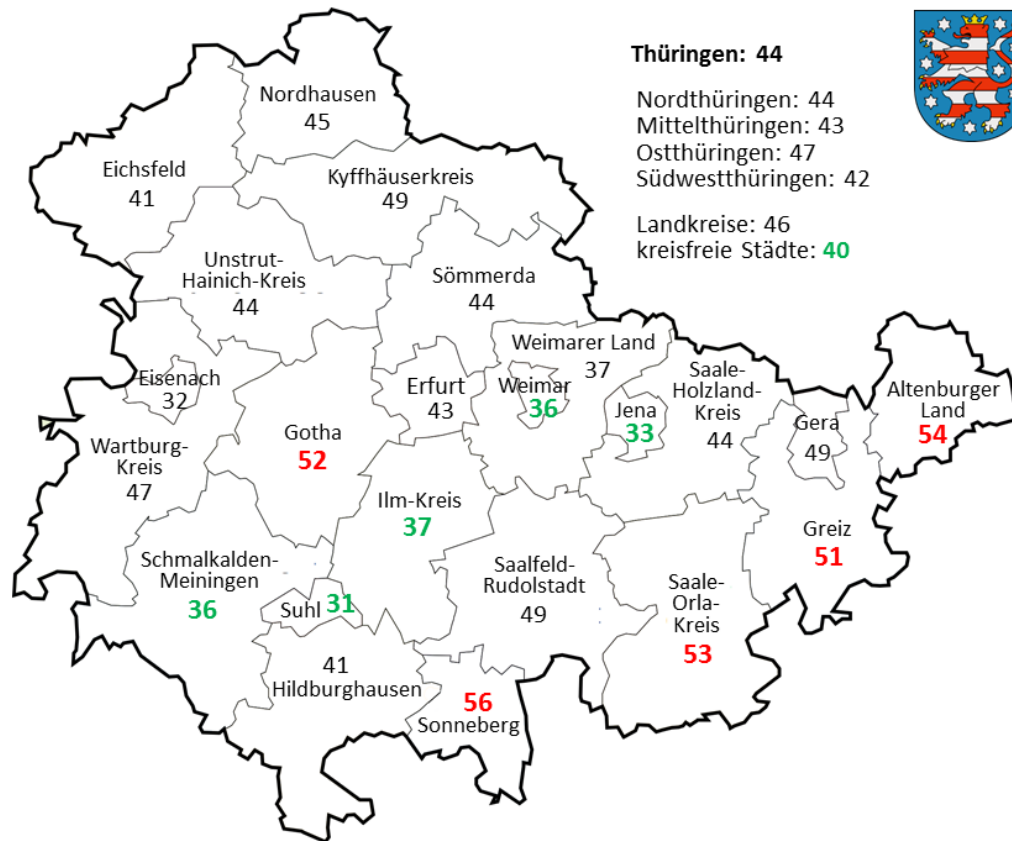
N=23	Straftaten Insgesamt 2017 proTsd	Straftaten Insgesamt Entwickl. s. 2014	Diebstahl 2017 proTsd	Diebstahl Entwickl. seit 2014	WED 2017 proTsd	WED Entwickl. seit 2014	Straßen- kriminalität 2017proTsd	Straßen- kriminalität Entwickl. s. 2014	Gewalt- kriminalität 2017 proTsd	Gewalt- kriminalität Entwickl. s. 2014
Bevölkerungsentwickl.	,406	,182	,644**	,344	,316	-,255	,679***	,444*	,285	-,002
Entwickl. Frauen	,076	,314	-,166	-,022	-,080	,269	-,193	-,405	,094	-,072
Anteil Einw.m.Abitur	,582**	,228	,608**	,190	,121	-,263	,688***	,340	,404	-,125
Ausländ.anteil	,770***	,275	,754***	,253	,247	-,142	,725***	,252	,553**	-,175
Entwickl. Ausländ.	,027	,019	-,046	-,136	,205	,027	-,053	,039	,396	,549**
Anteil Einwohn.65 J.	,001	-,279	-,337	-,466*	-,244	,138	-,372	-,403	,049	-,171
Entwickl. Einwohn.65 J.	-,138	,016	-,426*	-,321	-,332	,167	-,472*	-,480*	-,159	-,207
Arbeitslosenquote	,607**	-,005	,595**	,186	,602**	-,303	,568**	,265	,573**	-,101
Entwickl. Arbl.Quote	,079	,218	,018	-,012	-,230	,105	,035	,095	,264	,498*
Bruttolohn pro Arbeitn.	,515*	,173	,624**	,321	,139	-,130	,606**	,283	,394	-,102
Bruttoinlandsprodukt	-,148	-,212	,102	,048	-,185	-,165	,126	,318	-,175	,088

Abb. 91: Statistische Zusammenhänge zwischen Kriminalitäts- und Strukturdaten
(Rangkorrelationskoeffizient Spearman's rho)

N=23	Straftaten Insgesamt 2017 proTsd	Straftaten Insgesamt Entwickl. s. 2014	Diebstahl 2017 proTsd	Diebstahl Entwickl. seit 2014	WED 2017 proTsd	WED Entwickl. seit 2014	Straßen- kriminalität 2017proTsd	Straßen- kriminalität Entwickl. s. 2014	Gewalt- kriminalität 2017 proTsd	Gewalt- kriminalität Entwickl. s. 2014
Bevölkerungsentwickl.	,301	,258	,594**	,530**	,221	-,154	,535**	,496*	,260	-,028
Entwickl. Frauen	-,186	,213	-,272	-,119	-,231	,195	-,366	-,343	,002	,043
Anteil Einw.m.Abitur	,439*	,351	,490*	,157	-,007	-,026	,404	,370	,401	-,232
Ausländ.anteil	,750***	,362	,692***	,342	,224	-,170	,673***	,341	,629**	-,091
Entwickl. Ausländ.	-,078	-,113	-,126	-,142	,155	,041	-,068	-,018	,121	,430*
Anteil Einwohn.65 J.	,059	-,255	-,280	-,508*	-,086	,042	-,229	-,302	-,008	-,151
Entwickl. Einwohn.65 J.	-,357	-,107	-,537**	-,562**	-,361	-,043	-,584**	-,543**	-,400	-,151
Arbeitslosenquote	,736***	,081	,745***	,371	,746***	-,264	,790***	,329	,516*	-,144
Entwickl. Arbl.Quote	-,021	,186	-,101	-,057	-,423*	,140	-,126	,101	,125	,427*
Bruttolohn pro Arbeitn.	,534**	,161	,640**	,430*	,203	-,006	,525*	,319	,439*	-,168
Bruttoinlandsprodukt	-,184	-,376	-,004	,002	-,262	-,048	,011	,199	-,136	,012

Alle nicht fett gedruckten Korrelationen sind statistisch *nicht signifikant*. Signifikanzen: *** höchst signifikant, mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0.001$; ** hoch signifikant, mit $p < 0.01$; * signifikant, mit $p < 0.05$

Abb. 92: Zustimmung zu muslim_innenfeindlichen Aussagen²⁶⁶ (THÜRINGEN-MONITOR 2013–2018)
 (Anteilswerte in Prozent; **rot**: signifikant über dem Anteilswert für Thüringen, **grün**: signifikant darunter; Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0.05$)



Landkreis/kreisfreie Stadt	Anteilswerte %	Skalenmittelwerte
Altenburger Land	54	2,7
Eichsfeld	41	2,5
Eisenach	32	2,4
Erfurt	43	2,5
Gera	49	2,6
Gotha	52	2,7
Greiz	51	2,7
Hildburghausen	41	2,6
Ilm-Kreis	37	2,5
Jena	33	2,3
Kyffhäuserkreis	49	2,6
Nordhausen	45	2,6
Saale-Holzland-Kreis	44	2,6
Saale-Orla-Kreis	53	2,7
Saalfeld-Rudolstadt	49	2,7
Schmalkalden-Meiningen	36	2,5
Sömmerda	44	2,5
Sonneberg	56	2,8
Suhl	31	2,3
Unstrut-Hainich-Kreis	44	2,6
Wartburgkreis	47	2,6
Weimar	36	2,4
Weimarer Land	37	2,4
Thüringen	44	2,6
Landkreise	46	2,4
kreisfreie Städte	40	2,6
Nordthüringen	44	2,6
Mittelthüringen	43	2,5
Ostthüringen	47	2,6
Südwestthüringen	42	2,6

²⁶⁶ Überwiegende Zustimmung zu folgenden Aussagen:

- „Die meisten in Deutschland lebenden Muslime akzeptieren NICHT unsere Werte, so wie sie im Grundgesetz festgeschrieben sind.“
 - „Muslime in Deutschland stellen zu viele Forderungen.“
 - „Muslimen sollte die Zuwanderung nach Deutschland untersagt werden.“ (seit 2017)
- dichotomisierte Mittelwertskala, max. eine Antwortverweigerung möglich.

Abb. 93: Zustimmung zu muslim_innenfeindlichen Aussagen²⁶⁷ – Zusammenhänge mit anderen ausgewählten Variablen

Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's r

N=23	Alter	Geschlecht	Bildung	Autoritarismus	Deprivation	Ost-deprivation	Statusverlust-angst	Mang. DemoU.	Demokratie-Unzufr.	Geringe pol. Selbstwirks.	Polit. Interesse	Parteien-verdrossenh.	Kriminalitäts-furcht
MUSLIM(-) Anteil	,265	,314	-,553**	,707***	,359	,350	,508*	,368	,693***	,456*	-,182	,448**	,327
MUSLIM(-) Mean	,298	,293	-,684***	,757***	,400	,443*	,592**	,536**	,640**	,469*	-,245	,451*	,242

N=23	REX mean	REX Anteilswerte	ETHNO mean	ETHNO Anteilswerte	NSIDEO mean	NSIDEO Anteilswerte	ASYL(-) mean	ASYL(-) Anteilswerte	Struktur-cluster	Topografie-Faktor 1	Topografie-Faktor 2	Topografie-Faktor 3	Ausländ_anteil 2017	Ausländ-Zuwachs 14-17	AfD Erststimmen BTW17	AfD Zweitstimmen BTW17	NPD Zweitstimmen BTW17
MUSLIM(-) Anteil	,682***	,385	,650**	,625**	,576**	,281	,537**	,506*	-,230	-,044	-,219	,114	-,560**	,388	,721**	,706***	-,077
MUSLIM(-) Mean	,802***	,493*	,732**	,634**	,742***	,452*	,657**	,611**	-,206	-,234	-,065	,103	-,624**	,393	,775***	,765***	,032

Rangkorrelationskoeffizient Spearman's rho

N=23	Alter	Geschlecht	Bildung	Autoritarismus	Deprivation	Ost-deprivation	Statusver-lustangst	Mang. DemoU.	Demokratie-Unzufr.	Geringe pol. Selbstwirks.	Polit. Interesse	Parteien-verdrossenh.	Kriminalitäts-furcht
MUSLIM(-) Anteil	,286	,253	-,592**	,708***	,513*	,377	,445*	,346	,659**	,387	-,166	,428*	,392
MUSLIM(-) Mean	,322	,321	-,678***	,752***	,457*	,464*	,553**	,564**	,658**	,442*	-,233	,477*	,298

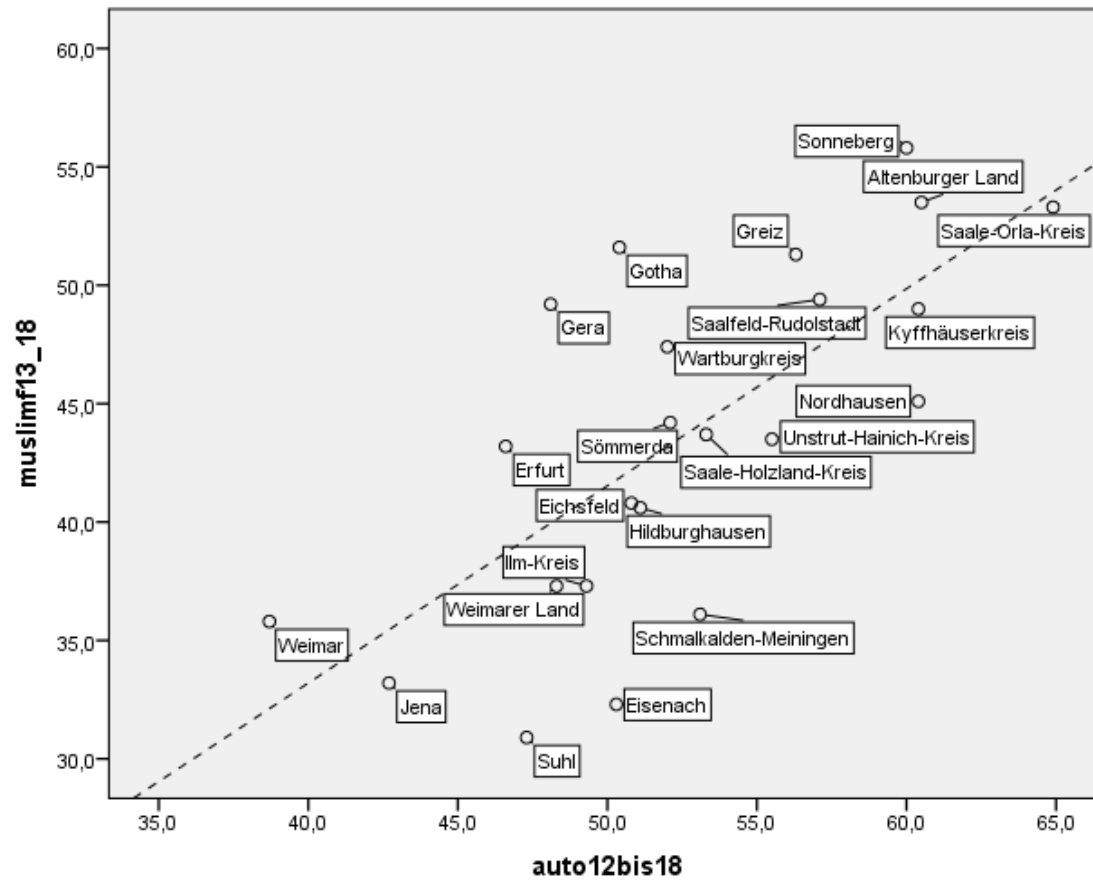
N=23	REX mean	REX Anteilswerte	ETHNO mean	ETHNO Anteilswerte	NSIDEO mean	NSIDEO Anteilswerte	ASYL(-) mean	ASYL(-) Anteilswerte	Struktur-cluster	Topografie-Faktor 1	Topografie-Faktor 2	Topografie-Faktor 3	Ausländ_anteil 2017	Ausländ-Zuwachs 14-17	AfD Erststimmen BTW17	AfD Zweitstimmen BTW17	NPD Zweitstimmen BTW17
MUSLIM(-) Anteil	,698***	,386	,687***	,551**	,579**	,137	,498*	,486*	-,236	,007	-,143	,070	-,475*	,340	,734***	,718***	,307
MUSLIM(-) Mean	,813***	,519*	,759***	,534**	,748***	,329	,577**	,532**	-,197	-,157	-,076	,042	-,538**	,346	,779***	,762***	,297

Alle nicht fett gedruckten Korrelationen sind statistisch *nicht signifikant*. Signifikanzen: *** höchst signifikant, mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0.001$; ** hoch signifikant, mit $p < 0.01$; * signifikant, mit $p < 0.05$

²⁶⁷ Überwiegende Zustimmung zu folgenden Aussagen:

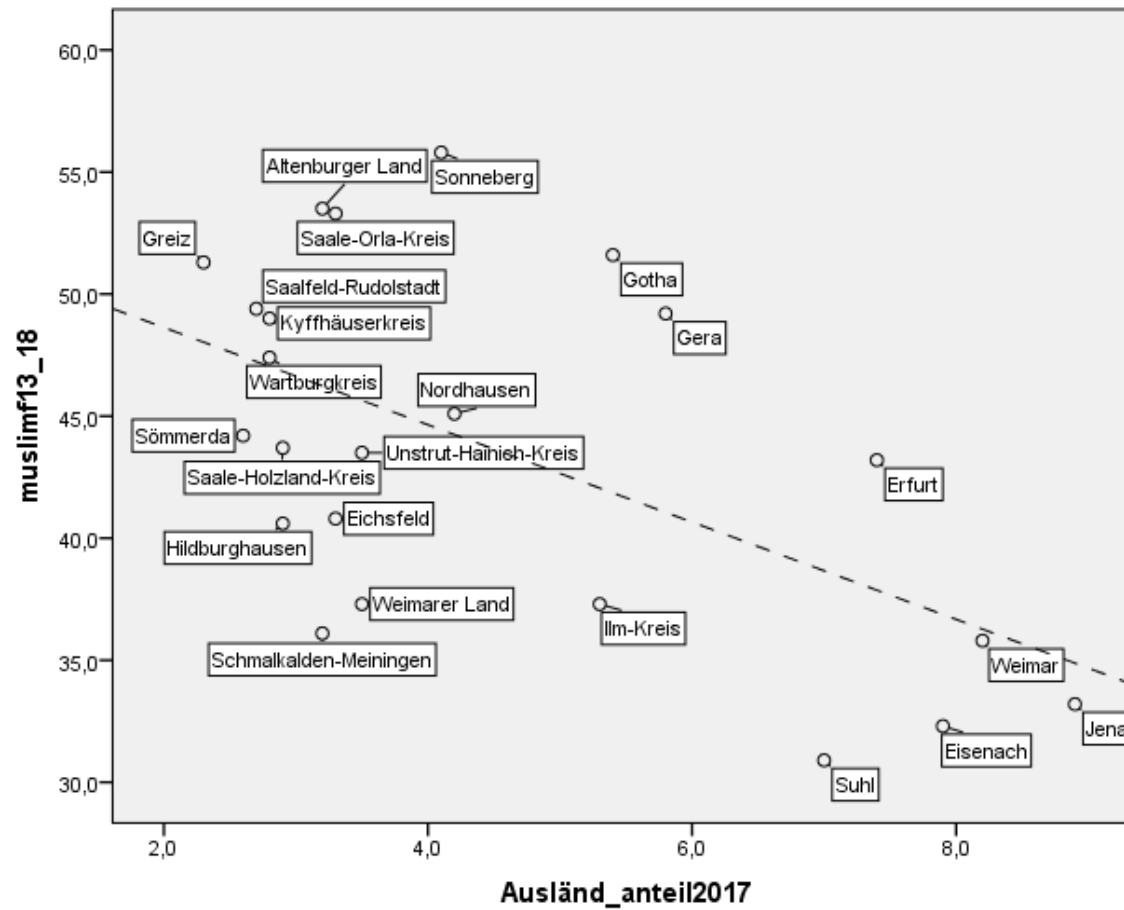
- „Die meisten in Deutschland lebenden Muslime akzeptieren NICHT unsere Werte, so wie sie im Grundgesetz festgeschrieben sind.“
 - „Muslime in Deutschland stellen zu viele Forderungen“
 - „Muslimen sollte die Zuwanderung nach Deutschland untersagt werden.“ (seit 2017)
- dichotomisierte Mittelwertskala, max. eine Antwortverweigerung möglich.

Abb. 94: Kreise nach Anteil der Befragten, die muslim_innenfeindlichen Aussagen zustimmten, in Abhängigkeit vom Anteil autoritär eingestellter Befragter (Anteilswerte in Prozent)



Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,707^{***}$.
Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 95: Kreise nach Anteil der Befragten, die muslim_innenfeindlichen Aussagen zustimmten, in Abhängigkeit vom Ausländ.anteil 2017
(Anteilswerte in Prozent)



Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = -,560^{**}$.
Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 96: Clusterbildung der Kreise nach Strukturvariablen (nach Angaben des Thüringer Landesamts für Statistik)

Zusammensetzung der Cluster und Auswertung bzgl.

Anteilswertunterschiede im THÜRINGEN-MONITOR 2012–2018

WARD-Clustering nach Bevölkerungsentwickl., Entwickl. Frauenanteil, Anteil Einw. m.Abitur, Ausländ.anteil, Entwickl. Ausländ.anteil, Anteil Einwohn. ü. 65 J., Entwickl. Einwohn.65 J., Arbeitslosenquote, Entwickl. Arbl.Quote, Bruttolohn pro Arbeitn., Bruttoinlandsprodukt pro Erwerbstitg., Straftaten insgesamt pro tsd. Einwohn.

Cluster	1	2	
Anzahl der Kreise	12	11	
Kreise (in alphabetischer Ordnung)	Altenburger Land Eichsfeld Gera Greiz Kyffhäuserkreis Nordhausen Saale-Holzland-Kreis Schmalkalden-Meiningen Sömmerda Sonneberg Suhl Unstrut-Hainich-Kreis	Eisenach Erfurt Gotha Hildburghausen Ilm-Kreis Jena Saale-Orla-Kreis Saalfeld-Rudolstadt Wartburgkreis Weimar Weimarer Land	Unterschiede zwischen den Clustern (Signifikanztests)
Strukturmerkmale		<i>Einkommensstärker, höhere Produktivität, etwas höheres Bildungsniveau, leicht erhöhte ethnische Diversität, Bevölkerungsrückgang und Überalterung geringer</i>	
Bevölkerungsentwickl. in %	-9,5	-4,2	
Entwickl. Frauen in %	-0,1	-0,3	n.s.
Anteil Einw.m.Abitur in %	16,3	22,4	n.s.
Ausländ.anteil in %	3,7	5,3	n.s.
Entwickl. Ausländ. in %	2,0	1,8	n.s.
Anteil Einwohn.65 J. in %	26,7	24,5	*
Entwickl. Einwohn.65 J. in %	4,1	2,8	**
Arbeitslosenquote in %	6,4	5,6	n.s.
Entwickl. Arbl.Quote in %	-1,9	-1,6	n.s.
Bruttolohn pro Arbeitn. in Euro	26751	28388	*
Bruttoinlandsprodukt pro Erwerbstitg. in Euro	54814	59269	***
Straftaten Insgesamt 2017 pro tsd. Einwohn.	63,0	66,4	n.s.
Aggregatdaten N=23			
REX mean	2,0	1,9	n.s.
REX Anteil in %	19	19	n.s.
ETHNO mean	2,4	2,3	*
ETHNO Anteil in %	43	37	n.s.
NSIDEO mean	1,6	1,6	n.s.
NSIDEO Anteil in %	7	9	*
ASYL(-) mean	3,0	2,9	n.s.
ASYL(-) Anteil in %	66	62	n.s.
Statusverlustangst	41	39	n.s.
Demokratieunzufriedenheit	48	45	n.s.
Individualdaten n=7.120			
REX mean	2,0	1,9	***
REX Anteil in %	19	19	n.s.
ETHNO mean	2,4	2,3	***
ETHNO Anteil in %	42	37	***
NSIDEO mean	1,62	1,59	*
NSIDEO Anteil in %	8	9	n.s.
ASYL(-) mean	3,0	2,9	***
ASYL(-) Anteil in %	66	61	***
Statusverlustangst	42	39	**
Demokratieunzufriedenheit	48	45	*

Tests auf Mittelwertunterschiede (Strukturmerkmale) zwischen Gruppen:

ANOVA nach Kruskal-Wallis (H-Test) bei **N=23 (Aggregatdaten)**

ANOVA (T-Test) bei n=7.120 (Individualdaten des TM)

Signifikanz: *** höchst signifikant, mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit < 0.001; ** hoch signifikant, mit Irrtumswahrscheinlichkeit < 0.01; * signifikant, mit Irrtumswahrscheinlichkeit < 0.05; n.s. nicht signifikant, mit Irrtumswahrscheinlichkeit > 0.05

Abb. 97: Statistische Zusammenhänge zwischen rechtsextreme Einstellungen, Aktivitäten und Strukturmerkmalen der Topografie
(Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's r)

N=23		Wahlergebnisse und Mandate NPD (inkl. 1 regional. Mandat in Hildburghausen: BZH)					Immobilien Treffpunkte Szene-läden Ver-sandh.l	Demonstrationen		Konzerte	Öffentli-che Aktio-nen	Interne Veran-staltun-gen	Sachbe-schädi-gung	Angriffe (Auswahl)					PMK rechts (pro 1.000 Einw.)
		Anteil der Erststim-men (LTW 2014)	Anteil der Zweit-stimmen (LTW 2014)	Anteil der Zweit-stimmen (Kommunalwahlen 2014)	Anzahl d. Mandate i. Stadträ-ten und Kreistagen	Anteil der Zweitstim-men (BTW2017)		Anzahl	Anzahl Teilnehm. (Mittel-wert)					Nötigung, versuchte Körper-verletzung	Körper-verletzung	Motiv: Rassis-mus	Motiv: gegen pol. Gegner/ Nicht-Rechte	Gesamt	
Wahlen und Mandate	Anteil Erststimmen (LTW 2014)		,855***	,822***	,349	,656**	-,142	-,142	,128	-,049	-,267	-,224	-,174	-,251	-,317	-,357	-,153	-,297	,086
	Anteil Zweitstimmen (LTW 2014)	,855***		,882***	,345	,834***	-,150	-,026	-,178	,003	-,164	,145	-,184	-,289	-,386	-,429*	-,197	-,361	,073
	Anteil der Zweitstimmen (Kommunalwahlen 2014)	,822***	,882***		,508*	,836***	-,364	-,040	-,241	,156	,155	,106	-,300	-,280	-,349	-,413	-,206	-,337	,189
	Anzahl d. Mandate i. Stadträten und Kreistagen	,349	,345	,508*		,275	-,201	-,118	-,277	-,246	-,283	-,144	-,208	-,247	-,093	-,071	-,181	-,138	-,354
	Anteil Zweitstimmen (BTW2017)	,656**	,834***	,836***	,275		-,069	,081	-,202	,093	,162	,190	-,149	-,137	-,244	-,294	-,073	-,217	,374
Immobilien u. Treffpunkte		-,142	-,150	-,364	-,201	-,069		,290	-,013	,341	,283	,245	,536**	,315	,476*	,430*	,499*	,455*	,136
Demos	Anzahl	-,142	-,026	-,040	-,118	,081	,290		-,096	,103	,056	,143	,232	,191	,137	,089	,293	,179	,118
	Anzahl Teilnehm. (Mittelwert)	,128	-,178	-,241	-,277	-,202	-,013	-,096		-,194	-,064	-,355	,035	,048	-,028	-,068	,058	-,012	,197
Konzerte		-,049	,003	,156	-,246	,093	,341	,103	-,194		,104	,567**	,139	,037	,128	,085	,127	,092	,430*
Öffentliche Aktionen		-,267	-,164	,155	-,283	,162	,283	,056	-,064	,104		,232	,506*	,609**	,622**	,572**	,607**	,636**	,245
Interne Veranstaltungen		-,224	,145	,106	-,144	,190	,245	,143	-,355	,567**	,232		,345	,122	,212	,200	,160	,181	,257
Sachbeschädigung		-,174	-,184	-,300	-,208	-,149	,536**	,232	,035	,139	,506*	,345		,752***	,844***	,827***	,767***	,845***	,138
Angriffe	Nötigung, versuchte Körperverletzung	-,251	-,289	-,280	-,247	-,137	,315	,191	,048	,037	,609**	,122	,752***		,839***	,806***	,929***	,913***	,247
	Körperverletzung	-,317	-,386	-,349	-,093	-,244	,476*	,137	-,028	,128	,622**	,212	,844***	,839***		,976***	,869***	,987***	,104
	Motiv: Rassismus	-,357	-,429*	-,413	-,071	-,294	,430*	,089	-,068	,085	,572**	,200	,827***	,806***	,976***		,779***	,959***	,045
	Motiv: gegen pol. Gegner/ Nicht-Rechte	-,153	-,197	-,206	-,181	-,073	,499*	,293	,058	,127	,607**	,160	,767**	,929***	,869***	,779***		,920***	,224
	Gesamt	-,297	-,361	-,337	-,138	-,217	,455*	,179	-,012	,092	,636**	,181	,845***	,913***	,987***	,959***	,920***		,138
PMK rechts		,086	,073	,189	-,354	,374	,136	,118	,197	,430*	,245	,257	,138	,247	,104	,045	,224	,138	

Alle nicht fett gedruckten Korrelationen sind statistisch *nicht signifikant*. Signifikanzen: *** höchst signifikant, mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0.001$; ** hoch signifikant, mit $p < 0.01$; * signifikant, mit $p < 0.05$

Abb. 98: Statistische Zusammenhänge zwischen rechtsextreme Einstellungen, Aktivitäten und Strukturmerkmalen der Topografie
(Rangkorrelationskoeffizient Spearman's rho)

N=23		Wahlergebnisse und Mandate NPD (inkl. 1 regional. Mandat in Hildburghausen: BZH)					Immobilien, Treffpunkte Szeneläden, Versandh.	Demonstrationen		Konzerte	Öffentliche Aktionen	Interne Veranstaltungen	Sachbeschädigung	Angriffe (Auswahl)					PMK rechts (pro 1.000 Einw.)
		Anteil der Erststimmen (LTW 2014)	Anteil der Zweitstimmen (LTW 2014)	Anteil der Zweitstimmen (Kommunalwahlen 2014)	Anzahl d. Mandate i. Stadträten und Kreistagen	Anteil der Zweitstimmen (BTW2017)		Anzahl	Anzahl Teilnehm. (Mittelwert)					Nötigung, versuchte Körperverletzung	Körperverletzung	Motiv: Rassismus	Motiv: gegen pol. Gegner/ Nicht-Rechte	Gesamt	
Wahlen und Mandate	Anteil Erststimmen (LTW 2014)		,871***	,824***	,299	,634**	-,163	-,160	-,053	,143	-,237	-,245	-,128	-,353	-,131	-,222	-,191	-,203	,036
	Anteil Zweitstimmen (LTW 2014)	,871***		,814***	,278	,747***	-,124	-,034	-,308	,012	-,176	-,026	-,101	-,316	-,125	-,197	-,238	-,174	-,140
	Anteil der Zweitstimmen (Kommunalwahlen 2014)	,824***	,814***		,544*	,790***	-,393	-,027	-,250	,202	-,041	,047	-,210	-,368	-,120	-,245	-,261	-,193	-,072
	Anzahl d. Mandate i. Stadträten und Kreistagen	,299	,278	,544*		,435	-,112	-,001	-,311	,022	-,250	,097	-,210	-,275	-,030	-,008	-,204	-,101	-,320
	Anteil Zweitstimmen (BTW2017)	,634**	,747***	,790***	,435		-,031	,130	-,224	,074	-,061	-,013	-,021	-,165	-,054	-,157	-,040	-,053	,028
Immobilien u. Treffpunkte		-,163	-,124	-,393	-,112	-,031		,312	-,046	,348	,348	,312	,322	,085	,150	,025	,369	,165	,156
Demos	Anzahl	-,160	-,034	-,027	-,001	,130	,312		-,004	,307	,193	,313	,321	,261	,240	,102	,391	,311	,231
	Anzahl Teilnehm. (Mittelwert)	-,053	-,308	-,250	-,311	-,224	-,046	-,004		,027	,114	-,352	,241	,113	,019	,041	,090	,023	,419*
Konzerte		,143	,012	,202	,022	,074	,348	,307	,027		,286	,282	,137	,089	-,081	-,081	,073	,011	,461*
Öffentliche Aktionen		-,237	-,176	-,041	-,250	-,061	,348	,193	,114	,286		,376	,742***	,711***	,651**	,536**	,623**	,720***	,149
Interne Veranstaltungen		-,245	-,026	,047	,097	-,013	,312	,313	-,352	,282	,376		,217	,132	,259	,188	,128	,229	,086
Sachbeschädigung		-,128	-,101	-,210	-,210	-,021	,322	,321	,241	,137	,742***	,217		,654**	,727***	,629**	,595**	,693***	,144
Angriffe	Nötigung, versuchte Körperverletzung	-,353	-,316	-,368	-,275	-,165	,085	,261	,113	,089	,711***	,132	,654**		,736***	,718***	,694***	,863***	,169
	Körperverletzung	-,131	-,125	-,120	-,030	-,054	,150	,240	,019	-,081	,651**	,259	,727***	,736***		,888***	,665**	,951***	,041
	Motiv: Rassismus	-,222	-,197	-,245	-,008	-,157	,025	,102	,041	-,081	,536**	,188	,629**	,718***	,888***		,362	,887***	-,038
	Motiv: gegen pol. Gegner/ Nicht-Rechte	-,191	-,238	-,261	-,204	-,040	,369	,391	,090	,073	,623**	,128	,595**	,694***	,665**	,362		,710***	,232
	Gesamt	-,203	-,174	-,193	-,101	-,053	,165	,311	,023	,011	,720***	,229	,693***	,863***	,951***	,887***	,710***		,078
PMK rechts		,036	-,140	-,072	-,320	,028	,156	,231	,419*	,461*	,149	,086	,144	,169	,041	-,038	,232	,078	

Alle nicht fett gedruckten Korrelationen sind statistisch *nicht signifikant*. Signifikanzen: *** höchst signifikant, mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0.001$; ** hoch signifikant, mit $p < 0.01$; * signifikant, mit $p < 0.05$

Abb. 99: Statistische Zusammenhänge zwischen Topografie-Daten und ausgewählten Befragungsdaten
(Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's r)

N=23	Wahlergebnisse und Mandate NP D (inkl. 1 regional. Mandat in Hildburghausen: BZH)					Immobilien, Treffpunkte, Szene- läden, Versand- handel	Demonstrationen		Kon- zerte	Öffentli- che Aktio- nen	Interne Veran- staltun- gen	Sachbe- schädi- gung	Angriffe (Auswahl)					PMK rechts (pro 1.000 Einw.)
	Anteil der Erststim- men (LTW 2014)	Anteil der Zweit- stimmen (LTW 2014)	Anteil der Zweit- stimmen (Kommun- alwahlen 2014)	Anzahl d. Mandate i. Stadträ- ten und Kreista- gen	Anteil der Zweitstim- men (BTW201 7)		Anzahl	Anzahl Teilnehm. (Mittel- wert)					Nötigung, versuchte Körper- verletzung	Körper- verletzung	Motiv: Rassis- mus	Motiv: gegen pol. Gegner/ Nicht- Rechte	Gesamt	
REX mean	,315	,252	,376	,144	,037	-,122	-,003	,224	,089	-,386	-,016	-,264	-,358	-,414*	-,396	-,306	-,402	-,140
REX Anteil in %	,347	,198	,620*	,014	,074	-,313	-,131	,402	,106	,001	-,092	-,098	-,132	-,186	-,180	-,164	-,179	,073
ETHNO mean	,438*	,367	,448	,227	,153	-,052	,124	,282	,064	-,437*	-,026	-,244	-,399	-,435*	-,439*	-,299	-,427*	-,120
ETHNO Anteil in %	,435*	,390	,426	,247	,234	-,095	,189	,257	-,065	-,301	-,046	-,213	-,248	-,290	-,303	-,146	-,271	-,215
NSIDEO mean	,131	,052	,257	-,005	-,087	-,181	-,192	,138	,097	-,170	-,101	-,233	-,148	-,272	-,239	-,188	-,242	-,033
NSIDEO Anteil in %	,141	,016	,000	-,305	-,004	-,038	-,366	-,235	,142	-,070	-,194	-,091	,007	-,051	-,029	-,058	-,042	,042
ASYL(-) mean	,319	,307	,352	,298	,231	,188	,243	,001	,078	-,392	-,011	-,263	-,378	-,384	-,416*	-,224	-,387	-,087
ASYL(-) Anteil in %	,409	,376	,416	,329	,298	,247	,213	,097	,144	-,321	,028	-,184	-,378	-,364	-,410	-,194	-,371	-,032

Abb. 100: Statistische Zusammenhänge zwischen Topografie-Daten und ausgewählten Befragungsdaten
(Rangkorrelationskoeffizient Spearman's rho)

N=23	Wahlergebnisse und Mandate NP D (inkl. 1 regional. Mandat in Hildburghausen: BZH)					Immobilien, Treffpunkte, Szene- läden, Versand- handel	Demonstrationen		Kon- zerte	Öffentli- che Aktio- nen	Interne Veran- staltun- gen	Sachbe- schädi- gung	Angriffe (Auswahl)					PMK rechts (pro 1.000 Einw.)
	Anteil der Erststim- men (LTW 2014)	Anteil der Zweit- stimmen (LTW 2014)	Anteil der Zweit- stimmen (Kommun- alwahlen 2014)	Anzahl d. Mandate i. Stadträ- ten und Kreista- gen	Anteil der Zweitstim- men (BTW201 7)		Anzahl	Anzahl Teilnehm. (Mittel- wert)					Nötigung, versuchte Körper- verletzung	Körper- verletzung	Motiv: Rassis- mus	Motiv: gegen pol. Gegner/ Nicht- Rechte	Gesamt	
REX mean	,215	,088	,462	,141	,106	-,149	,109	,242	,188	-,265	-,046	-,164	-,357	-,258	-,205	-,453*	-,333	,028
REX Anteil in %	,379	,218	,652**	,007	,047	-,234	,068	,429*	,374	,075	-,145	,076	-,119	-,093	-,083	-,292	-,143	,177
ETHNO mean	,262	,132	,442	,240	,204	-,119	,191	,255	,255	-,334	-,056	-,136	-,394	-,274	-,207	-,467*	-,339	,075
ETHNO Anteil in %	,311	,277	,408	,253	,376	-,157	,046	,116	,141	-,192	-,015	-,278	-,304	-,397	-,344	-,405	-,355	-,078
NSIDEO mean	,081	-,029	,241	-,065	-,075	-,128	-,016	,246	,106	-,095	-,135	-,125	-,150	-,114	-,049	-,331	-,174	-,039
NSIDEO Anteil in %	,148	,072	-,018	-,635**	-,029	-,054	-,299	-,033	,009	-,013	-,294	-,087	-,017	-,026	,020	-,198	-,081	,150
ASYL(-) mean	,133	,063	,333	,382	,285	,213	,134	-,042	,018	-,350	-,098	-,253	-,397	-,233	-,349	-,225	-,343	-,049
ASYL(-) Anteil in %	,176	,065	,355	,404	,306	,248	,213	,036	,101	-,192	-,011	-,161	-,368	-,164	-,346	-,104	-,271	,052

Alle nicht fett gedruckten Korrelationen sind statistisch *nicht signifikant*. Signifikanzen: *** höchst signifikant, mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0.001$; ** hoch signifikant, mit $p < 0.01$; * signifikant, mit $p < 0.05$

Abb. 101: Statistische Zusammenhänge zwischen Topografie-Daten und Kontextdaten
(Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's r)

N=23	Wahlergebnisse und Mandate NPD (inkl. 1 regional. Mandat in Hildburghausen: BZH)					Immobilien, Treffpunkte, Szeneläden, Versandhandel	Demonstrationen		Konzerte	Öffentliche Aktionen	Interne Veranstaltungen	Sachbeschädigung	Angriffe (Auswahl)					PMK rechts (pro 1.000 Einw.)
	Anteil der Erststimmen (LTW 2014)	Anteil der Zweitstimmen (LTW 2014)	Anteil der Zweitstimmen (KW 2014)	Anzahl d. Mandate i. Stadträten Kreistagen	Anteil der Zweitstimmen (BTW2017)		Anzahl	Anzahl Teilnehm. (Mittelwert)					Nötigung, versuchte Körperverletzung	Körperverletzung	Motiv: Rassismus	Motiv: gegen pol. Gegner/ Nicht-Recht	Gesamt	
Bevölkerungsentw. in %	-,528**	-,461*	-,410	-,262	-,122	,284	,010	-,315	,135	,714***	,204	,486*	,484*	,678***	,669***	,455*	,633**	,121
Entw. Frauen in %	,056	-,015	-,389	-,005	-,195	-,262	,023	,503*	-,311	-,394	-,271	-,192	-,085	-,251	-,267	-,090	-,207	,032
Anteil Einw.m.Abitur in %	-,541**	-,658**	-,547*	-,258	-,422*	,086	-,177	-,006	,012	,469*	-,088	,289	,453*	,542**	,579**	,316	,521*	,207
Ausl.anteil in %	-,260	-,385	-,174	-,218	-,018	,126	-,013	,141	,118	,525*	-,050	,316	,363	,488*	,468*	,318	,452*	,532**
Entw. Ausl. in %	-,074	,026	-,004	,039	,200	,176	,048	,024	,103	-,165	,049	-,148	-,122	-,199	-,194	-,119	-,187	,114
Anteil Einwohn.65 J. in %	,497*	,321	,453	,184	,124	-,132	-,031	,567**	-,128	-,369	-,277	-,297	-,256	-,405	-,414*	-,222	-,367	,117
Entw. Einwohn.65 J. in %	,255	,122	-,075	,081	-,181	-,190	,126	,586**	-,185	-,526**	-,248	-,246	-,317	-,444*	-,442*	-,294	-,415*	-,109
Arbeitslosenquote in %	,044	,028	-,040	,000	,173	,085	,012	,082	-,245	,116	,071	,094	,166	,188	,213	,140	,191	,173
Entw. Arbl.Quote in %	-,315	-,333	,084	,138	-,040	,240	,120	-,018	,285	,342	-,146	,014	,090	,186	,097	,187	,152	,207
Bruttolohn pro Arbeitn. in Euro	-,348	-,371	-,056	-,025	-,052	,195	-,106	-,005	,095	,711***	,087	,384	,431*	,613**	,574**	,432*	,569**	,281
Bruttoinlandsprodukt in Euro	-,101	-,121	,288	-,050	,044	-,064	-,327	-,271	,273	,492*	,036	,099	,162	,269	,255	,123	,234	-,070
Straftaten Insgesamt 2017 pro tsd. Einw.	-,163	-,319	-,321	-,175	-,019	,253	-,001	,263	-,033	,321	-,015	,388	,485*	,492*	,499*	,415*	,495*	,599**

Abb. 102: Statistische Zusammenhänge zwischen Topografie-Daten und Kontextdaten
(Rangkorrelationskoeffizient Spearman's rho)

N=23	Wahlergebnisse und Mandate NPD (inkl. 1 regional. Mandat in Hildburghausen: BZH)					Immobilien, Treffpunkte, Szeneläden, Versandhandel	Demonstrationen		Konzerte	Öffentliche Aktionen	Interne Veranstaltungen	Sachbeschädigung	Angriffe (Auswahl)					PMK rechts (pro 1.000 Einw.)
	Anteil der Erststimmen (LTW 2014)	Anteil der Zweitstimmen (LTW 2014)	Anteil der Zweitstimmen (KW 2014)	Anzahl d. Mandate i. Stadträten Kreistagen	Anteil der Zweitstimmen (BTW2017)		Anzahl	Anzahl Teilnehm. (Mittelwert)					Nötigung, versuchte Körperverletzung	Körperverletzung	Motiv: Rassismus	Motiv: gegen pol. Gegner/ Nicht-Recht	Gesamt	
Bevölkerungsentw. in %	-,417*	-,336	-,500*	-,292	-,206	,324	,047	-,276	-,016	,590**	,274	,396	,487*	,510*	,392	,584**	,548**	,074
Entw. Frauen in %	,000	-,035	-,181	-,150	-,107	-,264	-,242	,241	-,223	-,319	-,317	-,332	-,176	-,437*	-,367	-,119	-,370	-,068
Anteil Einw.m.Abitur in %	-,342	-,450*	-,602*	-,301	-,570**	,398	-,016	,147	,099	,403	,005	,379	,485*	,477*	,471*	,515*	,527**	,202
Ausl.anteil in %	-,256	-,476*	-,436	-,244	-,364	,183	,014	,224	,081	,218	-,072	,203	,292	,304	,177	,488*	,317	,454*
Entw. Ausl. in %	-,147	-,069	,013	,136	,341	,152	,010	-,034	,203	-,086	,129	-,266	-,195	-,418*	-,377	-,260	-,355	,134
Anteil Einwohn.65 J. in %	,522*	,333	,542*	,294	,267	-,071	,033	,373	,143	-,319	-,213	-,156	-,287	-,170	-,166	-,292	-,223	,149
Entw. Einwohn.65 J. in %	,172	,184	,027	,154	,156	-,061	,137	,280	,029	-,248	-,185	-,122	-,172	-,364	-,310	-,209	-,304	-,217
Arbeitslosenquote in %	,049	,051	-,100	,074	,134	-,067	,100	,006	-,222	,055	,367	,142	,222	,486*	,471*	,135	,428*	,168
Entw. Arbl.Quote in %	-,273	-,340	,002	,066	-,175	,222	,103	-,004	,305	,213	-,164	-,058	,069	-,100	-,267	,329	-,044	,138
Bruttolohn pro Arbeitn. in Euro	-,074	-,149	-,153	-,078	-,126	,234	,061	,106	,023	,401	,165	,390	,333	,525*	,354	,621**	,489*	,365
Bruttoinlandsprodukt in Euro	,123	,051	,215	-,279	,033	-,037	-,336	-,037	,144	,456*	-,067	,215	,227	,284	,235	,229	,273	,027
Straftaten Insgesamt 2017 pro tsd. Einw.	-,086	-,310	-,293	-,040	-,220	,004	,076	,290	,008	,121	,117	,211	,295	,436*	,375	,340	,406	,516*

Alle nicht fett gedruckten Korrelationen sind statistisch *nicht signifikant*. Signifikanzen: *** höchst signifikant, mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0.001$; ** hoch signifikant, mit $p < 0.01$; * signifikant, mit $p < 0.05$

Abb. 103: Rechtsextreme Einstellungen, Aktivitäten und Strukturmerkmale der Topografie nach Struktur-Clustern der Kreise
Tests auf Anteilswert- bzw. Mittelwertunterschiede

N=23		Wahlergebnisse und Mandate NPD (inkl. 1 regional. Mandat in Hildburghausen: BZH)					Immobilien, Treffpunkte, Szene- läden, Versand- handel	Demonstrationen		Konzerte	Öffentliche Aktionen	Interne Veran- staltungen	Sachbe- schädi- gung	Angriffe (Auswahl)					PMK rechts (pro 1.000 Einw.)	
		Anteil der Erststim- men (LTW 2014)	Anteil der Zweit- stimmen (LTW 2014)	Anteil der Zweit- stimmen (KW 2014)	Anzahl d. Mandate i. Stadträten Kreislagern	Anteil der Zweitstim- men (BTW/2017)		Anzahl	Anzahl Teilnehm. (Mittelwert)					Nötigung, versuchte Körperver- letzung	Körperver- letzung	Motiv: Rassismus	Motiv: gegen pol. Gegner/ Nicht-Recht	Gesamt		
Cluster 1	Mittelwerte	4,6	3,8	4,4	3,6	1,3	1,9	30	113	3	15	9	8	4	8	9	5	14	2	
Cluster 2	Mittelwerte	4,7	3,6	4,6	2,8	1,4	1,8	23	103	12	26	10	12	9	21	17	11	30	3	
		n.s.	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.

Tests auf Mittelwertunterschiede zwischen Gruppen: ANOVA nach Kruskal-Wallis (H-Test) bei **N=23 (Aggregatdaten)**

Signifikanzen: *** höchst signifikant, mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit < 0.001; ** hoch signifikant, mit Irrtumswahrscheinlichkeit < 0.01; * signifikant, mit Irrtumswahrscheinlichkeit < 0.05; n.s. nicht signifikant, mit Irrtumswahrscheinlichkeit > 0.05

Kreise in Cluster **2** sind (im Mittel) etwas einkommensstärker, haben höhere Produktivität, etwas höheres Bildungsniveau, leicht erhöhte ethnische Diversität und geringeren Bevölkerungsrückgang bzw. geringere Überalterung

Abb. 104: Rechtsextreme Aktivitäten, Ereignisse und Strukturmerkmale der Topografie: Faktorenanalyse

KMO- und Bartlett-Test		
Maß der Stichprobeneignung nach Kaiser-Meyer-Olkin		,596
Bartlett-Test auf Sphärizität	Ungefähres Chi-Quadrat	239,268
	df	55
	Signifikanz nach Bartlett	,000

N=23
(Thüringer Landkreise und kreisfreie Städte)

Komponente	Erklärte Gesamtvarianz								
	Anfängliche Eigenwerte			Summen von quadrierten Faktorladungen für Extraktion			Rotierte Summe der quadrierten Ladungen**		
	Gesamt	% der Varianz	Kumulierte %	Gesamt	% der Varianz	Kumulierte %	Gesamt	% der Varianz	Kumulierte %
1	6,002	54,561	54,561	6,002	54,561	54,561	5,496	49,961	49,961
2	1,615	14,681	69,243	1,615	14,681	69,243	1,753	15,941	65,902
3	1,039	9,448	78,691	1,039	9,448	78,691	1,407	12,789	78,691

Extraktionsmethode: **Hauptkomponentenanalyse.**

	AIC / MSA*	Komponenten-Matrix			Koeffizientenmatrix** (Komponenten-Scores / Factor Regression)		
		1	2	3	1	2	3
Immobilien / Treffpunkte / Szeneläden / Versandhandel	,447	,606	,363	,285	-,015	,127	,346
Demonstrationen	,455	,275	,276	,805	-,131	-,115	,775
Konzerte	,498	,247	,828	-,205	-,080	,545	-,014
Öffentliche Aktionen	,608	,658	-,119	-,324	,175	,070	-,282
Interne Veranstaltungen	,557	,323	,734	-,325	-,032	,537	-,135
Sachbeschädigung	,901	,899	-,003	,007	,141	,029	,043
Angriffe: Nötigung, Bedrohung, versuchte Körperverletzung	,535	,887	-,276	-,020	,192	-,115	-,033
Angriffe: Körperverletzung	,571	,949	-,165	-,102	,195	-,022	-,081
Angriffe: Rassismus	,559	,907	-,196	-,137	,199	-,029	-,120
Angriffe gegen PolGegn./Nicht-Rechte	,552	,924	-,146	,094	,157	-,081	,094
Politisch motivierte Kriminalität Rechts (absolute Zahlen)	,749	,888	,065	,136	,107	,022	,169
		<i>Außenwirkung & Gewalt</i>	<i>szenenintern</i>	<i>Demonstrationen</i>			

* Maß der Stichprobeneignung

** Rotationsmethode: Varimax mit Kaiser-Normalisierung. 5 Iterationen.

Abb. 105: Faktorenanalyse: Topografie-Merkmale nach Faktoren 1 und 2

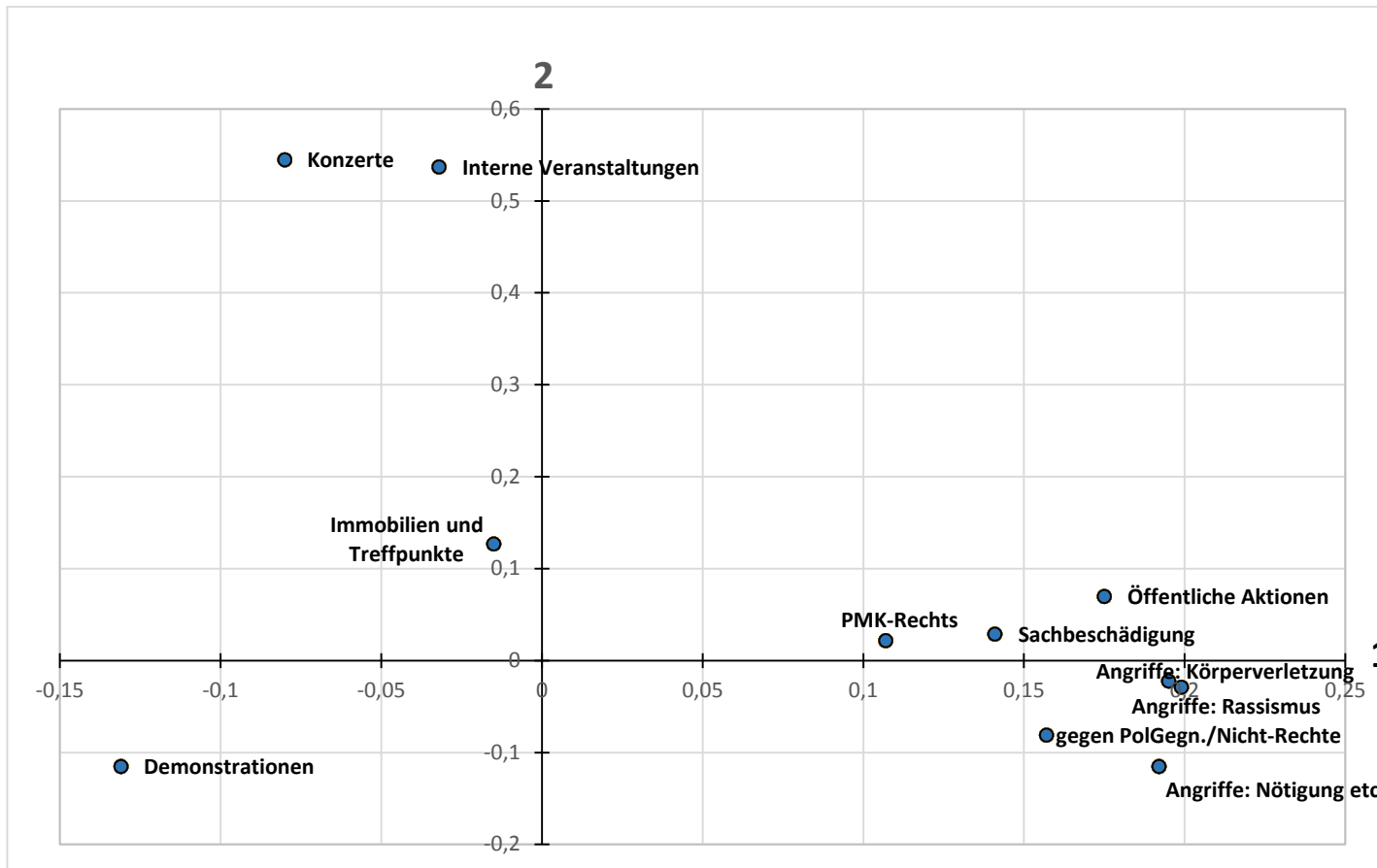


Abb. 106: Faktorenanalyse: Topografie-Merkmale nach Faktoren 1 und 3

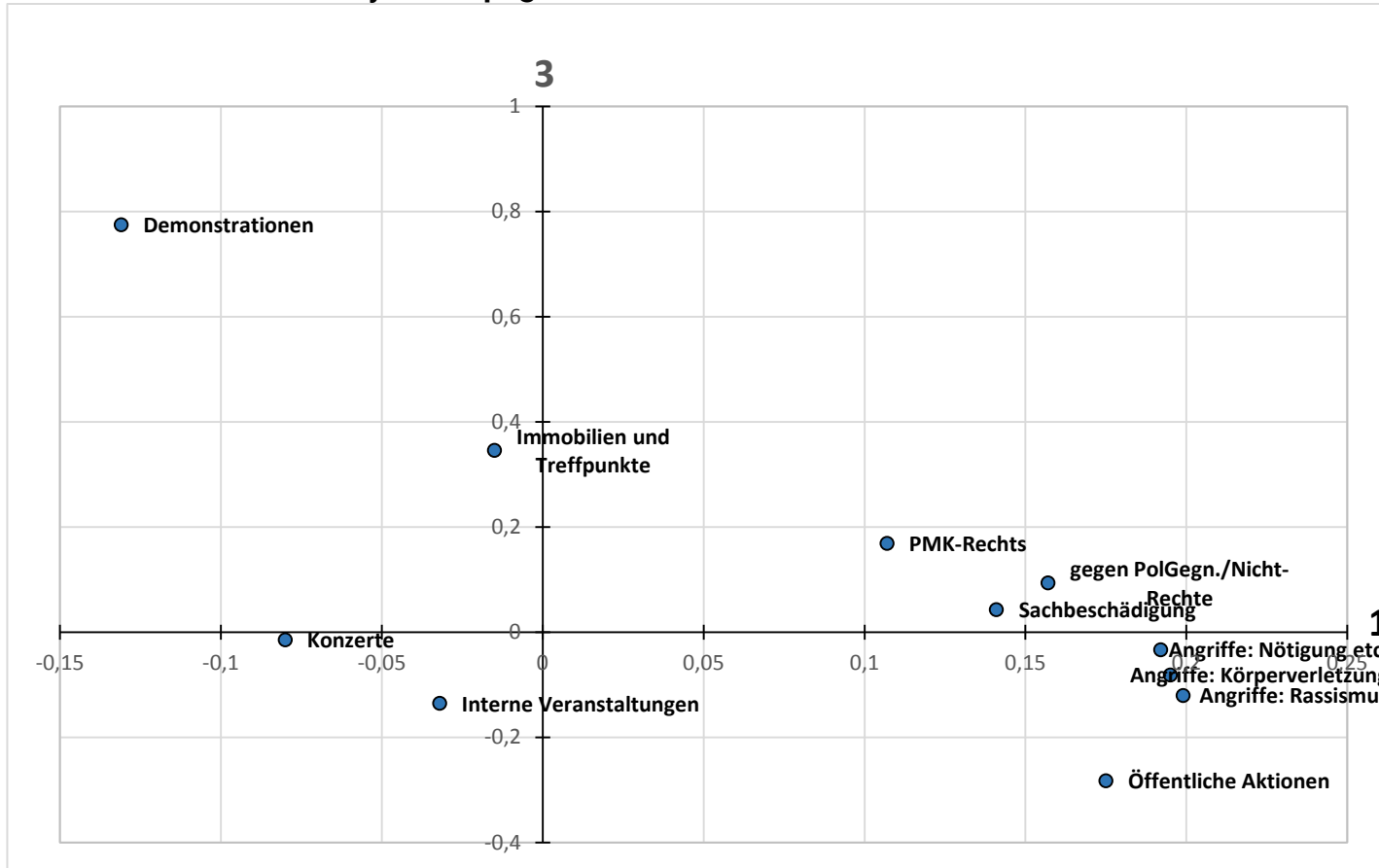


Abb. 107: Rechtsextreme Aktivitäten, Ereignisse und Strukturmerkmale der Topografie: Faktoren (Auswertung)

Regression Factor Scores: Mittelwerte

	Struktur-Cluster		Stadt-Land		Planungsregionen			
	1	2	Landkreise	kreisfreie Städte	Nordthüringen	Mittelthüringen	Ostthüringen	Südwestthüringen
1	-,3721489	,4059806 n.s.	-,2971494	,8419233 *	-,6239028	,5726451	,3405224	-,5539860 **
2	-,1841492	,2008901 n.s.	,0112468	-,0318658 n.s.	-,2861992	,3123367	-,4651332	,4211181
3	,2583322	-,2818170 n.s.	,0355001	-,1005837 n.s.	,7390113	-,0671833	-,2952409	-,0810431

Tests auf Mittelwertunterschiede zwischen Gruppen: ANOVA nach Kruskal-Wallis (H-Test) bei **N=23 (Aggregatdaten)**

Regression Factor Scores: Korrelationen mit Einstellungs-Daten

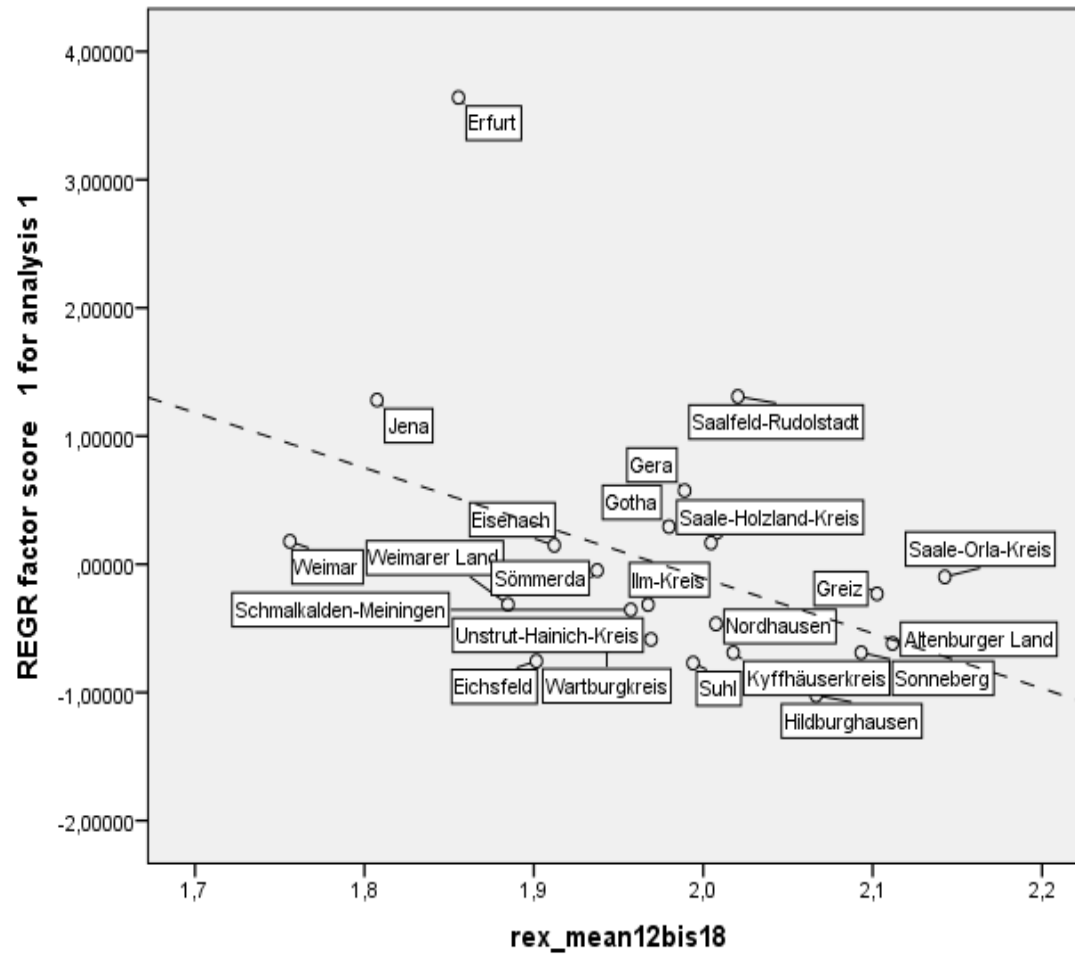
<i>Pearson's r</i>	REX mean	REX Anteile	ETHNO mean	ETHNO Anteile	NSIDEO mean	NSIDEO Anteile	ASYL(-) mean	ASYL(-) Anteile
1	-,413*	-,135	-,454*	-,311	-,209	,016	-,428*	-,397
2	,071	,015	,049	-,070	,022	,013	,077	,149
3	,075	-,202	,223	,214	-,142	-,220	,400	,376

<i>Spearman's rho</i>	REX mean	REX Anteile	ETHNO mean	ETHNO Anteile	NSIDEO mean	NSIDEO Anteile	ASYL(-) mean	ASYL(-) Anteile
1	-,335	-,079	-,406	-,371	-,105	,097	-,405	-,323
2	,030	-,021	,043	,000	-,082	-,179	,072	,183
3	,112	-,049	,205	,035	,003	-,168	,301	,309

N=23

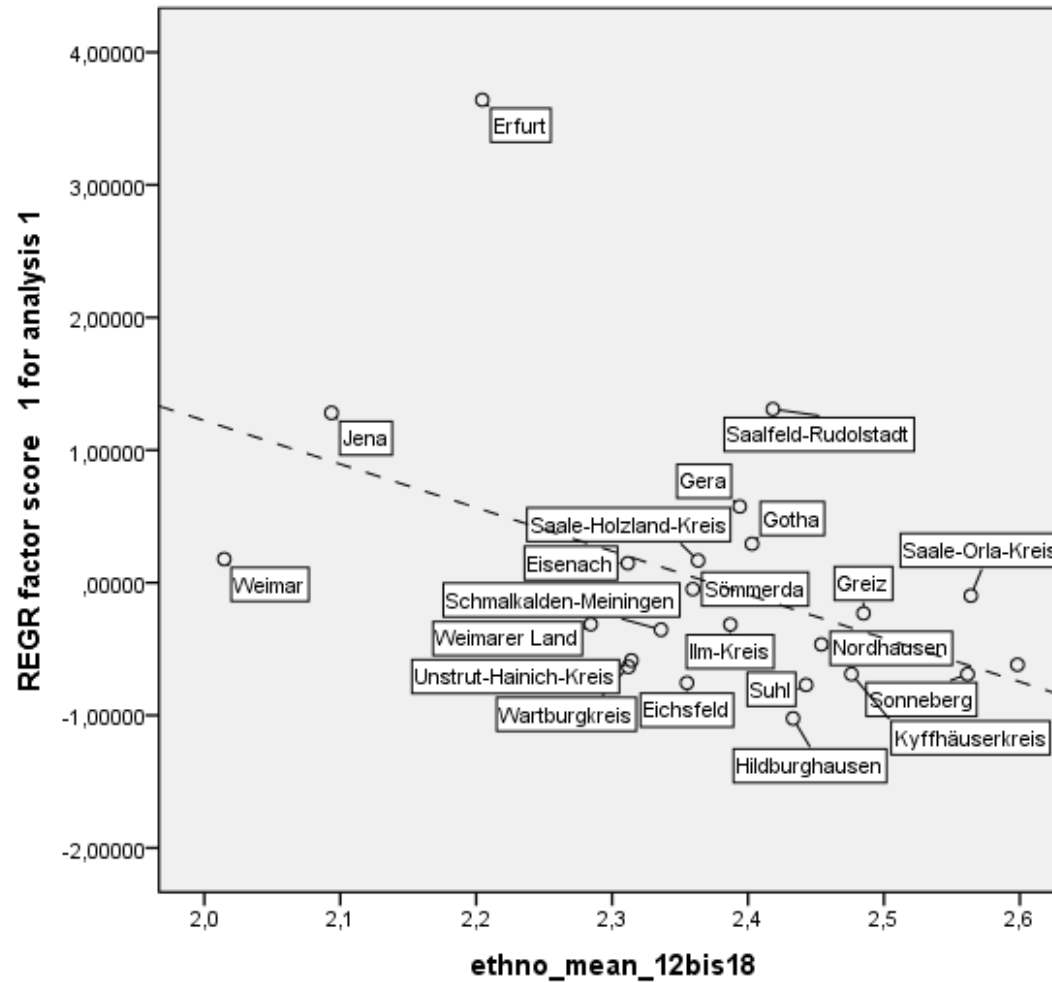
Signifikanzen: *** höchst signifikant, mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit < 0.001; ** hoch signifikant, mit Irrtumswahrscheinlichkeit < 0.01; * signifikant, mit Irrtumswahrscheinlichkeit < 0.05; n.s. nicht signifikant, mit Irrtumswahrscheinlichkeit > 0.05

Abb. 108: Kreise nach Regression Factor Scores 1 in Abhängigkeit von Mittelwerten der Zustimmung zu rechtsextremen Aussagen



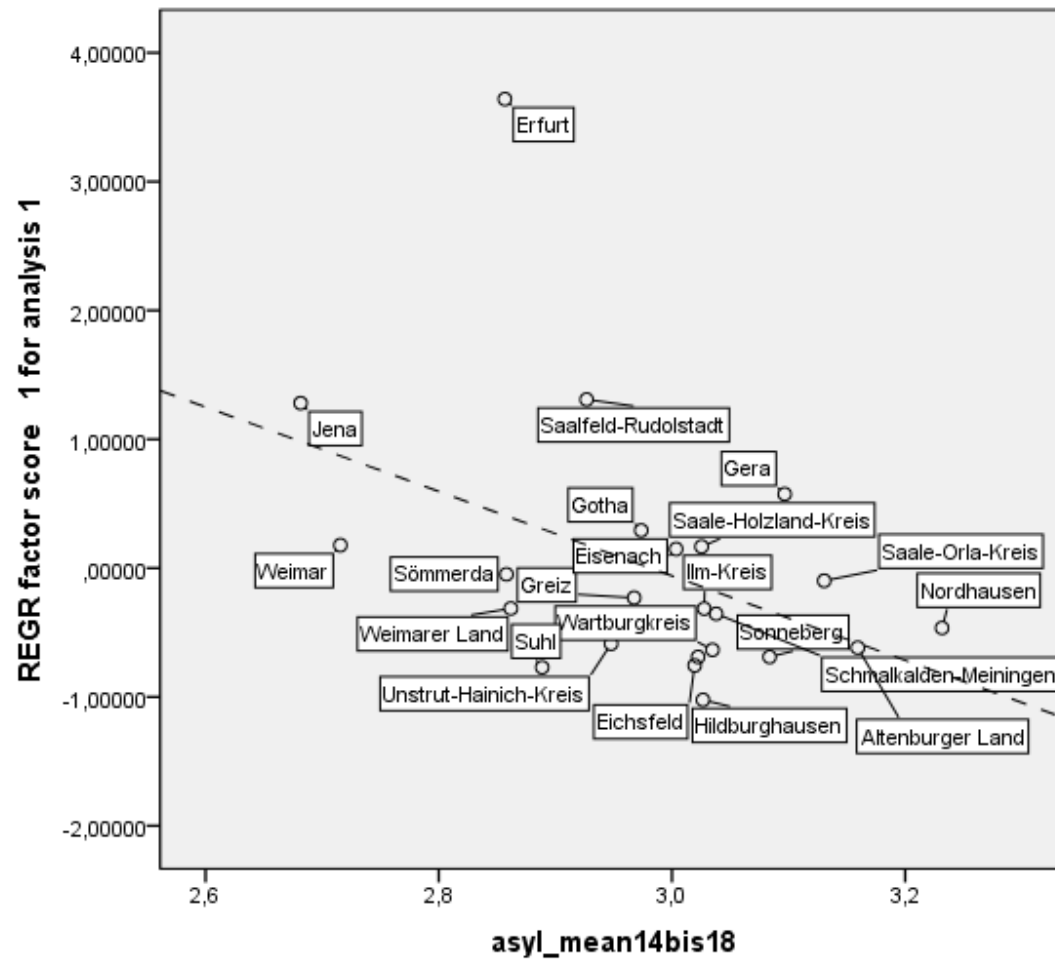
Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = -.413^*$.
 Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 109: Kreise nach Factor Regression Scores 1 in Abhängigkeit von Mittelwerten der Zustimmung zu ethnozentrischen Aussagen



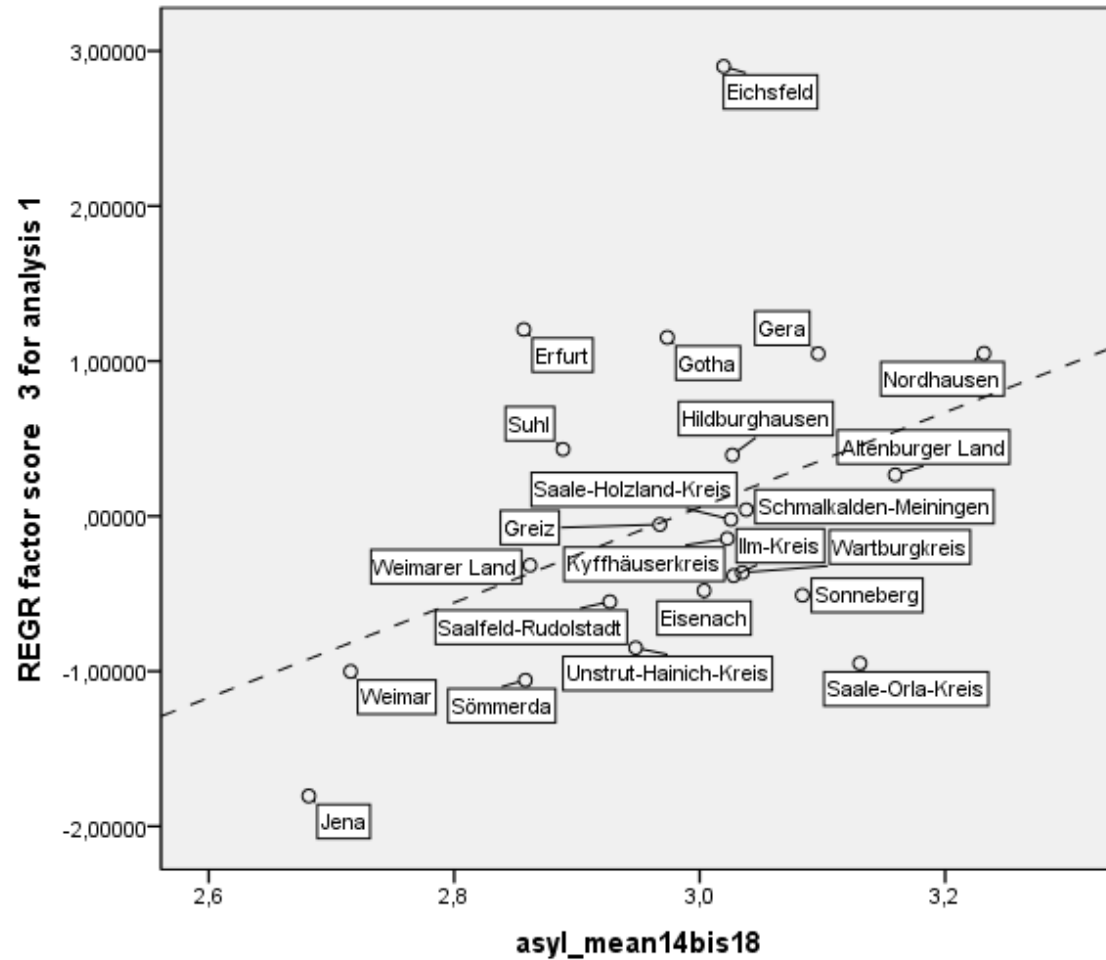
Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = -.454^*$.
Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 110: Kreise nach Factor Regression Scores 1 in Abhängigkeit von Mittelwerten der Zustimmung zu negativen Aussagen zu Asylsuchenden



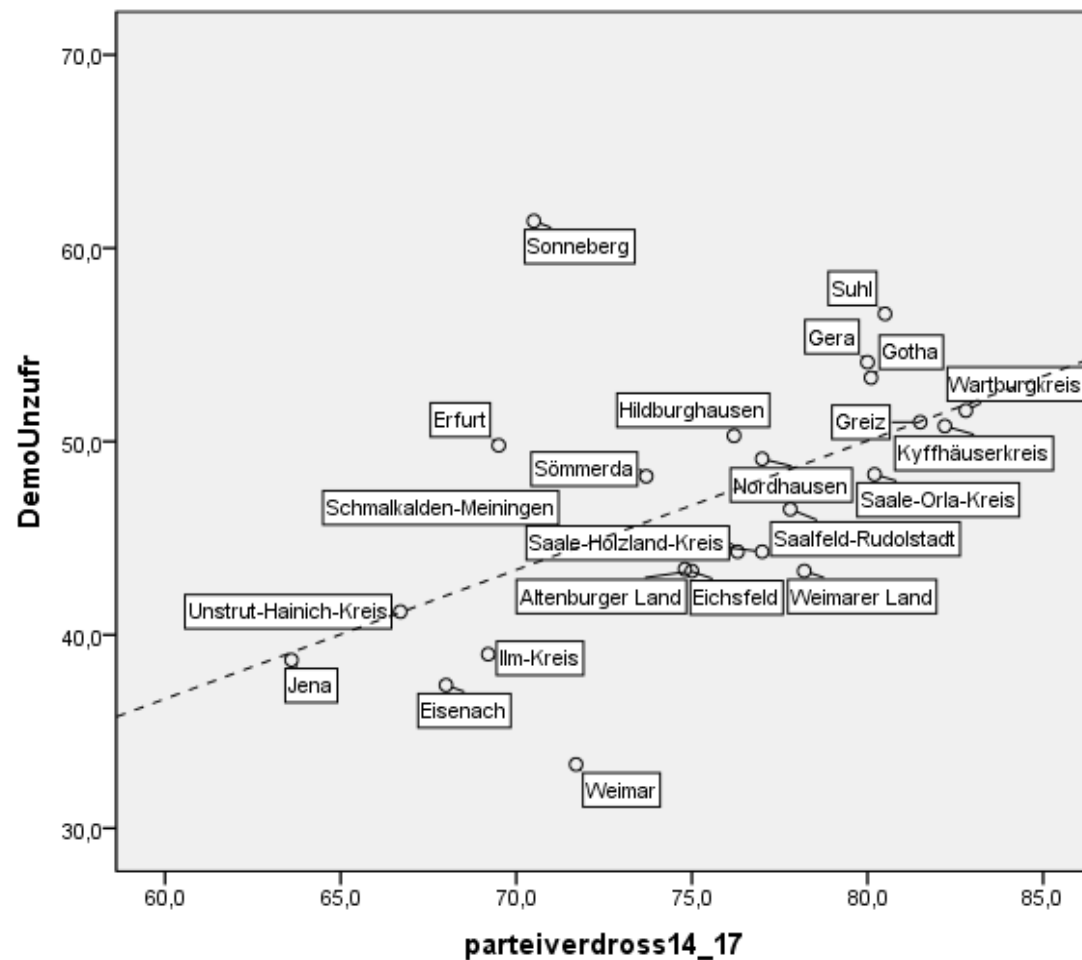
Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = -.428^*$.
 Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 111: Kreise nach Factor Regression Scores 3 in Abhängigkeit von Mittelwerten der Zustimmung zu negativen Aussagen zu Asylsuchenden



Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,400$ n.s.
 Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 112: Kreise nach Anteil der Befragten, die unzufrieden mit der demokratischen Praxis sind, in Abhängigkeit vom Anteil der parteiverdrossenen Befragten (THÜRINGEN-MONITOR 2014–2017)
 Anteilswerte in Prozent



Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,494^*$.
 Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 113: Landtagswahl 2014 in Thüringen – Anteile der Erststimmen
(in Prozent)

Landkreis / kreisfreie Stadt	Wahl- beteiligung	CDU	DIE LINKE	SPD	FDP	GRÜNE	AfD	REP	FREIE WÄHLER	KPD	NPD	Die PAR- TEI	PIRATEN
Altenburger Land	47	37,1	31,1	16,9	-	3,3	-	-	6	-	5,6	-	-
Eichsfeld	54,8	55,4	14,5	8,7	2,9	4,4	4,2	-	6	-	3,8	-	-
Eisenach	53,1	35,8	34,9	12,2	2,2	7,8	-	-	-	-	7,1	-	-
Erfurt	54,8	30,5	33,5	18,1	3	9,2	-	-	-	-	3,5	-	2,1
Gera	47,5	32,9	37,5	9,6	-	5	7,8	-	3,6	-	3,4	-	-
Gotha	52,3	33,9	25,9	27,1	3,7	3,7	-	-	-	-	5,6	-	-
Greiz	55,1	38,8	26,2	16,6	4	3,9	6	-	-	-	4,5	-	-
Hildburghausen	50,8	38,5	31,4	13,7	2,1	4	6,5	-	-	-	2,9	-	1
Ilm-Kreis	55,3	35,2	34,1	14,3	2,9	6,5	-	-	-	-	5,8	-	1,2
Jena	56,8	28,5	31,6	16	4,7	13,4	4,4	-	-	-	1,5	-	-
Kyffhäuserkreis	50,3	35,6	31,4	20,8	-	2,5	-	-	3,2	-	6,6	-	-
Nordhausen	48,3	32,3	32	14,4	4	5,2	3,7	-	4,6	-	3,8	-	-
Saale-Holzland-Kreis	57,4	44	28,7	9,3	1,8	5,5	7	-	-	-	3,8	-	-
Saale-Orla-Kreis	54,9	41	31,9	14,1	2,6	5,3	-	-	-	-	5,2	-	-
Saalfeld-Rudolstadt	51	41,1	29,4	13,4	3,9	6,1	-	-	-	-	6,1	-	-
Schmalkalden-Meiningen	54,5	40,2	25,9	17	1,6	6,8	0,3	-	1,7	-	5,4	-	1
Sömmerda	51,5	38,9	26,8	10,4	4,1	4,6	7,8	-	2,9	-	4,6	-	-
Sonneberg	46,7	45,8	31,3	14,2	0,7	3,7	-	-	-	-	4,3	-	-
Suhl	51	29,1	43,7	10,3	1,7	4	-	-	5,4	-	5,8	-	-
Unstrut-Hainich-Kreis	49,9	38,2	27,7	17	1,4	5,5	6,3	-	-	-	4	-	-
Wartburgkreis	51,4	39,9	28,1	16,4	2,8	4,9	-	-	2,2	-	5,7	-	-
Weimar	54,7	31,6	28,3	18,8	3,2	11,7	-	-	0,4	-	3,2	-	2,8
Weimarer Land	57,7	44,6	24,2	15,2	1,4	6	-	-	3,3	-	5,3	-	-

Quelle: http://www.wahlen.thueringen.de/landtagswahlen/lw_wahlergebnisse.asp

Abb. 114: Landtagswahl 2014 in Thüringen – Anteile der Zweitstimmen
(in Prozent)

Landkreis / kreisfreie Stadt	Wahl- beteiligung	CDU	DIE LINKE	SPD	FDP	GRÜNE	AfD	REP	FREIE WÄHLER	KPD	NPD	Die PAR- TEI	PIRATEN
Altenburger Land	47	35,6	29,4	12	1,8	3,3	11,1	0,2	1,8	0,1	3,9	0,3	0,6
Eichsfeld	54,8	53,5	15,4	8,3	2,2	3,9	8,7	0,1	3,6	0,1	3,5	0,2	0,5
Eisenach	53,1	29,9	31,1	12,2	2,1	7,1	7,4	0,2	1,1	0,1	6,4	1	1,3
Erfurt	54,8	26,5	30,8	13,9	2,8	9,8	9,5	0,1	1,3	0,1	2,3	1,1	1,6
Gera	47,5	28,8	35,5	9,7	2,1	4,7	13,7	0,3	1,3	0,2	2,6	0,4	0,8
Gotha	52,3	32	26,2	15,4	2,4	4,7	11,4	0,2	1,6	0,1	4,1	0,7	1,2
Greiz	55,1	35	25,6	13,3	2,7	3,8	13,4	0,1	1,1	0,1	3,7	0,4	0,8
Hildburghausen	50,8	37,1	28	12,2	1,5	3,8	10,4	0,3	1,9	0,1	3,1	0,3	1,2
Ilm-Kreis	55,3	30	29,9	11,5	2,4	5,4	12,9	0,1	1,8	0,1	4	0,6	1,2
Jena	56,8	26,5	30,2	12,2	3,8	13,7	8	0,1	1	0,1	1,2	1,2	2
Kyffhäuserkreis	50,3	29,7	30,7	16,3	2,2	3,4	9,4	0,1	1,5	0,2	5,1	0,4	0,9
Nordhausen	48,3	29,2	33	14,3	3,2	5	8,5	0,1	1,9	0,2	3,4	0,5	0,8
Saale-Holzland-Kreis	57,4	35,4	28	9,3	2,7	5	13,2	0,2	1,4	0,1	3,4	0,4	0,8
Saale-Orla-Kreis	54,9	36,2	29	10,7	2,2	3,7	12,1	0,2	1,3	0,1	3,3	0,4	0,7
Saalfeld-Rudolstadt	51	32,2	28,7	12,2	2,5	4,3	12,3	0,3	1,1	0,1	4,7	0,7	0,9
Schmalkalden-Meiningen	54,5	35,8	26	13,9	2,1	4,5	9,8	0,1	1,9	0,1	4,3	0,4	0,9
Sömmerda	51,5	34,4	27,4	10,6	3,4	4,2	10,5	0,2	2,5	0,1	5,3	0,5	1
Sonneberg	46,7	36,5	31,4	11	1,7	3,4	10,5	0,6	0,8	0,1	3,1	0,4	0,6
Suhl	51	27,5	37,6	10,7	1,8	4,6	10,3	0,2	2,1	0,2	3,8	0,4	0,8
Unstrut-Hainich-Kreis	49,9	33,5	26,1	14,6	2,7	4,6	11,1	0,1	2,3	0,1	3,5	0,4	0,8
Wartburgkreis	51,4	37,6	26,2	13,2	2	4,2	8,6	0,2	2	0,1	4,7	0,4	0,7
Weimar	54,7	29,2	28	12	3,2	13,8	7,6	0,1	0,9	0,1	2,1	1,2	1,7
Weimarer Land	57,7	38,3	24,4	10,8	2,7	5,3	10,8	0,2	2,3	0,1	3,6	0,6	1

Quelle: http://www.wahlen.thueringen.de/landtagswahlen/lw_wahlergebnisse.asp

Abb. 115: Statistische Zusammenhänge (ökologische Korrelationen) bzgl. der Ergebnisse der Landtagswahl 2014 in Thüringen (Auswahl der Parteien) auf Ebene der Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte – Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's r

N=23		Erststimmen							Zweitstimmen						
		CDU	LINKE	SPD	FDP	GRÜNE	AFD	NPD	CDU	LINKE	SPD	FDP	GRÜNE	AfD	NPD
Zweitstimmen	CDU	,922***	-,774***	-,281	-,249	-,399	-,147	,011	1	-,824***	-,430*	-,315	-,467*	,024	,137
	LINKE	-,733***	,960***	-,072	-,048	,057	,253	,068	-,824***	1	,124	-,081	,117	,093	-,079
	SPD	-,452*	,064	,819***	,216	-,026	-,413	,226	-,430*	,124	1	,093	,043	-,228	,180
	FDP	-,299	-,197	,093	,654**	,626**	,044	-,455*	-,315	-,081	,093	1	,631**	-,195	-,317
	GRÜNE	-,519*	,107	,183	,352	,947***	-,160	-,507*	-,467*	,117	,043	,631**	1	-,501*	-,547**
	AfD	,156	,103	-,149	-,095	-,443*	,592	,089	,024	,093	-,228	-,195	-,501*	1	-,023
	NPD	,228	-,049	-,038	-,104	-,489*	,003	,855*** P1	,137	-,079	,180	-,317	-,547**	-,023	1
Befragtenmerkmale im Kreis (TM 2012–2017); vgl. Best et al. 2017a: 107 ff.															
Anteil d. Befragten m. Abitur	-,546**	,137	,196	,269	,798***	-,128	-,580**	-,507*	,193	,103	,632**	,876***	-,422*	-,563**	
Autoritarismus	,255	,191	-,167	-,311	-,661**	,070	,465* P2	,126	,243	,032	-,422*	-,691***	,205	,444*	
Geringe pol. Selbstwirksamk.	,407	-,100	-,257	-,252	-,646**	,066	,271	,313	-,070	-,055	-,291	-,726***	,487*	,292	
Politisches Interesse	-,170	,354	-,107	-,302	,212	-,297	-,076	-,062	,276	-,231	-,332	,246	-,321	-,342	
Deprivation	,098	-,182	,224	,217	-,150	,267	-,256	,092	-,158	,152	-,057	-,120	,262	-,135	
Ostdeprivation	,127	,166	-,132	-,147	-,578**	,571	,331	-,063	,193	,159	-,256	-,578**	,437*	,491* P3	
Statusverlustangst	,277	-,024	-,039	-,221	-,584**	,107	,093	,260	-,051	,051	-,486*	-,582**	,439*	,071	
Demokratieunterstützung (-)	,215	-,101	,267	-,134	-,496*	,102	,121	,148	-,094	,374	-,417*	-,487*	,224	,221	
Demokratieunzufriedenheit	,047	,260	-,002	-,187	-,642**	,391	,094	,015	,322	,063	-,454*	-,559**	,309	,039	
Parteienverdrossenheit	,161	-,033	,070	,003	-,644**	,059	,392	,204	-,003	,066	-,390	-,586**	,338	,287	
REX	-,003	,370	-,001	-,184	-,422*	-,185	,379	-,022	,320	-,016	-,571**	-,457*	,329	,197	
ETHNO	,449*	-,006	-,209	-,312	-,700**	-,054	,480* P4	,369	-,010	-,144	-,495*	-,751**	,317	,387	
NSIDEO	,076	-,072	,470*	-,271	-,141	-,410	,217	,056	-,100	,473*	-,404	-,237	,130	,072	
ASYL (-)	,232	,314	-,277	-,531*	-,689**	-,007	,454* P5	,173	,276	-,159	-,753**	-,741**	,371	,352	

Alle nicht fett gedruckten Korrelationen sind statistisch *nicht signifikant*. Signifikanzen: *** höchst signifikant, mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0.001$; ** hoch signifikant, mit $p < 0.01$; * signifikant, mit $p < 0.05$

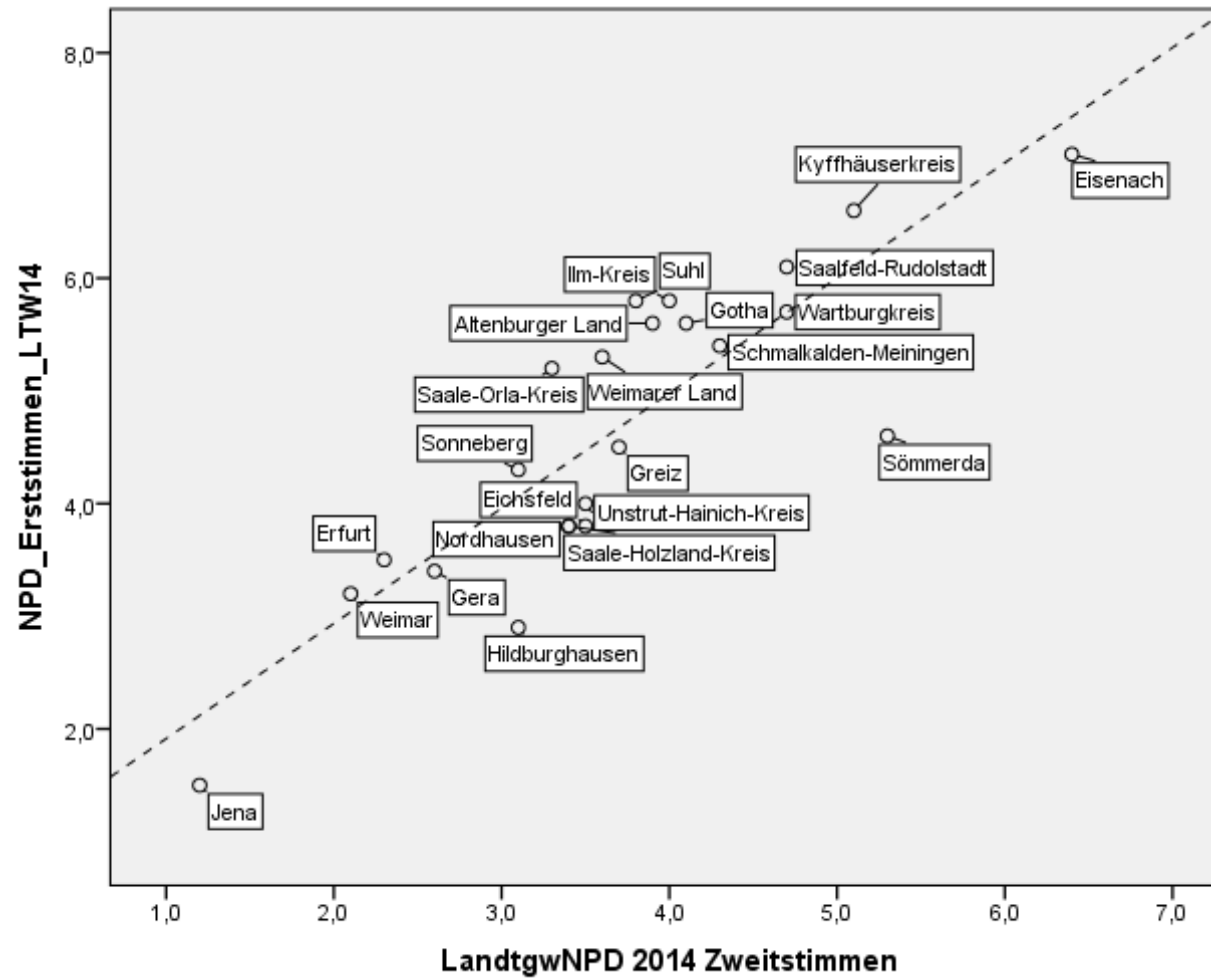
P1 bis P5: zu diesen Zusammenhängen vgl. die entsprechenden Abbildungen

Abb. 116: Statistische Zusammenhänge (ökologische Korrelationen) bzgl. der Ergebnisse der Landtagswahl 2014 in Thüringen (Auswahl der Parteien)
auf Ebene der Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte – Rangkorrelationskoeffizient Spearman's rho

N=23		Erststimmen							Zweitstimmen						
		CDU	LINKE	SPD	FDP	GRÜNE	AFD	NPD	CDU	LINKE	SPD	FDP	GRÜNE	AFD	NPD
Zweitstimmen	CDU	,886***	-,630**	-,182	-,453*	-,331	-,182	,088	1,000	-,658**	-,259	-,392	-,573**	,179	,190
	LINKE	-,559**	,921***	-,186	,063	,009	,335	,046	-,658**	1,000	-,043	-,186	,147	-,135	-,201
	SPD	-,348	-,071	,793***	,167	-,017	-,433	,182	-,259	-,043	1,000	,120	,032	-,259	,210
	FDP	-,243	-,199	,204	,623**	,503*	-,022	-,351	-,392	-,186	,120	1,000	,566**	-,077	-,205
	GRÜNE	-,513*	,217	,066	,207	,798***	-,061	-,248	-,573**	,147	,032	,566**	1,000	-,269	-,277
	AfD	,290	-,071	-,194	-,109	-,268	,687*	,076	,179	-,135	-,259	-,077	-,269	1,000	,015
	NPD	,237	-,215	,016	,015	-,255	-,135	,871***	,190	-,201	,210	-,205	-,277	,015	1,000
Befragtenmerkmale im Kreis (TM 2012–2017); vgl. Best et al. 2017a: 107 ff.															
Anteil d. Befragten m. Abitur		-,485*	,107	,216	,168	,440*	,018	-,331	-,508*	,196	,057	,435*	,626**	-,260	-,290
Autoritarismus		,289	,113	-,146	-,211	-,568**	-,012	,427*	,194	,256	,021	-,354	-,685***	,167	,337
Geringe pol. Selbstwirksamk.		,482*	-,273	-,216	-,349	-,394	-,030	,242	,310	-,201	-,088	-,240	-,535**	,460*	,245
Politisches Interesse		-,270	,436*	-,031	-,248	,078	-,214	-,155	-,164	,446*	-,300	-,361	-,004	-,302	-,431*
Deprivation		,184	-,272	,186	,335	-,222	,261	-,200	,212	-,218	,225	,129	-,200	,255	-,089
Ostdeprivation		,269	,046	-,252	-,093	-,396	,535	,284	,129	,056	,121	-,135	-,379	,300	,418*
Statusverlustangst		,302	-,055	,004	-,181	-,426*	,140	,104	,361	-,080	,071	-,407	-,560**	,349	,126
Demokratieunterstützung (-)		,363	-,215	,137	-,117	-,448*	-,070	,217	,331	-,211	,410	-,274	-,542**	,313	,293
Demokratieunzufriedenheit		,021	,136	-,064	-,075	-,658**	,366	,062	,032	,257	,073	-,422*	-,471*	,266	,008
Parteienverdrossenheit		,156	-,130	,044	-,006	-,519*	-,061	,353	,204	-,111	,079	-,292	-,435*	,267	,298
REX		,158	,218	-,096	-,195	-,426*	-,091	,413	,171	,243	-,019	-,604**	-,554**	,321	,201
ETHNO		,495*	-,077	-,236	-,253	-,489*	-,247	,430*	,360	,056	-,206	-,294	-,643**	,188	,293
NSIDEO		,231	-,182	,397	-,272	-,087	-,347	,192	,372	-,274	,521*	-,330	-,319	,174	,147
ASYL (-)		,095	,403	-,362	-,471*	-,309	-,079	,286	,161	,427*	-,224	-,715**	-,254	,206	,114

Alle nicht fett gedruckten Korrelationen sind statistisch *nicht signifikant*. Signifikanzen: *** höchst signifikant, mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0.001$; ** hoch signifikant, mit $p < 0.01$; * signifikant, mit $p < 0.05$

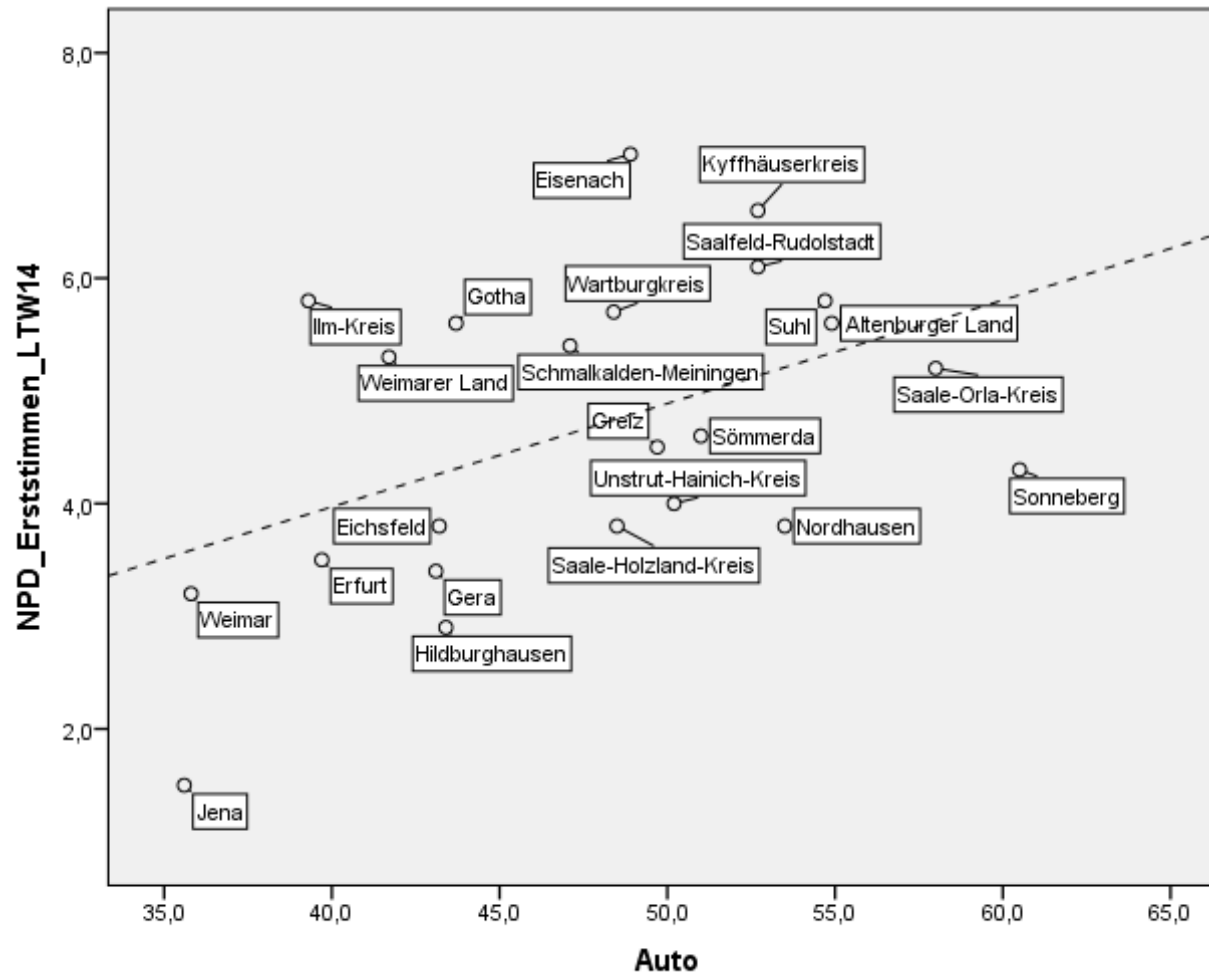
Abb. 117: **P1** Kreise nach Anteil der NPD-Erststimmen in Abhängigkeit vom Anteil der NPD-Zweitstimmen bei der Landtagswahl 2014
 Anteilswerte in Prozent



Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,855^{***}$.

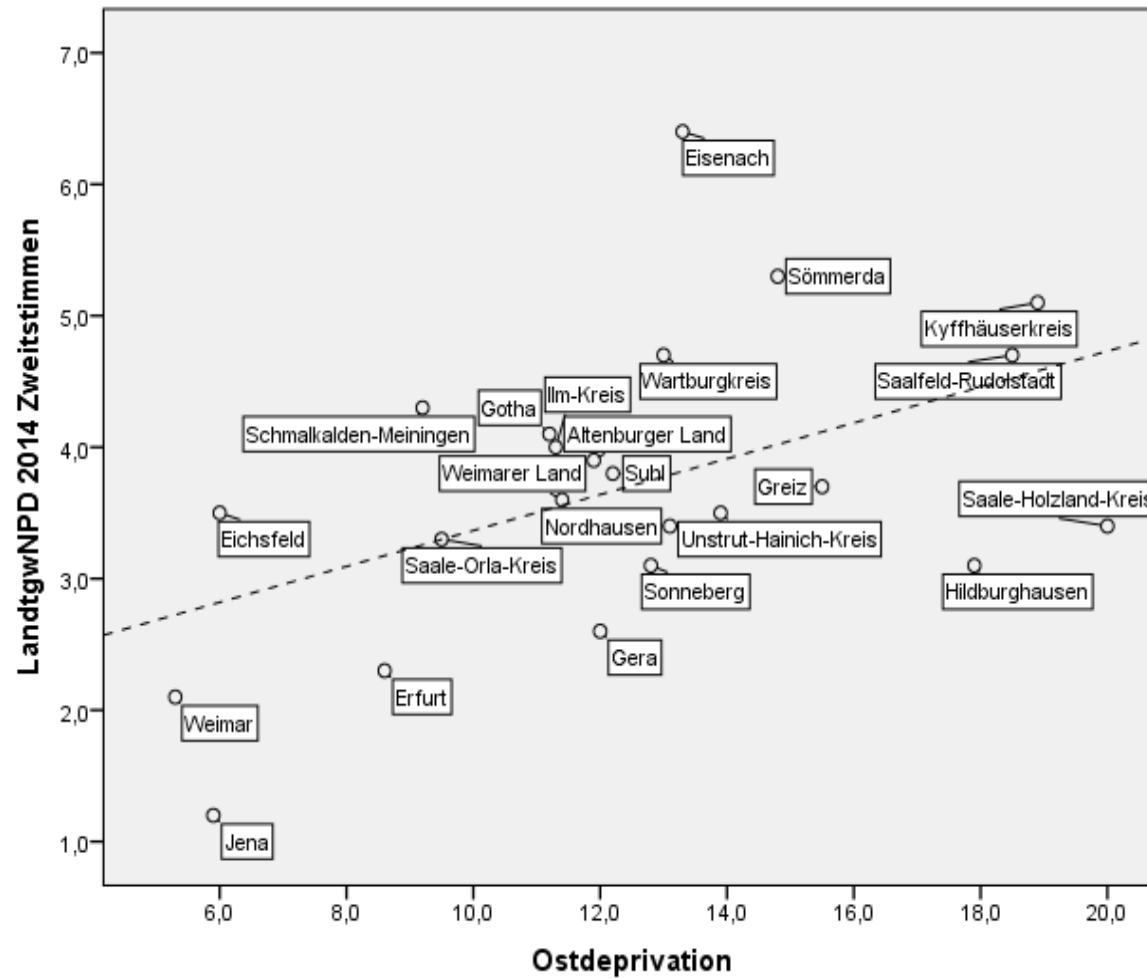
Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 118: **P2 Kreise nach Anteil der NPD-Erststimmen bei der Landtagswahl 2014 in Abhängigkeit vom Anteil autoritär eingestellter Befragter (2012–2017)**
 Anteilswerte in Prozent



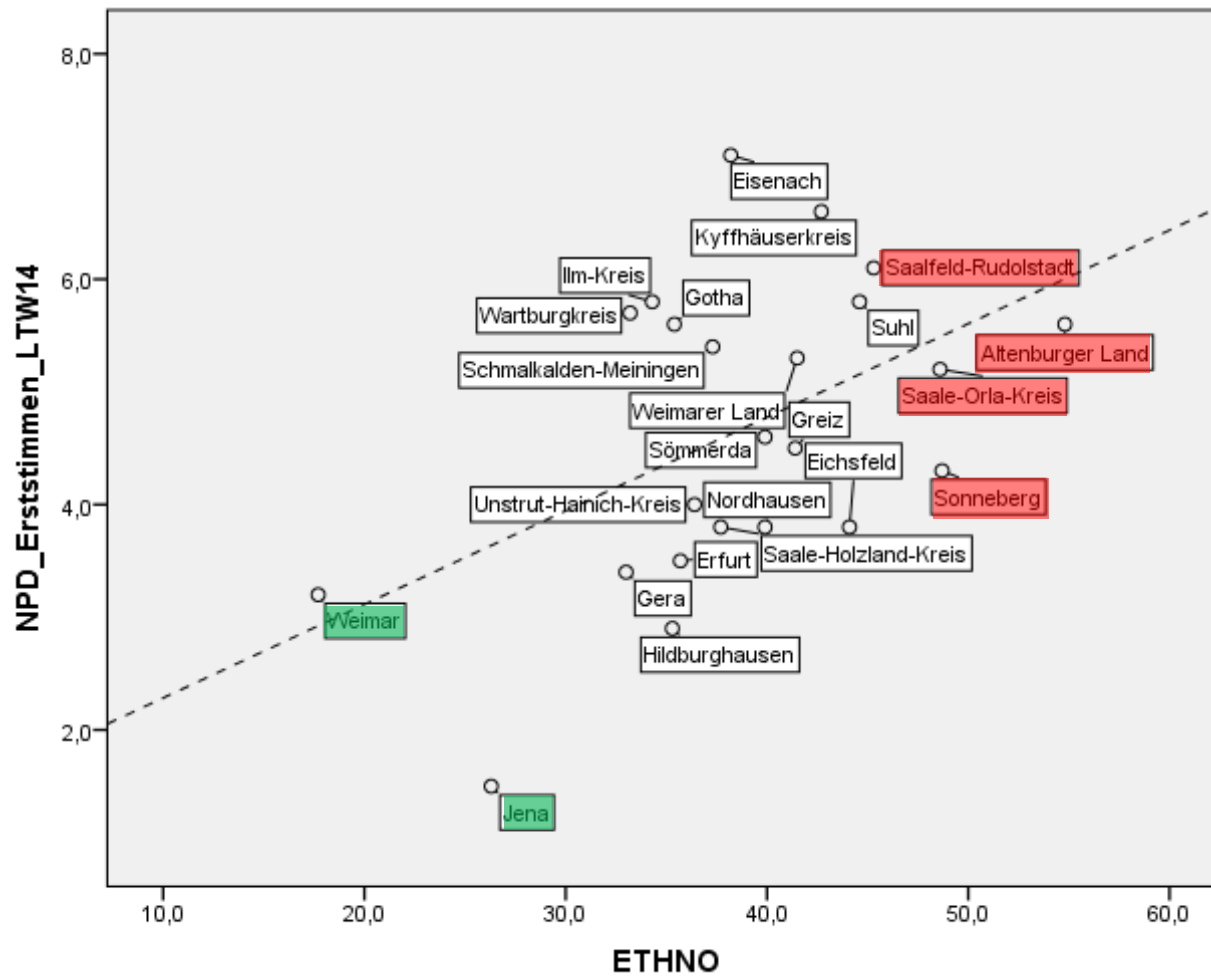
Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,465^*$.
 Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 119: **P3** Kreise nach Anteil der NPD-Zweitstimmen bei der Landtagswahl 2014 in Abhängigkeit vom Anteil ostdeprivierter Befragter (2012–2017)
 Anteilswerte in Prozent



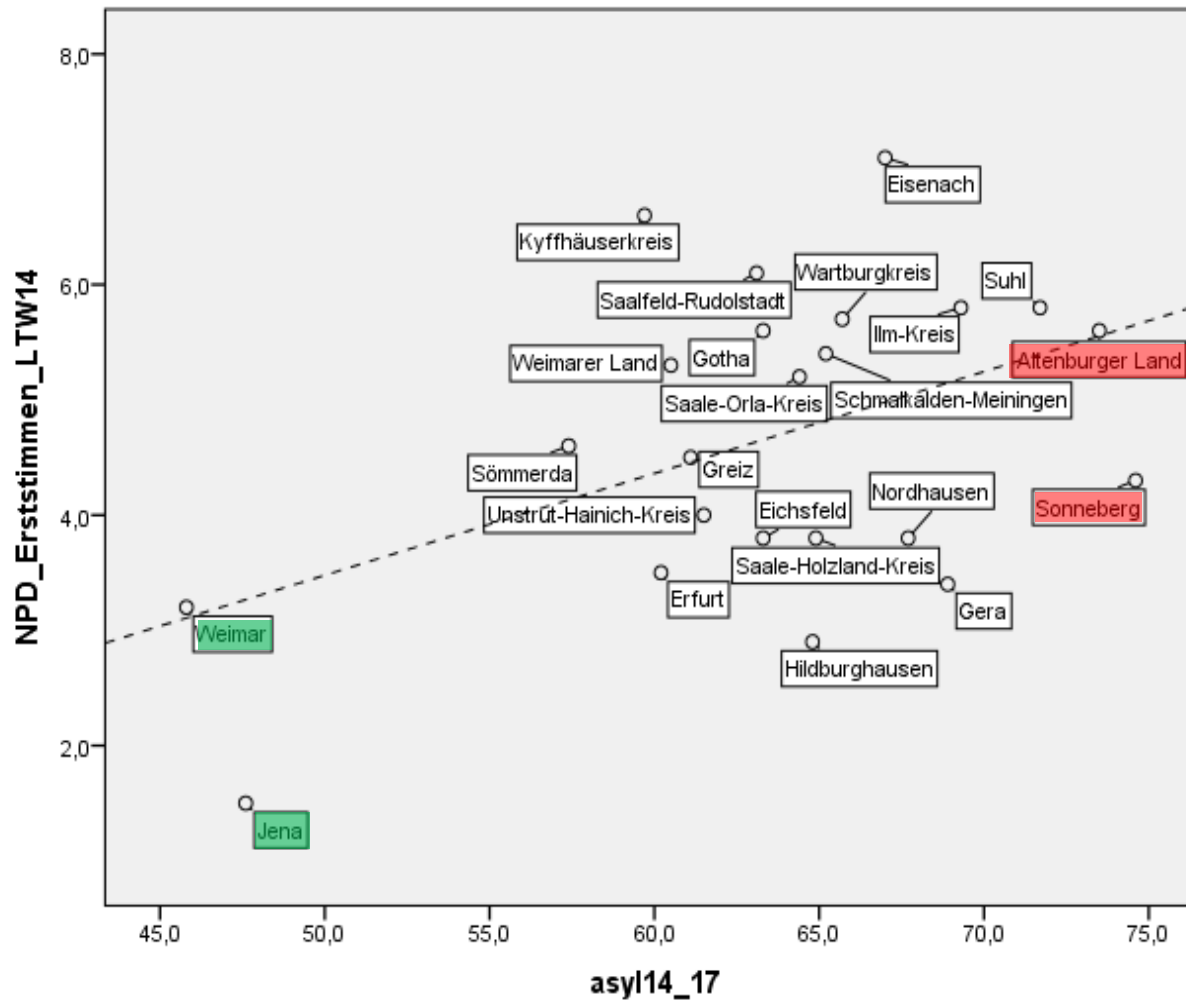
Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,491^{***}$.
 Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 120: **P4** Kreise nach Anteil der Anteil der NPD-Erststimmen bei der Landtagswahl 2014 in Abhängigkeit vom Anteil ethnozentrisch eingestellter Befragter (2014–2017)
 Anteilswerte in Prozent



Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,480^*$.
 Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 121: **P5** Kreise nach Anteil der NPD-Erststimmen bei der Landtagswahl 2014 in Abhängigkeit vom Anteil der Befragten mit ablehnenden Einstellungen gegenüber Asylsuchenden (2014–2017) Anteilswerte in Prozent



Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,454^{***}$.
Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 122: Bundestagswahl 2013 – Ergebnisse in Thüringen – Anteile der Erststimmen
(in Prozent)

Landkreis / kreisfreie Stadt	Wahl- beteiligung	CDU	DIE LINKE	SPD	AfD	GRÜNE	NPD	FDP	PIRATEN	FREIE WÄHLER	ÖDP	MLPD	REP	Sonstige
Altenburger Land	64,9	41,9	25,9	14,2	6,6	2,3	4,2	1,9	3,1	-	-	-	-	-
Eichsfeld	71,7	59,4	13,8	12,6	-	2,9	3,1	1,2	1,5	2,8	2,7	-	-	-
Eisenach	66,8	37,2	26,3	19,6	-	4,4	5,9	1,3	2,7	2,6	-	-	-	-
Erfurt	69,4	36,7	24,2	23,8	-	5,5	3,2	1,2	3,6	1,9	-	-	-	-
Gera	66,9	38,2	30,4	14,6	6,8	2,7	3	1,1	1,7	0,8	0,5	-	-	0,3
Gotha	67,6	39,9	19,7	23,8	4,7	3,2	3,5	1,3	2,5	1,3	-	-	-	-
Greiz	70,7	47,4	23	13,8	5,4	3,3	3,3	1,3	2,6	-	-	-	-	-
Hildburghausen	66,7	43	26,2	18,4	-	2,5	3,9	1,2	3,4	1,5	-	-	-	-
Ilm-Kreis	70	34,2	20,7	26,3	7,1	2,6	3,2	1,4	2,8	1,7	-	-	-	-
Jena	73,4	29,7	25,7	23,9	4,2	7,9	1,4	2,2	3,4	0,6	0,9	-	-	0,1
Kyffhäuserkreis	64,8	39,9	30,2	17,7	-	2,7	4,6	1,8	3,2	-	-	-	-	-
Nordhausen	65,4	40,7	25,9	19,9	-	3,4	3,7	1,2	2,7	1,1	1,4	-	-	-
Saale-Holzland-Kreis	71,3	41,7	24,8	15,5	5,8	3,1	3,4	1,6	1,9	1,1	0,7	-	-	0,2
Saale-Orla-Kreis	69,3	42,2	26,7	18,7	-	3,8	4,5	2,9	-	-	-	0,5	-	0,7
Saalfeld-Rudolstadt	67,2	40,1	25,1	21,2	-	4,4	5,6	2,1	-	-	-	0,6	-	0,8
Schmalkalden-Meiningen	66,6	43	26	18,5	-	3	3,8	1,6	2,6	1,6	-	-	-	-
Sömmerda	66,3	44,5	25,7	16,5	-	2,9	4,7	1,8	3,9	-	-	-	-	-
Sonneberg	64,4	41,4	28,4	18,7	-	3,2	5,4	1,6	-	-	-	0,8	-	0,5
Suhl	66,6	37	34,2	17,6	-	3,2	3,1	1	2,3	1,6	-	-	-	-
Unstrut-Hainich-Kreis	66,3	45,1	22,6	18,6	-	3,1	3,6	1,8	2,4	2,1	0,7	-	-	-
Wartburgkreis	67,9	44	23,3	18,4	-	2,9	4,6	1,5	2,8	2,4	-	-	-	-
Weimar	70,4	37,6	20,8	24,7	-	7,7	2,7	1,1	4	1,3	-	-	-	-
Weimarer Land	70,1	45,6	23,4	17,3	-	3,8	4,2	1,8	3,8	0,1	-	-	-	-

Quelle: http://www.wahlen.thueringen.de/bundestagswahlen/bw_wahlergebnisse.asp

Abb. 123: Bundestagswahl 2013 – Ergebnisse in Thüringen – Anteile der Zweitstimmen
(in Prozent)

Landkreis / kreisfreie Stadt	Wahl- beteiligung	CDU	DIE LINKE	SPD	AfD	GRÜNE	NPD	FDP	PIRATEN	FREIE WÄHLER	ÖDP	MLPD	REP
Altenburger Land	64,9	41,4	23,5	14,7	7,3	2,9	3,8	2,6	2,3	0,8	0,4	0,1	0,3
Eichsfeld	71,7	53,6	14,3	12,1	5,2	3,5	2,7	2,9	1,4	2,4	1,7	0	0,1
Eisenach	66,8	34,8	25,2	17,5	5	5,5	4,8	2,3	2,2	1,7	0,5	0,3	0,1
Erfurt	69,4	34,2	23,6	17,7	6,4	7,8	2,3	2,5	2,9	1,4	0,7	0,2	0,2
Gera	66,9	35,9	29,5	14,2	7,8	3,9	3,1	2,4	1,7	0,7	0,5	0,2	0,1
Gotha	67,6	39,3	21,6	17,7	6,3	4,6	3,3	2,4	2,5	1,4	0,5	0,1	0,3
Greiz	70,7	42,1	22,6	13,8	7,6	3,8	3,1	2,7	2,1	1,3	0,6	0,1	0,2
Hildburghausen	66,7	40,5	24,6	16	4,8	3,4	3,3	2,2	2,4	1,7	0,5	0,1	0,3
Ilm-Kreis	70,0	37	22,7	16,5	8,7	4,7	3	2,3	2,6	1,6	0,6	0,1	0,2
Jena	73,4	30,5	23,2	18,7	5,2	11,6	1,5	3,3	4,3	0,7	0,8	0,1	0,2
Kyffhäuserkreis	64,8	37,2	27,5	16,6	4,9	3,2	3,9	2,6	2,2	1,1	0,4	0,1	0,2
Nordhausen	65,4	36,5	25,7	18,2	5	4,5	3,2	2,5	2,3	1,1	0,9	0,1	0,2
Saale-Holzland-Kreis	71,3	39	24,3	14,2	7,2	4,4	3,6	2,7	2,2	1,4	0,7	0,1	0,2
Saale-Orla-Kreis	69,3	38,5	25,4	14,9	7,2	3,5	3,1	2,5	2,2	1,5	0,6	0,2	0,3
Saalfeld-Rudolstadt	67,2	37,3	23,6	16,2	7,2	4,2	4	2,4	2,4	1,5	0,6	0,2	0,2
Schmalkalden-Meiningen	66,6	40,7	23,6	16,4	5,2	4,1	3,2	2,6	2	1,5	0,5	0,1	0,2
Sömmerda	66,3	39,5	24	14,8	5,8	3,5	3,9	3,2	2,7	1,7	0,5	0,1	0,2
Sonneberg	64,4	38,2	26,2	16,8	5,3	3,2	3,8	2,4	1,9	1,1	0,6	0,4	0,2
Suhl	66,6	34,7	30,3	16,5	5,3	4,4	2,6	2,2	1,6	1,4	0,6	0,2	0,2
Unstrut-Hainich-Kreis	66,3	40,8	22,4	16,8	5,3	3,9	3,2	2,9	1,9	1,9	0,7	0,1	0,1
Wartburgkreis	67,9	41,3	21,8	17,1	5	3,7	4	2,3	2,1	2	0,5	0,1	0,2
Weimar	70,4	34,7	21,1	17,5	4,7	11,1	2,1	2,9	3,9	1	0,6	0,1	0,1
Weimarer Land	70,1	40,4	22	14,8	6,6	4,6	3,3	3	2,5	1,8	0,6	0,1	0,3

Quelle: http://www.wahlen.thueringen.de/bundestagswahlen/bw_wahlergebnisse.asp

Abb. 124: Statistische Zusammenhänge (ökologische Korrelationen) bzgl. der Ergebnisse der Bundestagswahl 2013 in Thüringen (Auswahl der Parteien) auf Ebene der Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte – Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's r

N=23		Erststimmen							Zweitstimmen						
		CDU	LINKE	SPD	FDP	GRÜNE	AFD	NPD	CDU	LINKE	SPD	FDP	GRÜNE	AfD	NPD
Zweitstimmen	CDU	,952***	-,585**	-,618**	-,063	-,548**		,125	1	-,654**	-,717***	,101	-,572**	,000	,202
	LINKE	-,574**	,957***	-,020	,005	-,148		,172	-,654**	1	,257	-,425*	-,149	,068	,180
	SPD	-,720***	,212	,794***	-,056	,491*		-,041	-,717***	,257	1	-,162	,529**	-,427*	-,147
	FDP	,178	-,323	-,094	,323	,430*		-,374	,101	-,425*	-,162	1	,410	-,129	-,376
	GRÜNE	-,555**	-,148	,634**	-,066	,955***		-,572**	-,572**	-,149	,529**	,410	1	-,223	-,681***
	AfD	-,099	-,063	-,051	,203	-,246		-,058	,000	,068	-,427*	-,129	-,223	1	,036
	NPD	,220	,180	-,342	,105	-,592**		,897***	,202	,180	-,147	-,376	-,681***	,036	1
Befragtenmerkmale im Kreis (TM 2012–2017); vgl. Best et al. 2017a: 107 ff.															
Anteil d. Befragten m. Abitur	-,550**	-,010	,610**	-,177	,777***		-,585**	-,576**	-,011	,544**	,443*	,877***	-,308	-,672***	
Autoritarismus	,218	,477*	-,451*	,332	-,522*		,653**	,137	,420*	-,155	-,317	-,681***	-,012	,590** N1	
Geringe pol. Selbstwirksamk.	,488*	,271	-,661**	,174	-,575**		,302	,399	,197	-,482*	-,048	-,694***	,158	,329	
Politisches Interesse	-,222	,247	,059	,017	,201		-,139	-,155	,147	,089	-,152	,218	-,112	-,307	
Deprivation	,054	-,113	,055	,026	-,064		,077	,068	-,099	-,016	-,151	-,091	,105	,082	
Ostdeprivation	,056	,369	-,311	,049	-,533**		,507*	,009	,397	-,147	-,317	-,575**	,149	,664** N2	
Statusverlustangst	,291	,093	-,326	-,098	-,580**		,194	,357	,051	-,307	-,367	-,568**	,252	,229	
Demokratieunterstützung (-)	,159	,069	-,005	,059	-,408		,366	,184	,100	,035	-,375	-,459*	-,127	,346	
Demokratieunzufriedenheit	,110	,471*	-,300	-,139	-,484*		,232	,053	,476*	-,083	-,461*	-,529**	,015	,196	
Parteienverdrossenheit	,338	,214	-,450*	-,045	-,505*		,206	,294	,212	-,375	-,365	-,552**	,151	,284	
REX Anteilswerte	-,116	,507*	-,243	,346	-,328		,333	-,054	,433*	-,110	-,457*	-,418*	,243	,290	
ETHNO Anteilswerte	,386	,243	-,550**	,348	-,607**		,548**	,384	,158	-,439*	-,234	-,741***	,249	,487* N3	
NSIDEO Anteilswerte	,051	-,080	,117	,191	-,173		,297	,090	-,033	,165	-,423*	-,234	,067	,241	
ASYL (-) Anteilswerte	,144	,315	-,364	-,145	-,766***		,440*	,226	,354	-,224	-,701***	-,751***	,280	,519* N4	

Alle nicht fett gedruckten Korrelationen sind statistisch nicht signifikant. Signifikanzen: *** höchst signifikant, mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0,001$; ** hoch signifikant, mit $p < 0,01$; * signifikant, mit $p < 0,05$

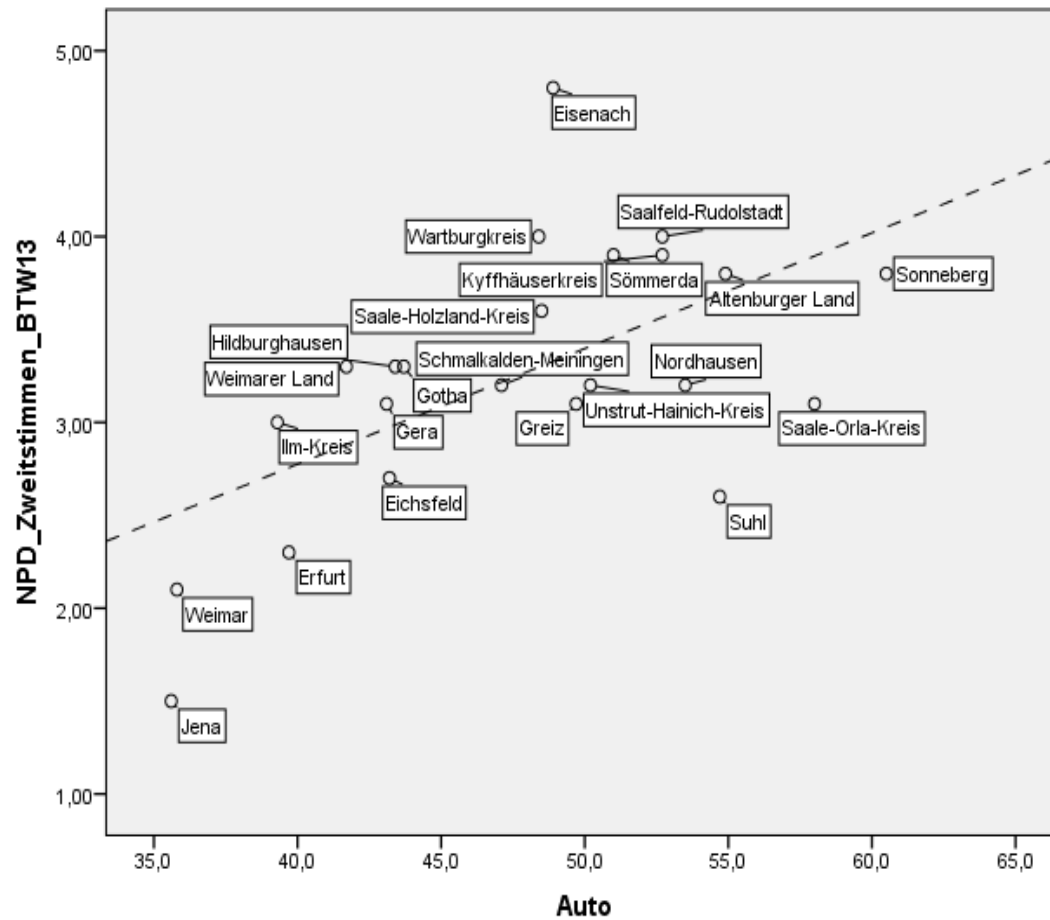
N1 bis N4: zu diesen Zusammenhängen vgl. die entsprechenden Abbildungen

Abb. 125: Statistische Zusammenhänge (ökologische Korrelationen) bzgl. der Ergebnisse der Bundestagswahl 2013 in Thüringen (Auswahl der Parteien) auf Ebene der Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte – Rangkorrelationskoeffizient Spearman's rho

N=23		Erststimmen							Zweitstimmen						
		CDU	LINKE	SPD	FDP	GRÜNE	AFD	NPD	CDU	LINKE	SPD	FDP	GRÜNE	AFD	NPD
Zweitstimmen	CDU	,902***	-,344	-,617**	,229	-,520*	-,036	,273	1	-,432*	-,582**	,191	-,630**	,121	,334
	LINKE	-,325	,921***	-,107	-,059	-,112	,429	,253	-,432*	1	-,017	-,413*	-,256	,009	,182
	SPD	-,589**	-,025	,816***	-,081	,482*	-,360	-,021	-,582**	-,017	1	-,176	,537**	-,508*	-,094
	FDP	,354	-,353	-,207	,393	,227	-,709	-,221	,191	-,413*	-,176	1	,068	,008	-,227
	GRÜNE	-,585**	-,333	,631**	-,252	,667**	-,286	-,459*	-,630**	-,256	,537**	,068	1	-,026	-,433*
	AfD	,015	-,106	-,211	,233	-,120	,893**	-,106	,121	,009	-,508*	,008	-,026	1	-,083
	NPD	,286	,211	-,208	,378	-,279	,126	,892***	,334	,182	-,094	-,227	-,433*	-,083	1
Befragtenmerkmale im Kreis (TM 2012–2017); vgl. Best et al. 2017a: 107 ff.															
Anteil d. Befragten m. Abitur		-,498*	-,080	,497*	-,223	,269	-,286	-,426*	-,557**	-,017	,502*	,174	,584**	-,172	-,417*
Autoritarismus		,242	,509*	-,278	,306	-,139	,071	,608**	,212	,528**	-,145	-,206	-,619**	,071	,489*
Geringe pol. Selbstwirksamk.		,524*	,237	-,558**	,187	-,179	,214	,235	,433*	,218	-,519*	,067	-,498*	,279	,213
Politisches Interesse		-,373	,340	,046	-,153	,035	,273	-,280	-,340	,171	,082	-,134	-,028	-,062	-,423*
Deprivation		,161	-,196	,047	,180	,060	-,750	,203	,213	-,145	,004	-,029	-,127	,123	,265
Ostdeprivation		,255	,270	-,348	,146	-,300	,357	,531**	,220	,409	-,254	-,205	-,407	,023	,679***
Statusverlustangst		,276	,029	-,297	,024	-,517*	,464	,224	,440*	,079	-,341	-,312	-,539**	,227	,251
Demokratieunterstützung (-)		,155	,882	,905	,446	,136	,818	,037	,079	,585	,812	,163	,021	,826	,064
Demokratieunzufriedenheit		23	23	23	23	23	7	23	23	23	23	23	23	23	23
Parteienverdrossenheit		,066	,393	-,272	-,288	-,238	,107	,113	,061	,453*	-,075	-,477*	-,429*	,090	,138
REX		,272	,213	-,410	-,067	-,194	-,107	,154	,267	,171	-,301	-,253	-,346	,098	,213
ETHNO		-,058	,539**	-,136	,284	-,108	-,436	,361	,102	,433*	-,197	-,451*	-,393	,257	,278
NSIDEO		,332	,328	-,407	,355	-,051	,107	,509*	,292	,313	-,395	,007	-,550**	,229	,335
ASYL (-)		,316	-,006	,134	,219	-,041	,036	,403	,426*	-,099	,059	-,271	-,220	,007	,267

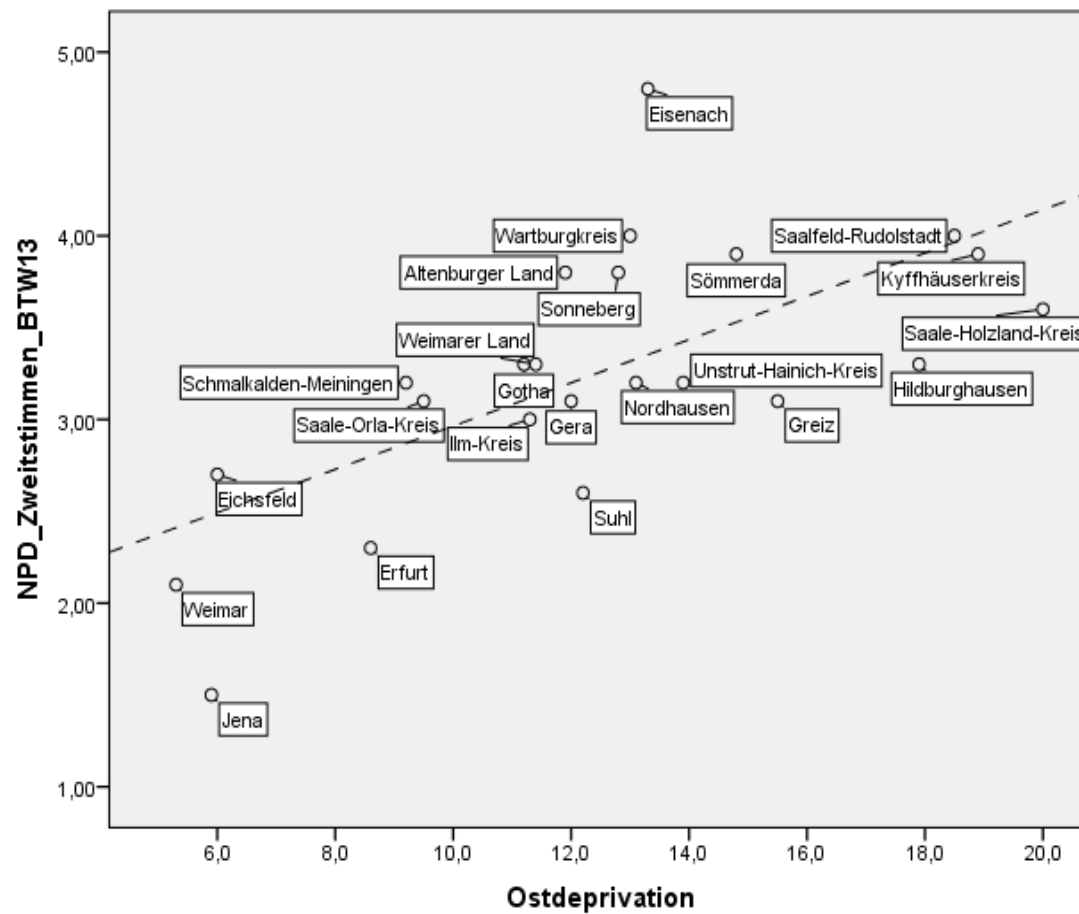
Alle nicht fett gedruckten Korrelationen sind statistisch *nicht signifikant*. Signifikanzen: *** höchst signifikant, mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0.001$; ** hoch signifikant, mit $p < 0.01$; * signifikant, mit $p < 0.05$

Abb. 126: N1 Kreise nach Anteil der NPD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2013 in Abhängigkeit vom Anteil der autoritär eingestellten Befragten
 Anteilswerte in Prozent



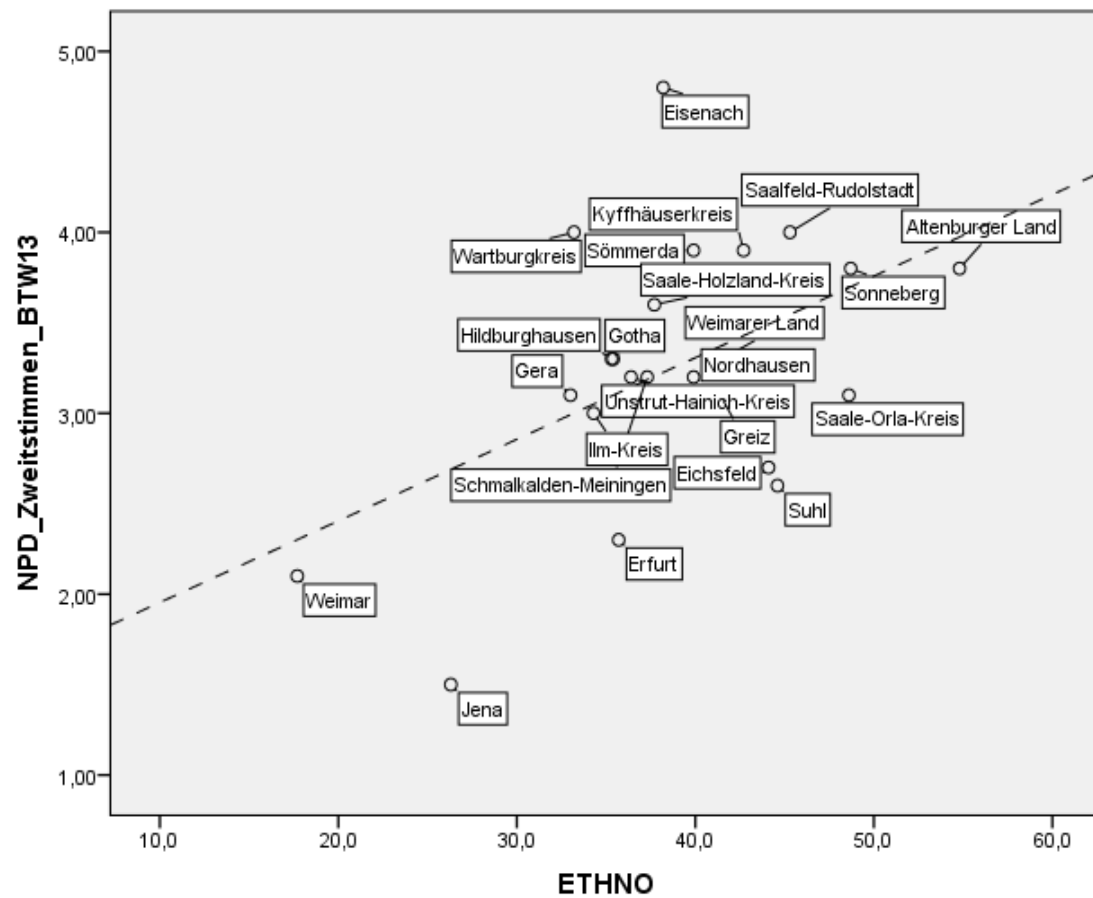
Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,590^{**}$.
 Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 127: N2 Kreise nach Anteil der NPD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2013 in Abhängigkeit vom Anteil der ostdeprivierten Befragten
 Anteilswerte in Prozent



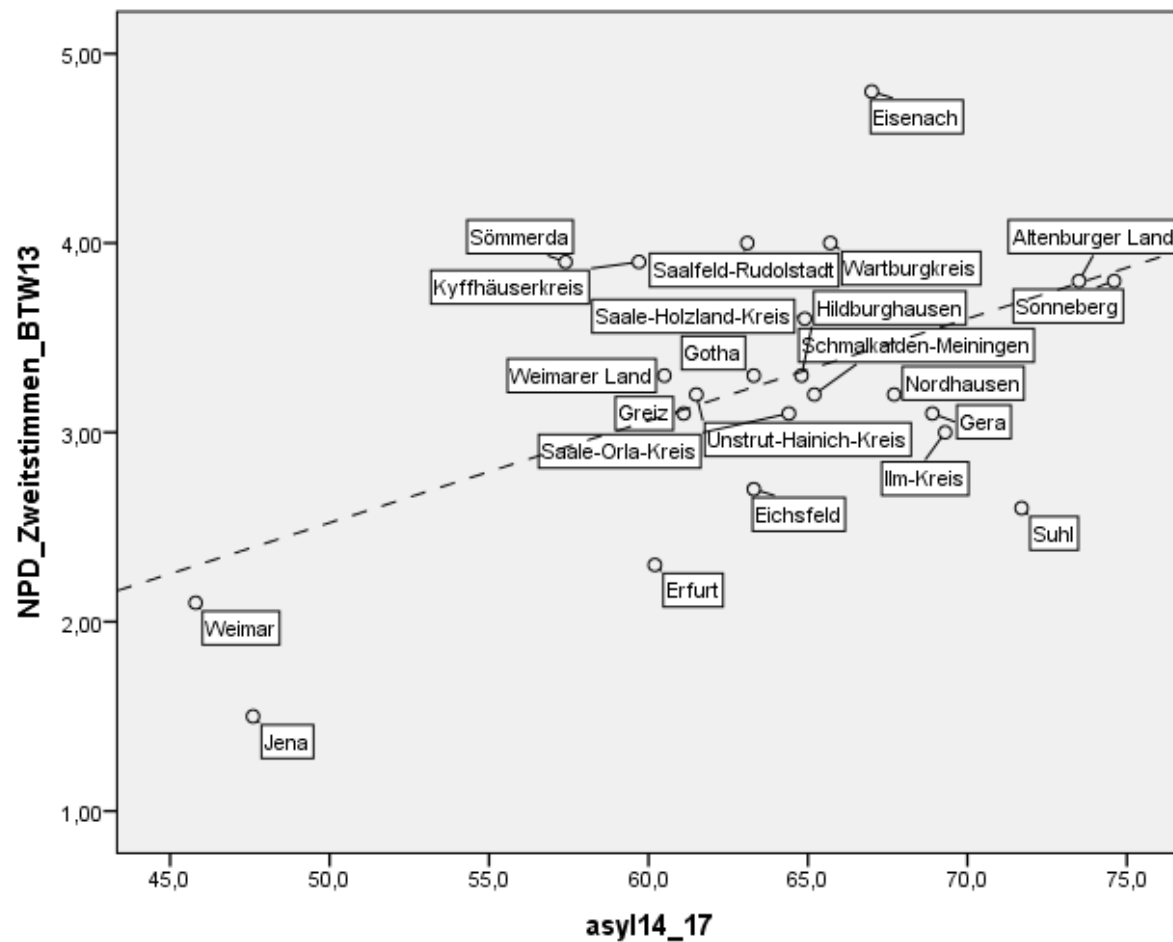
Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,664^{**}$.
 Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 128: **N3** Kreise nach Anteil der NPD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2013 in Abhängigkeit vom Anteil der Befragten, die den Aussagen zur Erfassung ethnozentrischer Einstellungen zustimmten Anteilswerte in Prozent



Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,487^{**}$.
 Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 129: **N4** Kreise nach Anteil der NPD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2013 in Abhängigkeit vom Anteil der Befragten, die negativen Aussagen zu Asylsuchenden zustimmten
 Anteilswerte in Prozent



Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,519^{**}$.
 Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 130: Statistische Zusammenhänge (ökologische Korrelationen) zwischen den Anteilen der Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2013 und den Anteilen der Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Thüringen (Auswahl der Parteien) auf Ebene der Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte – Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's r

N=23		Zweitstimmen Bundestagswahl 2017						
		CDU	LINKE	SPD	FDP	GRÜNE	AFD	NPD
Zweitstimmen Bundestagswahl 2013	CDU	,950***	-,892***	-,370	-,141	-,533**	,205	,055
	LINKE	-,718***	,732***	,106	-,284	-,181	,334	,083
	SPD	-,588**	,527**	,847***	-,172	,522*	-,437*	,000
	FDP	,197	-,095	-,239	,622**	,400	-,367	-,252
	GRÜNE	-,429*	,522*	,235	,602**	,994***	-,770***	-,296
	AfD	-,166	-,072	-,562**	,299	-,268	,584** B1	-,172
	NPD	,096	-,341	,051	-,571**	-,684***	,558** B2	,751*** B3

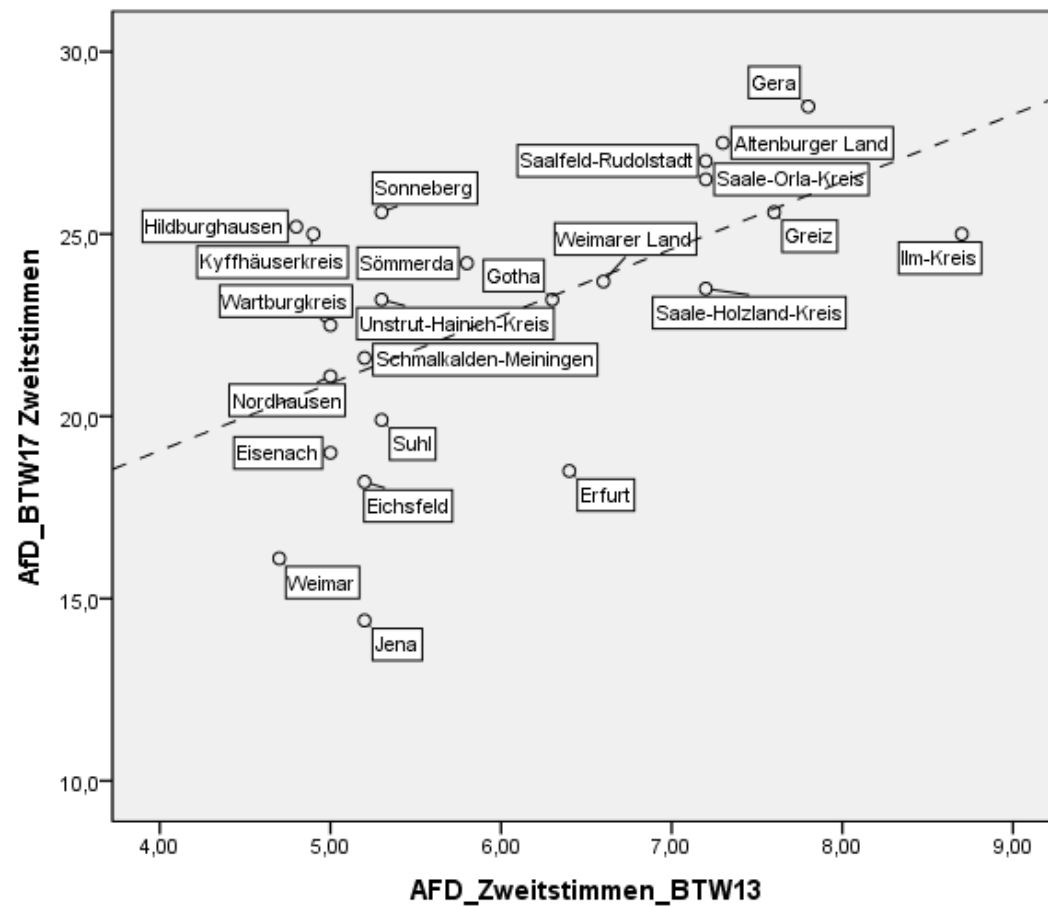
Abb. 131: Statistische Zusammenhänge (ökologische Korrelationen) zwischen den Anteilen der Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2013 und den Anteilen der Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Thüringen (Auswahl der Parteien) auf Ebene der Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte – Rangkorrelationskoeffizient Spearman's rho

N=23		Zweitstimmen Bundestagswahl 2017						
		CDU	LINKE	SPD	FDP	GRÜNE	AFD	NPD
Zweitstimmen Bundestagswahl 2013	CDU	,902***	-,855***	-,349	-,191	-,556**	,322	,250
	LINKE	-,443*	,634**	,042	-,386	-,286	,331	,073
	SPD	-,447*	,317	,876***	-,170	,555**	-,556**	-,187
	FDP	,248	-,131	-,239	,593**	,024	-,231	-,202
	GRÜNE	-,450*	,317	,313	,517*	,917***	-,620**	-,349
	AfD	-,041	-,121	-,570**	,385	-,246	,594**	,007
	NPD	,251	-,260	,124	-,526**	-,469*	,409	,653**

Alle nicht fett gedruckten Korrelationen sind statistisch *nicht signifikant*. Signifikanzen: *** höchst signifikant, mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0.001$; ** hoch signifikant, mit $p < 0.01$; * signifikant, mit $p < 0.05$

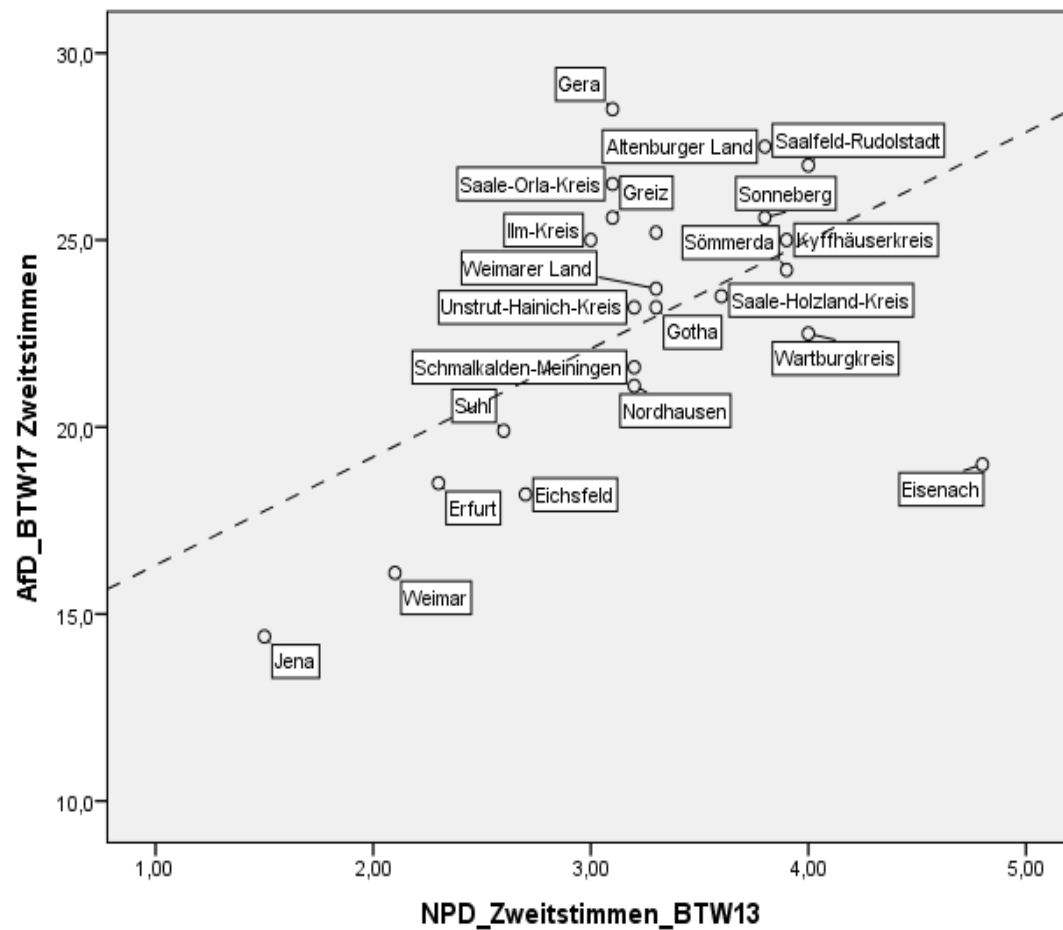
B1 bis B3: zu diesen Zusammenhängen vgl. die entsprechenden Abbildungen

Abb. 132: **B1** Kreise nach Anteil der AfD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit vom Anteil der AfD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2013
Anteilswerte in Prozent



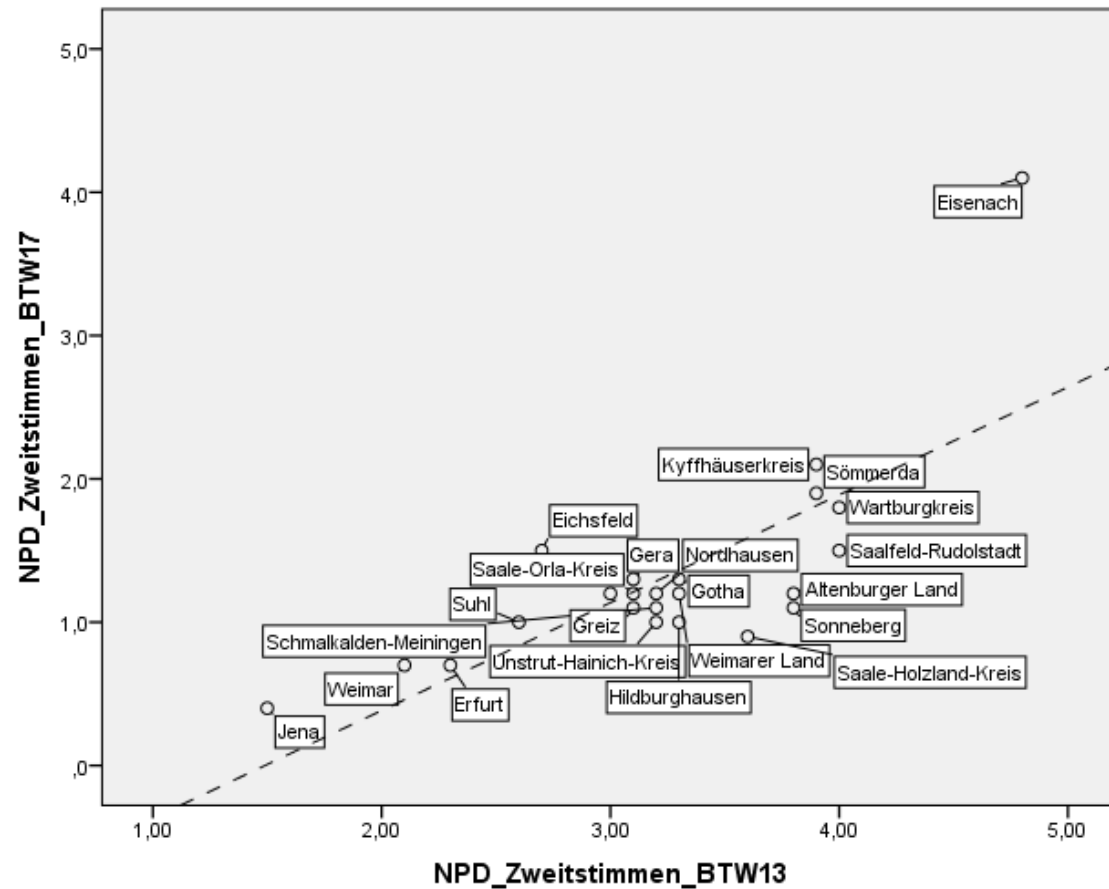
Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,584^{**}$.
Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 133: B2 Kreise nach Anteil der AfD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit vom Anteil der NPD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2013
Anteilswerte in Prozent



Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,558^{**}$.
Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 134: B3 Kreise nach Anteil der NPD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit vom Anteil der NPD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2013
 Anteilswerte in Prozent



Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,751^{***}$.
 Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 135: Bundestagswahl 2017 – Ergebnisse in Thüringen – Anteile der Erststimmen
(in Prozent)

Landkreis / kreisfreie Stadt	Wahl- beteiligung	CDU	DIE LINKE	SPD	AfD	GRÜNE	NPD	FDP	PIRA- TEN	FREIE WÄH- LER	ÖDP	MLPD	BGE	DM	Die PARTEI	V-Par- tei	sonstige
Altenburger Land	72,1	30,7	18,6	11,9	27,3	1,7	-	5,2	-	1,7	-	-	-	-	-	0,5	2,4
Eichsfeld	76,8	50,5	8,8	10,8	18	2,5	-	5	-	2	1,8	-	-	-	-	-	0,7
Eisenach	73,1	28,8	18,4	16,8	17,7	4,1	5,1	5,3	-	2,9	-	0,9	-	-	-	-	-
Erfurt	75,6	27,1	18,9	18,4	17,8	6,5	-	6	1,1	1,1	0,9	-	-	-	2,2	-	-
Gera	72,2	25,1	21,8	12	29	2,4	-	5,8	-	2,2	-	-	-	-	-	1	0,7
Gotha	73,5	30,9	15,3	18,1	23,3	3,1	-	5,7	-	3,6	-	-	-	-	-	-	-
Greiz	76	34,9	16	11,6	25,8	2,2	-	5,8	-	2,3	-	-	-	-	-	0,6	0,8
Hildburghausen	73,6	32,7	18,9	11,9	25,8	2,2	-	3,9	0,7	2,3	1,2	0,3	-	-	-	-	-
Ilm-Kreis	76,1	26,7	15,9	19,2	24,6	3,6	-	6,4	-	3,5	-	-	-	-	-	-	-
Jena	78,9	23,1	28,6	16,7	13,4	7,7	-	6	-	2,8	-	-	-	-	-	-	1,7
Kyffhäuserkreis	71,7	27,3	20,9	16,3	25,7	1,8	-	5,1	-	1,7	0,8	-	-	-	-	-	0,3
Nordhausen	70	31,9	18,3	16,9	21,8	3,3	-	4,6	-	1,8	0,9	-	-	-	-	-	0,4
Saale-Holzland-Kreis	76,9	34,7	16,9	10,6	23,7	3,4	-	5,9	-	3,6	-	-	-	-	-	-	1,2
Saale-Orla-Kreis	75,2	30,3	18,1	11,5	27,3	2,9	-	5,6	-	3,5	-	-	-	-	-	-	0,9
Saalfeld-Rudolstadt	73,4	28,4	16,4	12,6	28,1	3,7	-	6,7	-	3,1	-	-	-	-	-	-	0,9
Schmalkalden-Meiningen	73,2	35	16,3	14,8	21,1	2,9	-	5,5	0,8	2,6	0,7	0,3	-	-	-	-	-
Sömmerda	73,2	33,5	17	12,5	24,1	2,5	-	5,8	-	3,7	-	-	-	-	-	-	0,9
Sonneberg	70,8	33,4	16,8	13	25,4	2,4	-	4,5	0,6	1,6	1,7	0,7	-	-	-	-	-
Suhl	71,7	30,3	26,4	12,2	19,4	2,8	-	4,9	0,5	2,1	1,1	0,3	-	-	-	-	-
Unstrut-Hainich-Kreis	71,7	34,8	15,1	15,3	22,2	2,8	0,9	5,7	-	2,9	-	0,3	-	-	-	-	-
Wartburgkreis	74,8	35,9	14,9	14,7	21,5	3,2	1,8	4,4	-	3,4	-	0,4	-	-	-	-	-
Weimar	75,8	27,5	18,5	18,2	15,5	9,3	-	5,8	0,8	1	1	-	-	-	2,3	-	-
Weimarer Land	76,4	33,8	15	12,3	23,2	3,4	-	5,8	0,1	4,6	0,1	-	-	-	0,1	-	1,6

Quelle: http://www.wahlen.thueringen.de/bundestagswahlen/bw_wahlergebnisse.asp

Abb. 136: Bundestagswahl 2017 – Ergebnisse in Thüringen – Anteile der Zweitstimmen
(in Prozent)

Landkreis / kreisfreie Stadt	Wahl- beteiligung	CDU	DIE LINKE	SPD	AfD	GRÜNE	NPD	FDP	PIRATEN	FREIE WÄHLER	ÖDP	MLPD	BGE	DM	Die PARTEI	V-Par- tei
Altenburger Land	72,1	28,9	16,1	12,3	27,5	2,3	1,2	7,6	0,4	1,3	0,3	0,1	0,3	0,5	0,9	0,3
Eichsfeld	76,8	43,9	9,2	11,3	18,2	3,3	1,5	8,5	0,3	1,5	1	0	0,2	0,2	0,8	0,1
Eisenach	73,1	25,3	18,1	15	19	4,8	4,1	7,6	0,6	1,4	0,3	0,4	0,8	0,7	1,6	0,3
Erfurt	75,6	25,2	19,6	14,4	18,5	7	0,7	8,6	0,7	1	0,6	0,2	0,5	0,4	2,3	0,3
Gera	72,2	22,6	20,7	10,5	28,5	3	1,3	8,3	0,5	1,4	0,3	0,1	0,3	0,4	1,5	0,6
Gotha	73,5	28,7	15,5	14,5	23,2	3,4	1,3	7,6	0,5	2	0,4	0,1	0,3	0,7	1,6	0,3
Greiz	76	30,2	15,7	11,3	25,6	2,8	1,1	8,6	0,4	1,6	0,4	0,1	0,4	0,4	1,2	0,4
Hildburghausen	73,6	30,1	16,1	13,1	25,2	2,9	1	6,3	0,5	2	0,7	0,2	0,3	0,3	1,1	0,2
Ilm-Kreis	76,1	26,8	15,9	13,4	25	4,1	1,2	7,8	0,5	1,7	0,4	0,1	0,4	0,5	2,1	0,2
Jena	78,9	23	22,8	13,5	14,4	10,2	0,4	9,5	0,6	1,3	0,5	0,1	0,5	0,3	2,5	0,4
Kyffhäuserkreis	71,7	26	18,6	14,6	25	2,4	2,1	7,2	0,4	1,3	0,5	0,1	0,4	0,2	1	0,2
Nordhausen	70	28	17,5	16,5	21,1	3,5	1,2	7,1	0,3	1,3	0,6	0,1	1,1	0,2	1,1	0,2
Saale-Holzland-Kreis	76,9	30	16,9	11,7	23,5	3,3	0,9	8,6	0,5	1,9	0,4	0,1	0,4	0,3	1,3	0,3
Saale-Orla-Kreis	75,2	28,5	16,5	12,2	26,5	2,7	1,2	7,2	0,4	2	0,4	0,1	0,3	0,4	1,2	0,3
Saalfeld-Rudolstadt	73,4	26,4	16,3	12,2	27	3,1	1,5	7,6	0,4	1,9	0,4	0,2	0,4	0,5	1,8	0,2
Schmalkalden-Meiningen	73,2	32	15,9	14	21,6	3,6	1,1	6,8	0,4	1,8	0,5	0,2	0,3	0,3	1,2	0,2
Sömmerda	73,2	29,8	16,3	11,9	24,2	2,9	1,9	7,7	0,4	2	0,3	0,1	0,3	0,4	1,4	0,2
Sonneberg	70,8	29,7	16,1	13,3	25,6	2,8	1,1	6,6	0,4	1,3	0,7	0,4	0,3	0,2	1,3	0,2
Suhl	71,7	25,7	23,3	13,2	19,9	3,7	1	7,6	0,3	1,5	0,6	0,1	0,7	0,5	1,5	0,2
Unstrut-Hainich-Kreis	71,7	30,6	14,9	14,4	23,2	3,2	1	7,8	0,4	2	0,4	0,2	0,3	0,3	1	0,2
Wartburgkreis	74,8	31,1	15,4	14,3	22,5	3,3	1,8	6,6	0,4	2,2	0,3	0,2	0,3	0,4	1,1	0,1
Weimar	75,8	25,7	19,3	13,8	16,1	9,9	0,7	8,5	0,6	0,9	0,7	0,1	0,9	0,3	2,1	0,5
Weimarer Land	76,4	31,3	14,4	11,6	23,7	3,6	1,2	8,5	0,4	2,4	0,4	0,1	0,4	0,3	1,4	0,3

Quelle: http://www.wahlen.thueringen.de/bundestagswahlen/bw_wahlergebnisse.asp

Abb. 137: Statistische Zusammenhänge (ökologische Korrelationen) bzgl. der Ergebnisse der Bundestagswahl 2017 in Thüringen (Auswahl der Parteien) auf Ebene der Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte – Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's r

N=23		Erststimmen							Zweitstimmen						
		CDU	LINKE	SPD	FDP	GRÜNE	AFD	NPD	CDU	LINKE	SPD	FDP	GRÜNE	AfD	NPD
Zweitstimmen	CDU	,975***	-,778***	-,426*	-,300	-,384	-,021		1	-,871***	-,245	-,116	-,380	-,021	,001
	LINKE	-,807***	,945***	,283	,120	,437*	-,245		-,871***	1	,206	,208	,493*	-,255	-,142
	SPD	-,235	,139	,761***	-,297	,254	-,413*		-,245	,206	1	-,367	,246	-,414*	,195
	FDP	-,125	,179	,060	,647**	,532**	-,421*		-,116	,208	-,367	1	,569**	-,426*	-,274
	GRÜNE	-,414*	,429*	,554**	,295	,970***	-,795***		-,380	,493*	,246	,569**	1	-,802***	-,280
	AfD	-,034	-,221	-,464*	,009	-,742***	,992*** P6		-,021	-,255	-,414*	-,426*	-,802***	1	,064
	NPD	,053	-,181	,067	-,137	-,270	,035		,001	-,142	,195	-,274	-,280	,064	1
Befragtenmerkmale im Kreis (TM 2012–2017); vgl. Best et al. 2017a: 107 ff.															
Anteil d. Befragten m. Abitur		-,444*	,479*	,546**	,249	,841***	-,671***		-,417*	,552**	,251	,449*	,882***	-,679***	-,415*
Autoritarismus		,170	-,058	-,449*	-,340	-,650**	,529** P7		,090	-,107	,025	-,577**	-,688**	,527**	,253
Geringe pol. Selbstwirksamk.		,385	-,185	-,650**	-,058	-,723***	,539** P8		,305	-,255	-,376	-,211	-,713***	,543**	,013
Politisches Interesse		-,188	,353	,032	-,211	,217	-,221		-,142	,304	,007	-,002	,274	-,202	-,144
Deprivation		-,001	-,118	-,172	-,132	-,075	,328		,032	-,163	-,113	-,191	-,122	,287	-,265
Ostdeprivation		-,034	-,045	-,331	-,112	-,564**	,622** P9		-,103	-,055	-,065	-,367	-,618**	,609**	,269
Statusverlustangst		,255	-,244	-,378	-,291	-,534**	,555** P10		,255	-,287	-,211	-,426*	-,547**	,564**	-,275
Demokratieunterstützung (-)		,077	-,190	-,084	-,321	-,462*	,499* P11		,114	-,272	,109	-,600**	-,468*	,466*	,070
Demokratieunzufriedenheit		,072	,090	-,330	-,430*	-,545**	,470*		-,012	,087	-,083	-,448*	-,535**	,453* P12	-,101
Parteienverdrossenheit		,198	-,142	-,424*	-,240	-,529**	,533**		,152	-,129	-,240	-,346	-,588**	,494* P13	,045
REX Anteilswerte		-,139	,275	-,418*	-,197	-,472*	,472*		-,139	,139	-,165	-,394	-,433*	,471* P14	,049
ETHNO Anteilswerte		,313	-,207	-,563**	-,196	-,736***	,560**		,309	-,330	-,244	-,346	-,740***	,561** P15	,190
NSIDEO Anteilswerte		-,038	-,279	,117	-,151	-,180	,329		,020	-,279	,277	-,475*	-,244	,340	,033
ASYL (-) Anteilswerte		,185	-,167	-,322	-,376	-,728***	,539**		,133	-,183	-,044	-,552**	-,731**	,570** P16	,224

Alle nicht fett gedruckten Korrelationen sind statistisch *nicht signifikant*. Signifikanzen: *** höchst signifikant, mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0.001$; ** hoch signifikant, mit $p < 0.01$; * signifikant, mit $p < 0.05$

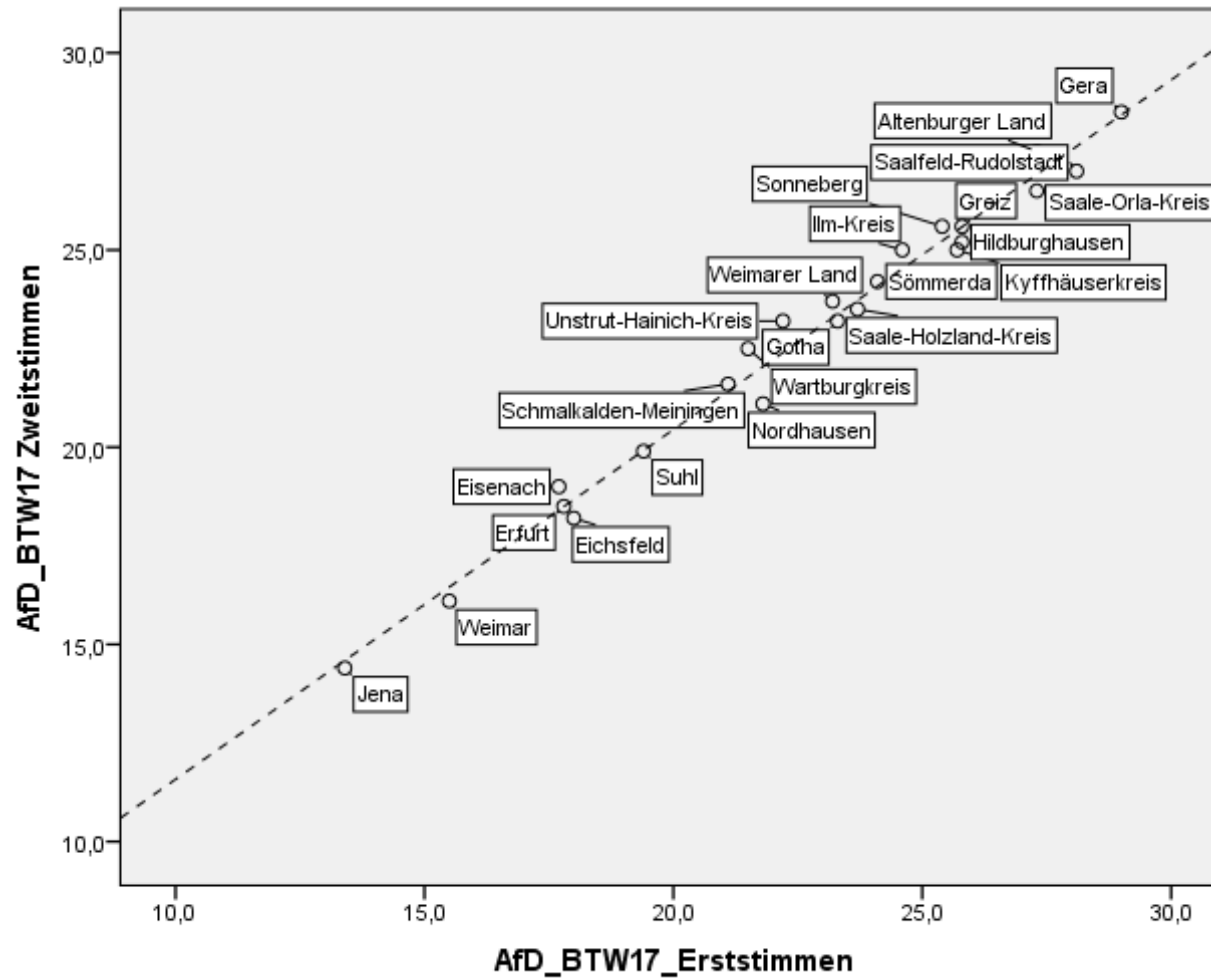
P6 bis P16: zu diesen Zusammenhängen vgl. die entsprechenden Abbildungen

Abb. 138: Statistische Zusammenhänge (ökologische Korrelationen) bzgl. der Ergebnisse der Bundestagswahl 2017 in Thüringen (Auswahl der Parteien) auf Ebene der Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte – Rangkorrelationskoeffizient Spearman's rho

N=23		Erststimmen							Zweitstimmen						
		CDU	LINKE	SPD	FDP	GRÜNE	AFD	NPD	CDU	LINKE	SPD	FDP	GRÜNE	AfD	NPD
Zweitstimmen	CDU	,935***	-,767***	-,439*	-,331	-,355	,076		1,000	-,869***	-,262	-,198	-,311	,087	,091
	LINKE	-,741***	,908***	,196	,175	,249	-,142		-,869***	1,000	,169	,139	,250	-,165	-,253
	SPD	-,201	,122	,794***	-,252	,315	-,470*		-,262	,169	1,000	-,363	,362	-,470*	,017
	FDP	-,194	,025	-,017	,740***	,370	-,276		-,198	,139	-,363	1,000	,387	-,284	-,363
	GRÜNE	-,265	,056	,599**	,327	,833***	-,823***		-,311	,250	,362	,387	1,000	-,805***	-,356
	AfD	-,039	-,021	-,451*	,029	-,585**	,982***		,087	-,165	-,470*	-,284	-,805***	1,000	,291
	NPD	,096	-,286	-,047	-,216	-,251	,297		,091	-,253	,017	-,363	-,356	,291	1,000
Befragtenmerkmale im Kreis (TM 2012–2017); vgl. Best et al. 2017a: 107 ff.															
Anteil d. Befragten m. Abitur	-,299	,259	,581**	,332	,466*	-,517*		-,307	,370	,278	,255	,647**	-,501*	-,499*	
Autoritarismus	,226	,041	-,346	-,456*	-,506*	,442*		,115	,013	,035	-,550**	-,659**	,453*	,283	
Geringe pol. Selbstwirksamk.	,440*	-,272	-,521*	-,122	-,539**	,436*		,396	-,288	-,418*	-,130	-,519*	,456*	,154	
Politisches Interesse	-,403	,477*	-,005	-,182	-,005	-,191		-,378	,389	-,039	,006	,144	-,140	-,252	
Deprivation	,138	-,085	-,116	,116	-,038	,323		,167	-,155	-,107	-,055	-,272	,280	-,134	
Ostdeprivation	,215	-,003	-,300	-,145	-,372	,490*		,146	-,033	-,053	-,268	-,523*	,463*	,295	
Statusverlustangst	,292	-,126	-,281	-,181	-,476*	,471*		,357	-,282	-,210	-,283	-,478*	,485*	-,092	
Demokratieunterstützung (-)	,261	-,322	-,042	-,241	-,430*	,501*		,338	-,405	,117	-,534**	-,530**	,448*	,283	
Demokratieunzufriedenheit	,113	,105	-,228	-,407	-,515*	,395		,000	,072	-,086	-,408	-,435*	,362	,133	
Parteienverdrossenheit	,220	-,089	-,375	-,284	-,380	,410		,179	-,086	-,193	-,319	-,414*	,360	,343	
REX	-,058	,227	-,383	-,242	-,383	,501*		-,048	,089	-,146	-,445*	-,455*	,531**	,051	
ETHNO	,243	-,093	-,483*	-,271	-,441*	,381		,227	-,143	-,254	-,259	-,561**	,398	,284	
NSIDEO	,275	-,290	,000	-,254	-,173	,293		,343	-,437*	,258	-,499*	-,291	,316	,032	
ASYL (-)	,077	-,004	-,174	-,452*	-,287	,267		,026	-,042	-,007	-,495*	-,172	,321	,141	

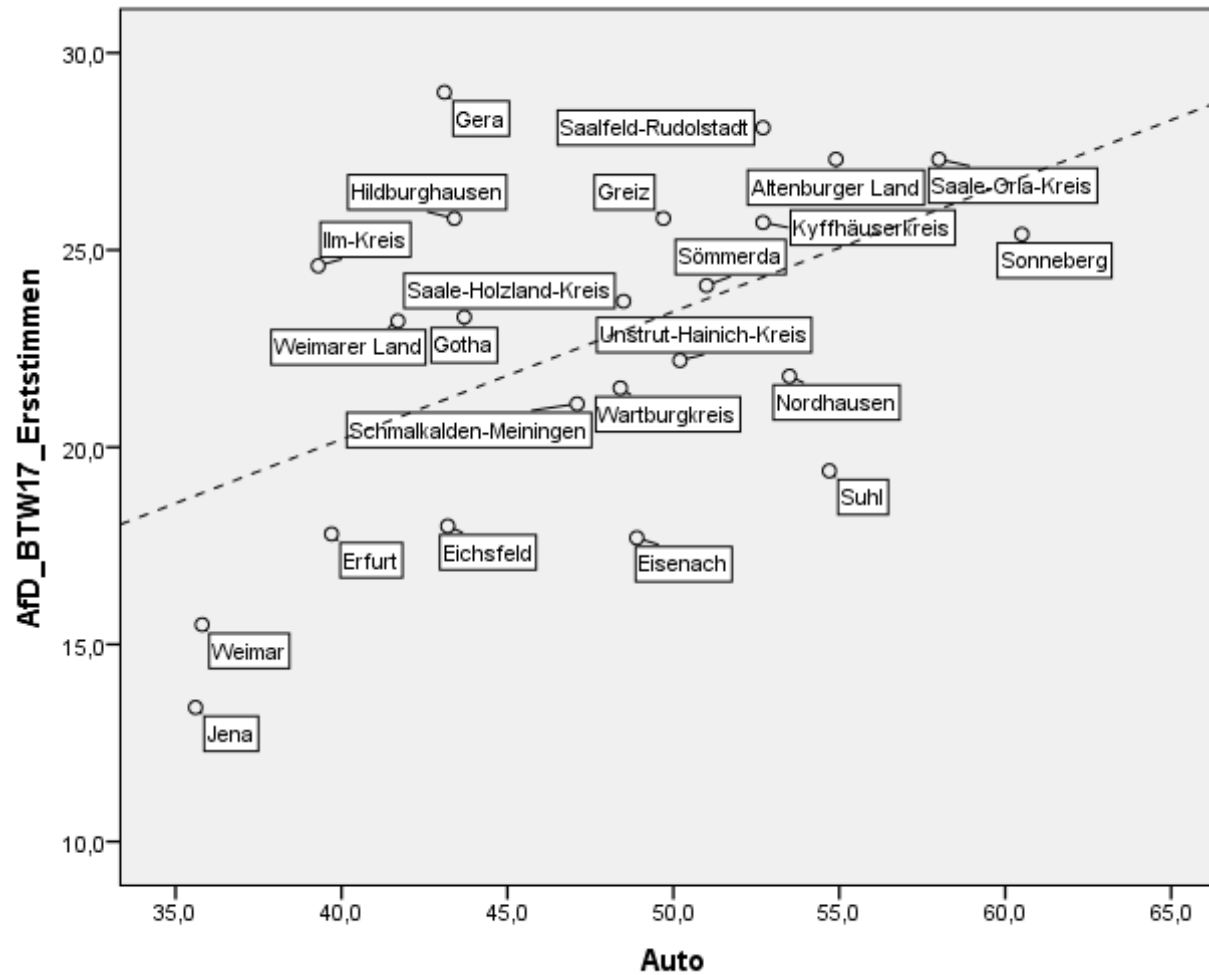
Alle nicht fett gedruckten Korrelationen sind statistisch *nicht signifikant*. Signifikanzen: *** höchst signifikant, mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0.001$; ** hoch signifikant, mit $p < 0.01$; * signifikant, mit $p < 0.05$

Abb. 139: P6 Kreise nach Anteil der AfD-Erststimmen nach Anteil der AfD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017
 Anteilswerte in Prozent



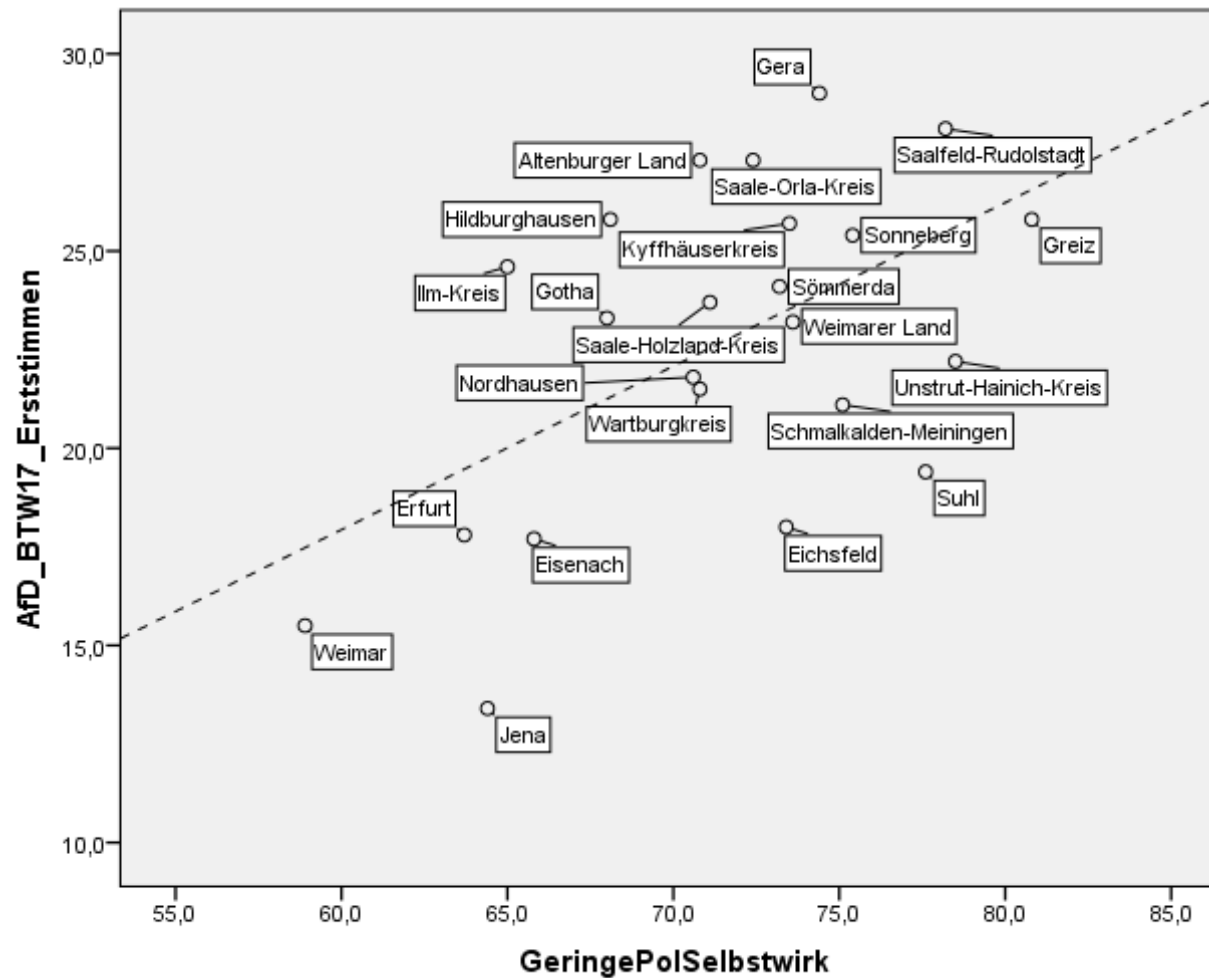
Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,992^{***}$.
 Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 140: P7 Kreise nach Anteil der AfD-Erststimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit vom Anteil autoritär eingestellter Befragter (2012–2017)
Anteilswerte in Prozent



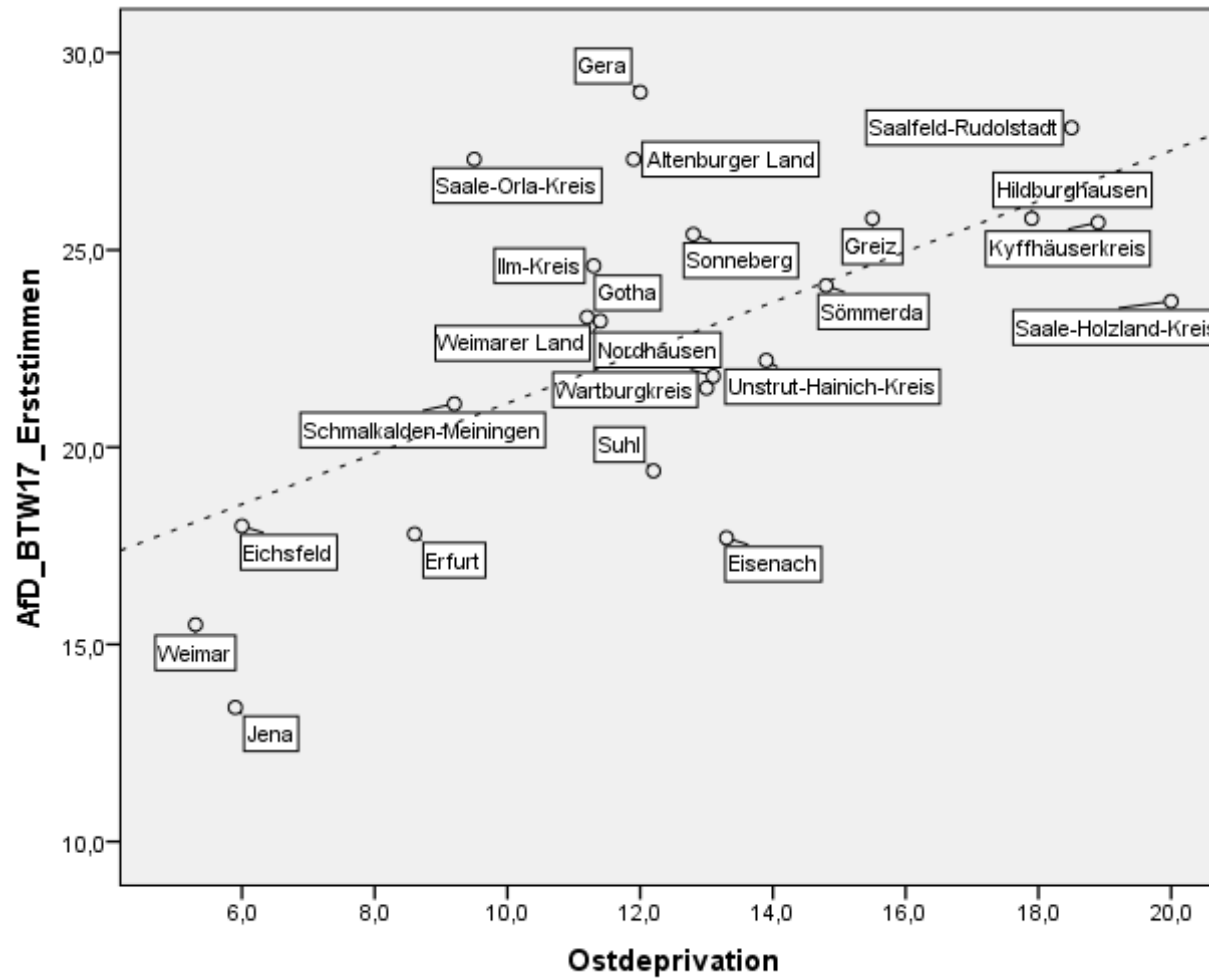
Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,529^{**}$.
Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 141: **P8** Kreise nach Anteil der AfD-Erststimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit vom Anteil der Befragten mit geringer politischer Selbstwirksamkeitsüberzeugung (2012–2017)
 Anteilswerte in Prozent



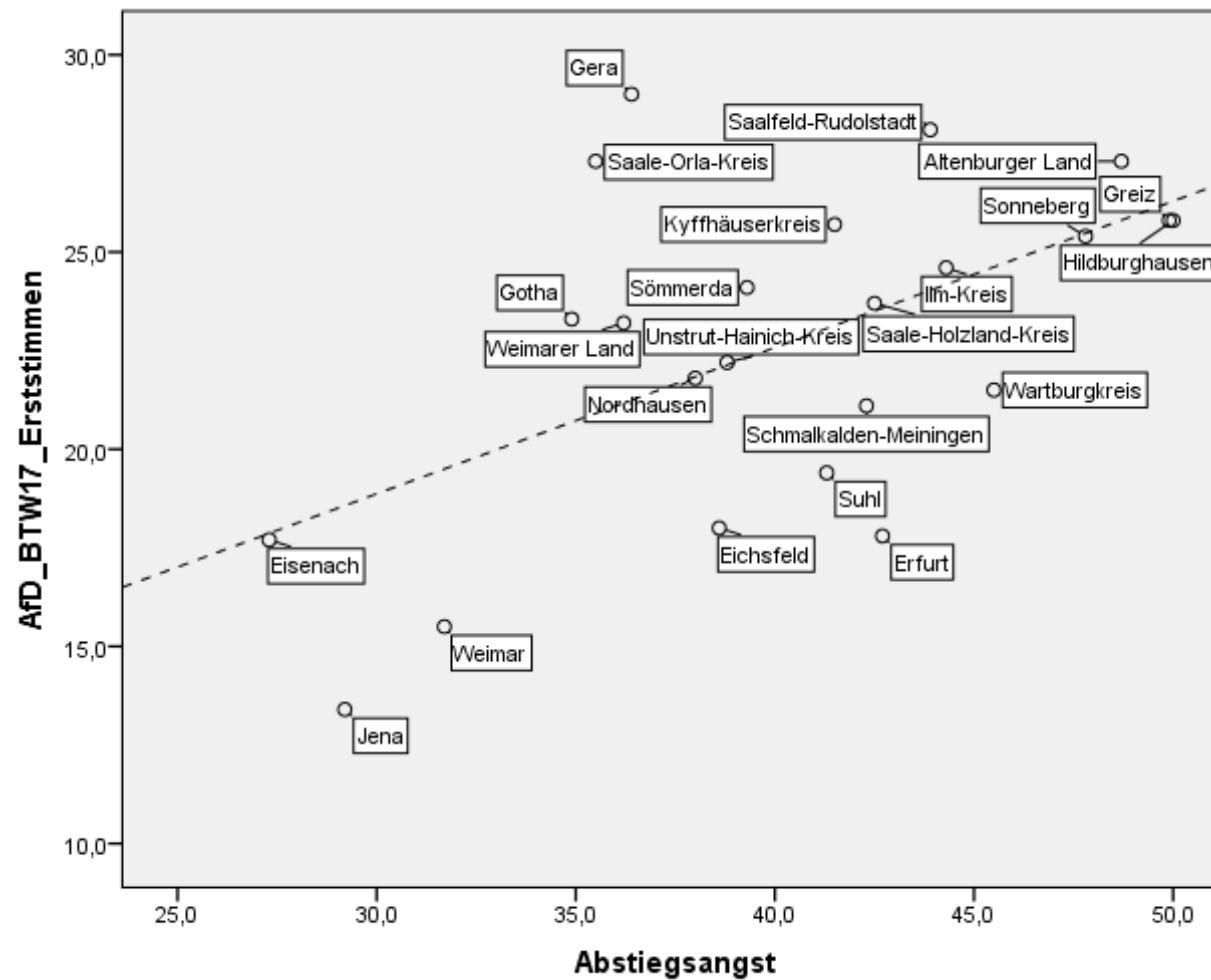
Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,539^{**}$.
 Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 142: **P9** Kreise nach Anteil der AfD-Erststimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit vom Anteil ostdeprivierter Befragter (2012–2017)
Anteilswerte in Prozent



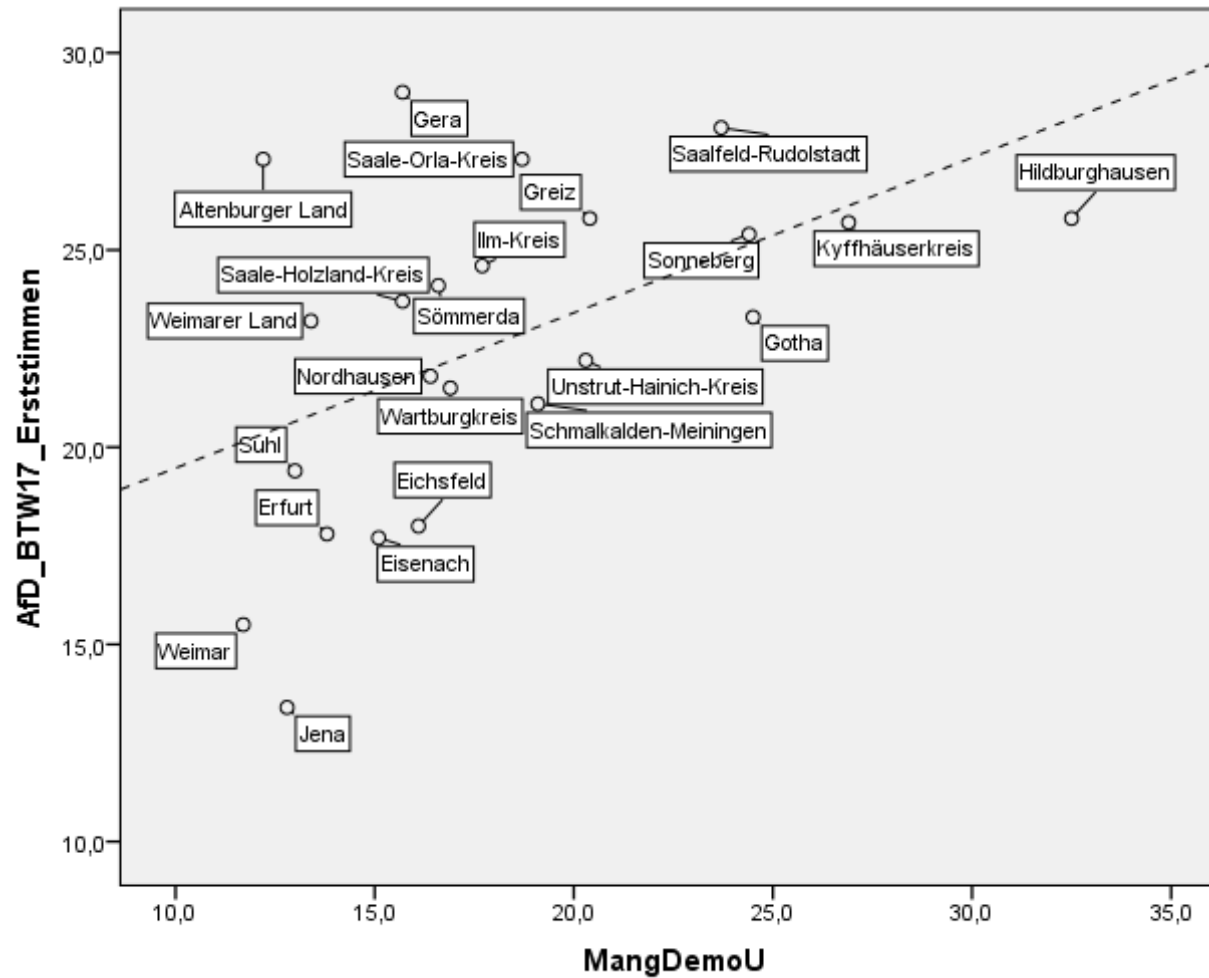
Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,622^{**}$.
Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 143: **P10** Kreise nach Anteil der AfD-Erststimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit vom Anteil der Befragten mit Statusverlustangst (2012–2017)
 Anteilswerte in Prozent



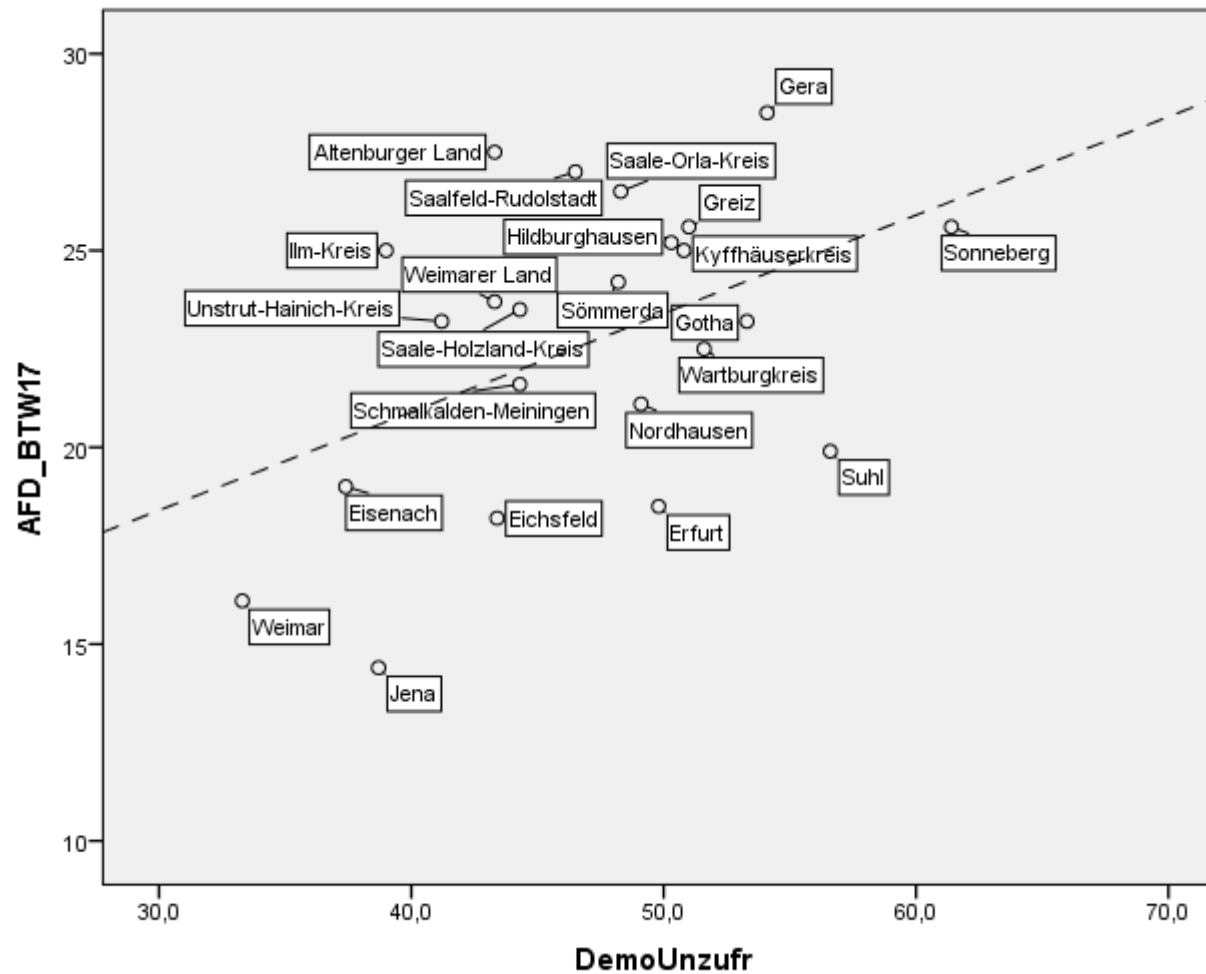
Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,555^{**}$.
 Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 144: **P11** Kreise nach Anteil der AfD-Erststimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit vom Anteil der Befragten mit mangelnder Demokratieunterstützung (2012–2017)
 Anteilswerte in Prozent



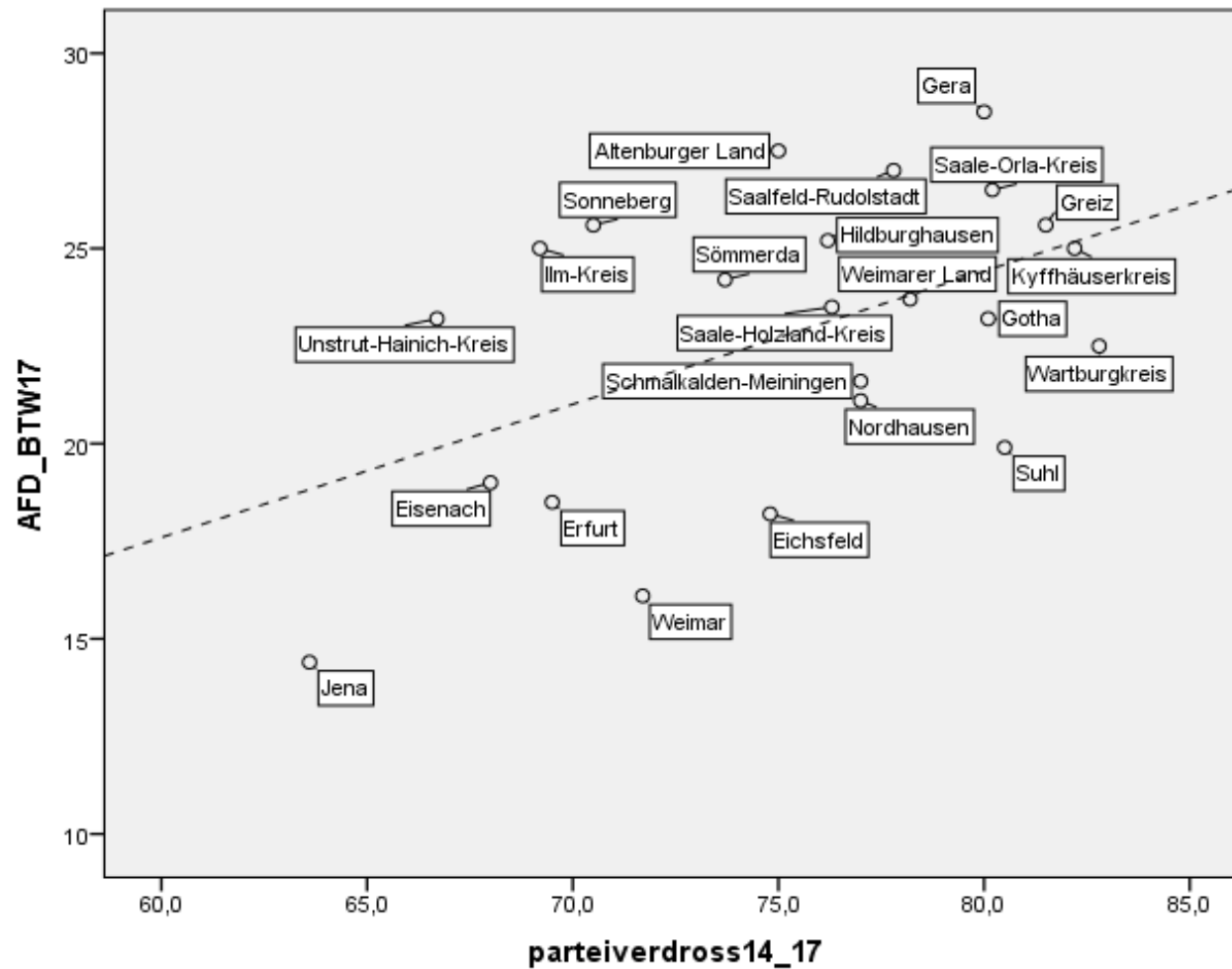
Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,499^*$.
 Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 145: **P12 Kreise nach Anteil der AfD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit vom Unzufriedenheit mit der demokratischen Praxis (2012–2017)**
 Anteilswerte in Prozent



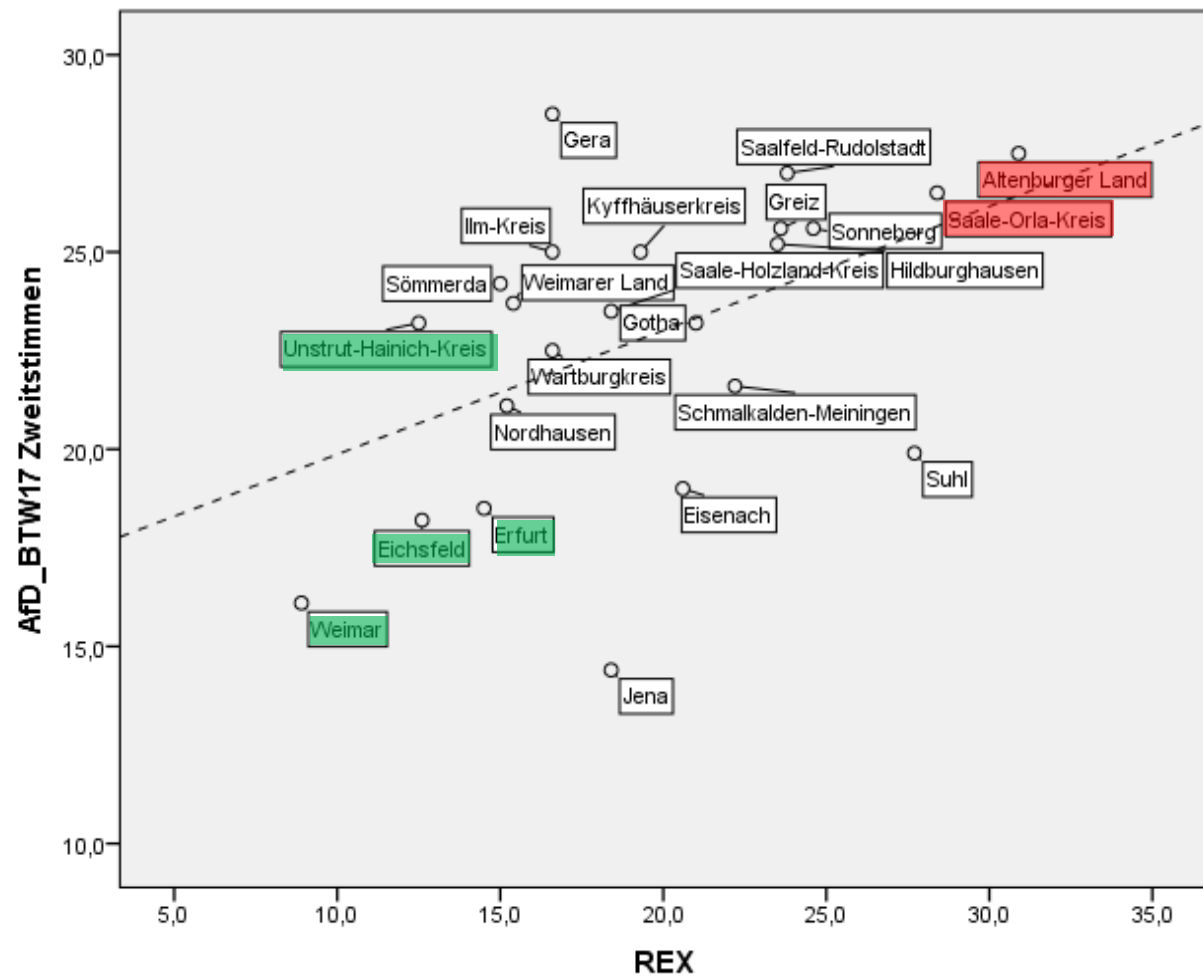
Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,453^*$.
 Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 146: **P13** Kreise nach Anteil der AfD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit vom Anteil der parteiverdrossenen Befragter (2014–2017) Anteilswerte in Prozent



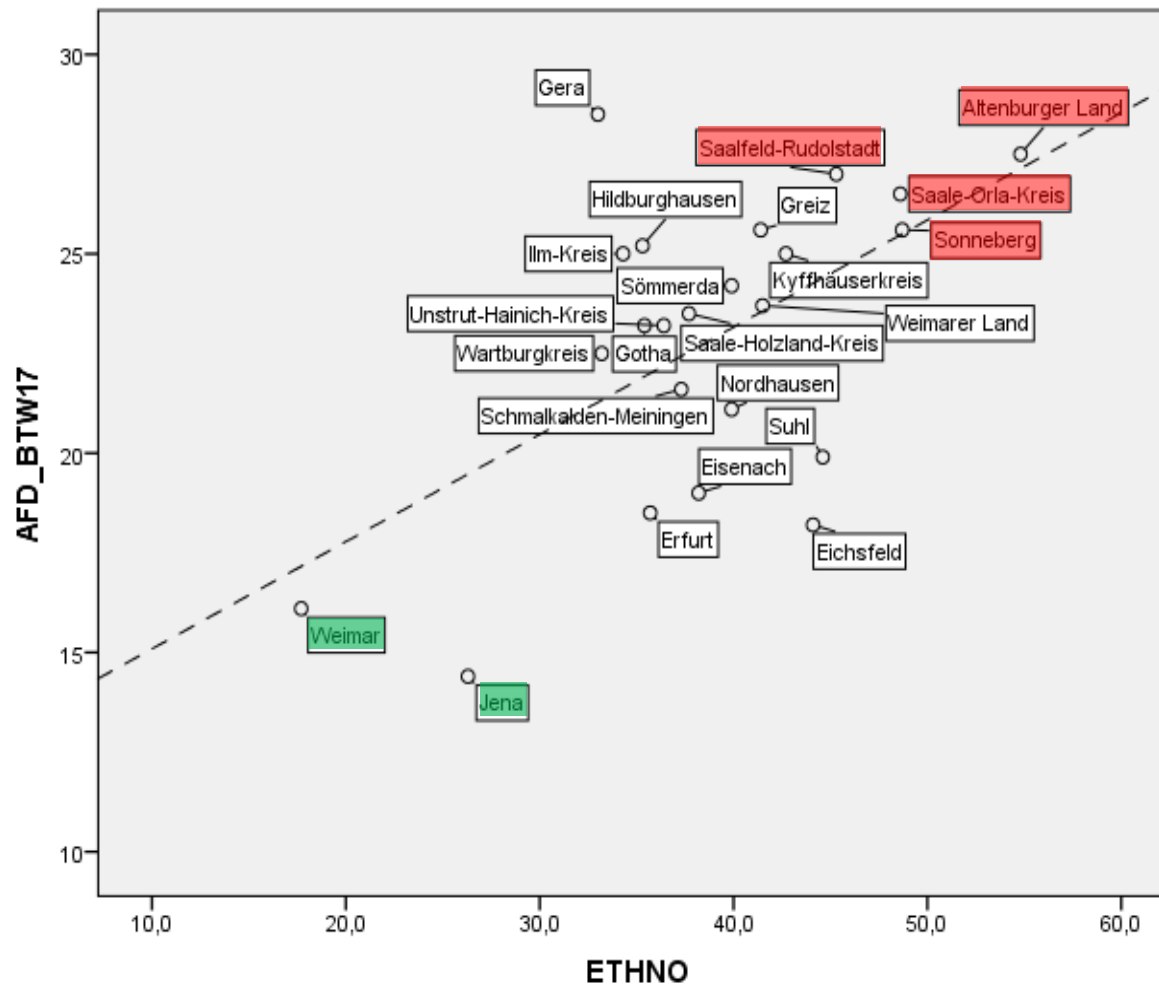
Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,494^*$.
 Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 147: **P14** Kreise nach Anteil der AfD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit vom Anteil rechtsextrem eingestellter Befragter (2012–2017)
 Anteilswerte in Prozent



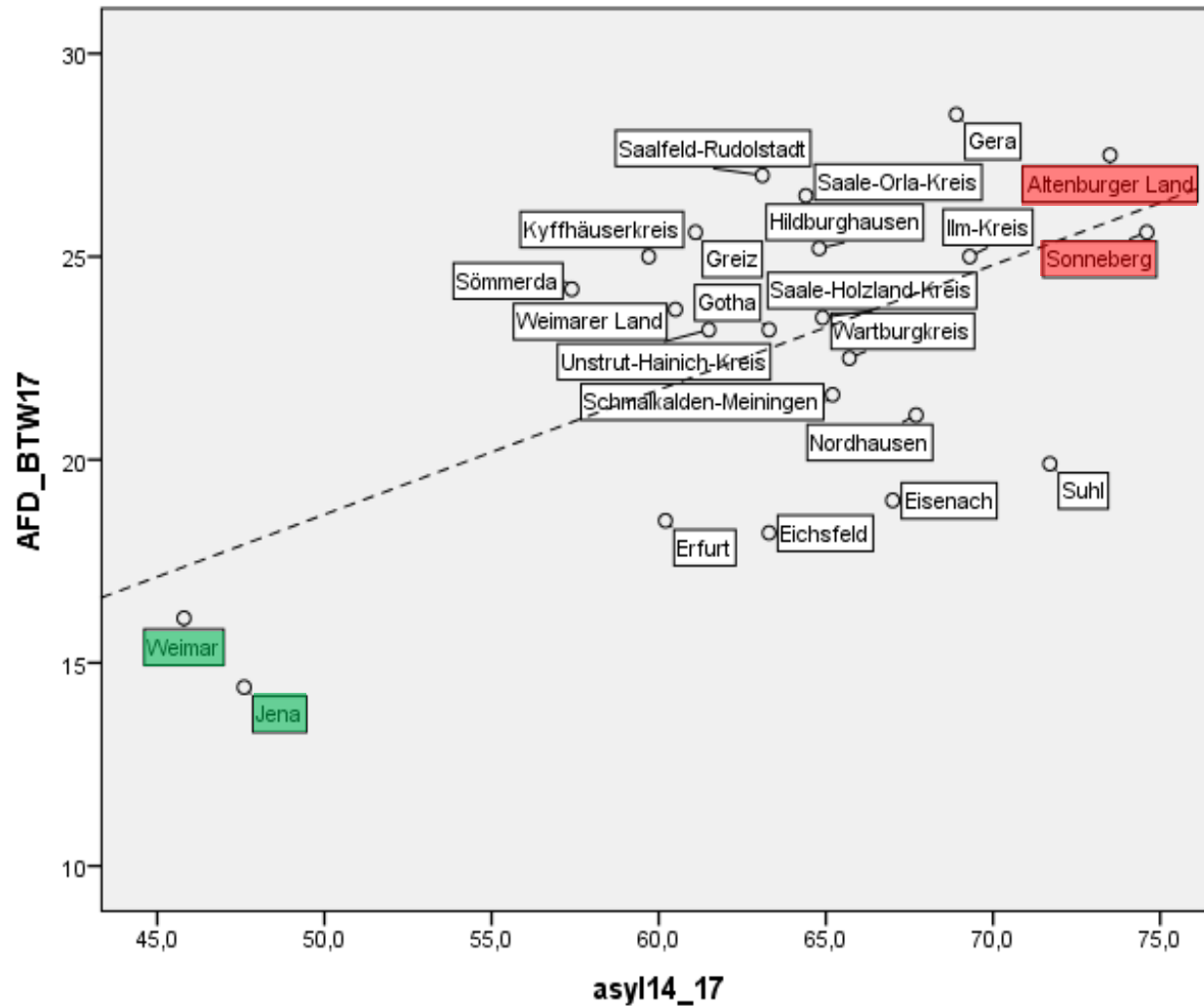
Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,471^{**}$.
 Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 148: **P15 Kreise nach Anteil der AfD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit vom Anteil ethnozentrisch eingestellter Befragter (2012–2017)**
 Anteilswerte in Prozent



Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,561^{**}$.
 Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 149: **P16** Kreise nach Anteil der AfD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit vom Anteil der Befragten mit ablehnenden Einstellungen gegenüber Asylsuchenden (2014–2017)
 Anteilswerte in Prozent



Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,570^{**}$.
 Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 150: Statistische Zusammenhänge (ökologische Korrelationen) zwischen den Anteilen der Zweitstimmen bei der Landtagswahl 2014 und den Anteilen der Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Thüringen (Auswahl der Parteien)
auf Ebene der Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte – Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's r

N=23		Zweitstimmen Bundestagswahl 2017						
		CDU	LINKE	SPD	FDP	GRÜNE	AFD	NPD
Zweitstimmen Landtagswahl 2014	CDU	,949***	-,865***	-,427*	-,133	-,426*	,127	,052
	LINKE	-,850***	,849***	,252	-,145	,088	,129	,007
	SPD	-,282	,129	,728***	-,283	,037	-,040	,061
	FDP	-,207	,213	,106	,647**	,603**	-,479*	-,251
	GRÜNE	-,428*	,512*	,239	,596**	,993***	-,771***	-,246
	AfD	-,063	-,117	-,614**	,066	-,529**	,774*** P17	-,265
	NPD	,148	-,303	,152	-,463*	-,565**	,302	,834*** P18

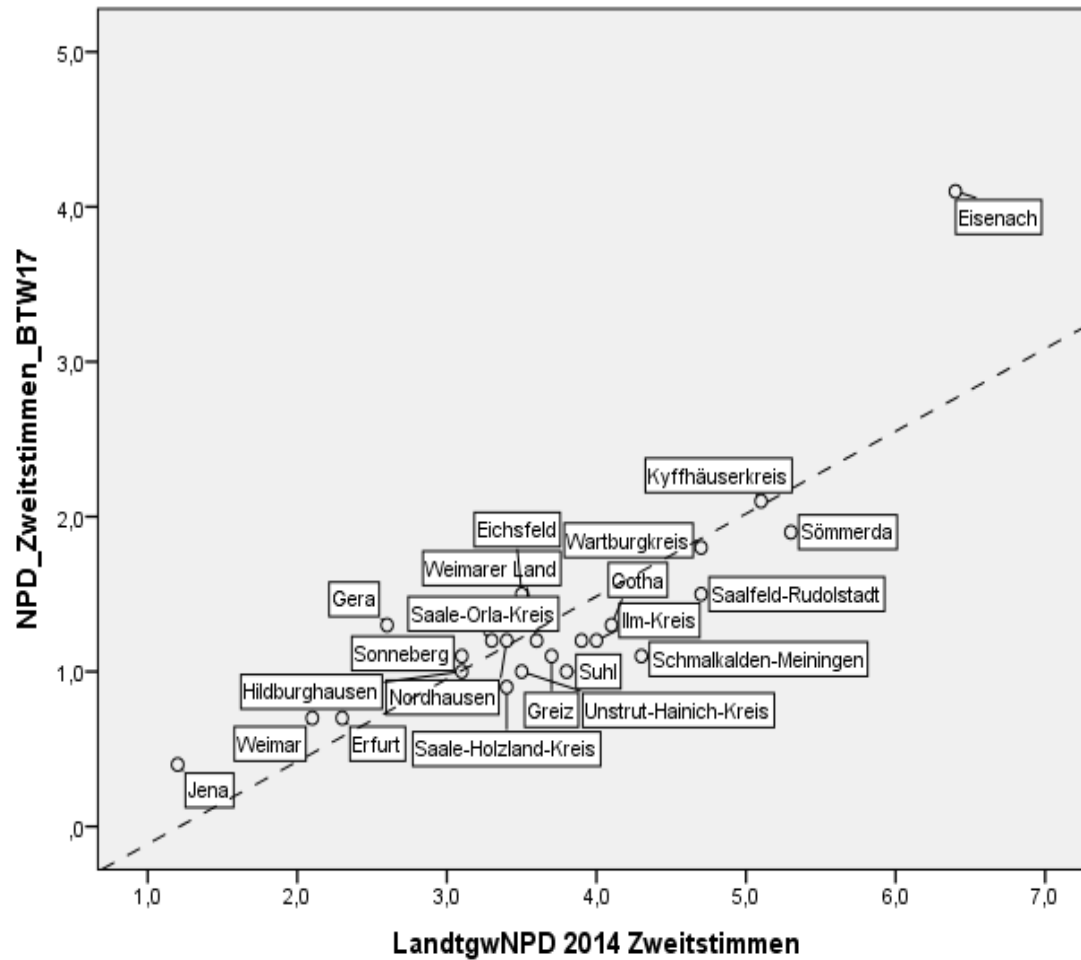
Abb. 151: Statistische Zusammenhänge (ökologische Korrelationen) zwischen den Anteilen der Zweitstimmen bei der Landtagswahl 2014 und den Anteilen der Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Thüringen (Auswahl der Parteien)
auf Ebene der Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte – Rangkorrelationskoeffizient Spearman's rho

N=23		Zweitstimmen Bundestagswahl 2017						
		CDU	LINKE	SPD	FDP	GRÜNE	AFD	NPD
Zweitstimmen Landtagswahl 2014	CDU	,873***	-,791***	-,399	-,331	-,463*	,306	,234
	LINKE	-,813***	,800***	,287	-,175	,089	,065	-,050
	SPD	-,038	-,086	,763***	-,263	,069	-,163	-,009
	FDP	-,156	,140	,057	,658**	,387	-,374	-,241
	GRÜNE	-,439*	,337	,275	,541**	,908***	-,623**	-,342
	AfD	,140	-,240	-,593**	,167	-,483*	,770***	,002
	NPD	,238	-,312	,184	-,349	-,189	,148	,747***

Alle nicht fett gedruckten Korrelationen sind statistisch *nicht signifikant*. Signifikanzen: *** höchst signifikant, mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit $p < 0.001$; ** hoch signifikant, mit $p < 0.01$; * signifikant, mit $p < 0.05$

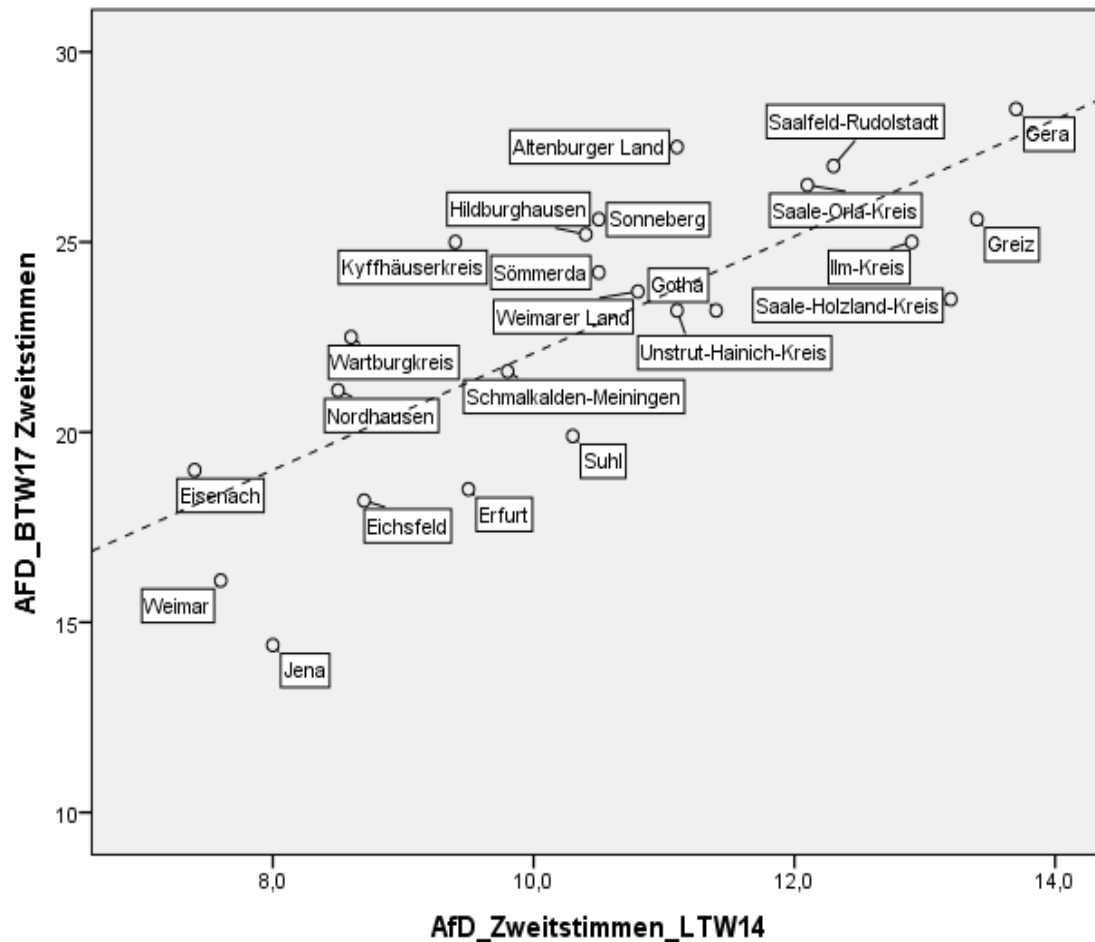
P16 und **P17**: zu diesen Zusammenhängen vgl. die entsprechenden Abbildungen

Abb. 152: **P17** Kreise nach Anteil der NPD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 nach Anteil der NPD-Zweitstimmen bei der Landtagswahl 2014
Anteilswerte in Prozent



Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,834^{***}$.
Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 153: **P18** Kreise nach Anteil der AfD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2017 in Abhängigkeit vom Anteil der der AfD-Zweitstimmen bei der Landtagswahl 2014
 Anteilswerte in Prozent



Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,774^{***}$.
 Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 154: Anzahl rechtsextremer bzw. neonazistischer Organisationen und Gruppierungen (bzw. deren regionalen Gliederungen), die in Thüringen im Zeitraum 2014–2017 „hoch aktiv“ oder „präsent“ waren
(unabhängig davon, ob sie Ende 2018 noch aktiv waren) – vgl. Kapitel 6 –

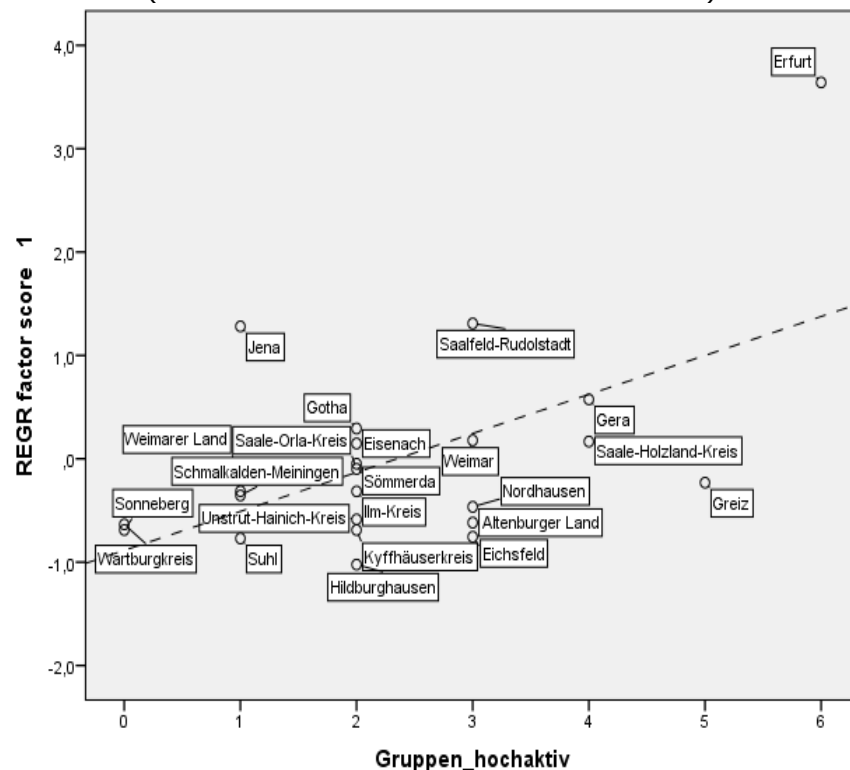
- „hoch aktiv“: öffentlich bzw. im öffentlichen Raum wahrnehmbar; „aktionistisch“, regelmäßige Aktionen
- „präsent“: nachweislich existent und als Gruppe organisiert, aber nicht öffentlich wahrnehmbar

Landkreis / kreisfreie Stadt	hoch aktiv	präsent	gesamt	Namen / projekt-interne Kurz-Bezeichnungen zur Identifikation
Altenburger Land	3	2	5	Bürgerforum Altenburger Land; Deutscher Zivilschutz; Lebenskurve; Bürgeroffensive Gößnitz; Wir lieben Schmölln
Eichsfeld	3	0	3	NPD Eichsfeld; Eichsfeld wehrt sich; Freundeskreis
Eisenach	2	0	2	NPD Eisenach; Nationaler Aufbau/ Jugendoffensive
Erfurt	6	1	7	Die Rechte; Der III. Weg; Volksgemeinschaft; NPD; mehrere neurechte anti-islam./muslim. Gruppen; IB Ortsgruppe; Kollektiv 56
Gera	4	1	5	IB Ortsgruppe; NPD Gera; Wir lieben Gera; Der III. Weg; Reichsbürger-Gruppe
Gotha	2	4	6	Die Rechte; Garde 20 / Turonen; Nationale Jugend + Bündnis Zukunft LK Gotha; NPD Gotha; Pro Ohrdruf
Greiz	5	3	8	NPD Greiz; Thügida; Anti-Asyl Zschberg; Republikaner; Der III. Weg; IB Ortsgruppe; Anti-Asylheim Gruppe Zeulenroda; Gruppe Weida
Hildburghausen	2	1	3	BZH; Thing-Kreis; Römhild sagt nein (= T. Frenck)
Ilm-Kreis	2	1	3	PbFA + Anhang; NPD Ortsgruppe; Schlesische Jugend
Jena	1	3	4	IB Ortsgruppe; Die Freiheit; Der III. Weg; FN Jena/Normannia
Kyffhäuserkreis	2	0	2	NPD Kyffhäuserkreis; Die Parteilosen Wähler
Nordhausen	3	1	4	Volksbewegung und Vorgänger; Ndh.Ge.Sa; NPD Nordhausen; Bürgerwehr Ellrich
Saale-Holzland-Kreis	4	2	6	Normannia; FN Kahla/Jena; NPD SLR/Jena; Der III. Weg; Pro Schöngleina; Wir lieben SHK
Saale-Orla-Kreis	2	0	2	Wir lieben SOK; Wir lieben Hirschberg
Saalfeld-Rudolstadt	3	4	7	FN Saalfeld; Anti-Antifa Ostth.; Die Rechte; IB Ortsgruppe, Der III. Weg; Wir lieben SLR; Pegida SLR
Schmalkalden-Meiningen	1	1	2	Wir lieben Meiningen; NPD Schmalkalden-Meiningen/Suhl
Sömmerda	2	0	2	NPD Sömmerda, Gedächtnisstätte e.V. Guthmannshausen
Sonneberg	0	4	4	Die Rechte; Weltenbaum Gemeinschaft; NPD SLR/Sonneberg (~Lauscha); Thügida Kreis Sonneberg
Suhl	1	3	4	Sügida; Die Rechte; Freie Patrioten; NPD Schmalkalden-Meiningen/Suhl
Unstrut-Hainich-Kreis	2	1	3	NPD UHK; IB Ortsgruppe; IG Mühlhausen will Sicherheit
Wartburgkreis	0	1	1	NPD Wartburgkreis
Weimar	3	2	5	NPD Weimar; Gedenkbündnis Weimar; AG/AN Weimarer Land; Die Rechte Mittelthüringen; Der III. Weg
Weimarer Land	1	2	3	Wir lieben Apolda; Apolda steh auf!; PesN Apolda
Summe (Thüringen insg.)	54	37	91	

Abb. 155: Statistische Zusammenhänge (ökologische Korrelationen) zwischen der Anzahl rechtsextremer bzw. neonazistischer Organisationen/Gruppierungen in den Thüringer Kreisen und ausgewählten Topografie-Merkmalen (1)
(Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's r)

	REX mean	REX Anteilswerte	ETHNO mean	ETHNO Anteilswerte	NSIDEO mean	NISIDEO Anteilswerte	ASYL(-) mean	ASYL(-) Anteilswerte	MUSLIM(-) mean	MUSLIM(-) Anteilswerte	Struktur- cluster	Topo- grafie- Faktor 1	Topo- grafie- Faktor 2	Topo- grafie- Faktor 3	Ausländ. anteil 2017	Aus- länd.Zu- wachs 14-17	NPD Zweitstimmen BTW17
Gruppen (gesamt)	,071	,136	-,015	-,047	,229	-,028	-,169	-,150	,195	,275	-,025	,527**	-,156	,212	,131	-,252	-,408
Gruppen (hoch aktiv)	,000	-,097	-,057	-,007	,095	-,017	,016	-,014	,137	,185	-,111	,553**	,078	,396	,048	-,092	-,152
Gruppen (präsent)	,101	,299	,042	-,060	,220	-,021	-,257	-,197	,126	,187	,087	,141	-,307	-,133	,133	-,256	-,411

Abb. 156: Kreise nach Regression Scores des Topografie-Faktors 1 („Außenwirkung & Gewalt“) in Abhängigkeit von der Anzahl „hochaktiver“ rechtsextremer Organisationen/Gruppen
(Anteilswerte in Prozent / absolute Zahl)

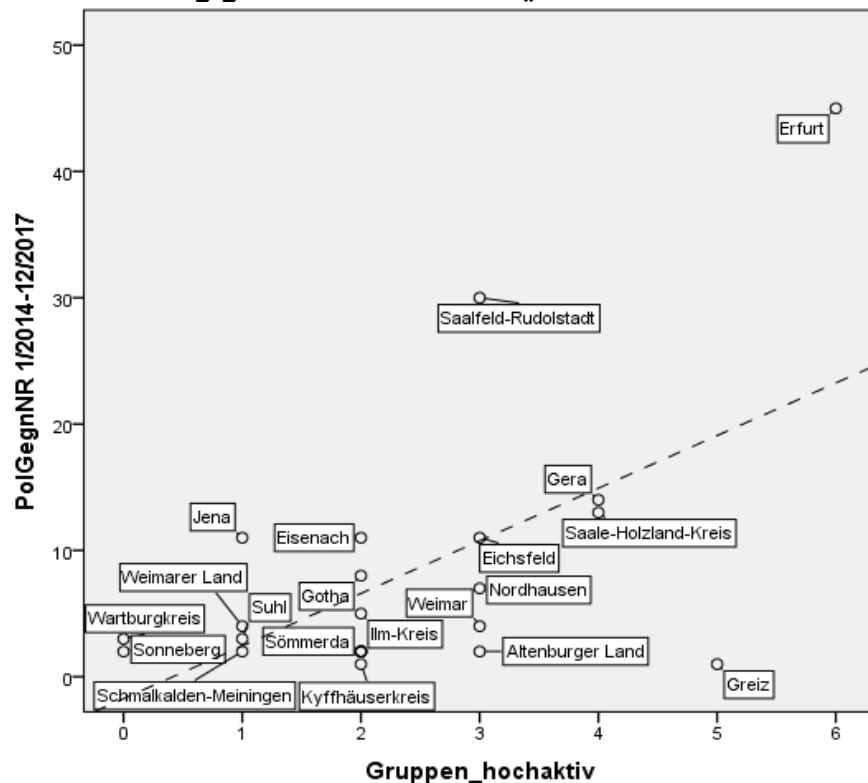


Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's $r = ,553^{**}$.
Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 157: Statistische Zusammenhänge (ökologische Korrelationen) zwischen der Anzahl rechtsextremer bzw. neonazistischer Organisationen/Gruppierungen in den Thüringer Kreisen und ausgewählten Topografie-Merkmalen (2)
(Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's r)

	Infrastruktur: Immobilien etc.	Demonstrationen		Konzerte	Öffentliche Aktionen	Interne Veranstaltungen	Sach- beschädigung	Angriffe (Auswahl)				PMK rechts (absolute Zahl)
		Anzahl	Anzahl Teilnehm. (Mittelwert)					Nötigung, versuchte Körperverletzung	Körperverletzung	Motiv: Rassis- mus	Motiv: gegen pol. Gegner/ Nicht-Recht	
Gruppen (gesamt)	,254	,217	,227	-,072	,313	-,070	,449*	,562**	,482*	,487*	,530**	,476*
Gruppen (hoch aktiv)	,409	,434*	-,096	,061	,302	,268	,543**	,642**	,542**	,590**	,586**	,575**
Gruppen (präsent)	-,088	-,168	,426*	-,169	,113	-,392	,041	,093	,089	,044	,109	,044

Abb. 158: Kreise nach Anzahl der Angriffe gegen politische Gegner_innen / „Nicht-Rechte“ in Abhängigkeit von der Anzahl „hochaktiver“ rechtsextremer Organisationen/Gruppen



Produktmomentkorrelationskoeffizient Pearson's r = ,586**.
Eingezeichnet ist die Regressionsgerade der einfachen linearen Regression.

Abb. 159: Übersicht: Die Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte

	in alphabetischer Reihenfolge	
1	Altenburger Land	
2	Eichsfeld	
3	Eisenach	kreisfreie Stadt
4	Erfurt	kreisfreie Stadt
5	Gera	kreisfreie Stadt
6	Gotha	
7	Greiz	
8	Hildburghausen	
9	Ilm-Kreis	
10	Jena	kreisfreie Stadt
11	Kyffhäuserkreis	
12	Nordhausen	
13	Saale-Holzland-Kreis	
14	Saale-Orla-Kreis	
15	Saalfeld-Rudolstadt	
16	Schmalkalden-Meiningen	
17	Sömmerda	
18	Sonneberg	
19	Suhl	kreisfreie Stadt
20	Unstrut-Hainich-Kreis	
21	Wartburgkreis	
22	Weimar	kreisfreie Stadt
23	Weimarer Land	

nach Planungsregion	
Nordthüringen	
Eichsfeld	
Kyffhäuserkreis	
Nordhausen	
Unstrut-Hainich-Kreis	
Mittelthüringen	
Erfurt	kreisfreie Stadt
Gotha	
Ilm-Kreis	
Sömmerda	
Weimar	kreisfreie Stadt
Weimarer Land	
Ostthüringen	
Altenburger Land	
Gera	kreisfreie Stadt
Greiz	
Jena	kreisfreie Stadt
Saale-Holzland-Kreis	
Saale-Orla-Kreis	
Saalfeld-Rudolstadt	
Südwestthüringen	
Eisenach	kreisfreie Stadt
Hildburghausen	
Schmalkalden-Meiningen	
Sonneberg	
Suhl	kreisfreie Stadt
Wartburgkreis	

Abb. 160: Die Thüringer Landkreise, kreisfreien Städte und Planungsregionen (Kartendarstellung)



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik (<https://statistik.thueringen.de/datenbank/images/Planungsregionen.gif>)